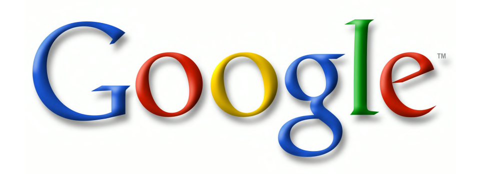
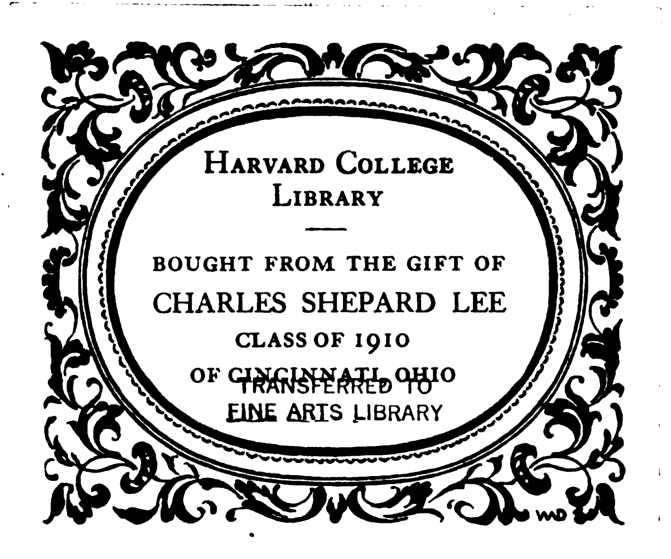
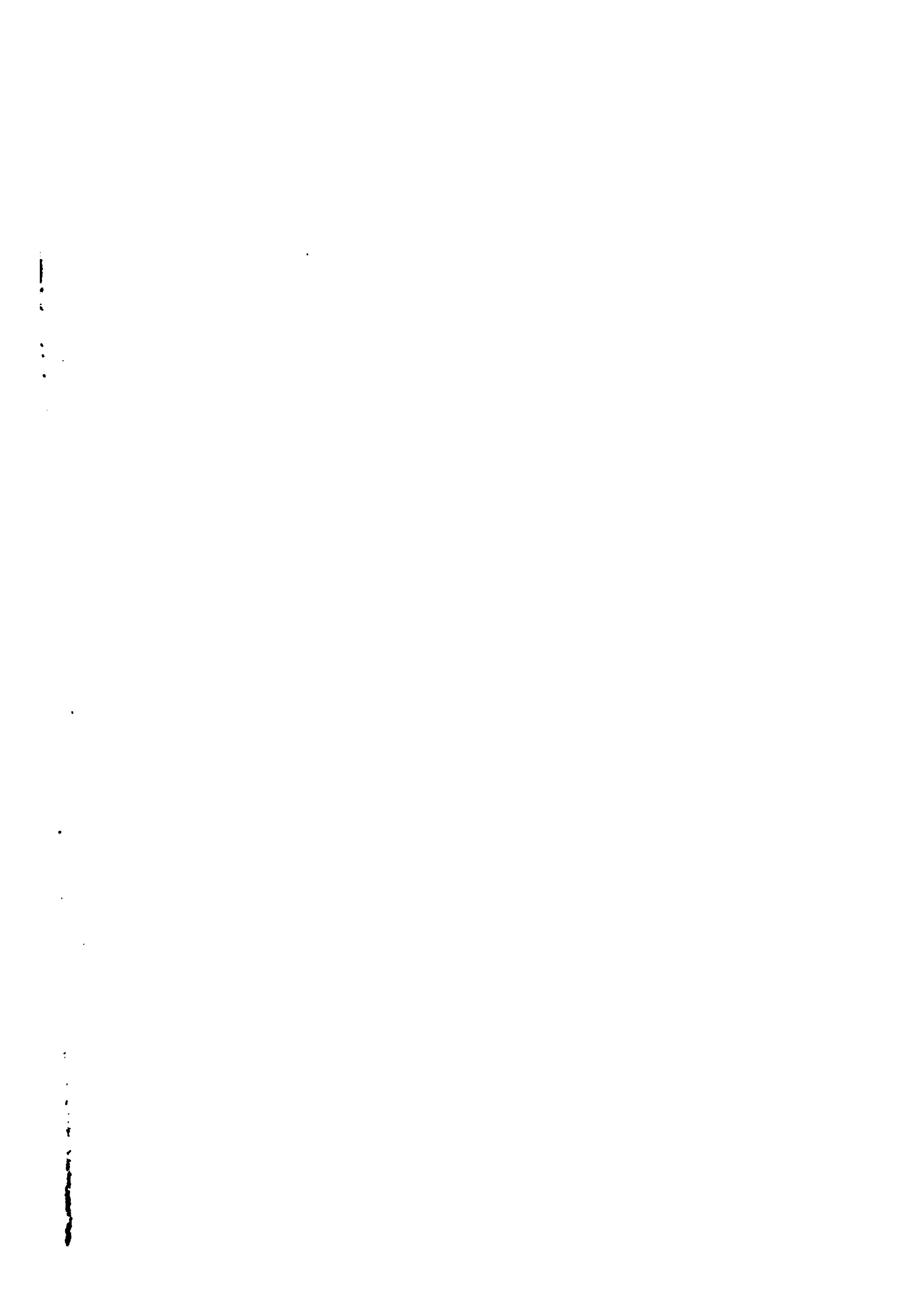



HARVARD COLLEGE
LIBRARY
BOUGHT FROM THE GIFT OF
CHARLES SHEPARD LEE
CLASS OF 1910
OF CINCINNATI, OHIO
TRANSFERRED TO
FINE ARTS LIBRARY









HANDBUCH

DER

KUNSTPFLEGE

IN

ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VOM

K. K. MINISTERIUM FÜR CULTUS UND UNTERRICHT

REDIGIERT VON

WILHELM FREIHERRN VON WECKBECKER

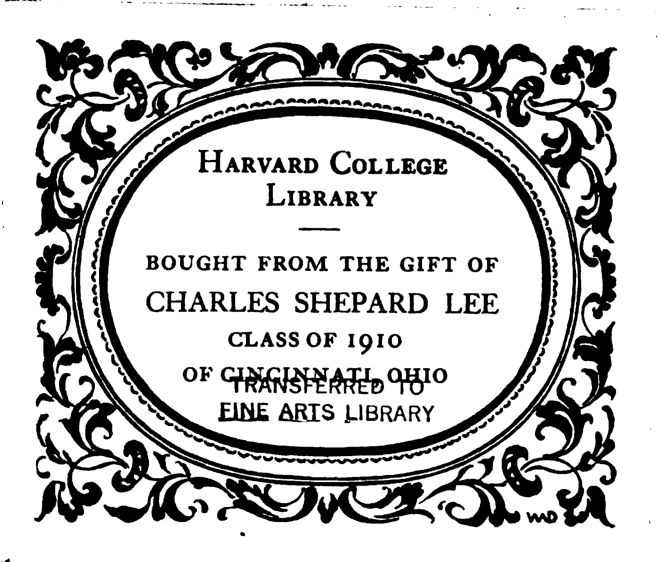
HOFRATH IN SR. K. U. K. APOSTOL. MAJESTÄT OBERSTKÄMMERERAMTE

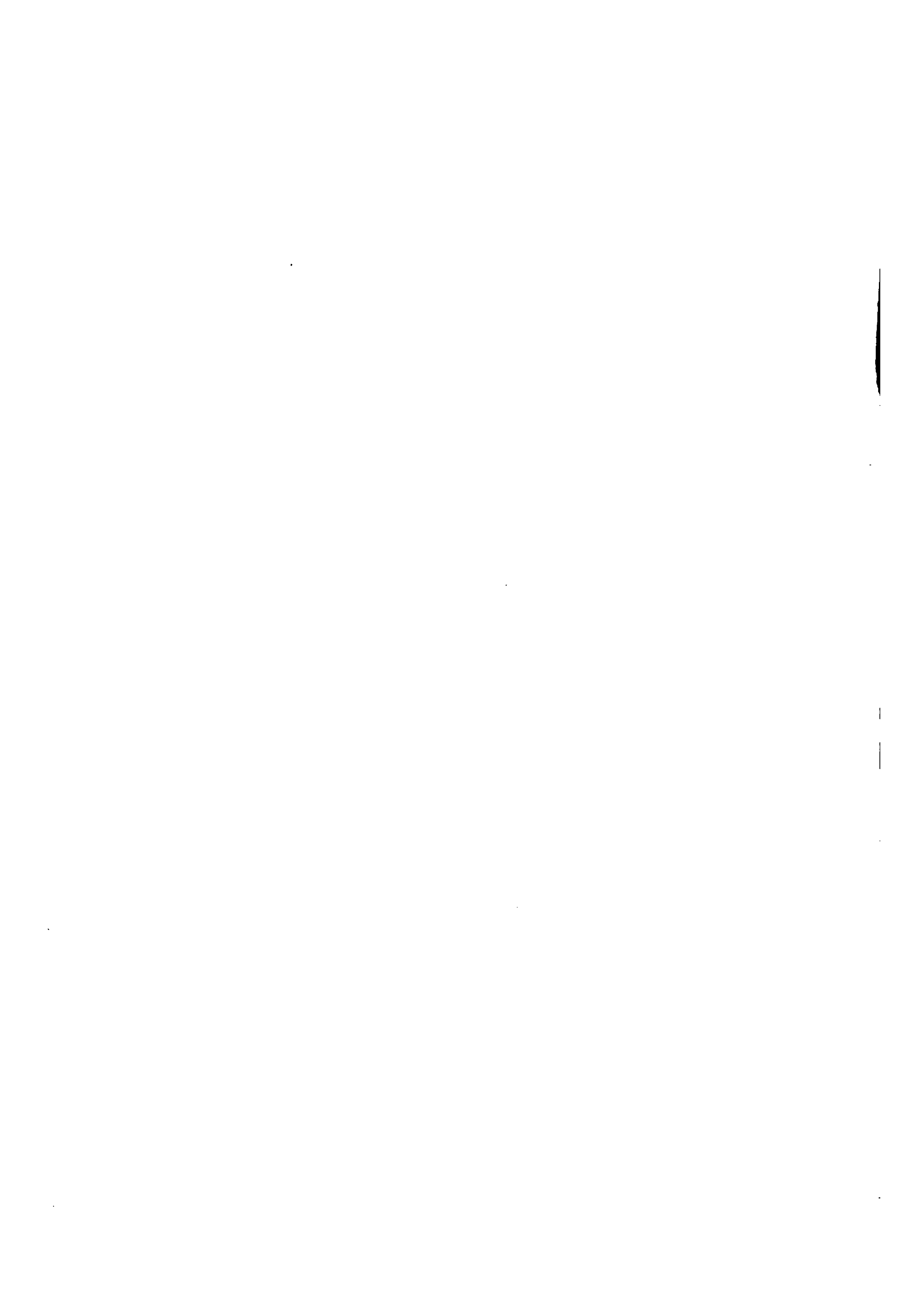
DRITTE AUFLAGE

WIEN

IM KAISERLICH-KÖNIGLICHEN SCHULBÜCHER-VERLAGE

1902.


HARVARD COLLEGE
LIBRARY
BOUGHT FROM THE GIFT OF
CHARLES SHEPARD LEE
CLASS OF 1910
OF CINCINNATI, OHIO
TRANSFERRED TO
FINE ARTS LIBRARY



erschienenen Kunsthandbuches für Deutschland *) ein selbstständiger Abschnitt „Behörden“ vorausgeschickt, und dass ferner der Versuch gemacht wurde, durch Beifügung eines Fach- und eines Künstlernamen-Index neben dem Orts- und dem Personen-Register die Brauchbarkeit des Buches zu erhöhen.

Bei Beurtheilung der in das Handbuch aufzunehmenden Nachrichten ist, wie in den früheren Auflagen, der Begriff „Kunstpflege“ im weitesten Sinne gefasst worden, so dass alle Institute, Sammlungen und Vereine Berücksichtigung fanden, welche, wenn auch nur in entfernterer Weise, den Interessen der bildenden Kunst oder der Archäologie dienen. Von diesem Standpunkte aus ist die Anführung von Geschichts-, Gewerbe- und Ingenieur-Vereinen zu verstehen, welche dann aufgenommen wurden, wenn sie irgendwie kunst- und culturgeschichtliche, kunstindustrielle oder künstlerische (architektonische) Zwecke verfolgen. Für die Aufnahme von Bibliotheken und Archiven war gleichfalls der Gesichtspunkt maßgebend, dass ihnen durch ihren Besitz an Miniaturhandschriften, Frühdrucken oder sphragistischem Materiale, eventuell an kunstgeschichtlicher Literatur, Bedeutung für Kunst oder Archäologie zukomme; hiebei konnte aber um so rigoroser vorgegangen werden, als inzwischen durch das Erscheinen des

*) Kunsthandbuch für Deutschland. Herausgegeben von der Generalverwaltung der königl. Hofmuseen zu Berlin. Berlin *W. Spemann.*

„Adressbuchs der Bibliotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie“ *) ein dem Handbuche der Kunstpflege verwandter besonderer Behelf für die Evidenz über das österreichische Bibliothekswesen geschaffen worden ist.

Die Erhebungen, welche dieser Auflage des Handbuches als Quellen dienten, sind wie bei den früheren Auflagen theils durch die politischen Landesstellen der einzelnen Königreiche und Länder, theils — und zwar in umfassender und dankenswerther Weise — durch die k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale und ihre untergeordneten Organe gepflogen worden. Hiezu kam noch die werthvolle Cooperation des österreichischen archäologischen Institutes, der Vorstände der kaiserlichen Sammlungen und einer Anzahl anderer Musealvorstände, endlich einiger sonstigen freiwilligen Mitarbeiter, unter welchen der Verfasser speciell den Herren Generalconsul Dr. *Gotthelf Meyer* und Dr. *Theodor v. Frimmel* für ihre Nachrichten über Wiener Privatsammlungen zu großem Danke verpflichtet ist. Gerne gedenkt bei diesem Anlasse der Verfasser auch der gewissenhaften Mitwirkung des Archivsconcipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. *Wilhelm v. Ambros* bei den Redactionsarbeiten.

---

*) Adressbuch der Bibliotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie, von Dr. *Johann Bohatta* und Dr. *Michael Holzmann.* Wien 1900.

Wenn das vorliegende Werk trotz der ihm zugrunde liegenden eingehenden Vorerhebungen und den eifrigen Bemühungen der Redaction noch immer nicht die wünschenswerthe Gleichartigkeit in der Behandlung der Materie aufweist, indem wohl das größere oder geringere Detail in der Charakteristik der Sammlungen kaum überall ihrer relativen Bedeutung entsprechen dürfte, so möge dieser Mangel der fast unbesiegbaren Schwierigkeit allzu großer Disparität in den einzelnen Nachrichten zugute gehalten werden. Die Redaction hat sich dadurch nicht abschrecken lassen, wo immer es nur angieng, eine eingehendere Beschreibung der Sammlungen zu geben und besonders auf die Anführung einzelner interessanten Gegenstände und (sei es allgemein kunstgeschichtlich, sei es speciell vaterländisch) bedeutsamer Künstlernamen Bedacht zu nehmen — selbstverständlich jedoch ohne für die Richtigkeit dieser Namen überall einstehen zu können. Jede den Mängeln des Buches abhelfende Ergänzung oder Berichtigung wird mit wärmstem Danke entgegen genommen werden.

Wien im October 1901.

NACHTRAG.

(Veränderungen während des Druckes, Ergänzungen und Berichtigungen.)

Seite 4, Zeile 14 v. o. Das Wort »Regierungsrath« ist zu streichen.

„ 6 u. 8. In den Kunstrath wurden berufen *Friedrich Dobner v. Dobenau* und Stadtrath Dr. *Theodor Wähner*. Diese Namen wären daher Seite 6 vor Zeile 4 v. u. und Seite 8 nach Zeile 19 v. o. einzuschalten.

„ 10, Z. 5 v. u. und Seite 12, Zeile 4 und 12 v. o. Ministerialrath Dr. *Lind* ist gestorben.

„ 11, Z. 4 v. o. und Seite 12, Zeile 12 v. o. Regierungsrath *Radnitzky* ist gestorben.

Z. 17 v. o. Durch das Ableben Dr. *Lind's* und Regierungsrath *Radnitzky's* hat sich die Zahl der unbesetzten Mitgliederstellen auf 3 erhöht.

„ 12, Z. 2 v. u. Zum Conservatorenbezirke des Dr. *Karl Drexler* ist die Bezirkshauptmannschaft Unter-Gänserndorf hinzugefügt worden.

„ 13, Z. 9 v. o. Conservator Professor *Fahrngruber* ist gestorben.

Z. 13 v. u. Zum Conservatorenbezirke des Dr. *Moriz Hoernes* ist die Bezirkshauptmannschaft Gmünd hinzugefügt worden.

Seite 13, Z. 3 v. u. ist einzufügen: *Victor Luntz* (wie auf Seite 10) II. für die Bezirkshauptmannschaft Baden und Mödling.

„ 14, Z. 2 v. o. Zum Conservatorenbezirke des Dr. *Matthias Much* ist die Bezirkshauptmannschaft Unter-Gänserndorf hinzugefügt worden.

Z. 16 v. o. Zum Conservatorenbezirke des Dr. *Albert Starzer* ist die Bezirkshauptmannschaft Unter-Gänserndorf hinzugefügt worden.

Z. 16 v. u. Zum Conservatorenbezirke des Dr. *Franz Staub* ist die Stadt Wiener-Neustadt hinzugefügt worden.

Z. 6 v. u. Derzeit sind 2 Stellen unbesetzt.

Z. 1 v. u. ist hinzuzufügen:

Victor Freiherr v. Handel-Mazetti, k. u. k. Oberst a. D., in Linz, III. für die Bezirkshauptmannschaften Braunau a. I., Ried, Rohrbach, Schärding und Vöcklabruck.

Dr. *Ferdinand Krackowizer*, o. ö. Landesarchivar in Linz, III. für die Bezirkshauptmannschaften Freistadt, Gmunden, Kirchdorf, Linz, Perg, Steyr, Wels und die Städte Linz und Steyr.

„ 15, Z. 1 v. o. Conservator *Raimund Jeblinger* ist zu streichen.

Z. 9 v. o. Dr. *Edmund Schmidel* wirkt in den gleichen Bezirken noch als Conservator II. Section.

Z. 16 v. o. Derzeit ist 1 Stelle unbesetzt.

Z. 7 v. u. »Meran« ist zu streichen.

Z. 1 v. u. Hinzuzufügen ist:

Gebhard Fischer, Professor am k. k. Real- und Obergymnasium in Feldkirch, III. für Vorarlberg.

Dr. *Franz Innerhofer* in Meran, II. für die Bezirkshauptmannschaft Meran.

Seite 16, Z. 1 v. o. Conservator Dr. *Samuel Jenny* ist gestorben.

„ 18, Z. 8 v. o. *Anton Koblar* ist derzeit Pfarrer in Krainburg.

Z. 16 v. o. *Johann Vrhovec* ist derzeit Gymnasialprofessor in Laibach.

Z. 10 v. u. Conservator *Graf Franz Coronini* ist gestorben.

„ 19, Z. 7 v. o. Derzeit sind im Küstenlande 3 Stellen unbesetzt.

nach Z. 11 v. o. ist hinzuzufügen:

Josef Bersa v. Leidenthal, Custos des Museums San Donato in Zara, I. für die Bezirkshauptmannschaften Benkovac, Knin, Sebenico und Zara.

„ 23, Z. 14 v. u. *Rudolf Vomáčka* erhielt den Titel eines Oberbaurathes.

„ 24, Z. 7 v. u. Conservator *Alois Machatschek* ist zu streichen.

„ 25, vor Z. 13 v. u. ist einzufügen: 1 Stelle unbesetzt.

„ 26, Z. 2 v. o. Conservator Dr. *Bilczewski* ist zu streichen.

„ 27, Z. 11 v. o. Conservator *Fürst Lubomirski* ist zu streichen.

„ 28, Z. 8 v. o. Baurath *Thaddäus v. Stryjenski* ist Conservator II. Section.

vor Z. 7 v. u. ist einzufügen: 2 Stellen unbesetzt.

Z. 6 v. u. Conservator *Demeter Isopescul* ist zu streichen.

vor Z. 2 v. u. ist einzufügen: Dr. *Johann Polek,* Custos an der Universitätsbibliothek in Czernowitz, III. für das Kronland.

„ 32, Z. 7 v. u. Dr. *Wolfgang Reichel* ist gestorben.

„ 43, Z. 4 v. u. und Seite 45, Z. 8 v. o. Professor *v. Zumbusch* ist in den Ruhestand getreten.

„ 44, Z. 4 v. o. und Z. 4 v. u. Professor *Eisenmenger* ist in den Ruhestand getreten.

Seite 51, Z. 6 v. o. Zum Vorstande des Museums der Gipsabgüsse an der Akademie der bildenden Künste in Wien ist Dr. *Robert Stiassny* ernannt worden.

„ 54, Z. 6 v. u. Professor *Wenzel v. Brožik* ist gestorben.

„ 58, Z. 6 v. o. Professor *Hermann Herdtle* erhielt den Titel eines Regierungsrathes.

Z. 7 v. u. Dr. *Eduard Leisching* erhielt den Titel eines Regierungsrathes.

Z. 10 v. o. Professor *Franz Matsch* ist ausgeschieden.

Z. 8 v. u. Docent Dr. *Kenner* wurde zum wirklichen Lehrer ernannt.

„ 59, Z. 5 v. u. Director *Georg Stibral* erhielt den Titel eines Regierungsrathes.

„ 65, Z. 18 v. o. Director *Karl Romstorfer* erhielt den Titel eines Regierungsrathes.

„ 70, Z. 12 v. u. Zum Director der Fachschule in Zakopane wurde *Stanislaus Barabasz* ernannt.

„ 102, nach Z. 4 v. o. einzufügen: Assistent an der Antikensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses Dr. *Otto Egger*.

Z. 16 und 19 v. o. Zum Director der Sammlung von kunstindustriellen Gegenständen und Waffen des Allerhöchsten Kaiserhauses wurde der bisherige Leiter dieser Sammlungsgruppe Custos Dr. *Julius Ritter v. Schlosser* ernannt. — Derselbe erhielt auch den Titel eines a. o. Universitätsprofessors.

Z. 17 v. o. Custos-Adjunct Dr. *Hermann* wurde als Privatdocent an der Wiener Universität zugelassen.

Z. 8 v. u. Assistent *Arthur Burda* wurde zum Custos-Adjuncten ernannt.

Z. 3 v. u. *Wilhelm Sturm* jun. wurde zum Restaurator ernannt.

Seite 147, Z. 6 v. o. Assistent Dr. *Wilhelm Hein* wurde zum Custos-Adjuncten ernannt.

„ 154, Z. 16 v. o. Zum Mitgliede des Curatoriums des österreichischen Museums für Kunst und Industric wurde Dr. *Arthur Graf Enzenberg,* Geh. R., Sectionschef a. D., ernannt.

„ 155, Z. 3 v. o. Zum Mitgliede des Curatoriums des österreichischen Museums wurde *Georg Ritter v. Thaa*, Sectionschef i. P., ernannt.

„ 155, Z. 13 v. u. und Z. 10 v. u. Vice-Director Dr. *Eduard Leisching* und Custos *Franz Ritter* erhielten den Titel eines Regierungsrathes.

„ 217, nach Z. 18 v. o. ist einzuschalten:

Wien. Münzen- und Medaillen-Stempelsammlung des k. k. Haupt-Münzamtes.

Das Haupt-Münzamt in Wien besitzt eine große und wohlerhaltene Sammlung von Prägestempeln, Hilfspunzen u. s. w. für Münzen und Medaillen, welche in fast ununterbrochener Reihenfolge von der Zeit des Kaisers *Maximilian I.* und des Erzherzogs *Sigismund v. Tirol* — also vom Ende des 15. Jahrhunderts — bis in die Gegenwart reicht. Die Gesammtzahl der in der Sammlung befindlichen verschiedenartigen Prägestempel und Punzen, welche in ihrer Totalität ein ebenso kunstgeschichtlich als metrologisch wichtiges und vollständiges Bild der Entwicklung der Stempelschneidekunst vom ausgehenden Mittelalter bis auf unsere Tage ergeben, beläuft sich auf circa 7000 Stücke.

Die Sammlung ist öffentlich nicht zugänglich, wird jedoch über besondere Anmeldung Forschern unter den durch die bestehenden Vorschriften gebotenen Vorsichten zur Benützung eröffnet.

Publicationen:

Josef Arneth, Katalog der k. k. Medaillen-Stempelsammlung, Wien 1839 (lediglich auf die verhältnismäßig kleine Zahl von Medaillen, nicht auf jene von Münzen Bezug habend).

Katalog der Münzen- und Medaillen-Stempelsammlung des k. k. Haupt-Münzamtes in Wien 1901 (I. Band).

Seite 221, Z. 9 v. o. Ministerialrath Dr. *Lind* ist gestorben.

„ 222 Z. 10 v. o. Dr. *Hein* wurde zum Custos-Adjuncten ernannt.

„ 229, Z. 15 v. o. statt: *Carl Moll*: *Alfred Roller,* Maler, k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien.

Z. 16 u. 17 v. o. statt: *Josef Hoffmann,* Architekt, k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien: *Rudolf Bacher*, Maler.

„ 236, Z. 10 v. o. Obmann-Stellvertreter (statt *Ed. Puchinger) Eduard Schill.*

„ 239, Z. 3 v. o. Obmann (statt *Eduard B. Foest) Heinrich Cubasch.*

Z. 4 v. o. Schriftführer (statt *Heinrich Cubasch) Wilhelm Blaschek.*

Z. 7 v. o. Mitgliederzahl: 165. Jahresbeitrag: 12 Kronen.

„ 242, Z. 7 v. o. und Seite 244, Z. 14 v. o.: Bei *Georg Fritz* zu streichen »und Leiter«.

„ 251, nach Z. 12 einzuschalten:

Alois Beinstingel. Münzensammlung.

„ 258, Z. 5. v. u. *Stephan Delhaes* ist gestorben.

„ 261, vor Z. 13 v. u. einzuschalten:

Gustav A. Eckhardt. Sammlung von mehreren hundert Aquarellen und Handzeichnungen, meist von Wiener Künstlern der älteren Richtung.

Seite 263, nach Z. 10 v. o. einzuschalten:

Carl Ritter v. Ernst. Sammlung von Medaillen und Jetons, welche auf Bergbau Bezug nehmen, und von Günzburger Geprägen.

Seite 268, vor Z. 6 v. u. einzuschalten:

Adolf Friedrich. Sammlung von antiken Münzen.

„ 269, nach Z. 5 v. o. einzuschalten:

Paul Gerin. Sammlung von römischen Kaisermünzen und von Buchdruckermedaillen.

Seite 269, nach Z. 19 v. o. einzuschalten:

Karl Goldschmidt. Sammlung von Kunstgegenständen verschiedener Art: so kunstgewerbliche Objecte der Renaissance, darunter einige bemerkenswerthe Uhren, eine davon nach Zeichnungen von *H. S. Beham*, ein Räuchergefäß aus dem 16. Jahrhundert mit einer mit Reliefs und Niello verzierten Tafel, deren Decor dem *L. Piccinino* verwandt ist; Limousiner und Venezianer Emailschüsseln, spanisch-maurische Fayencen, ein schöner Dolch in grün emaillierter Scheide (aus der Sammlung *Spitzer)*, eine bemerkenswerthe eiserne Nürnberger Truhe mit Gravierungen, französische Bronzen des 17. Jahrhunderts, eine kleine Statuette von *Hagenauer*; ein hervorragendes Stück dieser Sammlung bildet ferner ein Reliquiar aus Elfenbein und Goldbronze. Zu erwähnen sind weiters einige schöne Gobelins, eine Collection von Silberbechern aus dem 18. Jahrhundert, antike Vasen, ferner werthvolles Renaissance-Mobiliar, darunter besonders ein Schränkchen im Stile *Henri II.* Unter den Gemälden sind hervorzuheben ein farbenfrisches Bild von *Maulpertsch*, ein kleines Bild eines umbrischen Meisters, ein *Pieter Hooch*. Endlich sind noch einige Marmor-Plastiken zu erwähnen, darunter eine Büste des Venezianers *Simone Bianco*.

Seite 272, vor Z. 8 v. u. einzuschalten:

Rudolf Höfken v. Hattingsheim. Sammlung von Münzen und Medaillen.

Seite 273, nach Z. 21 v. o. einzuschalten:

Karl Hollitzer. Münzensammlung, hauptsächlich römische Kaisermünzen.

Seite 276, vor Z. 3 v. u. einzuschalten:

Wilhelm Kraft. Sammlung von Münzen.

Seite 287, Z. 5 v. o. *(Victor Miller v. Aichholz)* hinzuzusetzen: speciell Österreicher, Römer und Mansfelder.

„ 289, vor Z. 10 v. u. einzuschalten:

Alexander Ritter v. Petrovicz. Syrische und arsacidische Münzen.

Seite 292, Z. 13 v. o. *Gottfried v. Preyer* ist gestorben.

„ 293, nach Z. 18 v. o. einzuschalten:

Julius Ritter v. Reisinger. Gemäldesammlung, eine Anzahl werthvoller Bilder der holländischen und italienischen Schulen enthaltend, so Stücke von *Ferdinand Bol, Ostade, Teniers, Weenix, Steen, Rubens, Palma vecchio, Correggio,* welche größtentheils der ehemaligen Galerie *Adamovich* entstammen.

Seite 296, nach Z. 4 v. o. einzuschalten:

Philipp Herzog zu Sachsen-Coburg. Bedeutende Münzen- und Medaillensammlung.

Seite 296, nach Z. 11 v. o. einzuschalten:

Eduard Jonas Schachtitz. Sammlung von römischen Münzen.

Seite 296, vor Z. 9 v. u. einzuschalten:

Eugen Schott. Sammlung römischer Münzen.

Seite 298, nach »Sammlung *Josef Simon*« einzuschalten:

Dr. **Alfred Spitzer.** Sammlung von ungefähr 150 meist neueren Ölbildern und Aquarellen. Von Bildern der alten Schulen

zu erwähnen ein Kopf Johannes des Täufers, der Florentiner Richtung angehörend; von solchen des 18. Jahrhunderts *J. E. Schönau* und ein Porträt von *Louis Boilly;* von den neueren (zumeist von Wiener und Münchener Künstlern) *Jakob Alt, C. v. Blaas, Tito Conti, Ditscheiner, Thom. Ender, Josef Feid, S. Glücklich, Goltz, J. Höger, Adolf* und *Isidor Kaufmann, F. A. Kaulbach, F. v. Lenbach, Lichtenfels, Aug. Schäffer, Schrödl, Steinfeld, Hermann Ten Kate, Ferd. Wagner; Wisinger-Florian, A. Zimmermann;* von Künstlern neuester Richtung *Th. v. Hörmann, Wilh. List* und *Sion Venban.*

Seite 303, vor Z. 8 v. u. einzuschalten:

Siegmund Trebitsch. Sammlung von ungefähr 50 modernen Ölgemälden. Vertreten sind: *Rud. Alt, F. v. Amerling, H. v. Angeli, E. v. Blaas, Calame, Diefenbach, v. Friedländer, Guillemin, Remy van Haanen, Hansch, Dom. Induno, Lewis, Brown, Ant. Müller* (»Der Winkeladvocat« und »Der Schullehrer«), *A. Rotta, Rob. Russ, Schäffer, Schindler, Max Schödl, Strassgschwandtner, Verboekhoven* und *Waldmüller.*

Seite 306, nach Z. 13 v. o. einzuschalten:

Johann Bapt. Witting. Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen.

Seite 314, nach „Mistelbach, Städtisches Museum" einzuschalten:

Mödling bei Wien. Sammlungen der Section Mödling des Vereines der niederösterreichischen Landesfreunde.

Diese Sammlungen enthalten prähistorische Funde von Mödling, vom Frauenstein und vom Kalenderberg, von der Malleiten, die dem Sections-Vorstande *J. Teplarek* gehörige Sammlung von Feuerstein-Artefacten aus Pulkau, endlich volkskundliche Gegenstände.

Seite 317, Z. 17 v. o. Professor *Johaun Fahrngruber* ist gestorben.

„ 319. Einzuschalten:

Ybbs. **Städtisches Museum.**

(Die Gründung dieses Museums ist im Zuge.)

Seite 321, nach Z. 15 v. o. Bezüglich der Sammlungen der Ortsgruppe Mödling vergl. oben die Ergänzung zu Seite 314.

„ 323 unten ist einzuschalten:

Bruck a. d. Leitha. Karl Edler v. Ratzesberg-Wartenburg. Sammlung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen; darunter eine Anzahl Bronzen aus der ehemals *Razumowky*'schen Sammlung. Bemerkenswerth: ein römischer Bronzekrug in getriebener Arbeit; Centaur und Triton, italienisch, aus dem 16. Jahrhundert; römische Bronzeköpfe und Statuetten; eine ägyptische Statuette; römische Glasurnen, altitalienische Majoliken, gothische Holzschnitzereien, Handwärmer in sarazenischer Arbeit, Holzkästchen mit Elfenbeineinlagen etc., einige Gemälde von *Rugendas, Markó* u. a.

Seite 343, Z. 16 v. o. Dr. *Emil Kränzl* ist Postsecretär.

Z. 6 v. u. »Fachreferenten« ist beizufügen: *Freiherr v. Handel-Mazzetti* für das Archiv.

„ 345, Z. 17 v. o. ist 1352 auf 1852 richtig zu stellen.

„ 360, Z. 11 v. u. *Graf Franz Emerich Lamberg* ist gestorben.

„ 367, Z. 12 v. o. Schriftführer (statt Dr. *Prinzinger*) *Franz Hattinger,* Fachlehrer.

Z. 14 v. o. Verwalter (statt *Franz Narnleitner*) *Eligius Scheibl,* Goldschmied.

Z. 20 v. o. Redacteur der »Mittheilungen« (statt Dr. *Hans Widmann*) Dr. *A. Prinzinger.*

Seite 457, Z. 6 v. o. An Stelle des Secretärs: Actuar *Rudolf Petronio.*

„ 460, Z. 5 v. o. *Franz Graf Coronini* ist gestorben.

„ 479, Z. 7 v. u. Secretär (statt *Baron Lallich*) *Richard Barić.*

Z. 6 v. u. Cassier (statt *Josef Lovrić*) *Alois Dračar.*

„ 557, Z. 11 v. o. Bürgermeister (statt *Alois Pakeš*) *K. Lukáš.*

Z. 12 v. o. Director des Museums (statt *L. W. Pompé*) Dr. *Josef Uhlíř,* Director der Stadtämter.

„ 575, Z. 12 v. o. Secretär (statt *R. Endler*) *Franz Simon.*

Z. 13 v. o. Cassier (statt *Jos. Breuer*) *Oscar Blumrich.*

„ 634, Z. 1 v. o.: statt Dr. *Johann Panek* ist zu setzen *Josef Freiherr v. Grimmenstein.*

„ 635, Z. 4 v. u. Erster Obmann-Stellvertreter (statt *Karl Beneš*) *Oldřich Seykora,* Professor an der Handelsakademie.

Z. 2 v. u. Zweiter Obmann - Stellvertreter (statt *Johann Kořalka*) *Wendelin Mottl.*

„ 636, Z. 2 v. o. Custos (statt P. *Josef Slaviček*) *Wenzel Souček.*

Z. 3 v. o. Mitgliederzahl 183.

Z. 9 v. o. Zahl der Musealobjecte circa 10.000.

„ 638, Z. 11 v. u. Statt Custos P. *Alois Lezák* ist zu setzen: Cassier und Custos-Stellvertreter *Franz Vrtílek* Sparcassen-Controlor.

Druckfehler.

Seite	Z.		ist zu lesen:	statt:
Seite 24,	Z. 15	v. u. ist zu lesen:	*Klvaňa*	statt: *Klvana.*
„ 26,	Z. 10	v. o. „ „ „	Bóbrka	statt: Bobrka.
„ 27,	Z. 4	v. u. „ „ „	Jasło	statt: Jaslo.
„ 115,	Z. 8	v. u. „ „ „	*Jan*	statt: Jean.
„ 138,	Z. 6	v. u. „ „ „	Physiologus (Ant.)	statt: *Physiologus* (Cursiv).
„ 148,	Z. 3	v. o. „ „ „	*Wagenschön*	statt: *Wagenschein.*
„ 164,	Z. 12	v. u. „ „ „	*L' Allemand*	statt: *L' Ahrmand.*
„ 201,	Z. 8	v. o. „ „ „	*Ender*	statt: *Endes.*
„ 211,	Z. 2	v. u. „ „ „	*l' Orizzonte* (Curs.)	statt: «l' Orizzonte« (Ant.).
„ 215,	Z. 1	v. u. „ „ „	*van der Meer van Haarlem*	statt: *van der Meer, van Haarlem.*
„ 247,	Z. 24	v. o. „ „ „	*Terborch*	statt: *Terboch.*
„ 253,	Z. 10	v. u. „ „ „	*Aert*	statt: *Aart.*
„ 254,	Z. 3	v. u. „ „ „	*Camilla Friedländer*	statt: *Camilla, Friedländer.*
„ 258,	Z. 8	v. o. „ „ „	*Czermák*	statt: *Czermak.*
„ 264,	Z. 10	v. u. „ „ „	Thiere ;“	statt: Thiere,“.
„ 267,	Z. 7	v. o. „ „ „	heiligen	statt: seligen.
„ 267,	Z. 11	v. o. „ „ „	von (Antiqua)	statt: *von* (Cursiv).
„ 268,	Z. 18	v. o. „ „ „	*Czermák*	statt: *Czermak.*
„ 270,	Z. 11	v. u. „ „ „	*Vautier*	statt: *Vantier.*
„ 286,	Z. 10	v. o. „ „ „	u. a. m. sowohl	statt: u. a. m., sowohl.
„ 286,	Z. 16	v. o. „ „ „	15.	statt: 17.
„ 286,	Z. 14	v. u. „ „ „	kunstgewerblicher	statt: kunstgewerblichen.
„ 286,	Z. 6	v. u. „ „ „	da	statt: di.
„ 301,	Z. 16	v. o. „ „ „	*Loudon*	statt: Graf Daun.
„ 345,	Z. 13	v. u. „ „ „	1852	statt: 1352.
„ 348,	Z. 9	v. u. „ „ „	wirklichen	statt: wircklichen.
„ 380,	Z. 8	v. o. „ „ „	Zimmerlehen (Ant.)	statt: *Zimmerlehen* (Curs.).
„ 380,	Z. 17	v. o. „ „ „	sarazenisch	statt: saracenisch.
„ 409,	Z. 9	v. o. „ „ „	zum theile	statt: zum Theile.
„ 413,	Z. 16	v. u. „ „ „	*Attems*	statt: Attem.
„ 458,	Z. 3	v. u. „ „ „	prähistorischer,	statt: prähistorisch-.
„ 490,	Z. 13	v. u. „ „ „	*Krocin* (Cursiv)	statt: Krocin (Antiqua).
„ 494,	Z. 9	v. o. „ „ „	Prager Arbeit	statt: Pragerarbeit.
„ 497,	Z. 10	v. o. „ „ „	*Rex,*	statt: *Rex'.*
„ 584,	Z. 2	v. u. „ „ „	Boulle-	statt: Boulle.
„ 616,	Z. 8	v. u. „ „ „	einmaligen Beitrag	statt: Jahresbeitrag.
„ 625,	Z. 1	v. o. „ „ „	Südsee-Inseln, (zu	statt: Südsee-Inseln ; zu.
„ 625,	Z. 3	v. o. „ „ „	befinden) ; eine	statt: befinden, eine.
„ 637,	Z. 5	v. o. „ „ „	167)	statt: 167,.
„ 637,	Z. 6	v. o. „ „ „	(516)	statt: 516).
„ 639,	Z. 11	v. u. „ „ „	*Terborch*	statt: *Terboch.*
„ 646,	Z. 13	v. u. „ „ „	15.	statt: 17.
„ 659,	Z. 15	v. o. „ „ „	ausgestatteter	statt: ausgestattetes.
„ 697,	Z. 1	v. o. „ „ „	Güterdirection des griech.-orient. Religionsfonds,	statt: Güterdirection.

I.

BEHÖRDEN.



A. HOFBEHÖRDEN.

Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Oberstkämmereramt.

Verwaltung und Oberleitung der kaiserlichen Institute für Kunst und Wissenschaft: Kunsthistorische Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, naturhistorisches Hofmuseum, Hofbibliothek mit der Kupferstichsammlung; dann der Schatzkammer (s. die betreffenden Artikel im Abschnitte III, „Sammlungen und Vereine" bei „Wien").

Oberstkämmerer: *Hugo Graf zu Abensperg und Traun,* Geh. R.

Hofrath: *Wilhelm Freih. v. Weckbecker.*

Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Obersthofmeisteramt.

Verwaltung der kaiserlichen Schlösser, Anordnung und Oberleitung der Hofbauten, zugleich Hof-Baubehörde.

Erster Obersthofmeister: *Rudolf Fürst von und zu Liechtenstein.*

Zweiter Obersthofmeister: *Alfred Fürst Montenuovo.*

Erster Hofrath: *Franz Wetschl.*

Hofbau-Comité.

Betraut mit der Oberleitung des Baues des neuen Flügels der Hofburg am Kaisergarten und den dem Comité jeweilig übertragenen Bauführungen. Zusammengesetzt aus Vertretern des Obersthofmeisteramtes und des Ministeriums des Innern.

Präsident: Erster Hofrath *Franz Wetschl.*

Bauleitender Architekt: *Friedrich Ohmann,* Professor der Prager Kunstgewerbeschule.

Mitglieder: *Emil Ritter v. Förster,* Vorstand des Departements für Hochbauten im k. k. Ministerium des Innern.

Dr. *Karl Ritter Peyrer v. Heimstätt,* Ministerialrath im k. k. Ministerium des Innern und Referent der Stadterweiterungs-commission.

Heinrich Lissek, Regierungsrath, Burghauptmann in Wien.

Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonde.

Verwaltung der zum Allerhöchsten Familien-Fideicommiss gehörigen Schlösser und der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek (s. dort, Abschnitt III, „Sammlungen und Vereine“ bei „Wien“).

Generaldirector: Dr. *Emil Freiherr v. Chertek,* Geh. R.

B. STAATSBEHÖRDEN.

K. K. Ministerium für Cultus und Unterricht.

Oberste staatliche Verwaltungsbehörde für Kunstangelegenheiten in den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Minister für Cultus und Unterricht: Dr. *Wilhelm Ritter v. Hartel,* Geh. R.

Sectionschef (mit der Revision der Kunst- und Bauangelegenheiten betraut): *Friedrich Stadler v. Wolffersgrün.*

Referent für Kunstangelegenheiten: Dr. *Karl Ritter v. Wiener,* Ministerialrath.

Referenten für Bauangelegenheiten: *Edmund Holenia,* Ministerialrath.

Dr. *Franz Hye,* Sectionsrath.

Referenten für das gewerbliche Bildungswesen: Dr. *Adolf Müller,* Sectionsrath.

Karl Freiherr v. Eschenburg, Sectionsrath.

Rudolf Ritter v. Förster, Ministerialsecretär.



Als berathendes Organ des Unterrichtsministeriums für Kunstangelegenheiten fungiert der

k. k. Kunstrath.

(Zum Wirkungskreise des Kunstrathes gehören: staatliche Kunstaufträge, staatliche Kunstankäufe und ihre Zuweisung, Prüfung des jährlichen Berichtes des Kunstdepartements über die Verwendung des Pauschalcredites für Kunstaufträge, Ankäufe etc., Durchführung und Subventionierung von Kunstausstellungen, künstlerischen oder kunstgeschichtlichen Publicationen oder sonstigen künstlerischen Unternehmungen, Ertheilung von Stipendien an bildende Künstler und Kunstforscher, allgemeine Fragen des Kunstunterrichtes und der Kunstpflege, allgemeine Fragen des Musealwesens.)

Die Mitglieder des Kunstrathes werden vom Minister für Cultus und Unterricht mit längstens fünfjähriger Functionsdauer ernannt.

Die jeweiligen Vorstände der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens sowie der Vereinigung bildender Künstler Österreichs (Secession) werden den Berathungen des Kunstrathes zugezogen.

Vorsitzender: Minister für Cultus und Unterricht Dr. *W. Ritter v. Hartel.*

Stellvertreter des Vorsitzenden: Sectionschef *Stadler v. Wolffersgrün.*

Ständiger Referent: Ministerialrath Dr. *Ritter v. Wiener.*

Mitglieder.

Siegmund L'Allemand, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Dr. *Josef Bayer,* Regierungsrath, emeritierter Professor der technischen Hochschule in Wien.

Dr. *Otto Benndorf,* Hofrath, Director des österreichischen archäologischen Institutes in Wien.

Dr. *Johann Ritter v. Bołoz-Antoniewicz,* Universitätsprofessor in Lemberg.

Johann Freiherr v. Chlumecky, Geh. R., Minister a. D. in Wien.

Dr. *Josef Maria Eder,* Hofrath, Director der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

August Eisenmenger, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Dr. *Arthur Graf Enzenberg,* Geh. R. und Sectionschef a. D. in Innsbruck.

Julian Fałat, Director der Kunstakademie in Krakau.

Emil Ritter v. Förster, Ministerialrath und Vorstand des Hochbau-Departements im Ministerium des Innern in Wien.

Dr. *Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn,* Geh. R., Ministerpräsident a. D., Präsident des Obersten Rechnungshofes und des Curatoriums des österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Siegmund Gorgolewski, Director der Staats-Gewerbeschule in Lemberg.

Dr. *Wilhelm Gurlitt,* Universitätsprofessor in Graz.

Dr. *Alexander Freiherr v. Helfert,* Geh. R., Präsident der Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale in Wien.

Edmund Hellmer, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Josef Hlávka, Oberbaurath in Prag.

Adalbert Hynais, Professor an der Kunstakademie in Prag.

Dr. *Ottokar Hostinský,* Professor an der böhmischen Universität in Prag.

Dr. *Karl Graf Lanckoroński-Brzezie,* Geh. R. in Wien.

Adalbert Ritter v. Lanna, Großindustrieller in Prag.

Vincenz Graf Latour, Geh. R. und Minister a. D.

Heinrich Lefler, Maler in Wien.

Ludwig Lobmeyr, Commerzialrath in Wien.

Ladislaus Ritter v. Łoziński, Gutsbesitzer in Lemberg.

Johann Graf Meran, in Graz.

Karl Moll, Maler in Wien.

Felician Freiherr v. Myrbach-Rheinfeld, Director der Kunstgewerbeschule in Wien.

Josef Wenzel Myslbek, Professor an der Kunstakademie in Prag.

Dr. *Josef Neuwirth,* Professor an der technischen Hochschule in Wien.

Friedrich Ohmann, Professor an der Kunstgewerbeschule in Prag.

Rudolf Ribarz, emeritierter Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien.

Arthur v. Scala, Hofrath, Director des Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Dr. *Robert Ritter v. Schneider,* Universitätsprofessor und Director der Antikensammlungen im kunsthistorischen Hofmuseum in Wien.

Dr. *Johann Ritter v. Semper,* Universitätsprofessor in Innsbruck.

Dr. *Marian Sokołowski,* Hofrath, Universitätsprofessor in Krakau.

Zdenko Graf Thun-Hohenstein, Vice-Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag.

William Unger, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Otto Wagner, Oberbaurath, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Wilhelm Freiherr v. Weckbecker, Hofrath im Oberstkämmereramt in Wien.

Dr. *Franz Wickhoff,* Hofrath, Universitätsprofessor in Wien.

Dr. *Friedrich Freiherr v. Wieser,* Professor an der deutschen Universität in Prag.

Dr. *Hermann Zschokke,* Hofrath, Domcustos in Wien.

Kaspar Ritter v. Zumbusch, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Außerdem bedient sich das Ministerium als ständigen Beirathes für Kunstangelegenheiten der „Section für bildende Kunst“ der „ständigen Kunstcommission des Ministeriums für Cultus und Unterricht“, bestehend aus nachbenannten Mitgliedern des Kunstrathes:

Professor *L'Allemand*, Hofrath *Benndorf*, Professor *Eisenmenger*, Professor *Hellmer*, *Graf Lanckoroński-Brzezie*, Maler *Moll*, Director *Freiherr v. Myrbach*, Professor *Ohmann*, Professor *Ribarz*, Professor *Unger*, Oberbaurath *Wagner*, Professor *v. Zumbusch*.

Zum Ressort des Ministeriums für Cultus und Unterricht gehören ferner die k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, das k. k. österreichische archäologische Institut und die Centralcommission für das gewerbliche Unterrichtswesen.

K. K. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

Diese Commission ist berufen: Zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale dienliche Vorkehrungen aus eigener Initiative im geeigneten Wege zu veranlassen, beziehungsweise über Maßregeln, welche in dieser Richtung, von welcher Seite immer, zu treffen sind, die erforderlichen Anträge zu stellen und Gutachten abzugeben; ferner mit dem österreichischen archäologischen Institute bei allen wichtigen inländischen Angelegenheiten seines Wirkungskreises im Einvernehmen vorzugehen und sich seiner Unterstützung gewärtig zu halten, insbesondere auch dasjenige vorzubereiten, was auf dem Wege der Gesetzgebung zur vollständigen Durchführung dieser Aufgaben erforderlich ist;

die Thätigkeit der wissenschaftlichen Vereinigungen und Fachmänner in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern in Bezug auf die Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale rege zu erhalten und zu fördern;

die Denkmale der Vorfahren und der einzelnen Volksstämme allgemein bekannt zu machen und auf die Erhaltung dieser Denkmale hinzuwirken;

endlich das Interesse für die Erforschung und Erhaltung der heimischen Denkmale überhaupt zu beleben.

Die Centralcommission untersteht dem Minister für Cultus und Unterricht. Sie hat ihre Wirksamkeit zu erstrecken auf:

I. Objecte der prähistorischen Zeit und der antiken Kunst (Monumente, Geräthe etc.);

II. Objecte der Architektur, Plastik, Malerei und der zeichnenden Künste (kirchliche und profane) des Mittelalters und der neueren Zeit bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts;

III. historische Schrift-Denkmale (vornehmlich Archivalien) vom Beginne des Mittelalters bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts.

Hiernach zerfällt die Thätigkeit der Centralcommission in ebensoviele Sectionen.

Die Commission besteht aus einem Präsidenten und 20 Mitgliedern.

Präsident.

Dr. *Josef Alexander Freiherr v. Helfert,* Geh. R., Staats-Secretär a. D.

Mitglieder.

Julius Deininger, Baurath, Professor und Fachvorstand der Staats-Gewerbeschule in Wien.

Emil Ritter v. Förster, Ministerialrath und Vorstand des Departements für Hochbau im Ministerium des Innern.

Julius Hermann, Baurath, Dombaumeister zu St. Stephan in Wien.

Josef Hlávka, Oberbaurath, Präsident der böhmischen Akademie der Wissenschaften.

Victor Houdek, Sectionsrath im Ministerium des Innern.

Dr. *Friedrich Kenner,* Hofrath i. P.

Dr. *Karl Lind,* Ministerialrath i. P.

Victor Luntz, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Dr. *Arnold Luschin v. Ebengreuth,* o. ö. Universitätsprofessor in Graz.

Dr. *Matthias Much,* Regierungsrath.

Dr. *Wilhelm Anton Neumann,* f. e. geistl. Rath, o. ö. Universitätsprofessor in Wien.

Karl Radnitzky, Regierungsrath, pens. Professor der Akademie der bildenden Künste.

Dr. *Oswald Redlich,* o. ö. Universitätsprofessor in Wien.

Karl Rosner, Baurath, pens. n. ö. Landes-Oberingenieur in Wien.

August Schaeffer, Regierungsrath, Director der Gemäldegallerie des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Johann Graf Szeptycki, Gutsbesitzer in Przylbice.

Ludwig Wächtler, Baurath in Wien.

Dr. *Gustav Winter,* Hofrath, Director des Haus-, Hof- und Staatsarchives.

August Wörndle v. Adelsfried, Professor und Historienmaler.

1 Stelle unbesetzt.

Ferner ernannte die Centralcommission unter Bestätigung des Ministers für Cultus und Unterricht aus der Reihe jener Persönlichkeiten, welche sich um die archäologische Wissenschaft und die Erforschung und Erhaltung der vaterländischen Denkmale in ganz besonderer Weise verdient gemacht haben, folgende Ehrenmitglieder:

Seine k. u. k. Hoheit Herr *Erzherzog Rainer.*

Fürst Johann von und zu Liechtenstein.

Dr. *Simon Aichner,* Geh. R., Fürstbischof in Brixen.

Dr. *Arthur Graf Enzenberg,* Geh. R., Sectionschef i. R.

Dr. *Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn,* Geh. R., Ministerpräsident a. D., Präsident des Obersten Rechnungshofes.

Fürstin Maria zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Sternkreuz-Ordens- und Palast-Dame.

Dr. *Theodor Mommsen,* Professor der classischen Philologie, Archäologie und der alten Geschichte in Berlin.

Fürst Adolph Joseph zu Schwarzenberg, Geh. R. und Kämmerer.

Redacteur

der Zeitschrift „Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale".

Dr. *Karl Lind,* Ministerialrath i. P.

Bureau.

Dr. *Max Bauer,* Ministerialconcipist im Ministerium für Cultus und Unterricht (zur Dienstleistung zugetheilt), Vorstand.

Von den Mitgliedern der Centralcommission gehören an:

Der I. Section die Herren *Kenner, Lind, Much* und *Neumann;*

der II. Section die Herren *Deininger, Förster, Hermann, Houdek, Lind, Luntz, Neumann, Radnitzky, Rosner, Schaeffer, Wächtler* und *Wörndle;*

der III. Section die Herren *Lind, Redlich* und *Winter.*

Keiner bestimmten Section zugewiesen, sondern zur Vertretung der gesammten archäologischen Interessen einzelner Ländergruppen designiert sind die Mitglieder:

Hlávka für die Länder der böhmischen Krone;

Luschin für die s. g. innerösterreichischen Kronländer und

Szeptycki für das Königreich Galizien und Lodomerien und das Herzogthum Bukowina.

Zur Wahrung der Interessen der Centralcommission sind vom Ministerium für Cultus und Unterricht nachbenannte

Conservatoren

bestellt (nach dem Stande vom November 1900).

1. Österreich unter der Enns.

Anton Dobner v. Dobenau, Consistorialrath, Dechant und Pfarrer in Maria-Taferl. II., für die Bezirkshauptmannschaft Pöggstall.

Dr. *Karl Drexler,* Hofcaplan, Consistorialrath, Professor und Chorherr des Stiftes Klosterneuburg. II., für die Bezirkshauptmannschaften Floridsdorf, Korneuburg, Mistelbach und Ober-Hollabrunn.

Adalbert Dungel, Abt des Stiftes Göttweig. I., für die Bezirkshauptmannschaften Lilienfeld, Melk, St. Pölten; III., für die Bezirkshauptmannschaften Amstetten, Lilienfeld, Melk, St. Pölten, Scheibbs, Tulln (ausgenommen Gerichtsbezirk Kirchberg am Wagram; für diesen Dr. *Starzer*) und die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Friedrich Endl, Benedictiner-Ordenspriester und Archivar des Stiftes Altenburg. II., für die Bezirkshauptmannschaft Horn.

Johann Fahrngruber, Professor an der theologischen Diöcesan-Lehranstalt in St. Pölten. II., für die Bezirkshauptmannschaften Amstetten, Lilienfeld, Melk, St. Pölten, Scheibbs und die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Otto Fehringer, Director und Professor des Convictes Seitenstetten. I., für die Bezirkshauptmannschaften Amstetten, Scheibbs und die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

P. *Benedict Hammerl,* Archivar und Bibliothekar des Stiftes Zwettl. III., für die Bezirkshauptmannschaften: Gmünd, Horn, Krems, Pöggstall, Waidhofen a. d. Thaya und Zwettl.

Julius Hermann (wie auf Seite 10). II., für die westliche Hälfte des I. Bezirkes, sowie für den VII., VIII., IX., XVI., XVII., XVIII. und XIX. Bezirk der Stadt Wien.

Dr. *Moriz Hoernes,* Custos-Adjunct am naturhistorischen Hofmuseum. I., für die Bezirkshauptmannschaften Horn, Krems, Pöggstall, Waidhofen a. d. Thaya und Zwettl.

Richard Jordan, Baurath in Wien. II., für die Bezirkshauptmannschaft Tulln.

Dr. *Friedrich Kenner,* Hofrath i. P. I., für die Stadt Wien.

Dr. *Anton Kerschbaumer,* Dechant und Stadtpfarrer in Krems. II., für die Bezirkshauptmannschaft Krems.

Dr. *Josef Wilhelm Kubitschek,* a. o. Universitätsprofessor und Custos an der Münzen- und Medaillensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. I., für die Bezirkshauptmannschaften Bruck a. d. Leitha, Hietzing-Umgebung, Mödling und Tulln.

Dr. *Anton Mayer,* n. ö. Landesarchivar und Bibliothekar in Wien. III., für die Stadt Wien.

Dr. *Matthias Much,* Regierungsrath. I., für die Bezirkshauptmannschaften Floridsdorf, Korneuburg, Mistelbach und Ober-Hollabrunn.

Dr. *Anton R. v. Premerstein,* Assistent an der Hofbibliothek. I. (für römische Denkmale), für die Bezirkshauptmannschaften Baden, Neunkirchen, Wr.-Neustadt und die Stadt Wr.-Neustadt.

Karl Rosner (wie auf Seite 11). II., für die östliche Hälfte des I. Bezirkes, sowie für den V., VI., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk der Stadt Wien und die Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung.

Stephan Rössler, Abt des Cistercienserstiftes Zwettl. II., für die Bezirkshauptmannschaften Gmünd, Waidhofen a. d. Th. und Zwettl.

Dr. *Albert Starzer,* Director des n. ö. Statthalterei-Archivs. III., für die Bezirkshauptmannschaften Floridsdorf, Korneuburg, Mistelbach und Ober-Hollabrunn.

Franz Staub, Archivsconcipist im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht. II., für die Bezirkshauptmannschaften Neunkirchen und Wr.-Neustadt; III., für die Bezirkshauptmannschaften Baden, Bruck a. d. Leitha, Hietzing-Umgebung, Mödling, Neunkirchen, Wr.-Neustadt und die Stadt Wr.-Neustadt.

Josef Szombathy, Custos am naturhistorischen Hofmuseum. I. (für vorgeschichtliche Denkmale), für die Bezirkshauptmannschaften Baden, Neunkirchen, Wr.-Neustadt und die Stadt Wr.-Neustadt.

Ludwig Wächtler, Baurath und Architekt in Wien. II., für den II., III., IV., X., XI. und XX. Bezirk der Stadt Wien und die Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Leitha.

1 Stelle unbesetzt.

2. Österreich ob der Enns.

Dr. *Franz Edler v. Benak,* Stadtrath in Wels. I. und II., für die Bezirkshauptmannschaften Vöcklabruck und Wels.

Hans Greil, Fachschuldirector in Ebensee. I. und II., für die Bezirkshauptmannschaft Gmunden.

Raimund Jeblinger, Civilarchitekt in Linz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Linz und Perg und für die Stadt Linz.

Konrad Meindl, Abt des Stiftes Reichersberg. II., für die Bezirkshauptmannschaften Braunau, Ried und Schärding.

Franz Schiefthaler, Civilarchitekt und Director der Staats-Handwerkerschule in Linz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Freistadt und Rohrbach.

Dr. *Edmund Schmidel,* Landesgerichtsrath a. D. in Steyr. I., für die Bezirkshauptmannschaften Kirchdorf, Steyr und die Stadt Steyr.

Josef Straberger, Oberpostcontrolor und Vicepräsident des Museums Francisco-Carolinum in Linz. I., für die Bezirkshauptmannschaften Braunau, Freistadt, Linz (mit Ausnahme des Gerichtsbezirkes Enns; für diesen Dr. *Schmidel*), Perg, Ried, Rohrbach, Schärding und die Stadt Linz.

2 Stellen unbesetzt.

3. Salzburg.

Vitus Berger, k. k. Regierungsrath, Director der Staats-Gewerbeschule in Salzburg. II., für das Kronland.

Dr. *Alexander Petter,* kaiserl. Rath, Director des Museums Carolino-Augusteum in Salzburg. I., für das Kronland.

Friedrich Pirckmayer, Regierungsrath und Archivdirector i. P. in Salzburg. III., für das Kronland.

4. Tirol und Vorarlberg.

Karl Atz, Beneficiat in Terlan. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bozen, Brixen, Meran und die Stadt Bozen.

Luigi de Campi, Gutsbesitzer in Cles. I., für die Bezirkshauptmannschaften Borgo, Cavalese, Cles und Primiero.

Johann Deininger, Regierungsrath, Director der Staats-Gewerbeschule in Innsbruck. II., für die Bezirkshauptmannschaften Imst, Innsbruck, Kitzbichl, Kufstein, Landeck, Reutte, Schwaz und die Stadt Innsbruck.

Dr. *Samuel Jenny,* kaiserl. Rath, Fabriksbesitzer in Hard. I. und II., für Vorarlberg.

Karl Graf Lodron-Laterano, in Trient. I. und II., für die Bezirkshauptmannschaft und Stadt Trient.

Dr. *Bernhard Mazegger,* Sanitätsrath und Curarzt in Ober-Mais. I., für die Bezirkshauptmannschaften Ampezzo, Bozen, Brixen, Bruneck, Lienz, Meran und die Stadt Bozen.

Dr. *Emil v. Ottenthal,* Universitätsprofessor in Innsbruck. III., für das Kronland.

Dr. *Germano Passerini,* Advocat in Riva. I. und II., für die Bezirkshauptmannschaften Riva, Rovereto, Tione und die Stadt Rovereto.

Dr. *Hans Schmölzer,* Gymnasialprofessor in Innsbruck. II., für die Bezirkshauptmannschaften Borgo, Cavalese, Cles und Primiero.

Dr. *Josef Walter,* Stiftspropst in Innichen. II., für die Bezirkshauptmannschaften Ampezzo, Bruneck, Lienz.

Dr. *Franz Wieser Ritter v. Wiesenhort,* Hofrath und Universitätsprofessor in Innsbruck. I., für die Bezirkshauptmannschaften Imst, Innsbruck, Kitzbichl, Kufstein, Landeck, Reutte, Schwaz und die Stadt Innsbruck.

5. Steiermark.

Johann Graus, Weltpriester, fürstbischöfl. geistl. Rath, Docent für Kunstgeschichte am fürstbischöfl. Diöcesan-Seminar in Graz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Deutsch-Landsberg, Graz, Leibnitz, Voitsberg, sowie für die Stadt Graz.

August Gunolt, Baurath, Fachvorstand und Professor an der Staats-Gewerbeschule in Graz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bruck a. d. M., Feldbach, Hartberg und Weitz.

Dr. *Wilhelm Gurlitt,* Universitätsprofessor in Graz. I., für die Bezirkshauptmannschaften Bruck a. d. M., Deutsch-Landsberg, Feldbach, Graz, Gröbming, Hartberg, Judenburg,

Leibnitz, Leoben, Liezen, Luttenberg, Marburg, Murau, Pettau, Radkersburg, Voitsberg und Weitz, sowie für die Städte Graz, Marburg und Pettau.

Karl Lacker, Director der culturhistorischen Sammlungen des Landesmuseums „Joanneum" in Graz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Gröbming, Judenburg, Leoben, Liezen und Murau.

Dr. *Arnold Ritter v. Luschin-Ebengreuth,* Universitätsprofessor in Graz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Luttenberg, Marburg, Pettau und Radkersburg, sowie für die Städte Marburg und Pettau.

Emanuel Riedl, Bergrath in Cilli. I., für die Bezirkshauptmannschaften Cilli, Rann, Windischgrätz und die Stadt Cilli.

Johann Wist, o. ö. Professor an der technischen Hochschule in Graz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Cilli, Rann, Windischgrätz und die Stadt Cilli.

Dr. *Josef v. Zahn,* Regierungsrath und Landes-Archivar in Graz. III., für das Kronland.

6. Kärnten.

P. *Anselm Achatz,* Hofmeister und Archivar des Benedictinerstiftes St. Paul. II., für die Bezirkshauptmannschaften Völkermarkt und Wolfsberg.

Dr. *Odilo Frankl,* Religionslehrer am Gymnasium St. Paul. I., für das Kronland.

Matthäus Grösser, Domcapitular des Domstiftes Gurk in Klagenfurt. II., für die Bezirkshauptmannschaften St. Veit und Villach.

Paul Grueber, Oberingenieur in Klagenfurt. II., für die Bezirkshauptmannschaft und die Stadt Klagenfurt.

Dr. *Franz Hann,* k. k. Gymnasialprofessor und Director des Geschichtsvereines für Kärnten, in Klagenfurt. II., für die Bezirkshauptmannschaften Hermagor und Spittal.

P. *Norbert Lebinger,* Benedictiner-Ordenspriester, Professor in Klagenfurt. III., für das Kronland.

7. Krain.

Konrad Črnologar, Volksschullehrer in St. Marein bei Laibach. II., für die Bezirkshauptmannschaften Laibach-Umgebung und Littai.

Johann Franke, kaiserl. Rath und Professor an der Staats-Oberrealschule in Laibach. II., für die Bezirkshauptmannschaften Krainburg, Radmannsdorf und Stein.

Anton Koblar, Zwangsarbeitshaus-Curat und Archivar des Krain'schen Landesmuseums „Rudolfinum" in Laibach. III., für das Kronland.

Simon Rutar, Gymnasialprofessor in Laibach. I., für das Kronland.

Johann Šubić, Director der k. k. Fachschule in Laibach. II., für die Bezirkshauptmannschaften Adelsberg, Loitsch und die Stadt Laibach.

Johann Vrhovec, k. k. Gymnasialprofessor in Rudolphswerth. II., für die Bezirkshauptmannschaften Gottschee, Gurkfeld, Rudolphswerth und Tschernembl.

8. Küstenland.

Dr. *Paul Anton v. Bizzarro*, Advocat in Görz. I., für die Bezirkshauptmannschaften: Görz, Sesana, Tolmein und die Stadt Görz.

Franz Graf Coronini-Cronberg, Geh. R., Oberst a. D., in Görz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Görz, Gradisca, Sesana, Tolmein und die Stadt Görz.

Heinrich Majonica, k. k. Gymnasialprofessor in Görz. I., für das Staatsmuseum in Aquileja und die Bezirkshauptmannschaft Gradisca.

Stephan Petris, k. k. Gymnasialprofessor in Capo d'Istria. I., für die Bezirkshauptmannschaften Capo d'Istria, Lussin, Mitterburg [Pisino], Parenzo, Pirano, Veglia, Volosca und die Stadt Rovigno.

Dr. *Albert Puschi,* Professor, Director des museo civico d'antichità in Triest. I., für die Stadt Triest und ihr Gebiet.

Dr. *Johann Righetti,* Oberbaurath in Triest. II., für die Bezirkshauptmannschaften Capo d'Istria, Lussin, Mitterburg [Pisino], Parenzo, Pirano, Veglia, Volosca und die Städte Triest sammt Gebiet und Rovigno.

2 Stellen unbesetzt.

9. Dalmatien.

Josef Alacevich, Oberlandesgerichtsrath in Zara. III., für die Bezirkshauptmannschaften Benkovac, Knin, Sebenico und Zara.

Monsignore *Franz Bulić,* Regierungsrath und Director des Staatsmuseums in Spalato. I., II. und III., für die Bezirkshauptmannschaften Imoski, Lesina, Makarska, Metkovic, Sinj und Spalato.

Josef Gelcich, kaiserl. Rath, Professor an der nautischen Schule in Ragusa. I., II. und III., für die Bezirkshauptmannschaften Cattaro und Ragusa.

Johann Smirich, kaiserl. Rath und k. k. Realschulprofessor in Zara. II., für die Stadt Zara.

Bartholomäus Tamino, Oberbaurath bei der Statthalterei in Zara. II., für die Bezirkshauptmannschaften Benkovac, Knin, Sebenico und Zara mit Ausnahme der Stadt Zara.

Dr. *Natale Trojanis,* Erzpriester in Curzola. I., II. und III., für die Bezirkshauptmannschaft Curzola.

1 Stelle unbesetzt.

10. Böhmen:

Josef Braniš, Professor an der böhmischen Privat-Realschule in Budweis. II., für die Bezirkshauptmannschaften Budweis, Kaplitz, Krumau, Prachatitz, Schüttenhofen und Wittingau.

Dr. *Jaromír Čelakovský,* Universitätsprofessor und Archivar der königl. Hauptstadt Prag. III., für die Stadt Prag und die Bezirkshauptmannschaften Böhm.-Brod, Hořovic, Jungbunzlau, Karolinenthal, Kladno, Kolín, Königl. Weinberge, Melnik, Přibram, Raudnitz, Smíchov und Žižkov.

Clemens Čermák, Director an der Mädchen-Bürgerschule und Obmann des Museumsvereines „Včela" in Časlau. I., für die Bezirkshauptmannschaften Časlau, Chotěboř, Chrudím, Deutsch-Brod, Hohenmauth, Kuttenberg, Ledeč, Leitomischl, Poděbrad und Polička.

Johann Diviš-Čistecký Ritter v. Šerlink, Zuckerfabriks-Director in Přelauč. III., für die Bezirkshauptmannschaften Hohenmauth, Landskron, Leitomischl, Pardubic, Polička und Senftenberg.

Boža Dvořák, Architekt in Pardubic. II., für die Bezirkshauptmannschaften Hohenmauth, Landskron, Leitomischl, Pardubic und Polička.

Josef Fischer, Rentmeister in Görkau. III., für die Bezirkshauptmannschaften Aussig, Brüx, Dux, Kaaden, Komotau, Saaz und Teplitz.

Dr. *Ludwig Gabl,* Professor an der Staats-Realschule in Trautenau. I., für die Bezirkshauptmannschaften Friedland, Gabel, Gablonz, Hohenelbe, Reichenberg, Trautenau und die Stadt Reichenberg.

Emil Glocker, Architekt und Professor an der Staats-Gewerbeschule in Pilsen. I., für die Bezirkshauptmannschaften Asch, Eger, Falkenau, Graslitz, Joachimsthal, Karlsbad, Luditz, Plan, Tachau und Tepl.

Ottokar Hejnic, Professor an der Staats-Realschule in Kuttenberg. III., für die Bezirkshauptmannschaften Časlau, Chotěboř, Chrudim, Deutsch-Brod, Kuttenberg und Ledeč.

Johann Herain, Ingenieur und Baumeister in Prag. II., für die Stadt Prag, linke Moldauseite und die Bezirkshauptmannschaften Karolinenthal, Kladno, Königl. Weinberge, Smíchov und Žižkov.

Dr. *Josef Hibsch,* Professor an der höheren landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Tetschen-Liebwerda. I., für die Bezirkshauptmannschaften Böhmisch-Leipa, Leitmeritz, Rumburg, Schluckenau, und Tetschen.

Břetislav Jelinek, Director am städtischen Museum in Prag. I., für die Bezirkshauptmannschaften Hořovic, Kladno, Přibram, Raudnitz, Smíchov und die Stadt Prag.

Dr. *Karl Jičinský,* kaiserl. Rath, gräflich Czernin'scher Centraldirector in Neuhaus. II., für die Bezirkshauptmannschaften Chotěboř, Deutsch-Brod, Neuhaus, Pilgram und Selčan, und III., für die Bezirkshauptmannschaften Beneschau, Budweis, Kaplitz, Krumau, Moldautein, Mühlhausen, Neuhaus, Pilgram, Selčan, Tábor und Wittingau.

Dr. *Thomas Kouřil,* bischöfl. Notar und Gymnasial-Professor in Reichenau. III., für die Bezirkshauptmannschaften Braunau, Königgrätz, Königinhof, Náchod, Neu-Bydžow, Neustadt a. d. M. und Reichenau.

Alois Kroutil, Fabriksdirector in Kolin. II., für die Bezirkshauptmannschaften Beneschau, Böhmisch-Brod, Kolin, Kuttenberg, Ledeč und Poděbrad.

Josef Lacina, Professor an der böhm. Staats-Realschule in Prag (Kleinseite). III., für die Bezirkshauptmannschaften Laun, Podersam, Rakonic und Schlan.

Franz Laube, k. k. Fachschuldirector i. P., in Teplitz. I., für die Bezirkshauptmannschaften Aussig, Brüx, Dux, Kaaden, Komotau und Teplitz.

Dr. *Vincenz Luksch,* Professor am bischöfl. Seminar zu Leitmeritz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Leitmeritz, Raudnitz und Tetschen.

Rudolf Müller, k. k. pens. Mittelschulprofessor in Reichenberg. II., für die Bezirkshauptmannschaften Böhmisch-Leipa, Friedland, Gabel, Gablonz, Reichenberg, Rumburg, Schluckenau und die Stadt Reichenberg.

Dr. *Lubor Niederle,* a. o. Professor an der böhmischen Universität in Prag. I., für die Bezirkshauptmannschaften

Böhmisch-Brod, Jungbunzlau, Karolinenthal, Königl. Weinberge, Kolin, Melnik und Žižkov.

Josef Pascher, Civil-Ingenieur in Eger. II., für die Bezirkshauptmannschaften Asch, Eger, Falkenau, Graslitz, Joachimsthal, Karlsbad, Plan und Tepl.

Dr. *Josef Ladislaus Pič*, Privatdocent an der böhmischen Universität in Prag. I., für die Bezirkshauptmannschaften Dauba, Jičin, Münchengrätz, Neu-Bydžov, Semil, Starkenbach und Turnau.

Emanuel Pippich, k. k. Fachschullehrer in Königgrätz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Braunau, Hohenelbe, Königinhof, Náchod, Neustadt a. d. M., Reichenau, Semil, Senftenberg, Starkenbach und Trautenau.

Moriz Plahl, k. k. Gymnasialdirector in Kaaden. II., für die Bezirkshauptmannschaften Kaaden, Komotau, Laun, Luditz, Podersam und Saaz.

Heinrich Richlý, Privatier in Neuhaus. I., für die Bezirkshauptmannschaften Beneschau, Budweis, Kaplitz, Krumau, Moldautein, Mühlhausen, Neuhaus, Pilgram, Selčan, Tábor und Wittingau.

Franz Schmoranz, Baumeister in Slatinan bei Chrudím. II., für die Bezirkshauptmannschaften Časlau, Chrudím und Königgrätz.

Ludwig Schneider, Zuckersteuercontrolor in Smiřic. I., für die Bezirkshauptmannschaften Braunau, Königgrätz, Königinhof, Landskron, Náchod, Neustadt a. d. M., Pardubic, Reichenau und Senftenberg.

Victor Schwerdtner, Baurath, Fachvorstand und Professor an der Staats-Gewerbeschule in Pilsen. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bischof-Tejnic, Mies, Tachau und Taus.

August Sedláček, k. k. Schulrath und Gymnasialprofessor i. R., in Pilsen. II., für die Bezirkshauptmannschaften Blatná, Moldautein, Mühlhausen, Písek, Příbram, Strakonic und Tábor.

Dr. *Karl Siegl,* Gerichtsadjunct i. P., Archivar der Stadt Eger. III., für die Bezirkshauptmannschaften Asch, Eger, Falkenau, Graslitz, Joachimsthal, Karlsbad, Luditz, Plan, Tachau und Tepl.

Josef Škorpil, Architekt und Director des städt. Gewerbemuseums in Pilsen. II., für die Bezirkshauptmannschaften Klattau, Pilsen, Přestic und Rokitzan.

Karl Stětina, k. k. Gymnasialprofessor in Jičin. III., für die Stadt Reichenberg und die Bezirkshauptmannschaften Dauba, Friedland, Gabel, Gablonz, Hohenelbe, Jičin, Münchengrätz, Poděbrad, Reichenberg, Semil, Starkenbach, Trautenau und Turnau.

Josef Strnad, Professor am Communal-Real-Obergymnasium in Pilsen. I. und III., für die Bezirkshauptmannschaften Bischof-Tejnic, Blatná, Klattau, Kralovic, Mies, Pilsen, Písek, Prachatitz, Přestic, Rokitzan, Schüttenhofen, Strakonitz und Taus.

Robert Stübchen-Kirchner, Director der Fachschule in Teplitz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Aussig, Brüx, Dux und Teplitz.

Rudolf Vomáčka, Baurath in Prag. II., für die Bezirkshauptmannschaften Hořovic, Kralovic, Rakonic und Schlan.

Robert Ritter v. Weinzierl, Custos des Museums in Teplitz. I., für die Bezirkshauptmannschaften Laun, Podersam, Rakonitz, Saaz und Schlan.

Hermann Weisser, k. k. Gymnasialprofessor in Leitmeritz. III., für die Bezirkshauptmannschaften Böhmisch-Leipa, Leitmeritz, Rumburg, Schluckenau und Tetschen.

Anton Wiehl, Baurath, Architekt und Baumeister in Prag. II., für den Bezirk der Stadt Prag, rechte Moldauseite, und die Bezirkshauptmannschaften Dauba, Jungbunzlau und Melnik.

Thomas Záklasnik, Professor an der Staats-Oberrealschule in Jičin. II., für die Bezirkshauptmannschaften Jičin, Neu-Bydžov, Münchengrätz und Turnau.

11. Mähren.

Alois Czerny, Bürgerschullehrer in Mähr.-Trübau. II., für die Bezirkshauptmannschaften Hohenstadt, Littau, Mähr.-Schönberg und Mähr.-Trübau.

Wilhelm Dwořak, Bauingenieur und Professor der deutschen Staats-Gewerbeschule in Brünn. II., für die Bezirkshauptmannschaften Boskowitz, Kremsier, Neustadl, Proßnitz, Wischau und die Stadt Kremsier.

Ferdinand Hrach, Architekt und Professor an der technischen Hochschule in Brünn. II., für die Bezirkshauptmannschaften Auspitz, Brünn, Göding, Groß-Meseritsch, Kromau, Nikolsburg, Tischnowitz und für die Stadt Brünn.

Dr. *Josef Kachnik,* o. ö. Professor der theologischen Facultät in Olmütz. III., für die Bezirkshauptmannschaften Hohenstadt, Holleschau, Kremsier, Littau, Mähr.-Trübau, Mähr.-Ostrau, Mistek, Neutitschein, Olmütz, Prerau, Proßnitz, Römerstadt, Schönberg, Sternberg, Wallachisch-Meseritsch, Weißkirchen und die Städte Kremsier und Olmütz.

Josef Klvana, Director am Communal-Gymnasium in Gaya. II., für die Bezirkshauptmannschaften Gaya, Holleschau, Ungarisch-Brod, Ungarisch-Hradisch und die Stadt Ungarisch-Hradisch.

Dr. *Martin Kříž,* Notar in Steinitz. I., für die Bezirkshauptmannschaften Boskowitz, Gaya, Kremsier, Neustadl, Ungarisch-Brod, Ungarisch-Hradisch, Wischau und die Städte Kremsier und Ungarisch-Hradisch.

Alois Machatschek, Professor an der Staats-Realschule in Olmütz. II., für die Bezirkshauptmannschaften Olmütz, Römerstadt, Sternberg und die Stadt Olmütz.

Alexander Makowsky, Professor an der technischen Hochschule in Brünn. I., für die Bezirkshauptmannschaften Auspitz, Brünn, Göding, Groß-Meseritsch, Kromau, Nikolsburg, Tischnowitz und die Stadt Brünn.

Karl Maška, Director der Landes-Realschule in Teltsch. I., für die Bezirkshauptmannschaften Hohenstadt, Littau, Mähr.-Trübau, Olmütz, Proßnitz, Römerstadt, Schönberg, Sternberg und die Stadt Olmütz.

Franz Rosmaël, Director der Fachschule in Wallachisch-Meseritsch. II., für die Bezirkshauptmannschaften Mähr.-Ostrau, Mistek, Neutitschein, Prerau, Wallachisch-Meseritsch und Weißkirchen.

Dr. *Wilhelm Schram,* kaiserl. Rath, Bibliothekar am Franzens-Museum in Brünn. III., für die Bezirkshauptmannschaften Auspitz, Boskowitz, Brünn, Datschitz, Gaya, Göding, Groß-Meseritsch, Iglau, Kromau, Mähr.-Budwitz, Neustadtl, Nikolsburg, Tischnowitz, Trebitsch, Ungarisch-Brod, Ungarisch-Hradisch, Wischau, Znaim und die Städte Brünn, Iglau, Ungarisch-Hradisch und Znaim.

Adolf Sterz, Fachschuldirector i. P. in Znaim. I. und II., für die Bezirkshauptmannschaften Datschitz, Iglau, Mähr.-Budwitz, Trebitsch, Znaim und die Städte Znaim und Iglau.

Dr. *Josef Vyvlečka,* Domvicar in Olmütz. I., für die Bezirkshauptmannschaften Holleschau, Mähr.-Ostrau, Mistek, Neutitschein, Prerau, Wallachisch.-Meseritsch und Weißkirchen.

12. Schlesien.

Dr. *Edmund Wilhelm Braun,* Director des Kaiser Franz Joseph-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau. I., für das Kronland.

Dr. *Gottlieb Kürschner,* pens. Schulrath in Troppau. III., für das Kronland.

Franz Srb, Oberingenieur in Teschen. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bielitz, Freistadt, Teschen und die Städte Bielitz und Friedek.

Karl Stenzel, Baurath und Vorstand des technischen Departements der Landesregierung in Troppau. II., für die Bezirkshauptmannschaften Freiwaldau, Freudenthal, Jägerndorf, Troppau, Wagstadt und die Stadt Troppau.

13. Galizien.

Dr. *Josef Bilczewski,* Erzbischof r. l. in Lemberg. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bóbrka, Dolina, Drohobycz, Rohatyn, Rudki, Sambor, Staremiasto, Stryj, Turka und Żydaczów.

Dr. *Johann Ritter v. Bołoz-Antoniewicz,* a. o. Universitätsprofessor in Lemberg. II., für die Stadt und den politischen Bezirk Lemberg.

Dr. *Ludwig Ćwikliński,* Hofrath und Universitätsprofessor in Lemberg. I., für die Bezirkshauptmannschaften Bobrka, Dolina, Drohobycz, Kałusz, Rohatyn, Rudki, Sambor, Stanislau, Staremiasto, Stryj, Turka und Żydaczów.

Dr. *Alexander Czołowski,* städtischer Archivar in Lemberg. II., für die Bezirkshauptmannschaften Cieszanow, Gródek, Jaworów, Kamionka strumiłowa, Mościska, Rawa ruska, Sokal und Żołkiew.

Dr. *Wladimir Demetrykiewicz,* Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Krakau. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bochnia, Brzesko, Dąbrowa, Kołbuszowa, Mielec, Nisko, Pilzno, Ropczyce, Rzeszów, Tarnobrzeg und Tarnów.

Marian Ritter v. Dydynski, Gutsbesitzer in Raciborsko. I., für die Bezirkshauptmannschaften Biała, Bochnia, Brzesko, Chrzanow, Grybów, Krakau, Limanowa, Miślenice, Neumarkt, Neu-Sandec, Podgórze, Saybusch, Wadowice, Wieliczka und die Stadt Krakau.

Dr. *Adalbert Graf Dzieduszycki,* Geh. R., Gutsbesitzer in Jesupol. II., für die Bezirkshauptmannschaften Bohorodczany, Borszczów, Horodenka, Kałusz, Kołomea, Kossów, Nadwórna, Peczeniżyn, Sniatyn, Stanislau, Tłumacz, Zaleszczyki.

Dr. *Ludwig Finkel,* o. ö. Universitätsprofessor in Lemberg. II., für die Bezirkshauptmannschaften Brody, Brzezany, Buczacz, Czortków, Husiátyn, Podhajce, Przemysłany, Skalat, Tarnopol, Trembowla, Zbaraż und Złoczów.

Dr. *Adalbert v. Kętrzyński,* Director der Ossoliński'schen Bibliothek in Lemberg. III., für die Bezirkshauptmannschaften Bóbrka, Bohorodczany, Borszczów, Brody, Brzeżany, Buczacz, Cieszanów, Czortków, Dolina, Drohobycz, Gródek, Horodenka, Husiátyn, Jaworów, Kałusz, Kamionka strumiłowa, Kołomea, Kossów, Lemberg, Mościska, Nadwórna, Podhajce, Przemyślany, Rawa ruska, Rohatyn, Rudki, Sambor, Skałat, Sniatyn, Sokal, Stanislau, Staremiasto, Stryj, Tarnopol, Tłumácz, Trembowla, Turka, Zaleszczyki, Zbaraż, Złoczów, Żołkiew, Żydaczów und die Stadt Lemberg.

Dr. *Andreas Fürst Lubomirski,* Majoratsherr von Przeworsk, Curator des Ossoliński'schen National-Institutes in Lemberg. I., für die Bezirkshauptmannschaften Brzozów, Dąbrowa, Dobromil, Gorlice, Jaroslau, Jasło, Kołbuszowa, Krosno, Łańcut, Lisko, Mielec, Nisko, Pilzno, Przemyśł, Przeworsk, Ropczyce, Rzeszów, Sanok, Strzyżów, Tarnobrzeg und Tarnów.

Slawomir Odrzywolski, Baurath, Architekt und Professor an der Staats-Gewerbeschule in Krakau. II., für die Bezirkshauptmannschaften Biała, Chrzanów, Myślenice, Podgórze, Saybusch, Wadowice und Wieliczka.

Anton Petruszewicz, Domcustos des gr.-kath. Metropolitan-Domcapitels in Lemberg. III., für das ruthenische Archivwesen in den Bezirkshauptmannschaften Bóbrka, Bohorodczany, Borszczów, Buczacz, Czortków, Dolina, Drohobycz, Horodenka, Husiátyn, Kałusz, Kołomea, Kossów, Nadworna, Peczeniżyn, Podhajce, Rohatyn, Rudki, Sambor, Skałat, Sniatyn, Stanislau, Staremiasto, Stryj, Tłumacz, Trembowla, Turka, Zaleszczyki und Żydaczów.

Dr. *Franz Piekosiński*, Universitätsprofessor in Krakau. III., für die Bezirkshauptmannschaften Biała, Bochnia, Brzesko, Brzozów, Chrzanów, Dąbrowa, Gorlice, Grybów, Jaslo, Kołbuszowa, Krakau, Krosno, Łańcut, Limanowa, Mielec, Myślenice, Neumarkt (Nowytarg), Neu-Sandec, Nisko, Pilzno, Podgórce, Przeworsk, Ropczyce, Rzeszów, Saybusch (Zywiec),

Strzyżow, Tarnobrzeg, Tarnów, Wadowice, Wieliczka und die Stadt Krakau.

Ladislaus Ritter v. Przybysławski, Gutsbesitzer in Uniż. I., für die Bezirkshauptmannschaften Bohorodczany, Borszczów, Buczacz, Czortków, Horodenka, Husiátyn, Kołomea, Kossów, Nadworna, Peczeniżyn, Podhajce, Skałat, Sniatyn, Tłumacz, Trembowla, Zaleszczyki.

Thaddäus v. Stryjeński, Baurath in Krakau. I., für die Bezirkshauptmannschaften Gorlice, Grybów, Jasło, Krosno, Limanowa, Neumarkt, Neu-Sandec und Strzyżów.

Dr. *Isidor Szaraniewicz,* Universitätsprofessor i. P. in Lemberg. I. und III., für das ruthenische Archivwesen in den Bezirkshauptmannschaften Brody, Brzeżany, Cieszanów, Gródek, Jaworów, Kamionka strumiłowa, Lemberg, Mościska, Przemyźłany, Rawaruska, Sokal, Tarnopol, Zbaraż, Złoczów, Żołkiew und die Stadt Lemberg.

Johann Graf Szeptycki, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Przyłbice. II., für die Bezirkshauptmannschaften Brzozów, Dobromil, Jaroslau, Łańcut, Lisko, Przemyśl, Przeworsk und Sanok.

Dr. *Stanislaus Ritter v. Tomkowicz,* Schriftsteller in Krakau. II., für die Stadt und den politischen Bezirk Krakau.

Dr. *Boleslaus Ulanowski,* Universitätsprofessor in Krakau. III., für die Bezirkshauptmannschaften Dobromil, Jaroslau, Lisko, Przemyśl und Sanok.

14. Bukowina.

Demeter Isopescul, Schulrath, Director der Lehrerbildungsanstalt in Czernowitz. III., für das Kronland.

Heinrich Klauser, Regierungsrath, Schulrath und Gymnasialdirector in Czernowitz. I., für das Kronland.

Karl Romstorfer, Director der Staats-Gewerbeschule in Czernowitz. II., für das Kronland.

Als Hilfsorgane der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale fungieren ferner die Correspondenten dieser Commission, welche auf Grund ihrer Kenntnisse und wissenschaftlichen Strebens auf Gebieten, die den Wirkungskreis der Commission berühren, hiezu ernannt werden, und deren fast in jedem Kronlande eine größere Zahl zu verzeichnen ist.

Die Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale ist im Besitze einer reichen Sammlung von Aufnahmen, Siegelabdrücken, Abklatschen von Inschriften sowie von Holzstöcken und Clichés zu Illustrationen. Unter den Aufnahmen befinden sich zahlreiche Blätter von der Hand hervorragender Künstler.

Die wichtigsten Publicationen der Centralcommission sind:

Berichte der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale über ihre Thätigkeit (seit 1884 jährlich ein Band).

Jahrbuch der k. k. Centralcommission. 1856—1860 (5 Bände).

Mittheilungen der k. k. Centralcommission, I. Serie 1856—1874 (19 Bände). Neue Folge seit 1875.

Mittheilungen der dritten (Archiv-) Section der k. k. Centralcommission. Erster Band 1885. (Fünfter Band im Erscheinen begriffen.)

Stenographische Aufnahmen des III. (IV.) Conservatoren- und Correspondententages in Wien (Krakau). 1885 (1889.)

Staatliche Fürsorge für Denkmale der Kirche und des Alterthums. Von *Freiherrn v. Helfert.* 1876.*

Denkmalpflege. Von *Freiherrn v. Helfert.* 1897.

Friedrich Schmidt. **Urtheile und Gutachten aus der Zeit seiner Wirksamkeit als Mitglied der Centralcommission.** 1893.

Österreichische Kunst-Topographie. Von *Freiherrn v. Helfert.* 1881.

Das vorgeschichtliche Kupferbergwerk auf dem Mitterberg (Salzburg). Von Dr. *M. Much.* 1879.*

Die Kupferzeit in Europa und ihr Verhältnis zur Cultur der Indogermanen. Von Dr. *M. Much.* 1886.*

Kunsthistorischer Atlas. Herausgegeben von der k. k. Centralcommission. I. Abtheilung. Sammlung von Abbildungen vorgeschichtlicher und frühgeschichtlicher Funde aus den Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie, redigiert von Dr. *M. Much,* mit 100 Tafeln. 1889. (Betreffs der X. Abtheilung s. unten.)

---

* Separatabdruck aus den „Mittheilungen".

Frühgeschichtliche Funde aus den österreichischen Alpenländern. Von Dr. *M. Much.* 1898. *

Die Colonien und militärischen Standlager der Römer in Dacien. Von *M. J. Ackner.* 1857. *

Die römischen Alterthümer und deutschen Burgen in Siebenbürgen. Von *M. J. Ackner.* 1857. *

Römische Sonnenuhren aus Aquileja. Von Dr. *F. Kenner.* 1880. *

Neue römische Funde in Wien. Von Dr. *F. Kenner.* 1879. *

Trajans steinerne Donaubrücke. Von *J. Aschbach.* 1858. *

Römische Straßen und Befestigungen in Krain. Von *Anton von Premerstein* und *Simon Rutar.* 1899.

Die römische Begräbnisstätte von Brigantium (östlicher Theil). Von Dr. *S. Jenny.* 1898.

Archäologische Blätter aus Millstatt in Kärnten. Herausgegeben von der k. k. Centralcommission. 1878. *

Poetovio. Von Dr. *S. Jenny.* 1896. *

Reisebericht über einige Orte in Istrien und Dalmatien (1897). Von Dr. *W. A. Neumann.* 1900. *

Neu entdeckte Fresken aus dem Leben der heiligen Apostel Cyrill und Methud in Rom. Von Dr. *B. Dudik.* 1869. *

Kunsthistorischer Atlas. Herausgegeben von der k. k. Centralcommission. X. Abtheilung. Sammlung von Abbildungen mittelalterlicher Grabdenkmale aus den Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Redigiert von Dr. *Karl Lind.* 1894. (Betreffs der I. Abtheilung s. oben.)

Atlas kirchlicher Denkmäler des Mittelalters. 18 Lieferungen. 1872.

Eine Geschichte von Thoren. Von *Freiherrn v. Helfert.* 1894. *

Studien über Steinmetzzeichen. Von *F. Ržiha.* 1883. *

Die Erzgießerei der Republik Ragusa. Von *J. Gelcich.* 1891. *

Böhmische Zinngefäße. Von *Ritter v. Ržiha.* 1892. *

Die ältesten Glasgemälde des Chorherrenstiftes Klosterneuburg und die Bildnisse der Cistercienser-Abtei Heiligenkreuz. Von *A. Camesina.* 1857. *

Die Entwicklung des Pfeiler- und Gewölbesystems in der kirchlichen Baukunst vom Beginne des Mittelalters bis zum Schlusse des 13. Jahrhunderts. Von *A. Essenwein.* 1858. *

Kunstdenkmale des Mittelalters im Kreise ob dem Wiener Walde in Niederösterreich. Von Dr. *Eduard Freiherrn v. Sacken.* 1857. *

Mittelalterliche Kunstdenkmale in Salzburg. Von Dr. *Gustav Heider.* 1857. *

Kunstdenkmale des Mittelalters in Steiermark. Von *Karl Haas.* 1857. *

Kärntens älteste kirchliche Denkmalbauten. Von *Gottlieb Freiherrn v. Ankershofen.* 1859. *

Die Kunst des Mittelalters in Böhmen. Nach den bestehenden Baudenkmalen geschildert von *Bernhard Grueber.* I. bis IV. Theil. 1871—1879.

Charakteristik der Baudenkmale Böhmens. Von *Bernh. Grueber.* 1856. *

Die kirchliche Baukunst des romanischen Stils in Siebenbürgen. Von *F. Müller.* 1859. *

Der Schatz der Metropolitankirche zu Gran. Von *F. Bock.* 1859. *

Österreichische Kunst-Topographie, I. Band. Herzogthum Kärnten. Redigiert von Dr. *Lind.* 1889.

Die Darstellungen auf der Bronze-Thür des Haupteinganges von S. Marco in Venedig. Von *Albert v. Camesina.* 1860. *

Die beiden biblischen Gemäldecyclen im Dome zu Gurk. Von Dr. *Alfred Schnerich.* 1894.

---

* Separatabdruck aus den „Mittheilungen".

Die mittelalterlichen Kunstwerke der St. Jakobskirche in Leutschau. Von *Wenzel Merklas.* 1860. *.

Der romanische Speisekelch des Stiftes Wilten in Tirol nebst einer Übersicht der Entwicklung des Kelches im Mittelalter. Von *Karl Weiss.* 1861. *

Liturgische Gewänder aus dem Stifte St. Blasien im Schwarzwalde, dermalen aufbewahrt im Stifte St. Paul in Kärnten. Von Dr. *Gustav Heider.* 1860. *

Die griechisch-orientalischen Kirchen in der Bukowina. Von *Karl Romstorfer.* 1896. *

Ältere Grabdenkmale in der Steiermark. Von *Leopold von Beckh-Widmanstetter.* 1891. *

Ein nordrussischer auf Holz gemalter Kalender. Von Dr. *Wladimir Milkowicz.* 1896. *

Kloster Admont in Steiermark und seine Beziehungen zur Kunst. Von *P. Jakob Wichner.* 1888.

Die Kirche des ehemaligen Cistercienser-Nonnenklosters „Porta coeli" in Tišnovic. Von *Johann Erasmus Wocel.* 1859. *

Das Agneskloster in Prag. Von *W. Tomek* und *J. Mocker.* 1891.

Die Kirche der P. P. Augustiner in Brünn. (Das Königskloster in Altbrünn.) Beschrieben von *A. Essenwein.* 1858. *

Die Baudenkmale zu Mühlhausen (Milwsko) in Böhmen. Von Dr. *Erasmus Wocel.* 1863. *

Cividale in Friaul und seine Monumente. Von *Rudolf Eitelberger v. Edelberg.* 1857. *

Der Dom zu Parenzo. Gutachten des Oberbaurathes *Freiherrn v. Ferstel.* 1881.

Die Bilderreste des Wigalois-Cyclus zu Runkelstein. Von *Ernst Karl Grafen Waldstein.* 1894. *

Zwei Fresko-Kalender aus dem 16. Jahrhunderte in den Bukowiner Klosterkirchen zu Woronetz u. Suczawitza. Von Dr. *Wladimir Milkowicz.* 1898. *

Donatello. Eine kunstgeschichtliche Studie. Von Dr. *Hans Semper.* 1873. *

Die österreichische kunsthistorische Abtheilung der Wiener Weltausstellung. Von Dr. *Karl Lind.* 1873.

Geschichte der Salzburger Bibliotheken. Von Dr. *A. Foltz.* 1877.

Die Siegel der österreichischen Regenten. Von *Karl v. Sava.* 1871. *

Die mittelalterlichen Siegel der Abteien und Regularklöster im Erzherzogthume Österreich ob und unter der Enns. Von *Karl v. Sava.* 1859. *

Blätter für ältere Sphragistik. Von Dr. *Karl Lind.* 1878.

Das Wappen der Stadt Wien. Von Dr. *Karl Lind.* 1866. *

Staatliches Archivwesen. Von *Freiherrn v. Helfert.* 1893.

Bruchstücke aus der Geschichte eines österreichischen Stadtarchives. Von Dr. *Gustav Winter.* 1878. *

Archive in Kärnten. Von *Leopold v. Beckh-Widmanstetter.* 1884.

---

* Separatabdruck aus den „Mittheilungen".

K. K. österreichisches archäologisches Institut.

Dieses Institut hat die Aufgabe, die vom Staate unternommenen oder geförderten Forschungen auf dem Gebiete der classischen Archäologie zu leiten und zu überwachen. Es ist Staatsanstalt und wird aus Staatsmitteln erhalten. Zu seinem Wirkungskreise gehören die Durchführung archäologischer Reisen, Expeditionen und Grabungen, die Herausgabe wissenschaftlicher Publicationen, die Oberleitung der selbstständigen staatlichen Antikensammlungen, die Überwachung aller staatlich subventionierten archäologischen Grabungen, die Förderung der archäologischen Studien österreichischer Stipendiaten im Auslande. Das Institut untersteht unmittelbar dem Ministerium für Cultus und Unterricht. An seiner Spitze steht ein vom Kaiser ernannter Director.

Director.

Dr. *Otto Benndorf,* Hofrath.

Vice-Director.

Dr. *Robert Ritter v. Schneider,* o. ö. Professor an der Wiener Universität, Director der Antikensammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Instituts-Secretäre.

Dr. *Rudolf Heberdey*, Privatdocent an der Wiener Universität, derzeit in Smyrna.

Dr. *Wolfgang Reichel*, Privatdocent an der Wiener Universität, derzeit in Athen.

Dr. *Adolf Wilhelm*, Privatdocent an der Wiener Universität, derzeit in Athen.

(Stelle des 4. Secretärs derzeit unbesetzt.)

Als Instituts-Architekt fungiert derzeit: *Wilhelm Wilberg.*

Sammlungs-Vorstände:

Franz Bulić, Regierungsrath, Gymnasialdirector i. P., Conservator der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, Leiter des archäologischen Museums in Spalato.

Heinrich Maionica, Gymnasialprofessor, Conservator der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, Leiter des archäologischen Museums in Aquileja.

(Die Stellen der Leiter der Museen in Zara und Pola derzeit unbesetzt.)

Mitglieder im Inlande.

(Außer den Functionären.)

Hugo Graf Abensperg und Traun, Geh. R., Sr. Majestät Oberst-Kämmerer.

Ferdinand Freiherr v. Andrian-Werburg.

Dr. *Peter v. Bieńkowski,* Universitätsprofessor.

Dr. *Eugen Bormann,* Universitätsprofessor.

Arthur Graf Bylandt-Rheidt, Geh. R., Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes.

Alois Edler v. Campi.

Dr. *Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn,* Geh. R., Ministerpräsident a. D., Präsident des Obersten Rechnungshofes, Mitglied des Herrenhauses.

Dr. *Theodor Gomperz,* Hofrath, Universitätsprofessor.

Maximilian Groller v. Mildensee, k. u. k. Oberst i. R.

Dr. *Wilhelm Gurlitt,* Universitätsprofessor.

Dr. *Wilhelm Ritter v. Hartel,* Geh. R., Minister für Cultus und Unterricht, Mitglied des Herrenhauses.

Dr. *Heinrich Hartl,* Universitätsprofessor, k. u. k. Oberst i. R.

Dr. *Friedrich Kenner,* Hofrath.

Dr. *Wilhelm Klein,* Universitätsprofessor.

Dr. *Wilhelm Kubitschek,* Universitätsprofessor, Custos an der Münzen- und Medaillensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Dr. *Karl Graf Lanckoroński-Brzezie.*

Adalbert Ritter v. Lanna.
Vincenz Graf Latour, Geh. R., Minister a. D.
Anton Freiherr v. Ludwigstorff, Geh. R.
Georg Niemann, Professor an der Akademie der bildenden Künste.
Dr. *Emil Reisch,* Universitätsprofessor.
Eugen Freiherr Ritter v. Zahony.
Dr. *Theodor Ritter v. Sickel,* Sectionschef, Mitglied des Herrenhauses.
Friedrich Stadler v. Wolffersgrün, Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht.
Dr. *Heinrich Swoboda,* Universitätsprofessor, Hofcaplan.
Dr. *Emil Szantó,* Universitätsprofessor.
Wilhelm Freiherr v. Weckbecker, Hofrath im Oberstkämmereramte.
Dr. *Franz Wickhoff,* Hofrath, Universitätsprofessor.
Dr. *Franz Winter,* Universitätsprofessor.
Caspar Ritter v. Zumbusch, Professor an der Akademie der bildenden Künste.

(42 correspondierende Mitglieder im Inlande.)

Publicationen:

Jahreshefte des österreichischen archäologischen Institutes. Bd. I—III.
Tituli Asiae minoris. Vol. I. 1901.
A. Riegl, **Die spätrömische Kunstindustrie in Österreich-Ungarn.** 1901.

In Vorbereitung:

Serienwerke über die Baudenkmale von Istrien und Dalmatien, über die Alterthümer von Ephesus.

Illustrierte Kataloge des Bestandes antiker Sculpturen in den österreichischen Provinzialsammlungen.

Ein Foliowerk über antike Kunstindustrie auf dem Boden von Österreich-Ungarn.

Corpus der kleinasiatischen Inschriften.

Sonderschriften des archäologischen Institutes: I. Kleinasiatische Münzen von *Imhoof-Blumer.* II. Inschriften des großen Theaters zu Athen von *Kaibel* und *Wilhelm.* III. Publication der Ergebnisse einer Reise im nördlichen Kleinasien von *Franz Cumont.*



Als berathendes Organ für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichtswesens dient dem Ministerium für Cultus und Unterricht die

Centralcommission für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichtes.

Vorsitzender.

Friedrich Stadler v. Wolffersgrün, Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht.

Mitglieder.

a) Ernannte Mitglieder:

Heinrich Graf Attems-Petzenstein, Curator der Staats-Gewerbeschule in Graz, k. u. k. Major a. D.

Robert Bartelmus, Ingenieur in Brünn.

Johann Cingroš, k. u. k. Hof-Steinmetzmeister in Pilsen.

Vitold Fürst Czartoryski, Gutsbesitzer in Pełkine.

Julius Haagn, Kaufmann in Salzburg.

Victor Hämmerle, Fabriksbesitzer in Dornbirn.

Anton v. Harpke, kaiserl. R. und Commerzialrath, Fabriksbesitzer in Wien.

Hermann Hinterhuber, Bergrath in Klagenfurt.

Dr. *Karl Ritter v. Kořistka*, Hofrath, emeritierter Professor der deutschen technischen Hochschule in Prag.

Ludwig Lobmeyr, Commerzialrath in Wien.

Dr. *Alois Mikyška*, Advocat in Wallachisch-Meseritsch.

Johann Murnik, kaiserl. Rath in Laibach.

Wenzel Němec, Juwelier und Goldarbeiter in Prag.

Alois Neumann, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg.

Friedrich Paulick, k. u. k. Hoftischler in Wien.

Julius Piette, Fabriksbesitzer in Pilsen.

Eduard Redlhammer, kaiserl. Rath, Fabriksdirector in Grottau.

Alois Regenhart, öffentlicher Gesellschafter der Firma *Regenhart & Raymann* in Freiwaldau.

Johann Righetti, Baurath in Triest.

Franz Freiherr v. Ringhoffer, Gutsbesitzer und Groß-industrieller in Prag.

Gustav Ritter v. Schoeller, Fabriksbesitzer, Vicepräsident der Handels- und Gewerbekammer in Brünn.

Anton v. Schumacher, Universitäts-Buchhändler und Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck.

Johann Tomola, Bildhauer in Brünn.

Siegmund Wagner, Ingenieur in Wien.

Dr. *Ferdinand Weigel*, kaiserl. Rath in Krakau.

Josef Wereszczyński, Landesausschuss-Beisitzer und Gutsbesitzer in Lemberg.

Adolf Wiesenburg, kaiserl. Rath, Fabriksbesitzer in Wien.

Oscar Wolf, Commerzialrath, Director der Actiengesellschaft der Vöslauer Kammgarnfabrik.

b) Referenten:

Dr. *Adolf Müller*, Sectionsrath im Ministerium für Cultus und Unterricht.

Karl Purtscher Freiherr v. Eschenburg, Sectionsrath im Ministerium für Cultus und Unterricht.

Rudolf Ritter v. Förster, Ministerialsecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht.

c) Vertreter des Handelsministeriums:

Dr. *Georg Ritter v. Thaa*, Sectionschef im Handelsministerium.

Stellvertreter:

Dr. *Alexander Poppovič*, Ministerialsecretär im Handelsministerium.

Dr. *Rudolf Schindler*, Ministerial-Vicesecretär im Handelsministerium.

d) Inspectoren der gewerblichen Lehranstalten:

Julius Ambruš, Professor der Kunstgewerbeschule in Prag (Inspector für die Textilschulen in artistischer Richtung).

Oscar Beyer, Professor der Kunstgewerbeschule in Wien (Inspector für die holzindustrielle Richtung in artistischer Beziehung).

August Braulik, Director der Fachschule für Weberei in Neutitschein (Inspector für die Textilschulen mit böhmischer Unterrichtssprache in technologischer Richtung).

Dr. *W. F. Exner*, Sectionschef, Director des technologischen Gewerbemuseums (Inspector für die holzindustrielle Richtung in technologischer Beziehung).

Leopold Ritter v. Hauffe, Hofrath, Professor an der technischen Hochschule in Wien (Inspector für die metallindustrielle Richtung in technologischer Beziehung).

Hermann Herdtle, Professor der Kunstgewerbeschule in Wien (Inspector für die metallindustrielle Richtung in artistischer Beziehung).

Karl Hochenegg, Oberbaurath, Professor der technischen Hochschule in Wien (Inspector für die elektrotechnische Richtung).

Johann Macht, Professor der Kunstgewerbeschule in Wien (provisorisch betraut mit der Inspection der keramischen und Glas-Industrieschulen in artistischer Richtung).

Karl Mikolaschek, o. ö. Professor der deutschen technischen Hochschule in Prag (Inspector für die Textilschulen mit deutscher Unterrichtssprache in technologischer Beziehung).

Bartholomäus Pavlíček, Hofrath, Landesschulinspector (Inspector für pädagogisch-didaktische Angelegenheiten).

Hugo Ritter v. Perger, Hofrath, Professor an der technischen Hochschule in Wien (Inspector für die chemisch-technische Richtung).

Arthur v. Scala, Hofrath, Director des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie (Inspector für die gewerblichen Lehranstalten in commerzieller Beziehung).

Christian Ulrich, Oberbaurath, Professor an der technischen Hochschule in Wien (Inspector für die baugewerbliche Richtung).

Redaction des Centralblattes für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich.

Dr. *Adolf Müller,* Sectionsrath im Ministerium für Cultus und Unterricht.

K. K. Ministerium des Innern.

Oberste staatliche Baubehörde.

Leiter des Ministeriums: Ministerpräsident Dr. *Ernst v. Koerber.*

Vorstand des Departements für Hochbauten: *Emil Ritter v. Förster,* k. k. Ministerialrath.



Zum Ressort des Ministeriums des Innern gehört die

Wiener Stadterweiterungs-Commission.

Präsident.

(Unbesetzt.)

Präsident-Stellvertreter.

August Freiherr Plappart v. Leenheer, Geh. R., Leiter der Generalintendanz der Hoftheater.

Ständige Mitglieder.

Franz Wetschl, Erster Hofrath und Kanzleidirector des Obersthofmeisteramtes Sr. k. u. k. Apost. Majestät.

Emil Ritter v. Förster, Ministerialrath und Vorstand des Departements für Hochbau im Ministerium des Innern.

Michael Fellner, Oberbaurath der n. ö. Statthalterei (mit Titel und Charakter eines Hofrathes).

Dr. *Karl Peyrer Ritter v. Heimstätt,* Ministerialrath im Ministerium des Innern (Referent der Centralcommission).

Guido Freiherr v. Siber, n. ö. Statthaltereirath.

Dr. *Benjamin Rappaport,* Ober-Finanzrath der n. ö. Finanzprocuratur.

Theodor Herzmansky, Baurath im Ministerium des Innern.

Alfred Tauschinski, Oberrechnungsrath im Ministerium des Innern.

Der Stadterweiterungsfond ist auch im Hofbaucomité (siehe Seite 4) vertreten.

Schließlich gehört zum Ressort des Ministeriums des Innern der

K. K. Archivrath.

Demselben steht bezüglich der archivalischen Documente die Ingerenz einer berathenden Körperschaft zu.

Präsident.

Leiter des Ministeriums des Innern, Ministerpräsident Dr. *v. Koerber.*

Präsident-Stellvertreter.

Dr. *Jos. Alex. Freiherr v. Helfert,* Geh. R., Staatssecretär a. D.

Ordentliche Mitglieder.

Dr. *Adolf Beer,* Ministerialrath i. P., em. Professor der technischen Hochschule in Wien.

Dr. *Jaromir Čelakovský,* Universitätsprofessor in Prag.

Dr. *August Fournier,* Professor an der technischen Hochschule in Wien.

Dr. *Josef Constantin Jireček,* Universitätsprofessor in Wien.

Dr. *Engelbert Mühlbacher,* Universitätsprofessor in Wien.

Dr. *Eduard Gaston Graf Pöttickh v. Pettenegg,* Geh. R., Großcapitular des deutschen Ordens.

Dr. *Oswald Redlich,* Universitätsprofessor in Wien.

Dr. *Anton Rezek,* Geh. R., Minister.

Leander v. Wetzer, Feldmarschall-Lieutenant, Director des Kriegsarchives.

Dr. *Gustav Winter,* Hofrath, Director des Haus-, Hof- und Staatsarchives.



II.

KUNST-UNTERRICHT.

A. KUNSTSCHULEN.

K. K. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Seit 1876 im eigenen, von *Theophil v. Hansen* erbauten Gebäude am Schillerplatz.

Die Bildhauer-Specialschulen sind in einem 1873 für diese hergestellten Hause nächst dem kaiserlichen Belvedere untergebracht.

Gegründet von Kaiser *Leopold I.* 1692. Nach dem Tode des ersten Präfecten *Peter v. Strudel,* 1714, zwölf Jahre unterbrochen, dann von Kaiser *Karl VI.* im Jahre 1726 unter dem Directorate *Jakob van Schuppen's* wieder eröffnet. In den Jahren 1766 und 1767 entstanden besondere Schulen für Kupferstich- und Graveurkunst. Die Kaiserin *Maria Theresia* vereinigte die einzelnen Kunstinstitute in eines unter der Benennung: „Akademie der vereinigten bildenden Künste" und gab dieser eine neue Verfassung. Zur Kunstschule und Kunstgesellschaft wurde sie durch die Statuten vom 21. November 1800 und zur Kunstbehörde durch die Statuten vom 4. Februar 1812 gestaltet. Die gegenwärtige Einrichtung als Kunst-Hochschule beruht auf dem mit den Allerhöchsten Entschließungen vom 15. August 1872 und vom 20. November 1888 genehmigten Statute.

Die Akademie der bildenden Künste, welche dem Ministerium für Cultus und Unterricht untergeordnet ist, hat die Aufgabe, die akademische Jugend zu selbständiger künstlerischen Thätigkeit in den großen Zweigen der bildenden Kunst heranzubilden. An der Spitze der Akademie, beziehungsweise des Professoren-Collegiums steht der aus der Mitte desselben auf je zwei Jahre gewählte Rector.

Derzeitiger Rector (für 1899/1900 und 1900/1901): *Caspar Ritter v. Zumbusch,* Professor.

Prorector: *Eduard Ritter v. Lichtenfels.*

Ständiger Secretär: *Theodor Lott,* Regierungsrath.

Adjunct: *Heinrich Thomke.*

I. Allgemeine Malerschule:

Derzeitiger Leiter: *Christian Griepenkerl,* Professor.

Professoren:

Christian Griepenkerl, August Eisenmenger, Siegmund L'Allemand, Julius Berger und *Alois Delug.*

Assistent: *Julius Schmid,* Professor.

Lehrplan:

I. Jahr: Zeichnen nach der Antike und dem Naturkopf, Anatomie und Perspective;
II. Jahr: Zeichnen des Kopfes und Actes nach der Natur und Stillehre;
III. Jahr: Malen des Kopfes nach der Natur, Farbenlehre und Farbenchemie;
IV. Jahr: Malen des Kopfes und Actes nach der Natur.

Die reiferen Schüler der allgemeinen Malerschule nehmen theil am Abendacte, dem Studium des Gewandes und an den Compositions-Übungen.

Schülerzahl 1899/1900: 92.

II. Allgemeine Bildhauerschule:

Leiter: *Edmund Hellmer,* Professor.

Assistent: *Leopold Schrödl,* Bildhauer.

Unterrichtsfächer (auf vier Studienjahre vertheilt): Modellieren nach der Antike und nach der Natur, Studium des Gewandes und Compositions-Übungen, dann Anatomie, Perspective und Stillehre.

Schülerzahl: 42.

Den Vorlesungen über allgemeine und Kunstgeschichte haben alle Schüler der Akademie anzuwohnen.

Dem Professoren-Collegium steht es zu, Schülern der beiden allgemeinen Schulen ausnahmsweise ein fünftes Studienjahr zu bewilligen, doch sind alle Schüler nach Ablauf der ersten vier Jahre von dem Bezuge von Schulpreisen und Stipendien ausgeschlossen.

III. Specialschulen:

Fünf Specialschulen für Historienmalerei.

Professoren:

August Eisenmenger, Christian Griepenkerl, Heinrich v. Angeli (beurlaubt), *Kasimir Pochwalski, Franz Rumpler* und *Alois Delug.*

Schülerzahl: 28.

Specialschule für Landschaftsmalerei.

Eduard v. Lichtenfels, Professor.
Schülerzahl: 8.

Specialschule für Thiermalerei.

Professur derzeit unbesetzt.

Zwei Specialschulen für höhere Bildhauerei.

Professoren:
Karl Kundmann und *Caspar Ritter v. Zumbusch.*
Schülerzahl: 22.

Specialschule für Kupferstecherei.

William Unger, Professor.
Schülerzahl: 4.

Specialschule für Graveur- und Medailleur-Kunst.

Josef Tautenhayn, Professor.
Schülerzahl: 5.

Zwei Specialschulen für Architektur.

Professoren:
Victor Luntz und Oberbaurath *Otto Wagner.*
Schülerzahl: 49.

Die gesammte Studienzeit in den Architekturschulen darf die Dauer von drei, in den übrigen Specialschulen die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten. Ausnahmen hievon zu bewilligen, steht jedoch dem Professoren-Collegium zu. Nach Ablauf der ersten drei, beziehungsweise fünf Jahre sind alle Schüler von dem Bezuge von Schulpreisen und Stipendien ausgeschlossen.

Docenten der Hilfsfächer und Hilfswissenschaften:

Georg Niemann, Architekt, Professor: Perspective und Stillehre.

Dr. *Anton Ritter v. Frisch*, Regierungsrath, Professor: Anatomie.

Dr. *Moriz Dreger*, Custosadjunct am Österreichischen Museum für Kunst und Industrie: Kunstgeschichte.

Dr. *Ludwig v. Zitkovszky*, Professor: Cultur- und Weltgeschichte.

Dr. *Leander Ditscheiner*, Regierungsrath, Professor: Farbenlehre.

Dr. *Friedrich Linke*, Professor: Farbenchemie.

Stipendien und Schulpreise wurden im Studienjahre 1899/1900 im Gesammtbetrage von 63.826 K an 137 Schüler vertheilt, und zwar:

3	Staats-Reisestipendien	9000 K,
2	Kenyon-Reisestipendien	7140 K,
1	Schwendenwein-Reisestipendium . . .	3612 K,
2	Stipendien von Sr. Majestät dem Kaiser	1428 K,
2	ungarische Stipendien	1680 K,
26	Stipendien von Ländern, Körperschaften und Personen, dann aus verschiedenen Stiftungen	13660 K,
41	für akademische Schüler fundierte Stipendien	16604 K,
22	Stipendien aus Fonds der Akademie	3380 K und
38	Preise aus für die Akademie gestifteten Fonds	7322 K.

Der 1877 gegründete »Unterstützungsverein an der k. k. Akademie der bildenden Künste« hat ein Vermögen von 74.200 Kronen Nominale.

Staatsbudget: 319.200 Kronen.

Akademiefonds-Interessen: 30.366 Kronen.

Publicationen:

Beschreibung: *Weinkopf.* Wien 1783 und 1790. 8⁰.

Geschichte der k. k. Akademie. Festschrift von *Karl v. Lützow.* Wien 1877. 4⁰. Mit Stichen etc.

Die historische Ausstellung. Wien 1877. 8⁰.

Katalog der historischen Ausstellung. Wien 1877. 8⁰.

Bericht über die Studienjahre 1876/77 bis 1891/92 von *Theodor Lott.* Wien 1892. 4⁰.

Sammlungen der k. k. Akademie.

I. Gemälde-Galerie.

Die Hauptbestandtheile dieser bis zur Zeit Kaiser *Karl VI.* zurückreichenden Sammlung bilden die 1821 der Akademie vermachte gräflich *Lamberg'sche* Galerie (741 Nummern) und die 1838 erfolgte Schenkung des Kaisers *Ferdinand I.* (88 Nummern). Unter den *Lamberg'schen* Bildern befinden sich zahlreiche Perlen alter Malerei, besonders von niederländischen und spanischen Meistern. Von den alten Flamändern gehört dazu unter anderem das kostbare Bild von *Dierick Bouts* »Krönung der Maria«, von den frühen Holländern die merkwürdige, dem *Lucas van Leyden* zugeschriebene »Sibylle von Tibur«, von den Niederländern der Blütezeit sodann die Bilder sowie die zahlreichen Skizzen von *Rubens,* das schöne weibliche »Bildnis einer jungen Holländerin« von *Rembrandt,* die ausgesuchten Stücke von *Asselyn,* der charakterische *Aert de Gelder,* die Bilder von *Fyt, Melchior Hondecoeter, Weenix, Pieter Molyn, Jakob* und *Salomon van Ruysdael,* das Prachtbild von *Pieter de Hoogh* und viele andere. Von den Spaniern mögen in erster Linie die prächtige Skizze von *Carreño* »Gründung des Trinitarier-Ordens« und die »Würfel spielenden Knaben« von *Murillo* genannt sein. Die Schenkung des Kaisers *Ferdinand I.* umfasst vornehmlich Werke der großen Venetianer, darunter das Hauptbild des *Vittore Belliniano*

vom Jahre 1526 »das Martyrium des heiligen Marcus«, von *Titian* »der auf einer Brüstung sitzende Amor«, ferner die figurenreichen Deckengemälde von *Paolo Veronese,* die großen Gruppen-Porträts und Einzelbildnisse von *Tintoretto*, die prächtigen Bilder von *Bonifazio, Vittore Carpaccio* und anderen.

Auch in den letzten Decennien hat die Galerie durch Vermächtnisse und Schenkungen wesentliche Bereicherungen erfahren, von denen die Bilder aus dem *Füger'schen* Nachlasse und die Widmungen des Fürsten *Johann Liechtenstein* die wichtigsten sind. Unter den *Füger'schen* Werken sind außer den 20 Ölgemälden zu »Klopstock's Messiade« und mehreren großen Porträts namentlich eine Anzahl von Miniaturbildnissen feinster Qualität zu nennen. Unter den Widmungen des Fürsten *Liechtenstein* seien hier an alten Gemälden *Sandro Botticelli* »Madonna mit dem Kinde«, ferner das berühmte Hauptbild des Haarlemer Meisters *Pieter Codde* »Tanz- und Musikgesellschaft«, sowie die köstliche kleine »Madonna mit Heiligen und Donatoren« von der Hand eines umbrischen Miniators besonders namhaft gemacht. Von Gemälden neuerer Meister verdankt die Galerie der Hochherzigkeit des Fürsten das Gemälde von *Alma Tadema* »Fredegunde«, *A. Achenbach* »Mühle bei Sturm«, *Defregger* »Maler auf der Alm« u. a. Von ganz besonderem Interesse sind die zahlreichen in der Galerie befindlichen trefflichen Copien alter Meisterwerke, darunter die vorzüglichen kleinen Nachbildungen von Hauptwerken der großen Venetianer von der Hand *Karl Rahl's.* Der Besitz an Bildern von lebenden oder jüngst verstorbenen Meistern rührt nebst verschiedenen Widmungen vorzugsweise aus den regelmäßigen Ankäufen her, welche seit 1859 aus Staatsmitteln auf den größeren Wiener Ausstellungen gemacht wurden. Nicht nur die Wiener Schule des 19. Jahrhunderts *(Amerling, Führich, Gauermann, Pettenkofen, Waldmüller, Makart, Schönn, Huber, Leopold Karl Müller, Schindler, Danhauser, Schwind, Trenkwald u. a.)*, sondern auch die Künstlergruppen des Deutschen Reiches, namentlich die Düsseldorfer und Münchener Schule *(A.* und *O. Achenbach, Franz*

Adam, Gude, Leu, Ed. Schleich, Tidemand, A. und *M. Zimmermann)* sind darin durch Hauptwerke vertreten.

Der gegenwärtige Bestand weist 1247 Bilder auf, darunter etwa 600 Niederländer und Deutsche, 300 Italiener der früheren Epochen, endlich an 300 moderne Werke.

Die Gemälde-Galerie ist an allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Normatage von 10 bis 1 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich. An den übrigen Tagen der Woche, mit Ausschluss der Montage (oder falls dieser ein Feiertag sein sollte, des auf diesen folgenden Tages) ist der Besuch der Galerie in den vorbezeichneten Stunden nur gegen vorausgegangene Meldung bei dem Custos gestattet.

Custos: Maler *Eduard Gerisch*, kais. Rath.

Publicationen:

v. Lützow, Katalog der Galerie. Wien 1889. 8⁰.

v. Lützow, Katalog der Galerie. 2. Auflage. Neu bearbeitet von *Jos. Dernjač* und *Ed. Gerisch*. Wien 1900. 8⁰.

Schwemminger, Verzeichnis der Gemälde. Wien 1866 und 1873. 8⁰.

v. Lützow, Die Galerie der Akademie in einer Auswahl alter Meisterwerke (mit Radierungen). Leipzig 1880. 4⁰.

Victor Angerer, 140 Photographien nach hervorragenden Werken der Galerie.

II. Museum der Gipsabgüsse.

Die Anfänge dieser Sammlung sind in Beschaffungen für den Lehrapparat der Akademie zu suchen, mit welchen bereits unter Kaiser *Leopold I.* durch *Peter Strudel* begonnen wurde. Unter Kaiser *Josef II.* wurde der Besitz der Akademie an Abgüssen nach der Antike wesentlich vermehrt, unter anderem durch die seltene Auswahl von großen Architektur-Fragmenten aus der römischen Kaiserperiode, welche noch heute zu ihren wertvollsten Bestandtheilen zählen. Auch die

Regierungen der Kaiser *Franz I.* und *Ferdinand I.* brachten nicht unwesentlichen Zuwachs, nicht nur an Abgüssen, z. B. von solchen der Elgin Marbles, welche die englische Regierung schenkte, sondern auch an Originalwerken griechischen Meißels, wie dem vom Generalconsul *Laurin* 1838 der Akademie gewidmeten Hera-Torso.

Aber zu einer systematisch geordneten und nach bestimmtem Plane vermehrten Abguss-Sammlung ist das Museum erst in den letzten 30 Jahren herangewachsen. In den Sechzigerjahren, als das Museum noch im Erdgeschosse des St. Annengebäudes aufgestellt war, umfasste dasselbe bereits etwa 600 Stücke, dermalen zählt es deren 1677. Der Zweck der Sammlung ist: »den geschichtlichen Entwicklungsgang der Plastik und der wichtigsten Architekturformen in Abgüssen darzustellen«. Dieser Bestimmung dient die geschichtliche Aufeinanderfolge der Denkmäler, welche in den acht Sälen und dem daranstoßenden Gange des Museums aufgestellt sind, während die Aula einer Auswahl der schönsten Antiken zum Aufstellungsorte dient. Die antike Sculptur der Griechen und Römer bildet selbstverständlich überhaupt den wertvollsten Bestandtheil der Sammlung und wird bei den Neuanschaffungen stets in erster Linie bedacht. Aber auch das orientalische Alterthum, das Mittelalter und die modernen Perioden der Sculptur sind reich vertreten, in erster Linie die Plastik der italienischen Früh- und Hochrenaissance, deren Hauptmeister, wie *Donatello, Verrocchio, Rossellino, Luca della Robbia, Michelangelo, Sansovino,* durch ihre besten Werke repräsentiert sind. Von den modernen Schulen ist die Wiener Sculptur des 18. und 19. Jahrhunderts durch eine Reihe trefflicher Originalwerke vertreten. Wir nennen darunter die Arbeiten von *Matthäus Donner, Raphael Donner, J. W. Beyer, Franz Zauner, Franz Bauer, J. N. Schaller,* endlich die in der Aula aufgestellte Marmorbüste Sr. Majestät des Kaisers *Franz Joseph I.* von *Caspar Ritter v. Zumbusch.* Von Werken anderer Schulen seien die Abgüsse nach *Thorwaldsen, Canova, Gottfried Schadow, Rauch, Houdon, Dubois,* speciell namhaft gemacht.

Das Museum der Gipsabgüsse ist an den ersten fünf Wochentagen von 9 bis 1 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich. An allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen, sowie in der Zeit vom 15. bis 30. September bleibt das Museum geschlossen.

Vorstand: *Simon Laschitzer,* Bibliothekar.

Publicationen:

v. Lützow, Führer durch die Sammlungen. Wien 1880. Kl. 8°. (Zweite Auflage in Vorbereitung.)

III. Bibliothek und die mit ihr vereinigte Sammlung von Handzeichnungen, Kupferstichen etc.

In den Räumen der Bibliothek sind vier Abtheilungen der akademischen Sammlungen vereinigt: 1. Die Büchersammlung; 2. die Kupferstichsammlung, welche sämmtliche Zweige der vervielfältigenden Kunst umfasst; 3. die Photographiensammlung und 4. die Handzeichnungensammlung.

Der Bücherbesitz der Akademie, der älteste Bestand der Sammlung, reicht bis zu den Zeiten der Kaiserin *Maria Theresia* zurück. Doch erst seit der Vorstandschaft *Rudolf Füessly's* (um 1801) kann von einer eigentlichen Bibliothek die Rede sein, welcher sich bald auch namhafte Bestände von Kupferstichen und Handzeichnungen angliederten. Dieselben vermehrten sich in erster Linie durch größere Widmungen und Schenkungen, wie durch die des Kaisers *Ferdinand* (800 Aquarelle und Zeichnungen von *Thomas Ender*), ferner den sehr wertvollen Nachlass des Architekten *Franz Jäger,* zu welchem unter anderem die gegen 300 Stück umfassende unvergleichliche Sammlung mittelalterlicher Bauzeichnungen aus der alten Bauhütte von St. Stephan gehören, sodann die reiche Bibliothek *Ritter v. Nobile's,* sowie die Sammlungen *Eyssen, Neumann, Colloredo-Mannsfeld* u. a.

Seit der Mitte des Jahrhunderts kamen dazu beträchtliche Ankäufe aus Staatsmitteln, welche besonders der Sammlung

moderner Handzeichnungen von österreichischen und deutschen Meistern zugute kamen, so die Erwerbung der in ihrer Art einzig dastehenden Blumenabbildungen von *M. M. Daffinger* (1850), der Ankauf von über 300 der schönsten Ölstudien und Skizzen *Fr. Gauermann's* (1863), die Ankäufe des *Koch'schen* Nachlasses (1865) und des *Genelli'schen* Nachlasses (1870), die Erwerbung der Handzeichnungensammlung des Herrn *J. G. Endris* (1868) und des Porträtbuches von *J. Schnorr v. Carolsfeld* (1874), die 200 Blätter landschaftlicher Ölstudien von *Hansch* aus dem Vermächtnis des Herrn *Damböck* (1886), 76 Handzeichnungen von *J. v. Führich* (1892). Der Hauptwert der Handzeichnungensammlung der Akademie besteht in diesen Blättern deutscher Meister aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Doch sind auch die älteren Zeiten und Schulen nicht unvertreten, unter anderem besitzt die Akademie eine schöne Porträtzeichnung von *Albrecht Dürer* vom Jahre 1503.

Die Kupferstichsammlung umfasst, nach Stecher- und Malerwerken geordnet, die Leistungen aller Schulen und Perioden der vervielfältigenden Künste unter besonderer Berücksichtigung der modernen Zeiten. Von den größeren wertvollen Acquisitionen der Kupferstichsammlung aus den letzten Decennien seien der Ankauf der *Hüsgen'schen* Dürer-Sammlung (1873), die Erwerbung zahlreicher französischen und niederländischen Porträtstiche aus dem Wiener Privatbesitz (1875), die Prachtblätter aus der Sammlung *Enzenberg* (1879) und das *van Dyck*-Werk aus der Sammlung *Wibiral* (1883), endlich der Ankauf einer größeren Anzahl der schönsten Blätter aus der graphischen Ausstellung vom Jahre 1895 besonders hervorgehoben. Abgesehen von der ausgezeichneten Vertretung *A. Dürer's,* dessen Kupferstich- und namentlich Holzschnittwerk nahezu vollständig und in Drucken von seltener Schönheit sich vorfindet, besteht der Hauptwert der Kupferstichsammlung in den Grabstichelblättern des 17. und 18. Jahrhunderts von den Koryphäen der französischen, niederländischen und italienischen Stecherschulen.

Die Büchersammlung hat den statutenmäßigen Zweck, alle in den Bereich der Akademie und der an ihr gelehrten Kunstfächer und Hilfswissenschaften fallenden Werke in möglichster Vollständigkeit zu umfassen. Sie enthält eine reiche Auswahl von Lehrbüchern und Kupferwerken über das Baufach, von Galeriewerken und Denkmäler-Publicationen aller Zeiten und Völker, und erstrebt auch die thunlichste Vollständigkeit in guten Ausgaben der Classiker aller Nationen, in den wichtigsten Autoren geschichtlichen und culturgeschichtlichen Inhalts. Dazu kommen die Hauptwerke der Buchillustration älterer und neuerer Zeit, eine wertvolle Sammlung von Galerie-Katalogen und vieles andere.

Den jüngsten Theil der Sammlung bilden die Photographien, in deren Bilderreihe die Werke der Architektur sowie die Hauptstücke der Gemälde-Galerien des Auslandes und des Inlandes die wichtigsten Bestandtheile ausmachen, neben denen jedoch auch Landschaftsbilder, Thiere, Momentaufnahmen und andere Studien nach der Natur nicht fehlen.

Der gegenwärtige Bestand dieser in der Bibliothek vereinigten Sammlung beläuft sich auf circa 18.200 Bücher und Kupferwerke, 21.400 Handzeichnungen und Aquarelle, 62.600 Kupferstiche, Heliogravuren, Lithographien, Holzschnitte u. s. w. und 9300 Photographien.

Die Bibliothek ist an den fünf ersten Wochentagen im Winter von 3 bis 7 Uhr, im Sommer von 2 bis 6 Uhr und an Samstagen sowie in der ersten Hälfte August und im September von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Zum Besuche und zur Benützung der in der Bibliothek vereinigten Sammlungen sind nur diejenigen Personen berechtigt, welche vom Bibliothekar Eintrittskarten erhalten haben.

Bibliothekar: *Simon Laschitzer.*

Scriptor: Dr. *Josef Dernjač,* kaiserl. Rath.

Amanuensis: *Moriz Warmuth.*

Praktikant: Dr. *Harold Steinacker.*

Publication:

Katalog der Bibliothek. Wien 1876. 8⁰.

IV. Costüm-Sammlung.

1218 Nummern.
Vorstand: *Siegmund L'Allemand,* Professor.

V. Handbibliothek der Architekturschulen.

202 Werke in 617 Bänden.
Mit der Akademie ist ferner verbunden eine

Gipsgießerei.

252 Stückformen.
Leiter: *Edmund Hellmer,* Professor.
Gipsformer: *Franz Kramer.*

Publication:

Verzeichnis der verkäuflichen Gipsabgüsse. Wien 1886. 8°.



K. K. Kunstakademie in Prag.

1799 als „Akademie der bildenden Künste" gegründet, 1887 reorganisiert als „Malerakademie in Prag", 1896 als Hochschule unter Angliederung einer Abtheilung für Bildhauerei in die Staatsverwaltung übernommen, besteht aus einem Vorbereitungscurs und sechs Specialschulen, und zwar vier für das figurale Fach, eine für Landschaftsmalerei, und eine für Bildhauerei.

Rector für das Studienjahr 1900/1901: Professor *Josef V. Myslbek.*

Ordentliche Professoren:
Wenzel v. Brožik, für Malerei.
Adalbert Hynais, für Malerei.
Josef V. Myslbek, für Bildhauerei.
Franz Ženíšek, für Malerei.
Maximilian Pirner, für Malerei.
Rudolf Ritter v. Ottenfeld, für Malerei.

Docenten:
Anton Hellmessen, Professor an der k. k. Kunstgewerbeschule, für Perspective.
Rudolf Křiženecky, Privatdocent an der böhmischen technischen Hochschule, für Stillehre.
Dr. *Andreas Schrutz,* für Anatomie.
Dr. *Bohumil Matějka,* für Kunstgeschichte.

Hilfslehrer im Vorbereitungscurse:
Emil Halman, für Modellieren.
Gottfried Raubalik, für Zeichnen.

Kanzleisecretär: *Josef Kauble.*

Frequenz 1899/1900: 81 Schüler.



K. K. Kunstakademie in Krakau.

Gegründet 1818, reorganisiert 1873 und 1897. Mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Februar 1900 wurde die Umwandlung der Krakauer Kunstschule in eine Kunstakademie genehmigt.

Die Akademie besteht aus Schulen für Freihandzeichnen, Malerei und Bildhauerei; nebstdem werden für Hilfsfächer besondere Vorträge abgehalten.

Director: *Julian Falat,* wirkl. Mitglied der Akademie der bildenden Künste in Berlin.

Secretär: *Marian Gorzkowski.*

Professoren:
Theodor Axentowicz, für Malerei.
Leo Wyczółkowski, für Malerei.
Florian Cynk, für Zeichnen.
Josef Unierczyski, für Zeichnen.
Johann Stanisławski, für Landschaftsmalerei.
Constantin Laszczka, für Bildhauerei.

Docenten:

Josef Mehofer, für Malerei.

Dr. *Kasimir Kostanecki*, Universitätsprofessor, für Anatomie.

Dr. *Vincenz Zakrzewski*, Universitätsprofessor, für allgemeine und Culturgeschichte.

Johann Rotter, Director der k. k. Staats-Gewerbeschule, für Perspective.

Constantin Gorski, für Kunstgeschichte und Stillehre.

Frequenz 1899/1900: 99 Schüler und 6 a. o. Schüler und Hospitanten.

Für diese Kunstakademie bestehen ein Staatsstipendium zu 1000 Kronen und eines zu 200 Kronen.



Steiermärkische landschaftliche Zeichenakademie in Graz.

Gegründet 1785.

Der Unterricht wird in zwei Cursen für das Historienfach ertheilt, einem niederen (Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen) und einem höheren (Zeichnen und Malen nach der Natur, Stoffstudien, Actzeichnen, Vorträge über Perspective und Anatomie). Lehrer an diesen zwei Cursen sind Director *Heinrich Schwach* und Assistent *Kainzbauer*. Nebstdem wurde mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 eine Meisterschule unter Maler *Alfred v. Schrötter* errichtet.

Frequenz 1899/1900: 105 Schüler und Schülerinnen.

B. KUNSTGEWERBESCHULEN UND GEWERBESCHULEN MIT KUNST-UNTERRICHT.

Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Eröffnet 1868.

Diese Lehranstalt hat die Erziehung kunstgebildeter Kräfte für die Bedürfnisse der Kunstgewerbe, sowie die Heranbildung von Lehrern für den kunstgewerblichen Unterricht und die künstlerische Ausbildung von Candidaten für den Zeichenunterricht an Mittelschulen zur Aufgabe.

Als Beirath des Unterrichtsministeriums in allen wichtigen organisatorischen und Personalfragen dieser Schule fungiert seit 1900 das Curatorium des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. (Vgl. den bezüglichen Abschnitt bei III. »Sammlungen und Vereine«, Wien.)

Die Kunstgewerbeschule gliedert sich in:

1. eine allgemeine Abtheilung,
2. die Fachschulen für

a) Architektur,
b) Malerei,
c) Bildhauerei;

3. Special-Ateliers für

a) Ciselierkunst und verwandte Fächer,
b) Holzschnitzerei,
c) keramische Decoration und Emailmalerei,
d) Spitzenzeichnen.

4. das chemische Laboratorium.

Lehrkörper:

Director: *Felician Freiherr von Myrbach-Rheinfeld.*

Professoren:

Oskar Beyer, für Architektur.
Hermann Herdtle, für Architektur.
Ludwig Minnigerode, für figurales Zeichnen.
Karl Karger, für figurale Malerei.
Dr. *Friedrich Linke,* für gewerbliche Chemie.
Franz Matsch, für decoratives Malen.
Hans Macht, für Emailmalerei und keramische Decoration.
Stephan Schwartz, für Ciselierkunst und verwandte Fächer.
Hermann Klotz, für Holzbildhauerei.
Adolf Ginzel, für ornamentale Formenlehre.
Andreas Groll, für Actzeichnen.
Josef Hoffmann, für Architektur.
Willibald Schulmeister, für ornamentales Zeichnen.
Josef Breitner, für Modellieren.
Koloman Moser, für decoratives Malen.
Emil Adam, für das chemische Laboratorium.

Docenten:

Dr. *Vincenz Hermann Heller,* für Anatomie.
Julius Kajetan, für technisches Zeichnen.
Anton Ritter v. Kenner, für ornamentale Formenlehre.
Dr. *Eduard Leisching,* für Kunstgeschichte.

Mit der Unterrichtsertheilung betraut:

Arthur Strasser (unter Zuerkennung des Professortitels), für Bildhauerei.
Alfred Roller, für Zeichnen.
Johann Hrdlička, für Spitzenzeichnen.

Frequenz 1900/1901: 222 Schüler.

Für Stipendien im allgemeinen wird jährlich ein Betrag von 32.900 Kronen aus Staatsmitteln verwendet; außerdem bestehen zahlreiche Stipendien aus Stiftungen und solche, die jeweils von Privaten und Corporationen ausgesetzt werden.



K. K. Kunstgewerbeschule in Prag.

Unterrichtssprache deutsch und böhmisch. Eröffnet 1885.

Diese Lehranstalt bezweckt die Erziehung kunstgeübter Kräfte für die Kunst-Industrie, und umfasst:

1. Eine allgemeine Schule, bestehend aus den zwei Abtheilungen für ornamentales und figurales Zeichnen und Malen und für ornamentales und figurales Modellieren.

2. Die Fachschulen für:

a) decorative Architektur,
b) Modellieren und Bossieren vorwiegend ornamentaler Richtung,
c) decoratives Zeichnen und Malen, vorwiegend ornamentaler Richtung (nicht activiert),
d) kunstgewerbliche Bearbeitung der Metalle,
e) Holzschnitzerei,
f) Blumenmalerei,
g) textile Kunst.

3. Die Zeichen- und Malschule für Damen.

4. Die Specialschule für Kunststickerei.

5. Die kunstgewerblichen Abend- und Sonntagscurse.

Lehrkörper:

Director: *Georg Stibral.*

Professoren und Lehrer:

Wenzel Dědek, für figurales und ornamentales Zeichnen.
Anton Helméssen, für Geometrie und Fachzeichnen.
Cölestin Klouček, für figurales und ornamentales Modellieren.

Gustav Schmoranz, für kunstgewerbliche Stillehre.

Johann Kastner, für ornamentales und figurales Holzschnitzen.

Emanuel Liška, für figurales Zeichnen.

Jakob Schikaneder, für Blumenmalen.

Julius Ambruš, für Fach- und ornamentales Zeichnen.

Friedrich Kluge, für ornamentale Formenlehre, Farbenlehre und Geometrie.

Karl Mádl, für Kunstgeschichte.

Stanislaus Sucharda, für figurales und ornamentales Modellieren.

Emanuel Novák, für kunstgewerbliches Zeichnen.

Karl Mášek, für ornamentales Zeichnen und Malen.

Johann Kotěra, für decorative Architektur.

Wilhelmine Kudelka, für Kunststickerei.

Anna Seydel, für Stillehre, Zeichnen und Malen.

Ida Krauth, für Kunststickerei.

Hilfslehrer:

Victor Schwartz, für Geometrie und Zeichnen.

Ludwig Wurzel, für figurales und ornamentales Modellieren.

Franz Urban, für kunstgewerbliches Zeichnen.

Assistent: *August Vlček*, für figurales Zeichnen.

Externe Lehrer:

Dr. *Andreas Schrutz*, Privatdocent an der böhmischen Universität, für Anatomie.

Felix Jenewein, akademischer Maler, für allgemeines Actzeichnen.

Ottokar Šulc, Privatdocent an der böhmischen technischen Hochschule, für chemische Technologie.

Josef Albertini, für die kaufmännischen Fächer.

Frequenz Wintersemester 1900/1901: 317 Schüler.

Für Stiftungen und Stipendien sind aus dem jährlichen Staatscredite 9200 Kronen bestimmt.



K. K. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

Die Anstalt hat die Aufgabe, die wichtigsten Methoden der Photographie, der Reproductionsverfahren und der graphischen Druckverfahren zu lehren und deren Anwendung in Kunst, Industrie und Wissenschaft zu fördern. Dieselbe zerfällt in:

I. Die Lehranstalt für Photographie und Reproductionsverfahren (I. Section) mit:

1. einer Vorbereitungs- und Zeichenschule,
2. dem ersten,
3. dem zweiten Curse für Photographie und Reproductionsverfahren,
4. den Specialcursen über verschiedene Zweige des Reproductionsverfahrens,
5. einem photographischen Practicum für Amateure.

II. Die Lehranstalt für Buch- und Illustrationsgewerbe (II. Section).

III. Die Versuchsanstalt für Photochemie und graphisches Druckverfahren.

IV. Die Sammlungen.

Director: Dr. *Josef Maria Eder,* Hofrath.

Professoren und Lehrer:

Eduard Valenta, für Photochemie.

Josef Eugen Hörwarter, für Zeichnen.

Hans Lenhard, für Photographie und Retouche.

Victor Jasper, für Freihand- und geometrisches Zeichnen.

August Albert, für Reproductionsverfahren und Retouche.

Heinrich Kessler, für Photographie und photographische Retouche.

Georg Brandlmayr, für Lithographie und Heliogravure.

Karl Kampmann, für Photolithographie, Steindruck und Photozinkotypie.

Arthur Unger, für Buchdruck.

Theodor Beitl, für Satz.

Hilfslehrer:

Dr. *Eugen Kraus,* Hof- und Gerichtsadvocat, für die Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Pressgesetzes.

Dr. *Cyriak Bodenstein,* Privatdocent an der technischen Hochschule in Wien, für Kunstgeschichte, Geschichte der Buchdruckerkunst und Ästhetik der Buchausstattung.

Moriz Rusch, Professor an der Staats-Gewerbeschule I. Bezirk Wien, für gewerbliches Rechnen und Geschäftsaufsätze.

Dr. *Leopold Freund,* für Gewerbehygiene und Berufskrankheiten der graphischen Gewerbe.

Eduard Ceranke, für Reproductionsphotographie.

Eugen Mossler, für Schriftgießerei, Stereotypie und Galvanoplastik.

Eugen Schigut, für Buchhaltung und Betriebsorganisation.

Assistenten:

Emil Wrbata, für Photographie und Retouche.

Rudolf Zima, für Photographie und Retouche.

Erwin Puchinger, für Zeichenfächer.

Johann Doležal, für Zeichenfächer.

Frequenz Wintersemester 1900/1901: 173 Schüler.

Die Versuchsanstalt hat folgende Aufgaben:

1. Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen auf dem Gebiete der Photographie, Photochemie und verwandter Fächer.

2. Prüfung neuer Verfahren der Photographie.

3. Untersuchung von Apparaten und Materialien über vorhergehendes Verlangen von Behörden, Anstalten oder Privaten.

Die graphische Lehr- und Versuchsanstalt besitzt eine Bibliothek und eine graphische Sammlung.

Die von den Fachleuten rege besuchte Bibliothek umfasst 3700 Nummern und enthält eine große Anzahl von

Werken und Zeitschriften über Photographie, photomechanische Verfahren, Chemigraphie, Typographie, Lithographie und die Hilfswissenschaften, wie: Spectralanalyse, Chemie, Physik, sowie Kunstgeschichte. Die Lesestunden sind Dienstag, nachmittags von 5 bis halb 8 Uhr.

Die mit der Bibliothek der Anstalt verbundene graphische Sammlung enthält Illustrationswerke jeder Art vom Prachtwerke bis zum Kinderbuch und bietet in dieser Anordnung ein reichhaltiges Studienmaterial. Außer diesen illustrierten Publicationen umfasst die Sammlung nach Techniken geordnet: Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Farbenholzschnitte, Lithographien sowie neuere und ältere Methoden der graphischen Verfahren zur Buchausstattung, Chromolithographien, Lichtdrucke, Dreifarbenlichtdrucke, Blockdrucke, Auto- und Chromotypien, Galvanographien (darunter 76 Blatt von *Pretsch*), Heliogravuren und Chromoheliogravuren, Aubeldrucke, Photographien, Pigment- und Kohledrucke, Platinotypen, Woodburydrucke, Lichtpausen, Rotations- und Gummidrucke, zusammen 13.000 Nummern. Diese Sammlung ist an jedem Mittwoch vormittags zwischen 9 und 11 Uhr und nachmittags zwischen 5 und halb 8 Uhr dem Besuche der Fachleute geöffnet.



Staats-Gewerbeschulen.

A. Mit kunst- und baugewerblichen Abtheilungen.

Graz: Werkmeisterschule für das Baugewerbe, Fachschulen und Ateliers für Modellieren, Decorations- und keramisches Malen, Ciselieren, Gravieren, Galvanoplastik und Metallguss, Lehrwerkstätten für Holzindustrie, für Bau- und Kunstschlosserei, einer Abtheilung für Kunststickerei, einem offenen Zeichen- und Modelliersaale und einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Karl Laužil.*

Innsbruck: Werkmeisterschule mit Fachabtheilungen für Holzschnitzer, Tischler und Drechsler, für Metallarbeiter und Maler, einem Specialcurse für Präcisionsmechaniker, einem Zeichencurse für Mädchen, einem offenen Zeichensaale für Männer und einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Filiale Hall: Mit Lehrwerkstätten für Tischlerei und Holzschnitzerei und einem Zeichencurse für Lehrlinge und Gehilfen.

Director: Regierungsrath *Josef Deininger.*

Krakau: Höhere Gewerbeschule baugewerblicher, mechanischtechnischer und chemischer Richtung.

Werkmeisterschule für decoratives Zeichnen und Malen sowie für decorative Plastik mit einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Johann Rotter.*

Lemberg: Werkmeisterschule mit Fachschulen für das Maurer-, Zimmer-, Steinmetz-, Bautischler- und Bauschlossergewerbe, für Möbeltischler, Holzschnitzer, Holzdrechsler, Kunstschlosser, Bronzearbeiter und Ciseleure, für keramische Industrie, für Kunststickerei und Spitzenerzeugung, einem offenen Zeichensaale für Männer und Frauen, einem offenen Modelliersaale für Männer und einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Siegmund Gorgolewski.*

Pardubitz: Werkmeisterschule bau- und mechanischtechnischer Richtung.

Director: Baurath *Heinrich Fialka.*

Salzburg: Werkmeisterschule für das Baugewerbe mit Fachschulen für Tischler, Schnitzer, Modelleure, für Decorationsmaler, für Zeichnen und textile Handarbeiten für erwachsene Mädchen; gewerbliche Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Vitus Berger.*

Triest: Höhere Gewerbeschule bau- und mechanischtechnischer Richtung, Werkmeisterschule kunstgewerblicher Richtung

mit einer Sonntags- und Abendschule, einer Abtheilung für Kunststickerei und Spitzenarbeiten und einer allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Karl Hesky.*

B. Mit baugewerblichen Abtheilungen.

Brünn (deutsche Staats-Gewerbeschule): Höhere Gewerbe- und Werkmeisterschule bau- und mechanischtechnischer Richtung mit fachlicher gewerblicher Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Eduard Wilda.*

Brünn (böhmische Staats-Gewerbeschule): Werkmeisterschule bau- und mechanischtechnischer Richtung mit gewerblicher Fortbildungsschule und Specialcursen für Metallarbeiter, Tischler und Steinmetze.

Director: *Adalbert Dvořak.*

Czernowitz: Werkmeisterschule für Baugewerbe mit einer Fachschule für Bau- und Möbeltischlerei und einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: *Karl Romstorfer.*

Pilsen (deutsche Staats-Gewerbeschule): Höhere Gewerbeschule und Werkmeisterschule bau- und mechanischtechnischer Richtung mit gewerblicher Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Siegmund Gottlob.*

Pilsen (böhmische Staats-Gewerbeschule): Werkmeisterschule bau- und mechanischtechnischer Richtung mit gewerblicher Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Vincenz Šimerka.*

Prag: Höhere Gewerbe- und Werkmeisterschule baugewerblicher, mechanischtechnischer und chemischer Richtung mit Specialcursen und einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Eduard Černý.*

Reichenberg: Höhere Gewerbeschule bau-, mechanischtechnischer und chemischer Richtung, einer Färbereischule und einem Färberei-Laboratorium. Werkmeister-

schule mechanischtechnischer und baugewerblicher Richtung mit einer mechanischen Lehrwerkstätte und einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Franz Richter.*

Wien, I. Bezirk: Höhere Gewerbeschule bautechnischer und mechanischtechnischer Richtung und Werkmeisterschule baugewerblicher Richtung. Specialcurse für Maurer und Zimmerleute, Bautischler und Bauschlosser, Möbeltischler und Kunstschlosser, Bildhauer und Modelleure; kunstgewerblicher Zeichencurs, gewerbliche Zeichen- und Modellierschule und gewerbliche Fortbildungsschule.

Director: Regierungsrath *Camillo Sitte.*

C. Mit textiler Richtung.

Lehranstalt für Textil-Industrie in

Brünn: Höhere Gewerbeschule für Textil-Industrie (mechanischtechnischer Richtung), Werkmeisterschule für Spinner, Weber und Appreteure, Curse für Knoten, Noppen und Ausnähen, fachliche Fortbildungsschule für Spinner, Weber und Appreteure, Versuchsanstalt.

Director: *Alfons Flögl.*



Lehranstalten des k. k. Technologischen Gewerbemuseums in Wien.

Gegründet vom Niederösterreichischen Gewerbeverein. Vom Staate subventioniert.

Die an diesem Museum bestehenden Schulen dienen zunächst der technischen Seite der Gewerbe. Doch wäre an dieser Stelle die niedere und höhere Fachschule für Bau- und Möbeltischlerei des Institutes anzuführen.

Director des Technologischen Gewerbemuseums: Sectionschef Dr. *W. F. Exner.*



Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige *).

A. Für Spitzenarbeiten und Stickerei.

Chiapovano; Spitzenklöppelei. Leiterin: *Francisca Podgornik.*
Cles; Spitzenklöppelei. Lehrerin: *Helene Piechele.*
Dol-Otlica; Spitzenklöppelei. Leiterin: *Lucia Rejc.*
Dornbirn; Maschinenstickerei. Leiter: *Fidelius Erni.*
Drossau; Spitzenarbeiten. Vom Staate subventioniert. Leiterin: *Barbara Dragoun.*
Flitsch; Spitzenklöppelei. Leiterin: *Johanna Jereb.*
Gossengrün; Spitzennäherei. Leiterin: *Marie Sandner.*
Gottesgab; Spitzenarbeiten. Vom Staate subventioniert. Leiterin: *Rosa Günther.*
Graslitz; Hand- und Maschinenstickerei. Leiter: *Anton Unger.*
Heinrichsgrün; Spitzenarbeiten. Vom Staate subventioniert.
Idria; Spitzenklöppelei. Leiterin: *Amalie Božič-Korber.*
Isola; Spitzenklöppelei. Leiter: *Franz Muiesan,* Pfarrer.
Kańczuga; Landes-Fachschule für Spitzenklöppelei. Vom Staate subventioniert. Leiterin: *Baronin Magdalena Czechowicz.*
Krakau; Kunst- und Weißstickerei. Vom Staate subventioniert.
Laibach; Kunststickerei und Spitzennäherei. Director: *Johann Šubic.*
Luserna; Filial-Fachschule für Spitzenklöppelei. Leiterin: *Marie Nicolussi.*
Predazzo; Spitzenklöppelei. Leiterin: *Marie Costanzi.*
Prettau; Spitzenklöppelei. Vom Staate subventioniert. Leiterin: *Anna Mittermaier.*
Proveis; Spitzenklöppelei. Lehrerin: *Katharina Thaler.*
Tione; Spitzenklöppelei. Leiterin: *Virginia Canepelle.*
Wamberg; Landes-Fachschule für Spitzenklöppelei. Vom Staate subventioniert. Leiterin: *Aloisia Kubias.*

*) Die hier angeführten Fachschulen sind, soferne nichts anderes angegeben ist, Staatsanstalten.

Wien; Central-Spitzencurs. Leiterin: *Francisca Pleyer.*
Wien; Kunststickerei. Leiterin: *Amalie v. Saint-George.*
Zakopane; Landes-Fachschule für Spitzenklöppelei. Leiterin: *Josefine Neužil.*

B. Für Weberei und Wirkerei.

Asch; Weberei und Wirkerei. Director: *Ludwig Utz.*
Bennisch; Weberei. Leiter: *Franz Schreier.*
Frankstadt; Weberei. Leiter: *Franz Buzek.*
Freudenthal; Weberei. Director: *Wilhelm Hamann.*
Hohenelbe; Weberei. Director: *Julius Schmalz.*
Humpoletz; Weberei. Leiter: Professor *Matthias Voslař.*
Jägerndorf; Weberei. Leiter: *Heinrich Kinzer.*
Königinhof; Weberei. Leiter: *Wilhelm Podhradský.*
Krosno; Webeschule. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Heinrich Gruszecki.*
Landskron; Weberei. Leiter: *Georg Nahma.*
Lomnitz; Weberei. Leiter: *Franz Jakubetz.*
Mährisch-Schönberg; Weberei. Director: *Adolf Walther.*
Náchod; Weberei. Director: *Julius Philipp.*
Neubistritz; Weberei. Leiter: *Johann Möhwald.*
Neutitschein; Weberei. Director: *Augustin Braulik.*
Prossnitz; Weberei. Leiter: *Ignaz Streck.*
Rakszawa; Webeschule. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Stanislaus Anczyc.*
Reichenau a. d. Knězna; Weberei. Leiter: *Anton Kalendovský.*
Reichenberg; Weberei. Director: *Franz Stübchen-Kirchner.*
Rochlitz; Weberei. Leiter: *Cölestin Endler.*
Römerstadt; Weberei. Leiter: *Josef Gramss.*
Rumburg; Weberei. Leiter: Professor *Alois Serda.*
Schluckenau; Weberei. Director: *Franz Hansel.*
Schönlinde; Wirkerei. Director: *Franz Hendrich.*
Starkenbach; Weberei. Leiter: *Rudolf Syka.*
Starkstadt; Weberei. Leiter: *Adolf Tietz.*
Sternberg; Weberei. Director: *Heinrich Harder.*

S t r a k o n i t z; Wirkerei. Provisorischer Leiter: *Josef Worm.*

W a r n s d o r f; Weberei. Director: *Thomas Weigner.*

W i e n; Weberei und Wirkerei. Director: kaiserl. Rath *Ferdinand Lieb.*

W i l d e n s c h w e r t; Weberei. Leiter: *Eduard Augustinek.*

Z w i t t a u; Weberei. Leiter: *Franz Thomas.*

C. Für Holz- und Steinbearbeitung.

A r c o; Holzbearbeitung. Leiter: *Cölestin Emmert.*

A u s s e e; Holzindustrie. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Victor Konschegg.*

B e r g r e i c h e n s t e i n; Holzbearbeitung. Director: *Franz Tratnik.*

B l e i b e r g; Atelier der *Rodemann'schen* Stiftung zur Erzeugung von Holzwaren. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Matthias Kuttin.*

B o z e n; Holzbearbeitung. Director: *Franz Paukert.*

B r u c k a. d. M u r; Holz- und Eisenbearbeitung. Director: *Michael Jantschura.*

C h r u d i m; Holzbearbeitung. Director: *Karl Svoboda.*

C o r t i n a d' A m p e z z o; Holzbearbeitung. Director: *Jakob Tamanini.*

E b e n s e e; Holzbearbeitung. Director: *Johann Greil.*

F r i e d e b e r g; Landes-Fachschule für Granitindustrie. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Theodor Raab.*

G o t t s c h e e; Holzbearbeitung. Leiter: *Josef Knabl.*

G r u l i c h; Holzbearbeitung. Director: *Franz Bortscheller.*

H a l l e i n; Holzbearbeitung. Director: *Franz Oppelt.*

H a l l s t a t t; Holzbearbeitung. Leiter: Professor *Leopold Pölleritzer.*

H o ř i c; für Bildhauer und Steinmetze. Director: Regierungsrath *Wilhelm Dokoupil.*

K i m p o l u n g; Holzbearbeitung. Provisorische Leitung: *Elias Weslowski.*

K o ł o m e a; Holzbearbeitung. Director: *Friedrich v. Kállay.*

Königsberg; Holzbearbeitung. Leiter: *Wenzel Kolitsch.*

Laas; Steinbearbeitung. Director: *Heinrich Lenz.*

Laibach; Holzindustrie. Director: *Johann Šubic.*

Malborghet; Drechslerei. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Franz Schöffl.*

Mariano; Holzbearbeitung. Director: *Karl Ribi.*

Saubsdorf; Landes-Fachschule für Marmorindustrie. Vom Staate subventioniert. Director: *Ed. Zelenka.*

Stanislau; Tischlerei. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Eustach Merunowicz.*

Tachau; Drechslerei. Provisorischer Leiter: *Dominik Haubner.*

Trient; Steinbearbeitung und Holzschnitzerei. Director: *Vincenz Raffaela.*

Villach; Holzbearbeitung. Director: *Gustav Goebl.*

Walachisch-Meseritsch; Holzbearbeitung. Director: *Franz Rosmaël.*

Wallern; Holzbearbeitung. Director: *Josef Hofmann.*

Würbenthal; Holzbearbeitung. Leiter: *Karl Schellhorn.*

Zakopane; Holzindustrie. Leitung: unbesetzt.

D. Für keramische und Glasindustrie.

Bechyň; Thonindustrie. Leiter: Professor *Alois Porges.*

Haida; Glasindustrie. Director: *Daniel Hartel.*

Kołomea; Landes-Fachschule für Thonindustrie. Vom Staate subventioniert. Leiter: *Alexander Klimaszewski.*

Oberleutensdorf; fachliche Modellierschule für Keramik und verwandte Gewerbe. Director: *Johann Rordorf.*

Steinschönau; Glasindustrie. Leiter: Professor *Heinrich Zoff.*

Teplitz; Thonindustrie. Director: *Robert Stübchen-Kirchner.*

Znaim; Thonindustrie und verwandte Gewerbe. Director: *Leo Chilla.*

E. Fachschulen und Versuchsanstalten für Metallindustrie.

Ferlach; Gewehrindustrie. Leiter: Professor *Karl v. Baltzberg.*

Fulpmes; Eisen- und Stahlbearbeitung. Director: *Othmar Stanger.*

Karlstein; Uhrenindustrie. Director: *Kurt Dietzschold.*

Königgrätz; Kunstschlosserei. Director: *Ladislaus Haňel.*

Nixdorf; Metallindustrie. Director: *Moriz Knab.*

Steyr; Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlindustrie *). Leitung unbesetzt.

Swiątniki; Schlosserei. Director: *Karl Bily.*

F. Fachschulen verschiedenen Zieles.

Gablonz; kunstgewerbliche Fachschule für Gürtler, Graveure und Bronzewaren-Erzeuger. Leiter: *Arthur Koch.*

Turnau; Edelsteinbearbeitung und -Einfassung. Director: *Josef Mašek.*



Zeichenschulen.

Allgemeine Zeichenschulen.

Wien, I. Bezirk. Leiter: kaiserl. Rath *Franz Pönninger.*
III. Bezirk. Leiter: Professor *Eduard Brechler.*
IX. Bezirk. Leiter: Professor *Leopold Schauer.*

Brünn. Leiter: Professor *Friedrich Markl.*



*) *Petermandl'sche* Sammlung siehe Österreich ob der Enns, Sammlungen.

Offene Zeichensäle bestehen an den

Allgemeinen Handwerkerschulen,

an welchen elementarer kunstgewerblicher Unterricht ertheilt wird. Derlei Schulen sind die Staatsanstalten in Linz, Klagenfurt, Imst, Jaroměř, Kladno und Tetschen, und die staatlich subventionierten Communalschulen in Jungbunzlau, Kolin, Kuttenberg, Leitomischl und Wolin.



Fachliche Fortbildungsschulen,

an denen ein kunstgewerblicher Unterricht in größerem Umfange ertheilt wird:

a) Wien: Fachliche Fortbildungsschulen der Buchbinder- und Cartonnage-Arbeiter, der Buchdrucker und Schriftgießer, der Drechsler, der Glaser, Glashändler und Glasschleifer, der Spengler, der Gürtler, Bronzearbeiter und Ciseleure, der Juweliere-, Gold- und Silberarbeiter und Graveure, der Lithographen, Stein- und Kupferdrucker, der Schlosser, der Tapezierer, der Tischler, der Uhrmacher, der Lackierer und Anstreicher, der Weber, Wirker, Posamentierer und Bandmacher, der Zimmer- und Decorationsmaler.

b) Prag: Fachliche Forbildungsschulen der Buchbinder und Etuimacher, der Gold- und Silberarbeiter, der Lackierer, Schriften- und Zimmermaler, der Tischler und Tapezierer, der Typographen, der Schlosser und Spengler.

C. KUNSTUNTERRICHT AN DEN HOCHSCHULEN.

1. Universitäten.

K. K. Universität in Wien.

a) Classische Archäologie: Dr. *Emil Reisch,* Professor, Mitvorstand des archäologisch-epigraphischen Seminars, Vorstand der archäologischen Sammlung; Dr. *Robert Ritter v. Schneider,* Professor, Director der kaiserlichen Antikensammlungen.

Privatdocent: Dr. *Rudolf Heberdey.*

Das archäologisch-epigraphische Seminar, an dem regelmäßig Übungen im Interpretieren alter Kunstwerke abgehalten werden, verfügt über eine Bibliothek von circa 3200 Bänden.

Die archäologische Sammlung der Wiener Universität, welche mit der archäologischen Lehrkanzel und dem archäologisch-epigraphischen Seminar in Verbindung steht, ist seit 1886 als Ergänzung des Gipsmuseums der Akademie der bildenden Künste begründet worden. Sie ist in acht Zimmern und einem großen Corridore des Tiefparterres im neuen Universitätsgebäude aufgestellt und enthält gegen 700 Gipsabgüsse, circa 3000 Photographien, 50 Wandtafeln, sowie eine Anzahl von durch Kauf oder Schenkung erworbenen Originalen (einige Bronzen, eine größere Zahl von Terracotten,

Vasen und Vasenfragmenten, Sculpturstücke aus Marmor u. a.). Unter den plastischen Lehrmitteln ist besonders das von *Georg Niemann* hergestellte Modell des Parthenons bemerkenswert.

Assistent an der archäologischen Lehrkanzel: Dr. *Julius Bankó.*

Publicationen:

Archäologisch-epigraphische Mittheilungen, Band I—XX.
Abhandlungen des Seminars, Band I—XIII.

Vorlegeblätter für archäologische Übungen, Serie I—VIII von *Conze,* Serie A—E sowie Jahrgang 1888, 1889 und 1890/91 von *Benndorf* (herausgegeben mit Unterstützung des Ministeriums für Cultus und Unterricht).

Conze, Hauser, Niemann und *Benndorf:* Unternehmungen auf Samothrake, 2 Bände, Wien 1875 und 1880.

Benndorf, Niemann, Petersen und *F. v. Luschan:* Reisen im südwestlichen Kleinasien, 2 Bände, Wien 1884, 1889.

Benndorf und *Niemann:* Das Heroon von Gjölbaschi-Trysa, ein Band Text und Atlas, Wien 1890. (Separatabdruck aus dem Jahrbuche der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.)

b) Kunstgeschichte: Dr. *Franz Wickhoff,* Hofrath, Professor; Dr. *Alois Riegel,* Professor.
Privatdocent: Dr. *Julius v. Schlosser,* Custos an den kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Am Institute für österreichische Geschichtsforschung werden regelmäßige Übungen auf dem Gebiete der mittleren und neueren Kunstgeschichte abgehalten. Daselbst ist der kunstgeschichtliche Apparat aufgestellt, bestehend aus einer Handbibliothek, sowie aus einer Sammlung architektonischer Tafelwerke und Aufnahmen, einer Sammlung von Photographien zur Illustration der Geschichte der Kunst, vornehmlich in Italien, Deutschland und Österreich, einer Reihe von Nachbildungen von Handzeichnungen und endlich Nachbildungen von Kupferstichen und Holzschnitten sowie einiger Originalblätter und

Holzstöcke, Kupferplatten u. s. w., soweit sie zur Veranschaulichung der Geschichte der reproducierenden Künste nöthig sind. Ergänzt wird der kunstgeschichtliche Apparat durch die Handbibliothek des Institutes für österreichische Geschichtsforschung sowie durch dessen paläographische und Siegelsammlung.

Assistent: Dr. *Max Dvořak.*

Publicationen:

Mittheilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung, Band I—XXI. 1880—1900.

In Vorbereitung:

Verzeichnis der miniierten Handschriften in Österreich.

c) An der theologischen Facultät werden von Professor Dr. *Wilhelm Neumann* und Professor Dr. *Heinrich Swoboda* Vorlesungen über christliche Archäologie und Kunstgeschichte abgehalten.

Die Universitätsbibliothek enthält eine specielle Abtheilung für das archäologisch-epigraphische Fach und eine Abtheilung »Artes« für Kunstgeschichtliches.

(Betreffs der archäologisch-philologischen Gesellschaft »Eranos Vindobonensis« der Universität Wien vergleiche den Abschnitt »Sammlungen und Vereine«, Österreich unter der Enns.)



K. K. Karl Franzens-Universität in Graz.

a) Lehrkanzel für classische Archäologie. Professor Dr. *Wilhelm Gurlitt.*

Vorlesungen und Übungen in der Methodik archäologischer Betrachtung. Für römische Alterthumskunde besteht eine specielle Lehrkanzel, welche Professor Dr. *Otto Cuntz* inne hat. Das archäologisch-epigraphische

Seminar steht unter der Leitung der Professoren *Gurlitt* und *Cuntz.* Außerdem hält Professor Dr. *Friedrich Pichler* Vorträge über lateinische Epigraphik, Numismatik, Heraldik und Sphragistik. Mit der archäologischen Lehrkanzel ist verbunden das »Archäologische Institut«, bestehend aus einer Sammlung von Gipsabgüssen (372 Nummern) und Originalien (273 Stücke), einer Bibliothek und einem Lehrmittelapparate, Photographien und anderen Abbildungen nach antiken Monumenten. Mit der Lehrkanzel für Epigraphik und Numismatik ist das »epigraphisch-numismatische Cabinet« verbunden, welches derzeit 3112 epigraphische Objecte, 3710 Münzen und Medaillen, 2044 heraldisch-sphragistische Objecte und eine kleine Bibliothek von 194 Werken enthält.

Publication (außer dem »Jahresberichte des epigraphisch-numismatischen Cabinetes«): Das epigraphisch-numismatische Cabinet der Universität Graz. Von Dr. *F. Pichler.* Graz 1892.

b) Lehrkanzel für Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Professor Dr. *Josef Strzygowski.*

Vorlesungen und Übungen in der Methodik der Kunstbetrachtung. Mit der Lehrkanzel in Verbindung steht das »Kunsthistorische Institut«, welches eine Sammlung graphischer Hilfsmittel in Abbildungen verschiedener Art und ein Museum von Gipsabgüssen nach Werken der Groß- und Klein-Plastik der italienischen, deutschen und arabischen Kunst besitzt. Mit diesem Institute steht in Beziehung die »Kunsthistorische Gesellschaft« (siehe den betreffenden Artikel in dem Abschnitte »Sammlungen und Vereine« Steiermark).

Die Universitätsbibliothek, welche einen bedeutenden Theil ihrer heutigen Bestände in josefinischer Zeit gelegentlich der Klosteraufhebungen erhielt, besitzt in ihren reichen Beständen unter anderem 176 Kunstblätter, meist Lithographien und circa 70 mit Miniaturen versehene Handschriften; unter diesen

ist hervorzuheben eine deutsche Bibel von 1469 und eine Antiphonale von circa 1450. Von illustrierten Incunabeln und älteren Drucken ist eine größere Anzahl in der Bibliothek enthalten; bemerkenswert ist die erste Ausgabe (1517) des »Theuerdank« auf Pergament, ein alter Abdruck des sogenannten »Triumphzuges« des Kaisers Maximilian I. von *Hans Burgkmayer*, eine »ars moriendi« von 1514, einzelne ältere Holzschnitte, Reiberdrucke etc., mehrere Werke von *Dürer*, *Palladio* u. a.



K. K. Leopold Franzens-Universität in Innsbruck.

Lehrkanzeln für Kunstgeschichte:

a) der altclassischen Zeit, Professor Dr. *Franz Winter*;

b) der mittleren und neueren Zeit, Professor Dr. *Johann Ritter v. Semper*.

An beiden Lehrkanzeln werden neben den Vorlesungen auch praktische Übungen abgehalten.

Die Lehrkanzel *a)* besitzt eine Sammlung von Abgüssen antiker Kunstwerke (Gipsmuseum) von circa 260 Nummern. Dieses Museum ist an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr dem Publicum geöffnet; der Benützung durch die Studierenden ist die Sammlung auch zu anderen Zeiten zugänglich. Mit dem Gipsmuseum steht eine Handbibliothek von 150 Nummern in Verbindung.

Mit der Lehrkanzel *b)* ist eine kunsthistorische Sammlung von circa 8000 Objecten verbunden, bestehend aus Photographien, sonstigen Reproductionen, ferner Druckwerken, Zeitschriften, Handbüchern etc. Diese Sammlungen sind außer den Hörern auch sonstigen Besuchern gegen Anmeldung zugänglich.

Die Universitätsbibliothek besitzt eine bemerkenswerte Sammlung von Kupferstichen, in der *Schongauer*. *Dürer* u. a. m. vertreten sind, und unter den circa 1100 Nummern ihres Bestandes an Handschriften zahlreiche mit Miniaturen versehene Codices des 10. — 17. Jahrhunderts. Diese stammen zum Theile aus den Bibliotheken der Erzherzoge *Sigismund Franz* und *Ferdinand Karl*, zum Theile aus kirchlichem Besitze (aus den Stiften Stams und Schnals, aus Neustift bei Brixen u. a. m.). Hervorgehoben seien: ein Seneca mit Miniaturen im Stile des Trecento, ein Missale des Cardinals *Ippolito d'Este*, ein französisches livre d' heures, ein Missale vom Jahre 1526. In Verwahrung der Bibliothek befindet sich der berühmte „Wolkensteincodex", der kaiserliches Privateigenthum ist.

Bibliothekar: Dr. *L. v. Hörmann*.



K. K. Jagellonische Universität in Krakau.

Lehrkanzel für Kunstgeschichte. Professor Hofrath Dr. *Marian Ritter v. Sokołowski*. Wöchentlich einmal praktische Übungen mit den Schülern. A. o. Professor Dr. *G. Graf Mycielski*. Professor Dr. *Peter v. Bieńkowski* hält Vorlesungen über die classische Archäologie.

An der Universität besteht ein akademischer Studentenverein »Kółko estetyków« (Kreis der Ästhetiker), dessen Curator Professor *Sokołowski* ist, und in welchem kunstgeschichtliche und ästhetische Vorträge und Discussionen gehalten werden.

Die Lehrkanzel für Kunstgeschichte besitzt ein eigenes archäologisches und kunstgeschichtliches Cabinet, dessen Sammlungen in zehn Sälen des Collegium novum untergebracht sind und circa 15.700 Gegenstände zählen. Das Cabinet zerfällt in drei Abtheilungen, und zwar: I. ägyptische, griechische und römische Alterthümer; II. prähistorische

Ausgrabungen aus dem Gebiete von den Karpathen bis zum baltischen Meere; III. polnische Alterthümer und Kunstdenkmale; diese Collection enthält auch mehrere Münzen, Siegel, Kupferstiche und Documente, sowie eine Handbibliothek.

Das Cabinet dankt seine Entstehung hauptsächlich den Schenkungen des *Fürsten Ladislaus Czartoryski*, des *Grafen Karl Lanckoroński*, der *Grafen Alexander* und *Constantin Przeździecki*, des *Freiherrn v. Rastawiecki*, des *Boleslaus Ritter v. Wołodkowicz* und des *Karl Ritter v. Rogawski*, welch letzterer seine ganze ansehnliche Sammlung von Gemälden bedeutender Meister, Majoliken, Sculpturen, Mosaiken und Alterthümern diesem Museum gewidmet hat. Diese Collection ist in einem besonderen Zimmer aufgestellt.

Das archäologische Cabinet ist hauptsächlich für die Studierenden der Universität sowie der Kunstschule bestimmt, jedoch auch dem Publicum täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Universitätsferien, von 12 bis 1 Uhr zugänglich.



K. K. Franzens-Universität in Lemberg.

1. Eine Lehrkanzel der classischen Archäologie besteht an der k. k. Universität in Lemberg nicht, doch liest der Professor der classischen Philologie Hofrath Dr. *Ludwig Cwikliński* in der Regel neben seinen Pflichtcollegien auch über Themen rein archäologischen Inhalts.

Die »classisch-archäologische Lehrmittelsammlung« umfasste bisher eine Bibliothek, Abbildungen aller Art und Gipsabgüsse. Die Einverleibung einer Collection von prähistorischen Fundobjecten ist im Zuge.

2. Die Lehrkanzel für neuere Kunstgeschichte hat Professor Dr. *Johann Ritter v. Bołoz-Antoniewicz* inne. Mit derselben steht eine kunsthistorische Lehrmittelsammlung, bestehend aus einer Handbibliothek und einer Photographiensammlung, in Verbindung.

Unter der Aufsicht der Direction der Universitätsbibliothek befindet sich eine Münzensammlung, die auf Zuwendungen Kaiser *Josefs II.* zurückgeht. Dermalen besteht diese Sammlung aus 7246 Münzen und 478 Medaillen. Am zahlreichsten (mit 5095 Nummern) sind die antiken, zumal die römischen Münzen vertreten. Hervorzuheben ist eine Collection von 135 Münzen der griechischen Colonien am Pontus euxinus. Unter den mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen und Medaillen sind am besten (mit 861 Nummern) die Polonica vertreten.



K. K. deutsche Karl Ferdinands-Universität in Prag.

Lehrkanzeln für:

a) Kunstgeschichte (nebst kunstgeschichtlichen Übungen). Professor Dr. *Alwin Schultz;*

b) Classische Archäologie (nebst archäologischen Übungen). Professor Dr. *Wilhelm Klein.*

Mit jeder dieser Lehrkanzeln sind Lehrmittelsammlungen verbunden, und zwar mit jener für Kunstgeschichte eine Sammlung von Büchern (274), Kupferstichen und sonstigen Reproductionen (431), Photographien (4199) und eine Anzahl Handzeichnungen; mit jener für Archäologie das archäologische Institut, enthaltend Gipsabgüsse von Antiken (659), Originalien in Terracotta, Bronze, Glas etc. (79), eine Anzahl Modelle und Abgüsse, eine Münzensammlung nebst einer Fachbibliothek und einer Collection von 4121 Photographien. Die Münzensammlung enthält antike und moderne Münzen vom Beginne der griechischen Prägung bis in die neueste Zeit. Die Sammlung der kunsthistorischen Lehrkanzel ist nur den Universitätshörern zugänglich, das archäologische Institut ist dagegen Studierenden täglich, dem Publicum einmal wöchentlich zu freier Besichtigung geöffnet.

Die beiden Prager Universitäten gemeinsame Universitätsbibliothek enthält eine bedeutende Anzahl kunsthistorischer Fachwerke und sonstiger einschlägiger Objecte, so 9328 Heiligenbilder, 519 Thesenbilder, 14.699 sonstige Abbildungen, 3937 Photographien. Von besonderem künstlerischen Werte sind die zahlreichen illustrierten Handschriften der Bibliothek (wie z. B. Codex Vyssegradensis, Passionale abbatissae Kunigundae, Štítného řeči nedělní, Životy sv. Otců na poušti, Ulrich v. Richenthal's Consilium Basiliense etc. etc.). Von anderen Kunstobjecten sind zwei Marmorbüsten, jene Mozarts und Šafaříks, zu erwähnen.



K. K. böhmische Karl Ferdinands-Universität in Prag.

Vorlesungen über allgemeine und besondere Ästhetik (Kunstlehre), ferner jedes zweite bis dritte Jahr ein specielles Collegium über Ästhetik der bildenden Künste, sowie auch über Philosophie der Kunstgeschichte; nebstdem Vorträge über die Geschichte der bildenden Künste, die augenblicklich nicht besetzte Professur der Kunstgeschichte supplierend, hält Professor Dr. *Ottokar Hostinský.*

Vorträge über mittelalterliche und neuzeitliche Kunst halten die Privatdocenten Dr. *Karl Chytil* und Dr. *B. Matějka.*

Außerdem hält an der theologischen Facultät *Mgre. Lehner* Vorlesungen über kirchliche Kunst und Professor Dr. *Franz X. Kryštufek* Vorlesungen über Geschichte der kirchlichen Kunst.

In den alljährlichen archäologisch-kunsthistorischen Cursen für Mittelschullehrer wird jener über antike Kunstgeschichte von Dr. *Ignaz Visoký,* Privatdocenten der classischen Philologie, vorgetragen.



(Bezüglich der Münzensammlung der Universität in Czernowitz siehe den Abschnitt »Sammlungen und Vereine«, Bukowina.)



2. Technische Hochschulen.

K. K. Technische Hochschule in Wien.

Von den im Wintersemester 1900/1901 an dieser Hochschule gehaltenen Vorlesungen stehen in Beziehung zur Pflege der bildenden Kunst:

a) Hochbau. Professor Hofrath *August Prokop*. Constructeur: *Hermann Daub*.

b) Ästhetik der bildenden Künste. (Diese Lehrkanzel ist derzeit unbesetzt.)

c) Architektonische Formenlehre, Architektonisches Zeichnen, Malerische Perspective, Städtebau (als Lehre von der Straßen- und Platzanlage unter besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Grundsätze). Professor *Karl Mayreder*.

d) Baukunst des Alterthums, parallel gehend: Architektonische Zeichnungs- und Compositions-Übungen. Professor *Karl König*.

e) Altchristliche, romanische und gothische Baukunst, parallel gehend: Architektonische Zeichnungs- und Compositions-Übungen. Honorar-Docent *Max Freiherr v. Ferstel*.

f) Baukunst der Renaissance, parallel gehend: Architektonische Zeichnungs- und Compositions-Übungen. Professor *Karl König*.

g) Architekturgeschichte. Professor Dr. *Josef Neuwirth*.

h) Geschichte der architektonischen Decoration, Geschichte der Plastik, Kunsttopographie Österreichs, Architekturgeschichte der Renaissance und des Barock in Wien. Privatdocent Dr. *Cyriak Bodenstein*.

i) Über monumentale Kunst (Sculptur, Malerei und Decoration im Zusammenhang mit der Architektur), Rafaels Werke im Vatican. Professor i. R., Regierungsrath Dr. *Josef Bayer*.

k) Freihandzeichnen (Figurenzeichnen), Übungen im Landschaftszeichnen und Aquarellieren, Actzeichnen nach lebendem Modell. Professor *Wenzel Ottokar Noltsch*.

l) Ornamentzeichnen. Professor *Oswald Gruber*.

m) Modellieren. Professor *Rudolf Weyr*.

Mit mehreren der genannten Lehrkanzeln sind Sammlungen verbunden, die im wesentlichen aus Collectionen von Büchern (unter diesen zahlreiche Tafelwerke, reich illustrierte Publicationen u. s. w.) bestehen. Außerdem besitzt die Hochschule eine Sammlung von Gipsmodellen, Abgüssen zumeist von Ornamenten und zwar vorzüglich von solchen der italienischen Renaissance (615 Objecte) und eine Sammlung für den Unterricht in Figurenzeichnen, Landschaftszeichnen und Aquarellieren. Letztere besteht aus circa 400 Photographien, circa 150 Blatt Aquarellvorlagen (theils Chromolithographien, theils Originale), 484 Gipsmodellen, ferner aus Reproductionswerken und Werken für den anatomischen und kunsthistorischen Unterricht. Die Sammlungen sind nur den Hörern und etwaigen Gästen zugänglich.

Die Bibliothek der technischen Hochschule besitzt (Ende 1900) über bildende Kunst im allgemeinen 194 Werke, über Malerei 80 Werke, über Sculptur 53 Werke, über Architektur 412 Werke, deren Benützung im Lesesale jedermann freisteht, wogegen das Entleihen nach Hause in der Regel nur Angehörigen der Hochschule gestattet ist.



K. K. deutsche technische Hochschule in Brünn.

a) Lehrkanzel für Hochbau. Professor und diplomierter Architekt *Ferdinand Hrach.*

b) Lehrkanzel für Freihandzeichnen. Docent *Alois Prastorfer.*

c) Als außerordentlicher Lehrgegenstand wurde von Professor *Hrach* architektonische Formenlehre für Ingenieure vorgetragen.

Die Lehrkanzel für Hochbau besitzt eine Reihe von Fachwerken und eine Sammlung von Photographien aus dem Gebiete der bildenden Künste und eine Anzahl von Gipsabgüssen. Die Lehrkanzel für Freihandzeichnen hat eine Sammlung von bezüglichen Vorlagenwerken.

Außerdem ist die mit der Lehrkanzel für Mineralogie verbundene reiche prähistorische Sammlung mit einzelnen besonders wertvollen Objecten anzuführen.

Die unter gewissen Bedingungen auch Personen außerhalb der Anstalt zugängliche Bibliothek der Hochschule enthält etwa 500 Werke, welche auf Kunst und Kunstgeschichte Bezug haben.



K. K. böhmische technische Hochschule in Brünn.

Mit der Pflege der bildenden Kunst stehen von den an dieser Hochschule abgehaltenen Vorträgen und Übungen nur die von Professor *Hans Schwaiger* geleiteten Übungen im Freihandzeichnen in Beziehung.

Unterrichtsbehelfe hiefür sind an dem neu (1899) errichteten Institute noch nicht in solcher Anzahl vorhanden, dass von eigentlichen Sammlungen von Abbildungen gesprochen werden könnte.



K. K. Technische Hochschule in Graz.

Von den im Wintersemester 1900/1901 an dieser Hochschule gehaltenen Vorlesungen stehen in Beziehung zur Pflege der bildenden Kunst:

a) Hochbaukunde und parallel gehend Compositions-Übungen. Professor *Johann Wist.*

b) Baustil und Formenlehre, Profan- und Kirchen-Baukunst, Architektonisches Zeichnen, Architektonische Compositions-Übungen. Professor *Wilhelm Edler v. Löw.*

c) Das Pflanzenmalen in der decorativen Kunst. Privatdocent Schulrath *Anton Anděl*, Realschulprofessor i. P.

d) Geschichte der Architektur, Geschichte der Malerei und Bildhauerei. Professor Dr. *Josef Strzygowski.*

e) Freihandzeichnen (Übungen im Skizzieren von Ornamenten und Figuren, in farbiger Anlage von Ornamenten, in ornamentalen Entwürfen), Landschaftszeichnen und Aquarellieren. Professor *Heinrich Bank.*

f) Modellieren. Lehrer: *Georg Winkler*, Professor an der Staats-Gewerbeschule.

Mit jeder dieser Lehrkanzeln sind Sammlungen verbunden, und zwar besteht bei der Lehrkanzel für Baukunst nebst einer (circa 100 Nummern umfassenden) Handbibliothek von Fachwerken eine Sammlung von 110 Wandtafelblättern, 1570 Photographien und 164 Gipsmodellen, bei jener für Freihandzeichnen eine Vorlagensammlung von 11796 Nummern (davon sind 315 Gipsmodelle, 1420 Lithographien, 900 Farbendrucke, 58 Aquarelle, 893 Stiche, Holzschnitte, Photographien etc. und 8420 Blatt in Lieferungswerken), bei jener für Geschichte der Architektur eine Sammlung von Photo-

graphien, Handzeichnungen und Aquarellen, Reproductionen und Wandtafeln (über 500 Stück), nebst einer Handbibliothek von Fachwerken, bei jener für Modellieren eine Sammlung von 438 Gipsmodellen und 12 Vorlagewerken.

Die Sammlungen sind nur den Hörern zugänglich, doch kann jene der Lehrkanzel für Geschichte der Architektur auch von anderen Personen gegen Anmeldung besucht werden.



K. K. Technische Hochschule in Lemberg.

Lehrkanzeln für:

a) Architektur (nebst Übungen in der architektonischen Composition), Professor *Edgar Kovats,* kaiserl. Rath.

b) Ornamentzeichnen (Curse für Freihandzeichnen und ornamentales Zeichnen). Lehrkanzel derzeit unbesetzt.

c) Modellieren gelangt durch einen Honorardocenten zum Vortrage, welcher derzeit noch nicht bestellt ist.

Vorlesungen über Architekturgeschichte. Privatdocent *Michael Kowalczuk.*

Mit den Lehrkanzeln *a)* und *b)* sind Lehrmittelsammlungen verbunden, von welchen jene für Architektur über 900 Nummern, und zwar Gipsmodelle, Photographien, Handzeichnungen und Bücher, jene für Ornamentzeichnen und Modellieren circa 700 Nummern, und zwar Zeichenhefte und Vorlagen, Gipsmodelle, Photographien und Bücher enthält.

Diese Sammlungen sind dem Publicum auf Verlangen zugänglich.



K. K. deutsche technische Hochschule in Prag.

Lehrkanzeln für:

a) Architektur, I. und II. Curs, verbunden mit Vorträgen und speciellen Erläuterungen nebst Entwurfstudien. Professor Hofrath *Josef Zitek.*

b) Geschichte der Architektur.
c) architektonische Formenlehre.
d) architektonisches Zeichnen.
} Prof. *Zdenko Schubert Ritter v. Soldern.*

e) Freihandzeichnen.
f) Ornamentzeichnen.
g) Modellieren.
h) Aquarellmalerei.
} Professor *Emil Lauffer.*

Jede dieser Lehrkanzeln verfügt über ihre eigene Lehrmittelsammlung und Cabinetsbibliothek, und zwar die Lehrkanzel für Architektur: Gips- und Terracottenmodelle (140 Stück), Photographien (303 Stück), Zeichnungen (60 Stück) und sonstige Reproductionen (183 Stück), Cabinetsbibliothek: 460 Architekturwerke; die Lehrkanzeln für Geschichte der Architektur, architektonische Formenlehre und architektonisches Zeichnen: Lehrmittelsammlung: Gipsmodelle (24 Stück), Zeichnungen und Wandtafeln (39 Stück), Photographien (76 Stück), Cabinetsbibliothek: Zeitschriften, Autographien und Bücher (305 Nummern); die Lehrkanzeln für Freihandzeichnen, Ornamentzeichnen und Aquarellmalerei: Lehrmittelsammlung: 428 Stück Gips-, beziehungsweise Bronze- und Terracottamodelle. Cabinetsbibliothek: Bücher und Vorlagen (147 Inventarsnummern); die Lehrkanzel für Modellieren: Lehrmittelsammlung: 481 Stück plastische Modelle, Cabinetsbibliothek: Bücher und Vorlagen (300 Inventarsnummern).

Diese Sammlungen sind jedoch nur dem Lehrpersonale und den Hörern der Hochschule zugänglich.



K. K. böhmische technische Hochschule in Prag.

Lehrkanzeln für:

a) Architektur. Regierungsrath Professor *Josef Schulz.* Vorträge über Architektur (nebst Übungen) in zwei Jahrescursen, ferner über Geschichte der Architektur.

b) Architektonisches und ornamentales Zeichnen in zwei Jahrescursen und Freihandzeichnen in einem Jahrescurse. Professor *Johann Koula.*

c) Freihandzeichnen, in einem Jahrescurse. Honorardocent *Adolf Liebscher.*

d) Modellieren in Thon. Honorardocent *Anton Popp.*

Jede dieser Lehrkanzeln besitzt ihre Lehrmittelsammlung, und zwar jene für Architektur: eine Handbibliothek mit 358 Werken, eine Photographiensammlung (1192 Stück), eine Sammlung von Zeichnungen und Diagrammen (30 Stück), Autographien (85 Stück) und eine Sammlung von Gipsabgüssen (149 Stück); jene für architektonisches und ornamentales Zeichnen: eine Handbibliothek mit 124 Werken und eine Gipsmodellsammlung mit 121 Stück; jene für Freihandzeichnen: 214 Gipsmodelle, 194 Werke, 44 Photographien, 9 Aquarelle, 649 Zeichnungen und 2 Kupferstiche; jene für Modellieren: 475 Gipsmodelle, 200 Kupferstiche und Werke.

Diese Sammlungen sind lediglich den Studierenden zugänglich.

Die den beiden technischen Hochschulen Prags gemeinsame Bibliothek enthält eine Anzahl einschlägiger Fachwerke.

Anmerkung. Kunst- oder kunstgeschichtlicher Unterricht findet auch an mehreren Priester-Seminarien und geistlichen Lehranstalten statt (so hält z. B. Conservator Weltpriester *Graus* am Priester-Seminare in Graz, sowie im dortigen Erziehungs-Institute und Pensionate der Frauen „zum heiligen Herzen Jesu" Vorträge über Kunstgeschichte).



III.

SAMMLUNGEN

UND

VEREINE.

ÖSTERREICH UNTER DER ENNS.

Wien.

Die kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Die kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses umfassen diejenigen Objecte der Kunst und des Kunstgewerbes, sowie dazwischen auch eine Anzahl rein historischer und persönlicher Denkwürdigkeiten, welche der Kunstsinn dieses erlauchten Fürstenhauses im Laufe der Jahrhunderte entstehen oder sonst in dessen Besitz kommen ließ, soweit sie der Ungunst der Zeiten entgangen sind.

Die Vereinigung dieser Schätze soll ein Denkmal des historischen Sinnes für Kunst und Kunstförderung im Hause Habsburg-Lothringen sein und als solches der öffentlichen Besichtigung sich darbieten. Hierin liegt der Specialcharakter des Institutes. Die kaiserlichen Kunstsammlungen sind daher nicht in erster Linie, wie andere Kunstmuseen, Anstalten, deren Zwecke auf Unterricht hinzielen; sie sollen die Blüthe des Kunstlebens und Kunstsinnes in der Geschichte des Allerhöchsten Kaiserhauses erweisen und in diesem Sinne ein privates Gepräge sich bewahren.

Diesem obersten Gesichtspunkte widerspricht jedoch keineswegs der weitere, damit die Verwerthung der kostbaren Sammlungen für Zwecke der Wissenschaft, der lebendigen

Kunst und der Volksbildung im weitesten Sinne zu verbinden. Es ist vielmehr bei der Organisation und Aufstellung auch diese zweite Aufgabe auf das sorgfältigste ins Auge gefasst, und es ist dafür gesorgt, dass die Sammlungen dem Gelehrten, dem Künstler, dem Kunstgewerbetreibenden und dem Publicum im allgemeinen eine Quelle des Unterrichtes und der Geschmacksveredlung seien, soweit sich solches mit der Hauptbedeutung des Institutes in Einklang bringen lässt. Indem die vereinigten Sammlungen im Museumsgebäude auf streng kunstwissenschaftlicher Basis angeordnet sind, ist mit diesem Principe allein schon ihre Eignung für die allgemeinen Zwecke der Bildung gewährleistet.

Die kunsthistorischen Sammlungen sind fideicommissarisches Eigenthum des Allerhöchsten Kaiserhauses. Ihre Dotierung ist keine bestimmte, sondern richtet sich nach den jeweiligen Veranlassungen und Bedürfnissen. Die für die Verwaltung der Sammlungen angestellten wissenschaftlichen und administrativen Beamten gehören zum Status des Allerhöchsten Hofstaates.

Von der historischen Entstehung der Sammlungen, die ein großes und wichtiges Capitel der Kunst- und Culturgeschichte Österreichs ausmacht, kann hier nur in gedrängter Form eine kurze Übersicht gegeben werden.

Wenn sich auch auf dem Wege urkundlicher Forschung zahlreiche Beweise dafür erbringen lassen, dass bis in die ersten Zeiten zurück durch die kunstliebenden Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses Kunstschätze aller Art erworben wurden, wenn sich sogar verstreute Reste dieses Besitzes noch aus dem Mittelalter erhalten haben, so ist doch erst in dem Sammeleifer des 16. Jahrhunderts die eigentliche Grundlage dieses großen Bestandes zu erblicken.

Mit dem Wiedererwachen der classischen Geistesbildung im Zeitalter des Humanismus erstarkte auch unter den kunstliebenden Fürsten dieses Hauses die Neigung, kostbare Kunstschätze zu vereinigen und in besonderen Sammlungen mit dem Gleichartigen zusammenzustellen. Geschah dies auch nach den

äußeren Umständen oder nach der Individualität des Sammlers bald in ernsterer Weise, bald nur im Sinne eines schönen Vergnügens an der Sache, so waren damit dennoch die festen Grundlagen für eine große historische Entwicklung in der Zukunft gegeben. So sehen wir vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart den Kunstbesitz des Allerhöchsten Kaiserhauses in einer Anzahl Sammlungen vertheilt, welche zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten, in verschiedenem Geiste angelegt wurden; sei es bereits in einem wissenschaftlich ernsten Sinne, wie diejenigen des Erzherzogs *Ferdinand von Tirol*, sei es in dem nur mehr äußerlichen und materiellen Sinne von Schatzkammern, sei es, dem Geschmacke der vergangenen Jahrhunderte entsprechend, als sogenannte Raritäten- und Wunder-Cabinete des buntscheckigsten Inhaltes.

Als wichtigster Ausgangspunkt in dieser Beziehung erscheint der große Kunstbesitz Kaiser *Ferdinand I.* Wenn auf denselben auch schon ansehnliche Besitzthümer dieser Art von seinen Vorfahren *Friedrich III.* und *Maximilian I.* (sowie von den *Luxemburgern*) übergegangen sein mögen, wenn ferner auch nicht zu übersehen ist, dass seitens der spanischen Linie des Hauses manches bedeutsame Moment des Kunstsinnes in die österreichischen Verhältnisse herüberspielt, so gewinnt doch die Sache erst unter *Ferdinand I.* eine bestimmte Form. Zwar ist von eigentlichen Sammlungen dieses Herrschers noch nichts bekannt; aber sein großer Kunstbesitz theilt sich bei seinem Tode (1564) in drei feste Bestände, welche durch alle folgenden Zeiten nebeneinander fortdauern, den Charakter von Sammlungen annehmen und, soweit sie erhalten blieben, erst durch die jüngste Umgestaltung wieder in einen großen, einheitlichen Körper vereinigt wurden. Es ist dies die wichtige Erbtheilung unter die drei Söhne Kaiser *Ferdinands:* Kaiser *Maximilian II.*, Erzherzog *Ferdinand II. von Tirol* und Erzherzog *Karl von Steiermark*, nach welcher drei gesonderte Bestände des Kunstschatzes, nämlich in Wien, in Innsbruck und in Graz, durch Jahrhunderte nebeneinander erscheinen.

Erzherzog *Ferdinand von Tirol* stellte sein von Prag überbrachtes väterliches Erbtheil in der Innsbrucker Burg auf und vermehrte dasselbe sein ganzes Leben hindurch mit regem Sammeleifer, wodurch endlich seine großartige Sammlung von Waffen zustande kam, neben welcher aber auch eine solche von Gemälden, vorzugsweise Porträten, Schöpfungen des Kunstgeweibes, Münzen, Naturseltenheiten und endlich eine werthvolle Bibliothek geschaffen wurde. Gegen Ende seines Lebens in das Schloss Ambras gebracht, gieng diese großartige Kunstsammlung nach des Erzherzogs Ableben durch Kauf in den Besitz Kaiser *Rudolfs II.* (1606) über, verblieb aber in Tirol, wurde unter den folgenden erzherzoglichen Statthaltern vermehrt, besonders durch einige Gemälde von Meistern ersten Ranges, in den napoleonischen Kriegen leider theilweise beraubt, endlich nach Abschluss des Pressburger Friedens 1806 nach Wien überführt und acht Jahre später als k. k. Ambrasersammlung im unteren Belvedere aufgestellt, wo sie bis 1889 verblieb.

Einzelne Theile der Sammlung wurden indes schon im vorigen Jahrhundert (besonders unter Kaiser *Josef II.* die werthvollsten Bilder und unter Kaiser *Karl VI.* bereits die numismatische Abtheilung) mit den analogen Wiener Sammlungen vereinigt.

Auch im Eigenthum der österreichischen Linie hatte sich im Laufe der Zeit ein stattlicher Besitz an Waffen angesammelt. Unter *Rudolf II.* 1584 bis 1587 kam er in ein neugebautes kaiserliches Zeughaus, welches *Leopold I.* 1672 umgestaltete und vermehrte. Ein weiterer Zuwachs an Prunkwaffen ergab sich unter *Maria Theresia* 1765 nach Auflösung des steirischen Kunstbestandes in Graz. 1770 wurde alles, darunter auch noch die in der kaiserlichen Stallburg verbliebenen Waffen in das Zeughaus in der Renngasse übertragen. Nach verschiedenen Schädigungen in den Invasionsjahren 1805 und 1809, sowie in der Revolution des Jahres 1848, gelangte diese Sammlung 1856 in das neue k. k. Artillerie-Arsenal, wurde dortselbst aus dem Vorrathe des kaiserlichen Lustschlosses

Laxenburg, aus der k. k. Hof-Jagd- und Sattel-Kammer, sowie aus der k. k. Schatzkammer ergänzt und 1889 im Vereine mit dem gesammten übrigen Waffenbestande im neuen Museum aufgestellt.

Neben der Sammlung von Waffen bildete sich im Besitze der österreichischen Linie seit dem 16. Jahrhundert aber noch eine Reihe anderer Collectionen. Schon *Maximilian II.* erwarb antike Kunstwerke, Münzen und Medaillen; Kleinodien, besonders Werke der Goldschmiedekunst und Gemälde wuchsen im Laufe der Zeiten zu ansehnlichem Besitze heran; durch die Herbeiziehung der letzten Reste, welche die vielfachen Plünderungen von der Kunstkammer *Rudolf II.* in Prag übrig gelassen hatten, bereicherte sich jene in Wien, vorzugsweise auf Veranlassung *Ferdinands III.* und *Maria Theresias.* Werthvolle Bronzebüsten und Reliefs von *Leone Leoni* und *Adriaen de Fries,* einst im Prager Cabinete, wurden zu Anfang des 19. Jahrhunderts aus Stockholm aus der *Königsmark'schen* Sammlung durch Kauf zurückerlangt. Durch den Tod Erzherzog *Leopold Wilhelms,* Statthalters der Niederlande, kam auf erblichem Wege der Hauptreichthum der gegenwärtigen Bilder-Galerie, Gobelins, Bronzen und Medaillen nach Wien. Unter Kaiser *Karl VI.* und *Franz I.* gewannen die bisher zerstreuten numismatischen Abtheilungen einheitliche und geordnete Form und traten nun allmählich mit Alterthümern, Sculpturen und sonstigen kleineren Objecten als Münz- und Antiken-Cabinet an den Tag.

Schon aus viel früheren Zeiten her finden wir daneben eine Schatzkammer in Wien, die sich zunächst als ein Aufbewahrungsort von materiell wie künstlerisch kostbaren Objecten, sowie der erbländischen Hoheitszeichen, des Leibesschmuckes und persönlicher Memorabilien kennzeichnet. Dieser Besitzstand reicht seinem Inhalte nach bis in die Zeiten der Verbindung des Hauses Habsburg mit Burgund zurück. Er erfuhr abwechselnd Abgaben und dann wieder Zuwächse, besonders durch die wechselvollen Schicksale der ursprünglich Rudolfinischen Kunstkammer in Prag. Der Hausschmuck wurde

unter Kaiser *Franz I.* und *Maria Theresia* wesentlich vermehrt. Außerdem umfasste die Schatzkammer eine große Anzahl von Gemälden, welche als selbständige Sammlung auf Befehl *Karls VI.* in der kaiserlichen Stallburg aufgestellt, später unter *Josef II.* aber mit den übrigen Schätzen der Malerei vereinigt und als k. k. Gemälde-Galerie im oberen Belvedere aufgestellt wurde. Im Laufe der Zeiten kamen ferner die Staats- und Familien-Documente an das k. und k. Hof- und Staatsarchiv, die Bücher, Handzeichnungen und Kupferstiche an die k. k. Hofbibliothek, die Münzen, Antiken und geschnittenen Steine in das Münz- und Antiken-Cabinet, endlich zahlreiche Kunstindustrie-Objecte, z. B. die burgundischen Messgewänder, Elfenbein-Sculpturen, Limogen, Majoliken etc. an die k. k. Ambrasersammlung, wieder anderes an das jetzt aufgelassene astronomische Cabinet, an die Jagd- und Sattelkammer, an die Waffensammlung im Arsenal, an das Garde-Meuble. Die Schatzkammer theilte sich vor ihrer unter Kaiserin *Maria Theresia* erfolgten Umgestaltung in eine geistliche und weltliche, diese wieder in die große und in die geheime kleine Schatzkammer. Die letzte wurde laut testamentarischer Verfügung Kaiser *Karls VI.* nach dessen Ableben gänzlich aufgelöst. Die Scheidung in eine weltliche und geistliche Schatzkammer blieb auch nach der im Auftrage der Kaiserin *Maria Theresia* im Jahre 1747 von *Joseph Angelo de France* durchgeführten Neuordnung der Schatzkammer aufrecht, bis die geistliche Schatzkammer auf Befehl Kaiser *Josefs II.* von der weltlichen vollkommen getrennt und am 27. Juni 1782 dem Hofburgpfarrer zur Verwahrung übergeben wurde.

Das k. k. Münz- und Antiken-Cabinet, wie schon erwähnt, vorzugsweise seit *Franz I.* — besonders infolge der Erwerbung der italienischen Renaissance-Medaillen durch des Kaisers Bibliothekar *Duval* in Florenz und Toscana — erweitert und in selbständige und geordnete Verfassung gebracht, wurde in der späteren Zeit außerordentlich vermehrt. Wenn nämlich die Anfänge auch schon bis ins 16. Jahr-

hundert zurückgehen, als die Gelehrten *Cuspinianus, Lazius, Heiperger*, die beiden *Strada* den Kaisern ihrer Zeit bei der Beschaffung von Münzen und Medaillen Dienste leisteten, wenn dann im folgenden Jahrhundert Kaiser *Leopold I.* die Münzen bereits weit über 15.000 vermehrt hatte und später unter *Karl VI. Heraeus* jene der Schatzkammer und die Münzen sowie die geschnittenen Steine des Schlosses Ambras herbeibrachte, endlich eine Anzahl Privatsammlungen, z. B. jene der Karthäuser in Rom, durch Ankauf erworben wurden, so datiert die eigentliche Glanzperiode des Cabinetes doch aus den Tagen *Franz I.* Kaiserin *Maria Theresia* ließ durch die Gelehrten *Duval, Fröhlich* und *Khell* diesen Schatz ordnen und beschreiben, ihr kaiserlicher Gemahl verlieh durch seine persönliche Vorliebe für das Fach der Sammlung die größte Bedeutung. Die antiken Münzen stiegen auf die Zahl von 21.000, die modernen auf 28.000. Die Directoren *v. Eckhel* und *Neumann* schufen ein wissenschaftliches System und übernahmen abermals geschnittene Steine aus Ambras. In der Folgezeit kamen die *Ilgner'sche* und die *Ariosti'sche* und die hinterlassene Collection des Herzogs *Karl Alexander von Lothringen* zu dem Grundstocke dazu.

Die eigentliche Antikensammlung dankt ihre Entstehung der Übergabe einer Reihe griechischer und römischer Monumente aus der Hofbibliothek, worunter sich der Amazonen-Sarkophag der ehemaligen Rudolfinischen Sammlung befand. Das laufende Jahrhundert zeichnet sich nicht minder durch große Erwerbungen aus; es erfolgten Vermehrungen aus den Sammlungen *Kaunitz, Baron Bleul, Khevenhüller, Lipona, Tiepolo, Rolin*; geschnittene Steine wurden aus den Collectionen *Neumann, Wuttky, Schober* und anderen erworben. Seit 1803 bildete sich aus den Sammlungen des *Grafen Franz Anton Lamberg, Rainer* und durch Geschenk der Kaiserin *Maria Theresia*, Gemahlin Kaiser *Franz II.*, die Sammlung antiker Vasen; jene der Marmorwerke entstand theils durch Abgabe aus den verschiedenen anderen kaiserlichen Cabineten, theils durch Ankauf von den früheren Besitzern *Poniatowski, Zinzendorf, Lamberg*

und anderen. Zu Anfang des Jahrhunderts brachte die Reise des Directors *v. Steinbüchel* in Italien und Dalmatien Bereicherung; die ehemalige Sammlung des General-Directors der gesammten k. k. Schatz-Kunstkammern und Galerien *de France*, nachmals im Besitze von *Hess*, wurde erworben, und mit der Einverleibung Salzburgs in die Monarchie kam von dort die lebensgroße bronzene »Ephebenfigur« nach Wien. In neuerer Zeit bilden die Schenkungen des *Ritter v. Laurin*, dann jene weiland Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Erzherzog *Rudolf*, die Erwerbung der Collectionen *Neumann, Missong, v. Kolb, Graf Westphalen* (Geschenk des regierenden *Fürsten von und zu Liechtenstein*), jene der ostasiatischen Münzen von *Grimm*, Einzel-Erwerbungen, wie die der Grimanischen Marmorreliefs, der Statuette der »Artemis aus Larnaka«, des sogenannten »Venusköpfchens aus Tralles« etc., von Gegenständen aus dem Besitze des Khaznadar von Tunis und des Vice-Admirals *Freiherrn v. Millosich*, endlich die Ergebnisse der Ausgrabungen von Samothrake, Gjölbaschi-Trysa und Ephesos hervorragende Momente; die Abtheilung geschnittener Steine erfuhr durch die von *Franz v. Timoni* geschenkweise dargebrachte Sammlung eine sehr bedeutende Bereicherung. Die Abtheilung der ägyptischen Alterthümer wurde 1813 bis 1823 begründet. Hervorzuheben sind Schenkungen von *Rosetti, Jussuf* und *Ritter v. Laurin* und die Erwerbung der Dr. *Burghardt'schen* Sammlung; in neuerer Zeit wurden die Sammlung weiland Seiner Majestät des Kaisers *Maximilian von Mexico* in Miramare, sowie die von weiland Kronprinz *Rudolf* in Ägypten acquirierten Denkmäler, von der ägyptischen Regierung geschenkte Särge aus der 21. Dynastie, und die Sammlung von *Anton Gareis* zu dem schon Vorhandenen hinzugefügt.

Was die Gemälde-Galerie betrifft, kommt schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts eine Kunstkammer in Wien vor, welche neun Zimmer umfasst haben soll und auch Bilder enthielt. *Rudolf II.* brachte davon wohl manches nach Prag; doch hörte der Wiener Bestand, der durch ein beträcht-

liches Legat des Erzherzogs *Ernst*, des Statthalters der Niederlande (1595) vermehrt wurde, damit nicht auf. Nach der Plünderung des Hradschiner Cabinets durch die Bayern und Sachsen und nach der Einnahme der Kleinseite durch die Schweden 1648 kam nur ein geringer Theil der Prager Bilder nach Wien, ja man ersetzte die Abgänge in Prag vielfach durch Zusendungen von Bildern aus Wien. 1721 und 1723 veranlasste die Aufstellung der kaiserlichen Galerie in der Stallburg zu Wien einen größeren Transport von Bildern aus verschiedenen Orten, was sich unter Kaiser *Josef II.* wiederholte, als *Christian Mechel* für das nunmehr in Aussicht genommene neue Locale im Belvedere aus dem Bildervorrath aller kaiserlichen Schlösser die Auswahl traf. Das Erbe des Erzherzogs *Leopold Wilhelm* brachte alle seine Gemälde in Brüssel und in Wien 1662 in den kaiserlichen Besitz, wodurch die kaiserliche Galerie eine neue beträchtliche Umgestaltung erfuhr, welche aber erst 1728 durchgeführt war. *Maria Theresia* erleichterte den öffentlichen Besuch dieser Sammlungen. Aus Schloss Ambras wurden in den Jahren 1713, 1722, 1748, 1763, 1773 und 1780 verschiedene Gemälde nach Wien geschafft, andere 1765 aus der Grazer Schatzkammer. Aus der Wiener Schatzkammer wurden zwischen 1747 und 1780 neunmal Vermehrungen bezogen. Der 1780 in Brüssel verstorbene Statthalter Herzog *Karl von Lothringen* vererbte seine Gemälde an den Kaiser; 1775 wurden in Brüssel 30 Bilder, darunter die großen Altargemälde von *Rubens*, 1777 der »heilige Ildefonso« desselben Meisters für die Galerie erworben und 1783 konnte *Mechel* das gedruckte Verzeichnis der Gemälde herausgeben. Unter Kaiser *Franz II.* fand ein Umtausch zwischen 27 Werken der Florentiner Galerie und 24 jener in Wien statt. 1800 erfolgte der Ankauf der Bildersammlung des Cardinals *Albani* in Rom; andere Gemälde kamen damals aus Bologna, darunter die sogenannte »Familie des Velasquez«, jetzt als Werk seines Schwiegersohnes *J. B. Martinez del Mozo* bestimmt.

Nach geschehener Neueinrichtung der Galerie durch Director *Rosa* folgte die theilweise Spoliierung der Galerie durch die Franzosen 1809, 1815 die Wiedererstattung, allerdings mit einigem Abgange. Aus Venedig wurde 1816 eine größere Anzahl Bilder gekauft, eine zweite Partie von dort 1838 nach Wien gebracht. Director *Heinrich Füger* ordnete die Sammlung 1811 abermals neu und 1835 erschien ein erster wissenschaftlicher Katalog von *Albrecht Krafft*, der jedoch unvollendet blieb. In der neueren Zeit giengen die Vermehrungen in ziemlich regelmäßiger Weise vor sich, und durch die Anschaffungen von Werken der modernen Kunst wurde ein neuer besonderer Theil der Galerie geschaffen.

Die hier besprochenen Wiener Sammlungen schließen sich sämmtlich theils geschichtlich, theils wenigstens local an den hiesigen Maximilianeischen Kunstbestand des 16. Jahrhunderts an.

Es erübrigt daher noch, ein kurzes Wort über den dritten Zweig, den Kunstbesitz des Erzherzogs *Karl von Steiermark*, zu sprechen, der sich ursprünglich in Graz befand. Er erfuhr durch die kunstsinnige Gemahlin des Erzherzogs, *Maria von Bayern*, ansehnliche Bereicherungen und umfasste Waffen, Kunstgewerbeobjecte, Bilder und Bibliothekswerke. Diese Sammlung wurde 1764 auf Befehl *Maria Theresias* aufgelassen, indem das Werthvolle, darunter 233 Bilder, nach Wien, verschiedene Waffen an das Grazer kaiserliche Zeughaus abgegeben und minder bedeutende Objecte verschenkt wurden. Heute sind nur mehr wenige Gegenstände aus diesem Besitze in den kaiserlichen Sammlungen nachweisbar.

Über Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Majestät wurden sämmtliche Kunstgegenstände aus dem fideicommissarischen Besitze des Allerhöchsten Kaiserhauses im neuen kunsthistorischen Hofmuseum nach kunstwissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellt. Ihre früheren Bestände und Bezeichnungen wurden aufgehoben und neue Abtheilungen gebildet, welche sich durch gegenseitige Abgabe alles Zusammengehörigen aus den bisherigen Sammlungen gestalteten, so

zwar, dass lediglich die Hoheitszeichen, die Hauskleinodien, die Krönungsinsignien und Reliquien des heil. römischen Reiches, das kaiserliche Taufzeug, dann der Privat- und Familienschmuck als »Habsburg-Lothringischer Hausschatz« von der Einverleibung in das Museum ausgeschlossen und wie bisher in der Schatzkammer der k. und k. Hofburg in Verwahrung bleiben. (S. den folgenden Artikel.)

Die kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses gliedern sich in folgender Weise:

I. Antiken-Sammlungen (umfassend die Sammlung ägyptischer Alterthümer und jene von griechischen und römischen Antiken);
II. Münzen- und Medaillen-Sammlung;
III. Sammlung von kunstindustriellen Gegenständen und von Waffen;
IV. Gemälde-Galerie.

Als Hilfsanstalten bestehen:
Die Bibliothek,
dann die Restaurieranstalt der Gemäldegalerie
und die Adjustierungs- und Reproductionswerkstätte (Restaurieranstalt für plastische Objecte, in administrativer Beziehung der Antiken-Sammlung unterstellt),
endlich die Administrationskanzlei.

Die im kunsthistorischen Hofmuseum vereinigten Sammlungen unterstehen dem Oberstkämmerer Sr. k. und k. Majestät, Sr. Excellenz *Grafen Hugo zu Abensperg-Traun;* den beiden der sub I—IV angeführten Sammlungs-Gruppen ist das erforderliche Personal an Directoren, Custoden, Custos-Adjuncten und Assistenten beigegeben, so zwar, dass jede Unterabtheilung einem fachmännischen Beamten zugetheilt ist. Die Bibliothek wird von einem Custos verwaltet. Der gegenwärtige Personalstand ist folgender:

I. Antiken-Sammlungen. *a)* Sammlung griechischer und römischer Alterthümer und Cameen-Sammlung; Director: Professor Dr. *Robert Ritter v. Schneider;*

b) Sammlung ägyptischer Alterthümer; Custos: Dr. *Alexander Dedekind;*

Director der Sammlungsgruppe: Dr. *Robert Ritter v. Schneider.*

II. Münzen- und Medaillen-Sammlung. *a)* Sammlung antiker Münzen; Custos: Professor Dr. *Wilhelm Kubitschek;*

b) Sammlung mittelalterlicher und neuerer Münzen und Medaillen; Custos: *Karl Domanig.*

Beiden Sammlungen zugetheilt: Custosadjunct Dr. *Rudolf Münsterberg;*

Mit der administrativen Leitung der Sammlungsgruppe betraut: Custos *Karl Domanig.*

III. Sammlung von kunstindustriellen Gegenständen und von Waffen. *a)* Kunstindustrielle Gegenstände; Custos: Dr. *Julius Ritter v. Schlosser;* Custos-Adjunct: Dr. *Hermann Julius Hermann;*

b) Waffensammlung; Custos: Dr. *Camillo List.*

Leiter der Sammlungsgruppe: Custos Dr. *Julius Ritter v. Schlosser.*

IV. Gemälde-Galerie. Director (zugleich mit der Leitung der Restaurieranstalt betraut): Regierungsrath *August Schaeffer;* Custos: *Wilhelm v. Wartenegg;* Custos-Adjunct: *Ferdinand Probst;* Assistent: Dr. *Gustav Glück.*

Bibliothek. Leiter: Custos Dr. *Heinrich Zimmermann;* Assistent: *Arthur Burda.*

Restaurieranstalt der Gemälde-Galerie; Restauratoren: *Franz Woska, Eduard Ritschel,* Professor *Victor Jasper, Hermann Ritschel.* In Verwendung: *Julius Steinling.*

Adjustierungs- und Reproductionswerkstätte: *Wilhelm Sturm* senior. In Verwendung: *Wilhelm Sturm* jun.

Administrationskanzlei. Leiter: Hofsecretär *Adolf Ulreich.*

Innerhalb der oben angegebenen vier Gruppen umfassen die Sammlungen des kunsthistorischen Hofmuseums folgende Gegenstände *):

Gruppe I. *a)* Sammlung ägyptischer Alterthümer. Monumente aus allen Hauptperioden der ägyptischen Kunst. Die ältesten stammen aus der Zeit der Pyramiden-Erbauer (zweite Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr.), die jüngsten aus der römischen Kaiserzeit. In den sechs Sälen der Sammlung sind aufgestellt: Sarkophage, Sculpturen, Grabstelen; bemerkenswerth: stehende Statue des »Sprechers in Theben, Sebekiemsauf«; inschriftliche Denkmäler und Mumien, Särge, Sargtheile, Todtenstatuetten; bemerkenswerth: die Statuette des »Königs Nechthorheb« in blauer Fayence; Sculpturen, kleinere Bildwerke (Götterstatuetten) und Holzstelen; bemerkenswerth: schreitende Statuette des »Osiris Nefrhotp«; ein stehendes Nilpferd von blauer Fayence; kleinere Alterthümer, Gefäße, Papyrus, Geräthe, Instrumente etc.

b) Antikensammlung. Diese Sammlung umfasst griechische, etruskische und römische Alterthümer. In ihren acht Sälen sind aufgestellt: die Vasensammlung, in nahezu tausend Beispielen die Entwicklung dieses Kunstzweiges darstellend. Der Reihe nach sind aufgestellt: Vasen von Cypern, Gefäße geometrischen Stils, protokorinthische und korinthische, schwarze Thonvasen aus Etrurien und Vasen mit schwarzen Figuren, Thonsarg aus Klazomenai, im alten Vasenstil bemalt, attische Lekythen, attische Vasen mit rothen Figuren, eine große Zahl Keleben; an den Wänden sind unter anderem Bruchstücke von Wandmalereien aus Aquileja angebracht; Kratere in Glockenform, schön ornamentierte Amphoren, Lekythen, endlich Vasen der Nachblüte, unteritalische Gefäße,

---

*) Im nachfolgenden soll durch Anführung der einzelnen Kategorien der in den Sammlungen enthaltenen Gegenstände, sowie durch Hervorhebung einzelner bemerkenswerter Stücke lediglich eine allgemeine Charakteristik der Sammlungen gegeben werden, ohne dass auch nur annähernd eine erschöpfende Darstellung oder eine stilkritische Würdigung der Einzelobjecte damit beabsichtigt wäre, was den Rahmen der vorliegenden Publication überschreiten würde.

schwarz gefirnisste Vasen, keramische Producte aus der römischen Kaiserzeit, Nachahmungen aretinischer Gefäße. Hieran schließt sich die Terracotten-Sammlung, umfassend Figuren, Relieftafeln und Lampen aus gebranntem Thon: Beispiele griechischer Thonplastik, Thonfigürchen aus Tanagra und Myrina, sicilische, unteritalische und römische Thonfiguren, römische Thonreliefs, darunter manche Stücke von großer Schönheit der Motive, Thonlampen. Sodann folgen die Sculpturen in Stein, von welchen als Hauptwerke erwähnt seien: die Reliefs vom Heroon in Trysa (Lykien), die Statue der »sterbenden Amazone«, die Statue eines Priesters aus Cypern, die Statuette der Artemis aus Larnaka, die zwei Brunnenreliefs aus dem Palazzo Grimani in Venedig, der Grabstein eines Jünglings, angeblich aus Athen, das Köpfchen der Artemis aus Tralles, der Fugger'sche Amazonen-Sarkophag. Überdies griechische und römische Porträtköpfe und Grabsteine, viele Mithrassteine mit der Darstellung des Stieropfers u. s. w. In der Mitte des Saales ein großer Mosaikboden vom Walser Felde bei Salzburg. Sodann folgt die Sammlung der Bronzen, und zwar: Geräthe und Gefäße etruskischer, griechischer und römischer Herkunft; erwähnenswert: ein Tischchen, Kandelaber, Gefäß in Form einer Feldflasche mit Gruben-Email in drei Farben, ferner antike Schlüssel und Schlösser, Helme, Schwerter, Opfermesser, Dolche, verschiedene Lampen, Masken, Köpfe und Figuren, Beschlägstücke, Gefäßhenkel, Fibeln, Spiegel und Spiegelkapseln, Bleche, endlich bemerkenswerte Bronze-Inschriften, darunter der Beschluss des römischen Senates vom Jahre 186 vor Christi über die Unterdrückung der unteritalischen Bacchus-Mysterien. Es folgt die Sammlung der Bronze-Statuetten, eine der ersten ihrer Art, darunter viele Meisterwerke, wie der Herakles aus Brigetio, der Apollon aus Siebenbürgen, die Büste des dodonaeischen Zeus, das Figürchen des Ares der Sammlung Walpole u. v. a.; endlich Gewichte und Gefäße, Votivhände und Thierfiguren. In der Mitte des Saales die überlebensgroße Erzstatue eines Siegers, in den griechischen Wettkämpfen, vom Helenenberge in Kärnten. Hieran reihen sich Arbeiten in

Gold und Silber, und zwar: Ringe mit Gemmen, Geräthe, Goldschmuck griechischer oder unteritalischer Herkunft, Funde von verschiedenen ungarischen und kroatischen Örtlichkeiten, barbarische Arbeiten unter römischem Einfluss, der Goldschatz von Groß-Szent-Miklós, der silberne Votivteller aus Aquileja mit der Darstellung des Kaisers Claudius, der Ceres opfernd. Auf diese Abtheilung folgen die geschnittenen Steine: Cameen und Intaglien, darunter eine Reihe weltberühmter Stücke, wie der Onyx mit den Ptolemaeer-Porträts, die Gemma Augustea aus dem Kirchenschatze von St. Vernin in Toulouse, wahrscheinlich ein Werk des *Dioskorides*, ferner Cameen der Renaissance, darunter die Leda des *Benvenuto Cellini*, und geschnittene Porträts von Mitgliedern des Erzhauses. Einzelne Cameen zeichnen sich auch durch prachtvolle Fassungen aus. Unter den Intaglien sei das Brustbild der Athene Parthenos, ein Werk des in Augusteischer Zeit lebenden Gemmenschneiders *Aspasios*, hervorgehoben; ferner assyrische Cylinder, sassanidische Siegelsteine, Glaspasten, Intaglien der Renaissance, Arbeiten des *Louis Siriès* (18. Jahrhundert), der *Pichler* und anderer Gemmenschneider des 18. Jahrhunderts aus der ehemaligen Collection *Timoni*. An diese Sammlung reiht sich die Collection der antiken Gläser, ferner die Arbeiten in Elfenbein (darunter ein römisches Diptychon mit den Darstellungen der Roma und der Constantinopolis), Halbedelsteinen und Bernstein. Im Tiefparterre das Lapidarium mit römischen Inschriftsteinen vorwiegend aus den Ländern der Monarchie.

Gruppe II. Von der Sammlung der Münzen und Medaillen, welche mit Schluss des Jahres 1900 circa 200.000 Stücke zählte, sind rund 5300 Münzen und Medaillen ausgestellt, wobei darauf Bedacht genommen wurde, die wichtigen Zeitabschnitte durch die besten und seltensten Vertreter zu charakterisieren. In den zwei Sälen dieser Sammlung liegen auf: Münzen des classischen Alterthums, und zwar älteste Prägungen aus dem Orient, Münzen der griechischen Städte und Könige, Medaillons der griechischen Städte aus

dem Osten, Barbaren-Münzen aus den Donaulandschaften (Noricum, Pannonien und Dacien), ein die Entwicklung des römischen Geldwesens illustrierendes Tableau, italisches Schwergeld, römische Münzen der republikanischen und der Kaiserzeit, Medaillons der römischen Kaiser, unter diesen einige hervorragende Stücke und — der besondere Schmuck dieser Abtheilung — die Collection von großen Goldmedaillons des 4. Jahrhunderts n. Chr., die den Funden von Petrianec und Szilagy-Somlyó entstammen. Hieran reihen sich sodann die Münzen und Medaillen der mittleren und neueren Zeit, nach Ländergebieten geordnet, und zwar: Portugal, Spanien und die Staaten ihres ehemaligen Colonialgebietes; Italien, Malteserorden, Frankreich; das neue deutsche Reich, Schweiz, Belgien, Holland; England, Irland und Schottland, die englischen Colonien, Dänemark, Schweden; Russland, die Balkanstaaten, Kreuzfahrer, Türkei, Asien und Afrika. Es folgen die italienischen Medaillen von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, und zwar zunächst die ober- und mittelitalischen Meister des 15., dann die ober- und mittelitalischen des 16. Jahrhunderts, sodann die Medailleure des 17. Jahrhunderts, erste und zweite Hälfte, endlich die des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. An die Italiener schließen sich die französischen Meister: 16. Jahrhundert, dann das 17., erste und zweite Hälfte, zuletzt das 18. und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Weiter reihen sich hieran eine Anzahl Modelle, Medaillen in Fassungen, Typare (Typar König *Rudolf I.*) und Bullen (goldene Bulle *Karls IV.*). Ein eigener Schautisch zeigt die culturhistorische Bedeutung der Medaille in Anerkennungs- und Preismedaillen, in verschiedenen (größten und kleinsten) historischen Medaillen; Varia, Rechenpfennige, Familien- und Porträtmedaillen, in religiösen und Gelegenheitsmedaillen, Georgsthalern, Bergwerks- und alchymistischen Medaillen, Talismanen u. dgl. In einer besonderen Suite ist die Kunstgeschichte der deutschen und der niederländischen Medaille dargestellt: zunächst die Nürnberger, dann die süd- und mitteldeutschen und öster-

reichischen Meister des 16. Jahrhunderts; ferner die Italiener am kaiserlichen Hofe (1570—1650); dann wieder deutsche Meister von 1570—1700 und jene des 18. Jahrhunderts. Die niederländische Medaille ist dargestellt von ihren Anfängen bis zum Beginne des 19. Jahrhunderts. Angeschlossen sind einige englische und russische Medaillen. Ebenso ist die Geschichte des deutschen Münzwesens von *Karl dem Großen* bis Kaiser *Franz* (800 bis 1806) in geschlossener Reihe zur Anschauung gebracht: die Münzen der Reichsstädte (dabei Belagerungs- und Nothmünzen), jene der geistlichen Fürsten, der Kaiser und Könige, der Bundesstaaten und der übrigen weltlichen Herren im deutschen Reiche. Hierauf folgen die Münzen und Medaillen des Allerhöchsten Kaiserhauses und der österreichisch-ungarischen Länder, diese nach den einzelnen Ländern geordnet, jene in einer Reihe von interessanten Porträts und Erinnerungsmedaillen zu verschiedenen Anlässen. Besondere Gruppen innerhalb dieser Abtheilung nehmen auch die Münzen geistlicher und weltlicher Fürsten in Österreich, die Medaillen der Stadt Wien, sowie die Medaillen des Kaisers *Franz Joseph* ein. In den Räumen der Münz- und Medaillensammlung ist auch die bemerkenswerthe Porträtsammlung des Erzherzogs *Ferdinand v. Tirol* (gebildet in den Jahren 1580—1590) angebracht, welche Bildnisse der europäischen Fürsten und ihrer Ahnherren, sowie berühmter Persönlichkeiten des 15. und 16. Jahrhunderts enthält.

Gruppe III. *a)* Sammlung der kunstindustriellen Gegenstände. Der räumlichen Aufstellung folgend, finden wir in dieser Abtheilung zunächst eine Collection solcher Gegenstände, welche nicht mehr antiken und noch nicht Renaissance-Charakter tragen, also mittelalterliche Objecte im weiteren Sinne. Es sind hier Holzschnitzwerke (Allegorie der Vergänglichkeit, 15. Jahrhundert, aus S. Florian), Becher (Pokale *Friedrichs III.* mit dessen Devise, *Maximilians, Philipps des Guten von Burgund*), Trinkhörner, der berühmte »burgundische Messornat« (15. Jahrhundert), Stickereien, Reliquienschreine (Corpus-Dominischrein aus Möchling in Kärnten)

und sonstige kirchliche Kunstgegenstände (Vortragkreuz der Scuola di S. Teodoro in Venedig, byzantinische Reliquientafel des Cardinals *Bessarion* aus der Scuola della Carità), Schmuckkästchen und Schmucksachen, Flügelaltärchen, französische und oberitalienische Elfenbeinschnitzereien etc. vereinigt; hieran reihen sich Arbeiten der Mechanik und Uhrmacherkunst, astronomische (Horoskop *Wallensteins*), militärische, nautische, geodätische Instrumente, Automaten, Handwerkszeug, Schlosserarbeiten; Model und Platten für den Druck von Holzschnitten, Kupferstichen und Kartenwerken. Sodann folgen Werke der Goldschmiedekunst und Arbeiten in Bergkrystall und Halbedelsteinen. Von den zahlreichen hervorragenden Stücken dieser Sammlung seien nur hervorgehoben das sogenannte »Salzfass« von *Benvenuto Cellini,* eine Kanne von Onyx in email- und edelsteinbesetzter Fassung, ein Geschenk *Karls IX.* von Frankreich an Erzherzog *Ferdinand von Tirol,* eine Schüssel und Kanne von vergoldetem Silber mit einer Darstellung der Trionfi *Petrarca's* von *Christoph Jamnitzer,* vergoldete Bronzefiguren der vier Jahreszeiten, Reste eines großen Automatenwerks von *Wenzel Jamnitzer,* Reliefs in Silber von dem hervorragenden Meister des 16. Jahrhunderts, der seine Werke mit »Opus Moderni» bezeichnete, ein Nautiluspokal des Wiener Goldschmiedes *Marx Kornblum*, Prunkschüsseln von *Chr. Jamnitzer* in Nürnberg und *Chr. Lencker* in Augsburg, Werke der Augsburger Ebenisterie (Atelier des *M. Wallbaum*), das »Nachtzeug« (Toilettegeräthe) der Kaiserin *Maria Theresia* (*A. Domanek* in Wien), Synagogengeräth (Passahbecher des 16. Jahrhunderts), ferner eine der reichsten Collectionen von Arbeiten in Bergkrystall und Halbedelsteinen (*F. Tortori,* der *Miseroni* etc.), endlich kleines Geräth in kostbarer Ausstattung, Taschenuhren, Dosen, Anhenker etc. (darunter ein Medaillon des Pariser Goldschmiedes *F. Dujardin,* mit den Miniaturporträts *Karls IX.* und der *Katharina v. Medici* von *F. Clouet*). Hieran reihen sich Werke der Poterie und Thonplastik, Glas und Email: Geätzte Tischplatten aus Kehlheimer Stein (eine von *A. Peschkhu* in Graz),

Urbino-Majoliken späterer Zeit, eine Tasse von Maestro *Giorgio da Gubbio,* eine vollständige Altargarnitur aus Meißner Porzellan (Geschenk des Kurfürsten *Friedrich August II.*), Tiroler Majoliken (Figuren im Zeitcostüme etc. des *Chr. Ganttner* um 1587), Limogen des *P. Reymond* und andere; ferner Producte der Muraneser Glasöfen vom 15. (Trionfi-Schale) bis ins 18. Jahrhundert, böhmisches und mitteldeutsches Krystallglas, Arbeiten aus der Glashütte des Erzherzogs *Ferdinand* in Hall, endlich deutsche und oberitalienische Wachsbossierungen. Von den freistehenden Gegenständen sei der große Tafelaufsatz erwähnt, welcher die Ruinen der drei griechischen Tempel zu Paestum darstellt (Geschenk *Ferdinands I.* von Neapel). An diese Gruppe schließen sich die Zusammenstellung von Prunkmöbeln der italienischen und deutschen Spätrenaissance (Münzcabinet Erzherzog *Ferdinands,* Cabinet *Rudolfs II.*), Arbeiten in Pietra dura, florentinischem und römischem Mosaik, zwei polychromierte Büsten (Mädchenbüste in der Art des *Desiderio da Settignano,* emaillierte Silberbüste *Philipps II.* von Spanien) etc. Sodann folgen Sammlungen von Elfenbeingegenständen, an welche die verwandten Techniken in Horn, Bernstein etc., ferner in seltener verwendeten Materialien, wie Perlmutter, Schildpatt, Muschel angeschlossen sind; dann die große Gruppe der Holzplastik und einige Möbel sowie Musikinstrumente, endlich eine Gruppe kleiner Sculpturen in Stein. Unter den zahlreichen hervorragenden Gegenständen dieser Abtheilungen seien hervorgehoben: zwei Miniaturporträts in geschnitzten Rahmen (Selbstbildnis des *G. Clovio* und Porträt der Lady Marchioness of Dorset nach *Holbein*), ein Spielbrett aus Buchsbaumholz mit figuralem und ornamentalem Schnitzwerk von *Hans Kels* zu Kaufbeuren 1537, eine Zither des *Girolamo da Brescia* (1574) mit dem Brustbilde der sich tödtenden Lucretia, für Erzherzog *Ferdinand v. Tirol* gefertigt, sowie eine Reihe interessanter Saiten- und Blasinstrumente des 15. und 16. Jahrhunderts (darunter eine sehr merkwürdige gothische Basslaute des 15. Jahrhunderts), eine Anzahl Prachtgefäße aus Elfenbein,

besonders vlämische Humpen der Rubenszeit, charakteristische Drechselarbeiten des 17. und 18. Jahrhunderts, endlich einige indische und chinesische Gegenstände. Bemerkenswerth ist auch die reiche und besonders für Tirol charakteristische Sammlung figurierter Handsteine aus der Ferdinandeischen Zeit. Hieran reihen sich Manuscripte des Mittelalters und der Renaissance, Druckwerke, Holzschnitte, Kupferstiche und Handzeichnungen, ferner Textilarbeiten, Webereien, Stickereien, Kleidungsstücke, Schuhwerk und andere Lederartikel, spanisch-mexicanische Arbeiten aus Federn, endlich Hausgeräthschaften, Utensilien des gewöhnlichen Lebens und Kinderspielzeug. Bemerkenswerth sind unter anderem ein »Livre d'heures« Kaiser *Ferdinands I.* mit feinen Miniaturen, die im Auftrage Kaiser *Max I.* hergestellten Sammelbände: Ambraser Heldenbuch und Freydal (Kaiser *Max'* Turnierbuch), das »Kunstbuch *Albrecht Dürers*« (eine Sammlung seiner Stiche, sowie eine Anzahl colorierter Zeichnungen enthaltend, darunter seinen berühmten »Traum«). Unter den übrigen Miniatur-Handschriften sind einige italienischer (Handbuch der *Cerruti,* altveronesisch um 1400; Lobgedicht auf König *Robert v. Neapel,* giottesk), niederländischer (eine Anzahl sehr schöner Gebetbücher des 15. Jahrhunderts, Messenhandschriften mit Compositionen der älteren niederländischen Schule) sowie böhmischer Provenienz (Willehalm von Oranse, aus dem Besitze *Wenzels I.,* Chorbücher des 15. Jahrhunderts, darunter der »Hussitencodex« mit der Darstellung von *Huss'* Feuertode) zu nennen. Die Sammlung besitzt auch eine Anzahl sehr merkwürdiger Spielkarten des 15. Jahrhunderts. Von besonderem Interesse ist dann die Kupferstichsammlung Erzherzogs *Ferdinand,* noch in ihren alten Klebebänden erhalten und nach Sujets geordnet. Endlich folgen Gegenstände der großen und kleinen Plastik in Marmor und Bronze, kunstgewerbliche Gegenstände und Appliquen, sowie eine Collection von Plaquetten. Die Sammlung der Kleinbronzen ist eine der hervorragendsten in ihrer Art; sie geht (s. oben) größtentheils auf Erzherzog *Leopold Wilhelm* zurück und enthält eine Reihe von Quattrocentowerken (Pegasus des *Bertoldo,* Grab-

legung des *Donatello)*; merkwürdige und frühe deutsche Bronzen, eigenhändige und Atelierarbeiten des *Giovanni da Bologna*, Bleigüsse des Wieners *J. Hagenauer* etc. Unter den Werken der großen Plastik finden sich Stücke von *Ant. Rossellino, Domenico da Montemignano* (Büste Alfonso's I. v. Neapel), *Al. Vittoria, Leone Leoni, Adriaen de Vries, A. Colin, G. R.* und *M. Donner, F. X. Messerschmidt, B. Moll, J. B. Lemoyne* (Büste der *M. Antoinette* als Dauphine). In der Sammlung sind auch eine kleine Anzahl interessanter orientalischer sowie ostasiatischer Arbeiten zerstreut. Hieran schließen sich noch die in den Räumen des II. Stockwerkes untergebrachten Objecte moderner Plastik und Kunstindustrie, unter denen namentlich auf die Collection von Holitscher Fayencen sowie auf die in der Bildung begriffene Sammlung moderner, namentlich französischer Plaques verwiesen sei.

b) Waffensammlung. In dieser Sammlung sind zunächst aufgestellt Waffen des Mittelalters bis in die Zeit *Maximilians I.* Bemerkenswerth sind Harnische von *Missaglia* ein zweihändiges Schwert, Passauer Klinge, ein Prunkschwert, italienische Klinge des 14. Jahrhunderts mit dem Tiroler Adler in Goldschmelz, ein Rundschild des Kaisers *Maximilian I.* mit Verzierungen in Hochätzung. Hieran reihen sich Waffen aus der Regierungszeit *Maximilians I.* Von den Stücken dieser Gruppe seien erwähnt: Turnierharnisch des *Grafen v. Sonnenberg*, von *Desiderius Koloman*, eine ungarische Tartsche mit Darstellungen in Schwarzätzung. Es folgen Waffen aus der Regierungszeit *Karls V.*; bemerkenswerth eine Ochsenzunge mit eingravierten figuralen Darstellungen, ein Haudegen mit in Bronze geschnittenem Griff, ein blanker Landsknechtharnisch mit verzierten ornamentierten Strichen, der in Eisen getriebene, in Gold tauschierte Prunkschild *Karls V.*, desselben Kaisers Feldharnisch mit Arabesken und figuralen Darstellungen, sein Prunkdegen, eines der schönsten Werke der Goldschmiedekunst des 16. Jahrhunderts, ein Courtelas mit in Eisen geschnittenem, theilweise vergoldetem Gefäß, Steigbügel und Reitstange mit Reliefs in der Art des *Wenzel Jamnitzer*. Anschließend Waffen

aus der Regierungszeit des Erzherzogs *Ferdinand v. Tirol;* erwähnt seien: ein Feldharnisch von *Matthäus Frauenpreiss,* ein halber Prunkharnisch des Erzherzogs *Ferdinand,* in Goldtausia geziert, von *Giov. B. Serabaglio,* ein Helm mit Prunkschild in getriebener Arbeit von *Lucio Piccinino.* Es folgen Waffen aus der Regierungszeit *Maximilians II.;* erwähnt sei ein Turnierharnisch des Erzherzogs *Ernst* vom Augsburger Plattner *Anton Peffenhauser,* ein Prunkdegen mit zierlich geschnittenem, emailverziertem Griff, ein gebläuter, gold- und silbertauschierter halber Prunkharnisch von italienischer Arbeit. Sodann folgen Waffen aus der Regierungszeit *Rudolfs II.;* bemerkenswerth: Prunkharnisch des Kaisers *Rudolf II.,* ein hervorragendes Kunstwerk mit zahlreichen eingeätzten figuralen Darstellungen, ein halber Prunkharnisch aus Eisen, meisterlich tauschiert. Hieran reihen sich Erzeugnisse aus der Periode der Neuzeit (bemerkenswerth: ein Prunkdegen mit in Eisen geschnittenem Griff), eine Sammlung von Turnierwaffen und Turniergeräthen, darunter jene des Kaisers *Maximilian I.* und *Franz I.* von Frankreich, eine Collection orientalischer Waffen und Ausrüstungsgegenstände, Trophäen aus den Feldzügen des 16. Jahrhunderts gegen die Türken (bemerkenswerth: ein türkischer Streitkolben mit Mosaikeinlagen, ein persischer Gürtel mit emaillierten Beschlägen), endlich eine Sammlung von Jagdwaffen, Jagdgeräthen und Zierwaffen. Aus letzterer Sammlung seien erwähnt das Jagdschwert *Maximilians I.,* die Lederscheide mit geschnittenen Verzierungen ausgestattet, einige künstlerisch besonders reich ausgestattete Gewehre, darunter eine Büchse des Kaisers *Rudolf II.* von *David Altenstetter,* eine andere des Erzherzogs *Leopold V. v. Tirol,* zwei Flinten *Karls VI.,* ein Jagdbesteck mit in Elfenbein geschnitzten Griffen.

Gruppe IV. Gemälde-Galerie. *a)* Alte Meister. Die kaiserliche Gemälde-Galerie, in deren alten Schulen gegenwärtig 1720 Nummern aufgestellt sind, ist nicht nur ihren wesentlichen Bestandtheilen nach eine Schöpfung der österreichischen Statthalter in den Niederlanden (der Erzherzoge *Ernst* im 16. und *Leopold Wilhelm* im 17. Jahrhunderte),

sie ist auch in der Folgezeit durch die Beziehungen des Habsburgischen Hauses zu diesen Provinzen beträchtlich erweitert und ausgestaltet worden. Da also Gelegenheit und zugleich Geschmack der Sammler von vorneherein den vlämischen Meistern der Blütezeit so überaus günstig waren, ist es leicht erklärlich, dass sie in der kaiserlichen Galerie wie kaum sonst irgendwo außerhalb der Niederlande (in gewissen Beziehungen bietet selbst die eigene Heimat der Meister nicht glänzendere Beispiele) vertreten sind, während die Italiener, denen dieser äußere Umstand nicht zugute kam, weit geringer an Zahl erscheinen. Die Meister des Quattrocento stehen sogar gegen andere Sammlungen, deren Entstehen in die neuere Zeit fällt, auffallend zurück, und nur die Zahl der hier vertretenen reifen Meister des 16. Jahrhunderts, vor allem der Venetianer, kann sich, namentlich durch den inneren Werth der Gemälde, mit jener in den größten auswärtigen Galerien messen. Immerhin begegnen wir dort einer kleinen, in ihrer Art seltenen Madonna des *Benozzo Gozzoli,* mehreren fein empfundenen Schöpfungen des *P. Perugino* (»Taufe Christi«, »heil. Hieronymus«), einem durch die Geschichte seiner Entstehung interessanten Werke des *G. Bugiardini* (»Entführung der Diana«) einigen Altarwerken der Werkstätte von San Marco, des *Fr. Francia,* einer »Pietà« des *Marco Zoppo* und einer der Madonna dal pozzo stark verwandten heil. Familie des *Franciabigio.* Ein heil. Sebastian von *A. Mantegna,* eine thronende Madonna von *B. Boccacino, Raffaels* »Madonna im Grünen«, ein malerisches Meisterwerk des *Andrea del Sarto,* »Die Beweinung Christi«, sowie die »Io« des *Correggio* dürfen sogar schlankweg unter die hervorragendsten Leistungen dieser Künstler überhaupt gerechnet werden.

Geschlossener und gleich mit bedeutenden Kräften setzen die Venetianer ein. Von ihnen haben wir ein ernstes Altarwerk des *Bartolomeo Vivarini* aufzuzeigen, eine »Pietà« des *Antonello da Messina,* »die drei morgenländischen Weisen« von *Giorgione,* ein Bild, das *Sebastiano del Piombo* vollendete, von dem die Galerie noch ein ausgezeichnetes Cardinalporträt besitzt, die

anmuthige »Madonna unter dem Orangenbaum« von *Cima da Conegliano*, das Bildnis eines Geistlichen von *V. Catena* und das eines jungen Mannes von *Jacopo de' Barbari*, woran sich mit trefflichen Leistungen *Basaiti, Mansueti, Bellini, Carpaccio, Bissolo, Previtali* reihen. Der eigentliche Reichthum der italienischen Abtheilung der kaiserlichen Sammlung beruht aber auf den guten und wohlerhaltenen Werken des *Tizian* aus denen wir die »Zigeuner-« und die »Kirschen-Madonna«, den großen »Eccehomo«, die »Grablegung Christi«, das Bildnis des Benedetto Varchi, des Jacopo de Strada, des Kurfürsten Friedrich des Weisen und des Arztes Parma besonders hervorheben; des älteren *Palma*, dessen ideale Frauenporträts und »Santa Conversazione« in ihrer ursprünglichen Verfassung seinen besten Arbeiten das Gleichgewicht gehalten haben müssen; des *Tintoretto*, den eine Reihe Porträts ersten Ranges und das blendende Bild der »Susanna im Bade« würdig vertritt; des *Paris Bordone*, des *Lotto* (»Madonna«, »Mann mit der Löwenpranke«); des *Moretto* (»heil. Justina«) *Romanino, Savoldo, Moroni, Cariani* (»der Bravo«); des *Schiavone*; des jüngeren *Palma*; des *Bonifazio*; des *Licinio, B. Strozzi*; *Castiglione*; *Tiepolo* (»heil. Katharina«); *B. Canaletto (Belotto)* u. a. m. Von *Paolo Veronese* ist eine ungemein vollendete Schöpfung, »Christus heilt des Jairus Tochter«, zu nennen, von seinem Lehrer, *Antonio Badile*, zwei prächtige Damenporträts, aus seiner Schule und Werkstätte, von der Hand des *B. Zelotti* und des *Paolo Farinato* künstlerisch nicht weniger Hochstehendes. Einen beträchtlichen Stock bilden die Werke der *Bassani*, die sich damit nach allen Seiten hin trefflich darstellen.

Die spätere Zeit der italienischen Kunst ist vertreten durch die *Caracci* (*Annibale* mit seiner Idylle »Christus und die Samaritin am Brunnen«), durch *Guido Reni* (mit dem großen Altarbild der Taufe Christi und einigen kleineren Werken), *Caravaggio* (Madonna vom Rosenkranze), *Luca Giordano, Salvator Rosa, Solimena, Batoni, Sassoferrato, Furini* (»die reuige Magdalena«), *Gentileschi* und geringeren.

Die Franzosen haben einige feine, dem *Corneille de Lyon* nahe stehende Bildnisse aufzuweisen, 2 Porträts Karls des IX. von *Clouet*, ein Werk des *Rigaud*, des *Poussin*. Weitaus zu den bedeutendsten Schätzen der Galerie gehören aber die Meisterwerke des *Velasquez* (Porträts von: Philipp IV., Infant Prosper, Infantin Margaretha Theresia), das herrliche Familienbild seines Schwiegersohnes *J. B. Martinez del Mago*, dann das bekannte Bild »Johannes der Täufer als Kind« von *Murillo*, und vornehme Bildnisse des *Alonso S. Coello* und des *Pantoja*.

Die Niederländer treten mit zwei Porträts des *Jan van Eyck*, mehreren Triptychen (von *Rogier van der Weyden*, *Gerard David*, *Memling*, *Jacob van Amsterdam*, *H. Bosch*, *Meister vom Tode der Maria*), einem kleinen Altarwerke des seltenen *Hugo van der Goes*, *Gerrit van Haarlem*, werthvollen Tafeln von *Patinir*, *Bles*, *Lucas van Leyden*, *Gassel*, *Q. Massys*, *Hemessen*, *Aertsen*, *Beukelaar* und einer stattlichen Folge von Landschafts- und Genrebildern des alten *P. Brueghel* und der *Valkenborch* auf. Es folgen die Romanisten *Mabuse*, *Lambert Lombard*, *Bernaert van Orley*, *Frans Floris*, die *Cleve*, die beiden *Frans Francken*, *Moro* mit beachtenswerthen Bildnissen (Cardinal Granvella, Malteserritter), *Pourbus*, *Carel van Mander* und *Otho van Veen*. Den ersten Rang jedoch behauptet *Rubens* und sein Kreis, der Meister selbst hervorstechend durch seinen »Ildefonso-Altar«, sein »Venusfest« und das Porträt seiner zweiten Frau *Helene Fourment*, *van Dyck* durch die »Vision des seligen Hermann Joseph« und die Porträts der Söhne des Winterkönigs. Ihnen schließen sich an *Th. van Thulden*, *Fr. Snyders*, *Fr. Leux*, *Erasmus Quellinus*, *Wouters*, *C. Schut*, *Jacob Jordaens* (»das Bohnenfest«), *Jean Brueghel* d. Ä. mit mehreren feinen Bildchen, die Frankenthaler Malergruppe, die Thiermaler *Fyt*, *Jan* und *Ferdinand van Kessel*, *Weenix*, *Philipp* und *Johann von Hamilton*, der ältere und der jüngere *Teniers* (»Vogelschießen in Brüssel« und »Gemäldegalerie des Erzherzogs L. Wilhelm«) sammt vielen mehr oder minder berühmten Zeitgenossen.

Die Holländer sind gleich den Italienern, die nicht der Stadt und dem Landgebiete von Venedig angehören, nur spärlich

vertreten. Doch erscheinen darunter Meister ersten Ranges: *Rembrandt* mit Selbstbildnissen und den Porträts eines holländischen Ehepaares, seiner Mutter, eines singenden Jünglings etc. *Franz Hals, Ostade, Jan Steen* (»liederliche Wirtschaft«), *Hobbema, Jacob van Ruisdael* (»der große Wald«), *Mieris, Dou, J. M. Molenaer, Huysum, Ruysch.*

In der altdeutschen Schule ragen hervor *A. Dürer* (»Allerheiligen-Altar«), *Holbein* (Porträt der Jane Seymour), die beiden *Cranach* mit mehreren biblischen und historischen Bildern. Von *Martin Schongauer* ist eine vollendete feine »heil. Familie«, von *Burgkmair* ein Selbstporträt mit seiner Frau, von *Amberger* eine Anzahl Bildnisse vorhanden. Daran reihen sich *A. Altdorfer, Baldung Grien, B. Strigel, Beham, Grimmer, Schäuffelein, Pencz, Hans Suess* aus Kulmbach. Die Prager Hofmaler *B. Spranger, Jan van Onken, Josef Heinz.* Die Meister des 17. und die Wiener Akademiker des vorigen Jahrhunderts vermitteln den Übergang zu den Modernen.

b) Die Galerie der modernen Meister zählte zur Zeit, da ihr letzter Katalog erschien, im Jahre 1897, 344 Nummern, wurde aber seither durch Ankäufe, Geschenke und Vermächtnisse nicht unerheblich vermehrt. Ihre Bedeutung beruht hauptsächlich auf den Werken der Wiener Künstler aus der Mitte dieses Jahrhunderts, der treuen und aufmerksamen Sittenschilderer, von denen die besten: *Peter Fendi, Karl* und *Albert Schindler, Friedrich Treml, Josef Dannhauser, Eduard Ritter, J. M. Ranftl, Ferdinand Waldmüller, Friedländer* u. a. zum Theil mit ihren gelungensten Werken vertreten sind. An sie schließen sich die Bildnismaler mit ihren Schülern und Genossen an: *Daffinger, Amerling, Kriehuber, Schrotzberg, Eybl* und die Landschafter: *Thomas Ender, Steinfeld, Hoeger, Reinhold, Markó, Raffalt, Gauermann,* deren Entwicklung aus der alten akademischen Richtung man an den vorhandenen Werken des *Joh. Fischer, Joh. Jos. Schindler, Schödlberger, J. A. Koch, Mössmer, Runk, Rebell* verfolgen kann. Mit *F. G. Füger, Jos. Abel, C. P. Goebel, Peter Krafft, L. F. Schnorr*

v. Carolsfeld, den beiden *Höchle* u. a. vermitteln diese zuletzt genannten den Zusammenhang mit den Meistern der Wiener Akademie des vorigen Jahrhunderts. Die Zeit der schwärmerischen religiösen Kunst vertreten *Josef v. Führich, Scheffer v. Leonhardshof, Steinle, Kuppelwieser, Flatz, Dobiaschofsky* u. s. w., das beliebte Stilleben: *Wegmayr, Drechsler, Nigg, Neugebaur, Ad. Schäffer* u. d. übrigen. Von den drei Meistern, die nicht nur der Wiener sondern der gesammten österreichischen Kunst ihr eigenes Gepräge gaben, erscheint *C. Rahl* mit mehreren Hauptbildern, *Hans Makart* mit dem »Triumph der Ariadne«, »Romeo und Julie« und den Lünettenbildern im Treppenhause des Museums, *Hans Canon* mit seiner »Loge des St. Johannes« vertreten. Neben ihnen schreiten einher: *C. Wurzinger, E. v. Engerth, J. Matejko, C. v. Blaas* mit seinen Söhnen *Eugen* und *Julius, Siegm. L' Allemand,* die Architekturmaler *Jacob, Rudolf* und *Franz Alt,* die Landschafter: *Selleny, Obermüllner, Adalb. Zimmermann, Halauska, Lichtenfels, Mařák,* die Genremaler: *Kurzbauer, Defregger;* endlich *Pettenkofen, Jacob Emil Schindler, Alois Schönn, Leopold Müller, Robert Russ, H. v. Angeli, V. Brožik, F. v. Pausinger, Ditscheiner, Beneš, Knüpfer, Bernatzik, Zoff, C. Moll* u. n. a. m.

Daneben bilden eine Gruppe für sich die oberitalienischen Meister aus der Mitte des Jahrhunderts: *Molteni, Bisi, Grigoletti, Inganni, Moya, Hayez.*

c) Die Sammlung der Aquarelle und Handzeichnungen enthält über 500 Nummern, vieles von bereits genannten Künstlern, manches aus jüngst verflossener Zeit, darunter ein Album, das die Großindustriellen Wiens Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog *Rudolf* zur Hochzeit spendeten. Außerdem heben wir besonders hervor: *Schwind's* »Melusine«, *Passini's* »Kürbisverkäufer von Chioggia«, Blätter von *Jakob* und *Rudolf Alt, Pettenkofen's* »Zigeunerlager« und »italienische Stube«, *Selleny's* Studien von der Novarareise, Zeichnungen von *Führich, Overbeck, Steinle, Aug. Schäffer, Schwaiger, Myrbach, Hörmann, Khnopff,* sowie etliche Entwürfe

und Cartons, die zur Ausschmückung der beiden Hofmuseen dienten, von *Laufberger, Simm, Hynais, Canon, Makart, Klimt, Matsch* und *Mařák.*

Von den sonst noch in den Räumen des kunsthistorischen Hofmuseums aufgestellten Kunstwerken sind ferner zu erwähnen: das Heroon von Trysa (Gjöl-Baschi), ein aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. stammendes, vollständig wieder aufgestelltes Grabmonument mit reichem bildhauerischen und architektonischen Schmucke, dann Sarkophage und Bruchstücke von Heiligthümern aus Samothrake, Cultusbilder und Votivsteine des Mithras, einige antike Sculpturen, ferner im Lapidarium eine Anzahl antiker Inschriften in Bronze und Stein, römische Meilensteine; in den Corridoren einige Sculpturwerke aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, endlich auf dem Treppenpodest der Haupttreppe die Colossalgruppe des Theseus von *Canova.*

Das kunsthistorische Hofmuseum ist an fünf Tagen der Woche für den allgemeinen Besuch geöffnet, und zwar: Jeden Mittwoch und Samstag des Winters von 10 bis 3 Uhr, des Sommers von 10 bis 4 Uhr gegen Entrée (1 Krone), dann am Dienstag und Freitag sowie an Sonn- und Feiertagen in derselben Zeit unentgeltlich.

Die Benützung der Kunstsammlungen für die Zwecke der Wissenschaft, der bildenden Kunst, des Kunstgewerbes und der Volksbildung wird seitens der Verwaltung dieses Institutes im weitesten Maße gefördert, sofern derartige Anforderungen mit dem speciellen Charakter des kunsthistorischen Hofmuseums als einer kaiserlichen Privatsammlung nicht etwa in Gegensatz treten sollten.

Die Bibliothek umfasst circa 17.000 Nummern mit 26.000 Bänden und verdankt ihre Entstehung der im Jahre 1889 erfolgten Vereinigung jener Bücherbestände, die bis dahin die Handbibliotheken der einzelnen Specialsammlungen bildeten. Demgemäß sind in ihr außer Werken und Zeitschriften allgemein geschichtlichen, kunstgeschichtlichen und philolo-

gischen Inhalts alle jene Fächer vertreten, die zu den Disciplinen der einzelnen Specialsammlungen in Beziehung stehen: Ägyptologie, classische Archäologie, Numismatik (bis etwa 1850 fast lückenlos vertreten), Geschichte des Kunsthandwerks in der Renaissance- und Barockzeit, historische Waffen- und Gemäldekunde. In erster Linie zur Förderung der wissenschaftlichen Thätigkeit der an den Sammlungen wirkenden Beamten bestimmt, ist die Bibliothek jedoch auch für in- und ausländische Forscher der genannten Fächer in den üblichen Amtsstunden zugänglich und benützbar. Einen besonderen Bestandtheil bildet die im Jahre 1856 laut Testament des k. u. k. pensionierten Majors *Josef Kraußhaar* der damaligen Ambrasersammlung zugefallene und von dieser abgegebene sogenannte »Maximiliansbibliothek«, eine historische Sammlung, die neben 5 Miniaturhandschriften, etwa 20 Incunabeln, 60 Urkunden und Actenstücken (darunter ein Schreiben der Kaiserin *Maria Louise*), 161 Porträten und einer großen Zahl von Städteansichten, zahlreiche Flugschriften des 17. und 18. Jahrhunderts und eine Anzahl historischer Erinnerungen enthält.

Die Restaurier-Anstalt, dann die Werkstätten zur Herstellung plastischer Reproductionen sind für die Zwecke des Museums bestimmt. Von den Reproductionen werden über specielles Ansuchen Exemplare auch nach auswärts gegen Ersatz der Kosten abgegeben.

Publicationen:

Die kaiserlichen Kunstsammlungen besitzen eine umfangreiche Literatur, deren Publicationen weit zurückreichen. Ihren Beginn finden wir bereits im 16. Jahrhundert, das Bedeutendste dieser älteren Publicationen gehört dem 18. Jahrhundert an. Da es aber an dieser Stelle nicht möglich ist, diese reiche Literatur anzuführen, sei nur bemerkt, dass in den unten erwähnten modernen Schriften Auskunft darüber zu finden ist.

Abgesehen von den Katalogen, welche in den bisherigen Einrichtungen der Sammlungen erschienen, sind als solche anzuführen:

Vom k. und k. Oberst-Kämmerer-Amte herausgegebene Publicationen:

Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, herausgegeben unter Leitung des Oberst-Kämmerers Sr. k. und k. Apostolischen Majestät *Franz Grafen Folliot de Crenneville* (fortgesetzt von weiland *Ferdinand Grafen zu Trauttmansdorff-Weinsberg* und *Hugo*

Grafen von Abensperg und Traun) vom Oberstkämmereramte. Bd. I—XXI. Wien 1883—1900. 4⁰. Mit den Beilagen: Zu Bd. I und II: Triumph des Kaisers Maximilian I. Wien 1883—1884. Quer-Fol.⁰. Zu Bd. III und IV: Ehrenpforte des Kaisers Maximilian I. Quer-Fol.⁰. Zu Bd. IX: Das Heroon von Gjölbaschi-Trysa. Tafeln. Wien 1889. Quer-Fol.⁰. Zu Bd. XV und XVI: Die Wiener Genesis, herausgegeben von *Wilh. Ritter von Hartel* und *Franz Wickhoff*. Wien 1895. 4⁰.

Leitner, Qu. v., Freydal. Des Kaisers Maximilian I. Turniere und Mummereien. Wien 1880—1882. Fol.⁰.

Benndorf O. und Niemann G., Das Heroon von Gjölbaschi-Trysa. Mit Atlas. Wien 1889 ff. 4⁰ und Quer-Fol.⁰. (Selbständige Publication aus dem Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.)

Müller D. H., Südarabische Alterthümer im kunsthistorischen Hofmuseum. Wien 1899. 4⁰.

Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1901. 8⁰.

Schneider, R. v., Album auserlesener Gegenstände der Antiken-Sammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1895. Fol.⁰.

Schlosser, J. v., Beschreibung der altgriechischen Münzen. I. Thessalien, Illyrien, Dalmatien und die Inseln des Adriatischen Meeres, Epeiros. Wien 1893. 4⁰.

Domanig K., Porträtmedaillen des Erzhauses Österreich von Kaiser Friedrich III. bis Kaiser Franz II. Wien 1896. 4⁰.

Ilg A., Führer durch die Sammlung der kunstindustriellen Gegenstände. Wien 1891. 8⁰.

— **Album von Objecten aus der Sammlung kunstindustrieller Gegenstände des Allerhöchsten Kaiserhauses.** Arbeiten der Goldschmiede- und Steinschliffteehnik. Wien 1895. 4⁰.

Kenner F., Führer durch die Porträtsammlung des Erzherzogs Ferdinand von Tirol. Wien 1892. 8⁰.

Leitner, Qu. v., Die Waffensammlung des österreichischen Kaiserhauses im k. u. k. Artillerie-Arsenal-Museum in Wien. Wien 1866—1870. Fol.⁰.

Boeheim W., Führer durch die Waffensammlung. Wien 1889. 8⁰.

— **Album hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses.** *J. Löwy*. 2 Bde. Wien 1894 und 1898. 4⁰.

Engerth, E. R. v., Die kaiserliche Gemälde-Galerie (Belvedere) in Wien. Eine Anzahl der hervorragendsten Gemälde alter Meister in Heliogravuren nach directen photographischen Aufnahmen von *J. Löwy*. Wien 1889 ff. Fol.⁰.

— **Beschreibendes Verzeichnis der Gemälde-Galerie.** I. Bd. Italienische, spanische und französische Schulen. II. Bd. Niederländische Schulen. III. Bd. Deutsche Schulen. Wien 1881—1886. 8⁰.

Schaeffer A., Wartenegg, W. v. und Dollmayr H., Die Gemälde-Galerie. Alte Meister. Mit 120 Illustrationen in Lichtdruck ausgeführt von *J. Löwy* in Wien, Wien 1896. 8⁰.

— **Führer durch die Gemälde-Galerie.** Alte Meister. I. Italienische, spanische und französische Schulen. Wien 1899. 8⁰. II. Niederländische und deutsche Schulen. Wien 1896. 8⁰.

Schaeffer A., Führer durch die Gemälde-Galerie. III. Theil. Moderne Meister. Aquarelle und Handzeichnungen. Wien 1897. 8⁰.

— **Die kaiserliche Gemälde-Galerie in Wien.** Moderne Meister. Lieferung 1—14. Wien. *J. Löwy*. 1897 ff. (Im Erscheinen begriffen.)

Mit Unterstützung der k. k. Akademie der Wissenschaften herausgegebene Publicationen:

Arneth J., Die antiken Cameen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes in Wien. Wien 1849. Fol.°.

— **Die antiken Gold- und Silber-Monumente des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes in Wien.** Wien 1850. Fol.°.

— **Die Cinque-Cento-Cameen und Arbeiten des Benvenuto Cellini und seiner Zeitgenossen im k. k. Münz- und Antiken-Cabinete zu Wien.** Wien 1858. Fol.°.

Sacken, E. F. v., Die antiken Bronzen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes in Wien. I. Theil. Die figuralischen Bildwerke classischer Kunst. Wien 1871. Fol.°.

— **Die antiken Sculpturen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes in Wien.** Wien 1873. Fol.°.

Anderweitige Publicationen:

Bergmann, E. v., Hieratische und hieratisch-demotische Texte der Sammlung ägyptischer Alterthümer des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1886. Fol.°.

Sacken, E. F. v., Kunstwerke und Geräthe des Mittelalters und der Renaissance in der k. k. Ambraser-Sammlung. Wien. Fol.°.

Widter Anton, Die Rüstungen der k. k. Ambraser-Sammlung zu Wien. 1858. Fol.°.

— **Die Rüstungen im kaiserlich-königlichen Arsenale zu Wien.** Wien 1864. Fol.°.

Sacken, E. F. v., Die vorzüglichsten Rüstungen und Waffen der k. k. Ambraser-Sammlung. 2 Bde. Wien 1859 und 1862. Fol.°.

Lützow, C. v., Die k. k. Gemälde-Galerie in Wien. Radierungen von William Unger. Textband und Tafelband. Wien 1886. Fol.° und Groß-Fol.°.

Kaiserl. königl. Gemälde-Galerie im Belvedere. Wien. *Miethke & Wawra.* Groß-Fol.°.

Die kaiserl. königl. Gemälde-Galerie (Belvedere-Galerie) in Wien. Photographien nach den Originalen. 5 Mappen. Wien. *Miethke & Wawra.* Fol.°.

Photographien nach Original-Gemälden der kaiserl. königl. Galerie in Wien. Moderne Meister. Wien. *V. Angerer.* 1877. Fol.°.

Ferner wurden **photographische Aufnahmen** gemacht von Gegenständen:

der **Antikensammlung** von *V. Angerer,* Wien, und *M. Frankenstein,* Wien;

der **Sammlung der kunstindustriellen Gegenstände** von *J. Löwy,* Wien;

der **Waffensammlung** bei *J. Löwy,* Wien;

der **Gemälde-Galerie** bei *J. Löwy,* Wien; *Franz Hanfstaengl,* München, London, New-York; *Ad. Braun & Cie* (Braun, Clément & Cie Nachf.), Dornach i. Els., Paris und New-York.

Gipsabgüsse nach plastischen Bildwerken sind bei der Direction der Antikensammlung zu bestellen.

Frequenz der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses:

Jahr	Besucherzahl	Jahr	Besucherzahl
1891	182.889	1896	360.702
1892	483.251	1897	326.167
1893	370.726	1898	329.803
1894	353.464	1899	298.224
1895	352.909	1900	301.932



Habsburg-Lothringischer Hausschatz.

Diese Sammlung, welche durch Abgabe der eigentlich kunsthistorischen Objecte an das kunsthistorische Museum (siehe S. 95 ff.) erheblich reduciert wurde, untersteht dem Oberstkämmerer Sr. Majestät *Hugo Grafen von Abensperg und Traun.*

Schatzmeister: Hofrath *Karl Parsch* des Oberstkämmereramtes.

Den gegenwärtigen Inhalt bilden die Insignien, Hoheitszeichen und Krönungsgewänder des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, die österreichischen Hoheitszeichen, die Heroldsgewänder, Kleinodien aus dem Schatze des Ordens vom goldenen Vließe, die Juwelen und Schmuckgegenstände, sowie einzelne Memorabilien verschiedener Art, welche sich auf bestimmte Persönlichkeiten und Ereignisse beziehen.

Unter den römisch-deutschen Krönungs-Insignien beanspruchen die alte mit Edelsteinen und reichem Zellenschmelz gezierte Kaiserkrone und das in karolingischer Zeit mit Gold-

buchstaben auf Purpurpergament geschriebene Evangeliar, das neben den rein ornamental gehaltenen Canones-Tafeln auf vier Vollbildern die Miniaturen der Evangelisten zeigt und im 15. Jahrhundert einen wahrscheinlich von der Hand eines Aachener Goldschmiedes prächtig getriebenen Einband erhielt; das im 12. Jahrhundert angefertigte, zur Aufnahme der heiligen Lanze, des Kreuzpartikels und anderer Reliquien bestimmte Reichskreuz; unter den liturgischen Gewändern namentlich der Krönungsmantel und die Alba, die im 12. Jahrhundert zu Palermo von saracenischen Künstlern angefertigt wurden, gleich allen anderen hieher gehörigen Objecten nicht allein großes historisches, sondern auch hohes kunstgeschichtliches Interesse. Dasselbe gilt von der unter Kaiser *Rudolf II.* hergestellten österreichischen Kaiserkrone, dem unter dessen Nachfolger entstandenen Scepter und einzelnen aus derselben Zeit stammenden Heroldsgewändern.

Von den Kleinodien des Ordens vom goldenen Vliese verdient die prächtige, allem Anscheine nach im Jahre 1517 angefertigte, später allerdings mehrfach veränderte Kette, genannt »Potence des toisons d'or«, und das mit Edelsteinen, Perlen und dem Wappen des Ordensstifters Herzog *Philipp des Guten v. Burgund* geschmückte Crucifix besondere Beachtung.

Von kaum zu schätzendem materiellen Werth ist der zumeist aus der Zeit Kaiser *Franz I.* und der Kaiserin *Maria Theresia* stammende Familienschmuck, darunter die Chaton-, Smaragd- und Rubin-Garnitur, das Rosencollier und der jetzt in einer brillantenen Hut-Agraffe befestigte »Florentiner«, der viertgrößte bisher bekannte Diamant, im Gewichte von $133^{1}/_{3}$ Karat, ursprünglich im Besitze Herzogs *Karl des Kühnen v. Burgund.*

Aus burgundischer Erbschaft stammt auch das »Aingehörn« (Naswallhorn) und eine Schale aus orientalischem Achat, die in alten Erbverträgen als für alle Zeiten unveräußerlicher Schatz des Erzhauses erklärt worden.

An sonstigen geschichtlich denkwürdigen Objecten birgt der habsburgisch-lothringische Hausschatz noch das kaiserliche

Taufzeug (Becken und Kanne, ein Geschenk der Stände Kärnten's an *E. H. Maria v. Steiermark* aus dem Jahre 1571), das Kaiserin *Maria Theresia* durch prächtige, in Gold- und Seidenstickerei ornamentierte Taufdecken und Kleider vervollständigte; den edelsteinbesetzten ungarischen Säbel derselben Kaiserin; den Reichskammerrichter-Stab, den Kaiser *Maximilian I.* am 13. October 1495 dem ersten Präsidenten des Reichskammergerichtes *Grafen Eitelfritz v. Zollern* verlieh; die türkische Vasallenkrone des *Stephan Bocskay;* den Krönungsornat *Napoleons I.* als König von Italien; das Wiegenbett des *Herzogs v. Reichstadt,* ein dem Neugeborenen im Jahre 1811 dargebrachtes Geschenk der Stadt Paris mit Reliefs nach *Proud'hon* u. a. m.

Die Schatzkammer ist mit Ausnahme der Feiertage jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 1 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Publicationen:

Qu. v. Leitner, Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreichischen Kaiserhauses. Wien 1870 bis 1873. Fol.°.

Führer durch die Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1900. 8°.



Die geistliche Schatzkammer der k. u. k. Hof- und Burgpfarre.

Diese Sammlung nicht mehr in Gebrauch befindlicher kirchlichen Gegenstände ist seit 1782 der Obhut des Hof- und Burgpfarrers anvertraut. 1892 erfolgte die leihweise Abgabe einer Anzahl kunstgewerblich hervorragender Stücke an das kunsthistorische Hofmuseum.

Den Hauptinhalt der Sammlung bilden verschieden gefasste Reliquien und Devotionsgegenstände, darunter solche, die ehemals bei Mitgliedern des Allerhöchsten Herrscherhauses in

Gebrauch standen. So das Crucifix *Ferdinands II.*, eine Holzschnitzarbeit vom Anfang des 17. Jahrhunderts, später mit einem silbernen Fußgestell versehen; ein Sudarium Christi, das im Jahre 1721 von der Fürstin *Sabelli* geschenkweise an Kaiser *Karl VI.* kam und aus einem feinen Seidengewebe in Leinenbindung besteht, das von einer vergoldeten Silberplatte des 17. Jahrhunderts und einem schweren barocken Silberrahmen umschlossen ist. Hervorzuheben ist ferner ein Dorn-Pacificale mit der Darstellung des jüngsten Gerichtes in Gold, Email und Gemmen, dem 15. Jahrhundert entstammend und wahrscheinlich am Ende des 18. Jahrhunderts aus seiner Heimat Frankreich hierhergebracht. Zwei prächtige Emailarbeiten bietet ein Ostensorium aus dem Jahre 1597 mit der Reliquie des heil. *Stanislaus* und ein in Metalldecken gebundenes Gebetbüchlein, eine zierliche Arbeit in translucidem Grubenemail. Aus der Zeit zwischen 1370 und 1382 stammt ein gothisches Doppelkreuz mit dem emaillierten Wappen von Ungarn, Polen und Anjou, die kunstvolle Theca einer großen Kreuzpartikel. Pastoses Email, und zwar zwei Perioden entstammend, zeigt der Kreuzpartikel, der zur Gründung des Sternkreuzordens Anlass gegeben hat, wobei noch der zierlichen Fassung einer particula sanguinis Domini zu gedenken wäre, in einem Tempelchen, das über dem emailierten Golgathaboden, auf dem die Leidenswerkzeuge verstreut sind, sich erhebt.

Unter den sonstigen Goldarbeiten ragt ein barockes Pacificale, eine Wiener Arbeit aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts hervor. Ebenso sind mehrere Altärchen Augsburger Provenienz aus dem 17. Jahrhundert zu nennen, ein reich verzierter spätgothischer Kelch, kleinere Arbeiten in Stein, Holz und Wachs neben sonstigen Memorabilien, die in patriotischer Pietät aufbewahrt wurden.

Die Objecte der geistlichen Schatzkammer sind gegenwärtig wegen der baulichen Adaptierungen in der Hofburg zum Theile verpackt und nicht zugänglich.



Die k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek.

Die Privatbibliothek des Kaisers *Franz I.* wurde im Sinne seiner testamentarischen Verfügung vom 1. März 1835 durch Se. Majestät Kaiser *Franz Joseph I.* laut Errichtungsurkunde vom 24. August 1849 zur Primogenitur-Fideicommiss-Bibliothek erklärt und hat nunmehr seit 1889 den Namen kaiserliche und königliche Familien-Fideicommiss-Bibliothek zu führen.

Dieser Bibliothek wurde im Jahre 1836 die Privatbibliothek des Kaisers *Ferdinand* zur Verwahrung übergeben, welche dann (1875) mit der Privatbibliothek Sr. Majestät des regierenden Kaisers vereinigt und mit dieser 1878 der Primogenitur-Fideicommiss-Bibliothek einverleibt wurde.

Zu den bereits erwähnten Privatbibliotheken dreier Kaiser kamen im Laufe der Zeit die Privatbibliotheken der Erzherzogin *Maria Elisabeth* (1810), der Kaiserin *Maria Anna,* des Erzherzogs Kronprinzen *Rudolf* und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Die Sammlungen der k. u. k. Fideicommiss-Bibliothek zerfallen in die Abtheilungen: Handschriften, Incunabeln, Bücher, Porträte, Landkarten und Pläne, topographische Ansichten, dann in eine Sammlung von Handzeichnungen, Aquarellen, Kupferstichen und Lithographien, mit einer besonderen Abtheilung von nach den verschiedenen Drucktechniken zusammengestellten Kunstblättern, in die sogenannte „*Lavater*-Sammlung“ und in die Abtheilung der Huldigungsadressen.

Von den vorhandenen 218 Handschriften sind eine große Zahl mit prachtvollen Miniaturen geschmückt, so beispielsweise das »Officium beatae Mariae virginis« und das »Breviarium Romanum serenissimi Burgundiae ducis Caroli Audacis« (beide aus dem 15. Jahrhundert.)

In der Sammlung von alten Drucken bis zum Jahre 1530 (806 Werke) finden sich unter andern die Hauptwerke der deutschen Illustrationskunst: »Der Schatzbehalter« und *Hartmann Schedels* »Chronik«, *Dürers* »Apokalypse« dann der Theuerdank aus dem Jahre 1517 auf Pergament u. s. w.

Desgleichen finden sich die Holzschnitte zur „Hypnerotomachia Poliphili“, ein Venetianer Druck von 1499. Die französische Illustration ist in dem Werke: Heures à l' usage de Rome, Paris 1498, vertreten.

Ein bedeutender Bruchtheil der über 50.000 Nummern zählenden Sammlung von Büchern, die ursprünglich durchaus

nach wissenschaftlichen Fächern aufgestellt waren und zumeist mit prachtvollen Einbänden versehen sind, entfällt auf die biographische Literatur.

Dieser letzteren, welche nebst den biographischen Einzel- und Sammelwerken die genealogischen und heraldischen Publicationen, die Ordenswerke und die über 20.000 alphabetisch ausgeschriebene Bildnisse enthaltende Sammlung von Porträt-, Münzen- und Medaillenwerken in systematischer Aufstellung enthält, schließt sich die eigentliche Porträtsammlung an.

Die Porträte sind in weitaus größter Anzahl (über 90.000) Erzeugnisse des Druckes (Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie u. dgl.).

Diese sind in zwei Hauptabtheilungen, von welchen die eine die Mitglieder der regierenden Häuser, die zweite die übrigen Stände umfasst, aufgestellt. Die erste Hauptabtheilung ist nach den einzelnen Häusern und in diesen genealogisch geordnet. In den einzelnen Ständen, welche alphabetisch aneinandergereiht sind, liegen die Porträts des betreffenden Standes in alphabetischer Folge nach den Namen der Dargestellten.

Außerdem finden sich auch Porträthandzeichnungen, Tusch-, Pastell-, Aquarell- und Ölbilder, denen sich Büsten (darunter die von *N. Schaller* ausgeführte lebensgroße Marmor-Büste des Kaisers *Franz I.*), Porträtstatuen, bossierte Reliefs, Mosaikporträts und eine ganze Sammlung von Medaillenporträts angliedern.

Zum Zwecke der Porträtforschung besitzt die Familien-Fideicommiss-Bibliothek in ihrem Hilfsapparat über 40.000 systematisch gesammelte Rückweise auf Bildnisse in fremdem Besitze, welche durch die im Druck erschienenen und alphabetisch angeordneten Kataloge nicht bekannt gemacht wurden.

An die Abtheilung „Schlachten, Belagerungen, Festungen u. s. w.“, sowie an die große Atlantensammlung (130 Werke mit mehr als 9000 Blättern) reiht sich die über 4000 Nummern zählende Sammlung der Landkarten und Pläne von mehr als 17.000 Blättern. Bezüglich dieser Sammlung verdient

es speciell Erwähnung, dass die Bibliothek ein nach Zeichnern, Stechern u. s. w. alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Blätter besitzt. Aus der in Rede stehenden Collection wären hier vor allem der berühmte Plan von Venedig (von *Jacopo de' Barbari*) in 6 Blättern von nahezu 3 m^2 Flächeninhalt aus dem Jahre 1500, dann die in Vogelperspective gezeichneten Pläne von Madrid aus dem Jahre 1650, gestochen von *Salomon Saury*, der im Jahre 1739 vollendete Plan von Paris, gezeichnet von *Louis Bretez*, gestochen von *Claude Lucas*, die Scenographie von Wien aus der Zeit 1769—1772 von *Josef Daniel von Huber* zu nennen.

Als ikonographische Ergänzung zu den zahlreichen topographischen Wörterbüchern und der bedeutenden Reiseliteratur bietet sich eine werthvolle Collection von topographischen Ansichtswerken (über 250 Nummern mit mehr als 15.000 in der Bibliothek alphabetisch ausgeschriebenen Ansichten) und eine Sammlung von circa 3000 ebenfalls alphabetisch verzeichneten topographischen Einzelansichten dar. Besonders hervorzuheben ist hier eine Sammlung von Aquarellen (Reisebilder aus Österreich und Italien), welche im Auftrage des Kaisers *Ferdinand* von den Künstlern *Jakob, Franz* und *Rudolf Alt, Thomas Ender*, dann von *Ed. Gurk, Leander Russ* und *Claude Josef Vernet* ausgeführt wurden. Ferner finden sich unter den mehr als 1000 Nummern zählenden Wiener Ansichten Aquarelle von *Hütter, A. v. Saar* u. s. w.

Zahlreich sind unter den Beständen der Fideicommiss-Bibliothek jene Werke, bei denen sich die künstlerische Buchillustration besonders geltend macht. So besitzt die Bibliothek 140 Trachtenwerke in den schönsten Ausgaben.

Auch die naturwissenschaftliche Illustration ist in großer Reichhaltigkeit vertreten. Besonderes Interesse bieten in dieser Richtung die von *Jakob Hoefnagel* in Öl auf Pergament gemalten Miniaturen aller Thiergattungen (circa 180) und über 10.000 Thierbilder-Aquarelle, welch letztere im Auftrage des Kaisers *Ferdinand* von den Künstlern *L. Brunner, M. Sandler,*

F. Zimmermann u. a. ausgeführt wurden; desgleichen das große botanische Werk des Freiherrn *Nikolaus Josef v. Jacquin*, betitelt „Selectarum stirpium Americanarum historia", dessen Original mit dem von *Franz Bauer* kunstvoll ausgestatteten Titel und den von *J. Jebmayer* gemalten Tafeln seinerzeit Kaiser Franz I. gewidmet ward; endlich eine eigene Abtheilung Pflanzenabbildungen (28 Portefeuilles mit 3000 Blättern), Aquarelle von *Jebmayer, Gruber* u. a.

Auf die Kunst und das Kunstgewerbe entfallen von der Büchersammlung über 1000, auf die Alterthumskunde circa 300 Werke.

Die Bibliothek enthält über 6000 Kupferstiche, nach Schulen eingelegt, und über 800 Lithographien.

An diese Sammlung reiht sich eine Collection von Blättern der verschiedenen photomechanischen Reproductionsverfahren.

Einen besonderen Bestandtheil bildet die „Lavater-Sammlung", welche im Jahre 1828 aus der gräflich *Fries*'schen Concursmasse angekauft wurde. Sie enthält mehr als 20.000 Porträte, Kupferstiche und Handzeichnungen (zumeist mit eigenhändigen Bemerkungen Lavaters in Hexametern), darunter zahlreiche Originalarbeiten von *Chodowiecki, Schellenberger, Lips* u. a.

Die Huldigungsadressen, welche in diesem kaiserlichen Institute aufbewahrt werden, übersteigen die Zahl von 4000. Unter ihnen befinden sich viele künstlerisch hervorragende Arbeiten, so namentlich eine Anzahl werthvoller Künstler-Albums mit Beiträgen namhafter Meister, kunstgewerblich interessante Adressen u. dgl.

Die Bibliothek ist dermalen der öffentlichen Benützung nicht zugänglich. Betreffs der Benützung von Werken, die in anderen Instituten nicht vorhanden sind, ist ein besonderes Ansuchen an die Direction zu richten.

Director: Unbesetzt.

Custos: Dr. *Alois Karpf* (mit der Leitung betraut).

Scriptoren: *Johann Jureczek*, Dr. *Franz Schnürer*, Dr. *Anton Hodinka*.

Publication:

Die Sammlungen der vereinten Familien- und Privat-Bibliothek Sr. Majestät des Kaisers. Wien. I. und II. Band: Manuscripte, Incunabeln und Bücher (1873—1879), III. Band: Karten und topographische Ansichten (1882).



Die Kupferstichsammlung und die Miniatur-Handschriften der k. k. Hofbibliothek.

A. Die Kupferstichsammlung.

Die Kupferstichsammlung ist ein integrierender Bestandtheil der Hofbibliothek, und zwar bildet ihren Grundstock die von dem Kunstgelehrten *Pierre Jean Mariette* zusammengestellte Kupferstichsammlung des Prinzen *Eugen v. Savoyen,* welche, aus 290 Foliobänden und 215 Porträtcartons bestehend, nach des Prinzen Tode sammt dessen Bibliothek von der Erbin *Victoria v. Savoyen* gegen eine Rente jährlicher 10.000 Gulden durch Kaiser *Karl VI.* angekauft und dem eben fertig gestellten Prachtbau der Hofbibliothek 1738 einverleibt wurde. Den werthvollsten Zuwachs erhielt die Sammlung unter Kaiser *Josef II.*, indem der seither berühmt gewordene Custos *Adam v. Bartsch* von einer Dienstreise nach Paris und den Niederlanden in den Jahren 1783 und 1784 mehrere Tausende der kostbarsten französischen Stiche heimbrachte. Derselbe *Adam v. Bartsch* († 1821), Verfasser des für die gesammte Kupferstichkunde grundlegenden Werkes: »Peintre graveur« in

21 Bänden, ist nach seiner mehr als dreißigjährigen Amtsthätigkeit in der That nach *Mariette* als der zweite Schöpfer der Sammlung zu bezeichnen. Die nächst bedeutendsten Erwerbungen geschahen aus dem Cabinete des *Grafen Fries* im Jahre 1828. Durch stetige Zuwendung einer bestimmten Summe aus der Dotation der Hofbibliothek wurde der Bestand der Sammlung im Laufe der Jahrzehnte derartig vermehrt, dass er gegenwärtig mit über 400.000 Blättern in circa 1000 Bänden und Mappen beziffert werden kann. Deren Anordnung ist nach älterem französischen Muster in erster Linie nach den erfindenden Künstlern geschehen, in der Regel also nach den Malern; nach den ausführenden Stechern beziehungsweise Holzschneidern und Lithographen nur, wo diese Künstler nach eigenen Erfindungen arbeiteten und in denjenigen besonderen Fällen, wo das Hauptgewicht in der künstlerischen Wiedergabe liegt, z. B. bei *Edelinck*, den *Drevets*, zum Theil bei den englischen Schabkunstmeistern, *G. F. Schmidt* u. a., endlich vorwiegend bei den Werken aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo neben den hochentwickelten photomechanischen Reproductionsverfahren der frei zeichnenden Reproduction lediglich durch ihren eigenen künstlerischen Charakter Bedeutung zukommt. Es ist ein Katalog in Arbeit, der bei jedem Reproductionswerk vom Maler auf den Stecher und vom Stecher auf den Maler verweist, somit, einmal vollendet, einen vollständigen Überblick nach beiden Gesichtspunkten geben wird.

Unter den Schätzen der Sammlung ragen an erster Stelle die ältesten italienischen Meister des 15. und vom Anfange des 16. Jahrhunderts, wie *Robetta, Mantegna, Moretto, Jacopo de' Barbari, Nicoletto da Modena* u. a. hervor. In dem Bande der Niellen befinden sich viele sehr kostbare Blättchen; das Werk des *Marcanton Raimondi* und seiner Schule dürfte wenige seinesgleichen finden, und Blätter wie seine »Pest« und »der Triumph der Galathea«, das großartige »Danteblatt« des sogenannten *Baldini* und *Pollajuolo's* »Hercules im Kampfe mit den Giganten« gehören zu den größten Seltenheiten. An

die »Propheten und Sibyllen«, deren Zeichnung *Botticelli* zugeschrieben wurde, an die 32 Blätter der »Psychefabel« von dem »*Meister mit dem Würfel*« und dergleichen schließt sich auch in den Bänden der späteren Meister eine überaus große Menge von Blättern in frühen Zuständen an bis zu den Probedrucken von *Toschi* und *Raf. Morghen,* nicht zu vergessen zweier Exemplare von *Volpato's* Stichen nach *Rafael's* Loggien.

Die Reihe der deutschen Incunabeln des Stiches wird von den Blättern des »Meisters des heiligen Erasmus«, des »Meisters mit den Bandrollen« von 1464 und des Amsterdamer Meisters von 1480 u. a. eröffnet, neben denen besonders das reiche Werk des *Israel van Meckenen* hervorzuheben ist. Diesem und einem prachtvollen *Lucas van Leyden* zur Seite stellt sich bei den Oberdeutschen außer *Schongauer* und *Zasinger* der Meister *E. S.* in besonders reicher Fülle. Aus dem hervorragenden *Dürerwerke* seien (abgesehen von Drucken der großen Blätter auf Atlas) als besondere Seltenheiten »der Degenknopf des Kaisers Max«, der »große Courier« und der radierte »Hieronymus unter dem Weidenbaume» hervorgehoben. Neben *Dürer* kommen die deutschen Kleinmeister und Monogrammisten vom Anfange des 16. Jahrhunderts in besonderer Zahl und Vollendung vor. Als Unicum verdient ein Probedruck von *Lautensack's* allegorischem Blatte auf die Befreiung Wiens von den Türken erwähnt zu werden und als Curiosum der größte Stich der Sammlung, das aus 10 Großfolio zusammenzusetzende Huldigungsblatt von *G. A. Wolfgang* nach *Schoonjan's* Zeichnung zu Ehren des Kaisers *Leopold I.* 1695. Herrliche Bände von *G. F. Schmidt, Chodowiecki* und *Wille* beschließen die deutschen Stecher älterer Schule.

Die Künstler der *Rubens'schen* Stecherschule und Meister wie *Cornelis Visscher* sind vorzüglich vertreten und werden nach technischer Vollendung und Zahl nur von den Franzosen, wie *Watteau, Boucher, Lancret* und den Porträtstechern *Drevet, Edelinck, Nanteuil* u. s. w., übertroffen. Von den geistreichen französischen Illustratoren *Eisen* und *Gravelot*

besitzt die Sammlung die completen Werke vor und mit der Schrift. Auch des vollständigen Werkes von *Cochin* mit mehr als 2700 Blättern und des berühmten *Baudeville'schen* Exemplars von *Seb. Leclerc* mit seinen 3860 Blättern ist Erwähnung zu thun.

Von der englischen Schule bilden neben den Probedrucken von *Woollett* und *Sharp* und einem großartig zusammengestellten Werke von *Reynolds* die Schabkunstblätter einen Stolz der Sammlung. Die Schabkunstblätter der Österreicher *Pichler* und *Kininger* stehen den Engländern wohl nicht viel nach, und vollends die großen Schabkunstblätter in Farbendruck von *Le Blon, Dagoty* und *Lasinio* dürfen vom historischen und technischen Standpunkte aus die höchste Würdigung für sich in Anspruch nehmen.

Von den holländischen Malern und Malerradierern ist das *Rembrandtwerk* der Sammlung durch seine Reichhaltigkeit an trefflichen und frühen Drucken berühmt, aber auch von *Ostade, Ruysdael,* nicht ausgeschlossen *Abraham Storck,* sind vorzügliche Stücke vorhanden und machen das Studium der hiesigen Blätter für die Kenntnis der bezüglichen Meister unentbehrlich. Aus der Gruppe der Malerradierer in Deutschland nimmt das hiesige Werk von *Christian W. E. Dietrich,* aus der Sammlung des *Prinzen Charles de Ligne* des Jüngeren 1794 erworben, unter allen bekannten die erste Stelle ein.

Auf die große Anzahl von Reiberdrucken und Holzschnitten des 15. Jahrhunderts kann hier nur summarisch hingewiesen werden, es befinden sich unter denselben Blätter, welche gewiss zu den ältesten Holzschnitten zählen. Unerwähnt dürfen nicht bleiben die zahlreichen Schrotblätter, Weißschnitte und Teigdrucke, welche gleich vielen der ältesten Holzschnite zumeist aus Buchdeckeln von Handschriften und Druckwerken des 15. Jahrhunderts abgelöst wurden. Aus dem Reichthume an Holzschnitten des 16. Jahrhunderts sei hier bloß *Dürers* »Ehrenpforte« in schwarzem und in coloriertem Exemplare der Ausgabe von 1559 namhaft gemacht, deren 92 Originalholzstöcke noch in der Hofbibliothek aufbewahrt werden,

und das Gleiche gilt von 122 Stöcken zu *Leonhard Beck's* »Heiligen des Hauses Habsburg«, von 237 Stöcken zum »Weisskunig« und 135 Stöcken zum »Triumph des Kaisers Max«. Bezüglich des letzteren Werkes ist es gewiss von Interesse, dass die Bibliothek auch den leider unvollständig erhaltenen Aquarellentwurf auf Pergament besitzt, welcher der schließlichen Redaction jener kaiserlichen Idee in Holzschnitt vorangieng.

Vorstehende Notizen gelten nur der Hauptabtheilung der Sammlung. Daneben besteht aber, unberücksichtigt die Bildnisse in den Kupferstichbänden, eine eigene Porträtsammlung von circa 50.000 Blättern, nach Ländern und Ständen geordnet, welche neben manchen minderwerthigen Blättern auch höchst seltene Porträts enthält, so *Aldegrever's* »Knipperdolling«, viele kostbare Schabkunstblätter und anderes mehr. Einen außerordentlichen Zuwachs erhielt diese Abtheilung der Hofbibliothek in der jüngsten Zeit durch Übernahme der ihr abgetretenen früheren Porträtsammlung der Generalintendanz der k. k. Hoftheater. Diese mehr als 20.000 Bildnisse (meist Stiche, Holzschnitte, Heliogravuren und ähnliches) umfassende Sammlung enthält die Porträts von Regenten und Mitgliedern von Regentenfamilien, welche Theater und Musik theils durch mächtige Begünstigung, theils durch eigene Schöpfungen gefördert haben, von Schauspieldichtern und Theaterschriftstellern, von Musikern (Tondichtern, Tonkünstlern, Concertsängern) und Musikschriftstellern, ferner des Personalstandes der Wiener Hoftheater von circa 1750 angefangen, von Persönlichkeiten der Wiener Volksbühnen und Privattheater, der sonstigen Theater in den österreichisch-ungarischen Ländern, ferner der Theater in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, England, Holland, Schweden und Norwegen, endlich von Personen aus dem Bereiche des Circus, der Taschenspielkunst, Athletik etc. Unter den Blättern dieser Sammlung befinden sich außer Handzeichnungen von bedeutenden Meistern zahlreiche interessante Werke der graphischen Künste aus älterer und neuerer Zeit, so nebst Holzschnitten aus der Zeit

Dürer's und *Cranach's*, Stiche von *Merian*, *Chodowiecki*, *Bartolozzi*, *Riedinger* u. a. m.

Neben der Porträtsammlung sind etwa 20.000 Blatt Veduten und einige Tausend Darstellungen historischer Ereignisse, auf einzelne Städte oder auf einzelne Persönlichkeiten bezüglich, zu erwähnen, welche zumeist den 1769 angekauften sogenannten Atlas des *Freiherrn Philipp v. Stosch* entnommen sind. In dieser Abtheilung sind gegen 20 Portefeuilles speciell den Bildern zur Geschichte und zur topographischen und künstlerischen Entwicklung Wiens gewidmet, und hier sind auch die 800 Blatt eingereiht, welche Herr *Ignaz de Pauli v. Enzenbühl* im Jahre 1848 der Hofbibliothek vermacht hat. Im Verfolge des Gedankens, welcher einer gesonderten Aufstellung der Viennensia zu Grunde lag, wurde in neuerer Zeit auch eine besondere Abtheilung der vaterländischen Kunst geweiht, und erreicht die Zahl dieser österreichischen Stecher- und Malerwerke bereits die Ziffer von rund 30.000 Blättern in mehr als 250 Bänden und Mappen. Neben trefflich vertretenen Werken von *Axmann*, *John*, *Schmutzer*, *Kriehuber*, *Stöger* und anderen sei als Unicum dieser Abtheilung das vollständige Werk von *Adam v. Bartsch* in 6 Foliobänden erwähnt, ein Geschenk des Künstlers an die Sammlung, welcher er vorstand; als Gegenstück unter den Modernen ist die Sammlung sämmtlicher Radierungen von *William Unger* in verschiedenen Etats anzuführen. — Nicht zu vergessen ist ein eigener Band mit Spielkarten des 15. und 16. Jahrhunderts, sowohl italienischen als deutschen Ursprunges, unter denen 19 Blätter des »Spielkarten-Meisters« und 3 Blätter des »Tarocchi Veneziani«, ferner die Wiener Piquetkarten von *Hans Forster* von 1573 und *Hans Bock* von 1583 zu erwähnen sind.

Nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel wird die Sammlung auch in der Richtung der neueren ausländischen Kunst fortgesetzt, und verdienen die Mappen mit überaus zahlreichen Werken von *Landseer*, *Rosa Bonheur* und ein Band *Paul Delaroche*, in welchem fast das Gesammtwerk von

Henriquel Dupont enthalten ist, die nebst den großen Rembrandtblättern von *Köpping* und *Waltner*, die Werke *Klinger's*, sowie charakteristische Blätter von *Stauffer-Bern*, *Thoma*, *Liebermann*, *Menzel*, *Leibl*, *Herkomer*, *Seymour-Haden*, *Whistler*, *Zorn*, *Bracquemond*, *Jacquemart*, *Flameng*, *Millet*, *Corot*, *Lepère*, *Jeanniot*, *Fortuny*, *Lunois* und anderer jüngerer Meister der Radierung und Lithographie aus der Reihe der neueren Anschaffungen hervorgehoben zu werden.

Neben der eigentlichen Kunstdruck-Sammlung, deren Bestände in obigem skizziert sind, besitzt die Kupferstich-Sammlung der Hofbibliothek noch zwei weitere große Abtheilungen:

1. eine Sammlung älterer und neuerer Galeriewerke, ferner Bücher mit Kupferstichen und anderen Illustrationen;

2. eine Sammlung von Photographien nach Gemälden der verschiedenen Gemälde-Galerien, welche nunmehr fast den ganzen Verlag von *Braun* in Dornach, *Hanfstängel* in München und *Löwy* in Wien umfasst und nach Schulen und Meistern geordnet ist.

Die Sammlung ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Ferienzeit vom 1. August bis 15. September täglich von 9 bis 2 Uhr der Benützung zugänglich.

Director der k. k. Hofbibliothek: Universitätsprofessor Hofrath Dr. *Josef Karabacek*.

Leiter der Kupferstichsammlung: Assistent Dr. *Friedrich Dörnhöffer*.

B. Miniaturhandschriften.

Die Miniaturhandschriften der Wiener Hofbibliothek bilden eine der kostbarsten Sammlungen dieser Art. Ihr Hauptwerth besteht in der ganz außergewöhnlichen Vielseitigkeit, indem fast alle Schulen durch ausgewählte Beispiele zum Theile von

hohem Kunstwerth vertreten sind. Besonders groß ist die Anzahl bedeutender Miniaturhandschriften der niederländischen, böhmischen und österreichischen Schule. Fast anderthalbtausend unter den circa 24.000 Manuscripten weisen irgend eine künstlerische Ausstattung auf, mehrere Hunderte derselben sind von großer kunsthistorischen oder culturgeschichtlichen Bedeutung.

Die Anfänge dieser großartigen Sammlung reichen in die Zeit Kaiser *Friedrichs III.* zurück. Von besonderer Wichtigkeit waren dann die Vermehrungen unter Kaiser *Maximilian I.*, der die Bibliothek mit kostbaren Schätzen der niederländischen, italienischen und deutschen Schule bereicherte. Umfangreiche Erwerbungen verdankt die Hofbibliothek den Kaisern *Ferdinand I.*, *Maximilian II.* und *Rudolf II.* Durch die Einverleibung der reichen Bibliotheken des *Freiherrn von Hohendorf*, des Prinzen *Eugen von Savoyen* kamen zahlreiche hervorragendere Miniaturhandschriften (vornehmlich der französischen Schule) in die Bibliothek. Höchst bedeutsam war der Zuwachs an Manuscripten durch die 1665 erfolgte Übertragung der Ambraser Bibliothek nach Wien, sowie auch durch die Klosteraufhebungen unter *Josef II.* und Einverleibung der Universitätsbibliothek manch' werthvolles Manuscript in die Bibliothek wanderte, darunter höchst bedeutende Werke aus dem Damenstifte zu Hall in Tirol.

Unter den bedeutenderen Miniaturhandschriften sind folgende Gruppen die wesentlichsten:

Von den dem altchristlichen Kunstkreis angehörenden Handschriften steht das berühmte, nur aus 24 Blättern bestehende Fragment der Genesis (eines der bedeutendsten Kunstdenkmäler seiner Zeit überhaupt) obenan, deren 48 Miniaturen zu den wichtigsten Quellen für die Kenntnis der mit der Antike noch eng zusammenhängenden Malerei des 5. Jahrhunderts gehören. Gleich an zweiter Stelle ist die bekannte für *Juliana Anicia, Placidia's* Tochter, ausgeführte Handschrift des *Dioscorides* über die Medicinalpflanzen zu nennen, wichtig durch die Bildnisse der Ärzte

des Alterthums, durch die für die altchristliche Kunst so charakteristischen Personificationen, sowie durch die nach der Natur ausgeführten Abbildungen von Pflanzen und Vögeln. Eine zweite Handschrift desselben Werkes gehört dem Anfang des 6. Jahrhunderts an. Eine Handschrift des 6. Jahrhunderts, welche ein Evangeliar und den *Rufinus* enthält (Cod. Nr. 847), steht in ihrer Ornamentik antiken Vorbildern noch ganz nahe.

Die Mehrzahl der griechischen Handschriften der byzantinischen Schule gehört dem 10. bis 12. Jahrhundert an. Durch Sorgfalt der Ausführung der Evangelistendarstellungen und den Reiz der zarten Ornamentik der Canonestafeln ragen einige Evangeliare hervor. Der Einfluss der griechischen Kunsttechnik zeigt sich auch bei den altslavischen Handschriften, deren einige mit schönen Miniaturen versehen sind.

Weniger reich ist die frühmittelalterliche Miniaturmalerei vertreten, doch fehlt es nicht an einigen interessanten Beispielen der irisch-angelsächsischen, montecassinesischen und karolingischen Schule, unter welch letzteren namentlich ein angeblich von *Karl dem Großen* dem Papst *Hadrian I.* geschenktes Psalterium auf Purpurpergament (Cod. lat. Nr. 1861) Beachtung verdient.

Unter den Miniaturhandschriften der deutschen Schule werden als besondere Cimelien die berühmte Evangelienharmonie des Mönches *Otfried von Weissenburg*, sowie das Gedicht des *Hrabanus Maurus* »de laudibus s. Crucis« verwahrt, trotz der Rohheit in der Formengebung von hohem Interesse für die Kenntnis der Malerei des 9. und 10. Jahrhunderts. Eine eigenartige Geistesrichtung des Mittelalters wird durch Handschriften des *Physiologus*, der Biblia pauperum, des Speculum humanae salvationis und zwei höchst interessante Exemplare der Biblia iconologica illustriert, von denen eines an 2000 Miniaturen enthält.

Besonders zahlreich sind die vortrefflichen Miniaturhandschriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

Die Richtung der italienischen Trecentomalerei repräsentieren mehrere Codices canonistischen Inhalts, die meist der Schule von Bologna angehören, während eine Anzahl von Classikerhandschriften das Gepräge der florentinischen Schule trägt. Von besonderem Interesse für jene Zeit ist die »Chronica Hungarorum« des *Johann Thurocz*, deren Miniaturen von hervorragender culturhistorischen Bedeutung sind. Reicher als das Trecento ist das Quattrocento vertreten. Ihrer Anzahl entsprechend müssen die zahlreichen Manuscripte aus der Bibliothek des *Mathias Corvinus* und seiner Gemahlin *Beatrice* von Aragonien an erster Stelle genannt werden. Einige von diesen, mit Miniaturen von der Hand *Attavante's* auf das reichste geziert, gehören (wie z. B. die berühmte Philostratushandschrift) zu den werthvollsten corvinischen Codices. An Zahl und Kunstwerth stehen diesen einige für die Aragonesen von Neapel ausgeführte Manuscripte (darunter ein Cicero König *Ferrante's*) am nächsten, denen sich philosophische Miniaturhandschriften aus der Bibliothek des *Andrea Matteo III. Acquaviva* anschließen, darunter zwei durch allegorische und symbolische Darstellungen bemerkenswerthe Aristoteleshandschriften. Daneben finden sich auch einzelne Manuscripte aus den großen Renaissancebibliotheken der *Visconti* von Mailand, der *Gonzaga* von Mantua u. a. m. Des *Eurialo von Ascoli* Gedicht über den Zug Karl V. nach Tunis zieren feine Miniaturen angeblich von der Hand *Giulio Clovio's*, während eine winzige Handschrift der Divina commedia (das kleinste Manuscript der Hofbibliothek) mit Federzeichnungen nach *Michelangelo's* Malereien in der Cappella Sistina geschmückt ist.

Reichhaltiger und künstlerisch werthvoller noch ist die Collection der niederländischen und französischen Schule. Einige niederländische Codices des 14. Jahrhunderts sind für die Kenntnis der Malerei vor den *van Eyck* von hoher Bedeutung; zahlreiche höchst kostbare livres d'heures zeugen von der künstlerischen Vollendung, welche die Miniaturmalerei durch den Einfluss der *van Eyck* und ihrer Nachfolger erreichte; darunter befinden sich Exemplare, die zu den schönsten Erzeugnissen

dieser Art gehören. Äußerst werthvoll sind mehrere Manuscripte aus burgundischem Besitz, wie die »Chroniques de Jhérusalem« und der Ritterroman des »Gérard de Roussillon« zu den bedeutendsten Leistungen der Brügger Schule zählen. Auch die ziemlich seltene holländische Schule ist durch eine zweibändige Bibel gut vertreten. Aus dem Ende des 16. Jahrhunderts rührt das von *Georg Hoefnagel* auf das reichste minierte Missale des Erzherzogs *Ferdinand* von Tirol her, wohl das Meisterwerk des geschätzten Malers.

Unter den zahlreichen Manuscripten der französischen Schule sind mehrere livres d' heures (darunter ein Horarium des Herzogs *Galeazzo Maria* von Mailand auf schwarzem Pergament mit trefflichen Miniaturen) und Handschriften von Ritterromanen für das Studium der verschiedenen Localschulen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich lehrreich. Den Höhepunkt der französischen Schule kennzeichnen die Miniaturen der „Théseide" des *Boccaccio* und der „Roman de la très douce mercy au cœur d' amour espris" König *René's*, die den Zauber naiver Auffassung mit hoher künstlerischer Vollendung vereinen. Einige Miniaturhandschriften der Schulen vom Niederrhein, von Köln und Lothringen leiten zur deutschen Schule über.

Aus dem Kreise deutscher Kunstübung sind die böhmische und österreichische Schule in besonderer Reichhaltigkeit vertreten; ihre Hauptwerke gehören der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und dem 15. Jahrhunderte an. In dem Evangeliar Albrechts III., dessen Miniaturen von *Johann von Troppau* herrühren, besitzt die Hofbibliothek eines der kostbarsten Denkmäler der böhmischen Schule der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Sechs überaus reich ausgestattete Codices aus der Bibliothek des Königs *Wenzel*, darunter die sogenannte Wenzelsbibel (in 6 Bänden) und die goldene Bulle, sind glanzvolle Zeugnisse für die Kunstübung am Hofe der Luxemburger. Zwei kostbare Missale des Doms zu Prag enthalten Miniaturen von sorgfältigster Modellierung, während ein Gebetbuch des Herzogs *Georg von Münsterberg* für die Kunstübung

am Ende des 15. Jahrhunderts nebst dem sogenannten Kuttenberger Graduale und Czaslauer Antiphonale von Bedeutung ist. Zahlreich sind die Miniaturhandschriften der österreichischen Schule. Stehen die Miniaturen der berühmten Durandushandschrift noch in Abhängigkeit von der böhmischen Schule, so charakterisieren die für *Albrecht VI.*, *Friedrich III.* und Erzherzog *Sigismund* von Tirol ausgeführten Miniaturcodices das Kunstvermögen der österreichischen Alpenländer. Einen besonderen Ehrenplatz nehmen die künstlerischen Unternehmungen des Kaisers *Maximilian I.* ein. Neben den Bänden des „Theuerdank", des „Weißkunig" enthalten andere Codices Entwürfe und Zeichnungen zum Grabmal des Kaisers in Innsbruck, zu seinen genealogischen Werken, dem „Triumphzuge" u. a. m. Einige Gebetbücher des 16. Jahrhunderts treten an Kunstwerth weit zurück hinter den beiden von den *Glockenton* zu Nürnberg ausgeführten trefflichen Gebetbüchern des Erzbischofs *Albrecht* von Magdeburg und des Herzogs *Wilhelm IV.* von Bayern. Durch die Verbreitung des Kupferstiches und des Holzschnittes verliert die Miniaturmalerei an kunsthistorischer Bedeutung, wenn auch manches kalligraphische Meisterstück des 17. und 18. Jahrhunderts noch den Abglanz einer außer Brauch gekommenen Kunstgattung trägt.

Wie vielseitig und bedeutend die Handschriftenschätze der Hofbibliothek sind, zeigen auch einige orientalische Manuscripte, deren Miniaturen durch Sorgfalt der Ausführung, Reichthum der Ornamentik und Leuchtkraft der Farben hervorragen. Da finden sich Miniaturcodices in persischer, arabischer, türkischer, hebräischer und armenischer Sprache, die um so werthvoller sind, als Miniaturen in orientalischen Handschriften nicht allzu häufig sind. Die Makamen des arabischen Dichters *Hariri,* der Fruchtgarten *Sadi's,* der Divan *Schahi's,* die Werke des *Nizâmî* und andere persische Manuscripte, sowie die türkische Handschrift des »Rosenkranz der Kunden« zeichnen sich durch besondere Pracht aus. Von großer Kostbarkeit ist ferner eine Sammlung buddhistischer Legenden in chinesischer Sprache mit auf Feigenblättern

gemalten äußerst zarten Bildchen, sowie ein in altindischem Sanscrit geschriebenes Werk in Devanâgari-Schrift mit prachtvollen Miniaturen. Eine mexikanische Hieroglyphen- (Maya-) Handschrift, ein Geschenk des Königs *Emanuel* von Portugal an *Leo X*,, gehört zu den größten Seltenheiten.

Eine Auswahl der trefflichsten Handschriften ist in zehn Vitrinen im großen Bibliothekssaal ausgestellt, woselbst auch einige durch ihr Alter und ihre Seltenheit werthvolle Cimelien aufbewahrt sind. In einer Vitrine sind Stoffe, auf denen geschrieben wurde, zusammengestellt (Papyrus, gefärbte Pergamente u. s. w.), worunter sich ein kostbares mit Gold und Silber auf Purpurpergament geschriebenes Evangelienbuch (Evangelium *Marcus* und *Lucas*) aus dem 6. Jahrhunderte befindet. Zu den berühmtesten Schätzen der Bibliothek gehört die in das 5. Jahrhundert gesetzte Liviushandschrift, die einzige, welche das XLI.—XLV. Buch des Classikers enthält. Unter den deutschen Handschriften seien neben *Otfried's* Evangelienharmonie eine Handschrift mit angelsächsischen Runen und einem gothischen Bibelfragment, eine Kaiserchronik und eine dem 14. Jahrhundert angehörende Handschrift der Dichtung *Gottfried's* von Straßburg »Tristan und Isolde« genannt. In einer besonderen Vitrine sind Manuscripte in ungarischer, altslovenischer und böhmischer Sprache zusammengestellt. *Tasso's* »Gerusalemme conquistata« von des Dichters eigener Hand gehört zu den Hauptschätzen unter den zahlreichen Autographen der Hofbibliothek. Selbst Handschriften in äthiopischer, koptischer, tibetanischer, malaischer, singhalesischer und siamesischer Sprache fehlen nicht. Zu den größten Seltenheiten gehört endlich die berühmte »*Peutinger*'sche Tafel«, die einzige erhaltene Copie einer Straßenkarte des römischen Reiches unter *Marcus Aurelius Antoninus.*

Die reiche Handschriftensammlung ist aber auch durch ihre noch vielfach erhaltenen alten Originaleinbände von kunstgeschichtlichem Interesse; so sei ein mit einem Elfenbeinrelief des heil. *Hieronymus* in Diptychenform gezierter frühmittelalterlicher Einband eines Sacramentarium S. Gregorii

hier erwähnt. In besonders schönen Exemplaren sind Einbände des 15. und 16. Jahrhunderts vertreten. Herrliche italienische Quattrocentobände, wie sie u. a. die *Corvinus*-codices zieren, treffliche gestanzte deutsche Einbände, der kostbare in vergoldetem Silber getriebene Einband des Evangeliars *Albrecht III.* (für Kaiser *Friedrich III.* hergestellt), sowie Originalsammtbände des 16. Jahrhunderts sind besonders hervorzuheben. Doch sind auch zahlreiche mit zierlichster Goldpressung geschmückte Maroquinbände aus dem 17. und 18. Jahrhunderte in vorzüglicher Ausführung erhalten.

Leiter der Manuscriptenabtheilung der Hofbibliothek: Custos *Ferd. Menčik.* *)

Publicationen der Hofbibliothek:

Mosel, Geschichte der Hofbibliothek. Wien 1835.

Friedrich Ritter v. Bartsch, Die Kupferstichsammlung der k. k. Hofbibliothek. Wien 1854.

Verzeichnis der unter Glas ausgelegten Schaustücke in der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1847.

Verzeichnis der im großen Saale der k. k. Hofbibliothek zu Wien ausgestellten Schaustücke. Wien 1893.

Speciell über die Miniaturen: Neben den zahlreichen Handschriftenkatalogen [*Lambecius* (II. ed. von *Kollar*), *Nessel*, *Denis* etc.], in denen gelegentlich auch der Miniaturen Erwähnung gethan wird, handeln über diese in Auswahl:

J. G. Waagen, Die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien 1866 und 1867. Bd. II., p. 1 bis 118. »Die in den Manuscripten der Hofbibliothek befindlichen Miniaturen«.

Th. Biehler, Über Miniaturmalereien. Wien 1861. S. 152 bis 165.

Zahlreiche Einzeluntersuchungen über hervorragende Codices sowie über einzelne Gruppen derselben in den Bänden des »Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses«.



---

*) Director der Hofbibliothek, siehe S. 136.

Die ethnographische und prähistorische Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.

Die ethnographische Sammlung, seit 1876 aus älteren Beständen im Besitze des Allerhöchsten Kaiserhauses und einzelner Hofinstitute (wie das frühere Naturaliencabinet, die Ambrasersammlung u. s. w.) gegründet, seither aber durch zahlreiche, zum Theil großartige Geschenke und einige Ankäufe außerordentlich vermehrt, hat einen doppelten Zweck: einen wissenschaftlichen und einen populären. In ersterer Hinsicht obliegt ihr, die durch die fortschreitende Civilisation immer mehr verdrängten primitiven Culturen durch Objecte der betreffenden Stämme für das Studium aufzubewahren, in letzterer Beziehung illustriert sie als geographisches Lehrmittel das Völkerleben der Erde.

Beim Aufsammeln ethnographischer Gegenstände nimmt die ethnographische Sammlung vor allem Bedacht auf die Erwerbung der Gebrauchsgegenstände der tiefstehenden Naturvölker, ohne indessen auch die Culturleistungen geschichtlich gewordener Völker auszuschließen. Besonders gut vertreten sind in der ethnographischen Sammlung Brasilien, das Gebiet des oberen weißen Nil, Ost-Afrika, der malayische Archipel, Japan, die Südsee und die alten Culturstaaten Mexiko's und Central-Amerika's. Von hervorragenden Stücken sind zu erwähnen: einige mexikanische Gegenstände aus der Zeit der Eroberung Mexiko's durch die Spanier, so eine Streitaxt und ein Federschmuck aus der Zeit des Montezuma, ein prachtvoller Federschild, ein seltener Schild mit Türkismosaik sowie ein großer Fächer aus Federn, alle altmexikanischen Ursprunges und aus den Sammlungen von Ambras stammend, ein werthvoller indischer Schmuck, eine Anzahl von Buddha-Figuren und Statuetten aus den Laos-Ländern Siam's, alte Bronzepauken aus China und Hinterindien, Rüstungen, Kleidungs- und Schmuckgegenstände, sowie Alt-Satsuma-Porzellanvasen und

Kamakura-Lackarbeiten, ferner Buddha-Statuen und Altäre aus Japan, altarabische Glasvasen aus Ägypten, eine ausgezeichnete Sammlung von Nephritgeräthen aus Neu-Seeland etc.

Die approximative Zahl der ausgestellten Gegenstände ist etwa 30.000, vorhanden sind gegenwärtig 67.000 Nummern.

Die Sammlung ist gleichzeitig mit allen Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums für den Besuch geöffnet am Montag (1 bis 4, resp. 5), *) Mittwoch (10 bis 2, resp. 3), Donnerstag (10 bis 4, resp. 5), Samstag (10 bis 2, resp. 3) und Sonntag (9 bis 1 im Sommer und 9 bis 4 im Winter).

Die Anzahl der jährlichen Besucher kann approximativ mit 280.000 angegeben werden.

Der Katalog über die ausgestellten Sammlungen ist im allgemeinen Führer enthalten; Special-Kataloge werden vorläufig nicht ausgearbeitet, da durch eine sorgfältige Etikettierung der einzelnen Objecte, die ausschließlich zur Belehrung des großen Publicums dient, den Ansprüchen in dieser Richtung Sorge getragen ist.

Die Bibliothek der ethnographischen Sammlung besteht aus Einzelwerken und periodischen Zeitschriften. Erstere sind ungefähr 4500 Nummern stark, die Zeitschriften in der Zahl von circa 250 sind geographischen und ethnographischen Inhaltes. Die Benützung steht allen Fachmännern und den Mitgliedern der Anthropologischen Gesellschaft in Wien frei.

Gipsabgüsse der dazu geeigneten Objecte werden von Fall zu Fall zu wissenschaftlichen Zwecken an Fachgelehrte und Schwesterinstitute abgegeben, Originalobjecte nach Maßgabe der vorhandenen Doubletten auch an Schulen.

Die prähistorische Sammlung wurde zugleich mit der ethnographischen ins Leben gerufen. Sie besteht zum kleineren Theile aus älteren Fundserien, welche ihr aus dem

*) Die zuerst angeführten Zahlen gelten für die Wintermonate vom 1. April bis Ende September, die andern für die Sommermonate.

k. k. Münz- und Antiken-Cabinet zugeflossen sind, zum größeren Theile aus Gegenständen, welche durch Ausgrabungen, Aufsammlungen und Ankäufe des Museums, sowie namentlich durch Geschenke an dasselbe, gewonnen wurden. Vertreten sind in erster Linie die österreichischen Länder im Norden und Süden der Donau, dann Ungarn, in viel geringerem Maße das übrige Europa. Vorgeschichtliche Alterthümer außereuropäischen Ursprunges bewahrt die ethnographische Sammlung.

Zweck der Sammlung ist einerseits die Rettung und Aufbewahrung der überall im Boden unserer Heimat vorhandenen Zeugnisse vorgeschichtlicher Cultur, andererseits die übersichtliche und anschauliche Darstellung des Culturganges der prähistorischen Menschheit. Zu letzterem Behufe ist die Schausammlung nach dem für Europa feststehenden »Dreiperiodensystem« aufgestellt und zeigt demgemäß aufeinanderfolgend: Überreste der älteren und jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, Hallstatt- und La Tène-Periode, ferner der römischen und der ersten nachrömischen Zeit. Glanzpartien der Sammlung sind die Pfahlbau-Alterthümer der jüngeren Steinzeit und die Gräberfunde aus den Ostalpen, namentlich aus Hallstatt, dann aus Niederösterreich, Krain und dem Küstenlande. Diese Gegenstände, namentlich die Bronze- und die Thongefäße, zeigen zum Theil einen großen decorativen Formenreichthum, der in seinen Ursprüngen auf Einflüsse aus dem griechischen Culturkreise zurückgeht. Römisches wird nur zur Vertretung dieser Culturphase in den Alpen und Donauländern gesammelt.

Das Inventar der Sammlung weist gegenwärtig circa 33.500 Nummern auf. Vorhanden ist ungefähr die doppelte Zahl von Objecten.

Besuch, Katalog und Bibliotheksordnung wie in der ethnographischen Sammlung. Die Bibliothek umfasst rund 3000 Einzelwerke und Zeitschriften.

Intendant des naturhistorischen Hofmuseums: Hofrath Dr. *Franz Steindachner.*

Beamte der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung: Leiter der Abtheilung: Custos I. Classe, Regierungsrath *Franz Heger*; Custos I. Classe: *Josef Szombathy.*

Custos II. Classe: Dr. *Michael Haberlandt.*

Custos-Adjunct: Universitätsprofessor Dr. *Moritz Hoernes.*

Assistent: Dr. *Wilhelm Hein.*

Präparatoren: *Franz Grössl, Franz Brattina.*



Hof-Gewehrkammer, Hof-Sattelkammer und Hof-Wagenburg.

Diese drei zum Hof-Marstalle gehörigen Sammlungen enthalten eine Anzahl künstlerisch und kunstgewerblich bemerkenswerther Objecte.

So die Hof-Gewehrkammer schön eingelegte und tauschierte Gewehrläufe, ältere Schusswaffen mit kunstvoll geschnitzten Schäften, einen elfenbeingeschnitzten Hirschfänger (aus dem Besitze Kaiser *Josefs II.*), ein Paar reich verzierter Pistolen, Geschenk *Napoleon's I.* etc.

In der sogenannten reichen Hof-Sattelkammer befindet sich eine große Zahl werthvoller und reicher Stickereien (Pferdedecken und Schabraken), die prunkvollen, reich mit getriebenen Metallbeschlägen versehenen Krönungs-Pferdegeschirre aus der Zeit *Karls VI., Maria Theresia's* und Kaiser *Franz I.* von Österreich, eine Collection reich ciselierter vergoldeter Steigbügel, prunkvoll verzierte Schlitten- und Pferdegeschirre aus der Congresszeit, eine kunstvoll ausgestattete Sänfte *Maria Theresia's* und ihr Audienzstuhl, drei seidene Türkenzelte aus der Belagerung von 1683, einige türkische Pferdegarnituren von bemerkenswerther Arbeit, darunter eine reich mit Perlen geschmückte Schabrake (Geschenk an *Maria Theresia*).

Die Hof-Wagenburg enthält unter anderem 4 reichst ausgestattete Carossen aus der Zeit Kaiser *Franz I.*, den prachtvollen Krönungswagen *Karls VI.* mit Malereien von *Wagenschein*, reichem Schnitzwerke und ebensolchen Stickereien, eine Anzahl anderer Prachtcarossen aus der Zeit der Barocke und des Rococo, den Krönungswagen *Napoleon's I.* (bei der Krönung zum König der Lombardei 1800 verwendet), den Gala-Staatswagen *Kaunitz'* (Louis XVI.-Stil), Kinder-Equipagen des Kaisers *Josef II.* und des *Herzogs von Reichstadt* (mit schönen Bronzebeschlägen), ferner einige reich geschnitzte Schlitten aus der Zeit *Maria Theresia's*, sowie den Carroussel-Wagen dieser Kaiserin in Muschelform.

Die Sammlungen sind gegen Meldung beim Oberststallmeisteramte zugänglich.



Gemäldegalerie der k. k. Akademie der bildenden Künste.

(Siehe Abschnitt Kunstunterricht S. 41.)



„Albertina."

Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen. Eigenthum Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs *Friedrich*.

Diese in ihrem Ursprunge bis in das 18. Jahrhundert hinaufreichende Zeichnungen- und Kupferstichsammlung verdankt ihre Entstehung dem Herzog *Albert von Sachsen-Teschen* und ward nach seinem Tode von Erzherzog *Karl*, welcher die Sammlung geerbt hatte und dieselbe durch Ankauf noch bedeutend vermehrte, im Jahre 1822 dem allgemeinen Besuche zugänglich gemacht.

Der Bestand der Kunstsammlung setzt sich zusammen aus:

a) der Kupferstichsammlung,

b) der Zeichnungensammlung,

c) einer Collection alter illustrierter Werke (meist Incunabeln).

Die Kupferstichsammlung ist in chronologischer Ordnung nach Nationen und Schulen eingetheilt und umfasst circa 220.000 Blätter. Jede Schule zerfällt in drei Sectionen, von denen die erste das sogenannte Stecherwerk (die eigentlichen Kupferstecher-Leistungen) eines Künstlers ausweist, während die zweite Section die Maler-Compositionen, ohne Rücksicht auf die Vervielfältigungsmethode, und die dritte Section bloß jene Arbeiten enthält, die mittelst Radiernadel und Ätzwasser hergestellt sind (eigentliche Radierungen), sowie auch Original-Lithographien.

In jeder dieser einzelnen Abtheilungen sind die Meister älterer und neuerer Zeit fast vollständig vertreten. Von den ältesten italienischen Stichen sind hervorzuheben: Ein Niello-Abdruck von *Maso Finiguerra*, Niellen von *Pellegrino da Cesena*, Arbeiten von *Nicoletto da Modena*, von *Campagnola*, *Mocetto*, *Jacopo de' Barbari*, *Zoan Andrea*, 3 Bände mit Arbeiten anonymer Künstler, 4 Bände sogenannte Clair-obscurs, Arbeiten von *Marc' Antonio*, *Marco Dente*, *Enea Vico* und der Familien *Ghisi* und *Carracci*; aus späteren Zeiten Werke von *Rafael Morghen*, *Volpato*, *Longhi*, *Toschi*, 25 Bände Stiche von *Bartolozzi* und eine große Menge seltener italienischen Radierungen. Von den ältesten deutschen Kupferstechern und Holzschnittmeistern sind besonders anzuführen: eine Sammlung von ältesten Druckincunabeln, alten Spielkarten, mehrere Bände von Monogrammisten des 15. und 16. Jahrhunderts, Arbeiten vom Meister *E. S.* von 1466, ein schönes Werk *Schongauer's*, von *Israel van Meckenen*, von *Bocholt*, von *Wenzel von Olmütz*, von *Glockenton*, eine reichhaltige Suite von Stücken *Albrecht Dürer's*, fast durchwegs in Probedrucken,

Arbeiten von *Cranach, Holbein, Altdorfer, Aldegrever, Beham;* ferner von den sogenannten Kleinmeistern wie *Bink, Penz, Falk, Virgilius Solis, Jost Amann, M. Lorch, Jamnitzer,* ein Werk des *Ludwig von Siegen,* des *Prinzen von der Pfalz* etc.; von Werken neuerer Zeit: *Kilian, Riedinger, Chodowiecki, Rahl, Cornelius, Kaulbach, Schwind, Overbeck, Füger, Führich, Stöber, Axmann, Unger* etc. Unter den Niederländern: ein selten vollständiges Werk von *Lucas van Leyden,* drei Bände Radierungen von *Rembrandt,* 11 Bände mit Stichen nach *Rubens*-Compositionen, die Ikonographie des *van Dyck* in 6 Bänden, ferner in bester Vertretung die holländischen und vlämischen Schabkünstler, Radierer wie *Ostade, Berghem, Bega, van Dyck, Ruysdael, Potter* etc. Von den Franzosen seien genannt: mehrere Livres d'heure, *Jean Duvet, Etienne de Laulne,* und andere; ferner *Nanteuil, Mason, Mignard, Lesueur, Watteau, Callot, Boucher,* die *Audrans,* die *Drevet* etc. Auch finden sich hier besonders zahlreich hervorragende Leistungen der letzten Kunstperiode Frankreichs auf dem Gebiete der Stecherkunst unter denen *Ferdinand Gaillard* hervorragt. Die englische Schule ist zahlreich und in erlesener Weise vertreten. Genannt seien Arbeiten von *Earlom, Woollet, Strange, Smith, Green,* ferner *Landseer, Reynolds, Gainsborough, Hogarth.* Auch spanische, portugiesische, schwedische, dänische, polnische und russische Künstler sind in der Collection vorfindlich.

Die Sammlung von Zeichnungen (an 18.000) ist ebenfalls nach Nationen und Schulen geordnet; in der Abtheilung: »Diverse Schulen«, finden sich Arbeiten einzelner Meister, wie *Murillo, Velazquez* etc.; unter den Franzosen sind bemerkenswerthe Arbeiten von *Lagneau, Dumoustier, Fr. Clouet, Etienne de Laulne, Callot* (das berühmte Skizzenbuch), *Lebrun, Poussin, Claude Lorrain, Boucher, Watteau, Greuze* etc. Die italienische Schule gliedert sich in vier Hauptabtheilungen: die römische, die bolognesische, die lombardische und die venetianische. Besonders erwähnenswert sind Stücke von *Pinturicchio, Perugino, Botticelli, Raffaellino del Garbo, Lorenzo*

di Credi, Ghirlandajo, Fra Bartolomeo, Andrea del Sarto, Francia, Bellini, Michel-Angelo, Rafael Santi (darunter kostbare Stücke), *Giulio Romano, Lionardo da Vinci, Luini, Cesare da Sesto, Correggio, Guido Reni, Dominichino, Salvator Rosa, Caracci, Pisanello, Fr. Bonsignori, Fr. Morone, Tizian, Paolo Veronese* etc. Von den Deutschen: *Schongauer*, zahlreiche bedeutende Unbekannte, *Israel van Meckenen, Grien, Cranach, Holbein, Wolf Huber* etc., eine Anzahl von 150 wohlerhaltenen Handzeichnungen *Albrecht Dürer's*, und fast von allen namhaften Künstlern seit dem dreißigjährigen Kriege bis in die neueste Zeit. Außerordentlich reichhaltig ist auch die Collection der Niederländer und Flamänder, darunter Arbeiten von *Hubert van Eyck, H. Memling, Rogier van der Weyden, Mabuse, Lucas v. Leyden*, den *Breughels, Rubens* (größte Sammlung der Welt), *van Dyck, Rembrandt* (100 Blätter), *Ruysdael, Steen, Dujardin, Potter* etc., *Ostade, Metsu, Vischer, van Goyen* etc.

Es folgen dann eine Sammlung illustrierter Werke verschiedenen Inhaltes, eine Sammlung von Incunabeln, welche hier als Cimelien bewahrt werden, und als integrierender Bestandtheil der Albertina eine reichhaltige, bis auf circa 1550 zurückgehende Plan- und Landkartensammlung, im Belaufe von 20.000 Werken.

Die Benützung dieses Institutes ist Montag und Donnerstag von 9 bis 2 Uhr allgemein, an sonstigen Tagen innerhalb dieser Stunden gegen Anmeldung gestattet.

Seit 1900 werden von Halbjahr zu Halbjahr Ausstellungen von Handzeichnungen veranstaltet, mit denen solche graphische Blätter oder andere Reproductionen in erklärenden Zusammenhang gebracht werden.

Jährliche Frequenz: circa 5000 Besucher.

Das Copieren von Zeichnungen und Stichen im Galerie-Locale wird von Fall zu Fall bewilligt.

Mit der Sammlung steht eine Bibliothek von circa 52.000 Bänden in Verbindung. (Benützung gegen Anmeldung.)

Director der Kunstsammlung: *Josef Schönbrunner.*

Custos derselben: Dr. *Josef Meder.*

Bibliothekar und Archivar: Custos Dr. *Richard Müller.*

Provisorischer Verwalter der Landkarten - Sammlung: k. u. k. Hauptmann *Anton Brantner.*



K. K. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie.

Das k. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie ist mittelst Allerhöchsten Handschreibens Sr. Majestät des Kaisers *Franz Joseph I.* an den damaligen Ministerpräsidenten, Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog *Rainer,* am 7. März 1863 als Staatsanstalt begründet worden.

Das Institut hat die Aufgabe, durch Herbeischaffung und Bereitstellung der Hilfsmittel, welche Kunst und Wissenschaft bieten, die Leistungsfähigkeit der Kunstgewerbe zu heben, den Geschmack der Kunstgewerbetreibenden und des Publicums zu wecken und zu veredeln und so die kunstgewerbliche Thätigkeit zu fördern.

Zur Erreichung dieses Zweckes dienen im besonderen folgende Mittel: Sammlungen kunstgewerblicher Objecte älteren Stils und mustergiltiger Arbeiten des modernen Kunstgewerbes, Veranstaltung von Fachausstellungen in Wien und in den Industrie-Centren der einzelnen Königreiche und Länder, periodische oder permanente Ausstellungen beachtenswerther Leistungen des heimischen Kunstgewerbes, Preisausschreibungen für gelungene Entwürfe und ausgeführte Objecte, Herausgabe einer kunstgewerblichen Fachzeitschrift und anderer fachlicher Publicationen (Kataloge etc.), Veranstaltung von Cursen und Vorträgen, eine Fachbibliothek und der damit verbundene Lesesaal, die Verwendung der Fonds, die dem Museum neben

der Staats-Dotation zur Förderung des Kunstgewerbes zur Verfügung stehen, die mit dem Museum verbundenen Hilfsanstalten (Gipsgießerei, galvanoplastisches Atelier, photographisches Atelier) und das kunstgewerbliche Zeichen-Atelier.

Die Gegenstände der Museums-Sammlungen sind theils Eigenthum des Museums, theils demselben von Hof- und Staatsanstalten, Gemeinden, Corporationen, Privatpersonen leihweise überlassen.

Außerdem können Künstler und Kunstgewerbetreibende ihre neuen Arbeiten, wenn diese den Anforderungen und Zwecken des Museums entsprechen, nach Maßgabe des Raumes zeitweilig unentgeltlich im Museum ausstellen.

Am 31. März 1864 wurde von Sr. Majestät dem Kaiser Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Rainer* zum Protector, Universitätsprofessor Dr. *Rudolf v. Eitelberger* zum Director, der fürstlich *Liechtenstein'sche* Bibliothekar *Jakob Falke* zum Director-Stellvertreter und ersten Custos ernannt. Die Anstalt wurde am 12. Mai 1864 im ehemaligen Ballhause der k. k. Hofburg mit 2000 geliehenen Gegenständen der alten Kunstgewerbe eröffnet.

Am 4. November 1871 wurde das nach den Plänen des Oberbaurathes *Heinrich Ritter v. Ferstel* in den Jahren 1868 bis 1871 erbaute Gebäude des Österreichischen Museums seiner Bestimmung übergeben. Dasselbe bildet einen zweigeschossigen Bau und ist im Stile der italienischen Renaissance und in Ziegelrohbau ausgeführt.

Als Staatsanstalt untersteht das Museum unmittelbar dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

Im Jahre 1898 wurde die Anstalt durch das mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November genehmigte neue Statut reorganisiert.

Nach diesem neuen Statut besteht die Museumsleitung aus dem Curatorium und aus dem Director der Anstalt.

Das Curatorium hat die Aufgabe, die gesammte Thätigkeit des Museums wahrzunehmen, es fungiert als Beirath des Ministers für Cultus und Unterricht in allen Angelegenheiten

der obersten Leitung des Museums und entscheidet selbständig in den ihm ausdrücklich vorbehaltenen Angelegenheiten.

An der Spitze des Curatoriums steht ein von Sr. Majestät dem Kaiser ernannter Präsident.

Die Mitglieder des Curatoriums werden vom Minister für Cultus und Unterricht mit einer Functionsdauer von drei Jahren ernannt.

Curatorium.

Präsident.

Dr. *Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn*, Ministerpräsident a. D., Präsident des k. k. Obersten Rechnungshofes.

Mitglieder.

Dr. *Otto Benndorf*, Hofrath, Director des k. k. archäologischen Institutes.

Arthur Graf Bylandt-Rheidt, Minister a. D., Senatspräsident beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe.

Wilhelm Ginzkey, Großindustrieller.

Johann Graf Harrach, Mitglied des Herrenhauses.

Adalbert Hynais, Professor der Kunstakademie in Prag.

Arthur Krupp, Großindustrieller, Mitglied des Herrenhauses.

Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Mitglied des Herrenhauses.

Prinz Franz von und zu Liechtenstein.

Dr. *Karl Graf Lanckoroński-Brzezie*, Mitglied des Herrenhauses.

Adalbert Ritter v. Lanna, Mitglied des Herrenhauses, Prag.

Vincenz Graf Latour, Minister a. D., Mitglied des Herrenhauses.

Max Mauthner, Präsident der Wiener Handels- und Gewerbekammer, Mitglied des Herrenhauses.

Alfred Fürst v. Montenuovo, zweiter Obersthofmeister Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät.

Markgraf Alexander Pallavicini.

Dr. *Friedrich Graf Schönborn*, Minister a. D., erster Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Josef Stupecky, Universitätsprofessor, Prag.

William Unger, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Otto Wagner, Oberbaurath, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Wilhelm Freiherr v. Weckbecker, Hofrath im k. u. k. Oberstkämmereramte.

Johann Graf Wilczek, Mitglied des Herrenhauses.

Dr. *Franz Wickhoff*, Hofrath, Universitätsprofessor in Wien.

P. *Odilo Wolff*, Prior des Stiftes Emaus, Prag.

Caspar Ritter v. Zumbusch, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Bureau.

Director.

Arthur v. Scala, Hofrath.

Vice-Director.

Dr. *Eduard Leisching*.

Custoden.

Josef Folnesics.
Franz Ritter.
Dr. *Moriz Dreger*.

Custos-Adjunct.

Dr. *August Schestag*.

Amanuensis.

Dr. *Friedrich v. Schönbach*.

Volontär.

Dr. *Friedrich Minkus*.

Die Verbindung des Museums nach außen wird durch Correspondenten hergestellt.

Sammlungen.

Für die Sammlungen des Museums wurde bei der Gründung der Anstalt folgendes Gruppen-System aufgestellt:

I. Das Geflecht.
II. Specielle textile Kunst und ihre Nachbildungen.
III. Lackarbeiten.
IV. Email.
V. Mosaik.
VI. Glasmalerei.
VII. Malerei.
VIII. Schrift, Druck und graphische Künste.
IX. Äußere Bücherausstattung.
X. Lederarbeiten.
XI. Glasgefäße und Glasgeräthe.
XII. Thongefäße und decorative Thonplastik.
XIII. Arbeiten aus Holz.
XIV. Geräth und kleinere Plastik in Horn, Bein, Elfenbein, Wachs u. dgl.
XV. Gefäße, Geräthe und Sculpturen in Marmor, Alabaster und sonstigem Stein.
XVI. Gefäße und Geräthe aus Kupfer, Messing, Zink und Zinn.
XVII. Eisenarbeiten.
XVIII. Glocken und Uhren.
XIX. Bronzearbeiten.
XX. Goldschmiedekunst (edle Metalle).
XXI. Bijouterien (edle Steine).
XXII. Graveurkunst.
XXIII. Allgemeine Ornamentzeichnungen für Reliefausführung.
XXIV. Sculptur im großen.

Die Sammlungen enthalten gegenwärtig im ganzen 21.178 Inventarsnummern mit über 30.000 Gegenständen. Die Sammlungen sind geöffnet: An allen Wochentagen von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, an Sonn- und

Feiertagen: im Sommer (April bis September) von 9 bis 5 Uhr, im Winter von 9 bis 4 Uhr. Montag, Dienstag und Mittwoch, Eintritt 60 Heller, an den übrigen Tagen frei. Während der Winterausstellung an allen Wochentagen von 9 bis 6 Uhr (von 4 bis 6 Uhr Eintritt 60 Heller).

Der Säulenhof im Erdgeschosse enthält Marmorfiguren und Gipsabgüsse nach plastischen Werken des Alterthums und der neueren Zeit und dient je nach Bedarf auch wechselnden Ausstellungen.

Saal I, Goldschmiedekunst, ist der Arbeit in edlen Metallen gewidmet, einschließlich der Juwelierkunst, des Email, des Niello, der Tauschierung und anderer Arten der Verzierungstechnik. Außer Originalen enthält die Sammlung zahlreiche galvanoplastische Nachbildungen ausgezeichneter alten Gegenstände. Hervorragende Objecte sind: Kelch mit Schmuckstücken nach *Hans Mielich,* 16. Jahrhundert; Crucifix mit durchsichtigem Email von *Maso Finiguerra;* zwei Kupferschalen mit blauem Grubenschmelz, Limoges, 12. Jahrhundert. Hieran reihen sich alte kirchliche Gegenstände aus dem Besitze Sr. k. Hoheit des *Herzogs von Cumberland*, vorwiegend byzantinische und niederrheinische Arbeiten: Kopf-, Arm- und Handreliquiare; Tragaltäre mit Grubenschmelz, 12. und 13. Jahrhundert, darunter einer von *Eilbert* in Köln; Reliquiar in Gestalt einer griechischen Kuppelkirche mit Grubenschmelz und Elfenbein, kölnisch; Kreuze aus Essen; Ostensorien, eines mit einer angeblich von *Bernward v. Hildesheim* gearbeiteten Patene; Bucheinband mit Silber und Malerei, 14. Jahrhundert; Kusstäfelchen etc. etc.; Reliquienkästchen, Limoges, 13. Jahrhundert; Lüneburger Pokal (vier Traubenbecher) aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts; Diadem, Email auf vergoldetem Silberdraht, Augsburger Arbeit um 1640; Goldene, emaillierte Dose mit Malereien von *Degault,* 1793; Schmuckarbeiten aller Zeiten und Länder, hervorragend Hals- und Kleiderschmuck von Gold, Perlen, Edelsteinen und Email, Münchener und Augsburger Arbeiten des 16. und 17. Jahrhunderts; Sammlung von Speisegeräthen, kirchlichen und profanen Gefäßen, Stand-

und Taschenuhren, Dosen etc. etc.; moderne Wiener Goldschmiede- und Emailarbeiten.

Saal II (Keramik) ist in vier Compartimente getheilt. Im ersten sind Thonwaren des Orients sowie chinesische und japanische Porzellane ausgestellt. Die wichtigste Gruppe ist hier die der persischen Fliesen, deren älteste dem 13. Jahrhunderte angehören. Im folgenden Compartiment ist die Entwicklung der europäischen Fayence, beginnend mit den spanisch-maurischen Luster-Fayencen und endigend in den porzellanartigen Delfter Erzeugnissen, in charakteristischen Beispielen zur Anschauung gebracht. Besonders hervorzuheben sind hier die prächtigen italienischen Majoliken im großen Mittelschranke und die frei aufgestellte Majolica-Plastik, Madonna mit dem Kinde aus der Werkstatt der *Della Robbia*. Überdies enthält diese Abtheilung deutsches Steinzeug und eine Anzahl von Ofenkacheln deutscher und österreichischer Provenienz sowie eine kleine Sammlung von Ofenmodellen. Die nächste Abtheilung ist dem europäischen Porzellan gewidmet. Die zwei ersten Schränke enthalten Meißner Porzellan, die folgenden Erzeugnisse der anderen deutschen Fabriken, sodann französisches, italienisches und englisches Porzellan. Der große Mittelschrank sowie sieben andere Schränke und die Wand über dem Camin sind dem Wiener Porzellan zugewiesen. Das vierte und letzte Compartiment enthält nebst einer Sammlung von nationalen Töpferarbeiten aus Ungarn, Siebenbürgen, Bosnien u. s. w. moderne keramische Erzeugnisse des In- und Auslandes.

Saal III enthält Glasarbeiten aller Art. Dem Eingange zunächst Schränke mit antiken Glasarbeiten, worunter zahlreiche Fragmente von Millefiori- und geschliffenen Mosaikgläsern besondere Beachtung verdienen. Es folgen sodann orientalische Glasarbeiten, unter welchen eine altarabische Moscheen-Lampe hervorzuheben ist, sodann venezianische Glasarbeiten vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Die Mitte des Saales nehmen zwei große Schränke mit prachtvollen gravierten böhmischen Krystallgläsern des 17. und 18. Jahrhunderts

ein, während in den Wandschränken ältere deutsche Gläser mit Emailmalerei, ferner solche mit Zwischenvergoldung, in Schapermanier decorierte, Arbeiten in Rubinglas etc. ausgestellt sind. Hierauf folgen moderne deutsche, französische, englische und österreichische Glasarbeiten; unter letzteren ist jenen des Hauses *Lobmeyr* ein eigener Schrank eingeräumt. Den Schluss bildet eine Collection von *Tiffany*-Gläsern.

In Saal IV, noch anschließend an Saal II, der die Keramik enthält, hat zunächst die kleine aber vorzügliche Sammlung antiker Vasen und Terracotten Aufstellung gefunden. Die Numerierung der Schränke entspricht hier der historischen Reihenfolge, die mit den vor Erfindung der Töpferscheibe aus freier Hand gearbeiteten Cyprischen Gefäßen beginnt und mit den spät-antiken römischen Lampen endet. Ganz besonders hervorzuheben sind die prächtigen Caeretaner Hydrien (Nr. 218, das Hauptstück aller auf uns gekommenen Gefäße dieser Gattung) und die attischen Meisterschalen. — Weiters enthält Saal IV die Arbeiten in unedlen Metallen, und zwar: Bronze, Messing, Kupfer, Blei und Zinn, Schmiede- und Gusseisen. Erwähnt seien: Thor aus Schmiedeeisen, deutsch, 18. Jahrhundert; »Pygmalion«, Bleirelief von *Rafael Donner*: »Pan und Amor«, desgleichen (Schule *Donner*); Bronze-Relief: Jean Héroard, Originalarbeit von *Giovanni Dupré*, 18. Jahrhundert, erste Hälfte; Sammlung griechisch-römischer und etruskischer Bronzegeräthe; antiker Becher mit Deckel aus Zinn, mit gepunztem Ornamente; Widderkopf; Gefäßhenkel, Mänade mit Syrinx; ein Fittig aus Bronze von der Kolossalstatue einer Victoria aus S. Maria di Faleri; Bronzen, zumeist italienischer Renaissance, darunter eine Collection Plaquetten; ein heiliger Sebastian aus vergoldeter Bronze, Bologneser Arbeit aus dem 17. Jahrhundert und die Gruppe: »Nessus und Dejaneira«; gegossene, gravierte und gepunzte Arbeiten in Blei und Zinn, zumeist deutsche und österreichische Arbeiten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert; Eisenarbeiten vom 14. bis 18. Jahrhundert; gothisches und spätgothisches Thürchen; Sacristeithüre aus Eisen und ver-

goldet, deutsch, 18. Jahrhundert; eine Sammlung von Schlüsseln, 15. bis 19. Jahrhundert und eine Sammlung von Schlössern, 18. und 19. Jahrhundert; weiblicher Kopf, Bronze, schwarz patiniert, italienisch, 16. Jahrhundert; Gruftgitter, Schmiedeeisen, 17. Jahrhundert; Modell aus Blei für ein Denkmal der Kaiserin *Katharina II.* von Russland, Wiener Arbeit aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; Theil eines steirischen Brunnengitters aus dem 17. Jahrhundert; Plaquetten von *Peter Flötner* in galvanoplastischen Nachbildungen von *Klucaric,* Medaillen und Plaquetten von *O. Roty.* Außerdem moderne österreichische Arbeiten in Bronze, Messing, Kupfer und Eisen; moderne englische, italienische, französische Metallarbeiten; getriebene, gravierte und gedrehte Metallarbeiten aus Bosnien, Indien und China.

Die Säle V und VI enthalten die Möbelsammlung, welche chronologisch geordnet ist. Den gothischen Möbeln des 15. Jahrhunderts folgen Abtheilungen mit Stücken der deutschen und der französischen Renaissance. In diesem Saale sind zu erwähnen: ein gothischer Schrank aus Znaim (15. Jahrhundert) mit gestochenem Rankenornamente; ein gothischer Schrank bayrischer Herkunft mit reichen Eisenbeschlägen und den Resten ehemaliger Bemalung; eine Platte mit zahlreichen auf Kreidegrund in Tempera gemalten unzusammenhängenden Darstellungen (die Marter der zehntausend Jungfrauen, die Passion Christi, eine Jagddarstellung u. s. w.). Von den Möbeln der deutschen Renaissance (16. und 17. Jahrhundert) sind bemerkenswerth: ein Augsburger Schrank und ein Aufsatzschränkchen aus derselben Stadt; eine Kölner Credenz mit reicher Intarsia; eine Hochzeitstruhe; ein großer süddeutscher Schrank mit den Figuren der »Charitas«, »Gratia« und wappenhaltenden Engeln; zwei niederdeutsche Schränke mit reichen Schnitzereien; ein Augsburger Cabinet mit Grotesken in Intarsia. Eine Wiege aus dem Jahre 1643; ein Kästchen mit geschnitztem Muschelornamente; ein Buffet aus Schleswig (17. Jahrhundert) mit rohen Schnitzereien im Charakter der Volkskunst; zwei Faltstühle aus dem 16. Jahrhundert; ein Sessel, dessen Beine als

menschliche Knochen gebildet sind, an der Rücklehne ein Todtenkopf, eine Sanduhr etc. als »Memento mori« in Schnitzerei (17. Jahrhundert). Von den Möbeln der französischen Renaissance (16. Jahrhundert) sind zu erwähnen: ein auf gedrechselten Füßen ruhendes Bett mit hoher, reichgeschnitzter Rückwand und einem von vier cannelierten Säulen getragenen Baldachin; zwei Stollenschränke, der eine mit Arabesken in weißer Teigmasse (1545 datiert), der andere mit figürlichen Reliefschnitzereien nach antiken Motiven; ein Schrank in zwei Stockwerken mit gesprengtem Giebel und der Figur eines Kriegers, in den Füllungen Personificationen der Jahreszeiten; ein an den Seitenwänden reich geschnitzter Tisch mit sechs Sesseln und ein Ehrenstuhl mit hoher, geschnitzter Rücklehne.

Im Saale VI sind an der Längswand einzelne Prunkkasten aufgestellt, im übrigen ist die chronologische Anordnung weitergeführt, so dass auf die Abtheilung mit den Stücken aus der Zeit der italienischen Renaissance die deutschen, französischen und englischen Möbel des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts folgen, an die sich eine Abtheilung für moderne Erzeugnisse anschließt.

Von den Prunkkästen sind hervorzuheben: zwei Hamburger Gerichtsschränke aus dem 17. Jahrhundert mit zahlreichen Holzsculpturen, welche Scenen aus der heil. Schrift, die besondere Gerechtigkeitsliebe documentieren, darstellen; ein reich geschmückter Architekturschrank aus Salzburg und ein Schweizerschrank mit Säulenarchitektur und der Jahreszahl 1687.

Aus der Zeit der italienischen Renaissance: zwei Intarsiabilder, auf dem einen ist das abgeschlagene Haupt des Apostels Paulus dargestellt, das andere zeigt ein Selbstporträt des Sienesen *Barile* aus dem Jahre 1502; ein Cabinet mit alttestamentarischen Scenen und Muschel- und Rankenornamenten in Intarsia (17. Jahrhundert). Eine Anzahl von geschnitzten Truhen und Truhenwänden; auf einer Truhe ist der Kampf der Kentauren und Lapithen bei der Hochzeit des Peirithoos, auf einer anderen sind Putten im Kampfe mit Bären dargestellt;

zwei spanische Cabinetschränke, der eine mit Leder überzogen und mit figürlichen Darstellungen in Goldpressung geschmückt, der andere mit Rankenornamenten in Intarsia verziert. Aus der Barock- und Rococozeit: eine Boulle-Uhr von *Pothenôt* in Paris, ein Consoltisch im Stile *Louis XIV.*, einer im Rococostile; ein Tisch mit Boulle-Einlagen; eine deutsche Commode aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; ein Geheimschrank mit zahlreichen Intarsiabildern von *Roentgen* aus Neu-Wied, um 1780 verfertigt. Von demselben auch zwei Spieltische mit Intarsia und die großen Intarsiabilder im Saale VIII; eine Anzahl von Sitzmöbeln in den verschiedenen Stilarten, darunter zahlreiche Copien nach *Chippendale* und *Sheraton*, moderne englische Möbel und eine schottische Credenz.

Saal VII dient als Aufbewahrungs- und Ausstellungsraum des größten Theiles der etwa 8000 Stücke umfassenden Textilsammlung; nur etliche Gobelins und besonders große Objecte sind über andere Säle vertheilt. Die meisten Gewebe, Stickereien und Spitzen sind auf Stoff in Rahmen aufgezogen und, nach Technik und Perioden geordnet, in den Wandkästen aufgestellt. Alle 3 bis 4 Monate gelangt ein anderer Theil dieser Gegenstände an der Außenseite der Kästen zur Ansicht, so dass im Laufe von etwa 2 Jahren die wichtigsten Stücke aller Perioden vorgeführt werden. Für besondere Studienzwecke wird aber auch der Inhalt der Schränke jederzeit zugänglich gemacht.

Besonders wichtig sind die folgenden Abtheilungen der Textilsammlung: die ägyptischen Funde aus dem 4. bis 7. Jahrhundert n. Chr., die mittelalterlichen Gewebe, die südslavischen Stickereien und insbesondere die Spitzensammlung. Von Gobelins verdienen mehrere deutsche aus dem 15. Jahrhundert und spätere niederländische größere Beachtung.

Saal VIII enthält die Sculpturen in Holz, Marmor, Stein, Alabaster, Terracotta, Elfenbein und Wachs, sowie einen Theil der Gipsabgüsse. Die Aufstellung der Gegenstände erfolgte in Gruppen nach der Art des Materiales. Hervorzuheben sind: ein Relief des Florentiners *Mino da Fiesole*, Madonna in Halb-

figur mit dem Kinde; zwei Engel von einem Grabmale des 15. Jahrhunderts; Relief mit zwei einander zugewendeten Porträtköpfen, venezianisch, 15. Jahrhundert; ein großer Altar mit Madonna und Kind; ein Altar mit Krönung Marias, Regensburger Schule, 16. Jahrhundert; die heilige Katharina und Johannes der Täufer, 15. Jahrhundert; Maria mit dem Kinde, ein Werk des Meisters *Tilmann Riemenschneider;* Büste der heiligen Katharina, 16. Jahrhundert; eine weibliche Halbfigur von ausgezeichneter Arbeit; *Zauner's* erster Entwurf für das Denkmal Kaiser *Josef II.;* Porträtstatue von *Thomas Carlyle* von *Jos. E. Böhm;* Elfenbeingruppe aus der Krümmung eines Pastorales; Pulverhorn mit Darstellungen aus der Carolus Magnus-Sage, nordisch, 16. Jahrhundert; kluge Jungfrau, bemalte Statuette des 16. Jahrhunderts; drei Büsten von *Alexander Vittoria,* 16. Jahrhundert; Damenbrettspiel mit bemalten Reliefmedaillons berühmter Persönlichkeiten vom Anfange des 16. Jahrhunderts; Arbeiten in Wachs, Modelle von *Grassi,* um 1800 für die ehemalige kaiserliche Porzellanfabrik gearbeitet; Relief aus Kehlheimerstein mit Darstellung *Maximilian II.* und seiner Gattin *Maria* aus dem Jahre 1560. In diesem Saale sind ferner die Bucheinbände ausgestellt, darunter deutsche Einbände aus dem 15. Jahrhundert, ein Bucheinband mit den Bildnissen *Karls V., Maximilians II.* und zweier Kurfürsten, auf gepresstem Leder gemalt, 16. Jahrhundert; zwei venezianische Ledereinbände des 16. Jahrhunderts; eine Collection von Lackarbeiten, darunter eine Anzahl japanischer Kämme, eine Sammlung von Fächern, hauptsächlich aus dem 18. und dem beginnenden 19. Jahrhundert, und eine Sammlung kleinerer Mobiliargegenstände, meist Kästchen, Schreibzeug u. dgl.

Die Säle IX und X im ersten Stockwerke nebst den anstoßenden Räumen XI—XIV und die oberen Arkaden des Säulenhofes sind wechselnden Ausstellungen des modernen Kunstgewerbes gewidmet.

In den Räumen XV—XVIII sind die von den k. k. Fachschulen für die Pariser Weltausstellung 1900 verfertigten Copien von bedeutenden in Österreich befindlichen Interieurs unter-

gebracht. Es sind dies: die Nachbildung eines Saales im gräflich *Taxis'schen* Schlosse Reiffenstein, von der k. k. Staats-Gewerbeschule Innsbruck unter Mitwirkung der Fachschule Bechyn ausgeführt; die Nachbildung des Fürstenzimmers im fürstlich *Liechtenstein'schen* Schlosse Velthurns, von den Fachschulen in Bozen, Königgrätz und Bechyn; die Copie des sogenannten Maria-Theresia-Zimmers im kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn, von den Fachschulen in Villach, Bozen, Hallein, Walachisch-Meseritsch und Gablonz, sowie von der k. k. Staats-Gewerbeschule in Graz, und die Copie eines Zimmers im Empirestile aus dem Palaste des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, von den Fachschulen Grulich, Hořic, Gablonz und Königsberg ausgeführt. Weiters sind hier noch die Copien eines Portals und der Sitzbänke aus den Fürstenzimmern der Feste Hohensalzburg, für die Pariser Weltausstellung von der k. k. Staats-Gewerbeschule in Salzburg und der k. k. Fachschule in Königgrätz aufgestellt.

Der Sitzungssaal ist nach einem Originale im Schlosse *Eßterháza* bei Ödenburg im Stile Louis XV. decoriert und dient zu wechselnden Ausstellungen von Copien nach französischen Möbeln aus der Zeit Louis XIV., XV. und XVI. An der linken Seitenwand ein lebensgroßes Porträt des Erzherzogs *Rainer,* gemalt von *Siegm. L'Ahrmand* 1889.

Das orientalische Zimmer neben dem Sitzungssaale soll die Ausstellung eines Wohnraumes im Oriente zur Anschauung bringen.

Die Bibliothek.

Die Bibliothek des Österreichischen Museums enthält als Fachbibliothek solche Werke, welche sowohl durch Abbildungen, als durch historische, künstlerische oder wissenschaftliche Erläuterungen die Zwecke des Museums zu fördern geeignet sind. Sie besteht aus zwei Abtheilungen, aus der eigentlichen Büchersammlung und aus der Sammlung von Kunstblättern.

Die letztere umfasst eine reichhaltige Sammlung von Ornamentstichen aus der Zeit vom 15. bis 18. Jahrhundert und eine Vorbildersammlung, bestehend aus Einzelabbildungen von vorzugsweise kunstgewerblichen Arbeiten aller Art in Originalzeichnungen, Kupferstichen, Holzschnitten, Lithographien, Photographien und verwandten Techniken.

Specielle Erwähnung verdient die stattliche Anzahl von Fachzeitschriften, welche die Bibliothek besitzt (gegenwärtig liegen 114 Fachjournale im Lesesaale auf), ferner die bedeutende Sammlung von kunsttheoretischen und kunsttechnischen Schriften, von Schreib- und Zeichenbüchern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, von Costümwerken und vor allem die kostbare Collection von Original-Stick- und Spitzen-Musterbüchern der Renaissance. Weiters enthält die Büchersammlung eine große Zahl von Abbildungswerken aus den Gebieten der Architektur, Sculptur und Malerei, ferner eine lange Reihe der besten Vorlagenwerke für sämmtliche Zweige des Kunstgewerbes, eine große Collection von Lehrbehelfen für den gewerblichen Zeichenunterricht und eine umfangreiche Sammlung der Literatur der kunstgewerblichen Ausstellungen seit dem Jahre 1851.

Den Grundstock der Kunstblätter-Sammlung bildet die im August 1863 erworbene Collection von Ornamentstichen aus dem Besitze des Kunsthändlers *W. Drugulin* in Leipzig, bestehend aus 5000 Blättern nebst 87 Kunstbüchern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Diese Sammlung wurde seither durch Einzelankäufe auf das dreifache vermehrt und ist gegenwärtig in zwölf Gruppen angeordnet, deren erste das Ornament im allgemeinen umfasst und dessen Stilwandlungen vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Zeit *Ludwig XVI.* vor Augen führt; daran schließen sich in Gruppe II Stick- und Spitzenmuster und Costümdarstellungen, und weiters in den Gruppen III bis XII verschiedene mustergiltige Vorbilder für die einzelnen Zweige des Kunstgewerbes, als: Mobilien, Schmiede- und Schlosserarbeiten,

Waffen, Uhren, Goldschmiedearbeiten, Gefäße und Geräthe, Heraldik u. s. f.

Besonders reich ist die Sammlung an Blättern der sogenannten Kleinmeister in der Gruppe der allgemeinen Ornamente, dann an Entwürfen für in Niello auszuführende Goldschmiedeverzierungen, an Vorbildern für getriebene Gefäße, an Entwürfen für Juweliere und an heraldischen Musterblättern, zu welchen auch eine im Jahre 1878 angelegte Sammlung von verzierten Buchhändler- und Buchdrucker-Signeten zu rechnen ist.

Hiezu kommt noch eine schöne Sammlung von etwa 14.000 Blättern Initialen aus deutschen, französischen, italienischen und niederländischen Druckwerken des 15. bis 18. Jahrhunderts. Der größte Theil dieser Sammlung, 12.631 Blätter, wurde im Jahre 1867 aus dem Besitze des Glasmalers *H. v. Holtorp* in London erworben.

Der übrige Theil der Kunstblätter-Sammlung besteht aus Originalzeichnungen und Abbildungen von Kunst- und kunstgewerblichen Objecten in Photographie, Lithographie etc. und ist analog dem Systeme der Bücher- und der Ornamentenstich-Sammlung geordnet. Die größte und werthvollste Bereicherung erhielt dieser Theil der Museumsbibliothek im Jahre 1866 durch die Überweisung der Fachbibliothek der aufgelassenen k. k. Porzellanmanufactur. In der hiedurch in den Besitz des Museums gelangten, 5757 Blätter zählenden Mustersammlung der Fabrik waren auch 868 Blätter Originalzeichnungen von Gefäßdecorationen und 958 Blätter Blumenstudien in Aquarellmalerei enthalten.

Einen sehr werthvollen Bestandtheil der Kunstblätter-Sammlung bildet eine Collection von Originalaufnahmen, Federzeichnungen und Aquarellen, welche die Direction des Museums im Laufe der Jahre nach Kunstwerken, welche dem Institute zur leihweisen Ausstellung überlassen wurden, mit Zustimmung der Besitzer anfertigen ließ.

Der gesammte Bestand der Bibliothek betrug am Jahresschlusse 1900:

Büchersammlung	circa 30.000	Bände
Kunstblätter-Sammlung, und zwar:		
Ornamentstiche	15.000	Blätter
Initialen	14.000	„
Originalzeichnungen, Photographien etc. .	31.000	„
Zusammen .	60.000	Blätter.

Die Benützung der Bibliothek ist jedermann gestattet und der Eintritt in dieselbe an allen Besuchstagen frei. Die Bibliothek ist vom 21. März bis 20. October an Wochentagen, mit Ausnahme des Montags, von 9 bis 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Vom 21. October bis 20. März sind die Besuchsstunden an Wochentagen, mit Ausnahme des Montags, von 9 bis 1 Uhr und von 6 bis 8½ Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr. Entleihung findet statt, jedoch dürfen Bücher und Blätter der Ornamentstich-Sammlung, Originalzeichnungen und werthvolle, im Buchhandel vergriffene Werke der Bibliothek nur im Bibliothekslocale benützt werden.

Der Besuch des Museums vom Tage der Eröffnung bis seine Dar-

Monat	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Jänner . . .	—	5.929	9.460	13.173	9.939	8.975
Februar .	—	6.051	10.295	12.684	9.740	9.716
März . . .	—	13.777	9.601	18.970	9.267	8.136
April . . .	—	9.895	10.139	7.614	8.719	10.577
Mai	*) 2.774	9.372	7.584	7.661	7.582	8.984
Juni . . .	10.240	9.189	5.657	7.589	6.955	6.863
Juli	8.938	10.691	4.477	6.161	7.234	6.698
August . .	7.785	11.527	7.460	8.097	7.846	7.362
September	7.638	8.698	7.704	9.338	8.026	7.500
October .	7.537	12.338	7.096	9.996	9.242	8.575
November	6.725	10.516	11.557	8.951	8.592	6.909
December	5.254	10.455	10.703	8.568	9.318	7.385
Summe .	56.891	118.438	101.733	118.802	102.460	97.680

Monat	1877	1878	1879	1880	1881	1882
Jänner . .	19.445	17.343	21.910	20.728	23.501	20.022
Februar .	18.950	19.668	17.568	17.148	20.927	17.460
März . . .	15.516	17.591	19.312	15.533	16.824	14.357
April . . .	13.917	16.040	25.060	12.093	13.397	14.088
Mai	12.416	13.489	13.646	14.285	32.509	8.892
Juni . . .	9.137	13.736	14.035	11.955	18.144	11.557
Juli	10.463	9.598	14.649	10.883	10.816	11.302
August . .	11.556	11.480	14.301	12.372	11.030	10.702
September	15.869	12.080	15.807	11.805	12.724	12.097
October .	17.116	12.960	14.253	12.933	15.064	12.551
November	17.624	14.163	18.740	16.693	21.781	13.903
December	37.535	38.783	45.258	47.718	44.912	41.391
Summe .	199.544	196.931	234.539	204.146	241.629	188.322

*) Erst vom 20. an geöffnet.

zum Jahresschlusse 1899 findet in den folgenden Tabellen stellung:

1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876
8.140	6.835	16.188	24.445	12.112	13.499	15.877
6.211	6.327	*) 1.085	15.375	13.490	10.833	14.207
7.946	6.738	*) 404	22.394	15.197	13.062	17.620
7.187	6.925	—	12.145	11.620	14.147	16.695
9.823	6.490	13.206	15.156	14.033	16.365	12.454
10.643	5.119	14.601	18.650	8.721	12.144	11.334
6.854	4.655	11.301	16.137	7.273	11.835	10.248
6.071	5.148	12.374	18.097	10.071	10.936	10.153
6.156	4.690	13.739	18.869	10.701	14.678	12.447
7.549	—	17.772	15.935	12.204	15.926	12.903
6.487	26.985	14.323	11.949	16.726	18.680	12.142
4.825	15.761	14.448	12.502	26.965	24.399	17.157
87.892	95.673	129.441	201.654	159.113	176.504	173.237

1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889
21.213	16.870	17.603	15.841	16.381	15.921	10.519
12.446	14.602	13.703	11.561	11.564	10.071	8.439
14.289	11.794	12.441	18.227	14.423	10.020	7.991
11.216	9.097	9.000	13.877	15.481	18.872	13.274
17.176	8.714	11.151	14.210	10.084	38.565	9.220
9.856	10.385	8.002	8.168	15.315	6.026	9.505
8.841	7.787	8.162	8.231	8.216	6.778	6.962
11.734	10.772	10.763	20.786	9.953	7.863	8.945
18.514	10.553	11.449	10.822	8.863	9.257	7.691
13.643	12.532	16.503	12.652	32.409	19.742	11.863
14.993	17.397	10.696	11.669	13.156	12.237	10.633
39.697	37.235	53.421	46.480	35.727	28.995	11.967
193.618	167.738	182.894	192.524	191.572	184.347	116.919

*) Nur Besucher der Vorlesungen.

Monat	1890	1891	1892	1893	1894	1895
Jänner . .	12.490	16.670	11.783	8.873	11.111	7.980
Februar .	10.533	21.261	12.922	9.238	10.868	6.952
März . . .	10.476	20.973	10.396	8.952	10.494	8.388
April . . .	7.230	8.512	18.659	6.503	10.479	6.902
Mai	7.610	12.625	10.831	5.584	15.920	5.425
Juni . . .	6.422	8.968	5.966	5.952	6.312	5.167
Juli	6.106	7.061	5.961	5.198	5.394	4.314
August . .	8.799	7.955	5.352	5.074	5.626	5.727
September	9.239	7.811	6.280	5.459	7.642	5.621
October .	13.644	12.067	6.943	9.065	11.658	9.648
November	42.434	10.333	9.575	10.881	18.986	8.233
December	45.608	29.918	14.659	29.098	16.954	10.394
Summe .	180.591	164.154	119.327	109.877	131.444	84.751

Das Museum wurde somit in der genannten Zeit von 5,269.741 Personen besucht.

Der Katalog der verkäuflichen Gipsabgüsse enthält gegenwärtig 1326 Nummern; bis zum Jahresschlusse 1899 hat die Gipsgießerei 173.107 Abgüsse geliefert.

Vorlesungen.

Bis zum Jahre 1898 fanden von Ende October bis Anfang März an Donnerstagen abends um 7 Uhr öffentliche Vorträge bei freiem Eintritte statt, welche das Gesammtgebiet der Kunst und Kunsttechnik, dann die Beziehungen der Kunst zu verwandten Wissensgebieten umfassten.

Solcher Donnerstags-Vorlesungen, welchen sich in früheren Jahren noch an anderen Tagen mehr für ein Fachpublicum berechnete Vorträge anreihten, haben bis Ende 1897 im ganzen 680 stattgefunden.

1896	1897	1898	1899	Gesammtziffer von 1864—1899	Durchschnitt pro Jahr
4.270	10.572	12.275	13.527	492.420	13.678·33
13.333	7.649	8.881	9.936	421.694	11.713·72
32.588	6.374	6.540	9.771	456.292	12.674·77
27.957	4.204	4.973	7.749	404.243	11.228·97
22.788	5.523	4.917	4.079	431.143	11.976·19
11.206	4.433	3.411	3.387	334.750	9.298·61
2.100	3.984	4.301	4.053	183.662	5.101·72
5.411	4.524	4.471	3.994	332.117	9.225·47
5.610	4.653	4.000	4.666	348.696	9.686·—
5.398	10.990	4.925	7.467	433.099	12.030·52
8.253	12.017	12.990	13.602	501.531	13.931·41
23.041	24.372	18.480	30.711	930.094	25.835·94
161.955	99.295	90.164	112.942	5,269.741	146.381·69

Seit dem Jahre 1898 werden in den Monaten Jänner bis März Vortragscyklen zu je fünf Vorträgen veranstaltet. Die Theilnahme an diesen Vorträgen erfolgt auf Grund einer Einschreibung, für welche eine Gebür von 2 Kronen für jeden Vortragscyklus eingehoben wird. Bis Ende 1900 wurden 11 solcher Vortragscyklen veranstaltet.

Ausstellungen

haben im Museum bisher stattgefunden:

1864: Ausstellung alter Kunstgegenstände aus den Sammlungen des Allerhöchsten Hofes, der Staatsinstitute und von zahlreichen Privaten.

wurden seitens des Museums beschickt in

1864: Brünn, Graz, Salzburg.

1865: Collectiv - Ausstellung von Erzeugnissen der Glasindustrie von Venedig und Murano; Ausstellung moderner Kunst und Kunstindustrie-Gegenstände aus dem In- und Auslande.	1865: Brünn, Graz, Leitmeritz, Linz, Pressburg, Salzburg.
1866: Ausstellung alter Kunstgegenstände aus den Sammlungen des Allerhöchsten Hofes, der Staatsinstitute und von zahlreichen Privaten. Rafael Donner - Ausstellung; Ausstellung moderner Kunst- und Kunstindustrie-Gegenstände aus dem In- und Auslande.	1866: Bursau (in Mähren), Graz, Klagenfurt, Salzburg, Steinschönau, Prag.
1867: Wechselnde Ausstellung alter Kunstgegenstände; Ausstellung moderner Kunst- und Kunstindustrie-Gegenstände.	1867: Brünn, Graz, Innsbruck, Linz, Prag, Paris, Salzburg, Steinschönau.
1868: Wechselnde Ausstellung alter Kunstgegenstände; Ausstellung moderner Kunst- und Kunstindustrie-Gegenstände.	1868: Brünn, Graz, Innsbruck, Linz, Prag, Reichenberg, Sechshaus (Wien).
1869: Wie oben.	1869: Brünn, Graz, Innsbruck, Linz, Pest, Pilsen, Prag.
1870: Wie oben.	1870: Bielitz, Eger, Graz, Pilsen, Znaim.

1871: Dürer-Ausstellung; Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe (anlässlich der Eröffnung des eigenen Gebäudes).	1871: Eger, Klagenfurt, Olmütz.
1872: Ausstellung der vervielfältigenden zeichnenden Künste.	1872: Graz, Haindorf.
1873: Special-Ausstellung des Österreichischen Museums und der Kunstgewerbeschule; Ausstellung von Handzeichnungen und Aquarellen von Wiener Künstlern von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1860; Ausstellung von Werken der älteren Buchdruckerkunst Mährens; Ausstellung von Gemälden alter Meister aus dem Wiener Privatbesitze; Ausstellung der Kunstgewerbeschule.	1873: —
1874: Ausstellung von Blumenmalereien; Ausstellung alter Möbel; Weihnachts-Ausstellung.	1874: —
1875: Ausstellung von Original-Aufnahmen nach Teppichen, Miniaturen, Gefäßen etc.; Ausstellung von Ornamentstichen der Renaissance;	1875: Prag, Reichenberg, Teplitz.

Ausstellung der kunstgewerblichen Fachschulen des k. k. Handelsministeriums. Weihnachts-Ausstellung.	
1876: Historische Ausstellung von Aufnahmen von Cultus- und Profanbauten des islamitischen Orients; Ausstellung alter Spitzen; Ausstellung von Porträtstichen aus der Zeit Kaiserin *Maria Theresia's;* Ausstellung von Costümbildern des 15. bis 18. Jahrhunderts; Weihnachts-Ausstellung.	1876: Brünn, München, Prag.
1877: Ausstellung von Ornamentstichen der deutschen Schule; Ausstellung von Aufnahmen nach den Wandgemälden des Schlosses Runkelstein in Tirol; Ausstellung v. Aufnahmen des sogenannten Fürstenschlösschens in Meran; Ausstellung von Aufnahmen des Palastes Diocletian's in Spalato von Professor *Hauser;* Ausstellung d. Concurrenz-Entwürfe für das Grillparzer-Denkmal in Wien;	1877: Graz, Leitmeritz, Lemberg, Wien (historische Kunst-Ausstellung der Akademie der bildenden Künste).

Ausstellung der Concurrenz-Entwürfe für Statuen am Rathhause in Wien;

Weihnachts-Ausstellung.

1878: Ausstellung des Heraldischen Vereines »Adler«;

Ausstellung von modernen Möbeln aus dem Kaiserpavillon der Weltausstellung 1873;

Ausstellung der Kunstgewerbeschule;

Weihnachts-Ausstellung.

1879: Ausstellung der Bronze-Industrie-Gesellschaft;

Ausstellung der Aquarelle von Blumen und Früchten von *A. Hartinger;*

Special-Ausstellung von Glasgegenständen der Firma *J. & L. Lobmeyr;*

Special-Ausstellung von *C. Giani* (Costüme, Banner u. s. w. vom Festzuge der Stadt Wien);

Special-Ausstellung der Allgemeinen Zeichenschulen Wiens;

Ausstellung der Kunstgewerbeschule;

Weihnachts-Ausstellung.

1880: Ausstellung von Bucheinbänden älterer und neuerer Zeit;

Ausstellung von Arbeiten der Lehranstalten für Frei-

1878: Innsbruck, Paris, Prag.

1879: Budweis, Ischl, Reichenberg, Teplitz.

1880: Dresden, Graz, Reichenberg.

handzeichnen u. Modellieren in Brünn, Gmunden, Innsbruck, Klagenfurt, Lemberg, Prag, Triest, ferner der Staats-Gewerbeschulen in Reichenberg und Salzburg; Ausstellung der Huldigungsadressen anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares; Ausstellung von Wandmalereien aus Kärnten; Ausstellung der Kunstgewerbeschule; Weihnachts-Ausstellung.	
1881: Ausstellung von Arbeiten der chemisch-technischen Versuchsanstalt; Internationale Photographien-Ausstellung; Ausstellung der Kunstgewerbeschule; Special-Ausstellung von Krügen und krugartigen Gefäßen; Ausstellung d. Huldigungs-Geschenke und Adressen zur Vermählung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen *Erzherzog Rudolf;* Weihnachts-Ausstellung.	1881: Linz.
1882: Ausstellung des künstlerischen Nachlasses *Ferd. Laufbergers;*	1882: Brünn, Gablonz, Pilsen, Triest.

Ausstellung einer Sammlung von Rococo-Costümen der k. k. Hofoper;

Jubiläums-Ausstellung der Wiener Buchdrucker;

Ausstellung der Textilsammlung des Österreichischen Museums;

Weihnachts-Ausstellung.

1883: Ausstellung graeco-buddhistischer Alterthümer und kunstgewerblicher Erzeugnisse aus dem Besitze des Dr. *G. W. Leitner* (Lahore);

Ausstellung von japanischen Malereien, Lack-, Thon-, Metall- und Textilarbeiten;

Ausstellung der Kunstgewerbeschule;

Ausstellung von Arbeiten der k. k. Staats-Gewerbeschulen in Graz, Salzburg, Reichenberg u. d. k. k. Webeschule in Wien;

Weihnachts-Ausstellung.

1884: Ausstellung von Photographien und Aquarellen aus Ost-Asien (Eigenthum des *Baron Stillfried);*

Ausstellung von Photographien aus allen Welttheilen (Eigenthum des Marine-Oberstabsarztes Dr. *Wawra v. Fernsee);*

1883: Graz, Linz, Troppau, Pest.

1884: Budweis, Krems, Steyr.

Ausstellung des künstlerischen Nachlasses des Oberbaurathes *Freiherrn v. Ferstel;* Ausstellung von Zeichnungen und Entwürfen des Oberbaurathes *Freiherrn v. Hansen;* Weihnachts-Ausstellung.	
1885: Historische Ausstellung von Wand- und Plafond-Decorationen; Ausstellung von Kunstgegenständen und Alterthümern aus dem Besitze des *Grafen Karl Lanckoroński;* Ausstellung der Sammlung von Schlössern u. Schlüsseln aus dem Besitze von *A. Dillinger;* Ausstellung von Studien- und Reiseaufnahmen aus verschiedenen Städten Italiens und Siciliens, von Architekt *J. Ginzel;* Ausstellung der Kunstgewerbeschule; Weihnachts-Ausstellung.	1885: Brünn, Klagenfurt, Linz, Prag, Reichenberg.
1886: Ausstellung weiblicher Handarbeiten; Ausstellung der Gremialschule für Buchdrucker- u. Schriftsetzer-Lehrlinge; Weihnachts-Ausstellung.	1886: Antwerpen, Aussig, Berlin, Brünn, Czernowitz, Kuttenberg, Tabor.

1887: Ausstellung von Gegenständen kirchlicher Kunst; Ausstellung der Geschenke für Seine Heiligkeit Papst *Leo XIII.;* Ausstellung chinesischer Prachtcostüme und Seidengewebe (Eigenthum der Frau General-Consul *Lührsen);* Ausstellung der Kunstgewerbeschule; Weihnachts-Ausstellung.	1887: Aussig, Brünn, Kolin, Linz, Saaz, Triest.
1888: Ausstellung von Plänen und Ansichten Alt-Wiens von *E. Hütter;* Ausstellung der Fachschule für Glas-Industrie in Steinschönau; Ausstellung von Skizzen, Zeichnungen und Studien des Thier- und Landschaftsmalers *Pischinger;* Kaiserin Maria Theresia-Ausstellung; Ausstellung der k. k. Fach-Zeichen- und Webeschule in Warnsdorf; Internationale Ausstellung von Amateur-Photographien; Ausstellung von neuen Kupferstichen u. Radierungen *(Artaria);* Weihnachts-Ausstellung.	1888: Brünn, Budweis, Linz, Reichenberg, Teltsch, Triest, Troppau.

1889: Ausstellung von älteren Meisterwerken der Radierkunst *(Artaria)*; Ausstellung anlässlich des 25jährigen Jubiläums des k. k. Österreichischen Museums; Ausstellung des Wiener Kunstgewerbe-Vereines. Ausstellung der Kunstgewerbeschule; Weihnachts-Ausstellung.	1889: Villach, Budweis.
1890: Ausstellung von gewirkten Wandtapeten (Gobelins); Ausstellung von Postwerthzeichen; Ausstellung von Originalzeichnungen aus dem Archive der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale; Ausstellung des Clubs der Wiener Bildhauermeister; Ausstellung der Perlmutter-Drechsler; Ausstellung des Wiener Mode-Clubs; Weihnachts-Ausstellung.	1890: Aussig, Brünn, Graz.
1891: Costüm-Ausstellung; Ausstellung von Concurrenz-Entwürfen für das Mozart-Denkmal; Austriaca- u. Viennensia-Ausstellung *(Artaria)*;	1891: Aussig, Prag, Triest.

Internationale Ausstellung von Amateur-Photographien;
Ausstellung der Kunstgewerbeschule.

1891: Ausstellung der Kunstsammlung des verstorbenen Regierungsrathes *Franz Kutschera;*
Weihnachts-Ausstellung.

1892: Special-Ausstellung von farbigen Kupferstichen;
Radetzky-Ausstellung;
Ausstellung von mittelalterlichem Hausrath;
Winter-Ausstellung des Wiener Kunstgewerbe-Vereines.

1893: Ausstellung der Arbeiten des Malers *Eduard Kaiser;*
Ausstellung der Kupferstichsammlung aus dem Nachlasse des verstorbenen Militär-Registrators *Vincenz Koniček;*
Archäologische Ausstellung;
Ausstellung der Kunstgewerbeschule;
Weihnachts-Ausstellung;

1894: Aquarell - Ausstellung der Gesellschaft der Kunstfreunde im Österreichischen Touristen-Club;
Paramenten-Ausstellung;

1892: Paris, Madrid, Eger, Karlsruhe, Czernowitz, Olmütz, Wien (Internationale Theater- und Musikausstellung).

1893: Chicago, Groß-Meseritsch, Genf.

1894: Antwerpen, Lemberg, Přibram, Brünn.

Ausstellung der Concurrenzentwürfe für das Grabdenkmal des Dichters *Eduard von Bauernfeld;*	
Ausstellung der bei dem Caroussel in der k. u. k. Hofreitschule verwendeten Prachtcostüme;	
Ausstellung ägyptischer Alterthümer;	
Ausstellung der Möbel für das Schloss weiland Ihrer Majestät der Kaiserin „Achilleion“;	
Ausstellung der Fachschule für Kunststickerei;	
Schabkunst-Ausstellung;	
Weihnachts-Ausstellung;	
1895: Ausstellung von Kunstblättern aus dem Nachlasse des verstorbenen Oberbaurathes *Karl Freiherrn von Hasenauer;*	1895: Troppau.
Walter Crane - Ausstellung;	
Paramenten-Ausstellung;	
Ausstellung des Vereines für österreichische Volkskunde;	
Ausstellung der Kunstgewerbeschule, verbunden mit einer Ausstellung der Werke des verstorbenen Professors *August Kühne;*	
Weihnachts-Ausstellung;	

1896: Wiener Congress-Ausstellung; Weihnachts-Ausstellung;	1896: Budapest, Königgrätz.
1897: »Altwienerbilder« - Ausstellung; Paramenten-Ausstellung; Ausstellung von niellierten Goldschmiedverzierungen aus der Ornamentstichsammlung des Österreichischen Museums; *Donizetti*-Ausstellung; Ausstellung von Miniaturen, Illustrationen zu dem persischen Ritterroman „Hamzah-Nâmeh“ aus dem Besitze des Österreichischen Museums; Ausstellung der Kunstgewerbeschule; Winter-Ausstellung;	
1898: Ausstellung von Arbeiten der vereinigten Musterzeichner Österreichs; Ausstellung von Originalaufnahmen verschiedener österreichischen Industrie-Etablissements; Ausstellung von Handarbeiten des Wiener Frauenerwerbvereines; Winter-Ausstellung;	1898: Linz, Troppau, Reichenberg, Brünn.

1899: Ausstellung englischer Schülerarbeiten;

Wander-Ausstellung von Holzschnitten des Centralvereines für das Buchgewerbe;

Ausstellung von anlässlich des Allerhöchsten Regierungsjubiläums angefertigten Huldigungsadressen;

Ausstellung von Stickereien der Ursulinerinnen und von modernen belgischen und französischen, italienischen und englischen Stoffen;

Spitzen-Ausstellung;

Ausstellung von Aufnahmen von Architekturen und Sculpturen und von englischen Wohnhäusern;

Ausstellung der Concurrenzarbeiten von Placaten für die Pelicanfarben;

Ausstellung von Studien von *H. F. v. Berlepsch;*

Ausstellung der Concurrenzentwürfe für die Kaiser-Jubiläumskirche;

Ausstellung von Originalzeichnungen des Professors *Gustav Schmoranz* und von heraldischen Kunstblättern von *Hugo Ströhl;*

Ausstellung von Glasmalereien der Firma *Geyling;*

1899: Moskau, Brünn, Budweis, Königgrätz, Reichenberg, Troppau, Nürnberg.

Ausstellung bedruckter Stoffe;

Ausstellung von photographischen Aufnahmen der Email- und Elfenbeinarbeiten im Louvre;

Ausstellung des Krieger-Denkmals für die Stadt Brüx, von *Hegenbarth;*

Ausstell. von Arbeiten aus der *Osiander*'schen Kunstanstalt in Dornbirn;

Ausstellung japanischer Farbenholzschnitte;

Ausstellung von Arbeiten des Camera-Clubs;

Ausstellung einer Placat-Concurrenz der Gesellschaft für graphische Industrie;

Winter-Ausstellung;

1900: Ausstellung der Arbeiten der Kunstgewerbeschule für die Pariser Weltausstellung 1900;

Medaillen-Ausstellung;

Studien-Ausstellung der Gesellschaft der Kunstfreunde des Österr. Touristenclubs;

Ausstellung von Photographien aus Dalmatien und Triest von *Josef Wlha;*

Ausstell. von Autotypien für Buchdruck von *J. Löwy;*

Ausstellung von Photographien d. »Camera-Club«;

Winter-Ausstellung.

1900: Prag, Brünn, Lemberg, Graz, Teplitz, Villach, Königgrätz, Bozen, Troppau, Reichenberg, Bergreichenstein, Ebensee, Znaim, Arco, Jägerndorf.

Verzeichnis

der

literarisch-artistischen Publicationen des k. k. Österreichischen Museums.

Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums. I. Heft. 1864. Enthaltend organisatorische Bestimmungen etc. (Österreichisches Museum.)

Festschrift bei Gelegenheit der Eröffnung des neuen Museumsgebäudes am 4. November 1871. (Österreichisches Museum.)

Bucher Br., Das Österreichische Museum und die Kunstgewerbeschule. Festschrift bei Gelegenheit der Eröffnung der Weltausstellung 1873. Mit Illustrationen. (Österreichisches Museum.)

Heinrich Freiherr v. Ferstel. Festschrift bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung seines Denkmals im k. k. Österreichischen Museum. 1884. (Österreichisches Museum.)

Das k. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie und die k. k. Kunstgewerbeschule in Wien. 1886. *(Alfred Hölder.)*

Das k. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie. Ein Rückblick auf seine Geschichte. Nach Beschluss des Curatoriums zur Erinnerung an den 25. Jahrestag seiner Gründung (31. März 1864) herausgegeben von der Direction. 1889. (Österreichisches Museum.)

Bucher Br., Festschrift zum Jubiläum des k. k. Österreichischen Museums 1889, enthaltend: Die alten Zunft- und Verkehrsordnungen der Stadt Krakau. Nach *Balthasar Behems* Codex picturatus in der k. k. Jagellonischen Bibliothek herausgegeben. Mit 27 Tafeln. *(C. Gerolds Sohn.)*

Programm der Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie, enthaltend Statut und Lehrplan. (Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 22. August 1888, Zahl 16.957.) (Österreichisches Museum.)

Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Erschien seit 1865 bis 1897 (seit 1886 als neue Folge). Monatlich 1 Heft von 1—1½ Bogen. (Österreichisches Museum und *C. Gerold's Sohn.*)

Kunst und Kunsthandwerk. Monatsschrift des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Herausgegeben und redigiert von *A. v. Scala.* Erscheint seit 1898. Jährlich 12 Hefte. *(Artaria & Co.)*

Wegweiser durch das k. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie. (Österreichisches Museum.)

Verzeichnis der vom k. k. Österreichischen Museum herausgegebenen Photographien. Serie I—V. Nr. 1—329. (Österreichisches Museum.)

Verzeichnis der Gipsabgüsse, welche von dem k. k. Österreichischen Museum käuflich zu beziehen sind. Mit Nachträgen.

Verzeichnis der galvanoplastischen Reproductionen aus dem galvanoplastischen Atelier des k. k. Österreichischen Museums. 1882. (Österreichisches Museum.)

Schestag Fr., Katalog der Bibliothek des k. k. Österreichischen Museums. 1869. (Österreichisches Museum.)

Chmelarz E., und Fr. Ritter, Katalog der Bibliothek des k. k. Österreichischen Museums. 1883. (Österreichisches Museum.)

Schestag Fr., Illustrierter Katalog der Ornamentstich-Sammlung des k. k. Österreichischen Museums. 1871. Mit Initialen und 20 Illustrationen. (Österreichisches Museum.)

Ritter Fr., Illustrierter Katalog der Ornamentstich-Sammlung des k. k. Österreichischen Museums. Erwerbungen seit dem Jahre 1871. Mit 130 Illustrationen. 1889. *(R. v. Waldheim.)*

Katalog der ehemaligen Bock'schen Sammlung von Webereien und Stickereien des Mittelalters und der Renaissance. 1865. (Österreichisches Museum.)

Katalog der ehemaligen Bock'schen Sammlung von Spitzen und Kanten. 1874. (Österreichisches Museum.)

Karabaček J., Katalog der Theodor Graf'schen Funde in Ägypten. 1883. (Österreichisches Museum.)

Falke, J. v., Die k. k. Wiener Porzellanfabrik. Ihre Geschichte und die Sammlung ihrer Arbeiten im k. k. Österreichischen Museum. Mit 17 Tafeln. 1887. *(C. Gerolds Sohn.)*

Bucher Br., Die Glassammlung des k. k. Österreichischen Museums. Geschichtliche Übersicht und Katalog. Mit 13 Tafeln. 1888. *(C. Gerolds Sohn.)*

Riegl A., Die ägyptischen Textilfunde im k. k. Österreichischen Museum. Allgemeine Charakteristik und Katalog. Mit 13 Tafeln. 1889. *(R. v. Waldheim.)*

Masner K., Die Sammlung antiker Vasen und Terracotten im k. k. Österreichischen Museum. Katalog und historische Einleitung. Mit 10 Lichtdruck- und 1 Steindrucktafel, sowie 36 Abbildungen im Text. 1892. *(C. Gerolds Sohn.)*

Katalog der Dürer-Ausstellung im k. k. Österreichischen Museum. 1871. (Österreichisches Museum.)

Katalog der österreichischen Kunstgewerbe-Ausstellung im neuen Museumsgebäude. 1871. (Österreichisches Museum.)

Die Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Fachmännischer Bericht über die Ausstellung im k. k. Österreichischen Museum vom 4. November 1871 bis 4. Februar 1872. (Österreichisches Museum.)

Katalog der Gemälde alter Meister aus dem Wiener Privatbesitz, ausgestellt im k. k. Österreichischen Museum. 1873. (Österreichisches Museum.)

Wegweiser durch die Special-Ausstellung von Bucheinbänden im k. k. Österreichischen Museum. 1880. Österreichisches Museum.)

Katalog der Special-Ausstellung von Krügen und krugartigen Gefäßen im k. k. Österreichischen Museum. Eröffnet Mai 1881. (Österreichisches Museum.)

Ausstellung des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Triest 1882. (Österreichisches Museum.)

Katalog der historischen Ausstellung von Wiener Buchdruck-Erzeugnissen 1482—1882. 1882. (Verlag der Ausstellungs-Commission.)

Katalog der historischen Bronze-Ausstellung im k. k. Österreichischen Museum. 1883. (Österreichisches Museum.)

Alt- und neu-indische Kunstgegenstände aus Prof. Leitner's jüngster Sammlung. 1883. (Österreichisches Museum.)

Katalog der Special-Ausstellung von Schlössern und Schlüsseln (Sammlung Dillinger) im k. k. Österreichischen Museum. 1885. (Österreichisches Museum.)

Illustrierter Katalog der Ausstellung kirchlicher Kunstgegenstände 1887. Mit 44 Illustrationen. *(C. Gerolds Sohn.)*

Katalog der Kaiserin Maria Theresia-Ausstellung. 1888. (Druck von *C. Gerolds Sohn.*)

Katalog der Ausstellung von Amateur-Photographien. 1887. (Club der Amateur-Photographen.)

Katalog der Special - Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe zum 25. Jahrestage der Gründung des k. k. Österreichischen Museums. 1889. (Österreichisches Museum.)

Katalog der Special-Ausstellung farbiger Kupferstiche 1892. Nebst einem Heft Nachträge. *(C. Gerold's Sohn.)*

Katalog der Special-Ausstellung mittelalterlichen Hausraths. 1892. (Österreichisches Museum.)

Katalog der Archäologischen Ausstellung. 1893. (Österreichisches Museum.)

Katalog einer Special-Ausstellung der Schabkunst. 1894. (Österreichisches Museum.)

Katalog der Wiener Congress-Ausstellung. 1896. (Österreichisches Museum.)

Katalog der Winter-Ausstellungen 1897, 1898, 1899, 1900. (Österreichisches Museum.)

Hans Sibmacher's Stick- und Spitzen-Musterbuch. Nach Ausgabe vom Jahre 1597 in facsimilierten Copien herausgegeben vom k. k. Österreichischen Museum. 1866. *(C. Gerolds Sohn.)*

Original-Stickmuster der Renaissance, in getreuen Copien vervielfältigt und mit Unterstützung des k. k. Handelsministeriums herausgegeben. 1873. Mit Einleitung von *R. v. Eitelberger.* (K. k. Schulbücher-Verlag.)

Dasselbe. 2. Auflage. *(R. v. Waldheim.)*

Stickmuster, mit Unterstützung des k. k. Unterrichts-Ministeriums und mit Benützung der besten Vorbilder, entworfen von *E. Drahan.* (Wien, *Hartinger & Sohn.*)

Wilh. Hoffmann's Spitzenmusterbuch, nach der Originalausgabe vom Jahre 1607 photolithographiert. Mit Einleitung von *Fr. Schestag.* (Österreichisches Museum.)

Spitzen-Album, gelegentlich der ersten Ausstellung von Spitzen- und Nadelarbeiten mit Unterstützung des k. k. Handelsministeriums herausgegeben. 1876. 30 Lichtdrucke. (Österreichisches Museum.)

Italienische Renaissance-Spitzen- und Stickmusterblätter. 26 Spitzen- und 7 Stickmusterblätter in Lichtdruck nach den Stickmusterbüchern von *Bartolomeo Danieli,* des *Math. Pagano* etc. (Österreichisches Museum.)

— 10 Blätter aus dem Spitzenmusterbuche der *Isabella Catanea Parasole.* Lichtdruck. (Österreichisches Museum.)

Venezianische Musterblätter aus dem 16. Jahrhundert für Passementerie-Arbeiten und verwandte Techniken. Photolithographie. Mit Einleitung von *R. v. Eitelberger.* 1870. (Österreichisches Museum.)

Die burgundischen Gewänder der k. k. Schatzkammer. Messornat für den Orden vom goldenen Vlies. 12 Blätter Photographien mit Text von *J. Falke.* 1864. (Österreichisches Museum. Vergriffen.)

Die byzantinischen Buchdeckel der St. Marcus-Bibliothek in Venedig. 10 Blätter Photographien mit erläuterndem Text von *J. Falke.* 1867. (Österreichisches Museum. Vergriffen.)

Umrisse antiker Thongefäße zum Studium und zur Nachbildung für die Kunstindustrie, sowie für Schulen. Zweite, vermehrte Auflage. 19 Blätter Autographien. (Österreichisches Museum.)

Ornamente antiker Thongefäße zum Studium und zur Nachbildung für die Kunstindustrie, sowie für Schulen. 15 Blätter in mehrfarbigem Tondruck. 1878. (Österreichisches Museum.)

Salvétat. Über keramische Decoration und Emaillage. Zwei Abhandlungen, aus dem Französischen übersetzt. 1871. (Österreichisches Museum.)

Trachtenbilder von Albrecht Dürer aus der Albertina. 6 Blatt, in Chromo-Xylographie ausgeführt von *F. W. Bader* in Wien. 1871. (Österreichisches Museum.)

Ottavio Strada's Entwürfe für Prachtgefäße in Silber und Gold, gezeichnet für *Kaiser Rudolf II.* Facsimiliert. 1869. *(Beck'sche* Universitäts-Buchhandlung *[A. Hölder.]).*

Gefäße der deutschen Renaissance. (Punzenarbeiten.) Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums herausgegeben. 16 Tafeln in Folio mit Text von *Fr. Schestag.* 1876. (K. k. Schulbücher-Verlag.)

Das Wiener Heiligthumbuch. Nach der Ausgabe vom Jahre 1502 sammt den Nachträgen von 1514 mit Unterstützung des k. k. Handelsministeriums herausgegeben. Einleitung von *Fr. Ritter.* 1882. *(Gerold & Comp.)*

Möbelformen der französischen Renaissance. Nach dem im k. k. Österreichischen Museum und in anderen Sammlungen befindlichen Originalen unter Leitung von Prof. *H. Herdtle* aufgenommen und autographiert von Schülern der Kunstgewerbeschule. 2 Hefte à 6 Tafeln. 1881. (Österreichisches Museum.)

Prachtmöbel und Geräthe vom Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts, größtentheils aus dem Besitze Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzogs *Albrecht.* In Lichtdruck von *V. Angerer* in Wien, herausgegeben vom k. k. Österreichischen Museum. 15 Tafeln. 1884. (Nürnberg, *Soldan* in Commission.)

Sturm Georg, Vignetten für Porzellanmalerei. Im Auftrage des k. k. Handels-Ministeriums componiert. 30 Chromolithographien. 1877. (Verlag des k. k. Handelsministeriums.)

Photographien alter Möbel von der Ausstellung im k. k. Österreichischen Museum 1874. (Hof-Photograph *V. Angerer.*)

Kunstgewerbliche Flugblätter. 55 Blatt in Carton. *R. v. Waldheim.* Heft I (Blatt 1—11): Ornamente, Heft II (Blatt 12—19): Textile Kunst, Heft III (Blatt 20—33): Gefäße, Heft IV (Blatt 34—37): Goldschmiedearbeiten, Heft V (Blatt 38—44): Glas und Keramik, Heft VI (Blatt 45—49): Initialen, Heft VII (Blatt 50—55): Möbel und Geräthe.

Reproductionen von Original-Zeichnungen und kunstgewerblichen Gegenständen. 1883. Bisher 2 Hefte à 12 Blatt. *(V. Angerer.)*

Studien und Entwürfe von Ferdinand Laufberger. Aus seinem Nachlasse herausgegeben. 1884. I. Heft mit 12 Blatt. *(V. Angerer.)*

Arbeiten der österreichischen Kunstindustrie aus den Jahren 1868 bis 1893. Zum 25jährigen Jubiläum der Kunstgewerbeschule herausgegeben. I—V. 1893 ff. (Gesellschaft für vervielfältigende Kunst.)

Falke, J. v., Rahmen. Eine Auswahl aus der Sammlung des k. k. Österreichischen Museums auf 50 Lichtdrucktafeln. 1892. *(A. Schroll.)*

— **Holzschnitzereien.** Eine Auswahl aus der Sammlung des k. k. Österreichischen Museums auf 55 Lichtdrucktafeln. 1893. *(A. Schroll.)*

— **Mittelalterliches Holzmobiliar.** 40 Lichtdrucktafeln. 1894. *(A. Schroll.)*

Masner, K. Die Costüm-Ausstellung im k. k. Österreichischen Museum. 1894. *(J. Löwy.)*

Eitelberger, R. v., Die österreichische Kunstindustrie und die heutige Weltlage. Vortrag, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1870. (Österreichisches Museum.)

Enderes, Aglaia v., Die österreichische Special-Ausstellung der Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung. 1874. (Österreichisches Museum.)

Exner W., Das Holz als Rohstoff für das Kunstgewerbe. Zwei Vorträge, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1869. (Weimar, *Voigt.*)

— **Der Antheil Österreichs an den technischen Fortschritten der letzten hundert Jahre.** Vortrag, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1874. *(Wilh. Braumüller.)*

— **Mechanische Hilfsmittel des Steinbildhauers.** Vortrag, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1877. *(Lehmann & Wentzel.)*

— **Das Biegen des Holzes mit Rücksicht auf die Thonet'sche Industrie.** Vortrag, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1876. (Weimar, *Voigt.*)

— **Johann Beckmann, Begründer der technologischen Wissenschaft.** Vortrag, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1878. *(C. Gerolds Sohn.)*

Falke J., Die Kunstindustrie auf der Ausstellung zu Dublin. 1869. (Österreichisches Museum.)

— **Die Kunstindustrie auf der Weltausstellung 1873.** *(C. Gerolds Sohn.)*

Hauser A., Über Säulenordnungen. Drei populäre Vorträge, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1872. *(A. Hölder.)*

Ilg A., Geschichte und Terminologie der Spitzen. Zwei Vorträge, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1876. Mit Abbildungen. *(Lehmann & Wentzel.)*

Karabaček J., Die Theodor Graf'schen Funde in Ägypten. 1883. (Österreichisches Museum.)

Marchet G., Die Aufgaben der gewerblichen Gesetzgebung. Vortrag, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. (Weimar, *Voigt,* 1877.)

Neumann Franz X., Die Kunst in der Wirtschaft. Zwei Vorträge, gehalten im k. k. Österreichischen Museum. 1873. *(C. Gerolds Sohn.)*

Zur Regelung des Ausstellungswesens. Vorschläge des Curatoriums des k. k. Österreichischen Museums. 1881. (Österreichisches Museum.)



K. K. Österreichisches Handelsmuseum.

Gelegentlich der Wiener Weltausstellung traten über Anregung des *Freiherrn v. Schwegel* und des damaligen Sectionsrathes Dr. *Emil Hardt* unter dem Namen »Comité für den Orient und Ostasien« eine Anzahl von Männern zusammen, die sich die Aufgabe stellten, das reiche Materiale, welches der nahe und ferne Osten in den Räumen der Ausstellung zur Schau brachte, durch eingehendes Studium des dort Gebotenen nach der commerziellen und kunstgewerblichen Richtung hin, durch die Bekanntmachung dieser Studienresultate, durch Anbahnung von neuen Verbindungen mit dem Oriente und Erweiterung der bestehenden, einer praktischen Verwerthung zuzuführen. Nach Schluss der Ausstellung fasste das unter dem Vorsitze des *Freiherrn v. Hopfen* stehende Comité den Plan, die Institution zu einer dauernden zu gestalten und ein orientalisches Museum in Wien zu gründen.

Am 18. Juli 1874 erhielten die Statuten der neuen Anstalt die behördliche Genehmigung.

Förderung der Handelsbeziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit den Ländern des Orients und Ostasiens, sowie der an den Verkehr mit denselben sich knüpfenden gewerblichen Interessen war der Zweck der neuen Schöpfung.

Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog *Carl Ludwig* geruhte, das Protectorat über das Museum zu übernehmen; Sectionschef *Freiherr v. Hofmann* wurde zum Präsidenten, Hofrath *v. Schwegel* zum Vice-Präsidenten ernannt.

Zum Director des Museums und zugleich Ministerial-Secretär im Handelsministerium wurde der Secretär des Comité für den Orient und Ostasien und frühere Berichterstatter der k. und k. Mission nach Ostasien *Arthur v. Scala* ernannt.

Am 25. Februar 1886 wurde seitens des durchlauchtigsten Herrn Protectors eine Enquête, bestehend aus den Vertretern der Handelskammern der Monarchie, den Kunstgewerbe-Museen und verwandten Instituten und Corporationen abgehalten, welcher Se. kaiserliche Hoheit präsidierte und der die Berathung über die Frage der Ausgestaltung des orientalischen Museums zu einem allgemeinen Handelsmuseum oblag.

Nach den Beschlüssen dieser Enquête vollzog sich die Erweiterung der Anstalt und erhielten die Statuten des k. k. Österreichischen Handelsmuseums am 15. September 1887 die Genehmigung der Regierung.

Zweck dieses Museums war nunmehr die Förderung der Handelsbeziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem gesammten Auslande, sowie der an den Verkehr mit demselben sich knüpfenden gewerblichen Interessen. Überdies wurde nach wie vor der Production und gewerblichen Entwicklung der ostasiatischen Länder besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Als Mittel zur Erreichung dieser Zwecke dienten nebst den entsprechenden rein commerziellen Institutionen: allgemeine commerzielle, dann auf den Orient und Ostasien beschränkte kunstgewerbliche und ethnographische Sammlungen unter Verlegung des Schwerpunktes auf die ersteren, deren Zugänglichkeit und Benützung in den Industrie-Centren des ganzen Reiches, sei es durch partielle temporäre Ausstellungen, sei es durch Aufstellung von Doubletten-Sammlungen in denselben angestrebt wurde. So fand z. B. im Jahre 1885 eine größere Exposition von keramischen Objecten und im Jahre 1891 eine größere Ausstellung von orientalischen Teppichen statt. Außerdem veranstaltete das Museum eine Anzahl von kleineren Ausstellungen in der Provinz. Ferner diente diesem Zwecke die Herausgabe von Zeitschriften und anderen Publicationen, welche die Mittheilung und Verbreitung der gewonnenen Erfahrungen und aller die Interessen der Handelswelt berührenden Nachrichten vermitteln sollten.

Protector des Handelsmuseums ist derzeit Se. k. und k. Hoheit Erzherzog *Franz Ferdinand von Österreich-Este.*

Curatorium:

Präsident.

Johann Freiherr v. Chlumecky, Geh. R., Minister a. D.

Vice-Präsident.

Josef Freiherr v. Schwegel, Geh. R., Sectionschef a. D.

Delegierte der Ministerien.

Dr. *Franz Stibral,* Sectionschef im Handelsministerium.

Dr. *Georg Ritter v. Thaa,* Sectionschef im Handelsministerium.

Alexander Ritter v. Suzzara, Sectionschef im Ministerium des Äußern.

Dr. *Friedrich Dlabáč,* Ministerial-Vicesecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht.

Curatoren.

Dr. *Jos. Maria Baernreither,* Geh. R., Minister a. D.
Anton Freiherr v. Banhans, Geh. R., Minister a. D.
Gottlieb Bondy, Großindustrieller.
Hugo Freiherr Glanz v. Eicha, Geh. R., Minister a. D.
F. W. Haardt, Fabriksbesitzer.
Dr. *Hermann Hallwich,* Hofrath.
Dr. *Emil Hardt,* Ministerialrath im Handelsministerium.
Eduard v. Hein, Realitätenbesitzer.
Felix Kanitz, Schriftsteller.
Eugen Ritter v. Kuczyński, a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister.
Dr. *Karl Graf Lanckoroński,* Geh. R.
Heinrich Prinz von und zu Liechtenstein.
Alfred Ritter von Lindheim, Gutsbesitzer.

Max Mauthner, Präsident der Wiener Handels- und Gewerbekammer.

Alexander Markgraf Pallavicini, Geh. R.

Dr. *Michael Freiherr v. Pidoll,* Sectionschef, Director der Consular-Akademie und der theresianischen Akademie.

Paul Ritter v. Schoeller, Großbritannischer Generalconsul.

Josef Ritter v. Storck, Hofrath i. P.

Julius Freiherr Zwiedinek v. Südenhorst, Geh. R., a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister.

Mit der Leitung des Handelsmuseums betraut:

Dr. *Mauriz Ritter v. Rössler,* Ministerialrath im Handelsministerium.

Aus Anlass der im Jahre 1897 erfolgten Berufung des früheren Directors des Handelsmuseums, Hofrathes *Arthur von Scala,* zur Direction des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie, und der Übertragung der Leitung des Handelsmuseums an Ministerialrath *Ritter v. Roessler* wurde die bis dahin vom Handelsmuseum betriebene Action zur Förderung des modernen Kunstgewerbes vollständig dem Österreichischen Museum überlassen.

Die orientalisch-kunstgewerblichen Sammlungen dagegen verblieben beim k. k. Österreichischen Handelsmuseum. Aus denselben sind nachstehende Objecte als besonders bemerkenswerth hervorzuheben:

Türkei, Persien, Ägypten. Sammlungen türkischer und persischer Teppiche, 40 Stück an der Zahl, darunter ein kleiner altpersischer Teppich, reich mit naturalistischen Darstellungen aus dem Thierreich geschmückt, wohl das werthvollste Stück der Sammlung. Außerdem sind einige bemerkenswerthe im Ornament sehr streng gehaltene alte Stücke, unter den türkischen Teppichen ein mit Koransprüchen bedeckter Teppich, zwei kleine asiatische Teppiche von besonderer Schönheit, sowie die Sammlung sehr bemerkenswerther Giördes-Gebet-Teppiche hervorzuheben. Sammlung bulgarischer und anatolischer Stickereien und Gewänder und persischer Drucke.

Sammlung von altarabischen Halsgehängen und anderen Schmuckgegenständen, sowie ein Kaffeeservice in Goldfiligran (Geschenk Sr. Majestät des Kaisers).

Abyssinischer Bischofsornat mit schöner Silberarbeit (Geschenk Sr. Majestät des Kaisers). Sammlung arabischer und türkischer Metallgefäße, darunter einige Becken und Krüge von besonderer Schönheit.

Interessante Sammlung von Kugeln in alter Rhodus-Fayence, wie sich solche über den Moscheenlampen befinden. Sammlung von türkischen und persischen Fliesen. Sammlung ägyptischer Holzarbeiten, Schränke, Plafonds etc.

Indien und Dependenzen, Ceylon, Centralasien. Sammlung von nordindischen und Kaschmir-Shawls, darunter ein Stück mit zahlreichen golddurchwirkten figuralen Darstellungen, sowie einige Stücke mit besonders schönen Dessins. Eine Anzahl centralasiatischer Teppiche, darunter eine Wiederholung des von Professor Dr. *Karabaček* in einer Brochure behandelten Susandschirdteppiches, welches Exemplar chinesisch-turkestan'scher Provenienz ist.

Sammlung indischer Metallgefäße, darunter zahlreiche seltene durch Form und Ornamentation hervorragende Stücke. Sehr bemerkenswerthe Sammlung von Metallgefäßen, Tempelleuchtern und anderen Cultusobjecten aus Nepal. Sammlung schöner Metallgefäße, Kungan's etc. aus Centralasien. Sammlung von Gegenständen des indischen Volksschmuckes. Sogenannte Kandy-Messer (Ceylon) von besonders guter Ausführung.

Siam. Sammlung von siamesischen Staatsbooten in selten schön ausgeführten Modellen. Eine Anzahl von ciselierten Silbergefäßen.

China. Sammlung chinesischer Stickereien und Gewänder. 3 Stück großer, prächtiger Brocatdecken. Eine Anzahl hervorragender chinesischen Bronzen. Sammlung altchinesischen Porzellans aus den besten Perioden.

Japan. Collection japanischer Gewebe. Sammlung altjapanischer Körbe von mustergiltiger Form. Eine Anzahl guter

japanischer Bronzen und Emails. Große Sammlung von Stichblättern. Sammlung von bemerkenswerthen Stücken der japanischen Keramik, die eine historische Entwicklung dieses Zweiges der japanischen Kunstindustrie zur Darstellung bringt. Als bedeutendstes Stück dieser Sammlung ist eine mit Figuren reich verzierte Schale von Ninsei anzuführen. Sammlung schöner japanischen Lackobjecte.

Die Sammlungen sind zur Zeit dem allgemeinen Besuche nicht zugänglich, stehen jedoch Interessenten zur Benützung von Mustern und Vorbildern zur Verfügung.

Im Zusammenhange mit der geänderten Tendenz des Museums, welches seine Thätigkeit nunmehr ausschließlich der Förderung des heimischen Handels und damit der heimischen Industrie zuwendete, gewissermaßen als impulsiver Factor zur Realisierung dieser Ziele, erfolgte die Gründung der Export-Akademie des Handelsmuseums im Jahre 1898.

Wichtigere kunstgewerbliche Publicationen:

Le Musée Oriental, son but et son utilité. Conférence faite à Vienne par le Comte *Edmond Zichy* le 10. novembre 1875.

Die Thätigkeit des Orientalischen Museums im Jahre 1877. Von *E. Graf Zichy.*

Katalog der orientalisch-keramischen Ausstellung im Orientalischen Museum. 1884.

Enquête über die Ausgestaltung des Orientalischen Museums zu einem allgemeinen Handelsmuseum am 25. und 26. Februar 1886.

Sammlung von Abbildungen keramischer Objecte aus dem nahen und fernen Oriente mit einleitenden Bemerkungen von *O. du Sartel, L. Gonse* und *Karabaček.* 1885. Dieses Werk, welches über Anregung und mit Unterstützung des k. k. Unterrichtsministeriums herausgegeben wurde, umfasst in drei Druckbogen Groß-Folio-Text eine kurze Darstellung der chinesischen, japanischen und moslimischen Keramik, des weiteren 54 Originalaufnahmen von orientalisch-keramischen Objecten, theils in Holzschnitt (von *F. W. Bader*), theils in Photo-Zinkographie (von *Angerer & Göschl*) in den Text gedruckt, endlich 56 Original-aufnahmen orientalisch-keramischer Objecte von *Römler & Jonas* in Dresden, auf dem Wege des Lichtdruckes in ½—1 natürlicher Größe vervielfältigt.

Studie über die Lage der heimischen Industrie in ihren Beziehungen zum Export. Von *Johann Freiherrn v. Leonhardi.*

Katalog der Ausstellung orientalischer Teppiche im k. k. Handelsmuseum. 1891.

Orientalische Teppiche. Mit Unterstützung des k. k. Handelsministeriums und des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht herausgegeben vom k. k. Österreichischen Handelsmuseum. 1894. Groß-Fol.⁰.

Teppicherzeugung im Orient. Monograhien von Sir *George Birdwood* in London, Geheimrath Dr. *Wilhelm Bode* in Berlin, *C. Purdon Clarke* in London, *M. Gerspach* in Paris, *Sidney J. A. Churchill* in Teheran, *Vincent. J. Robinson* in London, *J. M. Stoeckel* in Smyrna. Herausgegeben vom k. k. Österreichischen Handelsmuseum. Wien 1895.

Sammlung von Abbildungen türkischer, arabischer, persischer, centralasiatischer und indischer Metallobjecte. Mit einleitenden Bemerkungen herausgegeben vom k. k. Österreichischen Handelsmuseum. Wien 1895.

Japanische Vogelstudien. 12 Blätter. K. k. Österreichisches Handelsmuseum. Wien 1895.

Altorientalische Glas-Gefäße. Nach den Originalaufnahmen des Prof. *Gustav Schmoranz* im Auftrage und mit Unterstützung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht herausgegeben vom k. k. Österreichischen Handelsmuseum. Wien 1895.

Periodische Publicationen:

I. »**Das Handels-Museum**« mit Beilage: »Commerzielle Berichte der k. u. k. österreichisch-ungarischen Consular-Ämter«. Volkswirtschaftliche Wochenschrift. Erscheint jeden Donnerstag.

II. »**Die österreichische Monatsschrift für den Orient**«. Bringt Artikel und Miscellen handelspolitischen, kunstgewerblichen, ethnographischen Inhaltes mit Illustrationen, Reisebeschreibungen, Literaturberichten.



K. K. Technologisches Gewerbemuseum.

Von den Sammlungen dieses in erster Linie zur Förderung der technischen Seite der Gewerbe bestimmten Museums kommt in kunstgewerblicher Beziehung namentlich die in diesem Museum aufgestellte, dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gehörige reichhaltige Sammlung von über 1000 Stück Schlössern und Schlüsseln (ehemals im Besitze des Herrn *Dillinger*) in Betracht. Auch das einen Theil der Museumssammlungen bildende Museum der Geschichte der österreichischen Arbeit enthält eine Anzahl von kunstgewerblich interessanten Objecten.

Das Technologische Gewerbemuseum, welches vom Niederösterreichischen Gewerbeverein gegründet wurde, erhält eine Staats-Subvention von jährlich 80.000 Kronen.

Director des Museums: Dr. *Wilh. Exner*, k. k. Sectionschef.



Historisches Museum der Stadt Wien.

Gegründet 1887. Eigenthum der Gemeinde und von derselben erhalten.

Das Museum sammelt ausschließlich solche Gegenstände, die sich auf die politische und Culturgeschichte der Stadt und deren topographische Entwicklung beziehen.

Vorstand: Regierungsrath Director Dr. *Karl Glossy*.

Custoden: Dr. *Karl Schalk, Joh. Eugen Probst.*

Die Sammlungen theilen sich in folgende Hauptgruppen:

I. Vorchristliche (meist römische) Funde, Grab- und Votivsteine, römische Münzen (circa 100 Nummern).

II. Denkmale vom St. Stephansdom (Sculpturen, Werkstücke, Glasgemälde etc.).

III. Topographisches: Stadtpläne, Gesammtansichten, Ansichten einzelner Stadttheile und Gebäude Wiens, plastische Modelle der Stadt aus den Jahren 1854 und 1898.

IV. Darstellungen von hervorragenden politischen und localen Ereignissen, von Hof- und Volksfesten, Abbildungen der Wiener Bürgerwehr, Typen des Volkslebens, Porträts bedeutender Persönlichkeiten, darunter einzelne Bilder vorzüglicher Meister (*Ender, Kriehuber, Rud. Alt, Klimt, Matsch, Rumpler* etc.).

V. Auf die Verwaltung Wiens bezügliche Gegenstände: Insignien und Werkzeuge der richterlichen Gewalt, Urkunden, Zunftfahnen und Zunftladen, kunstgewerbliche Gegenstände aus dem Besitze der Genossenschaften der Goldschmiede und Schlosser, Original-Wiener Maße und Gewichte, Ehrenbecher etc.

VI. Münzen und Medaillen, in neuerer Zeit durch die *Spöttl*-Sammlung (Austriaca, besonders Thaler und Goldmünzen) erheblich bereichert.

VII. Das Grillparzer-Zimmer, in dem der gesammte Nachlass des Dichters aufbewahrt ist.

VIII. Die städtische Gemälde-Galerie mit dem Liechtenstein-Zimmer (enthaltend Schenkungen des Fürsten *Johann von und zu Liechtenstein*). Die Galerie enthält Werke der verschiedenen Kunstrichtungen des 19. Jahrhunderts, die in Wien bis circa 1880 zum Durchbruche gelangt sind: so sind *Füger, Amerling, Fendi, Schindler, Danhauser, Waldmüller, Eybl, Ranftl, Gauermann, Schwind, Canon, Makart, Pettenkofen* vertreten; sie besitzt aber auch Werke von *Lenbach, Kaulbach* u. a.

IX. Waffensammlung. Dieselbe umfasst den Bestand des alten bürgerlichen Zeughauses und enthält in nahe an 1500 Nummern Hand- und Feuerwaffen der verschiedensten Art, auch zahlreiche orientalische Waffen aus den Türkenkriegen, Rüstungen, Schilde, Fahnen, Emblême u. s. w. aus der Zeit vom 15. Jahrhundert angefangen, darunter zahlreiche in kunstgewerblicher Beziehung bedeutende und interessante Objecte.

Aus dem 15. Jahrhundert sind verhältnismäßig wenige Rüstungen und Waffen vorhanden, nämlich ein gothischer Harnisch, Ahlspieße und Tartschen; dagegen ist die Zahl der Reißspieße, Harnische, Cürasse, Sturmhauben, Schützen- und Pickelhauben, der Helmbarten, Kurzgewehre, Piken, Bidenhänder etc. aus dem 16. und 17. Jahrhundert beträchtlich, und sind Waffen und sonstige Ausrüstungsgegenstände aus dem 18. und 19. Jahrhundert in gleichmäßiger Zahl vertreten. Hervorzuheben sind einige reich bemalte Tartschen aus dem 15. Jahrhundert, ein vollständiger gothischer Reiterharnisch (der älteste der Sammlung) und ein sogenannter Mailänder Harnisch (der zweitälteste der Sammlung), beide aus der Zeit *Maximilians I.;* der Harnisch *Hans v. Siergenstein's,* mit geätzten Darstellungen; zwei ganze Harnische mit geätzten und vergoldeten Ornamenten aus dem 16. Jahrhundert; eine Anzahl von Radschlossbüchsen mit zierlichem Schloss und schön verzierten Schäften; mehrere reich gestickte Paukendecken; türkische Fahnen und Trophäen; türkische Musketen mit damascierten Läufen und elfenbein-

bekleideten Schäften; ein türkischer Faustschild, mit Gold-Arabesken und bunter Malerei reich verziert; die reich gestickte sogenannte Blutfahne (1684 bei Ofen erbeutet); mehrere Jagdgewehre mit eingelegten Ornamenten; einige geätzte Helmbarten; mehrere vergoldete und reich tauschierte Handschars, eine silberne Janitscharen-Haube von getriebener und ciselierter Arbeit.

Besuchszeit: Sonntag von 9 bis 1 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 2 Uhr.

Frequenz: Circa 15.000 Besucher jährlich.

Die Aufnahme von Objecten ist nach eingeholter Bewilligung gestattet.

Publicationen:

Katalog des historischen Museums der Stadt Wien, in 2 Theilen, 1888; 2. Ausgabe 1890 (vergriffen).



Niederösterreichische Landesbibliothek.

Die niederösterreichische Landesbibliothek enthält eine Sammlung von Abbildungen, welche im Jahre 1886 angelegt wurde und aus folgenden Abtheilungen besteht:

I. Topographische Ansichten von Niederösterreich (mit Ausschluss von Wien). Das Hauptgewicht liegt auf dem Gegenständlichen und historisch Interessanten, wie denn die Sammlung gerade dadurch ihren besonderen Werth erhält, dass sie Abbildungen von heute nicht mehr oder in stark verändertem Zustande vorhandenen Objecten, von einigen sogar in allen Stadien successiver Veränderung bietet. In dieser Collection sind alle Arten von Aufnahmen vertreten, von Ölgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen bis zu Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien, Holzschnitten und Photographien. An älteren Kupferstichen, beginnend mit dem 17. Jahrhundert, sind besonders hervorzuheben Blätter aus

G. M. Vischers »Topogr. Austr. inf.« (mit den Originalplatten), von *Merian, Beuttler, Delsenbach, Pfeffel, Salomon Kleiner, Merz, Schmutzer, Schallhas, L.* u. *V. Janscha, Jaschky, Köpp v. Felsenthal* u. a., ferner Original-Aquarelle, Handzeichnungen und Skizzen von *Friedr. Brand, L.* u. *V. Janscha, Jaschky, Wetzelsberg* (Skizzenbuch), *Joh. Schindler, Jakob Alt, Thomas Endes, Höger, Gerstmayer, Schwenninger, Halauska, Munsch, Hansch, Edm. Krenn, Hütter, Grefe, Hofbauer* u. v. a., endlich die Ansichten-Collectionen (Stiche und Lithographien), welche von *Artaria, Tranquillo Mollo, Trentsentzky, Hartleben, G. G. Lange, Paterno,* vom Bibliograph. Institut, von der Kunstanstalt des österr. Lloyd u. a. herausgegeben wurden. Den Grundstock dieser Abtheilungen bilden die umfangreichen Sammlungen des Regierungsrathes *Kutschera* und des Malers *Hütter,* welche im Jahre 1887 bei der Versteigerung erstanden wurden. Stand Ende 1900: 6756 Blätter.

II. Abbildungen von Marterln, Denk- und Betsäulen. Fast ausschließlich Original-Aquarelle von *Hütter, Grefe* und *Hofbauer,* zum Theil im Auftrage des Landesausschusses angefertigt. 497 Blätter.

III. Porträts für Österreich, insbesondere das Land Niederösterreich, bedeutender Persönlichkeiten, daher namentlich der Statthalter, Bischöfe und Erzbischöfe, Landmarschälle, Mitglieder des Verordneten-Collegiums, der Bürgermeister Wiens und Niederösterreichs, der Ständemitglieder, Landesausschüsse, Landtagsabgeordneten, der Prälaten der niederösterreichischen Klöster u. s. w. Kupferstiche von *Elias Widemann, Lucas* und *Wolfgang Kilian, Sandrart, Sadeler, Küsel, Schmutzer, Haid, Weigl, Mansfeld, Adam* etc., Lithographien von *Senefelder, Papin, Kriehuber, Dauthage, Eybl, Decker, Prinzhofer, Katzler, Ed. Kaiser* u. s. w. Von Originalen sind mehrere Handzeichnungen *Kriehuber's* zu nennen. Stand: 1330 Blätter.

Gesammtanzahl der Blätter der Sammlungen: 8583.

Publication:

Katalog von Dr. *Anton Mayer* und Dr. *Max Vancsa.* Wien 1901.

Besichtigung gegen Anmeldung beim Landesarchivar an Wochentagen von 9 bis 2 Uhr. Benützung zu Copien oder Reproductionen nur mit Genehmigung des Landesausschusses.



Museum für österreichische Volkskunde.

(Eröffnet am 31. Jänner 1897.)

Dieses Museum enthält die Sammlungen des »Vereines für österreichische Volkskunde«, der im December 1894 gegründet wurde, um der österreichischen Volksforschung auf literarisch-wissenschaftlichem Wege und durch museale Sammelthätigkeit einen Mittel- und Stützpunkt zu bieten. Der Verein zählt an 900 ordentliche und 20 stiftende Mitglieder.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog *Ludwig Victor.*

Ehren-Präsident: Dr. *J. A. Freiherr v. Helfert,* Geh. R.

Präsident: Se. Erlaucht *Graf Johann Harrach.*

Präsident-Stellvertreter: Hofrath Dr. *Vatroslav Jagić;* Commerzialrath *Oscar v. Hoefft.*

Schriftführer und Director des Museums: Dr. *Michael Haberlandt,* Custos am naturhistorischen Hofmuseum.

Geschäftsführer des Vereines: Dr. *Sigismund Fessler.*

Verwalter des Museums: *F. Grössl,* Präparator am naturhistorischen Hofmuseum.

Die Sammlungen umfassen circa 13.000 Nummern, von welchen eine größere Zahl wegen Raummangels nicht zur Aufstellung gelangen konnte.

Die Aufstellung ist nach den ethnographischen Hauptgruppen der österreichischen Bevölkerung vorgenommen, und

zwar sind die folgenden Gruppen unterschieden: 1. Deutsche in den Alpenländern. 2. Deutsche in den Sudetenländern. 3. Čechoslaven. 4. Polen und Ruthenen. 5. Südslaven. 6. Romanen.

Was die einzelnen Gruppen betrifft, so wäre auf die reich vertretenen älteren Bauernfayencen aus den Alpenländern, dem Küstenlande und Istrien, sowie aus Mähren und Böhmen (wo im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche blühende Betriebe bestanden), auf die Sammlung von Holzgeschirr (Erzeugnisse der Hausindustrie), auf die reiche Gürtelcollection (mit Federkielverzierungen und Zinn-Nieten), die aus mehreren 1000 Stücken bestehende Sammlung von Bauernstickereien (zumal aus Mähren und Böhmen), die Sammlung von circa 80 vollständigen Bauerncostümen, die Spinnräder- und -Rockensammlung im besonderen zu verweisen. Sehr werthvoll ist auch die Sammlung von Masken für Volksschauspiele und Figuren für Volksfestlichkeiten; bemerkenswerth eine reiche Ostereiersammlung, ferner eine Zusammenstellung verschiedener Krippenfiguren. Eine Sehenswürdigkeit des Museums bildet die große Tiroler-Krippe aus dem Beginne des 18. Jahrhunderts (von Vill bei Igls), mit sechs figurenreichen Darstellungen; einzelne Figuren des älteren Bestandes dieser Krippe stellen sich als Meisterwerke religiöser Volkskunst dar.

Zur Ergänzung der ethnographisch geordneten Hauptsammlung dienen neun vollständig und typisch eingerichtete Bauernstuben und -Küchen, die, zur Illustration der verschiedenen nationalen Hausculturen, an einer Stelle die typischen Gebrauchsdinge einer bestimmten Völkerschaft vereinigt vorführen.

Werthvollen Zuwachs erfuhr das Museum durch die leihweise von den kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses dort aufgestellte ehemals *von Benesch*'sche Sammlung alterthümlicher Beleuchtungsgeräthe (über 1000 Nummern).

Publicationen:

Zeitschrift für österreichische Volkskunde I—VI. Supplementheft I zur Zeitschrift für österreichische Volkskunde.

Anzeiger des Vereines für österreichische Volkskunde I—III.

Katalog der **Sammlungen** des Museums für österreichische Volkskunde 1897.

Besuchsordnung. Das Museum ist geöffnet: An Wochentagen von 10 bis 4 Uhr; Eintritt 60 Heller, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 4 Uhr, Eintritt 20 Heller.



K. und k. Heeresmuseum.

Das Heeresmuseum entstand in den Jahren 1885 bis 1890 infolge der neuen Organisation der bis zum Jahre 1856 in dem kaiserlichen Zeughaus (in der Renngasse) und seither im k. und k. Artillerie-Arsenale aufbewahrten Sammlung von Waffen, Trophäen und sonstigen Gedenkstücken der Armee, aus deren Beständen die frühere Hof-Waffensammlung ausgeschieden und in die Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses übertragen wurde.

Das Museum ist in einem besonderen Tracte des Arsenals untergebracht, welcher in den Jahren 1850 bis 1856 von *Theophil Hansen* im byzantinischen Stil erbaut und zunächst (bis 1862) unter der Leitung des genannten Architekten, dann unter der Oberaufsicht eines hiezu bestellten Comités in prunkvollster Weise ausgeschmückt wurde. Die Vorderseite des Gebäudes zieren 8 allegorische Figuren von *Hans Gasser*, im Vestibule stehen 56, im Stiegenhaus 4 Porträtstatuen der berühmtesten Feldherren und Kriegshelden der Armee, darunter solche von der Hand hervorragender Bildhauer (*Pilz, Kundmann, Costenoble u. a.*). Das Stiegenhaus ist überdies mit Frescogemälden von *K. Rahl* und mit einem Standbild der Austria von *Benk* geschmückt; in der Ruhmeshalle und den beiden Nebensälen ist in einem großen Frescocyclus von *K. Blaas* (45 Bilder) die österreichische Kriegsgeschichte dargestellt.

Zweck des k. und k. Heeresmuseums ist die Sammlung und Erhaltung der Siegestrophäen und Gedenkstücke, sowie sonstiger für die Geschichte des Heeres bedeutungsvoller Denkmale und Gegenstände, dann der auf die Entwicklungsgeschichte des kaiserlichen Heeres seit Beginn der stehenden Armee (1618) bezughabenden Waffen, Ausrüstungsgegenstände u. s. w.

Ist also die Aufgabe des Heeresmuseums in erster Linie eine historische, so bietet dasselbe doch, auch abgesehen von der oben erwähnten künstlerischen Gestalt und Ausschmückung des Hauses, reiche Gelegenheit zur kunstgeschichtlichen Betrachtung. Denn die Waffen der Armee, die soldatische

Ausrüstung und Bekleidung bilden ein interessantes Stück der Waffen- und der Costüme-Geschichte und leisten — wenigstens bis in die Zeiten Maria Theresia's und Josefs II., in welchen die Strenge der Vorschrift und der Vortheil der Massenerzeugung sich geltend machten, — auch deutliche Zeugnisse von dem kunstgewerblichen Können der Zeit.

Die Museumsobjecte sind, mit Ausnahme einiger geliehenen, Eigenthum des Militär-Ärars. Das Museum untersteht dem Reichs-Kriegs-Ministerium; für seine wissenschaftliche Organisation und Pflege besteht ein in folgender Weise zusammengesetztes Curatorium:

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Friedrich.*

Präses des Sub-Comités: *Graf Hans Wilczek* sen.

Mitglieder des Curatoriums: *Fürst Alois Schönburg-Hartenstein, Eduard Gaston Pöttickh Graf v. Pettenegg,* Feldmarschall-Lieutenant *Otto Moravetz v. Klienfeld,* Feldmarschall-Lieutenant *Leander v. Wetzer,* Generalmajor *Friedrich Thiele,* Hofrath *Wilhelm Freiherr v. Weckbecker.*

Conservator: Dr. *Wilhelm Erben.*

Bestand der Sammlung:

Waffensaal I. Ganze Rüstungen und Waffenstücke aller Art, österreichische Fahnen, Estandarten und Paukendecken aus der Zeit von 1618 bis 1790; eine nahezu vollständige Sammlung aller auf die Belagerungen der Stadt Wien in den Jahren 1529 und 1683 bezughabenden Medaillen (150 Stücke); schwedische, französische, türkische und preußische Trophäen; Büste des Feldmarschalls *Josef Wenzel Fürst Liechtenstein,* Reliquien von *Montecuccoli,* Prinz *Eugen, Loudon.* Hervorragend: Geätzter Cürass, angeblich des Arsenalhauptmanns *v. Sainthiller,* Nürnberger Arbeit vom Ende des 16. Jahrhunderts; Cürass und Sturmhaube Kaiser *Karl's VI.* mit gravierten und punzierten Verzierungen; geätzte Degen-, Schwert- und Säbelklingen; über hundert goldgestickte Estandarten und Paukendecken, Meisterwerke der Goldstickerei des 18. Jahrhunderts; türkisches Rundzelt von 9 Meter Höhe, in kostbarster

Weise durchaus mit Seide und Gold geschmückt, wahrscheinlich identisch mit dem bei Peterwardein 1716 erbeuteten Zelte des Großveziers (wohl das bedeutendste in einer europäischen Sammlung befindliche Beispiel der orientalischen Zelttechnik).

Waffensaal II. Waffen- und Ausrüstungstypen vom Jahre 1790 bis in die neueste Zeit; österreichische und polnische Fahnen, französische, italienische, dänische und türkische Trophäen; Reliquien der hervorragendsten österreichischen Feldherren dieses Jahrhunderts; eine Sammlung der von österreichischen Officieren getragenen Maria Theresien-Kreuze und anderer militärischen Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen. Bemerkenswerth: Opfergaben und Widmungen für die Armee, hierunter ein silberner Pokal aus Olmütz, ausgezeichnete Nürnberger Arbeit vom Ende des 16. Jahrhunderts, kunstvoll ausgestattete Diplome und Adressen, dann ein nach Zeichnungen von *Geiger* und *Van der Nüll* verfertigter Ehrensäbel für weiland Marschall *Graf Radetzky*, gegen 60 mit kunstvollen Stickereien gezierte Fahnen- und Standartenbänder.

Im Parterre die nach technischen Gesichtspunkten geordneten Specialsammlungen und zwar:

I. Der Gewehrsaal, enthaltend österreichische und fremde Handfeuerwaffen, Gewehrmodelle, Geschosse etc., welche die Entwicklung des Gewehrwesens im 19. Jahrhundert repräsentieren.

II. Der Artillerie- und Bildersaal, in dessen vorderer Hälfte die Geschichte des österreichischen Artilleriewesens dargestellt ist, während rückwärts für eine wechselnde Ausstellung von Bildern und plastischen Werken Raum bleibt. — Von kunstgeschichtlichem Interesse sind die sogenannte Lederkanone vom Jahre 1640, mit reichgeätztem Lafettenbeschlage und künstlerisch modellierten Henkeln, einige der nach Geschützen des 16. Jahrhunderts angefertigten Modelle, dann Zeichnungen von österreichischen und türkischen Kanonenrohren des 15., 16. und 17. Jahrhunderts, deren Originale nicht erhalten geblieben sind. — Unter den Bildern Ölporträts des Feldmarschall-Lieutenants *Uchatius* (von *L' Allemand*) und des

Kaisers *Franz Joseph I.* (von *Julius R. v. Blaas*), die Schlacht von Novara (von *A. Adam*). Ebenda Modelle mehrerer Werke von *A. Fernkorn.*

III. Auf die Entwicklung des Heeres, dann des Kriegs- und Waffenwesens überhaupt bezügliche Werke und Darstellungen umfasst die im Kanzlei- und Sitzungssaal untergebrachte Bibliothek (circa 1500 Bände) und Bildersammlung; letztere enthält Zeichnungen, Lithographien und Kupferstiche zur Geschichte der Armee (Porträts, historische Scenen, Adjustierungsbilder, Muster- und Constructionszeichnungen).

Vor dem Museum befindet sich eine Sammlung von 320 österreichischen und fremdländischen Geschützrohren, darunter viele hervorragende Werke der Gießereikunst des 16. und 17. Jahrhunderts; vertreten sind u. a. die Meister *Gregor* und *Hans Christof Löffler, Martin Hilger, Balthasar Herold, Medardus Reig* bei den österreichischen, ferner *Johann v. Arbe, Alberghetti, Mazzaroli, Albert Benningk* und *Gottfried Weinhold* bei den fremdländischen Rohren.

Die Aufnahme von Objecten ist nur mit Bewilligung des Curatoriums gestattet.

Der Besuch des Heeresmuseums war in den letzten Jahren in stetiger Zunahme begriffen. Die Gesammtzahl der Besucher betrug im Jahre 1899: 10.446 und im Jahre 1900: 14.204 Personen. Corporative Besichtigungen mit Abgabe von Erklärungen haben im Jahre 1900: 31 mit 2206 Personen, im Vorjahr 26 mit 1605 Personen stattgefunden.

Eintritt: Vom 1. April bis Ende September jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1, beziehungsweise 2 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag von 1 bis 5 Uhr (Dienstag gegen Erlag einer Krone, sonst unentgeltlich); vom 1. October bis Ende März jeden Sonntag und Donnerstag von 10 bis 1, beziehungsweise 2 Uhr (unentgeltlich), an allen übrigen Wochentagen von 9 bis 1 Uhr (gegen Erlag einer Krone).

Die Benützung der Sammlungen für künstlerische und wissenschaftliche Zwecke ist gestattet und wird in jeder Weise gefördert.

Publicationen:

Katalog des k. und k. Heeresmuseums, im Auftrage des Curatoriums verfasst von Dr. *Wilhelm Erben*. Wien 1899. (Mit Illustrationen.) — Bericht über die zehnjährige Thätigkeit des Curatoriums des k. und k. Heeresmuseums. Wien 1895. — Ausweise über die Erwerbungen gelangen alljährlich in der »Wiener Zeitung« und in dem »Beiblatt zum Normal-Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer« zur Veröffentlichung. — Wissenschaftliche »Mittheilungen des Heeresmuseums« in Form einer Zeitschrift werden vorbereitet.



K. K. Hofburg.

Das »Ceremoniel-Appartement« der Hofburg, im sogenannten Leopoldinischen (von *Leopold I.* erbauten) Tracte, dessen Ausstattung zum Theile auf Kaiserin *Maria Theresia* zurückgeht, enthält eine Reihe bemerkenswerther Kunstgegenstände, darunter vor allem eine Serie von kostbaren Wandteppichen, welche, die Siege des Herzogs *Karl V. von Lothringen* über die Türken darstellend, im 18. Jahrhundert nach Entwürfen von *Charles Herbel* in der Fabrik la Malgrange bei Nancy angefertigt wurden. Außerdem befinden sich in diesen Räumen eine große Zahl von Porträts, so jene Sr. Majestät des Kaisers *Franz Joseph* und weiland der Kaiserin *Elisabeth*, von *Winterhalder*, Gemälde aus der Schule *Meytens* u. a. m., ferner im sogenannten Miniaturen-Cabinet eine reiche Collection von Miniaturbildern auf 21 Tableau's, darunter Stücke von der Hand Kaiser *Franz I. von Österreich*, sowie solche von hervorragenden Meistern wie *Daffinger, Füger, Isabey* u. s. w. Erwähnung verdienen auch im sogenannten Pietra-dura-Zimmer 71 Steinmosaik-Bilder, Arbeiten aus der von den Medici im 16. Jahrhundert in Florenz errichteten Kunstanstalt, aus dem Nachlasse *Franz' von Lothringen* stammend. Unter der sonstigen Ausstattung der Räume bemerkens-

werth: vorzügliche *Boulle*-Möbel, das mit herrlichen Goldstickereien auf Sammt verzierte Prunkbett *Maria Theresias* mit Baldachin, ein Secretär mit reichen Edelstein- und Mosaikeinlagen, Geschenk des Fürsten *Grassalkovich* an *Maria Theresia*, eine große silberne Standuhr aus dem Jahre 1700, eine Colossal-Vase aus Serpentin, Geschenke Kaiser *Alexander II. von Russland*, sowie zahlreiche Nippen, wie Uhren, Statuetten, Vasen, unter denen einige werthvolle Arbeiten des 17. und 18. Jahrhunderts aus den Beständen der Schatzkammer und des kunsthistorischen Hofmuseums.

Das Ceremoniel-Appartement ist nach Zulass der Umstände gegen besondere Erlaubnis zu besichtigen.



K. K. Lustschloss Schönbrunn.

Die Ceremoniel- und Gast-Appartements des kaiserlichen Lustschlosses Schönbrunn, welches in seiner Hauptanlage nach den Plänen *Joh. Bernh. Fischers v. Erlach* unter der Regierung *Leopold I.* und *Joseph I.* erbaut wurde, enthalten eine größere Zahl bemerkenswerther Kunstgegenstände. Die Innenausstattung dieser Räume rührt zum größten Theile aus der Zeit *Maria Theresias* her und ist auf den Architekten *Nicolo Pacassi* und den Baumeister *Valmagini* zurückzuführen.

Erwähnt seien zwei bronzene Herkules - Gruppen von *Adrian de Vries* im Vestibüle; in der Galerie (Fresken von *Guglielmi*) zwei Marmorbüsten, *Maria Antoinette*, Königin von Frankreich, und *Maria Karolina*, Königin von Sicilien, darstellend, erstere einer Wiederholung der bekannten, im kunsthistorischen Hofmuseum befindlichen Büste von *J. B. Lemoyne*; im »Vieux-laque - Zimmer« werthvolles chinesisches und japanisches Porzellan, sowie ein schöner Bronze-Aufsatz, Geschenk des *Mikado* an Kaiser *Franz Joseph*; in den übrigen Räumen zahlreiche Gemälde, so Landschaften von *Josef Rosa*, Porträts

von *Meytens, Pompeo Batoni, Maron, Amerling* etc., Porträtbüsten (gute Arbeiten von *Balth. Moll* und *Jos. Ceracchi*), viele Miniaturbildnisse. Bemerkenswerth sind auch einige Florentiner Marmor-Mosaiken, ferner zahlreiche niederländische und französische Gobelins.

Gegen Anmeldung sind die eingangs erwähnten Räumlichkeiten in der Regel der Besichtigung zugänglich.



Gräflich Czernin'sche Gemälde-Galerie.

(Eigenthum des gräflich Czernin'schen Fideicommisses.)

Diese Galerie enthält über 350 Gemälde hervorragender Meister, vorwiegend der italienischen und niederländischen Schulen. Von den zahlreichen bemerkenswerthen Stücken seien angeführt: *Paul Potter*, der berühmte »Morgen«; *van der Meer van Delft*, »Atelier«; *Gerard Dou*, »Spielgesellschaft«; *van der Helst*, Porträts; »Christus am Kreuz«, dem *Murillo* zugeschrieben. Zu nennen sind ferner Stücke von *van Dyck, Rubens, van der Werff, Ruysdael, Saftleven, Renesse* (Familienbildnis); *Weenix, Breenbergh, Abraham, Bloemaert, Wynants*, dann von *Carlo Dolci, Carracci, Sassoferrato, Maratta, Luini, Paris Bordone, Tintoretto*, vom *Meister von Utrecht, N. Poussin, Colombel, Vigée-Lebrun*. Unter den modernen Bildern Arbeiten von *Jaroslav Czermák, Amerling, Danhauser, Schrotzberg*.

Die Galerie ist dem öffentlichen Besuche Montag und Donnerstag von 10 bis 2 Uhr geöffnet.

Jährliche Frequenz circa 500 Besucher.

Publication:

Führer. Besprechung von *Th. v. Frimmel* in der »Wiener Zeitung« 1892, Nr. 81 und 82.



Gräflich Harrach'sche Gemälde-Galerie.

Diese Privatgalerie, Fideicommiss-Eigenthum des gräflichen Hauses, ist gegründet von Graf *Ferdinand Bonaventura von Harrach* (1661—1697), welcher hauptsächlich spanische und französische Gemälde erwarb. Sein Sohn Graf *Alois Thomas Raimund* (1669—1742) ergänzte die Collection durch neapolitanische und französische Bilder; später, namentlich unter dem Grafen *Johann Nepomuk Ernst* (1756—1819), kamen Niederländer, deutsche und italienische Meister hinzu. Die erste galeriemäßige Aufstellung erfolgte 1855 durch Graf *Franz Ernst*. Der jetzige Besitzer Graf *Johann Nepomuk Franz* vermehrte die Galerie noch durch Abgabe von Bildern aus den Familienschlössern.

Die Galerie enthält über 400 Nummern. Von den hier vertretenen Meistern seien besonders genannt:

I. Italienische Schulen: *Pier di Cosimo, Bernardo Luini, Marco Basaiti, Tizian, Tintoretto, Paolo Veronese, Sebastiano del Piombo, Guido Reni, Domenichino, Guercino, Caravaggio, Ribera* (zahlreich), *Pietro da Cortona, Luca Giordano* (zahlreich), *Carlo Maratta, Solimena* (neun Nummern); *Pompeo Batoni, Canaletto, G. P. Panini.*

II. Deutsche Schulen: *Dürer* (?), *Mathias Grunewald* (?), *Lucas Kranach, Christoph Amberger, A. Elsheimer, Karl Ruthart, Screta, Daniel Syder, Dietrich (Dietericy), Christian Hilfgott Brand, Johann Christian Brand.*

III. Niederländische Schulen: *Gerard David,* der »Rohrauer Flügelaltar« (ein Werk der Antwerpener Schule?), *Hieronymus Bosch, Martin de Vos, Peter Schaubroeck, Hendrick Goltzius, Frans Pourbus* der Jüngere, *Geldorp Gortzius, Barend van Orley, »der Meister der weiblichen Halbfiguren«, Jan Vredeman de Vries, Pieter Brueghel* der Jüngere, *Jan Brueghel* der Ältere, *Mirou, Ph.* und *D. Vinckboons, Jeronymus Francken* der Ältere, *Josse de Momper, Frans Francken* der Jüngere, *P. P. Rubens* (3 Bilder), *Jacob Jordaens, Cornelis de Vos, van Dyck* (3 Bilder), *Franz Snyders, Pieter Snayers* (5 Bilder, unter diesen das Reiterporträt des Generals Grafen Bouquoy), *Abraham Teniers, David Teniers* der Jüngere, *Jan Thomas, David Ryckaert, Lucas van Uden, Jan Fyt, J. F. van Bloemen* («l'Orizzonte«), *Abraham Bloemaert, Jan Weenix* der Ältere, *H. van Swanevelt, Jan Glauber,* genannt

Polidor, Allaert van Everdingen, Jacob van Ruysdael, Jan Wouverman, Phil. Wouverman, Willem Klaasz Heda, Rembrandt, Salomon de Koninck, Govaert Flinck, Hobbema, Willem van de Velde der Ältere, *Abraham Storck, Paul Potter* (?), *Dirk van Valckenburg, Albert Cuyp, Gottfried Schalken.*

IV. Spanische Schulen: *Coello, Velasquez* (*J. B. del Mazo* ?), *Zurbaran* (?), *J. Carreño de Miranda, Matteo Cerezo, Murillo, Juan de Toledo.*

V. Französische Schulen: *Bourguignon, Nicolas Poussin, Gaspard Poussin, Claude Lorrain, Le Sueur, H. Rigaud, C. J. Vernet.*

Die Galerie ist vom 1. Mai bis Ende October an Wochentagen von 10 bis 4 Uhr öffentlich zugänglich; außer dieser Zeit gegen Anmeldung Tags zuvor.

Publicationen:

Gruss Anton, Verzeichnis der Gräflich *Harrach*'schen Gemälde-Galerie zu Wien. Wien, Druck von *Karl Gerold's* Sohn, 1856.

Spaček, Dr. *Karl & Gerisch Ed.*, Katalog der Erlaucht Gräflich *Harrach*'schen Bilder-Galerie. Wien, Norbertus-Buchdruckerei, 1889. 8°. — 2. Auflage 1897.

Dernjač, Dr. *Josef*, Das *Harrach*'sche Majoratshaus. »Kunst und Kunsthandwerk«, Jahrg. III. 1900. Heft 10.

Mit der Galerie verbunden ist eine über 200 Portefeuilles (circa 35.000 Blatt) umfassende Kupferstichsammlung, als deren Ergänzung die zahlreichen in der Bibliothek des Hauses (über 20.000 Bände) vorhandenen Illustrationswerke zu betrachten sind.

Daraus hervorzuheben: Die Schabkunstblätter der englischen und Wiener Schule und die Sammlung der colorierten englischen Caricaturen (20 Portefeuilles).

Publication:

Dernjač, Dr. *Josef,* Die englischen Caricaturisten des 18. Jahrhunderts in der Sammlung Graf Harrach. (Sep.-Abdr. aus der Wiener Zeitung.) Wien, Hölder, 1895. 8⁰.

Galerie-Director: Dr. *Josef Dernjač,* kaiserl. Rath, k. k. Scriptor an der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste in Wien.



Fürstlich Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie.

Diese Galerie, Fideicommiss des fürstlichen Hauses, datiert in ihren Anfängen bereits aus dem 17. Jahrhundert. Als ihr Begründer muss Fürst *Karl Eusebius* betrachtet werden, der im Jahre 1628 zur Regierung kam. Dieser Fürst gab auch über die Behandlung der Bilder eine genaue Vorschrift, welche in einem Manuscript der fürstlichen Bibliothek erhalten und in *Falke's* Geschichte des fürstlichen Hauses *Liechtenstein* abgedruckt ist. Eine weitere Vermehrung erhielt die Galerie durch den Fürsten *Hans Adam,* welcher auch um das Jahr 1700 das Gebäude erbauen ließ, in dem sich die Sammlung gegenwärtig befindet. Fürst *Josef Wenzel* vermehrte die Galerie in besonders reicher Weise durch Ankäufe, welche er theils in Italien, theils auch in Paris gemacht hatte. Viele Bilder sind auch direct auf Bestellung für das fürstliche Haus gemacht worden, so die zahlreichen Bilder von *Franceschini* und die Thierstücke von *Franz Werner Tamm.* Während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts befand sich die Galerie in dem fürstlichen Fideicommiss-Palais in der heutigen Bankgasse, welches gleichfalls der Fürst *Hans Adam* hatte erbauen lassen. Von dieser Aufstellung existieren zwei Kataloge von *Fanta.* Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Galerie durch Fürst *Johann I.* in das Palais der Rossau zurückgebracht, in welchem sie reich vermehrt, mit einer Anzahl von nahezu

1500 Gemälden sämmtliche Säle und Zimmer des ersten und zweiten Stockwerkes einnimmt. Die Erwerbungen waren nicht alle von solchem Werth, um in der fürstlichen Galerie dauernd belassen zu werden, nach und nach waren auch manche Copien und unechte und unbedeutende Stücke in die Galerie gekommen; diese Bilder wurden in strenger Auswahl während der Siebzigerjahre wieder entfernt. Diese Änderung, zugleich mit einer anderen, welche die Bilder der Wiener Schule aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als nicht ganz harmonisch mit dem übrigen Bestande, aus der Galerie zeitweilig ausschloss, reducierte die Sammlung auf circa 1000 Bilder, eine Zahl, welche jedoch infolge neuer Erwerbungen nicht als feststehend angenommen werden kann. Die durchgreifende Änderung, welche die Galerie zu jener Zeit erfuhr, bedingte auch die Herstellung eines neuen Kataloges, welcher von dem ehemaligen Galeriedirector Dr. *von Falke* verfasst wurde, und der, als dermalen vergriffen, sich in Neubearbeitung befindet. Die Räumlichkeiten und Beleuchtungsverhältnisse der Galerie gestatteten eine consequente Trennung nach Schulen nur im allgemeinen.

Nach der Bedeutung der Meister, wie sie in der Galerie vertreten sind, stehen *Rubens* und *van Dyck* obenan; ihnen folgt *Rembrandt,* dessen Gemälde durch neue Erwerbungen höchst günstig vermehrt wurden. Von *Rubens* ist vor allem der »Cyclus der Geschichte des Consuls Decius« anzuführen, sieben große Bilder (einschließlich der Roma), an deren Herstellung *van Dyck*, damals noch Schüler von *Rubens,* wesentlichen Antheil genommen haben dürfte. Ferner sind von *Rubens* zu nennen: »Die Himmelfahrt Mariä«; »Die beiden Söhne Rubens'«, von welchem Bilde das gleiche in Dresden eine Wiederholung ist; »Die Töchter des Kekrops finden das Kind Erechtonios«; »Die Toilette der Venus«; mehrere Porträts und eine Anzahl Skizzen; endlich noch eine Landschaft.

Van Dyck ist in außerordentlicher Weise durch eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Porträts vertreten, unter denen das Porträt der *Marie Louise von Tassis* und der

sogenannte »*Wallenstein*« durchaus ersten Ranges sind. Auch *van Dycks* »Grablegung« ist zu erwähnen.

Rembrandt ist ebenfalls vorzugsweise durch Porträts vertreten. Das bedeutendste darunter ist sein eigenes Bildnis vom Jahre 1635, »Rembrandt mit der Feder«. Ein durch bekannte Rembrandt'sche Auffassung mythologischer Gegenstände auffallendes Bild ist: »Diana und Endymion«. Ferner ist aus den Erwerbungen jüngerer Zeit zu erwähnen ein Frauenkopf, sowie das Gemälde »Die Toilette der Braut«.

In denselben Sälen, in welchen sich die genannten Bilder befinden, hängt noch ein Hauptwerk von *Franz Hals,* das Porträt des Harlemer Bürgers *Wilhelm van Huythuysen;* ferner Porträts von *Pourbus, de Keyser, van Vliet* und andere.

Unter den Italienern sind aus dem alten Bestande der Galerie vornehmlich *Tizian, Sassoferrato, Palma vecchio, Franceschini, Guido Reni, Guercino, Carlo Dolci, Annibale Carracci, Parmeggianino, Domenichino, Paul Veronese* und mit einer Reihe schöner Ansichten von Venedig *Antonio Canale* vertreten; auch der jüngere *Canaletto (Bellotto)* ist mit einigen vorzüglichen Werken vertreten. Besonders hervorzuheben ist die »Lautenspielerin« von *Michel Angelo Caravaggio.*

Ferner sind anzuführen die neu hinzugekommenen Bilder von *Bronzino, Crivelli, Luini, Filippino Lippi, Botticelli, Mainardi, Franciabigio, Pordenone, Moretto da Brescia, Mansueti,* u. s. w.

In den Zimmern des II. Stockwerkes folgen die Genre-Landschafts- und Marinemaler der niederländischen und holländischen Schulen; die berühmten Namen unter denselben sind mehr oder minder reich vertreten: *Teniers, van Steen, Mieris, Schalken, Dou, Ostade, Brouwer, Craesbecke, Eglon van der Neer, Aert van der Neer, Ruysdael, Adrian van der Velde, Wynants, Camphuizen, Goyen, Cuyp, Coques, van den Avont, Terborch, Jan van Capelle, J. van der Heijden, van der Meer, van Haarlem, Everdingen, Ryckaert;* die Blumen-

maler *van Huysum, Rachel Ruysch* und viele andere. Besonders sei erwähnt ein Seestück, jetzt *Rembrandt* zugeschrieben, wohl das einzige seiner Art.

Ein größerer Saal ist den älteren Niederländern: *Lucas van Leyden, Hans Memling, Hugo van der Goes, Patinier, Quentin Massys,* und den deutschen Schulen des 16. Jahrhunderts gewidmet. Unter letzterem finden wir Bilder von *Beham, Altdorfer, Amberger, Hans Holbein, Burgkmair, Zeitblom* und anderen. Weitere Zimmer sind mit einer berühmten Collection von Thierbildern, Stilleben und Blumenstücken gefüllt. Die Namen *Snyders, Honthorst, Fyt, Weenix, Valkenborch, van Ess, de Heem* zeigen, dass die besten Meister ihrer Art hier vertreten sind. Auch einiger sehr tüchtiger französischer Meister, wie *Chardin, Joseph Vernet, Mme. Vigée-Lebrun,* ist zu gedenken.

Endlich verdient noch das große Deckengemälde von Pater *Andreas del Pozzo* mit den Thaten des Hercules Erwähnung, welches den Plafond der großen Halle des Palais einnimmt.

Die Galerie ist im Winter geschlossen (übrigens gegen Anmeldung zu besichtigen), während sie in der Sommersaison dem öffentlichen Besuche zugänglich gemacht ist.

Mit der Leitung der Galerie betraut: Regierungsrath *August Schaeffer,* Director der kaiserlichen Gemälde-Galerie.

Publication:

W. Bode, »Die fürstlich *Liechtenstein*'sche Galerie in Wien (1896)«.

Katalog (derzeit vergriffen).

Gräflich Schönborn'sche Gemälde-Galerie.

Gegründet Anfang des 18. Jahrhunderts.

Die Galerie enthält gegen 120 Nummern, namentlich gute Niederländer.

Als Hauptbild ist *Rembrandt's* »Blendung des Simson« zu bezeichnen. Erwähnenswerth sind ferner Stücke von *Rugendas, J. Breughel, Brouwer, van Ostade, van der Neer, Steen, Hondekoeter, Metsu, van Goyen, Jacob Gerrits Cuyp, Weenix, Rubens, van Dyck, G. Dou, Jacob van Ruysdael, Hermann Saftleven, Anton Mirou, Marten van Heemskerk, Domenichino, Caravaggio, Guido Reni,* ferner Bildnisse von *Holbein, L. Cranach* und *Geldorp Gortzius.*

Die Galerie ist in den Sommermonaten jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 3 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Publication:

Frimmel, Kleine Galeriestudien. 2. Folge, Heft III (Monographie).



Münzencollection der Österreich-ungarischen Bank.

Im Februar 1892 begann der Inspector und Vorstand der Münzcasse *Alois Steinsberg* eine Sammlung sämmtlicher Courantmünzen aller Staaten der Erde und vereinigt nunmehr in ungefähr 500 Nummern eine nahezu vollständige Sammlung aller in Geltung stehenden Goldmünzen.



Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde.

Das Museum für musikalische Instrumente wurde in den 1820er Jahren, und zwar hauptsächlich durch Erwerbung der Sammlung des ehemaligen Domcapellmeisters *Josef Glöggl* in Linz, gegründet und seither durch Schenkungen und Käufe nach Möglichkeit erweitert. Es umfasst neben einer kleinen Gruppe moderner chinesischen und einer größeren Zahl indischer Instrumente über 100 Stücke älterer, zum Theil besonders zierlich gebauter Instrumente, darunter einige bemerkenswerthe und seltene Exemplare; die ältesten stammen aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts.

Die Bilder-Galerie der Gesellschaft enthält gegen 100 Ölgemälde, sowie eine über 4000 Stücke umfassende Porträtsammlung, darunter zahlreiche Holzschnitte und Kupferstiche aus älterer Zeit und von vorzüglichen Meistern.

Die Gesellschaft besitzt außerdem eine kleine Collection von Porträtbüsten, sowie eine Sammlung von Medaillen, darunter die große goldene Medaille, welche König *Ludwig XVIII.* an *Beethoven* übersendete, und eine von den Pariser Musikern im Jahre 1800 anlässlich der Aufführung der »Schöpfung« dem Componisten *Josef Haydn* gewidmete große silberne Medaille.

Die Sammlungen der Gesellschaft sind mit Ausnahme der Zeit vom 15. Juli bis 15. September an allen Wochentagen von 10 bis 1 Uhr unentgeltlich zu besichtigen und zu benützen.



Sammlungen der Gesellschaft für Conservierung von Kunst- und historischen Denkmälern des Judenthums

(siehe im folgenden Seite 232).



K. K. Heraldische Gesellschaft „Adler".

Gegründet 1870 zur Pflege der historischen Hilfswissenschaften Heraldik, Genealogie, Sphragistik und Epitaphik.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Ludwig Victor.*

Ehrenpräsident: *Fürst Johann zu Liechtenstein.*

Präsident: Dr. *Eduard Gaston Pöttickh Graf v. Pettenegg.*

Vice-Präsident: *Friedrich Freiherr v. Haan.*

Schriftführer und Redacteur des Monatblattes: Dr. *Joh. B. Witting.*

Schatzmeister: Hofceremoniel-Secretär *Wilhelm Nepalleck.*

Custoden der Sammlungen: Hofconcipist *Alfred Ritter Anthony v. Siegenfeld* und Finanzrath Dr. *Heinrich Thierl.*

Bibliothekare: Probsteicaplan *Joh. Ev. Kirchberger,* Oberbeamter der I. österr. Sparcasse *G. E. Bauernfeld.*

Protokollführer: Oberfinanzrath Dr. *J. Ritter v. Bauer.*

Archivare: Rechnungsrevident *A. Ritter Urschiz v. Usszich* und Hof- und Ministerial-Official *A. Indra.*

Mitgliederzahl: 298.

Jahresbeitrag: 16 Kronen.

Die Einkünfte der Gesellschaft bestehen aus Subventionen Sr. Majestät des Kaisers und des Ministeriums für Cultus und Unterricht, sowie aus Spenden der Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, Interessen der Stiftungs-Capitalien und Mitgliederbeiträgen und werden zur Bestreitung der Kosten für das Vereinslocale, für die Regie und für die Drucklegung der Publicationen verwendet.

Die Gesellschaft besitzt eine Bibliothek und eine Sammlung von fachwissenschaftlichen Manuscripten, Urkunden (700 Stücke), Stammbüchern, Kunstblättern, Siegeln, Medaillen, Holzstöcken und Clichés. Diese Sammlungen sind im Gesellschaftslocale auf-

gestellt und an jedem Mittwoch von 6 bis 8 Uhr abends zu besichtigen.

Publicationen:

Jahrbuch und Monatsblatt. Katalog der Bibliothek, 1890.



Bautechnische Vereinigung „Akropolis".

Gegründet 1893. Zweck: Die von den Mitgliedern mitgebrachten technischen Kenntnisse zu vervollkommnen, sowie technische und künstlerische Anregung zu bieten, welchen sie zu erreichen sucht durch Vorträge, durch Concurrenzen und Excursionen. Endlich soll durch Stellenvermittlung den Interessen der Fachgenossen gedient werden.

Präses: *Othmar v. Leixner,* Architekt.

Vorstand des Innern: *Siegfried Sitte,* Architekt.

Vorstand des Äußern: *Moriz Kuntschik,* Architekt.

Cassa-Verwalter: *J. Schubhart.*

Zahl der ordentlichen Mitglieder 94, beitragende Mitglieder 17, Ehren-Mitglieder 4.

Mitglieder-Beitrag 12 Kronen per Jahr. Die Beiträge werden hauptsächlich für die Bibliothek verwendet.



Albrecht Dürer-Verein.

Gegründet 1861 als Verein bildender Künstler in Wien. Zweck: Förderung künstlerischer und collegialer Interessen.

Vorstand: *August Schubert,* Zeichner.

Vorstand-Stellvertreter: *Emanuel Pendl,* Bildhauer.

Cassier: *Karl Haunold,* Maler.

Schriftführer: *Eduard Mader,* Maler.

Schriftführer-Stellvertreter: *Karl Hackstock,* Bildhauer.

66 Mitglieder (davon 12 auswärts).

Jahresbeitrag: 10 Kronen.



Alterthums-Verein.

Gegründet 1854 zum Zwecke der Erforschung und Verbreitung der Kenntnis der heimischen Kunstdenkmale, vornehmlich jener Niederösterreichs.

Protector des Vereines ist Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Ferdinand Karl.*

Die Vereinsleitung besorgt ein 15gliedriger Ausschuss.

Präsident: (Die Stelle ist derzeit unbesetzt).

Präsident-Stellvertreter: Hofrath Dr. *Friedrich Kenner.*

Geschäftsleiter: Ministerialrath i. R. Dr. *Karl Lind.*

Der Verein zählt derzeit 290 Mitglieder.

Jahresbeitrag: 11 Kronen.

Die Einkünfte des Vereines werden zu Publicationen und wissenschaftlichen Versammlungen mit kleinen Ausstellungen verwendet.

Der Verein besitzt eine Bibliothek von circa 2600 Bänden, benützbar für die Mitglieder. Seine regelmäßig erscheinenden Publicationen umfassen 38 Bände »Berichte und Mittheilungen« und 18 Jahrgänge »Monatsblatt«.



Anthropologische Gesellschaft.

Diese im Jahre 1870 gegründete Gesellschaft beschäftigt sich mit der physischen Anthropologie, der Urgeschichte des Menschen und der Ethnographie.

Sie zählt 399 zahlende Mitglieder und gibt jährlich eine Zeitschrift unter dem Titel »Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien« heraus. Nebst Veranstaltung von wissenschaftlichen Vorträgen, Excursionen und Congressen liegt ihre Hauptthätigkeit in der Veranstaltung von Ausgrabungen auf prähistorischen Fundplätzen. In den letzten Jahren hat die Gesellschaft ein besonderes Augenmerk auf die Erforschung des Bauernhauses und der Flurverfassung in unserer Monarchie gerichtet.

Die von der Gesellschaft gemachten Sammlungen sowie die im Schriftentausche und durch Geschenke erworbene Bibliothek werden an das k. k. naturhistorische Hofmuseum, und zwar hauptsächlich an die anthropologisch-ethnographische Abtheilung desselben abgegeben.

Präsident: Dr. *Ferdinand Freiherr von Andrian-Werburg.*

Vice-Präsidenten: Ministerialrath a. D. Dr. *K. Ritter Brunner v. Wattenwyl;* Sectionschef Dr. *K. Th. v. Inama-Sternegg;* Hofrath Professor Dr. *K. Toldt.*

Secretäre: Dr. *Wilhelm Hein,* Assistent am naturhistorischen Hofmuseum; *Franz Ritter von Hopfgartner.*

Publication:

Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.



„Der Bauconstructeur."

(Verein an der k. k. technischen Hochschule in Wien.)

Gegründet 1897 zur Beschaffung von Studienbehelfen aus den Baufächern für die Vereinsmitglieder, zur Herausgabe von Bauconstructionsblättern und anderem Lernmateriale, Anlage einer Bibliothek, Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge, Veranstaltung technischer Excursionen, Durchführung von Vereinsausstellungen, Unterstützung unbemittelter Vereinsmitglieder durch Abgabe der Veröffentlichungen zu ermäßigtem Preise.

Obmann: Hofrath Professor *August Prokop.*

Erster Obmann-Stellvertreter: Oberbaurath Professor *Christian Ulrich.*

Zweiter Obmann-Stellvertreter: studios. ingen. *Rudolf Schwidernoch.*

Zahl der Mitglieder: 83 wirkliche, 11 theilnehmende Mitglieder.

Beitrag der wirklichen Mitglieder 2 Kronen, der theilnehmenden Mitglieder 4 Kronen.

Die Vereinseinkünfte werden zur Bestreitung der Kosten für die Publicationen verwendet. Der Verein veranstaltet auch Vorträge.

Verein „Wiener Bauhütte".

Gegründet 1862 unter der Ägide *Friedrich Schmidt's* zur Herausgabe von architektonischen Vereinsblättern in periodischen Lieferungen. Die Publicationen enthalten hauptsächlich die Aufnahmen österreichischer Baudenkmale durch die Architekturschüler der Akademie der bildenden Künste und der technischen Hochschule in Wien.

Ehren-Vorstand: Professor *Victor Luntz.*

Vorstand: Architekt *Alfred Castelliz.*

Secretär: Architekt *Moriz Kuntschik.*

Mitgliederzahl: 9 Ehrenmitglieder, 22 Gründer, 65 ausübende Mitglieder (Jahresbeitrag durch Autographien oder Aufnahmen), 45 theilnehmende Mitglieder (Jahresbeitrag 20 Kronen).

Subvention des Ministeriums für Cultus und Unterricht: jährlich 1000 Kronen.



Club der Wiener Bildhauermeister.

Gegründet 1885. Zweck: Wahrung der Interessen der Standesgenossen.

Obmann: *Johann Hláwka.*

Obmann-Stellvertreter: *Ludwig Köstler.*

Cassenverwalter: *Franz Ohmann.*

Mitgliederzahl: 20.

Beiträge der Mitglieder: 2 Kronen 40 Heller.



Camera-Club.

(Früher „Club der Amateur-Photographen".)

Gegründet 1887 mit dem Zwecke: Verbreitung, Pflege und Vervollkommnung der Photographie und Erleichterung ihrer Ausübung für die Mitglieder.

Präsident: *Philipp Ritter v. Schoeller.*

Erster Präsident-Stellvertreter: Dr. *Julius Hofmann.*

Zweiter Präsident-Stellvertreter: Regierungsrath *August Ritter v. Loehr.*

Secretäre: *Fritz Ghiglione, Max Horny.*

Außerdem 15 Vorstands-Mitglieder.

Der Verein zählt 6 Ehrenmitglieder, 11 lebenslängliche, 188 ordentliche, 12 außerordentliche, 15 correspondierende und 21 beitragende Mitglieder. Der Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder beträgt, je nachdem dieselben in Wien domicilieren oder nicht, 60 beziehungsweise 20 Kronen, jener der beitragenden 40 beziehungsweise 20 Kronen.

Der Verein besitzt eine Bibliothek von Fachwerken und eine Sammlung von Fachjournalen.



Verein „Carnuntum".

Dieser Verein wurde im Jahre 1884 zum Zwecke der Ausgrabung des römischen Lagers bei Carnuntum und der römischen Stadt Carnuntum bei Deutsch-Altenburg und zur Erhaltung der dortigen Denkmäler gegründet.

An der Spitze des Vereines steht ein 14gliedriges Curatorium.

Präsident: *Anton Freiherr v. Ludwigstorff,* Geh. R.
Vice-Präsident: *Franz Prinz von und zu Liechtenstein.*
Wissenschaftlicher Secretär: Professor Dr. *Eugen Bormann.*
Geschäftsführender Secretär: Dr. *Franz Zweybrück.*
Cassier: Dr. *Heinrich Miller R. v. Aichholz.*
Grabungsleiter: Oberst *Max Groller R. v. Mildensee.*

Der Verein zählt circa 150 Mitglieder. Niedrigster Jahresbeitrag: 10 Kronen. Der Verein wird vom Ministerium für Cultus und Unterricht (2000 Kronen) und dem niederösterreichischen Landesausschusse (1000 Kronen) subventioniert. Er erhält das Museum in Deutsch-Altenburg (siehe dort).

Die Berichte über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Vereinsgrabungen sind niedergelegt in den Jahresberichten des Vereines sowie in den Archäologisch-epigraphischen Mittheilungen aus Österreich-Ungarn, X. 1886, XI. 1887, XII. 1888, XVI. 1893, XVIII. 1895, XX. 1897.



Dombauverein.

Gegründet 1880 zur Förderung der Restaurierung des Wiener Stephans-Domes.

Protector: Unbesetzt.

Protector - Stellvertreter: Der Fürsterzbischof von Wien Cardinal *Gruscha.*

Präsident: Dr. *Moriz Lederer,* Hof- und Gerichtsadvocat.

Präsident-Stellvertreter: *Karl Prenninger,* Oberbaurath.

Secretär: *Franz Kleindienst,* Registraturs-Director.

Mitgliederzahl: 100 (Jahresbeitrag mindestens 20 Kronen), ferner 55 Theilnehmer (Jahresbeitrag mindestens 2 Kronen).

Der Verein erhält Subventionen von Sr. Majestät dem Kaiser, vom Ministerium für Cultus und Unterricht (10.000 Kr.), vom Wiener Stadterweiterungsfonde, vom Fürsterzbischof in Wien, vom Wiener Domcapitel, von der Gemeinde Wien und dem niederösterreichischen Landtage, zusammen im Betrage von circa 40.000 Kronen.



„Eranos Vindobonensis".

Gegründet 1889 als »Archäologisch-philologische Gesellschaft an der Universität Wien«; seit 1893 »Eranos Vindobonensis«. Zweck des Vereines ist gegenseitige wissenschaftliche Orientierung über die Fortschritte auf dem Gebiete der classischen Alterthumskunde durch Vorlage und Besprechung neuer Literaturerscheinungen, durch Berichte und selbständige Vorträge. Die Gesellschaft vereinigt sich alle 14 Tage im archäologisch-epigraphischen Seminar.

Obmann: Dr. *Emil Reisch,* Universitätsprofessor.

Obmann - Stellvertreter: Dr. *Robert Kauer,* Gymnasial-Professor.

Secretär: Dr. *Edmund Groag.*

Die Gesellschaft zählt 122 ordentliche und 31 außerordentliche Mitglieder, zumeist Universitäts-Docenten und Gymnasialprofessoren. Jahresbeitrag 2 Kronen.



Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

Gegründet 1861. Zweck: Förderung der bildenden Künste sowie der geistigen und materiellen Interessen der Kunstgenossen, dann der Beziehungen der letzteren zu den Kunstfreunden.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Otto*.

Vorstand: *Andreas Streit*, k. k. Baurath.

Vorstand-Stellvertreter: *Stephan Schwartz*, k. k. Professor.

Schriftführer: *Albert H. Pecha*, Architekt.

Cassaverwalter: *Josef Fleischhacker*, Procurist.

Secretär: *Edwin Klobasser*, kaiserl. Rath.

Vice-Secretär: *Anton Lukasch*.

Die Genossenschaft zählt 19 Ehrenmitglieder, 254 ordentliche in Wien domicilierende Mitglieder (Jahresbeitrag 40 Kronen), 92 ordentliche, außerhalb Wiens domicilierende Mitglieder (ohne Jahresbeitrag), 38 correspondierende Mitglieder (ohne Jahresbeitrag) und 108 außerordentliche Mitglieder (Jahresbeitrag 40 Kronen), sowie 208 Theilnehmer (Jahresbeitrag 80 Kronen). Von den Jahresbeiträgen wird eine Quote von je 24 Kronen zum Ankaufe von Bildern in der Jahresausstellung verwendet, welche dann nach einem bestimmten Modus unter die Theilnehmer zur Vertheilung gelangen.

Die übrigen Einkünfte werden zu Ausstellungszwecken verwendet. Die Genossenschaft besitzt eine Bibliothek zur Benützung der Mitglieder.

Der Aquarellisten-Club, die Bildhauer-Vereinigung und der Architekten-Club (vergl. die folgenden Abschnitte) bilden integrierende Bestandtheile der Genossenschaft der bildenden Künstler, von deren Ausschuss sie nach außen vertreten werden.



Aquarellisten-Club der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

Gegründet 1885. Zweck dieses Clubs ist die Förderung der Aquarellmalerei und der mit ihr verwandten Kunstzweige durch Veranstaltung von selbstständigen Aquarell-Ausstellungen und durch corporative Beschickung solcher im In- und Auslande; ferner durch Anknüpfung und Erhaltung eines regen Verkehres mit Aquarell-Gesellschaften, endlich durch Zugänglichmachung der künstlerischen Leistungen seiner Mitglieder für das Publicum behufs Erweckung des Interesses für diesen Kunstzweig. In seiner Action nach außen wird der Aquarellisten-Club durch den Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler vertreten.

Obmann: *Hugo Darnaut,* Maler.

Obmann-Stellvertreter: *Hugo Charlemont,* Maler.

Schriftführer: *Eduard Zetsche,* Maler.

Cassier: *Nicolaus Ritter v. Scanavi.*

Der Verein zählt 34 ordentliche Mitglieder, 75 Amateurs und 43 correspondierende Mitglieder.

Die Jahresbeiträge der Amateurs im Betrage von je 20 Kronen werden nach Abzug einer Quote für den Betriebsfond des Clubs zum Ankaufe von Werken aus der Club-Ausstellung verwendet, welche an die Amateurs zur Vertheilung gelangen.



Bildhauer-Vereinigung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

(Früher „Club der Plastiker“.)

Gegründet 1889. Zweck: Förderung und Wahrung der gemeinsamen fachlichen Interessen, Pflege geselliger Beziehungen. Obwohl selbständig organisiert, bildet diese Vereinigung doch eine Section der Genossenschaft der bildenden Künstler und steht mit letzterer im engsten Zusammenhange.

Obmann: *Hans Scherpe,* Bildhauer.

Obmann-Stellvertreter: Professor *Anton Brenek,* Bildhauer.

Schriftführer: *Hans Dietrich,* Bildhauer, und *Alexander Illitsch,* Bildhauer.

Der Verein zählt 10 Stifter, 1 Ehrenmitglied, 42 ordentliche und 112 unterstützende Mitglieder.

Die Jahresbeiträge der unterstützenden Mitglieder werden zum alljährlichen Ankaufe von Werken der Plastik verwendet, welche nach dem statutenmäßig festgesetzten Modus an die unterstützenden Mitglieder zur Vertheilung gelangen. Die Erträgnisse des Stifterfondes sind zur Bestreitung der Kosten künstlerischer Unternehmungen bestimmt.



Architekten-Club der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

Gegründet 1894. Zweck des Clubs ist die Wahrung und Förderung der rein künstlerischen Interessen bei allen zutage tretenden Fachfragen, sowie die Angelegenheiten der Künstlergenossenschaft.

Der Club sucht seine Zwecke durch Eintreten in der Öffentlichkeit für die erfolgreiche Durchführung künstlerischer Ideen zu erreichen, sowie durch Wahrnehmung und Schutz der Interessen seiner Mitglieder hinsichtlich des Erfolges ihrer Arbeiten, sowohl bei Ausführung derselben, als auch bei Ausstellungen.

Das Verwaltungs-Comité besteht aus 5 Mitgliedern.
Obmann: *Franz Ritter v. Neumann*, k. k. Baurath.
Obmann-Stellvertreter: *Franz Freiherr v. Krauss*, Architekt.
Schriftführer: *Hans Peschl*, Architekt.
Der Verein zählt 43 Mitglieder.



Künstlerbund „Hagen“.

Gegründet 1900. Zweck: Förderung der künstlerischen Interessen seiner Mitglieder.

Vorstandsmitglieder: *Gustav Bamberger*, akad. Maler, *Heinrich Lefler*, akad. Maler, *Franz Thiele*, akad. Maler.
Cassaverwaltung: *Max Suppantschitsch*, akad. Maler.
Mitgliederzahl: 54.
Mitgliederbeiträge: 40 Kronen jährlich.



Vereinigung bildender Künstler Österreichs. (Secession.)

Gegründet 1897. Zweck der Vereinigung ist die Förderung von künstlerischen Interessen, vor allem Hebung des Kunstsinnes in Österreich. Zur Erreichung desselben dient die Veranstaltung von Ausstellungen unter Heranziehung der bedeutendsten Kunstleistungen fremder Länder. Mitglieder können nur ausübende Künstler werden, und zwar werden österreichische Künstler ordentliche Mitglieder; correspondierende Mitglieder werden solche ausländische Künstler, welche sich um die Kunst besonders verdient gemacht haben. Mitglieder werden ernannt. Der Reingewinn der von der Vereinigung veranstalteten Ausstellungen ist, nach Abzug eines Drittels für den Reservefond, alljährlich zum Ankaufe von Kunstwerken zu verwenden, welche einer in Wien bestehenden öffentlichen Galerie geschenkweise zu überweisen sind.

Arbeits-Ausschuss im Geschäftsjahr 1900/1901:

Präsident: *Carl Moll*, Maler.

Präsident - Stellvertreter: *Josef Hoffmann*, Architekt, k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien.

5 Ausschussmitglieder.

Secretär: *Franz Hancke.*

Mitgliederzahl: 63 ordentliche, 67 correspondierende Mitglieder.

Publication:

»Ver Sacrum«, Mittheilungen der Vereinigung bildender Künstler Österreichs; jährlich 24 Hefte.



Vereinigung österreichischer bildenden Künstler und Künstlerinnen.

Gegründet 1899. Zweck: Förderung künstlerischer Interessen, namentlich durch Veranstaltung von Ausstellungen.

Präsident: *Adolf Mayerhofer*, akad. Maler.

Präsident-Stellvertreter: *Rudolf Schröer*, akad. Bildhauer.

Cassaverwaltung: *Isa Jechl*, Malerin.

Mitgliederzahl: 60 ordentliche, 2 correspondierende, 6 außerordentliche, 37 unterstützende Mitglieder und 3 Stifter.

Mitgliederbeiträge: ordentliche Mitglieder 20 Kronen jährlich (ebenso die correspondierenden), außerordentliche 40 Kronen jährlich; unterstützende Mitglieder leisten einen Mindestbeitrag von jährlich 10 Kronen.

Der Verein veranstaltet jährliche Kunstausstellungen.



Niederösterreichischer Gewerbeverein.

Gegründet 1840. Neben den allgemeinen wirthschaftlichen Aufgaben, die dieser gewerbliche Verein verfolgt, hat derselbe den Zweck, die Veredlung des Geschmackes und die Förderung der Kunstindustrie anzustreben.

Der Verein gründete die erste Zeichenschule in Österreich, gab die ersten kunstgewerblichen Vorlagen heraus und ertheilte 1845 die erste Anregung zu einem Musterschutzgesetze.

Für die Pflege kunstgewerblicher Interessen besteht im Vereine eine eigene »Abtheilung für Kunstgewerbe«.

Gegenwärtig bewegt sich die das Kunstgewerbe betreffende Thätigkeit des Vereines in folgenden Richtungen: Berathung wirthschaftlicher und fachlicher kunstgewerblichen Fragen in den Abtheilungssitzungen; Veranstaltung von Ausstellungen; Ausschreibung von Preisen; Creierung und Verleihung von Stipendien für den kunstgewerblichen Nachwuchs; Excursionen zur Besichtigung hervorragender kunstgewerblichen Objecte.

Speciell kunstgewerblichen Zwecken dient ein Fond, der gegenwärtig gegen 40.000 Kronen besitzt.

Von den 2200 Mitgliedern des Vereines gehören circa 400 dem Kunstgewerbe an.

Die Bibliothek des Vereines umfasst 15.000 Bände und widmet kunstgewerblichen Publicationen stete Aufmerksamkeit.

Die Leitung des Vereines obliegt einem aus 25 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrathe; an dessen Spitze steht gegenwärtig Commerzialrath *Anton v. Harpke;* Obmann der Abtheilung für Kunstgewerbe: *Alois Schedewy;* Secretär des Vereines: Dr. *Rudolf Kobatsch.*



Hansen-Club.

Der Club führt diesen Namen nach seinem ehemaligen Protector, weiland Oberbaurath Professor Dr. *Theophilos Freiherr v. Hansen.* Gegründet wurde der Club 1877 als Verein der Architekten an der Akademie der bildenden Künste in Wien, seit 1883 »Hansen-Verein«, seit 1886 »Hansen-Club«. Zweck: Vergrößerung der Hansen-Preisstiftung an der Akademie der bildenden Künste, sowie Förderung der Freundschaft und Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern.

Clubleiter: *Alfred Foltz,* Architekt, k. k. Baurath.

Clubleiter-Stellvertreter und Schriftführer: *Julius Fröhlich,* Architekt.

Cassier und Archivar: *J. E. Snietiwy,* Architekt.

Mitgliederzahl: 66. Jahresbeitrag 4 Kronen.

Die Einkünfte werden zur Bestreitung der Clubauslagen und zur Vergrößerung der Hansen-Preisstiftung verwendet.



Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Gegründet 1848.

Vorstand: *Gustav Gerstel,* Ingenieur, General-Inspector der österreichischen Eisenbahnen.

Vorstand-Stellvertreter: *Julius Deininger,* Architekt und Baurath, *Peter Zwiauer,* Ingenieur.

Cassa-Verwalter: *Karl Scheller,* Ingenieur, Oberinspector i. P.

Secretär und Redacteur der Vereinszeitschrift: *Constantin Freiherr v. Popp-Böhmstetten,* Ingenieur.

Zahl der Mitglieder: 2400, davon 10 correspondierende.

Die Einkünfte des Vereines, welche aus den Mitgliederbeiträgen und einem Antheile an den Insertionsgebühren der Vereins-Publicationen fließen, dienen zur Bestreitung der Kosten dieser Publicationen, zur Förderung fachwissenschaftlicher sowie künstlerischer Arbeiten und für Regieauslagen.

Der Verein ist im Besitze einer Bibliothek von über 8000 Nummern oder 80.000 Bänden, deren Benützung jedoch nur den Mitgliedern gestattet ist.



Verein der behördlich autorisierten Civil-Techniker in Niederösterreich.

Gegründet 1868. Zweck: Vereinigung der behördlich autorisierten Civil-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Cultur-Ingenieure, Architekten, Maschinenbau-Ingenieure, sowie Geometer und Cultur-Techniker im Lande Niederösterreich behufs Vertretung, Wahrung und Förderung ihrer Standesinteressen.

Vorstand: Derzeit unbesetzt.

Vorstand-Stellvertreter: *Theodor Ritter von Goldschmidt,* Baurath.

Schriftführer: *Emanuel Rindl,* Bauingenieur.

Cassa-Verwalter: *Adolf Schostal,* Civilingenieur.

Der Verein zählt 97 Mitglieder. Jahresbeitrag 20 Kronen (für die außerhalb Wiens domicilierenden 10 Kronen).

Eine Vereinsbibliothek ist im Entstehen begriffen und umfasst dermalen gegen 200 Werke.



Intérieur-Club.

Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1899 zur Pflege der Kunst im Handwerke gegründet.

Obmann: Derzeit unbesetzt.

Obmann-Stellvertreter: *Heinrich Rauchinger,* Maler.



Gesellschaft für Sammlung und Conservierung von Kunst- und historischen Denkmälern des Judenthums.

Gegründet 1894.

Präsident: *Wilhelm Stiassny,* Baurath.

Erster Vice-Präsident: *Adolf Ritter von Sonnenthal,* Hofschauspieler.

Zweiter Vice-Präsident: Dr. *Adam Politzer*, Universitätsprofessor.

Schriftführer: *Max Fleischer*. Architekt.

Die Gesellschaft zählt 13 correspondierende, 9 stiftende und 236 ordentliche Mitglieder. Die Stifter erlegen ein Stiftungscapital von mindestens 500 Kronen. Der Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder ist mindestens 10 Kronen.

Die Gesellschaft besitzt Sammlungen und hat die Herausgabe des Prachtwerkes »Die Haggadah von Sarajevo« (1898) subventioniert.

Die Sammlungen umfassen derzeit 1600 Nummern, sowohl graphische Darstellungen nach der heiligen Schrift, aus dem religiösen und bürgerlichen Leben der Juden, als Abbildungen von plastischen Werken des Alterthums und der neueren Zeit, von Bauwerken für rituelle und communale Zwecke, Landkarten und Stadtpläne, Grabschriften und Abklatsche von Grabsteinen aus alter Zeit, über 200 Porträts, sodann plastische Darstellungen in Stein, Gipsabgüsse, Modelle in Thon oder Gips, Büsten und Porträtmedaillons, ungefähr 150 Arbeiten für rituelle Zwecke in Metall (Silber, Bronze und Messing), Holz, Horn, Fayence, Majolica, Porzellan und Thon; Textilarbeiten, Münzen und Medaillen, ferner über 370 Handschriften, endlich eine Bibliothek.

Die Sammlungen sind jeden Samstag von 11 bis 1 Uhr öffentlich zugänglich.

Publicationen:

Jahresberichte mit angeschlossenen fachwissenschaftlichen Beiträgen; Mittheilungen, welche seit Jänner 1898 nach Bedarf erscheinen, und von welchen bisher 18 Nummern veröffentlicht worden sind.



Österreichischer Kunst-Verein.

Gegründet 1850 zur Förderung und Veredlung des Kunstsinnes und Kunstgeschmackes, sowie zur Verbreitung des Interesses für die bildenden Künste durch Ausstellungen, Vereinspublicationen (Prämien und sonstige Reproductionen) und durch alljährliche Bilderverlosungen.

Ehren-Präsidentin des Verwaltungsrathes: Ihre königliche Hoheit Herzogin *Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha,* geb. Prinzessin *Bourbon-Orleans.*

Präsident: Derzeit unbesetzt.

Präsident-Stellvertreter: *Franz Edler von Orofino.*

Director: Regierungsrath *Moriz Terke.*

Cassa-Verwalter: *Eduard Maschek,* k. k. Depositenamts-Vorstand des Landesgerichtes.

Zahl der Mitglieder und Theilnehmer gegen 600.

Mitgliederbeitrag 21 Kronen, Theilnehmerbeitrag 10 Kronen 50 Heller.

Der Verein ist zur Zeit in einer Reorganisation begriffen. Bis auf weiteres werden die Einkünfte des Vereines (bestehend außer aus obigen Mitgliederbeiträgen, aus den Erträgnissen der Ausstellungen, Auctions- und Verkaufs-Provisionen, Bilderankaufsstiftungen etc.) in der bisherigen Weise zur Deckung der Ausstellungskosten, für Jahresprämien an die Mitglieder, Ankäufe für die Verlosung und Regie-Auslagen verwendet.



Kunstgewerbe-Verein.

Gegründet 1884.

Der Verein stellt sich die Aufgabe, die Interessen der heimischen Kunstindustrie zu fördern und dieselben nach jeder Richtung hin zu vertreten. Der Verein verfolgt dieses Ziel durch Berathung beziehungsweise Beschlussfassung über alle das Kunstgewerbe berührende Fragen, wie jene der Betheiligung

an Ausstellungen, der Absatzverhältnisse, der Gewerbegesetzgebung, des gewerblichen Unterrichtes, durch Veranstaltung einer permanenten Ausstellung von Erzeugnissen der Kunstgewerbe, welche geeignet sind, die Leistungsfähigkeit der Kunstindustrie zur Anschauung zu bringen und den Absatz solcher Erzeugnisse zu fördern, ferner durch Veranstaltung von größeren oder Special-Ausstellungen in und außerhalb Wiens, durch Veranstaltung von Vorträgen und Discussionen, sowie durch Publicationen.

Der Verein zählt gegen 300 Mitglieder, und zwar Kunstgewerbetreibende, Künstler, Männer der Wissenschaft und Förderer des Kunstgewerbes, welche in Österreich-Ungarn wohnhaft sind, ferner 4 Ehrenmitglieder.

Jahresbeitrag der Mitglieder: 30 Kronen; Vereinsvermögen inclusive Hanusch-Stiftung circa 100.000 Kronen.

Vereinsorgan: »Blätter für Kunstgewerbe«, Wien, *R. v. Waldheim* (XXVII. Jahrgang).

Die zweimal im Jahre (Herbst und Frühjahr) erneuerte ständige Vereins-Ausstellung findet seit 1900 in den eigenen Räumen des Vereines statt.

Die Leitung des Vereines obliegt einem Ausschusse, bestehend aus 12—18 Mitgliedern, deren eines das Amt des Präsidenten und zwei andere das von Vice-Präsidenten bekleiden.

Gegenwärtige Leitung des Vereines:

Präsident: *Franz Iwinger,* kaiserl. Rath, Hoftapezierer.

Erster Vice-Präsident: Unbesetzt.

Zweiter Vice-Präsident: *Ludwig Schmitt,* Hoftischler.

Secretär und Redacteur des Vereinsorganes: *Emil Maria Steininger,* Schriftsteller.



Gesellschaft der Kunstfreunde, Section des Österreichischen Touristenclubs.

Gegründet 1887. Zweck der Gesellschaft ist, die Mitglieder durch die Mittel des Zeichnens und Malens vor der Natur zu einer erweiterten und vertieften Fähigkeit des Naturgenusses und damit zum Kunstverständnisse selbst zu führen.

Die Gesellschaft zählt: 4 Förderer, 23 künstlerische Beiräthe, 2 Ehrenmitglieder und 79 Mitglieder.

Der Ausschuss besteht aus 11 Mitgliedern:

Obmann: *Franz Gander.*

Obmann-Stellvertreter: *Ed. Puchinger.*

Jährlicher Mitgliedsbeitrag 6 Kronen, Lehrmittelbeitrag 6 Kronen.

Der Verein erhält ein eigenes Zeichenlocale, ein Archiv und eine Sammlung von Kunstblättern. Er vermittelt seinen Mitgliedern Unterricht im Zeichnen und Malen in eigenen Cursen. Die reichhaltige Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Der Verein veranstaltet Vorträge und Ausstellungen (1900 eine Ausstellung im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie).



Verein „Kunstschule für Frauen und Mädchen".

Gegründet 1897. Zur Gründung und Erhaltung einer Lehranstalt zur künstlerischen Ausbildung von Frauen und Mädchen.

Präsident: Dr. *Friedrich Jodl,* Professor.

Präsident-Stellvertreterin: Frau *Bertha Hartmann.*

Cassa-Verwalter: *Karl Colbert.*

Schriftführer: Dr. *Emil Postelberg,* Hof- und Gerichts-Advocat.

Zahl der Mitglieder (Schülerinnen) 141; Zahl der unterstützenden Mitglieder 81.

Mitgliederbeitrag jährlich 5 Kronen.



Gesellschaft zur Förderung der Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie.

Gegründet 1869.

Obmann: *Ludwig Lobmeyr,* Herrenhausmitglied (zugleich Cassier der Gesellschaft).

Ständiger Beirath: *Felician Freiherr v. Myrbach,* Director der Kunstgewerbeschule.

Die Gesellschaft hat statutengemäß den Zweck, die erforderlichen Fonds zu beschaffen, um an der Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums tüchtige Kräfte für die Bedürfnisse der Kunstindustrie heranzubilden. Im Sinne dieses Zweckes gewährt die Gesellschaft alljährlich größere Summen zur Unterstützung bedürftiger Kunstgewerbeschüler, theils in Form von Schulstipendien oder von Reisestipendien, theils durch Aufträge an hervorragendere Zöglinge der Anstalt.

Die Gründer der Gesellschaft haben einen einmaligen Beitrag von mindestens 200 Kronen zu erlegen, unterstützende Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von mindestens 10 Kronen.



Verein für Landeskunde von Niederösterreich.

Gegründet 1864. Zweck: Das Land Österreich unter der Enns nach seinen topographischen, statistischen und historischen Momenten zu durchforschen und die Landeskunde zu verbreiten.

Verwaltungs-Organ: ein aus 19 Mitgliedern bestehender Ausschuss.

Präsident: *Graf Ernst Hoyos-Sprinzenstein.*

Vice-Präsident: Dr. *Alfred Nagl,* Hof- und Gerichts-Advocat.

Secretär (zugleich Redacteur der »Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich«): Dr. *Anton Mayer,* n.-ö. Landes-Archivar und Bibliothekar.

Redacteur der »Topographie von Niederösterreich«: Dr. *Albert Starzer*, Archivs-Director.

Mitglieder: 5 Ehrenmitglieder, 859 wirkliche Mitglieder (Jahresbeitrag 6 Kronen).

Der Verein erhält Subventionen von der Regierung (2000 Kronen), vom Landtage Niederösterreichs (2000 Kronen), von der Stadt Wien (600 Kronen) u. a. m. Die Einkünfte werden zur Herausgabe des oben erwähnten Vereinsorganes, des Urkundenbuches von Niederösterreich, sowie einer »Administrativkarte« und der »Topographie von Niederösterreich« verwendet. In Vorbereitung ist die Herausgabe eines »Urkundenbuches der Babenberger«.



Österreichische Leo-Gesellschaft.

Gegründet 1892. Zweck: Die auf dem Boden des Christenthums stehenden Gelehrten und Künstler Österreichs behufs gegenseitiger Anregung und gemeinsamer Pflege der Wissenschaft und Kunst untereinander zu verbinden.

Innerhalb der Gesellschaft besteht eine eigene Section für Kunst.

Mitgliederzahl Ende 1900: Förderer 92, Mitglieder 2200.

Präsident: Dr. *Josef Alexander Freiherr v. Helfert*, Geh. R.

Erster Vice-Präsident: Dr. *Coloman Belopotoczky*, Bischof, Apostolischer Feldvicar.

Zweiter Vice-Präsident: Dr. *Heinrich Lammasch*, Universitätsprofessor, Mitglied des Herrenhauses.

Generalsecretär: Msgr. Dr. *Franz M. Schindler*, Hofrath, Universitätsprofessor.



Club der Münzen- und Medaillenfreunde.

Gegründet 1890.

Obmann: *Eduard B. Foest.*

Schriftführer: *Heinrich Cubasch* jun.

Redacteur des numismatischen Fachblattes »Mittheilungen des Club der Münzen- und Medaillenfreunde«: *J. Nentwich.*

Zahl der Mitglieder und Abonnenten 152. Jahresbeitrag 10 Kronen.

Besitzt eine Bibliothek von ungefähr 450 Werken, sowie eine Sammlung von Club-Prägungen.

Publicationen:

»Die Medaillen aus der Regierungszeit des Kaisers *Franz Joseph I.*« (herausgegeben mit Subvention des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht).

Die »Mittheilungen« erscheinen monatlich.



Numismatische Gesellschaft.

Gegründet 1870 zur Pflege der Numismatik.

Der Vorstand besteht aus neun jährlich neu zu wählenden Mitgliedern, welche, unter sich gleichberechtigt, die einzelnen Zweige der Verwaltung getrennt, aber unter gemeinsamer Verantwortung versehen und abwechselnd bei den öffentlichen Versammlungen den Vorsitz führen. Zur Zeit bilden den Vorstand die Mitglieder: *Armin Egger,* Münzen- und Antiquitätenhändler; *Karl Ritter v. Ernst,* k. k. Oberbergrath i. R.; *Adolf Friedrich*, k. k. Hochschul-Professor; Dr. *Friedrich Kenner,* Hofrath; Dr. *W. Kubitschek,* Custos an den kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Universitätsprofessor; *Theodor Rohde;* Med. Dr. *Joseph Scholz; Franz Trau; Otto Voetter,* Oberstlieutenant.

Zahl der Mitglieder: 209 ordentliche, 57 correspondierende, 6 Ehrenmitglieder, 19 Stifter.

Jahresbeitrag 16 Kronen.

An Subventionen erhält die Gesellschaft von Sr. Majestät dem Kaiser 200 Kronen, vom Ministerium für Cultus und Unterricht 400 Kronen.

Die Einkünfte werden zur Herausgabe einer Zeitschrift, eines Monatsblattes und zur Bestreitung der sonstigen Vereinsauslagen verwendet.

Die Gesellschaft besitzt eine Bibliothek von 1013 Werken und eine Münzensammlung von 6740 Stücken (nur für Mitglieder zugänglich).



Photographische Gesellschaft.

Gegründet 1861 zur Förderung der Photographie.

Vorstand: Hofrath Dr. *J. M. Eder,* Director der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt.

Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Norbert Sieger,* k. u. k. Hof-Lithograph.

Secretär: Dr. *Josef Székely.*

Der Verein zählt 12 Ehrenmitglieder und 530 ordentliche Mitglieder. Jahresbeitrag 16 Kronen.

Die Einkünfte werden zu Preis-Medaillen und Diplomen für wissenschaftliche Vorträge, Ausstellungen, Abhandlungen, sowie zur Bestreitung der Kosten des Vereinsorganes »Photographische Correspondenz« und überhaupt zur Hebung der Fachbildung verwendet.

Der Verein ist im Besitze einer Fachbibliothek von 1324 Werken und einer größeren Photographiensammlung, beide nur für Mitglieder benützbar.



Wiener Photo-Club.

(Früher Amateur-Photographen-Club.)

Gegründet 1897 zur Pflege und Vervollkommnung der Photographie vom künstlerischen Standpunkte, und um den Mitgliedern ein eingerichtetes Atelier zu bieten.

Präsident: *Adolf Wundsam.*

Vice-Präsident: *Hans Kronberger.*

Außerdem noch 8 Vorstandsmitglieder.

Mitglieder: In Wien domicilierende 92, auswärtige 6, beitragende 65, unterstützende 8, correspondierende 3.

Jahresbeitrag: 26 Kronen für die in Wien domicilierenden, 24 Kronen für beitragende Mitglieder; für auswärtige Mitglieder 8 Kronen, für unterstützende 6 Kronen.

Die Einkünfte des Vereines werden zur Bestreitung der Clubauslagen, Abhaltung von Versammlungen, für die Bibliothek, für Preismedaillen, Anschaffung von Utensilien etc. verwendet.

Der Verein besitzt eine Bibliothek und eine Sammlung von Fachjournalen.

Cluborgan: »Photographische Correspondenz«.



Freie Vereinigung von Amateur-Photographen.

Gegründet 1899.

Obmann: *Franz Zweig,* Fabrikant.

Obmann-Stellvertreter: *Gustav Bader,* Fabrikant.

Mitgliederzahl: 45.



Fachtechnischer Club der Beamten und Factoren der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Gegründet 1887. Zweck: Den Mitgliedern durch Anlage einer Bibliothek und einer Mustersammlung hervorragender Arbeiten auf allen Gebieten der graphischen Künste Anregung zu bieten und durch Vorträge in dieser Richtung und im allgemeinen belehrend zu wirken.

Obmann: *G. Fritz*, Regierungsrath, Vicedirector und Leiter der Staatsdruckerei.

Obmann-Stellvertreter: *S. Nagy*, k. k. techn. Inspector.

Schriftführer: *F. Straas*, Factor.

Cassier: *E. Haustein*, Factor.

Ausstellungswesen: *Friedr. Hesse*, Oberfactor.

Custoden: *J. Bayer* und *J. Kühbacher*, Factore.

Der Verein zählt 2 Ehren- und 152 ordentliche Mitglieder. Jahresbeitrag 12 Kronen. Außer diesen Einkünften bezieht der Verein eine Subvention von 600 Kronen vom Staate. Die Einnahmen werden zur Herausgabe der Clubzeitschrift »Mittheilungen«, zur Anschaffung von Büchern und Kunstblättern, zur Veranstaltung von Ausstellungen graphischer Erzeugnisse und für Excursionen verwendet.

Die Sammlung des Vereines besteht aus 896 Kunst- und Musterblättern. Die Bibliothek umfasst 1808 Bände.

In den Monatsversammlungen werden Vorträge über fachtechnische und wissenschaftliche Fragen abgehalten.



Concurrenz-Club an der Bauschule der technischen Hochschule.

Gegründet 1880. Zweck: Verfolgung künstlerischer Ziele auf dem Gebiete der Architektur durch Lösung bestimmter architektonischen Probleme und Förderung des geselligen Verkehres.

Obmann: *Johann Jager.*

Obmann-Stellvertreter: *Karl Peters.*

Schriftführer: *Alexander Friedl.*

Cassier: *Josef Hofbauer.*
Archivar: *Paul Hanakamp.*
Mitgliederzahl: 43; Jahresbeitrag 4 Kronen.

Die Einkünfte des Clubs werden zur Anschaffung von Preisen und zur Vervielfältigung besonders tüchtiger Arbeiten verwendet.



Gesellschaft zur Förderung des k. k. technologischen Gewerbemuseums des Niederösterreichischen Gewerbevereines.

Gegründet 1881. Der Verein verfolgt insbesondere den Zweck, die Schulen des technologischen Gewerbemuseums materiell zu unterstützen.

Präsident: *Adolf Wiesenburg,* kaiserl. Rath.
Vice-Präsident: *Friedrich Pollak,* kaiserl. Rath.
Schriftführer: Dr. *Alexander Ritter v. Dorn.*
Cassaverwalter: *F. G. Bujatti.*
Mitgliederzahl: 420; Jahresbeitrag 10 Kronen.



Gesellschaft für vervielfältigende Kunst.

Besteht seit 1871 unter diesem Namen; gegründet 1832 unter dem Titel »Verein zur Förderung der bildenden Künste«. Zweck des Vereines: Sowohl hervorragende Werke der graphischen Künste, als auch literarisch-artistische Publicationen mannigfacher Art, die der Vertiefung des Interesses an den graphischen Künsten dienen oder an deren Ausstattung die graphischen Künste besonderen Antheil haben, in möglichster künstlerischen Vollendung ins Leben zu rufen und seinen Mitgliedern zu billigem Preise darzubieten.

Die Gesellschaft zählt circa 1200 Mitglieder, von welchen die Gründer einen Jahresbeitrag von 100 Kronen, die übrigen Mitglieder einen solchen von 30 Kronen leisten. Die Einkünfte des Vereines werden für seine Publicationen verwendet.

Die Leitung der Gesellschaft obliegt einem Curatorium, aus dessen Mitte ein Verwaltungsrath bestellt ist.

Präsident des Curatoriums:

Hugo Graf zu Abensperg und Traun, Geh. R., Seiner Majestät Oberstkämmerer.

Gewählte Curatoren:

Rudolf v. Alt, Professor, Maler.
Dominik Artaria.
Dr. *Josef Bayer*, Regierungsrath, Professor.
Hugo Charlemont, Maler.
Johann Freiherr v. Chlumecky, Geh. R.
Franz Graf Colloredo-Mannsfeld.
A. Eisenmenger, Professor, Maler.
Dr. *Richard Faber.*
Dr. *Friedr. Fechtner.*
Georg Fritz, Regierungsrath, Vice-Director und Leiter der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.
Karl Fröschl, Maler.
Dr. *Karl Glossy*, Regierungsrath, Director des städtischen Museums.
Christian Griepenkerl, Professor, Maler.
Se. Erlaucht *Johann Graf Harrach.*
Wilhelm Hecht, Professor.
Ludwig Hevesi, Schriftsteller.
Dr. *August Heymann.*
Adolf Hirschl, Historienmaler.
Josef Hoffmann.
Louis Jacoby, Professor, Berlin.
A. Ritter v. Kalmár, k. u. k. Vice-Admiral i. P.
Gustav Klimt, Maler.
Franz Kornheisl, fürsterzb. Cons.-Rath, Domherr.
K. Kundmann, Professor, Bildhauer.
Heinrich Lefler, akad. Maler.
Dr. *Ed. Leisching*, Regierungsrath, Vice-Director des k. k. österr. Museums.
Ed. R. v. Lichtenfels, Professor, Maler.

Dr. *Karl Masner*, Director des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Alterthümer, Breslau.

Franz Matsch, Professor, Maler.

H. O. Miethke.

George Niemann, Professor, Architekt.

Alphons Markgraf Pallavicini.

Maximilian Paul-Schiff.

G. Ráth, Hofrath und Senatspräsident, Budapest.

Dr. *Alois Riegl*, Universitätsprofessor.

Franz Ritter, Regierungsrath, Custos am k. k. Österreichischen Museum.

W. Roese, Professor, Berlin.

Dr. *Max Rooses*, Conservator des Museums Plantin-Moretus, Antwerpen.

August Schäffer, Regierungsrath, Director der kaiserl. Gemälde-Galerie.

Johannes Sonnenleiter, Professor, Kupferstecher.

Oskar Teuber, Regierungsrath, Schriftsteller.

William Unger, Professor, Radierer.

Wilh. Freiherr v. Weckbecker, Hofrath im k. u. k. Oberstkämmereramte.

Rudolf Weyr, Professor, Bildhauer.

Dr. *Franz Wickhoff*, Hofrath, Universitätsprofessor.

Leopold Freiherr v. Wieser, Geh. R.

Caspar Ritter v. Zumbusch, Professor, Bildhauer.

Verwaltungsrath:

Obmann: *Leopold Freiherr v. Wieser*, Geh. R., Sectionschef a. D.

Mitglieder: *Wilhelm Hecht*, Professor.

Ludwig Hevesi, Schriftsteller.

Dr. *August Heymann.*

Heinrich Lefler, akad. Maler.

Dr. *Ed. Leisching*, Regierungsrath, Vice-Director des k. k. österr. Museums.

George Niemann, Professor.

Johannes Sonnenleiter, Professor.

William Unger, Professor.

Secretär der Gesellschaft: Dr. *Friedrich Dörnhöffer*, Assistent an der k. k. Hofbibliothek.

Geschäftsführer der Gesellschaft: *Richard Paulussen*, kaiserl. Rath.

Publicationen der »Gesellschaft für vervielfältigende Kunst«.

A. Kunstblätter:

Album-Hefte I—XII (enthaltend je 5—6 Kupferstiche, resp. Radierungen und Holzschnitte von *Doby, Post, Bültemeyer, Sonnenleiter, Eissenhardt, Klaus, Rauscher, D. Raab, Forberg, Willmann, Bürkner, Jacoby, Unger, Krauskopf, Hecht* u. a. Ferner Originalradierungen von *Gauermann, Alt, Laufberger, Schäffer, Gurlitt, Leibl, Halauska, Willroider, Lichtenfels, Jettel, Groh, Dücker* und *Mařák).* 1871—1878. Fol.⁰.

Außerordentliches Album I—XV. Enthaltend je 6 Stiche und Radierungen von *Forberg, Büchel, Sonnenleiter, Bürkner, Rajon, Greux, Meyer, Dinger, Rauscher, Gaucherel, Wallner, Wörnle, Unger, Krostewitz, Hecht, D. Raab, Döring, Kaiser, Krüger, Halm, Rohr, Krauskopf, Klaus, Meyer-Basel, Struck* und *Jacoby*, Originalradierungen von *Schönleber, Fischer, Hartmann, Charlemont, Groh, Parmentier, Siegl, Kühn, Eilers, Raudner, Weeber, Wilda, Laukota, Alphons* und *Köpping.* 1879 bis 1897. Fol.⁰.

Galerie-Werk, Ältere Meister. (Künstlerische Reproductionen nach älteren Meisterwerken der Malerei: Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte von *Wagenmann, Lindner, Schirnböck, Vogel, Eilers, Sonnenleiter, Fränkel, Jasper, Büchel, Pfründer, Hrnčiř, Burger, Jacoby, Hecht, Kühn, Halm, Unger, Fischer, Greux, Rauscher, J. Raab, Krauskopf, Paar* und *Pilner.)* Lfg. I—XIX. 1873—1889. Groß-Fol.⁰.

Galerie-Werk, Moderne Meister. (Künstlerische Reproductionen nach neueren Werken der Malerei: Kupferstiche und Radierungen von *Kräutle, Sonnenleiter, D. Raab, Doby, Forberg, Wörnle, Krauskopf* und *Klaus*, ferner Originalradierungen von *Jäger* und *Krauskopf* und 2 Originalstiche von *Meyer.)* Lfg. I—IX. 1874—1886. Groß-Fol.⁰.

Original-Radierungen Düsseldorfer Künstler. 5 Hefte mit je 10—12 Originalradierungen. 1882—1885. Fol.⁰.

Größere Einzelblätter: *Bültemeyer*, Stephansdom, Votivkirche, Karlskirche, Kirche Maria am Gestade, Kupferstiche; *Burger*, Stich nach *Vautier* »Bauer und Mäkler«; *Post*, Stich nach *Hansch* »Chiemsee«; *Post*, Stich nach *Bubak* »Plötzensteinersee«; *Klaus*, Radierung nach *Makarts* »Romeo und Julie«; *Unger*, Radierung nach *Rembrandt* »Saskia« (Dresden); *D. Raab*, Stich nach *Holbeins* »Madonna« (Darmstadt).

B. Literarisch-artistische Publicationen:

Landes-Gemälde-Galerie in Buda-Pest. 49 Radierungen und Stiche nach den hervorragendsten Werken der Galerie in Radierungen und Stichen von *Unger, Büchel, Rajon, Rauscher, Doby, Greux, Doris Raab, Wörnle, Eissenhardt, Martin, Krauskopf, Schmidt, Pirner, Michalek, Steinmüller.* Kunsthistorischer Text von *H. v. Tschudi* und *C. v. Pulszky.* 1883. Gros-Fol.⁰.

Die Galerie Schack in München. 60 Stiche und Radierungen und andere Reproductionen nach Gemälden der Galerie mit reich illustriertem Text von *Oscar Berggruen.* 1886. Groß-4⁰.

Auserlesene Gemälde der Galerie Schack in München. 30 Radierungen von *Halm, Hecht, Krauskopf, Kühn, Leemann, Doris Raab* nach Gemälden der Galerie von *Böcklin, Bode, Cornelius, Feuerbach, Genelli, Hagn, Henneberg, Lenbach, Neubert, Rottmann, Schleich, Schwind, Spitzweg, Steinle.* Mit Text von Dr. *Oscar Berggruen.* Fol.⁰.

Die Gemäldesammlung des Herrn Johannes Wesselhoeft in Hamburg. Mit Text von *Wilhelm Bode.* Mit vielen Abbildungen im Text und 16 Kunstbeilagen in Radierungen von *Deininger, Halm, Hecht, Holzapfl, Kühn, Doris Raab, Raudner, Ritter,* nach Gemälden der Galerie von *Jan Both, A. Cuyp, Dou, Dujardin, Hondecoeter, van Mieris, Ochtervelt, Ostade, Rembrandt, Ruisdael* etc. 1886. Groß-4⁰.

Die großherzogliche Gemälde-Galerie zu Oldenburg. Mit Text von *Wilhelm Bode.* Mit vielen Abbildungen im Text und 19 Kunstbeilagen in Radierungen von *L. Kühn, G. Eilers, C. Onken, P. Halm* nach Gemälden von *Mazzolino, Costa, Garofalo, Bordone, Novello, Caliari, Rembrandt, van Everdingen, Rubens, Schongauer* u. a. 1888. Groß-4⁰.

Die großherzogliche Gemälde-Galerie zu Schwerin. Text von *Wilhelm Bode.* 1891. Mit 41 Textillustrationen und 42 Kunstbeilagen in Radierungen von *Halm, Hecht, Krauskopf, Kühn, Rohr* nach Gemälden von *Belotto, Dubbels, Hals, Koninck, Mieris, Ostade, Potter, Ruisdael, Teniers, Terboch, Vlieger, Wouverman* u. a. Groß-4⁰.

Die fürstlich Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie in Wien. Text von *Wilhelm Bode.* Mit zahlreichen Abbildungen im Texte und 37 Kunstbeilagen in Stichen und Radierungen von *Alphons, Hecht, Kaiser, Krüger, Leemann, Doris Raab, Schönbauer, Unger,* nach Gemälden der Galerie von *Belotto, Botticelli, Bronzino, Caravaggio, Cuyp, van Dyck, Flinck, Francia, v. d. Goes, Franz Hals, Hobbema, Quentin Massys, Memling, v. d. Meulen, Rembrandt, Rigaud, Rubens, Steen, v. d. Velde, L. da Vinci, Weenix.* Groß-4⁰.

Die Galerie Rudolf Kann in Paris. Hundert Heliographuren. Text von *Wilhelm Bode.* 1900. Groß-Fol.⁰.

Führich J., Acht Zeichnungen zur Parabel vom »Verlornen Sohn«. Gestochen von *Petrak.* In Mappe. 1873. Fol.⁰.

Hannibal's Zug über die Alpen. Von *Alfred Rethel.* 6 Holzschnitte von Professor *H. Bürkner.* 1875. Groß-Fol.⁰.

Der Holbeintisch auf der Stadtbibliothek in Zürich. 5 Heliogravuren nach Zeichnungen von *V. Jasper.* Mit erläuterndem Text von Professor *Vögelin.* 1878. Groß-Fol.⁰.

Die Legende vom heil. Wendelin. In 13 Zeichnungen von *Joseph Ritter v. Führich.* Facsimile-Heliogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes. Mit Text von *Lucas Ritter v. Führich.* 1881. Fol.⁰.

Huldigungs-Festzug der Stadt Wien zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers *Franz Joseph I.* und der Kaiserin *Elisabeth* am 24. April 1879.

50 Blatt Heliogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes nach Originalcartons von *Berger, Blaas, Huber, L'Allemand, Laufberger, Makart, Russ, Wagner* etc. mit reich illustriertem Text von *Oscar Berggruen.* 1884. (Format 34 : 52 Centimeter.)

Kronprinz-Album. 24 Blätter aus dem Ihren kaiserl. Hoheiten Kronprinz *Rudolf* und der Kronprinzessin *Stephanie* anlässlich Ihrer Vermählung am 10. Mai 1881 von Vertretern der kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Berufsclassen in Wien dargereichten Album. Lichtkupferstiche des k. k. militär-geographischen Institutes. Text von Dr. *Oscar Berggruen.* 1881. Groß-4⁰.

Österreich's Waldcharaktere. 13 Facsimile-Heliogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes nach Originalzeichnungen von *Julius Mařák.* Mit einer Einleitung von *Oscar Berggruen.* 1881. Groß-4⁰.

Vorhang zur komischen Oper für das Wiener Opernhaus. 9 Blätter nach Compositionen von *Ferdinand Laufberger*, gestochen von *Bültemeyer, Doby, Doris Raab, Eissenhardt, Rauscher, Schmidt* und *Sonnenleiter.* 1883. Fol.⁰.

Palastbauten des Barockstils in Wien. Herausgegeben von *G. Niemann.* In Heliogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes mit erläuterndem Text. 5 Lieferungen, jede mit einer Anzahl von Tafeln im Formate von 48 × 62 Centimeter. Erschienen sind: Lieferung I: Gartenpalast des Fürsten *Schwarzenberg.* — Lieferung II: Palast des Grafen *Kinsky.* — Lieferung III: Gartenpalast des Fürsten *Liechtenstein.* — Lieferung IV: Palast des Fürsten *Lobkowitz* und Majoratshaus der Fürsten *Liechtenstein.* — Lieferung V: Das Reichshofkanzleigebäude und die Hofreitschule. 1883.

Aus der Passion. 11 Zeichnungen von *Joseph Ritter v. Führich.* Facsimile-Heliogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes, mit Text von *Lucas Ritter v. Führich.* 1885. Fol.⁰.

Historische Landschaften aus Österreich-Ungarn. Radierungen von *Ludwig Hans Fischer.* Lieferung I. „Carnuntum." — Lieferung II. „Pola." — Lieferung III. „Salonæ und Spalatum." — Lieferung IV. „Aquileja." — Lieferung V. „Aquincum". — Lieferung VI. „Sarmizegetusa." — Lieferung VII. „Vajda-Hunyad." — Lieferung VIII. „Visegrad." — Lieferung IX. „Steiermark und Kärnten." — Lieferung X. „Die Türkenkriege." — Lieferung XI. „Tirol." — Lieferung XII. „Das Marchfeld." 1886. Groß-Fol.⁰.

Katalog der graphischen Jahres-Ausstellung in Wien 1886. (Jahrbuch der graphischen Künste.) Redigiert von *Oscar Berggruen.* 1886. Groß-Octav.

Wolfram v. Eschenbach's Parcival. Cyclus von 18 Bildern in Photogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes in Wien. Nach den Compositionen von *Edmund* und *August Wörndle.* Mit Text von Prof. *Joseph Seeber.* 1887. — Format 35 × 42 Centimeter.

Moriz v. Schwind's Bilder-Cyclus »Die schöne Melusine«. 11 heliographische Reproductionen nach Zeichnungen von Professor *W. Hecht.* Mit Text von *Hans Grasberger.* 1888. Groß-Fol.⁰.

Moriz von Schwind's Kreuzwegstationen in Reichenhall. 14 heliographische Reproductionen nach den Zeichnungen des Künstlers. Mit Text von *Lucas Ritter v. Führich.* 1891. Fol.⁰.

Amateur-Kunst. 37 Photogravuren nach Naturaufnahmen aus der internationalen Ausstellung künstlerischer Photographien zu Wien 1891. (Photogravuren von *R. Paulussen* in Wien.) Text: Künstlerischer Theil von *Jacob Ritter v. Falke*, Technischer Theil von Dr. *Josef Maria Eder.* 1891. Fol.⁰.

Wilhelm Hauff, Phantasien im Bremer Rathskeller. Illustriert von *Hans Schwaiger.* 1894. 8⁰.

Kunst und Dichtung Hand in Hand, zu Festgeschenken geeignetes Prachtwerk. 18 Radierungen nach Bildern von *v. Angeli, v. Baditz, Boecklin, Fagerlin, Feuerbach, Grützner, Haug, Hugo Kauffmann. v. Kaulbach, Konopa, Gabriel Max, Leop. Müller, Munkácsy, J. E. Schindler, Math. Schmidt, v. Uhde, Vautier, Waldmüller*. Den begleitenden Text hiezu schrieben: *Byr, Chiavacci, Adda Christen, Ebers, Marie delle Grazie, Grasberger, Martin Greif, Hevesi, Jensen, Kalbeck, Lingg, Mariot, Noë, Pichler, Rosegger, v. Saar, Maximilian Schmidt, Oscar Teuber*. 1895. 4⁰.

Andersen, »Die Prinzessin und der Schweinehirt«. Illustriert von *H. Lefler*. 1897. 4⁰.

Musaeus »Rolandsknappen«. Illustriert von *H. Lefler* und *Urban*. 1898. Fol.⁰.

Führich J. v., Die Legende der heiligen drei Könige. Text von *A. Trost*. In Mappe. 1900. 4⁰.

Pock A., Bilderbuch für Kinder im Alter von 5—7 Jahren. 1899. Klein-4⁰.

C. Laufende Publicationen:

Die graphischen Künste. Organ für die vervielfältigende Kunst und das Illustrationswesen vornehmlich der Gegenwart. Erscheint 4mal jährlich. Es liegen 23 Jahrgänge abgeschlossen vor. Groß-4⁰.

Beiblatt »Mittheilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst« (bringt kleinere Aufsätze und Notizen über die graphische Kunst der Vergangenheit und Gegenwart).

Die Jahresmappe der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. (Enthält eine Anzahl graphischer Kunstblätter moderner Künstler, fast ausschließlich Originalblätter: Original-Radierungen, resp. Holzschnitte und Lithographien.) Erscheint 1- oder 2mal im Jahre. Der 4. Jahrgang ist im Erscheinen begriffen.

Geschichte der vervielfältigenden Kunst. Bisher erschienen: »Der Kupferstich in der Schule und unter dem Einflusse des Rubens (die Rubensstecher)« von *A. Rosenberg*. 1888. Groß-4⁰.

Im Erscheinen begriffen: »Die vervielfältigende Kunst der Gegenwart.« (Geschichte des Holzschnittes, des Kupferstiches und der Radierung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, sowie der Lithographie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart.) Abgeschlossen: Bd. I: Der Holzschnitt der Gegenwart in Europa und Nordamerika. 1887. Groß-4⁰. Bd. II: Der Kupferstich der Gegenwart in Europa. 1892. Groß-4⁰. Bd. III: Die Radierungen der Gegenwart in Europa und Nordamerika. 1893. Groß-4⁰. Bd. IV: »Die Lithographie von ihrer Erfindung bis zur Gegenwart« ist im Erscheinen begriffen.

Die Theater Wiens. Bisher erschienen: Bd. I: »Geschichte des Wiener Theaterwesens von den älteren Zeiten bis zu den Anfängen der Hoftheater« von *A. v. Weilen*. 1898. Bd. III: »Das neue k. k. Hofburgtheater als Bauwerk mit seinem Sculpturen- und Bilderschmuck« von *J. Bayer*. 1886. Groß-4⁰.

Im Erscheinen begriffen: Bd. II: »Das k. k. Hofburgtheater seit seiner Begründung« von *O. Teuber;* in Vorbereitung: »Die Geschichte der Wiener Vorstadtbühnen«.

Bilderbogen für Schule und Haus. Bisher erschienen: Heft I—III, enthaltend je 25 Bogen. 1897—1899. Fol.⁰.



Verein für österreichische Volkskunde

(siehe unter »Museum für österreichische Volkskunde« S. 202).



Gesellschaft zur Gründung und Förderung eines Museums für weibliche Handarbeiten in Wien.

Gegründet 1898 mit dem Zwecke der Förderung der weiblichen Handarbeit aus dem künstlerischen, erziehlichen, volkswirthschaftlichen und humanitären Gesichtspunkte.

Präsident: Dr. *Alois Heilinger.*

Erster Vice-Präsident: *J. P. Winkler,* k. k. Hoflieferant.

Zweite Vice-Präsidentin: *Gräfin Irma Palffy.*

Cassa-Verwalter: Dr. *Karl Haffmeister.*

Mitgliederzahl: 100; Mitgliederbeitrag 4 Kronen.



Außerdem befinden sich in Wien noch zahlreiche

Kunstsammlungen im Privatbesitz,

welche jedoch der öffentlichen Besichtigung nicht oder nur gegen besondere Erlaubnis zugänglich sind.

Von diesen Sammlungen werden nachfolgende hervorgehoben:

Jos. C. Adam. Sammlung von Münzen und Medaillen auf Kaiser *Franz I. von Österreich* und Medaillen auf Zeitgenossen dieser Epoche.

Ungefähr 1300 Stück.

Karl Andorfer. Sammlung von Münzen und Medaillen der Zeit Kaiser *Josef II.;* ferner Porträt-Medaillen von Dichtern, Schauspielern, Musikern, Sängern und Künstlern aller Art.

Rudolf Appel. Sammlung von Schützenmünzen und Medaillen (international); ferner von Medaillen auf Numismatiker u. s. f.

Adolf Bachofen v. Echt. Kleine Sammlung moderner Werke der Malerei, darunter Stücke von *Oswald Achenbach, R. Alt, Calame, Defregger, Ludw. Hans Fischer, M. Haushofer, L. Horowitz, Mařák, Waldmüller, Grützner.*

Außerdem eine bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen.

Marie Bauernfeind (geb. v. Schwind), besitzt zahlreiche Werke *M. v. Schwinds,* Ölbilder, Zeichnungen, Aquarelle (unter letzteren Skizzen zur »schönen Melusine«).

Gustav Benda. Kleine, doch erlesene Sammlung von Kunstgegenständen und Waffen. Unter den letzteren bildet das Hauptstück der in getriebener Arbeit reich verzierte Helm des *Andreas Doria* (aus der Collection *Spitzer*); zu erwähnen ist auch ein venezianisches Schwert mit schönem Griffe, dann ein goldtauschierter Harnisch nebst Helm von *Frauenpreiss.* Von den Kunstgegenständen sind eine Reihe von silbernen und silbervergoldeten Kelchen, Bechern, Schalen und dergleichen, hervorragende Arbeiten aus der Zeit der späteren Gothik und der Renaissance, zu nennen; ferner Steinzeugkrüge, ein Frauenbecher aus Kehlheimerstein, ein besonders kostbares Venezianer Glas aus der Wende des 15. Jahrhunderts, eine schöne Limousiner Emailplatte, einige erlesene Renaissance-Anhänger; unten den Bronzen ein schönes Relief (Abendmahl) von *Riccio,* Statuette von *Peter Vischer* (Selbstporträt), sowie einige hervorragende Plaquen aus der Renaissancezeit. Von größeren plastischen Objecten seien angeführt: ein Marmorköpfchen (lachendes Kind) von *Donatello* (früher in der Sammlung *Miller v. Aichholz*), die Figur eines Knaben *(Verrocchio?)*, eine Gruppe von 3 Figuren, der französischen Gothik angehörend. Endlich sind noch einige Gemälde zu erwähnen, so ein angeblicher *Murillo,* ein größeres Bild von *van der Meer v. Delft* und ein *Jacob Ruysdael.*

Dr. **Moriz Benedikt,** Professor. Gemäldesammlung, darunter Werke von *Amerling, Canon, Waldmüller, van Haanen;* auch einige ältere Bilder, so ein *Giacomo Bassano,* ein *Lingelbach,* eine Altartafel, Madonna mit Kind, aus dem 16. Jahrhundert etc.

Norbert Benedikt. Kleine Sammlung moderner Werke der Malerei, darunter Stücke von *F. Simm, Rob. Schleich, Hermann Kaulbach, Eugen v. Blaas, Gustav Courtois, Gabriel Max, Eduard Grützner, Karl Spitzweg.*

Ladislaus Edler v. Benesch. Sammlung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen verschiedener Art und alterthümlichem Hausrath. Auch einige Gemälde, darunter bemerkenswerth: eine Arbeit der venetianischen Schule (1570), Schule *Watteau, Van Hoet,* einige Wiener Meister des 19. Jahrhunderts, so ein *Waldmüller,* etc.

David Berl. Gemäldesammlung. Unter den älteren Bildern einige Stücke italienischer, holländischer und deutscher Schulen; unter den neueren Werke von *Simm, Friedländer, Schrödl, Holzer, Voltz, Waldmüller, Pettenkofen, Schönn, R. Russ, C. Wilda.*

Franz Graf Beroldingen. Gemäldesammlung, enthaltend Stücke von *Amerling, Karl Blaas, Danhauser, Waldmüller, Johann Ender, Gauermann, Markó, Ranftl, van Haanen, Peter Kraft, Georg Decker* etc.

Julius Blum. Sammlung von Elfenbeinschnitzereien, zumeist aus Hindostan, Siam und China.

Otto Bondy. Sammlung von über 70 zumeist modernen Bildern. Darunter hervorzuheben: *Neugebauer, Huber, Gabriel Max, Benczur, Mařák, Richet, Rahl, Schrödl, Walter Firle, Grützner, Eug. v. Blaas, Darnaut, Lonza, Kurzbauer, Koekkoek, Lenbach, Pettenkofen, Makart, Stuck, Thoma, Danhauser, Schindler, Knüpfer, Leopold Karl Müller, Hermann Ten Kate.* Unter den alten sind erwähnenswerth: ein *Tiepolo,* ein *Snyders* und ein angeblicher *Carlo Maratta.*

Überdies besitzt derselbe eine ansehnliche Sammlung von Bronzen und anderen plastischen Kunstwerken.

Wilhelm Boschan. Aquarellsammlung. Wien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in mehr als 500 Aquarellen zeitgenössischer Meister, zumeist im Auftrage des Sammlers ausgeführt, der die Ansicht der Stadt und ihrer Bauten mit allen Veränderungen, die sie im Laufe seiner Lebenszeit erlitt, fixieren lassen wollte. Vertreten sind die Künstler *R. Alphons, Fr. Alt, G. Bamberger, A. Bensa, R. Berndt, Th. Ender, L. H. Fischer, W. Gause, J. N. Geller, A.* und *F. Gerasch, C. Goebel, J. Höchle, G. Holub, E. Krenn, J. M. Kupfer, J. Lancedelli, M. Ledeli, F. Leibold, Mössmer, A. Müller, F. Frh. v. Myrbach, E. Pendl, A. v. Pettenkofen, K. Pippich, F. Poledne, J. Ranftl, F. Rumpler, J. Schweninger, J. A. Störr, A. Strassgschwandtner, M. Suppantschitsch, H. Tomec, E. Veith, F. Weckbrodt, Wiegand, H. G. Wilda, G. Zach.*

Überdies eine Anzahl Miniaturen, Bildnisse von Wiener Persönlichkeiten aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts von *Daffinger* und *Teltscher,* sowie eine größere Zahl moderner Gemälde von *Charlemont, Darnaut, Ditscheiner, Gauermann, Gisela, Kaufmann, Mielich, Reinhold* und *Schödl.*

Julius Boscowitz. Kunstsammlung, darunter 150 Gemälde der alten und neuen Schulen. Von ersteren sind hervorzuheben: *Nic. Berghem, Bourguignon, Brosamer, van Brussel, Seb. Bourdon, Alonso Cano, Pietro da Cortona, Dieterici,* ein Triptychon, das der *Margarethe van Eyck* zugeschrieben wird, *Frans Floris, Frans Franken, Aart van Gelder* (»heilige Familie«), *Dirk Hals, Johann Georg* und *Philipp Hamilton, Egb. van Heemskerk, H. Hofmann, Huet, Lairesse, Largillière, Lenain, Corn. Matsys, Netscher, Pater,* eine dem *Seb. del Piombo* zugeschriebene »heilige Familie«, *Poelenburg, Sandrart, Kremser-Schmid, Seekatz, Seybold, Jan Steen, Dirk Stoop, D. van Tol, Werner Tamm, Ruthardt, de Vries, Wagenschön* und *Waterloo.* Von den modernen Meistern sind zu erwähnen: *Andreas Achenbach, Bergère, Burger, H. Brackeleer, Eduard* und *Hugo Charlemont,*

Daubigny, Griepenkerl, Georg van Haanen, Eugene Jettel, Lenbach, H. Leys, Makart, K. Leop. Müller, Rahl, J. Raffalt, Rumpler, Schmitson, A. Schönn. Sodann Majoliken, Limogen, Porzellan (sowohl Sèvres, Alt-Meißener, Höchst, Ludwigsburg, als besonders reichhaltig Altwien) Bronzen, Holzschnitzereien, Uhren, eine reiche Sammlung von Silbergeräthen der Renaissance-, Barock- und Rococozeit, antike Marmorbüsten, geschnittene Steine, Elfenbein-Statuetten und andere Gegenstände des Kunstgewerbes, endlich mehrere tausend Kupferstiche und Holzschnitte italienischer, deutscher und niederländischer Meister.

Otto Freiherr v. Bourgoing. Sammlung von Gemälden, Miniaturen, Kupferstichen, Plastik, Möbeln, Nippsachen, Porzellan und sonstigen Erzeugnissen der französischen und Wiener Kunstindustrie vorwiegend aus dem zweiten Theile des 18. Jahrhunderts in größtentheils erlesenen Stücken.

Josef Bratmann. Kleine Sammlung moderner Gemälde, darunter Stücke von *Hermann Baisch, Julius v. Blaas, Gregor v. Bochmann, Hugo Darnaut, Eduard v. Lichtenfels, Gabriel Max, Robert Russ, J. E. Schindler, Olga Wisinger-Florian,* eine Reihe vorzüglicher Aquarelle, von *Rudolf Alt,* dann Stücke von *Gauermann, Fendi, Engelhart, Lenbach, Gabriel Max, Veith, Matthias Schmidt,* plastische Arbeiten von *Tilgner, Friedl, Strasser* etc.

Friedrich Brosche. Kunstsammlung, enthaltend Gemälde, plastische Werke und kunstgewerbliche Objecte. Unter den Bildern ist die Magdalena eines Bolognesen aus dem Gefolge des *Carracci* ein bemerkenswerthes Stück; von den (in überwiegender Zahl vorhandenen) neueren Meistern sind zu nennen: *José Gallegos, E. Serra, Wereschagin, Askevolt, Didier-Pouget, Unterberger, Thomas Ender, Chierici, Barbasan, Brožík, Leempoels, G. Seelos, H. Dahl, Radymski, H. Darnaut, Camilla, Friedländer, Benesch Knüpfer.* Das Hauptstück der Sammlung ist der Hausaltar mit der Pietà des *Canova* (Relief), interessant sind Bronzen von *L. Preatoni* in

Rom und *Rud. Maison's* »Philosoph«, dann eine Knabenbüste von *C. Monari.* Anzuführen sind ferner alte französische Kupferstiche, auf Seide in Farben abgedruckt, ein orientalisches Zimmer mit vielen kostbaren Teppichen verschiedener Herkunft, Stickereien und Webereien.

M. Bruckl. Kleine Gemäldesammlung, einige interessante ältere Stücke enthaltend, wie von *Espinosa, A. de Hennin, J. v. Kessel, Oudendijck, M. von Valckenborch, Heldt.*

Josefine Brüll. Kleine Sammlung von älteren Gemälden. Hervorzuheben zwei *Antonio Canale* (aus der Sammlung *Gsell*), *Jan van Goyen, Pater, David Teniers* d. J., *Verspronk, Roelof de Vries, Phil. Wouverman.*

Dr. **Ferd. Freiherr v. Buschmann.** Sammlung moderner Werke der Malerei, darunter Ölgemälde von *A. Kaufmann, L. C. Müller, C. R. Huber, A. Schönn, Marie Müller,* Aquarelle von *L. H. Fischer, Gustav Bamberger, R. Bernt, H. Charlemont, A. Schönn,* Originalzeichnungen von *Makart, Lichtenfels* etc.

Capuziner-Kloster. Dieses Kloster beherbergt einen dem Allerhöchsten Kaiserhause gehörenden, seit den Tagen des Kaisers *Matthias* und seiner Gemahlin *Anna* durch Gaben von Mitgliedern des Kaiserhauses stetig vermehrten Kirchenschatz von hervorragendem Werthe. In erster Linie sind die zahlreichen Reliquiarien verschiedener Stilformen zu nennen, und zwar elfenbeinerne, mit Messingbeschlägen versehene Coffrets, zwei silberne Kästchen mit gravierten Ornamenten, deutsche Arbeit aus dem 16. Jahrhundert, Reliquienbehälter aus Bergkrystall mit geschliffenen Verzierungen, solche von feinstem Goldemail, von Ebenholz mit translucider Emailarbeit und reichem Besatz an Perlen und Edelsteinen. Zu erwähnen sind ferner schöne Augsburger Altärchen mit Email, eine perlengestickte Mitra, nebst Pedum aus Narwalhorn, angeblich aus dem Besitze des heil. Rupert, ein Gebetbuch Kaiser *Leopold I.* in silbergetriebenem Deckel, eine bemerkenswerthe silberne Statuette des heil. Josef, ein oberitalienisches Intarsiakästchen aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, ferner Korallenarbeiten,

Elfenbein-Reliefs, ein über einen Meter hoher barocker Altar aus Bernstein, ein gothisches vergoldetes Ostensorium mit eingesetzten romanischen Medaillons und Miniaturmalereien, eine Garnitur Altarleuchter aus Halbedelsteinen aus der späteren Renaissance etc. Bemerkenswerth sind auch die Überzüge verschiedener Reliquiarien aus kostbaren Stoffen, Brokaten, Goldbrochierungen und Stickereien. Schließlich sind noch eine Anzahl von Bildern, Miniaturgemälden, Wachsbossierungen, Pyramiden, Rosenkränze etc. zu erwähnen.

Dieser Schatz ist dermalen der Besichtigung nicht zugänglich.

Dr. **Paul Cohn.** Kleine Sammlung älterer und moderner Gemälde, darunter Stücke von *Jan van Goyen, Pieter Bloot, Franz Hals* (?), *David Teniers* d. J.; dann von *Gabriel Max, Ranftl, Jac. Emil Schindler, Vilma Parlághy, Horace Vernet, Georg Decker.*

Salo Cohn. Sammlung von modernen Gemälden, darunter Arbeiten von *Rudolf Alt, Julius v. Blaas, Buchbinder, Ed. Hildebrandt, Leopold Horowitz, Eugen Jettel, Kurzbauer, Henry Leys, Leopold Karl Müller, Vilma Parlághy, August v. Pettenkofen, Robert Russ, Jac. Emil Schindler, Alois Schönn, Hugo Charlemont, Albert Zimmermann,* zwei Stücke von *Jan van Goyen;* plastische Werke von *Johannes Benk, Arthur Strasser* etc.

Heinrich Cubasch. Sammlung von Münzen und Medaillen. Die Geschichte der Stadt Wien in Geprägen aller Art von *Marc Aurel* bis zum heutigen Tage. Medaillen auf geschichtliche Ereignisse und Personen, Salvator-, Preis-, Schulprämien-, Kalender-, Tauf- und Firmungs-Medaillen, Marken, Jetons, Vereins- und Festabzeichen. Die Sammlung umfasst mehr als 3000 Stücke.

Herzog Ernst August von Cumberland. Reliquienschatz (sogenannter »Welfen-Schatz«), zeitweilig im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie aufbewahrt. Diese ganz hervorragende Sammlung kirchlicher Kunstgegenstände, ursprünglich den Schatz des alten Domes von

St. Blasien in Braunschweig bildend, kam im Jahre 1761 nach Hannover, in den 1850er Jahren in das von König *Georg V.* gegründete Welfen-Museum und 1866 nach Wien. Der Schatz enthält Kreuze, Tragaltäre, Reliquienschreine, Kistchen und Büchsen, Tafeln und Bucheinbände, Büsten-, Kopf- und Armreliquiarien, Ostensorien, Monstranzen, verschiedene Gefäße, Reliquienkapseln etc. Besonders bemerkenswerth ist die Sammlung von Gegenständen der Goldschmiedekunst aus dem 10. und 11. Jahrhundert. Auch die Tragaltäre und Reliquiarien sind Gegenstände von größter kunstgeschichtlichen Bedeutung, insbesondere für die Geschichte der Kunst in Niedersachsen unter den Kaisern des sächsischen Hauses. Von den Kreuzen verdient das sogenannte Welfenkreuz, eine Emailarbeit aus dem 10. oder 11. Jahrhundert, besondere Erwähnung.

Publicationen:

Molanus, Lipsanographia sive Thesaurus Sanctarum Reliquiarum Electoralis, Brunsvico-Luneburgiensis. Ausgaben von 1697, 1713, 1724, 1783. Der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg, von Professor Dr. *W. A. Neumann.* Wien 1891.

Im Besitze des herzoglichen Hauses Hannover befindet sich außerdem ein durch die Zahl und die kunstindustrielle Bedeutung seiner Objecte hervorragender Schatz von Silbergeräthen, und zwar Pokalen und anderen Trinkgefäßen in getriebener Art aus dem 16. und 17. Jahrhundert: Stühle, Tische, Spiegel, zahlreiches Speisegeräth, große Kühlgefäße etc. aus gediegenem Silber, durchwegs bemerkenswerthe kunstgewerbliche Erzeugnisse des 17. und 18. Jahrhunderts. Erwähnenswerth ist auch des Herzogs Sammlung von Kupferstichen, darunter eine vollständige Sammlung der *Riedinger*'schen Stiche.

Fürst Georg Czartoryski. Sammlung von Gemälden, Miniaturen, sowie interessanten plastischen und kunstgewerblichen Gegenständen. In der Gemälde-Sammlung sind hauptsächlich die holländischen Meister des 17. Jahrhunderts,

sowie italienische Bilder vertreten. Hervorzuheben sind Stücke von *Gerrit Dou, Staveren, Frans van Mieris, Bartholomäus van der Helst, Albert Cuyp,* ein bemerkenswerthes niederdeutsches Bild (»Maria mit dem Kinde«), unter den Italienern ein Stück von *Albani* und eine Madonna von *Sassoferrato.* Außerdem sind zu erwähnen mehrere französische Gemälde, darunter ein *Greuze,* ferner unter den modernen Gemälden Werke von *Jaroslav Czermak* und *Thaddäus Rybkowski.* Von den Miniaturen erscheint ein Brustbild *Ludwig XVIII.* von *Isabey* besonders bemerkenswerth.

S. Czeiger. Kleine Sammlung moderner Bilder, darunter *Cipriani, Ed. Grützer, F. A. Kaulbach, Hermann Kaulbach, Eduard Kurzbauer, Hoff* und eine Anzahl Wiener Künstler wie *Berger, Kaufmann, Klimt, Franz* und *Heinrich Lefler, Probst, Russ.* Überdies eine Büste von *Carrier-Belleuse* und Originalmodelle von *Tilgner.*

Hans Cžjžek. Sammlung von Gemälden, darunter Stücke von *M. Hondekoeter, Heinrich Füger, C. Markó, Kriehuber, F. Waldmüller, Rudolf Alt, F. Gauermann, Friedrich Amerling, Olga Wisinger-Florian, Gude, Seibold, Franz Petter, Fröschl;* unter den älteren ein Bild von *Breughel* und *van Baalen, Nicolas Maes.*

Emil Edler v. Dalmata-Hildéghet. Sammlung von über 70 fast durchwegs modernen Bildern, meist von Wiener Künstlern. Hervorzuheben: *Rudolf Alt* (der Marcusplatz), *Siegmund* und *Thaddäus Ajdukiewicz, H. v. Angeli, Dallinger, Anton Müller, Robert Russ, Ruben, Alois Schönn, Schrödl, Waldmüller.* Ferner von auswärtigen Meistern *Guillon, Ch. Leichert* und unter den älteren Meistern ein vortrefflicher *J. P. Morgenstern.*

Stephan Delhaes. Größere Sammlung von Münzen, besonders Austriaca, ungarische und siebenbürgische Münzen. Auch eine Sammlung prähistorischer und römischer Bronzen.

Deutscher Ritterorden. Der Ordensschatz enthält gegen 130 durchaus bemerkenswerthe Objecte, und zwar:

Ordensinsignien, darunter auch solche in Brillanten; hervorzuheben sind zwei goldene Halsketten; eine Zahl von Hieb- und Stichwaffen, darunter reichverzierte, mit Edelsteinen besetzte Dolche und türkische Säbel; zwei ungarische Streitkolben, einer mit Bergkrystallknopf, der andere mit goldenem Knopf, beide mit Edelsteinen besetzt und verziert; indischer Dolch reich mit Diamanten und Rubinen besetzt. Kelche und Patenen aus dem 14. bis zum 18. Jahrhundert, darunter besonders werthvolle goldene und emaillierte Stücke; ein Reliquiar, Triptychon von schöner Arbeit aus dem 14. Jahrhundert; Rosenkränze, unter welchen werthvolle Arbeiten aus Korallen und Onyx mit Email und Filigranverzierung; Schmuck- und Gedenkzeichen, darunter reich mit Edelsteinen besetzte Hutagraffen etc.; Gefäße aus Achat und Bergkrystall, unter letzteren drei durch werthvolles Material und schöne Fassung besonders hervorragende Stücke; ferner Filigranarbeiten, darunter hervorzuheben eine Silberkanne aus dem Jahre 1550 und eine Garnitur von Platten, Bechern und Tassen aus dem Ende des 17. Jahrhunderts; eine Goldschale, schwere getriebene Arbeit aus dem Jahre 1641; zwei goldene Credenzschalen und Credenzkannen, auf der inneren Fläche der ersteren sind biblische Scenen von *Johann Theodor de Bry* gemalt (1590); ein Handbecken nebst Kanne in getriebener, reicher Renaissancearbeit. Unter den Cocosnussbechern sind zwei besonders charakteristisch für die Übergangszeit aus der Gothik zur Renaissance; zu erwähnen sind ferner ein Straußeneibecher; ein Prunkpokal, Goldschmiedearbeit mit Reliefdarstellungen von Kriegsthaten *Karl V.* (Geschenk *Karl V.*); zwei große goldene Krüge, gothisch, mit je einem wilden Mann auf dem Deckel, wohl die schönsten und wichtigsten Stücke der Sammlung; eine Suppenschale sammt Tasse aus Oppagold; Credenz- und Essbestecke; silberne Flaschen; Korallen-Salzgefäße; Tischuhren, unter letzteren ein reich verziertes Stück aus der Renaissancezeit mit bemerkenswerther Mechanik, endlich mehrere Porträts, unter welchen das in Silber getriebene Bildnis des Erzherzogs *Maximilian* (circa 1600) hervorzuheben ist.

Der deutsche Ritterorden besitzt außerdem eine hervorragende Münzen- und Medaillensammlung von 1346 Stücken, darunter: 75 Bracteaten, 559 Hochmeistermünzen (1351 bis 1525), 238 Hoch- und Deutschmeistermünzen (1527 bis 1835), 31 Münzen, die sich auf den Deutschen Orden beziehen, 72 lievländische Meistermünzen (1400 bis 1526) und 249 bischöfliche und Städte-Münzen und -Medaillen.

Publicationen:

Kleinodien des Deutschen Ritterordens von Dr. *Beda Dudik*. 1865.

Des Deutschen Ritterordens Münzensammlung von Dr. *Beda Dudik*.

Friedrich Dobner v. Dobenau. Bedeutende Sammlung von Gemälden; einige ältere Meister, unter denen hervorzuheben ein Studienkopf, deutsche Schule, Madonna mit Jesuskind (unbekannter Meister), ein *Adrian van Ostade*, *van Thulden*. Zahlreich sind die modernen Maler vertreten, von denen zu nennen sind: *Ameseder, Baisch, v. Bartels, v. Bochmann, Leop. Burger, Canon, Hugo Charlemont, Darnaut, Engelhart, Gisela, Goltz, Toni Grubhofer, H. Gude, Hasch, C. R. Huber, Iovanowits, Adolf* und *Isidor Kaufmann, G. Klimt* (Porträt Charlotte Wolter's als Sappho), *v. Lichtenfels, Freih. v. Merode, Leop. Karl Müller* (4 Stücke), *v. Pettenkofen* (7 Stücke), *Raffalt, Ribarz, Jak. Em. Schindler* (10 Stücke), *R. Schleich, A. Schönn, Schrödl, Suppantschitsch, Temple, Ed. Veith, Ch. Wilda, Wopfner, Zetsche, A. Zoff* und *H. Zügel*. Auch einige Plastik, darunter Bronzen von *Falguière, Frémiet, Gardet, Kühne, Schwartz*, Terracotten von *Strasser* etc.

Dom-Schatz bei St. Stephan. Enthält zahlreiche Reliquien, darunter einige in alter kunstreichen Fassung, wie beispielsweise eine Reliquien-Monstranze gothischer Form und ein Andreaskreuz aus Gold mit Emailmalerei aus der Zeit Herzog *Rudolf IV.*,

eine Reliquientafel, bestehend aus 7 Emailplatten (12. Jahrhundert), ferner mehrere hervorragende orientalische Glasgefäße und anderes mehr. Bemerkenswerth sind unter anderem: eine reiche Stickerei, der Rest eines kostbaren Kleides, dann ein silbernes spätgothisches Pedum. Der Besuch der Schatzkammer wird gegen besonderes Ansuchen gestattet.

Frau **Anton Drasche.** Sammlung von Alt-Wiener Porzellan.

Marie Dumba. Collection zahlreicher werthvollen Gemälde, darunter Bilder von *Melzi* (Madonna), *Farinati, Meytens* (Kaiser Josef II.), *Rahl, Amerling, Waldmüller, Calame, Braekeleer, Gauermann* (der Sturm), *Kupelwieser, Füger* (der Tod Cäsars), *Fendi, Georg Meyer, Pettenkofen,* zahlreiche Aquarelle von *Rudolf Alt,* Gemälde-Cyclus von *Makart, Leopold Müller, Angeli* (Porträt), *Theer, Lichtenfels, Julius Schmid, Max Koner, Matsch, Klimt, Rob. Russ.* Collection zeitgenössischer Medaillen. Plastische Werke von *Kundmann, Zumbusch, Hellmer, Strasser, Tilgner, Vogel* etc.

Baronin Ebner-Eschenbach. Interessante Sammlung von Uhren verschiedener Constructionen und Zeiten, vorwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert, darunter zahlreiche Stücke mit Email-Verzierungen, Miniaturmalerei und werthvollem Décor.

Georg Eckl. Sammlung von Viennensia. Weit über 3000 Kupferstiche und Lithographien, umfassend: Pläne, Ansichten der Stadt von 1483 bis zur Gegenwart, Specialdarstellungen aus den Zeiten der Türkenbelagerungen von 1529 und 1683, der Franzosenbelagerungen 1805 und 1809, sowie aus dem Revolutionsjahre 1848, Darstellungen von Huldigungen, Festlichkeiten und anderen Begebenheiten des öffentlichen Lebens, von Volkstypen, Uniformen, dann satirische und humoristische Blätter, endlich Porträts von Wiener Persönlichkeiten.

Dr. **Adolf Ehrenfeld.** Sammlung von (vorwiegend antiken) Münzen, sowie interessante Sammlung von Papierwerthzeichen.

Angelo v. Eisner-Eisenhof. Sammlung von keramischen Objecten, darunter hervorragende Stücke altitalienischer (Venetianer und Mailänder) Provenienz und interessante alte Delfter Stücke; mehrere tausend Porzellangegenstände, darunter seltene Marken; eine Sammlung von mehreren hundert farbigen Kupferstichen (zumeist englische und französische) aus dem 17. und 18. Jahrhundert; endlich eine Sammlung von Musiker-Medaillen, besonders italienischer Künstler.

Rosa und Gottfried Eissler. Sammlung von modernen und alten Gemälden und Aquarellen. Unter den modernen Bildern der Sammlung, die mit besonderer Vorliebe die neueste Richtung der Kunst berücksichtigt, sind hervorzuheben: mehrere *Rudolf Alt, Jacob Alt,* dann *Jos. Danhauser, Johann* und *Thomas Ender, Hans am Ende, Eybl, Geller, C. H. Hoffmann, C. Rudolf Huber, Eug. Jettel, Isidor Kaufmann, K. A. Kaulbach, Max Klinger, Khnopff, Kriehuber, Ferdinand Laufberger, v. Lenbach, C. Markó, Menzel, Francesco Paolo Michetti, Anton Müller, Pausinger, A. v. Pettenkofen, J. Raffalt, Th. van Rysselberghe, Ed. Ritter, Robert Russ, Giov. Segantini* (»die Kartoffelernte«), *Albert* und *J. E. Schindler, Schelfhout, Sascha Schneider, Schrödl, Verschuer, Waldmüller* und *Franz Ziem.* Von den alten Gemälden sind besonders zu erwähnen ein schöner *Canaletto,* ein *A. Canale,* ein Aquarell des *Adrian van Ostade,* ein Hauptbild des *Isaac van Ostade,* ein *Egidius van Tilborgh* und ein *J. B. Weenix.*

Ferner bedeutende plastische Werke, darunter »der Pantherkampf« von *Gardet,* »la glèbe« von *Meunier,* weibliche Büste von *Alfred Roll,* eine Figur des Werndl-Monumentes von *Tilgner,* ein Seneca (italienische Arbeit nach der Antike), ein antiker Apollo und eine Terracottabüste, Mailänder Arbeit des 15. Jahrhunderts; überdies Schweizer Glasmalereien des 16. und 17. Jahrhunderts, Alt-Wiener Porzellan (Gruppen); alte Holzschnitte und Kupferstiche in vorzüglichen Drucken, sowie eine Zeichnung von der Hand *Albrecht Dürers.*

Victor Ritter v. Ephrussi. Gemälde, darunter Stücke von *Danhauser, Pettenkofen, Franz Adam, Fendi, R. Alt, Angeli, Makart, Leop. Müller, Koekkoek, Willems, Israels, Madou, O. Achenbach, Gude* u. a.

Richard Epstein. Sammlung von einigen hundert Medaillen von Tondichtern und Tonkünstlern aller Zeiten und Länder (mit Ausschluss der Sänger und Sängerinnen). Die Sammlung ist bemerkenswerth durch die große Anzahl verschiedener auf einzelne Tonheroen bezüglichen Stücke, so z. B.: *Mozart* 35, *Wagner* 30, *Beethoven* 29, *Haydn* 11.

Baronin Elisabeth Exterde. Sammlung von Miniaturen, zumeist von Wiener Künstlern (darunter *Daffinger, Füger*), doch auch ältere französische u. a. m. Überdies Holzschnitzereien, alte Silbergegenstände, Wiener Porzellan (Gruppen) und andere Gegenstände der Kleinkunst.

Moriz Faber. Gemälde, darunter Stücke von *Holzer, Feid, Raffalt, R. Alt, F. Steinfeld, J. E. Schindler, Hoeger, R. Russ, P. Fendi, Gauermann, Strassgschwandtner, Lichtenfels* etc.

David Fantó. Kleine Sammlung moderner Gemälde, darunter Stücke von *Gabriel Max, Tina Blau, Isidor Kaufmann, J. Gisela, Ferdinand Andri, W. Bernatzik, Millet* d. J.

Alphons Feldmann. Sammlung von ungefähr 50 Ölgemälden meist der neueren Schulen und einigen guten Aquarellen. Von den modernen Arbeiten sind hervorzuheben: *L. Ajdukiewicz, Rud. Alt, Thomas Ender, Eybl, Fried. Gauermann, Cecil, Georg* und *Remy van Haanen, R. Huber, Hermann Kaulbach, Gabriel Max, Alois Schönn, Schweninger, Willems.* Von älteren Meistern sind zu erwähnen: Ein Stilleben von *van Bos, Joh. Chr. Brand, Füger, Molenaer,* und eine dem *Simon de Vlieger* zugeschriebene Marine.

Charlotte Freiin v. Ferstel. Die Kunstsammlung des verstorbenen Architekten *Heinrich Freih. v. Ferstel* enthält an 90 Ölgemälde der italienischen, deutschen, niederländischen, französischen, spanischen und österreichischen

Schulen; hervorzuheben sind Stücke von *Bonifazio, Tiepolo, Andrea del Sarto, Baroccio, Canaletto;* dann von *Honthorst,* mehrere *Breughel's, van Aelst, Scorel, Pieter Neefs, Teniers, Hendrik Mommers, J. David van Keem, Orley, van Backer, Palamedes;* ferner *Lukas Cranach, Millet, Sallaert, Lambert Lombard.* Von Österreichern *Waldmüller, Gauermann, Eybl, Amerling, Dobiaschofsky, Rahl, Laufberger, Passini, Schleich.* Erwähnung verdienen endlich drei flandische Gobelins.

Dr. **Albert** und **Karl Figdor.** Sammlung von Gegenständen des Mittelalters und der Renaissance, und zwar vorzugsweise von solchen, welche nebst dem künstlerischen auch ein culturhistorisches oder geschichtliches Interesse bieten. Die Sammlung ist reich an erlesenen Möbeln, Sculpturen in Stein, Bronzen, Holz- und Elfenbein-Sculpturen, Terracotten und Fayencen, Schmuckgegenständen, Kirchengeräthen, Haus- und Handwerks-Utensilien, Gobelins, Stickereien, Stoffen und Costümen, von welchen unter anderen folgende Gegenstände durchwegs österreichischer Provenienz hervorgehoben zu werden verdienen: mehrere interessante Holzkalender, drei Faldistorien aus dem 16. und 17. Jahrhundert, ein Todtenschild von 1547, mehrere tirolische Zierschilde aus dem 16. Jahrhundert, mehrere gothische Kasten, ein geschnitzter Sessel aus der Welser Burg, gothische Ofenkacheln mit den Wappen des Erzhauses von Tirol und Österreich aus dem Jahre 1500, eine vergoldete Bronzestatuette des Kaisers *Rudolf II.* um 1600; unter den Gobelins: »Tod der heiligen Maria«, »chimärische Thiere«, ein gothisches Antipendium; ein goldemailliertes Pectorale, ein Reliquiarium mit byzantinischem Zellen-Email, das für *Ladislaus v. Sternberg* im Jahre 1505 geschriebene Evangeliar, mehrere Stammbücher aus dem 16. Jahrhundert.

Unter den zahlreichen Gemälden befinden sich viele alte Niederländer, so bemerkenswerthe Porträtstudien von *Quentin Metsys,* Landschaften von *Gillis de Hondecoeter, Sachtleven,* ein Stilleben von *Lachtropius,* dann Stücke von *H. V. Melem, Matthias Withoos, Abr. Hondius, Egbert van Heemskerk,* ein

dem *Mostaert* zugeschriebenes Bild »Anbetung der Könige«, ein Bild von *Poelenburg*, eine interessante trecentistische Tafel, ein Kreuzigungsbild des *Geertgen von St. Jans*, kleine Altarflügel vom *„Meister von Cappenberg"*; auch seien Bilder von *Philipp v. Hamilton* und ein von einem hervorragenden Quatrocentisten herrührendes Porträt erwähnt. Von Sculpturen sind Stücke von *M. Pacher, Hans Schwarz, Tilman Riemenschneider* zu erwähnen. Die Sammlung enthält nebstdem eine Anzahl guter modernen Bilder, wie *Canon, Waldmüller, Schwind, Pettenkofen, R. Alt* etc.

Die Gemälde besprochen in einer Monographie von *Th. v. Frimmel*, in dessen kleinen Galeriestudien. 2. Folge, 4. Lieferung.

Ludwig Hans Fischer. Collection von Antiken aus Ägypten, Griechenland, Italien und Österreich, darunter einige Bronzen (so eine Victoria aus Brigetium und ein Mercur, der bei Persenbeug aus der Donau gebaggert wurde); außerdem eine Specialsammlung von spätrömischen und frühmittelalterlichen Gebrauchsgefäßen. Zweck dieser letzteren Collection ist, die Entwicklung der Töpferei und namentlich den Einfluss der römischen Cultur auf unsere Länder zu illustrieren. Ergänzt wird diese Sammlung durch eine Reihe von Zeichnungen einschlägiger Objecte.

Marie Fischer. Kleinere Sammlung neuerer Bilder, darunter solche von *Oswald Achenbach, R. Alt, Eugen v. Blaas, Calame, Gauermann, Grützner, van Haanen, Koekkoek, Markó, Waldmüller.*

Siegfried Friedrich Fleischer. Kleine Sammlung von Gemälden, darunter Stücke von: *Danhauser, Gauermann, Kurzbauer, Pettenkofen, van Haanen, Schindler, Leop. C. Müller, C. v. Blaas, Eugen v. Blaas, Rumpler, Rottmann, Matth. Schmid, Schleich, Guillemin, Wouters, L' Hermitte.*

Philipp Fleischl. Kleine Sammlung moderner Bilder, darunter hervorzuheben: *Rudolf Alt, Th. Alphons, L. Escosura, F. Friedländer, Greil, Remy van Haanen, H. Howard, A. Kauf-*

mann, R. B. Nisbet, C. Pippich, Rumpler, Alois Schönn, G. Zimmermann. Auch einige Miniaturen und Gegenstände der Kleinkunst.

Eduard B. Foest. Sammlung von Münzen und Medaillen des Kaisers *Franz Joseph I.* Ungefähr 3000 Stücke; ferner ältere und moderne Medaillen und Plaquetten. Münzen und Medaillen der Kaiserin *Maria Theresia.* Ungefähr 2300 Stücke.

Sammlungen des Erzherzogs Franz Ferdinand v. Österreich-Este. Der Grundstock der Sammlung stammt aus dem berühmten, von Marchese *Pio degli Obizzi* (eine treffliche Marmorbüste desselben in der Sammlung vorhanden) in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbauten Schloss Catajo bei Este und geht hauptsächlich auf *Pio's* Sohn *Tommaso degli Obizzi* zurück (große Waffensammlung, die berühmte Antikensammlung, Musikinstrumente, Gemälde.) Durch Erbschaft an die Herzoge von *Modena* gefallen, wurde ein Theil der Sammlung (Miniaturcodices etc.) schon 1859 von *Franz V.* nach Wien gebracht, wo in den neuen prächtigen Räumen des Museums Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog *Franz Ferdinand* jetzt der gesammte Bestand (mit Ausnahme der nach Schloss *Konopischt* in Mähren gebrachten berühmten Waffensammlung) vereinigt ist. Der Bestand an Werken der Kunst und der Antike in diesen Sammlungen wurde im Laufe der letzten Zeit bedeutend vermehrt. Die Antikensammlung, fast durchwegs aus Catajo stammend, enthält altchristliche, römische und auch griechische Objecte, darunter zahlreiche hervorragende Sculpturen (so ein Fragment vom Parthenon-Fries), Sarkophage (besonders anzuführen der Persephone-Sarkophag), Grabmäler, Architekturfragmente — zusammen 800 Nummern —, ferner eine große Zahl antiker Ausgrabungsfunde aus der Umgebung von Este, wie Vasen, darunter vorzügliche bemalte Stücke, Statuetten, Lampen, Urnen, Bronzen, namentlich eine Collection römischer Gläser. Weiters enthält die Sammlung hochinteressante mittelalterliche italienische Sculpturen und bemerkenswerthe plastische Werke der Renaissance, unter diesen

schöne figurale Arbeiten, sowie interessante Kamine der Früh-Renaissance. Die Gemäldesammlung weist eine Anzahl vorzüglicher Stücke auf, so ein weibliches Porträt in der Art des *Velasquez,* ein Cyclus aus Ovid's Metamorphosen, dem *Carpaccio* zugeschrieben, Sepiazeichnungen von den Sculpturen der Trajanssäule, dem *Giulio Romano* zugeschrieben, ein Cyclus (12 Bilder): Das Leben des seligen *Thomas v. Aquin* von einem frühen mittelitalienischen Quattrocentisten, ein ausgezeichnetes Bild der altlombardischen Schule: die Beweinung Christi, mehrere auf *Caravaggio* weisende Arbeiten, die Stigmatisation des heil. Franciscus *von Sassoferrato,* ferraresische Bilder des 17. und 18. Jahrhunderts (aus Ariost etc.), ein kleines Gemälde von *Poelenburg* etc. Als Denkmäler ersten Ranges sind die berühmten Miniaturcodices der ferraresischen Schule (15. bis 16. Jahrhundert) anzuführen, welche in der Kanzlei (Director *F. Velicogna*) aufbewahrt werden, und zwar: die zweibändige Foliobibel des Herzogs *Borso* (von *Crivelli* und *Russi*) 1462 vollendet, das Breviar des *Lionello* (angeblich von *Giorgio Tedesco*) von 1448, und das Officium beatae Mariae virg., für *Alfonso I.* geschrieben. Ferner sind anzuführen eine Anzahl von Miniaturporträts des 18. Jahrhunderts, dann eine Sammlung von Kupferstichen, hauptsächlich aus dem 17. und 18. Jahrhundert, und zwar von französischen und italienischen Stechern, ferner einige Handzeichnungen, darunter vorzügliche Stücke von *Correggio.* Von der reichen Collection kunstgewerblicher Objecte seien hervorgehoben: eine Reihe schöner Elfenbeinarbeiten aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, darunter 4 oberitalienische Elfenbeinkästchen aus der Werkstätte der *Embriachi* (um 1400), ein Elfenbeinaltärchen aus derselben Werkstätte, mehrere giotteske, sowie oberitalienische Triptychen des 14. Jahrhunderts, dann Fayencen und Majoliken, darunter vorzügliche *Robbia*-Arbeiten, Wachsbossierungen, Bernsteinarbeiten (ein großes Cabinet aus Bernstein), italienische Bronzefiguren, Plaquetten und Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts, Korallensculpturen des 18. Jahrhunderts, venetianische Holzschnitzereien und Schnitzereien vom

Berg Athos, endlich eine hervorragende Collection italienischer Musikinstrumente des 16. und 17. Jahrhunderts, sowie eine Sammlung geschnittener Steine und Cameen.

Die reiche ethnographische Sammlung umfasst Gegenstände, welche bei der Weltreise des Erzherzogs in den Jahren 1892 und 1893 erworben wurden. Unter diesen Objecten sind besonders hervorragend die Bronzen aus Indien und Japan, der indische Schmuck, die Miniaturen von dort, dann das japanische und chinesische Porzellan in selten reicher Auswahl.

Vorläufig sind diese Sammlungen der öffentlichen Besichtigung nicht zugänglich.

Mit der Custodie betraut: *Karl Frank.*

Wilhelm Freyberg. Sammlung von ungefähr 70 modernen und einer Anzahl älterer Bilder. Unter den ersteren sind hervorzuheben: *Barison, A. Rota, Willems, Ed. Grützner, Hugo Kaufmann;* von Wiener Künstlern *Hans Canon, Jaroslav Czermak, Thomas Ender, Friedländer, Füger, Friedr. Gauermann, Remy van Haanen, Isidor Kaufmann, Markó, Anton Müller, Christian Ruben, Waldmüller.* Unter den alten Gemälden ist zu erwähnen ein Männerbildnis von *Giovanni Battista Moroni* und ein Frauenporträt, das dem *Paolo Veronese* zugeschrieben wird.

Eduard Friedmann. Sammlung moderner Gemälde, fast durchwegs ausländischer Meister. Hervorzuheben: *Kurzbauer, Hans Gude, E. Grützner, Leibel, H. Lossow, Piloty, Rapp, Seitz, Andreas Achenbach, Klaus Meyer, Pradilla.* Ferner ein altes Gemälde bolognesischer Schule, angeblich *Annibale Carracci,* von guter Erhaltung.

Erzherzog Friedrich. Im Besitze des Erzherzogs befindet sich eine Anzahl hervorragender Prachtmöbel und Geräthe aus dem Ende des 18. und dem Beginne des 19. Jahrhunderts, ausgezeichnet durch Bronze-Arbeiten erlesener Art, und zwar Standuhren, Kandelaber, Girandolen, Vasen, Commoden, Schreibtische etc. Diese Objecte sind in der vom österreichischen

Museum für Kunst und Industrie herausgegebenen Publication »Prachtmöbel und Geräthe aus dem Ende des 18. und dem Beginne des 19. Jahrhunderts, größtentheils aus dem Besitze Seiner kaiserl. Hoheit des Erherzogs *Albrecht*«, Nürnberg 1884, bei *Siegmund Soldan*, abgebildet und beschrieben.

Theodor Graf. Sammlung von Antiquitäten größtentheils ägyptischer Provenienz; altägyptische Gegenstände aus Bronze, Stein und gebrannter Erde, griechische und römische Bronzen und Terracotten; Sammlung von Textilfunden aus El-Achmîm in Ober-Ägypten, muthmaßlich dem 4. bis 7. Jahrhundert n. Chr. angehörig; Sammlung antiker Porträt-Tafeln, theils in enkaustischer Manier, theils in Temperafarben auf Holz gemalt, nach *Georg Ebers* aus der Zeit vom 2. Jahrhundert vor bis zum 8. Jahrhundert nach Chr. stammend, zu Kubaijät bei Medinet-el-Faiyûm in Mittel-Ägypten gefunden; eine große Zahl Masken und Büsten, polychromiert und zum Theil vergoldet, aus den Funden von Balansourek in Ober-Ägypten; ferner orientalische Bronzen, Fayencen und Lackarbeiten aus Ägypten, Syrien und Persien.

Dr. **Philipp Goldschmidt.** Sammlung alter und neuer Gemälde, Aquarelle und französischer Miniaturen. Von den alten Bildern sind hervorzuheben: *Wilhelm van Aelst, Pieter Molyn, Simon de Vlieger, Salomon Ruysdael;* von den neueren *Koekkoek, Hoguet, Jacob Alt, Reinhold, Ranftl, Robert Russ, Marie Egner.* Im Ganzen etwa 30 Bilder.

S. Graetz. Sammlung von mehr als 40 modernen Bildern. Hervorzuheben sind: *Rudolf Alt, Andersen-Lundby, Hugo Charlemont, Hans Canon, Max-Ehrler, Walter Firle, Gisela, Koppay, Heinrich Lefler, Gabriel Max, Makart, Klaus Meyer, Aug. v. Pettenkofen, Raffalt* d. J., *Matthias Schmidt, Ant. Seitz, G. Simoni, Schelfhout, Herm. Ten Kate, Verschuer* und *F. Willems.* Einige plastische Arbeiten, darunter eine Marmorstatue von *Pius Fedi,* eine Büste von *Fuchs,* werthvolle ältere Möbel und viele Gegenstände der Kleinkunst.

Ida v. Gutmann. Sammlung von Alt-Wiener Porzellan; ferner neuere Gemälde.

Mathilde v. Gutmann. Sammlung von Sèvres-Porzellan.

Max v. Gutmann. Größere Sammlung von Ölgemälden und Aquarellen.

Felix Hauser. Gemälde, darunter Stücke von *Josef Danhauser*, *Josef Führich* (3 Gemälde), *F. G. Waldmüller*, *Karl Rottmann*, *F. Treml*, *Karl Markó*, *Ignaz Raffalt*, *M. J. Ranftl*, *C. F. Lessing*, *H. Schweninger*, *Jacob Alt*.

Eduard Heitler. Sammlung von Münzen und Medaillen der Epoche des Kaisers *Karl VI*. Ungefähr 1500 Stücke.

Dr. **Jos. Alexander Freiherr v. Helfert.** Sammlung von Documenten aller Art, darunter auch solche von künstlerischem Werthe (so Kunstblätter der verschiedenen Reproductionsarten, Münzen, Medaillen, Werthzeichen), die hauptsächlich aus den Jahren 1848 und 1849, mit besonderer Berücksichtigung von Österreich, herrühren.

Publication:

Sammlung *Helfert*, Wien und Leipzig, *Braumüller*, 1898.

Christian Hermann. Sammlung moderner Werke der Malerei. Darunter Stücke von *August v. Pettenkofen*, *Eugen Jettel*, *Charles Wilda*, *Otto v. Thoren*, *Otto Strützel*, *Karl Moll*, *Benj. Vantier*, *Hugo Darnaut*, *Bockelmann*, *Verböckhoven*, *Ludw. Dettmann*, *Laufberger*, *Kallmorgen*, *Ed. Veith*, *G. Klimt*, *Luigi Bazzani*, *Cecil van Haanen*, *Jos. Emil Schindler*, *Leop. Müller*, *Robert Russ*, *José Benlliure*, *Herm. Baisch*, *Calame*, *Ed. v. Lichtenfels*, *Alfr. Zoff*, *Ed. Grützner*, *Hans Herrmann*, *Hellquist*, *Munthe*, *Peter Paul Müller*. Statuetten von *Kühne*, *José Benlliure*, u. a. m.

Julius Ritter v. Herz-Hertzenried. Sammlung von Gemälden, vorwiegend Aquarellen. Besonders reich vertreten ist *Rudolf Alt* in allen Epochen seines Schaffens, dann *Achenbach*, *Jacob Alt*, *Benczur*, *Danhauser*, *Defregger*, *Dietrich*,

Eisenmenger, Gauermann, Heilbuth, Hildebrandt, Höger, Kraus, Kriehuber, Kupetzky, Lessing, Lichtenfels, Markó, Anton und *Leop. Karl Müller, Overbeck, Ramberg, Ludwig Richter, Rottmann, Schleich,* zu erwähnen ist auch eine Anzahl von Gegenständen der Kleinkunst und von plastischen Objecten, darunter zwei Originalarbeiten *Rafael Donner's.*

Dr. **Aug. Heymann.** Sammlung von circa 18.000 Nummern, enthaltend Ölbilder, Aquarelle, Handzeichnungen, Miniaturen, Kupferstiche und sonstige Blätter der graphischen Kunst, sowie Werke, welche Kunst, Kunstgeschichte, Viennensia und Austriaca behandeln. Die Sammlung besteht hauptsächlich aus topographischen, speciell auf Wien bezüglichen Blättern älterer und neuerer Zeit (u. a. die vollständige Folge der *Schütz-Ziegler*'schen Ansichten von Wien und Umgebung), Abbildungen von Alt-Wiener Stadttheilen und Häusern in Originalen und Reproductionen, ferner aus Blättern zur Cultur- und Sittengeschichte Alt-Wiens, Costüm- und Trachtenbildern, Theatralia, historischen Darstellungen und Militaria (u. a. Josefina, die Kriege unter Napoleon, 1848er Sammlung). Ebenso enthält die Sammlung einen großen Bestand an Austriaca im weiteren Sinne. Originalarbeiten von Wiener Künstlern, wie *Meytens, Fischer v. Erlach, Lampi, Füger, Wigand, Höchle, Daffinger, Danhauser, Kriehuber, Gauermann, Waldmüller, Markó, Schwind, Rahl, Leander Russ, Agricola, Scheffer v. Leonhardshof, Führich, Opitz, Lancedelli, Pettenkofen, Bensa, Makart, Rudolf, Jacob* und *Franz Alt, Treml, Ranftl, Passini, Selleny,* etc.

Hietzinger Pfarrkirche. Diese Kirche besitzt eine größere Anzahl besonders werthvoller Paramente und Goldschmiedearbeiten. Zu erwähnen sind: eine Casel sammt Zugehör, Prachtstickerei aus dem 17. Jahrhundert, ein Ornat aus Silberbrokat mit reicher Seidenstickerei aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; mehrere ganze Ornate, angeblich von *Maria Theresia* gestickt; ein schönes Velum aus dieser Zeit, ein vollständiger Ornat aus dem Brautkleide der Kaiserin

Maria Anna; mehrere Ornate mit graziösem Silberdessin aus der Empirezeit. Von Gegenständen aus Edelmetall: die Trauringe *Leopold I.* und seiner zweiten Gemahlin; ein Barock-Kelch mit Email von schöner getriebenen Arbeit; eine große Monstranze aus vergoldetem Silber mit figuralen Darstellungen und Email, den wunderbaren Baum von Hietzing mit dem Muttergottesbilde darstellend. Bemerkenswerth sind noch eine prunkvolle dicke Wachskerze mit Fürstenporträts in farbiger, erhabener Arbeit; ein Relief aus Bronze, die Kreuzabnahme darstellend, deutsche Arbeit aus dem 17. Jahrhundert. (Besprochen in den Mittheilungen der Centralcommission 1892 von Dr. *Ilg.*)

Hermann Hilb. Sammlung von kunstgewerblichen Gegenständen; besonders Gläser, Krüge, Messingschüsseln, Zinngeräthe (sowohl deutsche als orientalische, unter letzteren eine hervorragende altpersische Schüssel), römische Mosaiken, Bronzen, Holzschnitzereien, Porzellan (besonders Alt-Wien und Alt-Meißen) u. a. m. Ferner eine größere Zahl Ölgemälde, besonders der Münchener und Wiener Schulen (von letzteren zu erwähnen *Jul. v. Blaas, Dobiaschofsky, Markó, Anton Müller, Ranftl, Wurzinger)* und einige ältere Bilder, (Blumenstücke von *Haelsel* u. a. m.), sowie mehrere tausend Handzeichnungen und Kupferstiche der verschiedensten Schulen.

Eduard Himmelbauer. Kleine Sammlung neuerer Gemälde. Darunter Stücke von *Calame, Vautier, Defregger, Knaus, Pettenkofen, A. Achenbach, Diaz, Verboekhoven, Koekkoek, G. Max, F. Gauermann, F. Waldmüller, Rosa Bonheur.*

Guido v. Hofmannsthal. Kunstsammlung, umfassend Gemälde, Bronzen, Holz-, Stein- und Elfenbeinschnitzereien, Miniaturen, Medaillen, Wachsbossierungen, Porzellan, Kunstmöbel, Fächer, Statuetten u. a. m. Besonders hervorzuheben sind unter den Gemälden, deren Zahl 70 übersteigt, Bilder der italienischen, deutschen und niederländischen Schulen, darunter *Bakhuyzen, Hamilton, C. de Heem, Heemskerk, Kupetzky, Miereveldt, Rigaud,*

Tiepolo; unter den modernen Meistern *Georg* und *Remy van Haanen, Ranftl, Schelfhout* und *Tkeer,* unter den Bronzen Werke der italienischen und holländischen Renaissance; unter den Kunstmöbeln ein französischer Schrank (Zeit *Henri II.*).

Josef Hönigswald. Kunstsammlung. Mehr als 160 Gemälde der älteren und neueren Schulen. Unter den ersteren hervorzuheben ein beglaubigtes, zeitgenössisches Bildnis des jüngeren Fischer v. Erlach, Pastell, angeblich von *Berberon,* ein *Claude Lorrain,* einige Niederländer *(Cuyp, Thom. Wijck),* ein charakteristischer *Maulpertsch* und Skizzen von *Füger.* Von den modernen Meistern ist die ältere Wiener Schule vertreten durch *Karl v. Blaas, J. Danhauser, F. Gauermann, Markó, Karl Rahl* und *Ritter,* zahlreiche Italiener, wie: *Eug. Cecconi, Francesco* und *Luigi Gioli, Inzaghi, Telemaco Signorini,* von Franzosen *Delaroche,* ferner *Benczur, A. v. Bensa, v. Friedländer, L. Graf, Josef v. Jaroszynski, Josef Kinzel, R. Konopa, Pischinger, Ranzoni.*

Sodann Miniaturen (darunter zahlreich *Daffinger* und *Anreiter),* Aquarelle, Stiche, Gegenstände der Kleinkunst, Porzellan, Gläser, Majoliken und Kunstmöbel (darunter Spiegel aus der Theresianischen Epoche).

Wilhelm Horn. Sammlung von ungefähr 70 alten Gemälden, fast durchgehends niederländischen Meistern des 17. Jahrhunderts. Hervorzuheben sind die *Palamedesgruppe,* vertreten durch *Anton Palamedes, Dirk Hals* und *J. Duck,* die Marinemaler *Willem van der Velde, Backhuyzen, Jan van Goyen* und *Simon de Vlieger,* die Landschafter *Jan Wijnants, Jacob van Ruysdael, Salomon van Ruysdael, Jacob van Ruysdael* d. J., *van der Meer von Harlem,* die Figurenmaler *David Teniers* d. J., *Brekelenkam, Brackenburgh, Jan Steen, Gerard Terborch, Albert,* ferner *Benjamin* und *Jacob Gerrits Cuyp,* ein Bild in der Art des *Gonzales Cocques,* ein Männerbildnis von *Michael Janson Mirevelt,* die Architekturmaler *Meurant* und *Francesco Guardi.* Überdies sind zu nennen ein treffliches Bild »Johannes

Evangelista« spanischer Schule, ein *Francesco Albani*, ein »Tod der Lucretia« bolognesischer Schule, und ein Männerkopf von *Giovanni Battista Tiepolo.*

Derselbe besitzt auch einige gute ältere Bronzen und Marmorstatuetten.

Marie Gräfin Hoyos-Amerling besitzt die unter den Namen Amerling-Sammlung bekannte Kunstsammlung des verstorbenen Malers *Friedrich Ritter v. Amerling.*

Die Sammlung umfasst alte Gemälde, darunter ein Bildnis von *Anton van Dyck,* Handzeichnungen, dann Waffen, Musikinstrumente, Möbel, Schnitzereien, Majoliken, Uhren, Stoffe, Gläser, und andere Gegenstände der Kleinkunst. Von neueren Kunstwerken sind hervorzuheben eine Statue von *Thorwaldsen* und eine größere Zahl Bilder von *Amerling.*

Emma Jäger. Sammlung von circa 50 Bildern, darunter gute alte Niederländer.

Dr. **Gustav v. Jurié.** Ägyptische und römische Antiken (besonders römische Sculpturen), eine kleine Collection bemerkenswerther tanagräischen Figuren, zahlreiche Gemälde, darunter einige ältere Bilder deutscher Schulen (bemerkenswerth eine Madonna von einem kölnischen Meister, ein *Hans Schaeuffelein);* von Niederländern unter anderen *J. M. Molenaer, J. van Balen, Patinier, van Ostade, Mieris, Gonzales Cocques, Horemans, Bosschaert,* ferner Stücke von *Rottenhammer, Chr. Brand, Lesuyre, Ricard,* dann die Wiener *Waldmüller, Führich, Alb. Schweninger, Scheffer v. Leonhardtshof, Gauermann, Canon;* Cyclus *Rahl*'scher Cartons und Handzeichnungen; Sammlung von Handzeichnungen älterer niederländischen, deutschen und italienischen Meister, darunter Blätter von *Guercino, Mieris, Rembrandt, P. Breughel, Breenberg, Führich.* Collection von Miniaturen, unter welchen hervorzuheben zeitgenössische Porträts von *Condé* und *Molière,* sowie Arbeiten der Wiener Meister *C. J. A. Agricola, Daffinger, Leybold, Peter* und *Decker.* Von den Sculpturen sind ferner zu

erwähnen ein florentinisches Marmorrelief aus dem 16. Jahrhundert, zwei Bronzereliefs von *Rafael Donner*. Außerdem kunstvolles Mobiliar, namentlich Empire-Möbel, Objecte der Kleinkunst, wie zwei Silber-Reliefs aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, welche *Martin Schön* und *Dürer* nahestehen, ein silbernes Hausaltärchen aus dem 17. Jahrhundert, das Ross-Schild des *Stefan Bocskay*, eine schön gefasste Gold-Medaille auf *Andreas*, Cardinal von Österreich (1600), etc.

Dr. **Alois Karpf.** Kleine Sammlung von Ölgemälden, darunter Stücke von *David Teniers* d. J., *Andreas Both*, *Adrian van der Werff* und *P. Janson*.

Ludwig Kehlmann. Sammlung von ungefähr 30 alten Gemälden, zumeist Italiener des 16. und Niederländer des 17. Jahrhunderts. Hervorzuheben ein *Jacob Jordaens* (Faun mit Ziegenbock und Schafen). Überdies zu nennen ein Bild von *Johann Kupetzky*, dann *Michelangelo Caravaggio*, *Adrian van Utrecht*, *Pieter Neeffs* u. a. m.

Gräfin Marie Kinsky. Reichhaltige Sammlung von farbigen englischen und französischen Kupferstichen.

J. C. Ritter v. Klinkosch. Kleine Sammlung älterer und moderner Werke der Malerei, darunter Stücke von *Albrecht Dürer*, *Meister vom Tode der Maria*, *Paul Potter*, *D. Teniers*, *Breughel*, *van Balen*, *Geraert van Zijl*, *Jacob Ruysdael*, *Daniel Seghers*, *Tintoretto*, *Hans Makart*, *Rahl* und *Amerling*.

Josef M. Kohn. Sammlung von über 70 modernen Bildern. Besonders zahlreich sind die Franzosen vertreten, darunter *Meissonier*, dann *Eduard Charlemont*, *Decamps*, *Alfred Dedreux*, *Delacroix*, *Guillemin*, *Ch. Jaques*, *Plassan*, *Troyon*, *Horace Vernet* und *Ziem*. Unter den österreichischen und deutschen Meistern sind hervorzuheben: *Kurzbauer*, Aquarelle von *Rudolf Alt*, 13 treffliche Bildchen von *Pettenkofen*, dann Stücke von *Andreas Achenbach*, *G. v. Bochmann*, *Hugo Charlemont*, *Defregger*, *Ed. Grützner*, *Kobell*, *Lenbach*, *Makart*, *C. Markó*, *G. Max*, *L. C. Müller*, *Ludwig Passini*, *Alois Schönn*, *Giovanni Segantini* (verendetes Wild), *Seitz*,

Ch. Wilda. Von sonstigen Künstlern sind noch zu erwähnen: *A. Askevold, Constable, H. Ten Kate, Henri Leyss, Antonio Rota* und *Schelfhout.* Überdies besitzt derselbe Statuetten von *Strasser,* sowie andere Plastik und zahlreiche Stücke der Kleinkunst.

Hermann Freiherr v. Königswarter. Sammlung von circa 120 Gemälden, darunter viele Bilder neuerer Meister. Von den älteren Gemälden sind Stücke von *Jan Steen, J. v. Ruysdael, Craesbeke, Cuyp, Hobbema, Mieris, J. v. d. Heyden, van Dyck, J. Wijnants, R. Brakenburg, Jan Miense Molenaer, J. van Ostade, J. Breughel, Rembrandt, Rubens, Canaletto, Greuze, Vigée-Lebrun, Claude Lorrain, Lawrence, Largillière, Nattier, R. Mengs, Reynolds* anzuführen; unter den neueren Meistern sind mit vorzüglichen Stücken *Danhauser* »Großmutter und Enkelin«, *Waldmüller, Gauermann* »herannahendes Gewitter«, *Rudolf Alt, Markó, Schindler, Ranftl, Einsle, v. Pettenkofen* »russisches Bivouak« und »Klostergarten«, *Calame* »Vierwaldstädtersee«, *Osw.* und *Andr. Achenbach,* von letzterem »norwegischer Waldbach«, *Vautier, Spitzweg, Defregger, Math. Schmid, Grützner, Eugen v. Blaas* »Marionettentheater«, *Schönn, A. Seitz* »Geflügelhändler«, *Kurzbauer, G. Max, v. Angeli, v. Lenbach,* ferner *Willems, Diaz, Corot, Brandt, Daubigny, Landseer, Ziem, Benlliure, Ten Kate, Meissonier, Passini* und *H. Darnaut* vertreten.

Publicationen:

Katalog, herausgegeben gelegentlich der Ausstellung im Künstlerhause 1890.

L. Freiherr v. Kometer. Waffensammlung (ausschließlich Arbeiten des 16. Jahrhunderts).

Johann Kraemer. Gemäldesammlung; vertreten sind *Balthasar Denner, Kremser-Schmidt, C. Hasenpflug, Waldmüller, Markó, Otto Sinding, R. v. Alt.*

Regine Kuranda. Die Sammlung umfasst ungefähr 70 alte Gemälde der vlämischen und holländischen Schulen. Hervorzuheben: *Rubens,* ein »Entwurf zu einer Kreuztragung«,

ferner eine dem *Rubens* zugeschriebene »heilige Familie«, dann Gemälde der Meister: *Willem van Aelst, Jan Both, Brackenburg, Adriaen Brouwer, Duchatel, Karel Dujardin, Gerbrand van Eekhout, Barent Gael, Jan van Goyen, Barent Grant, Dirk Hals, G. van Herp, Gerard Hoet, Gerard Honthorst, v. d. Lamen, Jan Miense Molenaer, Pieter Neeffs, Nys, Adriaen* und *Isaac van Ostade, Anton Palamedes, Egbert v. d. Poel, Porter, Erasmus Quellinus* und *Daniel Seghers, Cornelis Poelenborg, Roeland Savery, van Syssen, Abraham van den Tempel, David Teniers* d. J., *Egidius van Tilborgh, Regnier de Vries, Adriaen van der Werff, Jan Wynants, Zorgh* und ein lebensgroßes Frauenbildnis in Pastell von *Joh. Steph. Liotard.*

Moritz Edler v. Kuffner. Große Kupferstich-Sammlung, besonders reich an alten italienischen, deutschen und niederländischen Blättern.

Kaiserliche Villa im k. k. Thiergarten. Die Villa enthält zahlreiche Kunstwerke, und zwar Sculpturen von *Tilgner, E. Herter, Arthur Straßer* u. a., Gemälde, darunter solche von *Angeli, Makart, Huber, Ottenfeld, R. Ruß, J. E. Schindler, L. v. Hofmann, Matsch, Strützel, L. H. Fischer, Alb. Kossak, F. v. Pausinger, Friedländer, Tina Blau* etc., dann kunstgewerbliche Objecte wie japanische und französische Bronzen, Majoliken, chinesisches Porzellan etc., auch einige antike Gegenstände.

Nicht zugänglich.

Dr. **Karl Graf Lanckoroński-Brzezie.** Reiche Sammlung von älteren Gemälden der italienischen, deutschen, niederländischen und französischen Schule, darunter Gemälde von *Luca Signorelli, Paris Bordone, Sandro Botticelli, Dosso Dossi, Paolo Ucello, Fra Angelico, Melozzo da Forli, Tizian, Giac. Bellini, Longhi, Canaletto, Masaccio, Moretto da Brescia, Lorenzo Lotto, Filippo Lippi,* dann von *Holbein* d. Ä. und J., *Lucas Cranach, Rembrandt* (3 Gemälde), *Ostade, Jan Steen, van Goyen, Teniers, Patinier, Aart van Gelder, Cuyp, Netscher,*

M[me] Vigée-Lebrun, Hubert Robert; Porträts von *Lampi, Meytens, Bacciarelli* etc. Sammlung bemerkenswerther Copien nach alten Meistern. Collection moderner Ölgemälde, Aquarelle und Handzeichnungen, darunter Stücke von *Makart, Markó, Pettenkofen, Daffinger, Rud. Alt, Lenbach, Baudry, Bastien-Lepage, Burne-Jones, Thoma, Böcklin, Segantini* etc. Sculpturen von *Zumbusch* und *Tilgner.* Hervorragende Sammlung von Fächern und Miniaturen, Dosen etc. Werthvolle Sammlung von antiken Marmorwerken, Terracotten und Vasen sowie Bronzen; dann von vorderasiatischen, indischen und japanischen Kunstgegenständen, besonders altindischen Sculpturen, japanischen Bronzen, Wandschirmen, Rollbildern und sonstigen japanischen Gemälden, darunter hervorragenden älteren Arbeiten, endlich von Tapisserien, Stoffen, Porzellangegenständen und Gläsern. — In der Capelle alt-sienesische und florentinische Tafelbilder und Fresken-Überreste, eine Sculptur von *Donatello* u. s. w.

Max Ritter v. Leber. Waffen, Glas und keramische Objecte; sehr bemerkenswerth ist eine angeblich von *Karl dem Kühnen* stammende Uhr.

Karl Otto Lederer. Kleine Sammlung moderner Kunstwerke, darunter Gemälde von *J. v. Blaas, Friedländer, Fröschl, Halauska, Karger, Julius Mařák, Ribarz, Robert Russ, A. Schönn, J. E. Schindler, Franz Alt, Rudolf Huber,* und plastische Arbeiten von *König, Scharff, Tilgner, Meyr.*

Johann Fürst von und zu Liechtenstein. Fideicommiss-Bibliothek, enthaltend circa 80.000 Bände mit reichhaltiger Vertretung der verschiedenen Kunstfächer bis in die neuere Zeit, darunter bei 200 Handschriften, von denen einige mit Miniaturen, sowie gegen 200 Wiegendrucke. Die Entstehung der Bibliothek reicht in das 16. Jahrhundert zurück. Der Besuch der Bibliothek ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Besitzers gestattet.

Die vor mehreren Jahren vom *Fürsten Liechtenstein* angekaufte Sammlung des verstorbenen Feldzeugmeisters *Ritter*

v. Hauslab besteht aus circa 20.000 Bänden aller Fächer und etwa ebensovielen Kunstblättern in Kupferstich, Holzschnitt und Lithographie, und schließlich circa 10.000 Landkarten, darunter eine große Zahl alter und sehr seltener Karten des 15. und 16. Jahrhunderts. Ein raisonnierender Katalog befindet sich in Bearbeitung. Der Hauptwerth der Kunstblättersammlung beruht in deren Anordnung nach dem Gegenstande der Darstellung, was die Benützbarkeit für Illustrierung einzelner Culturmomente in Zukunft wesentlich erleichtern kann. Die Räume, in welchen diese Sammlung aufbewahrt ist, sind mit *Rottmayr'schen* Deckengemälden geziert.

Erwähnung verdient eine Anzahl von bemerkenswerthen Bronzen des Mittelalters und der Renaissance, sowie eine Collection von Antiken, darunter bemerkenswerthe Terracotten und Geräthe (beschrieben in den Mittheilungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Wiener Universität, Band VI).

Der reiche Besitz des *Fürsten Liechtenstein* an Gemälden — soweit dieselben nicht in der fürstlichen Gemälde-Galerie (siehe Seite 213) ihre Aufstellung fanden — ist zumeist in dessen verschiedenen Schlössern vertheilt. Unter diesen, durchwegs hervorragenden und meist neueren Meistern angehörenden Bildern ist eine größere Collection von Gemälden von Wiener Malern aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu erwähnen. Ein großer Theil dieser Bilder war im Jahre 1890 im Wiener Künstlerhause öffentlich ausgestellt. Genannt seien von denselben: *Vautier* »Sonntag Nachmittag«, *L. Knaus* »Porträt«, *Meissonier* »Der Bücherfreund« und »In der Studierstube«, *Calame* »Gewitterlandschaft«, *Defregger* »Zitherlection«, *Passini* »Singende Mädchen«, *Rudolf v. Alt,* eine größere Anzahl Bilder, darunter sein »Hoher Markt in Wien«, *Führich* »Der Eremit«, drei bemerkenswerthe Stücke von *L. A. Richter,* von *Peter Fendi* nebst anderen Bildern dessen Selbstporträt, *C. Schindler* »Zwei Dragoner«, *Friedr. Amerling,* Studienköpfe, zahlreiche Stücke von *F. G. Waldmüller,* darunter die bekannten Bilder »Johannis-Andacht« und »Partie bei der Hüttenecker Alm«.

Publication über die Gemälde:

Katalog, herausgegeben gelegentlich der Ausstellung im Wiener Künstlerhause 1890.

Joh. Jakob Lichtmann. Sammlung von über 300 modernen und alten Bildern und Miniaturen, und etwa 400 Aquarellen und Kupferstichen. Unter den modernen sind zu nennen: *Rudolf* und *Jakob Alt, Brožík, B. v. Dallinger, Josef Danhauser, Fendi, Guillemin, Eug. Jettel, Lichtenfels, Anton Müller, J. B. Madou, Ed. Ritter, J. Raffalt, Schrödl, Strassgschwandtner, Alois Schönn, Ten Kate, Georg Ferd. Waldmüller, A. Zampis, Zimmermann.* Unter den alten Gemälden sind hervorzuheben: *W. Schellinks, Caspar Netscher* und *Giuseppe Ribera.*

Derselbe besitzt überdies zahlreiche Bronzen, Holzsculpturen, Porzellan, Medaillen und andere Gegenstände der Kleinkunst.

Leopold v. Lieben. Sammlung von über 100 alten und neuen Gemälden. Die alten zumeist aus aufgelösten Wiener Sammlungen *(Gsell,* Graf *Keglevich,* Dr. *Sterne,* Baron *Todesco).* Von den alten Italienern dieser Sammlung sind hervorzuheben: *Francesco Bissolo* (bei *Gsell* als *Bellini* bezeichnet) »Heilige Familie«, *Tintoretto* und zwei *Domenichino*; von den deutschen Meistern: vier Flügelbilder eines Altars der oberdeutschen Schule, *Rottenhammer;* von den Niederländern: *Pieter Breughel, Pieter Boel, Barth. v. d. Helst, Jan van Lys;* von Spaniern ein unbestimmtes männliches Bildnis. Von den modernen Meistern sind zu nennen Ölgemälde von: *Rud. v. Alt, Böcklin* (der fischende Pan), *Canon, O'Connell, Eisenmenger, L. H. Fischer, E. Jettel, F. W. Kaulbach, Lenbach, Makart, Markó* d. Ä.; eine Reihe von Ölgemälden und Aquarellen von *C. Leop. Müller, Passini, Piepenhagen, Pochwalski, Rahl, Ribarz, Schindler, Schrotzberg, Troyon.* Ferner die berühmte, geschnittene Kehlheimer Platte der Sammlung *Gsell;* eine Anzahl Marmorbüsten, darunter jene *Rahl's* von *Hans Gasser* und mehrere von *Tilgner;* Bronzen altitalienischer,

französischer und japanischer Provenienz; Gobelins, alte Glasmalereien, alte Möbel, darunter italienische und deutsche der Renaissancezeit (hervorragend ein venezianischer Altar und eine vorzüglich geschnitzte holsteinische Truhe) sowie zahlreiche Kupferstiche und Holzschnitte, zumeist der alten deutschen Schulen.

Richard Lieben. Sammlung von ungefähr 70 Gemälden alter und neuer Schulen. Von den alten sind hervorzuheben: einige Bildnisse der deutschen Schule, darunter ein interessanter *Lorenz Strauch* und ein noch nicht bestimmter kölnischer Meister, mehrere Italiener, und von den Niederländern ein weibliches Bildnis des *de Kayser*, ein *Benjamin Cuyp*, *Pieter Codde*, *Swanefeld*, *Corn. Huysman*, *van Goyen*, *Versprong*, *Kierinkx*, *Jan Jansens* und beide *Weenix*. Auch *Hamilton* ist mehrfach vertreten. Von den neueren Meistern sind zu erwähnen *Horace Vernet*, die Berliner *Becker*, *Graeb* und *Kröner*, die Wiener *Amerling*, *Charlemont*, *L. H. Fischer*, *Füger*, *Huber*, *Leop. C. Müller*, *Passini* und *Ribarz*. Ferner eine sehr reichhaltige Sammlung alter und neuer japanischen Aquarelle, Federzeichnungen und Holzschnitte, letztere auch in Farben. Zwei altägyptische Porträts aus El-Fayûm. Endlich Möbel, Antiken (altägyptische, griechische und römische Objecte, Bronzen, Glasmalereien, Delfter Porzellan, Schnitzereien und andere Gegenstände des europäischen und japanischen Kunstgewerbes.

Clarisse v. Lindheim. Sammlung von Gemälden, darunter ein dem *van Dyck* zugeschriebenes Porträt, dann Bilder von *R. v. Alt*, *Amerling*, *Angeli*, *van Haanen*, *Hörmann*, *Pochwalski*, *Schäffer*. Ferner zu erwähnen eine Statue »Johannes der Täufer« von *Canova*.

Lucy v. Lippmann-Lissingen. Sammlung von Gemälden, Keramik, Metallgegenständen, Glas, Möbel, Bucheinbänden und seltenen Drucken aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die Gemälde sind durchwegs von niederländischen Meistern des 17. Jahrhunderts. Unter

ihnen sind hervorzuheben: *Avercamp, Ferdinand Bol, Cornelis Bega, Pieter Codde, Brekelenkam, Jan van Goyen, Samuel van Hoogstraeten, Graat, Dirk Hals, Theodor de Kayser, Albert Cuyp, Jan van der Meer v. Delft, Michael Janson Mirevelt, Gabriel Metsu, Meurant, Adrian van Ostade, Egbert van der Poel, E. van Tilborgh, Reynier, Zeeman.* Die Keramik, vorwiegend deutsch, umfasst Krüge und andere Gefäße aus Nürnberg (darunter ein Passionskrug aus der Sammlung Kaiser *Rudolf II.)*, Siegburg, Raeren, Frechen, Nassau, Köln (sogenannte Hirschvoglkrüge), Kreussen, ferner einige Stücke aus Urbino etc. Besonders zu bemerken ist ein Prachtofen aus dem 16. Jahrhundert. Ferner sind zu erwähnen Zunfthumpen, Krüge, Schüsseln, Teller, Becken, zumeist Nürnberger Arbeiten, von *Casp. Enderlein* und anderen Meistern graviert und mit Reliefs verziert. Die Arbeiten in Silber, Messing, Kupfer sind meist deutscher Provenienz, die Bronzen zum Theil italienisch. Gläser (Humpen und Fensterscheiben), Sculpturen in Holz, Majolika, Terracotta und Möbel sind fast durchwegs deutsch. Die Bucheinbände stammen aus dem 16. und 17., die seltenen Drucke aus dem 16. Jahrhundert.

Ludwig Lobmeyr. Sammlung von rund 100 Gemälden moderner, vor allem österreichischer, sowie älterer, vorzüglich niederländischer Meister, und von außerdem etwa 750 Blättern moderner Aquarelle und Zeichnungen. Unter den älteren Meistern sind *Aldegrever, Brackenburg, Brouwer, Cuyp, Everdingen, Craesbeke, Heemskerk, Poelenburg, Salomon Ruysdael* und *Wijnants* vertreten. Von neueren Meistern sind *Danhauser, Waldmüller, Markó, Kurzbauer, Makart, Canon, Defregger, Gabr. Max, Schmitson* und *Munkácsy* (»Milton, das Paradies dictierend«, »Mozart am Tage vor seinem Tode«); ferner Bilder von *Andreas* und *Oswald Achenbach, Calame, Schelfhout, Troyon, Isabey, Spitzweg* (5 Stücke), *Seitz, Vautier* etc. zu erwähnen. Besonders reich sind vertreten: *Rudolf v. Alt* (über 90 Aquarelle), *Pettenkofen* (16 Bilder und über 120 Studien und Skizzen). Die Sammlung ist gegen Anmeldung der Besichtigung zugänglich.

Publication:
Katalog, herausgegeben gelegentlich der Ausstellung im Künstlerhause 1889.

August Ritter v. Loehr. Sammlung von Münzen, Medaillen, Plaquetten u. s. w. Ungefähr 300 Stücke.

Dr. **Anton Loew.** Sammlung von Gemälden, darunter Stücke von *Daffinger*, *Pettenkofen*, *Canon*, *Kaulbach*, *R. v. Haanen*, *Robert Russ*, *Leopold Horowitz*, *Uhde*, *Schwaiger*, *J. E. Schindler*, *Wilda*, *Raffaelli*, *Jettel*, *Galofre*,; von Werken älterer Malerei seien genannt: *Eybl*, *J. P. Roos (Rosa da Tivoli)*, *J. Cornelisz van Amsterdam*, *Fendi*, *Lampi*, *Palamedes.* Von plastischen Werken seien zu nennen: *Meunier*, *Strasser*, *Engelhart*, *Vallgren*, *A. Scharff*, *St. Schwarz*, ferner *Messerschmidt*, *Clodion*, *Pradier.*

Wolfgang Reichsritter v. Manner. Gemäldesammlung. Zu erwähnen sind Stücke von *R. v. Alt*, *Tina Blau*, *V. v. Brožík*, *H. Darnaut*, *F. v. Defregger*, *Th. Ender*, *Fr. Gauermann*, *J. P. N. Geiger*, *Carlos Grethe*, *E. Grützner*, Graf *L. Kalckreuth*, *F. Kallmorgen*, *E. v. Lichtenfels*, Freiherrn *v. Myrbach*, *F. v. Pausinger*, *Pettenkofen*, *Rumpler*, *R. Russ*, *J. E. Schindler*, *A. Schoenn*, *F. Schrotzberg*, *J. M. v. Trenkwald*, *G. F. Waldmüller*, *A. Zoff* etc.

Dr. **Adolf Edler v. Marenzeller.** Sammlung von circa 60 bedeutenden Gemälden, darunter ein vorzüglicher *Jan Steen*, Stücke von *van Goyen*, *Jan Wijnants*, *Jacob van Ruysdael*, *Jan M. Molenaer*, *A. van Ostade*, *Cornelis Dusart*, *Niclas Maes*, *J. Le Duc*, *Gabriel Metsu*, mehrere bemerkenswerthe Bilder von *Cornelis Bega*, ein *Frans Hals.* Dr. *v. Marenzeller* besitzt auch eine bemerkenswerthe Sammlung von Kunstblättern (circa 1800 Stücke), darunter zahlreiche Original-Radierungen nach niederländischen Meistern wie *Rembrandt*, *Bol*, *van Ostade*, *Dusart*, *van Dyck*, *Bega* und viele ältere Wiedergaben von berühmten Gemälden in Kupferstich und Schabkunst.

Die Gemälde-Sammlung kann mit Erlaubnis des Besitzers besichtigt werden.

Editha und **Magda Mautner v. Markhof.** Sammlung von Gemälden, darunter zu nennen: Schule *Rubens* »Krönung der Jungfrau«, *W. v. d. Vliet*, *Palamedes*, *J. van Goyen*, *van der Neer*, *Christ. Paudiss*, *Claude Lorrain*, *Phil. Hamilton*, *Melch. Hondekoeter*, *Salomon Ruysdael*, *Leand. Bassano;* von neueren *Waldmüller*, *Fried. Keller*, *J. Segantini*, *Th. v. Hörmann.*

Victor Ritter v. Mautner-Markhof. Alte und moderne Gemälde.

Moriz Mayer. Sammlung von über 70 modernen und einigen alten Gemälden, die letzteren italienischer Schule. Von den modernen Meistern sind hervorzuheben: *Oswald Achenbach, Rudolf v. Alt, Beyfuss, C. Bisschopp, Camille Calame, Hans Canon, Defregger, Escosura, Peter Fendi, Ferraris, Gust. Gaul, Giorgio, Goltz, E. Grützner, C. Rud. Huber, Eug. Jettel, Graf Kalkreuth, A. Kaulbach, D. Keyser, Lang, Lichtenfels, Hans Makart, Gabriel Max, Reichhart, Schödl, J. Emil Schindler, Joh. Friedr. Treml, Otto v. Thoren, Troyon* und *G. F. Waldmüller.*

Derselbe besitzt außerdem eine große Anzahl alter Gobelins, plastischer Werke (darunter ein vorzüglicher *Tilgner),* Kunstmöbel (spanischer und deutscher Provenienz), alte Musikinstrumente, Bronzen, Alt-Wiener und Alt-Meißner Porzellan, Silberarbeiten und andere Gegenstände der Kleinkunst.

Karl Mayer. Porzellansammlung, hauptsächlich im Hinblick auf die Production der Wiener Fabrik von ihren ersten Anfängen (in den Zwanzigerjahren des 18. Jahrhunderts) bis zu ihrer Blüte und ihrem Verfalle. Mehrere tausend Stücke Gruppen, Einzelfiguren, Vasen, Services u. s. w., darunter Unica und Stücke seltener Schönheit. Daneben, gewissermaßen zum Vergleiche, Gruppen und Figuren deutscher, englischer und Schweizer Provenienz: Meißen, Höchst, Ludwigsburg, Frankenthal, Nymphenburg, Chelsea, Zürich.

Überdies eine Sammlung von Wiener Ansichten in Miniaturen aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts.

Ludwig v. Mekler-Traunwies. Kleine, aber gewählte Sammlung moderner Gemälde. Hervorzuheben das Bildnis eines jungen Bauernmädchens von *Defregger*, ferner *Bühlmayer*, *Fr. Eybl*, *J. Gisela*, *Karger*, *A. Kurzbauer*, *A. v. Pettenkofen*, *F. Rumpler*, *Aug. Schäffer* und *Ant. Seitz.*

Johann Ritter v. Metaxa. Sammlung von Porzellan-Gegenständen, Wiener Fabrikate aus dem 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Blüte der kaiserlichen Fabrik. Vorzüglich Gebrauchsgegenstände, über 100 Schalen, 80 Teller, Frühstückservice und große Ziervasen.

Ferner eine Sammlung von über 40 Miniaturen aus dem 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts, zumeist von Wiener Künstlern (*Agricola*, *Füger*, *Daffinger*, *Petter*, *Theer* u. a. m.) und einige französische Meister. Vorzügliche Bronzen aus dem Anfange der Empirezeit und ein großes silbervergoldetes Service aus dem Besitze der Kaiserin *Josefine.*

Fürst Paul v. Metternich. Sammlung von Gemälden, Kupferstichen und Kunstgegenständen. Darunter sind besonders hervorzuheben: Das Bildnis der *Angelica Kaufmann* von *Reynolds*, Porträt des Staatskanzlers *Fürsten Clemens Metternich*, der Prinzessin *Clementine Metternich* als Hebe, sowie des Staatsmannes *Friedrich v. Gentz* von *Lawrence*, mehrere Gemälde *Lebrun's*, eine reiche Sammlung von Aquarellporträts und Miniaturen berühmter Persönlichkeiten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von *Daffinger;* unter den Kunstmöbeln: großer Schreibtisch mit ornamentalen und figuralen Goldbronzierungen aus dem Besitze des *Herzogs von Choiseul*, französische Arbeit aus der Mitte des 18. Jahrhunderts; unter den Porzellan-Objecten: eine Suite von circa 60 orientalischen Fayencen.

Dr. **Gotthelf Meyer.** Sammlung von alten Gemälden minder gekannter und in den öffentlichen Sammlungen Wiens nicht oder ungenügend vertretener Meister. Ungefähr 40 Bilder. Hervorzuheben von deutschen Malern: *Hans Brosamer*, *Chr. Gladysz*, *Meister vom Tode Maria's*, *Meynecke*, *Franz Post*, *Hans*

Wertinger; von Italienern: *Dionysius Calva, Dosso Dossi, Gianpetrino, Giacomo Nani;* von Niederländern: *Abraham Westerfeld, Jan* und *Elias Vonck, D. Martel,* ferner eine Anzahl noch nicht bestimmbarer Bilder, so ein Bild schwäbischer Schule aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, von *Waagen* (Kunstschätze Wiens) irrthümlich als *Matthäus Grunewald* bezeichnet, zwei oberdeutsche Altarflügel von 1513, eine altvlaemische Verkündigung Mariae, ein Bild spanischer Schule (heil. Franciscus von Assisi), ein altfranzösisches (adoration de la Sainte Vierge) u. a. m., sowohl niederländischer als deutscher Herkunft. Eine Handzeichnung des *Ant. van Dyck* ist von 12 kleinen Darstellungen in Grisaillemalerei von einem noch nicht bestimmten Rubensschüler umrahmt. Von modernen Bildern sind *Pettenkofen* und *Anton Müller* hervorzuheben.

Derselbe besitzt ferner eine Anzahl Handzeichnungen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert *(C. Dusart, Fiesole, Paudiss, Rembrandt, Rubens),* dann viele Wiener Meister wie *Danhauser, Decker, Gottlieb Ritter, Pettenkofen,* altes Wiener und Meißner Porzellan, alte deutsche Silberarbeiten, eine größere Anzahl Musikermedaillen und das Modell der Kaiser-Josef-Statue von *Zauner* in Bleiguss.

Eugen Miller v. Aichholz. Sammlung erlesener Kunst- und kunstgewerblichen Gegenstände; unter den Gemälden hervorzuheben ein *Carlo Crivelli,* mehrere vorzügliche Stücke von *Tiepolo,* ein *Chr. Paudiss,* ein dem *Perugino* nahestehendes Madonnenbild, ein dem *van Dyck* zugeschriebenes weibliches Porträt; unter den plastischen Arbeiten: Terracotta von *Verrochio,* zwei Marmorbüsten von *Donatello* (Porträts aus der Familie der *Bentivoglio*), ein Crucifix und eine Madonna von *Rafael Donner,* Adler und Gazelle (Thon, bemalt) von *Giovanni di Bologna,* ein großer hölzerner Christus, deutsche Arbeit des 16. Jahrhunderts. Von den zahlreichen kunstgewerblichen Objecten, vorwiegend des 15. und 16. Jahrhunderts, sind speciell die Arbeiten in Leder, Eisen (einige kunstvolle Dolche und andere Waffen), ferner Steinzeug (Siegburger Krüge), Majoliken, Gläser und Silberarbeiten an-

zuführen. Erwähnung verdient endlich auch eine Sammlung schöner Renaissance-Rahmen, eine kleine Collection werthvoller Antiken, sowie zahlreiches altes, gediegenes Mobiliar.

Dr. **Victor Miller v. Aichholz.** Bedeutende Sammlung von Münzen.

Arthur v. Mises. Sammlung von Münzen und Medaillen, über 3000 Stücke. Diese Collection zerfällt in Specialsammlungen: *a)* Polnische Sammlung von der ältesten Periode bis zur Gegenwart. Über 1000 Münzen und über 500 Medaillen. Besonders hervorzuheben die 1796 geschlagene (vollständige) Suite von Medaillen auf alle 22 polnischen Könige. Daran schließt eine Sammlung polnischen Papiergeldes von 1794 (complet), von 1831 (Revolutionsgeld) u. s. f. Auch interessante Privatpapiergelder. *b)* Sammlung der Münzen und Medaillen der Regierungszeit Kaiser *Franz Joseph I.* *c)* Sammlung von Münzen aus Judäa, aus syrischer und römischer Zeit, sowie Medaillen auf jüdische hervorragende Persönlichkeiten und solche, die sich auf das Judenthum berührende Ereignisse beziehen.

Dr. **Heinrich Modern.** Sammlung von Bildern, Handzeichnungen und Erzeugnissen des Kunstgewerbes. Unter den alten Bildern hervorzuheben ein »Urtheil des Paris« venezianischer Schule (angeblich *Tintoretto*), ein *Lucas Cranach* (Venus) und ein Blumenstück von *Verdael.* Die Handzeichnungen alter Meister (ungefähr 130) umfassen alle Schulen und sind solche von berühmten Künstlern, besonders Italiener der besten Zeit darunter. Zwei antike römische Büsten, Porzellan (Sèvres, Alt-Wien und besonders reichhaltig Alt-Meißen), Bronzen, Glas, Holzsculpturen u. s. f.

Nikolaus Morosini. Sammlung von Münzen und Medaillen aus Tirol und Görz. Ungefähr 4000 Stücke.

Dr. **Matthias Much.** Bedeutende Sammlung prähistorischer Objecte von Funden auf österreichischem Boden, darunter bemerkenswerthe Bronzen. Gegen Anmeldung zugänglich.

Schwestern **Marie** und **Bertha Müller.** Kleine Sammlung moderner Werke der Malerei und Bildhauerei. Hervor-

zuheben: eine größere Zahl Gemälde von *L. C. Müller* (darunter »Spinner« und »Gaukler«), dann von *Pettenkofen, R. Russ, K. v. Blaas; Leopold C. Müller's* Büste in Bronze von *V. Tilgner.*

Josef Nentwich. Sammlung von Münzen der Kaiserin *Maria Theresia* und deren Mitregenten Kaiser *Franz I.* und *Joseph II.*, ferner numismatische Denkmale zur niederösterreichischen Landesgeschichte (mit Ausschluss von Wien), bestehend in Münzen, Medaillen, Marken und Abzeichen.

Dr. **Josef Neustadtl.** Eine auf den Reisen des Besitzers zusammengestellte ethnographische Sammlung aus Süd- und Central-Afrika (Waffen, Ziergegenstände, musikalische Instrumente), ferner aus Indien, Birma, China und Japan (Möbel, Schnitzereien, Gegenstände der Kleinkunst, Lackarbeiten, Stoffe).

Derselbe besitzt außerdem einen großen altvlaemischen Gobelin, deutsche Möbel aus dem 17. Jahrhundert und einige gute moderne Bilder *(Buchbinder, Gabr. Max).*

Alexander Nirenstein. Sammlung von modernen Aquarellen, zum Theile auch von solchen der älteren Wiener Schule. Hervorzuheben: *Rudolf, Jakob* und *Franz Alt, Fritz L' Allemand, Brunner, Thomas Ender, Geller, Gelli, Konopa, Jos. Kriehuber, Ferdinand Laufberger, Ludwig Passini, Wopfner* und *Zetsche.*

Hugo Noot. Sammlung von Werken der Malerei und der Bildhauerei, darunter Gemälde von *L. Eybl, Gude, O. Achenbach, P. P. Müller, Onken, Calame, H. Darnaut,* Plastiken von *Kassin, Hébert* und *Bellac.*

Dr. **Leopold Oser.** Sammlung von ungefähr 40 alten Gemälden zumeist der niederländischen Schulen. Hervorzuheben ein dem *Anton van Dyck* zugeschriebenes Bild »Diana und Endymion«, Replik des bekannten Bildes im Prado-Museum in Madrid; ferner ein *Jan Steen* »Die betrogene Braut«, deren abgeschnittene andere Hälfte sich im Berliner Museum befindet, *Beyeren, G. Claasz, Bleeker, Adr. Brouwer, Will. Calf, Benj.* und *J. Gerrits Cuyp, Pieter van Bloemen, Dirk Hals, Gerard*

Dow, Aart van Gelder, Jan van der Meer v. Haarlem, Govaert Flinck, J. Miense Molenaer, J. B. Weenix, Philipp Wouverman und *V. van Vliet.* Von den Italienern sind ein *Caravaggio* »Die Musikstunde« und zwei Skizzen von *Canaletto* zu erwähnen, ferner ein großes Gemälde des *Charles Lebrun* »Alexander vor Diogenes«, ein dreizehntes zu der Suite des Künstlers im Louvre und ein Selbstporträt *Fügers.*

Markgraf Alexander Pallavicini. Unter den zahlreichen Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen im Besitze des Markgrafen sind insbesondere eine reiche Collection orientalisch - keramischer Objecte, sowie eine Anzahl werthvoller Gobelins anzuführen.

Markgraf Alfons Pallavicini. Sammlung größtentheils moderner Gemälde und Handzeichnungen, darunter *Andreas Achenbach, Rudolf v. Alt, Eugen v. Blaas, Defregger, J. G. Jacquet, Hugo Kaufmann, Konrad Kiesel, Lossow, Gabriel Max, Passini, Pettenkofen, Fritz v. Uhde, Jakob Emil Schindler, Davis* etc., Handzeichnungen von *Hubert Herkomer, Fritz August Kaulbach, Kurzbauer,* Aquarelle (Ansichten von Wien aus dem 18. Jahrhundert) von *Schütz, Ziegler* und *Jantscha.*

Arthur Perger. Kleine Sammlung moderner Gemälde, darunter Stücke von *A.* und *O. Achenbach, R. v. Alt, E. v. Blaas, Defregger, P. Fendi, Gauermann, L. H. Fischer, Grützner, L. C. Müller, Ranftl, R. Russ, A. Schönn, Strassgschwandtner, Vautier* und *Waldmüller.*

Karl Pessl. Sammlung von Gemälden, darunter Stücke von *E. v. Blaas, Hans Canon, F. v. Defregger, Grützner, F. A. Kaulbach, Jos. Leempoels, Lenbach, Knaus, Menzel, Passini, R. Russ, E. J. Schindler, Rob. Schleich, Hans Makart* etc.

Dr. **Alfred Ritter v. Pfeiffer.** Kunstbibliothek, umfassend 2100 Werke (mehr als 4000 Bände). Darunter hervorzuheben eines der drei Widmungsexemplare des *Theuerdank, Dürer's* und *Holbein's* Holzschnittfolgen, *Schäuffelein, Wohlgemuth,* sowie die nahezu vollständigen Folgen der französischen Kleinmeister des 18. Jahrhunderts. Ferner

65 Skizzenbücher von Wiener Meistern, darunter *J. Brudermann, Thom. Ender, Fried. Gauermann, J. Höchle, J. Hoeger, Makart, Leop. C. Müller* und *L. Munsch.*

Emilie v. Pfeiffer. Sammlung von 65 modernen Ölgemälden, worunter viele französische Meister, und 120 Aquarellen, zumeist von Wiener Künstlern. Unter den Ölgemälden sind hervorzuheben Werke von *Oswald Achenbach, Eugen* und *Julius v. Blaas, Calame, Diaz, Rob. Fleury, Guillemin, Georg* und *Remy van Haanen, Domenico* und *Girolamo Induno, E. Jettel, Hermann* und *Marie Ten Kate, Knaus, Koekkoek, Lenbach, Makart, Pausinger, Pettenkofen, Schelfhout, Schmitson, Seitz, Troyon* und *Waldmüller.* Unter den Aquarellen sind von hervorragender Bedeutung Werke von *Corody, Isabey, M. v. Molitor, Leop. C. Müller, A. v. Pettenkofen, Ranftl, Selleny* und *Strassgschwandtner.*

Emil Pollak. Sammlung von 315 Ölgemälden und Miniaturen der älteren Wiener Schule, letztere zumeist aus der ehemaligen Sammlung *Drosa* stammend, beginnend mit *Brand, Hamilton, Platzer* und *Schmutzer,* dann *Füger, Abel,* und fortlaufend *Jakob* und *Franz Alt, Altmann, Daffinger, Dallinger, Danhauser, Fendi, Friedländer, Gauermann, Hansch, Hoeger, Markó, Neder, Rahl, Ranftl, Steinfeld, Strassgschwandtner, Ad. Theer* u. a. m. Derselbe besitzt einen großen Theil der ehedem renommierten *Castelli'schen* Dosensammlung.

Heinrich Pollak. Porträtsammlung von Componisten, Schauspielern, Sängern und Virtuosen, die in Wien gewirkt haben, von den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts angefangen bis zur Gegenwart, in Stahl- und Kupferstichen, Lithographien und Lichtdrucken.

Ferner eine Reihe guter Gemälde alter und moderner Schulen. Unter den ersteren sind zu erwähnen ein *Jac. Bassano* und einige Bilder der französischen Schule, von den modernen ein *Alois Schönn, Danhauser, Thom. Ender, Friedländer* und *Swoboda.*

Dr. **Adam Pollitzer.** Gemäldesammlung mit über 140 Bildern der alten und modernen Schulen. Unter den ersteren sind die italienischen, niederländischen und deutschen Meister vertreten. Hervorzuheben unter den ersteren: *Moretto da Brescia, Guercino, Palma vecchio, Ribera* und *Piattolli* (historische Darstellung eines Concertes am Hofe des Großherzogs *Leopold von Toscana*). Unter den Niederländern sind hervorzuheben zwei Studienköpfe von *Rubens, Bartholomäus van der Helst, Lievens, Adrian van Ostade, Camphuyzen, Teniers* d. Ä. Von deutschen Malern zwei Seitenflügel eines Altars von einem Kölner Meister und ein Bild von *Frans Francken.* Von modernen Künstlern *Brožík, H. Charlemont, Canon, Remy van Haanen, Klimt, Makart, Probst, Pettenkofen.*

Überdies eine systematisch geordnete Sammlung der Entwicklung der Lithographie in allen Ländern. Aquarelle, Miniaturen und Kupferstiche sowie moderne Plastik.

Max Edler v. Portheim. Sammlung zur Darstellung der Culturepoche Österreichs von 1740 bis 1792. Umfasst eine reichhaltige Bibliographie dieser Zeit in historischer, topographischer und biographischer Hinsicht; mehrere tausend Kupferstiche: Porträts österreichischer Notabilitäten aus dieser Zeit; Kriegsbilder und Pläne, Flugblätter, Städteansichten, landschaftliche und Costümbilder, Curiosa, ferner Büsten und Medaillen aus jener Periode.

Derselbe besitzt überdies eine große Anzahl werthvoller alter Möbel von der Renaissance bis zum Empire.

Dr. **Gaston Graf Pöttickh v. Pettenegg.** Interessante ältere Gemälde, darunter ein Triptychon vom Meister *v. Utrecht;* zu erwähnen sind ferner Bilder von *Barth. van der Helst, Mireveld, Baker, Hamilton, Snyders, Fyt, Joh. H. Roos (Rosa da Tivoli), Palma* d. J., *Sassoferrato, Maratta, Lorenzo Lotto, Dosso Dossi,* ein Bild aus der lombardischen Schule, *Lionardo* zugeschrieben. *Lampi* (2 Porträts), *Feistenberger, Unterberger,* an Bildern neuerer Meister: *Führich, Steinle,*

[illegible] Bruder- [illegible] Hoeger, [illegible]

[illegible] Sammlung [illegible] modernen [illegible] Meister, und [illegible] Wiener Künstlern. Unter den [illegible] *Achenbach*, [illegible] *Guillemin*, [illegible] *Induno*, [illegible] *Koekkoek*, [illegible] *Schmitson*, [illegible] Unter den Aquarellen sind [illegible] Werke von [illegible] *Isabey*, [illegible] *Ranftl*, *Selleny* [illegible]

Emil Pollak. Sammlung von [illegible] Ölgemälden und [illegible] der älteren Wiener Schule, letztere zumeist aus der [illegible] Sammlung [illegible] stammend, beginnend mit *Brand*, *Hamilton*, *Platzer* und *Schmutzer*, dann *Füger*, *Abel*, und [illegible] *Jakob* und *Franz Alt*, *Altmann*, *Daffinger*, *Dallinger*, *Danhauser*, *Fendi*, *Friedländer*, *Gauermann*, *Hansch*, *Hoeger*, *Markó*, *Neder*, *Rahl*, *Ranftl*, *Steinfeld*, *Strassgschwandtner*, *Ad. Theer* u. a. m. Derselbe besitzt einen großen Theil der ehedem renommierten *Castelli'schen* Dosensammlung.

Heinrich Pollak. Porträtsammlung von Componisten, Schauspielern, Sängern und Virtuosen, die in Wien gewirkt haben, von den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts angefangen bis zur Gegenwart, in Stahl- und Kupferstichen, Lithographien und Lichtdrucken.

Ferner eine Reihe guter Gemälde alter und moderner Schulen. Unter den ersteren sind zu erwähnen ein *Jac. Bassano* und einige Bilder der französischen Schule, von den modernen [illegible] *Danhauser*, *Thom. Ender*, *Friedländer* [illegible]

Dr. **Adam Pollitzer.** Gemäldesammlung mit über 140 Bildern der alten und modernen Schulen. Unter den ersteren sind die italienischen, niederländischen und deutschen Meister vertreten. Hervorzuheben unter den ersteren: *Moretto da Brescia, Guercino, Palma vecchio, Ribera* und *Piattoli* (historische Darstellung eines Concertes am Hofe des Großherzogs *Leopold von Toscana*). Unter den Niederländern sind hervorzuheben zwei Studienköpfe von *Rubens, Bartholomäus van der Helst, Lievens, Adrian van Ostade, Camphuyzen, Teniers* d. Ä. Von deutschen Malern zwei Seitenflügel eines Altars von einem Kölner Meister und ein Bild von *Frans Francken.* Von modernen Künstlern *Brožík, H. Charlemont, Canon, Remy van Haanen, Klimt, Makart, Probst, Pettenkofen.*

Überdies eine systematisch geordnete Sammlung der Entwicklung der Lithographie in allen Ländern, Aquarelle, Miniaturen und Kupferstiche sowie moderne Plastik.

Max Edler v. Portheim. Sammlung zur Darstellung der Culturepoche Österreichs [illegible] Umfasst eine reichhaltige [illegible] graphischer und [illegible] Kupferstiche [illegible] dieser Zeit [illegible] landschaftliche und [illegible] und Medaillen [illegible]

Derselbe [illegible] alter M[illegible]

Dr. Gaston Graf Pückler v. Pettenegg. [illegible] Gemälde, darunter ein [illegible] zu erwähnen sind ferner Bilder von [illegible] *Mireveld, Baker, Hamilton,* [illegible] (*Rosa da Tivoli*), *Palma* [illegible] *Lotto,* [illegible] ein Bild aus der [illegible] *Lionardo* [illegible] *Lange* [illegible] Tintoretto [illegible] Meister [illegible]

Ajdukiewicz, Matsch, Remy van Haanen, Strassgschwandtner, Ludwig Hans Fischer, Josef Brunner, Maximilian Dasio, F. P. Michetti, Balmer, E. Unger.

Eine reiche japanische Sammlung enthält zumeist mit Wappen gezierte Gegenstände. Besonders zahlreich sind vertreten: Zierknöpfe, Stichblätter, Schwertverzierungen, Kämme, Nadeln, verschiedene Spiele, Lackarbeiten in jeder Art, Waffen (vorzüglich Schwerter, Dolche, Flinten), Hausgeräthe, Stoffe, Kleidungsstücke, Stickereien, Bücher, alte und neuere Farbendrucke, Bilder, Kakemono's, Makemono's, Surimono's (Neujahrskarten etc.), viele alte Bronzen, Götterbilder, Räuchergefäße, Vasen etc.

Gottfried v. Preyer. Sammlung von circa 50 Gemälden, beiläufig zur Hälfte von alten Meistern, darunter *Rubens, van Dyck, Salomon Ruysdael, Maes* und *Metsu.* Die andere Hälfte enthält französische Maler, darunter Bilder von *Chardin, Descamps, Troyon, Diaz, Fromentin* und *Ziem.*

Gegen Anmeldung zugänglich.

Gisela Probst. Kleinere Sammlung neuerer Bilder. Davon hervorzuheben eine Suite größerer Gemälde von *C. Karger,* ferner *Rudolf v. Alt, F. v. Amerling, v. Angeli, Hasenpflug, Adam* und *Gustav Kunz, v. Lichtenfels, Hans Makart, Veith* und *Waldmüller.*

Ignaz Pserhofer. Sammlung geschnittener Steine, Cameen und Intaglien. Über 500 Gemmen, und zwar antike griechische und römische, Cinquecento-Cameen sowie einige neuere (des 18. Jahrhunderts). Hervorzuheben eine aus dem Besitze des Grafen *Mieroszewski* stammende Cassette aus Silber und Elfenbein, besetzt mit 154 Gemmen, eine große silberne Schüssel mit 45 eingesetzten Cameen, Halsketten, Brochen etc. Die griechischen Cameen sind in Intaglien des ältesten Stiles und solchen der Blütezeit der Kunst vertreten, sie sind zum größten Theile von den Künstlern signiert; unter den römisch-antiken befindet sich eine Anzahl durch besondere Schönheit und Größe ausgezeichnete Stücke; unter den neueren Arbeiten solche von *Girometti, Whitley* und *Simon.*

Überdies eine große Anzahl von Arbeiten der Kleinkunst in edlen Metallen und Email.

Publication:

Raisonnierender Katalog unter dem Titel: Verzeichnis der in Schmuck- und Ziergegenständen gefassten Gemmen (Cameen und Intaglien) im Besitze von I. Pserhofer, Wien. Wien 1888. Verfasst von Dr. *Hermann Rollett.*

Dr. **Friedrich Rechen.** Größere Sammlung von Porzellangegenständen.

Mathilde Reichert. Gemälde-Sammlung, darunter Stücke von *Diaz, Troyon, Rousseau, Meissonier, Daubigny, Oswald* und *Andreas Achenbach, Waldmüller, Eduard Charlemont, Defregger, Pettenkofen, Leopold C. Müller, Vautier, Grützner, Leys, Calame, Rudolf v. Alt, Passini, Alma Tadema.*

Rudolf Reichert. Kleinere Sammlung von Bildern, darunter Stücke von *Andreas* und *Oswald Achenbach, H. Darnaut, F. v. Defregger, Gauermann, v. Pettenkofen, J. E. Schindler, Waldmüller, Franz* und *Rudolf v. Alt.*

Ludwig Reithofer. Sammlung von ungefähr 100 meist modernen Bildern. In erster Linie sind Wiener Meister vertreten. So *Waldmüller, Rud. v. Alt, F. Gauermann, F. Lefler, Anton Müller, Pettenkofen* (mit Arbeiten aus seiner Jugendzeit wie aus seiner Blüte), *Raffalt, R. Russ.* Nebst diesen sind zu nennen: *Oswald Achenbach, Bürkel, Calame, Guillemin, Munkácsy, Rota, Tassaert, Troyon, Verboekhoven, Vischer.* Auch einige ältere Gemälde, darunter bemerkenswerth ein *Wouverman.*

Theodor Rohde. Sammlung von antiken Münzen; ferner eine Collection sämmtlicher Münzen der Regierungszeit des Kaisers *Franz Josef I.* in allen Metallen, sowie der österreichischen Orden und Militärzeichen, endlich von Papier-Werthzeichen.

Albert Freiherr v. Rothschild. Sammlung von Gemälden der niederländischen Schule des 17. Jahrhunderts,

der französischen und englischen Schule des 18. Jahrhunderts, darunter Gemälde von *Frans Hals*, *Ruysdael*, *Wouverman*, *Teniers*, die »Familie des Lord Bolingbroke« von *van Dyck*; *Greuze*, *Nattier*, *Boucher*, *Fragonard*, *van Loo*, *Prudhon*; *Gainsborough*, *Reynolds*, *Romney*.

Sammlung von Waffen, namentlich aus dem 16. Jahrhundert, darunter eine italienische Prunkrüstung und sonstige Prunkwaffen der Renaissance.

Sammlung von Münzen und Medaillen, sowie kleine Collection von Bronzen aus der Renaissance. Erwähnung verdient auch das Original-Holzgetäfel eines ovalen Salons aus dem ehemaligen Hôtel de Biron in Paris, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Nathaniel Freiherr v. Rothschild. Außerordentlich reichhaltige Sammlung von Gemälden und Kunstgegenständen. Unter den ersteren sind namentlich die niederländischen Meister und die französischen Künstler des 17. und 18. Jahrhunderts durch vorzügliche Werke vertreten: *Claas Berchem*, *Ferdinand Bol*, *Jan Fyt*, *Dirk Hals*, *Frans Hals*, *van der Meer*, *Metsu*, *Antonis Moro* (Porträt der *Elisabeth v. Valois*, Königin von Spanien), *Caspar Netscher*, *Ostade*, *David Teniers*, *Terborch*, *Adrian van de Velde*, *Jan Weenix*, *J. de Wit*, *Wijnants* (große Landschaft mit Staffage von *Adrian van de Velde)*, *Peter Lely* (Porträt der *Herzogin v. Portsmouth*); *Mignard*, *Rigaud*, *Watteau*, *Boucher*, *Fragonard*, *J. B. Pater*, *Lagrénée*, *Largillière*, *Nattier*, *Elisabeth Vigée-Lebrun*, *Prudhon* (eine Reihe von allegorischen Darstellungen für Panneaux und Supraporten). Von italienischen Künstlern sind *Francesco Francia*, *G. B. Moroni*, *Sassoferrato*, *Tiepolo*, *Guardi*, von englischen Malern *Joshua Reynolds*, *Thomas Lawrence*, *Anthony Fielding*, von österreichischen Malern des 18. Jahrhunderts *Lampi*, *Grassi* und *Casanova*, von neueren Meistern *Diaz*, *Ary Scheffer*, *Alfred de Dreux*, *Eugène Lami* und *Pettenkofen* besonders gut vertreten. Sammlung von Miniaturen, darunter *Isaac Oliver* (die drei Söhne des

Sir *Anthony Brown*), *Peter Adolf Hall* (die Familie des Künstlers), *Blarenberghe, Cosway, Füger*; Handzeichnungen und Aquarelle von *Charles Lebrun*, *Watteau*, *Boucher*, *Fragonard*, *Moreau le Jeune*, *Ramberg*, *Rowlandson*. Zahlreiche Sculpturen in Marmor und Bronze, theils der Renaissance, zumeist aber dem 18. Jahrhundert angehörend (darunter die Marmorgruppe: »le baiser« von *Houdon*); Elfenbein-Sculpturen des Mittelalters und der Renaissance, kostbare Waffen, Emailarbeiten, Pokale und Gefäße aus edlem Metall, Dosen und Nippes-Gegenstände, Majoliken und Porzellan; künstlerisch ausgestattete Musikinstrumente aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Bucheinbände u. s. w. Unter den Waffen sind solche von Mailänder Meistern hervorzuheben. Besonders ist der Meister *Lucio Piccinino* in einem unvergleichlich schönen Pferdeharnische vertreten. Besonders reich ist die Sammlung an Kunstmöbeln aller Art vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts; namentlich ist das französische Kunstgewerbe des 18. Jahrhunderts auf diesem Gebiete in seinen Wandlungen vom Stile *Louis XIV.*, der Régence, *Louis XV.* bis *Louis XVI.* durch die vollkommensten Erzeugnisse ihrer Art vertreten; Schränke und Consolen in der Art des *Boulle*, Tische und Schränke mit kostbarer Marquetterie-Arbeit und Bronzeschmuck in feinster Ciselierung, Sitzmöbel aller Art aus der Zeit *Ludwig XV.* und *XVI.* Die Wohnräume sind nahezu durchwegs mit altem Getäfel und Schnitzwerk bekleidet, meist französische Arbeiten des 18. Jahrhunderts, aus Pariser Privatpalästen stammend. Erwähnenswerth sind noch eine Anzahl ausgezeichneter französischen Tapisserien des 18. Jahrhunderts, sowie kostbare orientalische Teppiche in Seide und Gold. Die Sammlung des Freiherrn Nathaniel v. Rothschild kann in ihrer Totalität wohl als eine der reichhaltigsten und kostbarsten Privatsammlungen in Österreich bezeichnet werden. Die Gegenstände aus dem Mittelalter und der Renaissance stammen zumeist noch von dem Vater des jetzigen Besitzers her, während die Kunstwerke späterer Kunstperioden größtentheils erst von diesem letzteren erworben wurden. Für die

französische Kunst des 18. Jahrhunderts steht diese Sammlung, wenigstens in Österreich, einzig da, und dürfte auch durch wenige ausländische Sammlungen erreicht oder übertroffen werden.

Clementine Salcher. Sammlung von über 80 Gemälden neuerer Meister, davon hervorzuheben: *Oswald Achenbach, Rud. v. Alt, F. v. Amerling, A. Böcklin, Hugo Charlemont, Eybl, L. H. Fischer, Friedr. Gauermann, Gisela, van Hove, Hans Makart, Anton* und *Leop. Carl Müller, v. Ottenfeld, A. v. Pettenkofen, C. Probst, Rumpler, R. Russ, Schleich, Ten Kate, A. Strassgschwandtner, Waldmüller* und *Willems.*

Dr. **Friedrich Schauta.** Gemälde-Sammlung, darunter Stücke von *Gauermann, Josef Brunner, A. Ditscheiner, H. Darnaut, W. van Soest, Marie Egner, Th. v. Hörmann, Peter Fendi, Alois Haenisch, Josef Hoeger, Otto Strützel, Krenn.*

Karl v. Scheuchenstuel. Sammlung von über 500 Kunstgegenständen. Hervorzuheben: ungefähr 180 Miniaturen, zumeist Wiener und einige französische Meister; Gemälde, darunter Stücke von *Daffinger, Danhauser, Robert, Adolf* und *Albert Theer, Petter, Agricola, Lampi, Wutky, Fendi, Jakob Alt, Rahl, Makart, Gauermann, Thom. Ender, Kriehuber, Jul. v. Blaas, Charlemont, Strassgschwandtner, A. Schönn, J. Emil Schindler, Leop. C. Müller, Mirevelt.* Wachsbossierungen des 18. Jahrhunderts, Holzsculpturen, Steinarbeiten, Waffen, getriebene Schüsseln, Majoliken, Rhodusschüsseln und deutsche Krüge.

Galerie des Wiener Schottenstiftes. Diese Sammlung besteht ungefähr seit dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. Von den Gemälden derselben sind hervorzuheben: eine Reihe altösterreichischer Tafelbilder aus dem 15. Jahrhundert, auf einem derselben die älteste Ansicht von Wien, die bisher auf Gemälden nachzuweisen war; ferner eine Kreuzigung in der Art des *D. Pfenning,* dann einige alte Niederländer in der Art des *Mabuse,* des *Beukelaer,* des *L. Gassel,* des *Francken.* Unter den späteren ist bemerkenswerth: *Rubens,* Halbfigur

Christi mit dem Kreuz, ferner ein Bild von *Simon de Vos*, eine Copie nach dem (bald *Rubens*, bald *van Dyck* genannten) Gemälde der Madrider Galerie »die eherne Schlange«, ein Blumenstück von *Verendael*, Bildnisse von *Paudiss*, Landschaften von *Schütz*, religiöse Darstellungen von *Janneck*. An Sculpturen: Mehrere *G. R. Donner* zugeschriebene Arbeiten. Literatur: Erwähnungen in alten Beschreibungen von Wien. Zusammenfassende Behandlung in der Wiener Zeitung vom 6. und 7. Februar 1896 *(Frimmel)*. Zur Geschichte und zur alten Ansicht von Wien: *Frimmel*. Geschichte der Wiener Gemäldesammlungen I. S. 16 f., 241 ff.

Jakob Schroefl. Sammlung von ungefähr 120 Gemälden alter und moderner Schulen. Die alten Bilder sind italienischer und niederländischer Herkunft und sind von letzteren besonders hervorzuheben Werke von *Gerrits Berck-Heyde, Cornelis v. Haarlem, D. Ermels*, ein ganz ungewöhnlich schöner *Gerrits Lundens, Bonaventura Peeters, Jan Thomas, P. Verelst*, ein *Wouwerman*, ein interessantes Bild in der Art des *Bernh. v. Orley*, Monogrammist *R. W.*, ferner dem *Adr. Brouwer, Ant. van Dyck* und *Wijnants* zugeschriebene Gemälde. Aus dem 18. Jahrhundert sind zwei Landschaften des seltenen Wiener Künstlers *Abr. Drentwet* zu erwähnen, von modernen der französische Thiermaler *Brascassat*, ferner *Alb. Arnz, Jos. Abel, v. Amerling, H. Eichler, Gilbert, Grützner, Remy van Haanen, Hölzl, Kriehuber, Ludw. A. Kunz, Hans Makart, Eugenie Munk, C. Rahl, L. Reiffenstein, Leop. Rottmann, Ludw. v. Schnorr* und *Rud. Swoboda*.

Überdies eine Sammlung von Handzeichnungen, darunter hervorragende, werthvolle alte Italiener, dann Franzosen und Niederländer, und eine große Anzahl moderner Aquarelle, darunter *Pettenkofen, Fink, H. Klee, Huber, Martin, A. Schönn*, über 3000 Kupferstiche aller Schulen; von plastischen Werken zu erwähnen eine Originalarbeit *V. Tilgner's;* von sonstigen Gegenständen der Kleinkunst ein großes Kupferemail »Die Goldschmiedekunst«, französischer Provenienz, Elfenbeinschnitzereien und andere Objecte.

Fürst Adolf Schwarzenberg. Im Gartenpalais des Fürsten befinden sich Gemälde älterer und neuerer Meister in größerer Zahl; von denselben seien angeführt: Thierstücke von *M. Carree*, ein Gemälde von *Joachim Uitewael*, Landschaften von *Adriaen van de Velde*, *Thomas Wijck*, *Bout* und *Boudewyns*, »die Israeliten bei der ehernen Schlange« von einem Maler aus der Richtung des *Carracci*, mehrere Stücke von *F. W. Tamm*, eine lebensgroße »Madonna mit der Taube« aus *Lucas Cranach's* Schule, zwei *Rubens*'sche Atelierbilder »Romulus und Remus mit der Wölfin«; ferner sind aus diesem Besitze zu erwähnen: eine größere Zahl Bilder von *J. G.* und *Philipp v. Hamilton*, *Pieter Molyn*, drei Bildchen von *Karl v. Moor*, zwei vorzügliche holländische Gesellschaftsbilder, ein Fragment aus einer venezianischen Altartafel um 1500, ferner Stücke von *A. T. Braun* »Dame am Clavier«, *Treml* »Zehner-Jäger bei Sta. Lucia«, *Rottmann*, *Markó*, *Gauermann*, *Amerling*, *Steinfeld*, *Granet*, *Schrotzberg*, *C. Blaas* und anderen modernen Malern.

Josef Simon. Sammlung von (über 100) Ölgemälden, Aquarellen und Miniaturen. Hervorzuheben unter den Ölgemälden alter Meister: zwei *Palamedes*, dann Stücke von *Pieter Codde*, *Molenaer*, *Meurant* und *Querfurt*. Von modernen: *Jul. v. Blaas*, *Tina Blau*, *Braekelaer*, *Canon*, *O'Connell* (lebensgroßes Porträt der Rachel), *Danhauser*, *Grützner*, *Hansch*, *R. C. Huber* (mit einigen Hauptbildern), *Jettel*, *Lenbach* (Selbstporträt und »der ertappte Einbrecher«), *Makart*, *E. Ritter*, *Schikaneder*, *Math. Schmid*, *F. Streit*, *Willems*, *Wiesinger-Florian*. Von Aquarellen und Zeichnungen sind zu erwähnen: *Jakob*, *Franz* und *Rudolf Alt*, *Calame*, *Danhauser*, *Thomas Ender*, *Compton*, *Grützner*, *Horowitz*, *Kriehuber*, *Schönn* und *Moriz v. Schwind*. Außerdem eine Reihe von Büsten von *Tilgner* (*Joh. Strauss*, *Wereschagin*) und *Tilgner's* Porträt-Büste von *Zerritsch*. Unter den Kunstmöbeln hervorzuheben: ein geschnitzter und vergoldeter Kinderschlitten aus dem 18. Jahrhundert mit Ölmalereien nach *Hondekoeter* und ein Schreibtisch im Stile der italienischen Renaissance.

Dr. **Alois Spitzer.** Bedeutende Kunstsammlung, deren Haupttheil von Gemälden und Kupferstichen nebst einigen Antiquitäten sich in Wien befindet, während der Stock der Antiquitäten sowie die Kunstbibliothek im Schlosse Mannsberg (Kärnten) untergebracht ist (siehe dort). Die Gemälde, etwa 60 an der Zahl, umfassen alte und moderne Schulen. Von ersteren sind hervorzuheben: ein *Rogier van der Weyden, Albani, Karel van Moor, Molenaer, Ant. Palamedes* (aus der Sammlung *Keglevich*), *Saftleven* und eine »Flucht nach Ägypten«, die dem *Rubens* sehr nahe steht. Von den modernen Schulen sind die Wiener vorzüglich vertreten: *Rudolf v. Alt* (Colosseum), *Jakob Alt, v. Blaas, Dobiaschofsky, Eybl, Gauermann, Remy van Haanen, P. Kraft, Kriehuber, C. Markó, Anton Müller, Neder, Pettenkofen, Ranftl, Ruben, Schweninger* und *Waldmüller;* ferner *Becker, Jean Maxime Claude, Induno, Krusemann, Koopmann, Rottmann, Schuster.* Von den sonstigen Kunstgegenständen der Wiener Sammlung zu erwähnen: eine altetruskische Vase, altitalienische Bronzen, Majoliken, Limogen, Truhen, ein prachtvoller deutscher Barockkasten, ein spanisches Kästchen, ein Cabinet aus Salzburg und ein geschnitzter Spiegelrahmen aus der Barockzeit. Die Kupferstichsammlung, mehrere tausend Nummern, ist hervorragend reich an *Dürer,* darunter das vollständige Leben Maria's (aus der Sammlung *Artaria*) und die große Passion, sowie an *Rembrandt.* Bedeutend ist auch die Sammlung von Viennensia.

Gustav Freiherr v. Springer. Große Sammlung meist moderner Gemälde von hervorragenden Künstlern. Unter den wenigen alten Bildern ist ein vorzüglicher *Hobbema* aus der Galerie *Pereira* zu nennen. Unter den neueren Meistern vor allen *Meissonier,* der durch zwei Cabinetsstücke: »der Leser« und »der Raucher« vertreten ist. Ferner hervorzuheben Gemälde von *Oswald Achenbach, Rudolf v. Alt, v. Amerling, H. v. Angeli, Eug. Blaas, Braekelaer, Brillouin, Canon, Couturier, Decamps, Dedreux, Détaille, Diaz, Jul. Dupré, Faumartin, Fröschl, Gallait* (Dalila), die Hauptwerke *F. Gauer-*

manns aus der Sammlung *Arthaber, Guillemin, Heilbuth, E. Jsabey, Koekkoek, L. Knaus, Henri Leys, Madou, L. Passini, A. v. Pettenkofen, Raffalt, L. Richter, Roqueplan, Rousseau, Rob. Russ, Roybet, Schleich, Schlesinger, Schmitson, A. Schönn, Tissot, Troyon, Vinea, Waldmüller* und *Willems*, ferner eine Reihe von Pferdebildern von *Jul. v. Blaas* u. a. m.

Außerdem eine Reihe plastischer Kunstwerke.

Publication:

Katalog, erschienen gelegentlich der Ausstellung im Künstlerhause 1891.

Franz Ritter v. Srbik. Sammlung von modernen Gemälden, Aquarellen, Handzeichnungen und Stichen, durchwegs Landschaften und Blumen darstellend.

Dr. **Alfred Stern.** Sammlung von 40 alten Gemälden der italienischen, deutschen und niederländischen Schulen. Hervorzuheben sind von ersteren Bilder von *Benvenuto Garofolo, Francesco Mazzuola* und *Sinibaldo Scorza*, von den anderen: *Jan* und *Pieter Breughel, Josef van Craesbecke, Jan Fyt, Jost van Geel, Jan van Goyen, Dirk Hals, Wilhelm Kalf, Jan van Kessel, Gerrit Lundens, Otto Marcellis, Jan Mabuse, Willem van Mieris, Jan Miense Molenaer, Caspar Netscher, Bernard van Orley, Jan Pieters, David Teniers, Egydius van Tilborgh, J. B. Weenix* und *Philipp Wouverman*. Von deutschen *Lucas Cranach* d. Ä., *Joh. Vict. Platzer* und *Christ. Paudiss.*

Derselbe besitzt ferner eine Anzahl Aquarelle von *Rudolf v. Alt.*

Wilhelm Stiassny. Sammlung von Kupferstichen, vornehmlich Porträts (ungefähr 18.000 Blätter), darunter die hervorragendsten Stecher des 17. Jahrhunderts. Besonders reich vertreten sind die Deutschen, Franzosen und Holländer. Aus der französischen Revolution sind über 1100 Porträts vorhanden.

Alfred Strasser. Größere, verschiedene Gebiete der Kunst umfassende Sammlung. Hervorragende Gemälde der

alten und modernen Schulen. Von ersteren hervorzuheben Gemälde des 18. Jahrhunderts; die englischen Meister: *Thom. Lawrence, Peter Lely, H. Reaburn, Joshua Reynolds, E. Wheatley*; die französischen Künstler: *François Boucher* (die Marquise Pompadour als Muse der Musik), *N. Largillière, Elisabeth Vigée-Lebrun, Philiberte Ledoux* (Selbstporträt), *Leprince, J. M. Nattier* Vater und Sohn, *J. B. J. Pater, Ant. Vestier;* von den deutschen *Angelica Kaufmann* und der ältere *Lampi;* von Italienern *Francesco Guardi.* Sodann die Gemälde der älteren Niederländer: *Gonzalez Coques, Michael Dahl, Drooch-Sloot, A. van Dyck, van Goyen, Meindert Hobbema, Thom. de Kayser, Nic. Maes, Aart van der Neer,* zwei *Adrian van Ostade, P. P. Rubens, Jan Steen, Philipp Wouverman, Wijnants,* der Spanier *Zurbaran,* der Italiener *Tintoretto.* Von modernen Gemälden sind hervorzuheben: die Eisenschmiede von *Rud. v. Alt,* Graf Daun, eine Wiederholung des bekannten Bildes von *L' Allemand,* vom Künstler selbst im kleinen Maßstabe hergestellt, *Andreas Achenbach, Thad. Ajdukiewicz, Benlliure, Eugen* und *Julius v. Blaas, Jos. v. Brandt, Brožík, Tito Conti, B. Galofre, C. H. Hanson, Israels, Hermann Ten Kate, Hugo Kaufmann, W. A. Kaulbach, C. Markó, Gabr. Max, A. v. Pettenkofen, Schödl, Al. Schönn, Jul. Schmidt, J. Vinea* und *Walker.* Unter den Aquarellen sind hervorzuheben: ein Porträt der Kaiserin Elisabeth von *Kriehuber, Schornböck* (Kinderporträt), ferner Stücke von *Raschka* und *G. Simoni.* Mehrere hundert Miniaturen, zumeist englischer und französischer Provenienz, und einige wenige ältere Wiener Meister; Bronzen aus älterer und neuerer Zeit, altes Porzellan von Frankenthal und Sèvres, eine Marmorgruppe von *Romanelli* etc.

Dr. **Max Strauss.** Sammlung von Kunstwerken verschiedener Art. Unter den Ölgemälden älterer Schulen sind solche von *Jakob* und *Salomon Ruysdael, David Teniers* d. J., *Adrian* und *Isaak van Ostade, Wouverman, J. van Goyen, Alb. Cuyp, Peter Breughel, A. Brouwer, Canaletto,* endlich ein dem *Frans Hals* zugeschriebenes Bild hervorzuheben. Von modernen

Gemälden besitzt die Sammlung unter anderem solche von *Waldmüller, Fortuny, J. E. Schindler* und *Calame.* In der Collection der Handzeichnungen und Aquarelle sind *A. Menzel, Rud. v. Alt, Pettenkofen, Knaus,* unter den Sculpturen *Rafael Donner* vertreten. Auch ist noch zahlreicher Objecte des Kunsthandwerks Erwähnung zu thun: Arbeiten in Glas, Elfenbein, Holz, Bronze, ferner Miniaturen, Stickereien, Möbel, Waffen u. a.

Josef Sturany. Größere Sammlung von Aquarellen.

Dr. **Georg Stava.** Kunstbibliothek, größere Kupferstichsammlung, moderne Gemälde.

Baronin Stummer v. Tavarnok. Sammlung von Gemälden; erwähnenswerth sind: einige *Bellineske* Bilder, *Willem van Aelst,* »Stilleben«; *Batoni, Hendrick Bles, Brackenburg, Breughel, Caspar de Crayer* (ein bemerkenswerthes Bild), *G. Donck, Pieter Codde, Frans Hals, Dirk Hals, Carel du Jardin, Molenaer, Salomon v. Ruysdael* (vorzügliches Stück), *Jan Steen, Pieter v. Elst, Pieter van der Werff, Wouverman,* ferner Stücke von *Eybl, Markó, Amerling.*

Publicationen:

Frimmel »Kleine Galeriestudien« und beschreibender Katalog 1895.

Dr. **Eduard Suchanek.** Gemäldesammlung, darunter Stücke von älteren holländischen Meistern und von neueren Malern, so von *Brand, Füger, Markó, Fendi* und *Ranftl.*

Dr. **Karl v. Thaler.** Sammlung von ungefähr 250 Stücken älterer theils europäischen, theils orientalischen Waffen. Hervorzuheben sind von ersteren ein Glockenschwert, zwei Officiers-Schiavone mit silbernen Hütchen. Ein Schiavone vom Waffenschmiede *Johannes Luchini,* ein überaus reicher polnischer Säbel aus dem 17. Jahrhundert, Waffen der Wiener Bürgerwehr und aus dem Tiroler Aufstande von 1809; von den orientalischen ein Verschwörer-Kris von der Insel Java, ein indisches Opfermesser mit sehr alter Klinge und

zwei sehr schöne goldtauschierte Damascenerklingen mit arabischen Inschriften, eine indische goldtauschierte Rüstung und indische Tulwars.

Überdies besitzt derselbe eine Sammlung von über 40 vorzüglichen orientalischen Teppichen.

Franz Thill. Waffensammlung, durch Reichhaltigkeit und Werth der Objecte ausgezeichnet.

Ernestine Thorsch. Sammlung von ungefähr 40 modernen Bildern. Hervorzuheben *Arnold Böcklin* (Schloss am Meere), *Meissonier*, ferner *Andreas* und *Oswald Achenbach*, *Rudolf v. Alt*, *Alexandre Calame*, *Camille Corot*, *Daubigny*, *Fichel*, *L. H. Fischer*, *Friedländer*, *Friedrich Gauermann*, *Leopold Carl Müller*, *Ludwig Passini*, *Aug. v. Pettenkofen*, *A. Plassan*, *Alois Schönn*, *Malthias Schmidt*, *Waldmüller*, *Ziem* und einige ältere Bilder.

Dieselbe besitzt überdies zahlreiche Miniaturen, Bronzen, Porzellan und andere Gegenstände der Kleinkunst.

Franz Trau. Antike Münzen (namentlich Goldmünzen) und Bronzen, ferner antike Terracotten und Sculpturen, eine Suite von circa 200 japanischen und chinesischen Objecten, zahlreiche mittelalterliche Kleinkunst-Erzeugnisse, Gebetbücher mit Miniaturen etc. Die antiken Denkmäler der Sammlung, welchen zum Theile eine hervorragende Bedeutung zukommt, sind von Professor *W. Gurlitt* in den Mittheilungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Wiener Universität, Band II—V, ausführlich beschrieben.

Alexander Tritsch. Sammlung von ungefähr 80 alten und einigen neuen Bildern. Unter den ersteren Stücke von *Jan Victor*, *Quirin Brekelenkam*, *Jan van Hecke*, *Pieter Neeffs*, *Jan Asselyn*, *Dirk Maas*, *Gerrits Lundens*, *Cornelis Molenaer*, *Frans van Mieris* d. J., *Gonzales Cocques*, *Palamedes*, *Francesco Guardi*, *Dirk Hals*, *Jan le Duc*, *de Witt*, *David Teniers* d. J., *Cornelis Dusart*, *Barth. van der Helst*, *van Baalen*, *Egbert van der Poel*. Unter den modernen hervorzuheben: *Hugo*

Kauffmann, Rob. Theer, J. Raffalt, Ant. Müller und interessante Copien *Waldmüllers* nach *van Dyck*. Überdies besitzt derselbe eine schöne Sammlung von Alt-Wiener und Sèvres Porzellan.

Dr. **Balthasar Unterholzner.** Kleine Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen. Unter letzteren eine größere Zahl Blätter von *J. Führich* (Cyclus »Der verlorene Sohn«); unter den Gemälden mehrere Stücke von *Spitzweg*, einige gute ältere Bilder.

Otto Voetter. Sammlung von römischen Kaisermünzen des 3. und 4. Jahrhunderts, von *Septimius Severus* bis *Constantin* und dessen Familie. Ungefähr 30.000 Stücke.

Heinrich Vonwiller. Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände, vorwiegend aus der Renaissance und der frühen Barocke, so namentlich eine Collection schöner Krüge, dann Glas und Zinn; ferner Mobiliar, Schmiedearbeiten etc.

Leopold Ritter v. Walcher-Moltheim. Sammlung von (vorwiegend griechischen) Münzen. Dieselbe enthält 3310 Münzen, durchgehends tadellos erhaltene Exemplare, überwiegend griechischer Städte aus der Zeit ihrer Autonomie, und griechischer Könige, darunter Seltenheiten. Vorzüglich sind die Münzen syrischer Könige und jene von Judäa vertreten.

Publication:

Catalogue de la collection des Médailles grecques de Mr. le Chevalier Léopold Walcher de Moltheim. Paris 1895, Rollin et Feuardent. — Vienne *A. Holzhausen*. VII. und 294 Seiten, 31 Tafeln.

Simon Waldstein. Kleine Sammlung werthvoller Gemälde, darunter ein Bild von *H. Leys*, »St. Hieronymus« von einem niederländischen Meister aus der Nähe des *Qu. Massys*, »St. Sebastian« von *Georg Penz*, signiert und datiert 1548, ferner Gemälde von *Verboekhoven, Ranftl, Raffalt, Willems, Alb. Zimmermann*.

Johann Wehle. Sammlung von Münzen und Medaillen, hauptsächlich solche der kleineren italienischen Staaten und Städte insbesondere der Renaissance-Epoche. Über 8000 Stück.

Derselbe besitzt überdies eine Anzahl guter alten niederländischen Gemälde, darunter ein *Dirk Hals, Frans Eykens, van der Meer v. Harlem* und *G. Gortzius.*

Franz Freiherr v. Werner. Waffen, kunstgewerbliche Gegenstände, besonders Keramik und Textiles, deutsche Schnitzereien und Holzintarsien des 15. und 16. Jahrhunderts, einige ältere Wiener Bilder von *Gauermann, Hansch, Vöscher, R. v. Haanen, F. X. Petter.*

Graf Hans Wilczek. Außer einer Anzahl Familienbildern und Gemälden aus dem vorigen Jahrhundert, sowie werthvollem mittelalterlichen Hausrath, Gegenständen der Kleinkunst und erlesenen alten Mobilien, eine nahezu vollständige Sammlung der Münzen und Medaillen des Kaisers *Maximilian I.* (Siehe übrigens unter »Kreuzenstein« und »Seebarn».)

Julie Wertheimer. Kupferstich- und Kunstblätter-Sammlung. Über 2000 Blatt aus dem 17. Jahrhundert, umfassend: landschaftliche Ansichten, Städtebilder, Trachten, Genrescenen und Porträts. Ferner Aquarelle, Schabkunstblätter und Radierungen deutscher, englischer, französischer und italienischer Provenienz. Aus dem 19. Jahrhundert zahlreiche *napoleonische* Schlachtenbilder, eine vollständige Suite von Wiener Straßenfiguren, die Donaureise von *Jakob Alt* u. a. m.

Prinz Ernst zu Windischgrätz. Bedeutende Sammlung von Münzen (vorwiegend griechische und römische), dann reichhaltige Sammlung von prähistorischen Funden aus der Gegend von Watsch in Krain. Bemerkenswerth ist das dort gefundene Bronzeblech mit getriebenen Figuren, ferner zahlreiche römische Objecte aus Metall, besonders Schmuck und Waffen, gleichfalls zum größten Theile aus Krain, sowie mehrere gut erhaltene Pila.

Außerdem eine werthvolle Collection von Waffen des 15. und 16. Jahrhunderts, Harnische, Helme von Nürnberger und Mailänder Meistern, Stangenwaffen u. dgl.

Hermann Winkelmann. Sammlung von mehreren hundert Stöcken meist moderner europäischen und amerikanischen Arbeit. Zu erwähnen ein angeblich aus dem Besitze *Mozart's* stammender Stock aus dem 18. Jahrhundert; von orientalischen Erzeugnissen ein ganz aus Elfenbein geschnitzter Stock indischer Provenienz und ein Mekkapilgerstab.

P. Wittgenstein. Gemäldesammlung, darunter Stücke von *Bagnacavallo, Paul Veronese* (aus der Collection *Em. Gerard), Alonso Miguel de Tobar* (ebendaher) Schule *Bellini, Guercino (?), Albani ;* dann *Karl Markó, Ph. Hackert, Jakob Alt, J. Hoeger, F. Gauermann, A. Schelfhout, Roll, Hörmann, R. Bacher, H. Tichy, J. V. Kraemer, F. Hohenberger, Sigmundt.*

Josef Wünsch. Sammlung von über 9000 Holzschnitten, darstellend die Entwicklung der Formschneidekunst von ihren ersten Anfängen in der Periode der Incunabeln bis zu ihrer Blüte im 15. und 16. Jahrhundert und fortgesetzt bis zur Gegenwart. Die Meister des Holzschnittes *(Dürer* in nahezu vollständiger Folge) sowie alle hervorragenden Monogrammisten, deren Buchillustrationen und Holzschnittwerke, sammt einer einschlägigen Büchersammlung und die gesammte Literatur über den Holzschnitt; dann die Erzeugnisse des 17. und 18. Jahrhunderts, die Zeiten des Verfalles der Holzschneidekunst und eine reiche Sammlung des 19. Jahrhunderts, in der die Wiener Meister vollzählig vertreten erscheinen. Besondere Abtheilungen der Sammlung bilden die Verlags- und Buchdruckerzeichen bis zum 18. Jahrhundert, beiläufig 1000 Stück, Titelblätter und Buchornamente, ferner eine Porträtsammlung in alten Holzschnitten und das mit besonderer Sorgfalt zusammengestellte Werk des *Blasius Höfel.* Zu erwähnen ist weiters eine Sammlung von Viennensia, derzeit ungefähr 4000 Nummern, bildliche Darstellungen, Flugblätter, Einblattdrucke zur Geschichte und Culturgeschichte der Stadt Wien mit besonderer Berücksichtigung des Volkslebens; endlich eine Sammlung von ungefähr 1000 auf die Geschichte Wiens bezüglichen Medaillen. Alle

Abtheilungen der Sammlung sind in eingehenden Katalogen beschrieben. Blätter aus der Holzschnittsammlung sind besprochen und zum Theil reproduciert in: *G. Hirth* und *Rich. Muther,* Meisterholzschnitte, München 1893. *W. L. Schreiber,* Manuel de l' amateur de la gravure sur bois, Berlin 1890.

Dr. **Alfred Ritter v. Wurzbach-Tannenberg.** Sammlung von Handzeichnungen, Kupferstichen und eine hervorragende Kunstbibliothek. Unter den Handzeichnungen solche alter Meister der italienischen, niederländischen und französischen Schule. Die Kupferstiche (über 2000 Blatt) zerfallen in eine Sammlung täuschender Imitationen älterer Handzeichnungen durch den Kupferstich, Radierung und alle Arten modernen Kunstdruckes und in eine Sammlung von Stichen, Radierungen und englischen Schwarzkunstblättern nach Gemälden *Rembrandts* von *F. G. Schmidt, J. P. de Frey, Claessens, Eastons, Houston* u. s. f. Endlich die französischen Illustrationszeichner und Lithographen der Vierzigerjahre des 19. Jahrhunderts *Gavarni, Daumier, Tony Johannot* u. s. w., ungefähr 500 Bände und viele tausend Blätter. Die Bibliothek umfasst Werke über Geschichte der italienischen, niederländischen und französischen Kunst (über 1000 Bände).

Wolfgang Ritter v. Wurzbach-Tannenberg. Porträtsammlung von ungefähr 12.000 Nummern, hauptsächlich Dichter, Schriftsteller und Bühnenangehörige, in Stichen, Holzschnitten und Lithographien aller Culturnationen vom 15. Jahrhundert an bis zur Gegenwart. Auch zahlreiche Carricaturen.

Wilhelm Zierer. Kleine Sammlung von Gemälden, darunter Stücke von *Defregger, Pettenkofen, Ribarz, Bartels, Leop. C. Müller, Fendi, Strassgschwandtner, Danhauser, Schindler, Friedr. Aug. Kaulbach, Kurzbauer, Billotte, Reid, Hugo König, Kühl, Khnopff, Herterich,* ferner einige plastische Werke, so von *van der Stappen* und *Bartholomé.*

Donat Zifferer. Sammlung von ungefähr 80 modernen Bildern. Hervorzuhehen: *Rudolf* und *Jakob Alt, Darnaut, Andreas* und *Oswald Achenbach, Fried. v. Amerling, Fritz*

L' Allemand, Thad. Ajdukiewicz, Brožik, P. J. Clays, Defregger, L. H. Fischer, Peter Geiger, Hansch, Hasch, Huber, Hoguet, Kozakiewicz, Isidor Kauffmann, Franz Lefler, Gabriel Max, Anton Müller, Leop. Karl Müller, Mielich, Menzel, C. Markó, v. Merode, A. v. Pettenkofen, Ranftl, Fr. Russ, Leon Richet, Ary Scheffer, Jakob Emil Schindler, Al. Schönn, Schwaiger, Charles Verlat, Verboekhoven, Waldmüller. Überdies besitzt derselbe von alten Bildern einen *Egid. van Tilborgh,* eine Büste von *Tilgner,* ferner mehrere hundert Aquarelle, Ölskizzen, Bleistift- und Federzeichnungen u. s. w. von *Darnaut, Geiger, Grottger, Kauffmann, Mařák, Pettenkofen, Schönn, Schwaiger, Strassgschwandtner* u. a.; Bronzen, Holz- und Elfenbeinsculpturen, Porzellan und andere Gegenstände der Kleinkunst (darunter hervorzuheben ein Wachsmodell »Amazonenschlacht« von *Friedl*).

Adolf Zweig. Sammlung von ungefähr 90 alten Gemälden der niederländischen Schulen. Besonders anzuführen ein Künstlerporträt von *Ferdinand Bol,* dann *Cornelis Bega, Nicolas Berchem, Beyeren, Barth. Breenberg, Adriaen Brouwer, Pieter Breughel, Albert* und *Jakob Gerrits Cuyp, Allart van Everdingen, Jan Fyt, Jan van Goyen, van Herp, Gerard Honthorst, Martin Heemskerk, Salomon de Koninkx, van Lamen, Dirk* und *Nicolaus Maes, Artus* und *Eglon van der Neer, Pieter Potter, Pieter de Ricks, Rachel Ruysch, Cornelis Saftleven, Werner Tamm, Gerard Jan Borgh, Cornelis de Wael, Adrian van der Werff, Zorgh.*

Paul Zwierzina. Münzen und Medaillen, Waffen, Pokale und andere Arbeiten des Kunsthandwerks.



Baden. Städtisches Rollett-Museum.

Die Sammlungen wurden vom Badener Arzte *Anton Rollett* (1778 bis 1842) zu Anfang des 19. Jahrhunderts angelegt und von dessen Erben im Jahre 1867 geschenkweise in das Eigenthum der Stadt Baden übergeben, welche das Museum erhält. Zweck: In erster Linie die Thiere, Pflanzen und Mineralien Niederösterreichs möglichst vollständig vor das Auge zu führen; in zweiter Linie Aufbewahrung und Aufstellung sonstiger interessanten Objecte.

Städtischer Custos: Dr. *Hermann Rollett.*

Das Museum enthält: eine Schädel- und Büstensammlung (aus dem Besitze des Dr. *Gall*), eine reichhaltige technologische Sammlung, ethnographische Gegenstände, und eine interessante Sammlung weiblicher Handarbeiten, eine Mineraliensammlung von mehreren tausend Exemplaren, eine Pflanzensammlung (über 12.000 Species) nebst Hölzer- und Samensammlung, zoologische Sammlung (circa 1000 Nummern), Petrefacten und osteologische Präparate, archäologische Gegenstände (circa 1000 Stück, und zwar gegen 500 Nummern prähistorische, ferner altägyptische, altgriechische Gegenstände, unter letzteren 30 aus Troja und Mykenä, römische Anticaglien aus Baden u. s. w.), Gemälde (von *Hamilton, Lampi, Romako*), Kunstblätter (mehrere Tausend) und sonstige Kunstgegenstände (darunter ein Thonmodell *Rafael Donner's*), Münzen und Gemmen (Gemmenpasten, weit über 10.000), endlich Waffen, Glas, Porzellan und andere kunstgewerbliche Gegenstände; ferner eine Bibliothek von mehreren hundert wissenschaftlichen Werken.

Das Museum ist während des Sommers sonntags und donnerstags von 3 bis 6 Uhr dem freien Besuche geöffnet, nach Anmeldung beim Custos auch an anderen Tagen.

Frequenz: circa 500 Besucher jährlich.



Baden. Stadtarchiv.

Die im Stadtarchive vereinigten Sammlungen wurden im Jahre 1876 von dem Stadtarchivar Dr. *Hermann Rollett* zusammengestellt, 1894 in das gegenwärtige Locale im Rathhause gebracht.

Von dem archivalischen Bestande dieser Sammlung kommen hier nur die Siegel und Typare in Betracht. Außerdem enthält das Archiv noch einiges an Münzen und Medaillen, dann Porträt-Bilder und -Gemälde, Kannen aus dem Besitze der bestandenen Innungen, ferner auch das alte Richterschwert der Stadt. Hervorzuheben ist eine mehrere hundert Blätter umfassende Sammlung von Plänen und Ansichten von Baden (darunter Aquarelle von *Ender, Janscha, Sandmann* u. a.).

Sonntags von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich zugänglich.



Bruck a. L. Sammlung im Rathhause.

Dieselbe enthält in zwei Glaskasten die 1851 am Fuße des Spittelbergs bei Bruck a. L. gemachten Funde römischer Herkunft.



Deutsch-Altenburg. Museum des Vereines „Carnuntum".

Bis zur Vollendung des geplanten Neubaues, für den vorerst die Geldmittel beschafft werden müssen, genießt dieses Museum in einem Herrn *Karl Hollitzer* gehörigen Gebäude gastliche Unterkunft; räumlich sind damit zugleich die Sammlungen der Familie *Nowatzi* und des Realitätenbesitzers *Hollitzer*, sowie eine Anzahl der Fundobjecte vereinigt, welche durch die Grabungen der Limes-Commission der k. k. Akademie der Wissenschaften gewonnen worden sind. Mit Ausnahme der *Hollitzer*'schen Sammlung, welche etwa 1500 Münzen

griechischer und römischer Provenienz mit einer durch einige schöne und wohlerhaltene Stücke ausgezeichneten Antikensammlung vereinigt, und etwa zur Hälfte aus dem Boden Carnuntums und Brigetios gewonnen, zur anderen Hälfte aber durch Ankäufe in Italien und Ägypten gebildet worden ist, gilt als oberster Grundsatz der vom Verein befolgten Sammelthätigkeit die Beschränkung auf das carnuntinische Fundgebiet; auch die kleine Sammlung *Nowatzi* ist bloß aus Localfunden zusammengesetzt. (Die vom Verein auf dem »Burgfeld«, dem nächst Deutsch-Altenburg gelegenen Ruinenfeld des antiken Legionslagers gemachten Funde sind zusammen mit den vom *Freiherrn v. Ludwigstorff* ausgegrabenen oder angekauften Fundstücken in dessen Schloss aufgestellt; siehe Seite 324.)

Die im Vereinsmuseum vereinigten carnuntinischen Localfunde gehören größtentheils dem römischen Haus- und Handwerksgeräth, der römischen Toilette und Grabausstattung an. Zu den bemerkenwerthesten Stücken gehören die Grabsteine von Legionssoldaten, ein wohlerhaltenes Urnengrab, ein ebensolches Skeletgrab, Gefäße und Gefäßreste aus Glas, aus Terra sigillata und aus glasiertem Thon (darunter sogenannte Drillinge), Lampen mit figuralen Darstellungen und Nippsachen (so aus Bein ein Panther mit einem Widderkopf zwischen den Pranken, wahrscheinlich als Seitenwange eines Miniaturthrons verwendet). Außerdem sind typische Bestandtheile des antiken Hausbaues sorgfältig ausgewählt (Ziegel, Heiz- und Wasserleitungsröhren u. a.) und einige Votivsteine zur Ausstellung gelangt. Den ansehnlichsten Theil der sacralen Fundstücke bietet der von Herrn *Hollitzer* erworbene Inhalt eines 1894 in Petronell ausgegrabenen Heiligthums des Mithras: Fragmente gewaltiger Reliefplatten, die das Cultbild (das Stieropfer) enthielten, der Hauptaltar mit der Darstellung des das Himmelsgewölbe stützenden Coelus, der Jahreszeiten und der Winde; Rundfiguren: die Felsgeburt des Mithras und ein ruhender Löwe, eine wohl als Weihwasserbecken verwendete Steinmuschel, Reliefstücke, Inschriftplatten u. a. Unter den Münzen sind erwähnenswerth der Inhalt einer nicht lange

nach dem Jahr 163 n. Chr. verlorenen Geldbörse und ein Silberstück *Dryantillas,* einer Kronprätendentin, die um 262 n. Chr. in dem Donaugebiet zwischen Wien und Komorn einige Tage hindurch die Herrscherrolle spielte.

Das Museum ist dem öffentlichen Besuche zugänglich.

Publication:

Kubitschek und *Frankfurter,* Führer durch Carnuntum, mit Plänen und Illustrationen, 3. Auflage. Wien 1894.



Eggenburg. Gemeindearchiv.

Dasselbe enthält außer archivalischen Documenten einige mit Beschlägen und Intarsia verzierte Innungsladen. Ein interessantes Bild aus dem Jahre 1746 stellt die Stadt dar.



„Krahuletz-Gesellschaft" und Sammlung Krahuletz.

(Siehe im folgenden Seite 321.)



Gars. Archiv der Marktgemeinde.

Dasselbe enthält außer archivalischen Documenten Typare (darunter ein Siegelstock für das Marktsiegel vom Jahre 1410), ferner Ölgemälde, Porträts von Mitgliedern des Herrscherhauses (*Ferdinand II.*, *Karl VI.*, *Franz I.*, *Maria Theresia* als Kronprinzessin, *Maria Theresia* als Kaiserin mit dem Kronprinzen *Josef,* Kaiser *Josef II),* dann ein gegossenes Metall-Reliefbild Kaiser *Ferdinand I.,* einige alte Waffen, darunter

ein Richtschwert und zwei Wallbüchsen, endlich zwei alte geigenartige Musikinstrumente.

Secretär: Director i. R. *Paul Prosniz.*



Horn. Localmuseum.

Dasselbe ist in Bildung begriffen, nachdem im Jahre 1898 die erste Anregung zur Gründung eines Localmuseums geschah, welches Gegenstände, die als Musealobjecte zur Illustrierung der Naturverhältnisse und der geschichtlichen Entwicklung von Horn und seiner Umgebung dienen können, enthalten soll.

Dem zur Förderung dieser Angelegenheit gebildeten Comité gehören an: Gemeinderath *August Kirchner,* Gymnasialdirector *Clemens Blümel,* Professor *Franz Meindlhumer,* Advocat Dr. *Pichler, Philipp Wagenhütter.*



Krems. Städtisches Museum.

Gegründet 1888 von der Stadtgemeinde Krems, von welcher das Museum auch erhalten wird. Am 4. October 1891 im neuen Locale, dem westlichen Theile der ehemaligen Dominikanerkirche, deren Fresken bloßgelegt wurden, eröffnet. Zweck des Museums: Aufbewahrung und Sammlung der in geschichtlicher oder cultureller Hinsicht für die Stadt Krems und Umgebung bedeutenden Gegenstände.

Verwaltet wird das Museum von einem von der Gemeinde-Repräsentanz gewählten zwölfgliederigen Ausschuss, derzeit bestehend aus: Dr. *Kerschbaumer,* Propst und Stadtpfarrer (Obmann); *Josef Utz,* Architekt (Obmann-Stellvertreter); Dr. *Spängler,* Landesgerichtsrath (Cassier); Dr. *Strobl,* Professor (Schriftführer), und neun Beiräthen.

Die Sammlungen enthalten circa 3000 Gegenstände, und zwar: Stein- und Bronze-Funde aus der *Eichmaier-* und *Gudenus*-Höhle, Löss-Funde aus der Umgebung von Krems, römische Ausgrabungen, zumeist aus Mautern, Waffen aus

dem Mittelalter, den Türken- und Franzosenkriegen, Fahnen und Standarten, eine Anzahl Gemälde, darunter einige religiöse Darstellungen von *Kremser-Schmidt,* sowie Porträts, ferner Innungsladen, kunstgewerbliche Gegenstände, darunter Schlosserarbeiten und ältere Handarbeiten, endlich eine Collection ethnographischer Gegenstände.

Laxenburg. Die „Franzensburg"

im Parke des kaiserlichen Lustschlosses Laxenburg, ein in den Jahren 1798 bis 1801 über Auftrag des Kaisers *Franz* in mittelalterlichem Stile erbautes Schloss, enthält in zahlreichen Gemächern eine bedeutende Anzahl von Kunst- und kunstgewerblichen Einrichtungs- und Ausstattungs-Gegenständen, Glasmalereien, eine große Zahl von Porträts und Statuen aus dem Hause Habsburg, Gemälde (darunter einige von bekannteren Meistern), Waffen und sonstige Objecte von künstlerischem und historischem Werthe.

Die Franzensburg ist der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Publicationen:

Laxenburg, über Befehl des Oberstkämmereramtes redigiert von *Quirin v. Leitner,* Wien 1878; ferner Führer durch die Franzensburg in Laxenburg (Dr. *Ilg*), Wien 1882.



Mistelbach. Städtisches Museum.

Gegründet 1898. Erhalten aus den Einkünften der Museumsgesellschaft.

Enthält prähistorische Gegenstände, andere Localfunde, eine Münzensammlung, Bauerntrachten, Zunftladen, alte Schützenscheiben, Bücher und Bilder.

Obmann der Museumsgesellschaft: *K. Fitzka,* Finanzrath i. P.



Wr.-Neustadt. Städtisches Museum.

Gegründet 1824.

Das Museum enthält ältere Objecte, beiläufig 100 Stücke, darunter der »Corvinusbecher«, ein ausgezeichnetes Werk spätgothischer Goldschmiedekunst, Waffen und Rüstungen aus dem städtischen Zeughause, Fahnen und Standarten, Richtschwerter, Typare von Stadtsiegeln, Münzprägestempel, Münzen und Medaillen, Ölgemälde mit Darstellungen aus der Geschichte der Stadt. Von neueren Erwerbungen sind zu erwähnen: eine Anzahl von Innungsladen, Schmiedeisenarbeiten, dann alte Uhren, zahlreiche bildliche Darstellungen, betreffend die Stadt, Stadttheile und die Geschichte des Ortes. Bemerkenswerth ist eine beinahe complete Sammlung der Stiche der Neustädter Künstler *Blasius Höfel* und *Jakob Adam*.

Im Archivsaale fanden auch die Privilegien und Manuscripte der Stadt (Evangeliar mit Miniaturen von 1325, in kostbarem Einbande, Missale) Aufstellung. Die Katalogsnummern dieses Theiles der Sammlung reichen bis 2400.

Das Museum ist an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 11 Uhr dem Publicum, Fremden auch an Wochentagen gegen vorherige Anmeldung beim Bürgermeisteramte zugänglich.

Custos: P. *Bernhard Otter*.



Wr.-Neustadt. Museum des k. k. priv. Bürger-Corps.

Errichtet 1893.

Zählt über 400 Nummern und enthält unter anderem Fahnen, Standarten und Ausrüstungsgegenstände aus älterer Zeit. Bemerkenswerth ist die Sammlung der Gewehrsysteme, die aus dem 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart reicht.

Dieses Museum wird gegen Anmeldung beim städtischen Rathsdiener Besuchern geöffnet.

Custos: P. *Bernhard Otter.*



St. Pölten. Diöcesan-Museum.

Dieses vom bestandenen christlich-religiösen Kunstverein in Niederösterreich gegründete Museum ist in einem der mit bemerkenswerthen Fresken von *Daniel Gran* und *Paul Troger* geschmückten Bibliothekssäle des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstiftes in St. Pölten untergebracht.

Die Sammlungen des Museums, welche auch als Unterrichtsbehelf für den an der theologischen Lehranstalt bestehenden Cursus über kirchliche Kunst benützt werden, umfassen eine werthvolle Sammlung von Gegenständen der Kleinkunst, Paramenten, Antiquitäten und dergleichen. So befinden sich dort unter anderen Gegenständen ein Antiphonar aus dem Jahre 1479 mit schönen Miniaturen, ein Missale aus dem Jahre 1367, ein Officium Marianum mit reichen Miniaturen, eine Bibelhandschrift mit zahlreichen Initialen aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, ein Blumencodex aus der Zeit *Karl V.*, Schrifttafeln aus Wachs in Holzrahmen, 14. Jahrhundert, eine Anzahl Incunabeln mit hübschen Initialen, ein byzantinisches Madonnenbild, auf Holz gemalt, ein gothisches Tafelgemälde (österreichischer Schule, 15. Jahrhundert), eine Grablegung darstellend, Theil eines Flügelaltars, mehrere andere bemerkenswerthe Reste von Flügelaltären aus Niederösterreich, eine Sculptur, Grablegung Christi, aus dem 15. Jahrhundert, ein Kelch mit gothischer Cupa und romanischem Fuße, mehrere Ciborien, gläserne Kelche, ein bemerkenswerthes Pacificale, ein goldenes Pectorale des letzten Karthäuserprälaten von Gaming, gothische Thurmglocken, mittelalterliche Glas-

gemälde, ein eiserner polichromierter Osterleuchter, alte Taufschüsseln, eine gothische Casel, Caseln aus dem Kloster Tegernsee aus den Jahren 1616 und 1618, weiters elf lederne Caseln, dann kirchliche Kunststickereien aus dem 17. und 18. Jahrhundert, Bilder mit Applicationsarbeit in Seide, geätzte Glaspokale, Porträts, Porzellangeräthe (Meißen), Gipsabdrücke, die Fahne der Fischerzunft, endlich Gegenstände historischer Erinnerung, so eine bemalte Porzellandose aus dem Besitze des Feldmarschalls *Loudon,* ein Spazierstock Papst *Pius VI.*, eine goldene Dose des Herzogs von Reichstadt.

Die Münzensammlung enthält circa 1100 römische Münzen, darunter sehr seltene Stücke. Ferner enthält die Sammlung auch einige römische Graburnen, Falzziegel aus römischen Gräbern, römische Legionsziegel und diverse Fundobjecte aus benachbarten Römerstationen, das Bruchstück eines bronzenen Keltenschwertes und fünf Steinmeißel.

Custos des Museums ist Professor *Johann Fahrngruber.*



St. Pölten. Städtisches Museum.

Die hier vereinigten Objecte wurden theils durch Ausgrabungen erworben, theils stammen sie aus dem älteren städtischen Leben. Von Objecten letzterer Art sind zu nennen: Waffen, Maße und Gewichte, Innungsladen, Münzen, ein altes Stadtrichterschwert, einige alte Gemälde von historischem Interesse, Urkunden. Von Objecten römischen Ursprungs enthält das Museum Ziegel, Münzen, Fibeln, Armringe, Balsamarien. Im Hofe des Rathhauses ist ein kleiner aus Mörtel geformter römischer Sarg aufgestellt.



Retz. Städtisches Museum.

Das im Jahre 1840 gegründete Museum sowie das Archiv sind Eigenthum der Stadtgemeinde, werden von derselben erhalten und durch vom Gemeinde-Ausschusse gewählte Functionäre verwaltet.

Museum und Archiv (welche gegen Anmeldung zu besichtigen sind) wurden 1898 vereinigt und im neu erbauten Stadthause untergebracht.

Das Museum enthält: *a)* Naturgeschichtliche Objecte; *b)* Prähistorische und römische Fundgegenstände; *c)* Hieb-, Stich-, Schusswaffen, Geschosse und Rüstungen (190); *d)* Objecte der Zünfte: Zunftladen 19, Humpen 5, Fahnen 3, Schilder u. s. w.; *e)* Schmiedeiserne Schilder aus dem 16. bis 18. Jahrhundert; *f)* Porträts in Öl, Pastell und Stich; *g)* Medaillen und Münzen; *h)* Musikinstrumente.

Außerdem enthält das Museum Porzellan, Majoliken, Gläser sowie eine große Anzahl auf die Ortsgeschichte Bezug habender Objecte.

Verwalter: Bürgermeister *Alois Richter.*

Aus dem Inhalte des städtischen Archivs sind Siegelstempel zu erwähnen.

Verwalter: em. Stadtsecretär *Josef C. Puntschert.*



Scheibbs. Sammlung im Gemeindehause.

Im Gemeindehause befindet sich eine Collection alterthümlicher Gegenstände, so Zinnhumpen, Waffen, das Marktrichterschwert, ein Richterscepter vom Jahre 1701 etc.



Stockerau. Städtisches Museum.

Die Errichtung eines städtischen Museums in Verbindung mit einem Archive, welche beide der Pflege der Stadtgeschichte dienen sollen, ist im Zuge.



Tulln. Localmuseum.

Die Errichtung dieses Museums, 1900 vom Gemeinde-Ausschusse beschlossen, ist im Zuge.



Zwettl. Stadtarchiv.

Dasselbe enthält außer archivalischen Documenten mehrere Laden der ehemaligen Innungen.



Baden. Museumsverein.

Gegründet 1889. Zweck: Errichtung, Erhaltung und Vermehrung eines Museums in Baden.

Präsident: *Gustav Calliano,* Schriftsteller.
Vice-Präsident: *Anton Böger,* Maler.
Secretär: *Anton Trabauer.*
Bibliothekar: *Johann Mayerhofer,* Maler.
Cassier: *Hans Loncar.*
Custos: *Karl Calliano.*

Der Verein zählt 10 wirkliche, 181 beitragende Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag mindestens 1 Krone, für Ehrenmitglieder 20 Kronen.

Derzeit besitzt der Verein bereits eine größere Anzahl Gegenstände für die Sammlungen dieses Museums, und zwar eine größere Collection naturgeschichtlicher Objecte, eine Sammlung von circa 1000 prähistorischen Objecten, circa 100 Römerfunde aus Petronell, ferner für die künftige kunsthistorische Abtheilung eine Münzensammlung (500 Stücke), Waffen, Geräthe, Schmucksachen, Siegel, ethnographische Objecte, eine Sammlung niederösterreichischer Trachten, zusammen circa 583 Stücke, eine stadtgeschichtliche Abtheilung mit Urkunden, Abbildungen, Gemälden, Druckwerken, Flugblättern und verschiedenen Denkwürdigkeiten, circa 1681 Stücke; ferner eine Collection von Reproductionsmustern (613 Stücke), eine kleine Bibliothek mit einer Kalendersammlung und einer Sammlung von Zeitungen, an 2132 Nummern.

(Zu vergleichen der folgende Artikel: Verein »Niederösterreichische Landesfreunde«.)



Baden. Verein „Niederösterreichische Landesfreunde“.

Gegründet 1893. Zweck: Förderung der Kenntnis des Landes Niederösterreich in naturwissenschaftlicher und historischer Beziehung und Errichtung eines Niederösterreichischen Landesmuseums in Baden.

Hauptgruppe: Baden, Ortsgruppen in Kaltenleutgeben, Fischau am Steinfeld und Mödling.

Obmann: *Gustav Calliano.*

Obmann-Stellvertreter: *Franz Fasching.*

Der Verein zählt 80 wirkliche, 110 beitragende und 10 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag (mit Bezug der eigenen Vereinszeitung »Der Niederösterreichische Landesfreund«) 6 Kronen.

Die Musealsammlungen, das Niederösterreische Biographien-Archiv und die Bibliothek des Vereines

wurden zu einem Ganzen vereinigt und sind seit 1. Jänner 1901 als »Niederösterreichisches Landesmuseum« im Kaiser Franz Joseph-Landes-Real- und Obergymnasium in Baden für die öffentliche Benützung provisorisch zur Aufstellung gekommen.

Dieses Museum enthält prähistorische und römische Gegenstände, eine reichhaltige volkskundliche Abtheilung, eine erlesene Sammlung bäuerlicher Majoliken, Costüme, Waffen, Geräthe, Münzen, Bilder, etc. und umfasst mit den in das Vereinsmuseum eingestellten Sammlungen des Museumsvereines in Baden und der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse in Baden, dann der großen prähistorischen und römischen Sammlung des Herrn *Gustav Calliano* und der keramischen Sammlung des Herrn *Karl Calliano* (siehe Seite 323) gegen 22.600 katalogisierte Nummern.



Eggenburg. Krahuletz-Gesellschaft.

Diese im Jahre 1900 gegründete Gesellschaft bezweckt, im Vereine mit der Stadtgemeinde Eggenburg die von *Johann Krahuletz* gesammelten geologischen und prähistorischen Funde und volkskundlichen Gegenstände für die Stadt Eggenburg zu erwerben, sie würdig unterzubringen und nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufzustellen, sowie sie fachgemäß zu erweitern und auszugestalten.

Protector der Gesellschaft: Statthalter *Graf Erich Kielmansegg;*

Obmann: *Hans Vollhofer,* Kanzleivorstand der Sparcasse in Eggenburg;

Obmann-Stellvertreter: Med. Dr. *Johann Strasser;*

Schriftführer: Dr. *Eugen Frischauf,* Notariats-Substitut, und *Ludwig Brunner*, Leiter der n.-ö. Landes-Besserungsanstalt.

Säckelwart: *Alexander Schmidt,* k. k. Steuereinnehmer.

Die Gesellschaft besteht aus Stiftern mit einem einmaligen Beitrage von mindestens 200 Kronen, Förderern mit einem solchen von mindestens 50 Kronen und ordentlichen Mitgliedern mit einem Jahresbeitrage von 4 Kronen.

Die von *Johann Krahuletz* seit dem Jahre 1865 zusammengebrachte Sammlung prähistorischer und palaeontologischer Gegenstände enthält neben werthvollen Fossilien aus der Umgebung Eggenburg's mehrere Tausend vorgeschichtlicher Gegenstände in theilweise vorzüglichen Exemplaren von hohem localhistorischen Interesse. In dieser Collection sind circa 50 Fundplätze in einem Umkreise von etwa 10 Stunden um Eggenburg vertreten. Außerdem enthält die Sammlung eine größere Zahl volkskundlich interessanter Objecte.

Bis auf weiteres sind diese Sammlungen in einem Zimmer der Bürgerschule aufgestellt, woselbst sie der Besichtigung zugänglich sind.

Mehrere Besprechungen über dieselben finden sich in den Mittheilungen der Wiener anthropologischen Gesellschaft, der k. k. geologischen Reichsanstalt und in den Denkschriften der Wiener Akademie der Wissenschaften.



Wr.-Neustadt. Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmale.

Gegründet 1884. Subventioniert von der Gemeinde Wiener-Neustadt mit 600 Kronen, von der dortigen Sparcassa mit 700 Kronen.

Vorstand: Bürgermeister *Franz Kammann.*
Stellvertreter: Dr. *Eduard Kenner.*
Geschäftsleiter: Professor *P. Bernhard Otter.*
Schriftführer: Dr. *Josef Mayer,* Seminardirector.
Cassier: *Josef Jennewein.*
Circa 100 Mitglieder. Jahresbeitrag 4 Kronen.



Von den in Niederösterreich befindlichen

Kunstsammlungen im Privatbesitze,

welche der öffentlichen Besichtigung nicht oder nur in beschränkter Weise zugänglich sind, werden nachfolgende angeführt:

Schloss Altenberg. Der Besitzer **Moriz Pflaum** verwahrt dort eine größere Sammlung von Kunstgegenständen und Gemälden.

Altenburg. Benedictinerstift. Das Stift, welches auch baulich sowohl durch seine Architektur als durch die Fresken *Paul Troger's* interessant ist, enthält eine Bibliothek von 15.000 Bänden, darunter Incunabeln und viele Manuscripte, einiges an Gemälden (unter anderem ein angeblicher *Cranach)* und Möbeln, endlich Sammlungen von Münzen und Wiener Porzellan.

Baden. Gustav Calliano. Beachtenswerthe Sammlung von prähistorischen Objecten (die bis zur paläolithischen Periode zurückreichen), dann von Gegenständen des römischen Culturkreises — Münzen, geschnittene Steine, Thongefäße, Gläser u. a.; endlich von Gegenständen namentlich volkskundlichen Interesses aus mittelalterlicher und moderner Zeit. Die prähistorischen und römischen Objecte stammen zum größten Theile von Ausgrabungen in der Nähe Badens, dann überhaupt von solchen im südlichen Niederösterreich.

Karl Calliano. Interessante Sammlung von Bauern-Tellern und -Krügen (etwa 300), in Niederösterreich aufgesammelt. Von anderweitigen keramischen Objecten sei erwähnt ein Abendmahlskelch der Reformationszeit (aus Groisbach bei Alland).

Graf Julius Neuhaus. Sammlung von über 100 theils historisch, theils künstlerisch hervorragenden Spazierstöcken aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert.

Deutsch-Altenburg. Anton Freiherr v. Ludwigstorff. Sammlung römischer Fundobjecte aller Art aus Carnuntum, hauptsächlich aus dem römischen Festungslager »Auf der Burg«. Erwähnenswerth sind eine Anzahl auserlesener Gemmen, besonders eine mit dem fein ausgeführten Porträt des *Antoninus Pius;* dann Bronze-Statuetten, so jene des *Mercur* und der *Artemis;* unter den zahlreichen Sculpturen: die Torsi einer Panzerstatue und des Standbildes einer Kaiserin, einige Porträtköpfe, die marmornen Statuetten eines *Hercules* und eines thronenden *Jupiter,* ein Cultbild der *Nemesis.* Eine umfangreiche Serie von Gegenständen der Haushaltung, der Bewaffnung und der Toilette in Stein, Bronze, Eisen, Bein, Glas, Thon; Architekturreste vom antiken Festungslager; Wanddecorationen aus Terracotta, Stuccomalereien, Ziegel verschiedener Art; eine Sammlung von römischen Inschriften, darunter die historisch wichtigen Bauinschriften des Lagers aus der Zeit des Kaisers *Vespasian* (73 n. Chr.) und die Bauinschrift eines vom Gemeinderath *Domitius Zmaragdus* zwischen etwa 130 und 200 n. Chr. errichteten Amphitheaters. Eine Sammlung von circa 1000 Münzen (Republik bis Kaiser *Arcadius*).

Gegen Anmeldung zugänglich.

Eggenburg. **Dr. E. Frischauf.** Sammlung folkloristischer, auf Niederösterreich bezüglicher Gegenstände, unter denen namentlich die Serie der Herd- und Beleuchtungsgegenstände, dann jene von (22) eisernen Votivthieren aus der Kapelle von Schwarzensee (bei Weißenbach a. d. Triesting) hervorzuheben sind.

Engelstein. Schloss des Freiherrn Karl v. Geusau. Das Schloss, welches noch gut erhaltene Reste aus der romanischen Bauperiode zeigt, enthält alte Waffen, kunstvolles altes Mobiliar, Gläser, Thongegenstände, mit Wappen verzierte Glasfenster aus dem 17. Jahrhundert. In der Bibliothek ein gemaltes Wappenbuch aus dem Jahre 1525.

Besuch mit Bewilligung des Schlossbesitzers gestattet.

Friedau. Schloss der Gräfin Trauttmansdorff-Weinsberg. Enthält viele Bilder, darunter Originalien und gute Copien älterer Meister, so Stücke von *Snayers* und *Ruthart*, Copie nach *van Dyck*, Gemälde von *Floris, Dominichino, Standaard, Momper, Seybold, Roos, Salvator Rosa, Hans Schäuffelein.* In der Kapelle 2 altdeutsche Bilder und 3 bemerkenswerthe Steinreliefs.

Feistritz. Schloss des Fürsten Sułkowski. Die Sammlungen in diesem Schlosse stammen aus dem Besitze des *Freiherrn Josef v. Dietrich* (gestorben 1855). Der gesammte Musealbesitz besteht aus einer Bibliothek, Waffen, kunstgewerblichen Gegenständen, Costümen, Möbeln und Hausrath, Ölgemälden, Aquarellen und Pastellbildern, sowie Glasgemälden.

Feldsberg. Schloss des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein. Enthält eine Kupferstichsammlung, früher in Wien, circa 60.000 Blätter, ferner eine große Anzahl Bilder, darunter eine Galerie *Liechtenstein*'scher Familienporträts, von welchen einige von bedeutenden Meistern herrühren; so sind zu nennen Bildnisse von der Hand *Meytens*' und *Roslin's*, das Porträt des Fürsten *Wenzel Liechtenstein* von *Rigaud.* Erwähnenswerth ist auch eine reiche Sammlung von Geschützmodellen, unter welchen sich solche von künstlerischer Ausstattung finden.

Nicht zugänglich.

Fischau am Steinfelde. Ignaz Hoffmann besitzt eine Sammlung prähistorischer Funde und etliche ältere kunstgewerbliche Gegenstände aus der Umgegend von Fischau.

Gainfarn. Schloss des Freiherrn Joachim v. Brenner-Felsach. Im Schlosse befindet sich eine größere Collection orientalischer Kunstgegenstände. Bemerkenswerthe japanische und indische Bronzen, altchinesische Elfenbeinschnitzereien und Porzellanvasen, ein Alt-Pekinger Cloisonné-Räucherbecken, ein reichgeschnitztes birmanisches Thor, altindische Rhinoceroshorn-Schnitzereien, ein Lackkasten mit

Perlmuttereinlagen, ein alter tonkinesischer eingelegter Kasten, altchinesische Gewebe, eine Collection orientalischer Schmuckgegenstände, darunter eine altindische Schließe mit Email, chinesische Costüme und Gewebe.

Geras. Prämonstratenserstift. Das Stift, architektonisch und durch Freskenschmuck *(P. Troger)* bemerkenswerth, enthält einige Gemälde von *Troger* und *Maulpertsch,* eine Paramentenkammer mit werthvollen älteren Stücken, darunter ein Abtstab aus dem 13. Jahrhundert, sowie eine Bibliothek von 19.000 Bänden, darunter Handschriften mit Miniaturen, Incunabeln etc.

Gobatsburg im Kampthale. P. Gustav Schacherl. Sammlung prähistorischer und archäologischer Objecte, und zwar Geräthe verschiedener Art aus der älteren und jüngeren Steinzeit, Waffen, Schmuck etc. aus der Bronzezeit, dann römische Objecte, sämmtliche Funde aus der Gegend von Langenlois. Nebstdem etruskische, kleinasiatische und ägyptische Gegenstände, darunter ein großer Scarabaeus, bemalte Vasen und Schalen, Tanagrafiguren, Marmorarbeiten (Relief, angeblich *Tiberius),* Münzen, endlich Waffen des Mittelalters und des 17. Jahrhunderts und eine Sammlung von Steingutkrügen aus der Gegend.

Göttweig. Benedictinerstift. Die Stiftsbibliothek zählt über 60.000 Bände, darunter über 1100 Manuscripte vom 8. Jahrhundert an und ebensoviele Incunabeln. Das Stiftsarchiv besteht aus zahlreichen Pergamenturkunden, von 1058 angefangen, vielen Codices, Urbaren, Grundbüchern und Acten, die ehemaligen und gegenwärtigen Besitzungen des Stiftes betreffend. Die Kupferstichsammlung enthält über 20.000 Kupferstiche und Holzschnitte der verschiedenen Schulen, unter welchen die deutsche Schule mit *Albrecht Dürer* hervorragt. Mit derselben ist eine kleine Münzensammlung verbunden, beachtenswerth wegen der darin enthaltenen Bracteaten. Die Kunstsammlung enthält einige prähistorische Stücke aus Niederösterreich und eine größere Anzahl römischer Objecte,

darunter einige schöne Bronzen. Im Kirchenschatze befinden sich mehrere bemerkenswerthe Stücke: so aus der romanischen Epoche eine Columba, ein Leuchter und ein elfenbeinerner Krummstab, ferner Caseln aus dem 14. und 15. Jahrhundert, Reliquienschrein des heiligen *Altmann* (Nürnberger Arbeit des 17. Jahrhunderts), ein goldener Kelch mit Emailbildern, zwei Reliquienkästen aus Ebenholz und Silber, Geschenke der Kaiserin *Maria Theresia*. In der kleinen Gemäldesammlung sind *Kremser-Schmidt* und der Maler *Hetzendorfer* vielfach vertreten.

Außerdem befinden sich im Stifte werthvolle Möbel mit alten Handstickereien, sowie eine Anzahl bemerkenswerther Gobelins.

Die Sammlungen sind Privateigenthum des Stiftes und unterstehen der Leitung und Aufsicht einzelner Stiftsmitglieder. Gegen Anmeldung sind dieselben der Besichtigung zugänglich.

Grafenegg. Schloss der Herzogin v. Ratibor. Das Schloss, ein zum Theil alter und glücklich restaurierter Bau, enthält in seinen Räumen vertheilt viele Kunst- und Culturdenkmale. In den Wohnräumen befinden sich zahlreiche kunstvolle alte Möbel, Gläser, Thon- und Eisengegenstände, alte bunte Fensterverglasungen, lebensgroße Porträts von verschiedenen historischen Personen des 17. und 18. Jahrhunderts, eine reichhaltige, viele wichtige und werthvolle alte Bücher enthaltende Bibliothek. Sehr beachtenswerth ist die Sammlung von Waffen und Rüstungen, darunter mehrere italienischen Ursprunges und von ungewöhnlicher künstlerischen Ausstattung. In der Schlosskapelle ein schöner altdeutscher Flügelaltar, außen an der Kapelle mehrere mittelalterliche Grabdenkmale. Zunächst der Kapelle ein Ziehbrunnen mit schönem schmiedeeisernen Brunnenhause (früher im Landhause zu Wien).

Greifenstein. Schloss des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein. Enthält interessante Berner Glasgemälde des 16. Jahrhunderts, altdeutsche Gemälde des 15. und

16. Jahrhunderts, Waffen und kunstgewerbliche Gegenstände der Renaissance.

Greillenstein. Schloss der gräflichen Familie Kuefstein. Der imposante Renaissancebau enthält in den mit interessanten Plafonds, Kaminen und Öfen gezierten Räumen werthvolles Mobiliar, darunter bemerkenswerthe Stücke aus dem 16. Jahrhundert. Von Gemälden befinden sich unter den Ahnenbildern einige bedeutendere Porträts. Ferner sind zu erwähnen eine Anzahl von Aquarellen, den Zug eines kaiserlichen Gesandten nach Constantinopel darstellend (1628). Beachtenswerth sind auch zwei ältere Gemälde in der Kapelle. Das Schloss birgt nebstdem ein Archiv und eine Bibliothek.

Heiligenkreuz. Cistercienserstift. Besitzt an Kunstsammlungen eine Paramentenkammer, eine Raritätenkammer und eine Gemälde-Galerie.

Die Paramentenkammer enthält einige werthvolle Stücke, so einen Elfenbeinbuchdeckel, den heiligen *Gregorius* darstellend, ein Serpentinbild der Madonna, byzantinische Arbeit des 11. Jahrhunderts, kostbare Altargeräthe und kirchliche Gefäße des 17. bis 18. Jahrhunderts, ein Blei-Crucifix von *R. Donner,* einen romanischen Leuchter aus dem 12. Jahrhundert.

In der Raritätenkammer befinden sich unter anderem zwei italienische Bronzefiguren aus dem 16. Jahrhundert, Adam und Eva darstellend, dann Kunstgewerbliches in Drechslerei-, Email-, Glas- und anderen Objecten, Thonmodelle von *Giuliani.*

In der Bilder-Galerie ist die altösterreichische Schule des 15. bis 16. Jahrhunderts vertreten, ferner einige italienische Maler des Quattrocento, die österreichische Barockschule, gute Copien von Italienern des 16. bis 17. Jahrhunderts, niederländische Landschaften. Hervorzuheben: Historisches Gemälde von *Jordaens;* Entsatz Wiens 1683 von *Rugendas;* Madonna von *Peter v. Strudel;* in der Galerie der Prälatur: Porträts von den Künstlern *M. Altomonte* und *G. Giuliani,* niederländische Genrebilder.

Überdies befinden sich im Refectorium und der Kirche Bilder von *Altomonte* und *Rottmayr*, in der Kirche auch Gobelins.

Herzogenburg. Chorherrenstift. Die Sammlungen stammen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und enthalten etwa 200 Ölgemälde (darunter 4 Altartafeln von *Jörg Breu*), circa 200 Antiquitäten, sowie über 10.000 Münzen und Medaillen.

Die Sammlungen sind in den Sommermonaten gegen Anmeldung täglich zu besichtigen.

Die Stiftsbibliothek enthält 35.000 Bände, darunter 250 Handschriften und 300 Incunabeln.

Mit der Bibliothek in Verbindung steht das Stiftsarchiv, in welchem die Urkunden der drei Chorherrenstifte Herzogenburg, St. Andrä a. d. Traisen und Tirnstein aufbewahrt werden.

Der jeweilige Bibliothekar (ein Stiftsgeistlicher) fungiert zugleich als Archivar und Custos der Sammlungen.

Publicationen:

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, V. Band. III. Archäologische Notizen von Dr. *G. Heider* und *J. V. Häufler* ebenda IX. Band. Die ältesten Urkunden des Canonicalstiftes St. Georgen in Unterösterreich von 1112 bis 1244 von *Wilhelm Bielsky*.

Die Urkunden des regulierten Chorherrenstiftes Herzogenburg von *Michael Faigl*.

Horn. Graf Hoyos-Sprinzenstein. Besitzt im Schlosse Ahnenbilder, unter ihnen Stücke von *Amerling*, *Schrotzberg*, *Einsle* und ein Porträt Kaiser *Franz I.* von *Amerling*.

Kalksburg. Cabinet für kirchliche Kunst im Jesuiten-Collegium.

Zweck desselben: Hebung des Interesses und des Verständnisses für kirchliche Kunst, Unterstützung des diesbezüglichen Studiums von Ordensmitgliedern, Verwendung der Sammlungen beim Gymnasialunterrichte.

Das Cabinet enthält eine Bibliothek von circa 1000 Werken (1900 Bänden) kunstwissenschaftlichen Inhalts, eine Sammlung

von Abbildungen in verschiedenen Reproductionsarten (unter den Kupferstichen sind jene der beiden *Klauber* zahlreich), eine Sammlung von Münzen und Medaillen, endlich eine Collection von Gegenständen der kirchlichen Kleinkunst, in welcher der Plan zur Ausführung gelangen soll, die Entwicklung der einzelnen Zweige dieser Kleinkunst (der Stickerei, Weberei, Glasmalerei, des Emails) durch charakteristische Stücke der verschiedenen Epochen, größtentheils in modernen Nachbildungen, zur Anschauung zu bringen. Analog zu letzterer Sammlung wird noch eine Collection von Blättern der verschiedenen Reproductionsarten (Holzschnitt, Kupferstich, die modernen Techniken) angelegt. Endlich besitzt das Cabinet einige Gemälde (*Kupelwieser, Ender*, zwei Gemälde der niederländischen Schule).

Gegen Anmeldung zugänglich.

Gustos: *L. Vélics,* S. J.

Publication:

Das Cabinet für kirchliche Kunst im Collegium S. J. zu Kalksburg bei Wien, von *L. Vélics*. Wien 1900.

Klosterneuburg. Chorherrenstift. Schatzkammer, Waffen- und Kunstsammlung. 1677 durch Propst *Adam Schauer* gegründet. 1885 neu aufgestellt.

Die Schatzkammer enthält eine größere Zahl werthvoller und historisch interessanter Gegenstände der Kleinkunst und Paramente, und zwar: Schmuckkästchen, Rosenkränze, Kelche, Kreuze, Ciborien, Patenen, Reliquienkästchen, Monstranzen, Bronzeobjecte des frühen Mittelalters etc. Besonders hervorzuheben sind drei Reliquienkästchen aus dem Ende des 11. Jahrhunderts, ein vergoldetes Ciborium aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, Reliefemailtafel, Geschenk des Erzherzogs *Maximilian III.*, Kelch des Abtes *Moosmiller,* verfertigt von *Hans Melchior Siebmacher,* Messkännchen sammt Tasse, Gold mit Email, von 1628, Kelch und Patene von 1838, Geschenk des Erzherzogs *Karl,* Monstranze vom Wiener Goldschmied *Känischbauer* aus 1714, der Erzherzogshut von Österreich,

ein Hausaltar, nach der Tradition Bestandtheile des Reisealtars des heiligen Leopold enthaltend, Reliquie des heiligen Leopold in gestickter Fassung (1676), elfenbeinenes Pedum aus dem 13. Jahrhundert; ferner der Stammbaum der Babenberger (Tafelgemälde in 27 Bildern). Von hervorragendster Bedeutung ist der sogenannte Verduner Altar, ein Emailwerk des 12. Jahrhunderts. (Aufgestellt im ehemaligen Capitelsaal.)

Die Waffensammlung enthält zahlreiche Angriffs- und Vertheidigungswaffen älterer und neuerer. Zeit, Fahnen, Uniformierungsstücke etc.

Die Kunstsammlung, in vier Räumen untergebracht, enthält circa 100 Gemälde älterer Meister, zumeist des 15. und 16. Jahrhunderts, darunter solche von hoher Bedeutung für die heimische Kunstgeschichte, dann Sculpturen in Stein, Holz, Metall und Thon, ferner kleinere Kunstgegenstände und Antiquitäten. Eine Specialsammlung bildet die sphragistische Abtheilung.

Von den Gemälden sind hervorzuheben: *Rueland Frueauf (?),* Cyclus von vier Tafelbildern; »Kreuzigung«, von einem unbekannten Meister der österreichischen Schule; »Verkündigung«, von *Lazzaro Bastiani:* »die heilige Jungfrau, umgeben von Heiligen«, von unbekanntem Meister; »Darbringung im Tempel«, Ende des 15. Jahrhunderts, österreichische Schule. Von den sonstigen in der Kunstsammlung aufbewahrten Gegenständen aus Stein und Holz, Metall, Elfenbein und Wachs, sowie Glas und keramischen Objecten sind bemerkenswerth: Holzsculptur, den Erlöser im Grabe darstellend, 16. Jahrhundert, unter dem Einfluss der *Dürer'schen* Kunst; mehrere Statuen, Reliefs und Medaillen in Metall, darunter auch frühchristliche Funde, hervorzuheben Statuette des Mercur von *Georg Rafael Donner,* ferner das Modell zur Pietà am Klosterneuburger Friedhofsportal, ebenfalls von *Donner;* die Büste *Winkelmann's* aus Marmor; hervorragende Objecte aus Glas, Gold und Email, sowie Nadelarbeiten; ein Hausaltärchen mit reicher Reliefstickerei aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, sowie ein Altärchen aus Holz,

eingelegt, vom Ende des 18. Jahrhunderts; ein altpersisches Elfenbeinkästchen; Relief »Tod der heiligen Maria«, 13. Jahrhundert; Diptychon mit polychromierten und vergoldeten Reliefs, 14. Jahrhundert, deutsche Arbeit; einige sogenannte Brautkästchen aus Holz, 14. Jahrhundert, italienisch; die heilige Agnes mit dem Lamm, Elfenbeingruppe von *Joh. Caspar Schenck,* 1667; mehrere Krüge, Grablampen, Majolikaschüsseln; plastische Darstellung des Leichnams Christi in Wachs, deutsche Arbeit des 18. Jahrhunderts; Marmor-Relief der Madonna. Ende des 17. Jahrhunderts, Schule des *Bernini;* römische Ziegel.

Hervorragende Stücke enthält auch die aus circa 400 Stücken bestehende Siegel- (sphragistische) Sammlung.

Das Lapidarium enthält eine Anzahl von Baubestandtheilen, Figuren etc., welche bei dèn verschiedenen Restaurierungen der Kirche gefunden wurden.

Von Bedeutung ist auch das Archiv, dem die Bestände des ehemaligen St. Dorothea - Stiftes in Wien einverleibt worden sind.

Die Sammlungen sind gegen Anmeldung zugänglich.

Publicationen:

Die Schatzkammer und die Kunstsammlung im Chorherrenstifte Klosterneuburg (Katalog), Wien 1889.

»Das Antependium zu Klosterneuburg«, herausgegeben von *Arneth* und *Camesina,* 1844.

»Die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg« von *D. Hartmann Zeisig.*

»Das Stift Klosterneuburg« (kunsthistorische Monographie), Wien 1844.

»Stucco-Decorationen im Stifte Klosterneuburg«, aufgenommen von *A. Ilg,* Text von *C. Drexler,* Wien 1896.

»Goldschmiede-Arbeiten im Stifte Klosterneuburg«, aufgenommen von *C. Drexler,* Text von *Camillo List.* Wien 1898.

»Tafelbilder aus dem Museum des Stiftes Klosterneuburg«, aufgenommen von *C. Drexler,* Text von *C. List.* Wien 1901.

Kreuzenstein. **Schloss des Grafen Hans Wilczek.** Das Schloss, im Jahre 1645 von den Schweden in die Luft gesprengt, wird durch den jetzigen Besitzer theils nach den Plänen des Architekten *Karl Gangolf Kayser,* theils nach eigenen Angaben, um den Eindruck des allmählich Gewordenen hervorzurufen in wohlabgewogener Vereinigung verschiedener mittelalterlichen Stilrichtungen, wieder aufgebaut und enthält in den bis jetzt fertiggestellten Räumen eine überaus große Zahl von Ausstattungs- und Einrichtungsstücken erlesenster Art aus der romanischen und gothischen Periode in mustergiltiger Aufstellung. Die Objecte umfassen Möbel, Schränke (besonders anzuführen ein großer, mehrtheiliger, reich geschnitzter und eingelegter gothischer Kasten aus Südtirol), Truhen, Wandbehänge, Schnitzereien — darunter eine reichgeschnitzte Drehbank, wahrscheinlich aus dem Besitze Kaiser *Maximilian I.,* — hervorragende figurale Arbeiten, gothische Flügelaltäre und sonstige kunstvolle Holzschnitzereien; ferner Elfenbeinarbeiten, Steinsculpturen, Schmiede- und Metallarbeiten verschiedenster Art, Werke der Goldschmiedekunst, besonders auch Objecte kirchlicher Kleinkunst, Glasgemälde, Gläser, alte Majoliken, Steinzeug, Zinngeschirr etc.; — zahlreiche ältere Gemälde meist deutscher und italienischer Meister; endlich auch eine Anzahl prähistorischer Fundstücke vom vorgeschichtlichen Ringwalle der Burg Kreuzenstein.

Die Rüstkammer des Schlosses enthält eine reichhaltige Waffensammlung, namentlich eine in ihrer Art einzige Collection von Stangenwaffen, außerdem eine vollständige Sammlung von Schwertern von der vorrömischen bis auf die Zeit der Renaissance, mit werthvollen und seltenen Stücken aus der Periode vor dem 15. Jahrhundert, eine Anzahl von seltenen Helmformen, zahlreiche Hieb- und Stichwaffen, einen gut erhaltenen Katapult, eine Zahl vollständiger Rüstungen, darunter in Gold tauschierte, mehrere Sättel, unter welchen ein seltenes Stück »für hohes Zeug«.

In der gut geordneten Bibliothek viele seltene Werke, Incunabeln und Handschriften mit Miniaturen, so die »Titurel«-

Handschrift, ein Werk des *Regnault de Montauban*, eine Handschrift des Alexanderliedes, ein früher Druck des »Theuerdank« auf Pergament etc. Das Schloss beherbergt auch ein reiches Archiv.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Publication:

»Kreuzenstein. Historisch - topographische Skizze von *Johann Paukert*«, Wien 1899. Aufsatz von *Camillo Sitte* in »Kunst und Kunsthandwerk« 1898.

Lilienfeld. Cistercienserstift. Die Sammlungen, bestehend aus einer Bilder-Galerie von 210 Nummern, einer Kupferstich-Sammlung von 190 Nummern, einer Münzensammlung und einem Naturaliencabinet von circa 700 Nummern aus dem Gebiete der Botanik und Mineralogie, werden vom Stifte erhalten und ergänzt. Von den Gemälden sind bemerkenswerth: ein »St. Sebastian« von *Correggio;* »Eremit« von *Honthorst;* »Belagerung einer Stadt« von *Salvator Rosa;* »Kreuztragung«, angeblich von *Dürer*, ferner einzelne Bilder von *Nicolas Poussin, van Dyck, Tintoretto, Kremser-Schmidt.* Die Stiftsbibliothek enthält Incunabeln, zahlreiche Manuscript-Codices und bei 18.000 Bände meist theologischen und historischen Inhaltes.

Die Sammlungen sind gegen Anmeldung täglich von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr zu besichtigen.

Als Musealcustos fungiert der Stiftsbibliothekar.

Mauternbach. Dr. **Anton Kerner.** Besitzt eine interessante Sammlung von Römermünzen, welche in Mautern gefunden wurden.

Melk. Benedictinerstift. Die Sammlungen dieses Stiftes enthalten: Paramente und sonstige dem Kirchenschatz angehörige Gegenstände (Publication hierüber: *Freiherr v. Sacken*, »Archäologischer Wegweiser«), eine Bibliothek mit 60.000 Bänden, zahlreichen Incunabeln, Manuscripten (Handschriften-Katalog im Selbstverlage des Stiftes im Erscheinen begriffen), eine reichhaltige Münzensammlung — an

Silbermünzen allein über 4000 Stücke —, ferner reiche, naturhistorische Sammlungen und eine geologisch-paläontologische Sammlung von circa 1000 Objecten.

Ein großer Saal der Prälatur ist als Gemäldesammlung eingerichtet und enthält über 100 Bilder. Zahlreiche Gemälde befinden sich übrigens auch sonst im Kloster zerstreut. Vorhanden sind Werke von *L. Cranach* d. Ä. (Schulbild), den *Hamilton's, E. Klieber, Rosa da Tivoli, Rubens, Simon de Vlieger* und viele Copien.

In der Prälatenkapelle 8 doppelseitige Tafeln von einem großen Altarwerk aus der Richtung des *Jörg Breu,* und andere altdeutsche Gemälde.

Unter den oben erwähnten, in der Sacristei aufbewahrten hervorragenden kirchlichen Kleinkunstgegenständen befinden sich einige bemerkenswerthe Reliquiarien und Schmuckstücke, ferner schöngestickte Messgewänder, darunter eines aus dem 15. Jahrhundert.

Custos: Professor *Ed. Katschthaler.*

Mödling. **Im Missionshause St. Gabriel** (der Gesellschaft des göttlichen Wortes gehörig) befindet sich eine im Jahre 1899 angelegte ethnographische Sammlung, welche den Zweck verfolgt, die ethnographischen Verhältnisse derjenigen Missionsgebiete, welche dieser Gesellschaft übertragen sind, sowie der angrenzenden Gebiete zur Darstellung zu bringen. Die Sammlung umfasst derzeit 3 Abtheilungen: China (speciell Süd-Schantung) mit circa 600 Nummern, Deutsch-Neuguinea (mit den anliegenden Inseln), circa 500 und Togo (West-Afrika) mit circa 200 Nummern.

Verwalter des Museums: P. *W. Schmidt* S. V. D.

Wiener-Neudorf. **Ernst Herzfelder.** Münzensammlung, römische Münzen, insbesondere Kaiser *Hadrian.*

Wiener-Neustadt. **Cistercienserstift im Neukloster.** Die Sammlungen bestehen aus einer Collection von Majoliken des 16. Jahrhunderts (94 Stücke), ferner aus Elfenbeinarbeiten, Glasmalereien des 15. bis 16. Jahrhunderts (österreichische

Schule), venezianischen Gläsern, altchinesischem Porzellan und Vasen, Ölgemälden (besonders späterer Italiener), endlich aus einer von weiland *Erzherzog Maximilian d' Este* angelegten Sammlung von Münzen und Medaillen (circa 2000 Stücke). Bemerkenswerth: Zinnschüssel und Kanne von *Caspar Enderlein*, schöne Elfenbeinkrüge, Elfenbeinfigürchen, 2 Kirchenleuchter aus Meißner Porzellan (Louis XVI.), silberner Pokal in Schiffsform, italienische Majolika-Teller, Urbinoschüssel mit figuralem Decor, Cocosnussbecher des 16. Jahrhunderts. Unter den Gemälden (170 an der Zahl): Goldwäger im Genre *Rembrandt's*, 2 französische Costümbilder (barock), ein holländisches Stillleben, deutsche Gemälde des 15. und 16. Jahrhunderts. Nebstdem besitzt das Stift noch außer einer Anzahl prähistorischer Objecte und römischer Alterthümer eine Bibliothek von circa 20.000 Bänden und zahlreichen Handschriften mit Miniaturen, darunter ein Gebetbuch Kaiser *Karl IV.* und eine czechische Bibelhandschrift aus dem 14. Jahrhundert.

Custos: Professor P. *Eugen Bill.*

Besichtigung gegen besonderes Ansuchen gestattet.

Ottenstein. Schloss des Grafen Franz Lamberg. Enthält ein Archiv von 1635 Nummern, darunter viele Pergamenturkunden. In den verschiedenen Räumen des Schlosses befinden sich zahlreiche, zum Theil geschichtlich bedeutende Gemälde, auch solche der niederländischen Schule, ferner bemerkenswerthe Zinn- und Bronzegeräthe, Glas- und Porzellangegenstände, kunstvolles Mobiliar, türkische Waffen, Fahnen und Trophäen. In der Schatzkammer des Schlosses ein bemerkenswerthes italienisches Bronzerelief, werthvolle kirchliche Gegenstände. Eine eigene Gewehrkammer enthält eingelegte Radschlossgewehre, Pulverhörner, Hirschfänger etc., sowie interessante Turnierbilder. Die Rüstkammer enthält zahlreiche Tartschen, Rüstungen, Feldschlangen etc.

Persenbeug. Kaiserliches Schloss. In demselben befindet sich eine von der Kaiserin *Karolina Augusta,* Gemahlin Kaiser *Franz I.*, angelegte, späterhin noch durch einzelne Stücke bereicherte Sammlung von Gemälden des 19. Jahr-

hunderts, unter denen sich Werke von *Rebell, Kupelwieser, Karl Geiger* und *Bernatzik* befinden; ferner enthält das Schloss Collectionen von Aquarellen, Heliogravuren und Photographien.

Petronell. Schloss des Grafen Karl v. Abensperg-Traun. Enthält eine Sammlung römischer Fundgegenstände aus Carnuntum (Petroneller Gebiet), darunter zwei kleinere vollständige Mosaikfußböden und Reste mehrerer größeren. Anzuführen sind ferner die bei den Grabungen 1891 in einem Heiligthume des Jupiter Dolichenus und 1892 in zwei Heiligthümern der Flur- und Kreuzweggöttinnen gewonnenen wichtigen Votivfunde (beachtenswerth sind darunter besonders die Cultstatue und ein Votivrelief des Jupiter Dolichenus, ferner die kleinen Bleitäfelchen mit Darstellungen der Tempel und der Göttinnen); ein Sarkophag; eine ansehnliche Zahl von Inschriftsteinen, verschiedene Architekturreste, Sculpturproben, so ein kleines Mithrasrelief, einen Panisk in Relief, eine zweite Statuette des Jupiter Dolichenus, der Torso einer Marmorstatuette des Bacchus mit dem Panther u. a., hübsche Bronzestatuetten, Geräthegriffe und Toilettegegenstände; eine Auswahl von Gemmen (darunter eine mit dem Porträt des Kaisers *Septimius Severus* und seiner beiden Söhne), von Fibeln, von Anticaglien mit Email; außerdem Lampen, Gefäße, Ziegel u. a. m., und eine aus Localfunden zusammengestellte Sammlung römischer Münzen.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Am Sockel des hinter dem Schlosse 1774 errichteten Schüttkastens ist eine größere Anzahl von antiken Inschriftsteinen und Sculpturresten eingemauert.

Petzenkirchen. Baronin Hammerstein besitzt eine kleine, doch nicht unbedeutende Gemäldesammlung; unter den Bildern angeblich ein *Rubens*'sches Original.

Raabs. Schloss des Grafen Philipp Boos-Waldeck. Das Schloss, baulich eine der interessantesten Burgen Niederösterreichs, enthält nebst kunstvollem, altem Mobiliar eine ansehnliche Sammlung alter Waffen und Rüstungen.

Retz. A. Richter. Sammlung von Kaiser *Franz Josef*-Medaillen und -Münzen. Die 1873 gegründete Sammlung enthält die Medaillen auf das allerhöchste Kaiserhaus, Staat und Regierung seit 2. December 1848 und die Münzen dieser Periode fast vollständig; darunter die complete Serie der großen Gussmedaillons der Stadt Wien und Budapest. Auch ist die Kunstmedaille der modernen österreichischen Meister sehr zahlreich vertreten.

Die Sammlung ist publiciert in dem vom Club der Münz- und Medaillenfreunde herausgegebenen Werke „Die Medaillen Kaiser *Franz Josef I.*".

Rosenburg. Schloss des Grafen Ernst Hoyos. Die im Schlosse befindliche prähistorische Sammlung enthält mehrere tausend Stücke verschiedener Fundobjecte, hauptsächlich aus dem Gebiete des Manhartsgebirges stammend, und zum größten Theile der jüngeren Steinzeit angehörend. Nebstdem enthält das Schloss einige historisch interessante Porträts, eine Sammlung von Waffen (besonders Schusswaffen) und Mobiliar aus der Renaissancezeit.

Die Sammlungen sind nicht zugänglich.

Seebarn. Schloss des Grafen Hans Wilczek. Das Schloss enthält in seinen Wohnräumen bemerkenswerthe Gemälde und Handzeichnungen älterer Meister, eine Sammlung von Familienbildern und hervorragende Gemälde von *Canon*, *Makart, Matejko, Payer*, *Seitz* und *Lenbach*. Das nahezu vollständige Werk *Ridinger's*, inclusive der seltenen Schwarzkunstblätter und einer Anzahl von *Thienemann* und *Stillfried* nicht beschriebener Blätter ziert unter Glas und Rahmen die Corridore des Schlosses. In der Bibliothek sind Austriaca, Viennensia und Werke über Kunst und Cultur, namentlich des Mittelalters, am reichhaltigsten vertreten. Bemerkenswerth ist auch eine ansehnliche Porträtsammlung und eine Flugblattsammlung, in welcher das Jahr 1848 hervorragend reich vertreten ist. Besondere Erwähnung verdient eine auserlesene Sammlung von Hieb-, Stich- und Schusswaffen der Renaissanceperiode nebst einer reichen Sammlung von Jagdwaffen.

Seebenstein. Schloss des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein. In der Burg befinden sich, in verschiedene Räume vertheilt, zahlreiche abendländische und orientalische Waffen und Rüstungen (gegen 750 Stücke), kunstvolles Mobiliar, eine größere Zahl von Gemälden, Glasmalereien, Emailarbeiten, Schmuckgegenständen, Bildhauer- und Schnitzarbeiten, keramische Objecte etc. Unter den Gemälden befinden sich zahlreiche ältere und bemerkenswerthe Copien von Bildern hervorragender Meister, so von Gemälden *Mantegna's*, *Rubens'*, *van Dyck's*, *Tizian's*, auch einige bedeutende Originalwerke, so eine »Cleopatra« aus der Schule des älteren *Palma*, mehrere Studien von *Peter Breughel*, *van Ostade* etc.

Der Besichtigung zur Sommerszeit zugänglich.

Seitenstetten. Benedictinerstift. Die Sammlungen des Stiftes entstammen zumeist dem 19. Jahrhundert. Ihr vorzüglichster Zweck ist, den Studierenden des Gymnasiums in Seitenstetten durch Anschauung das im Unterrichte, besonders in dem der Weltgeschichte Gehörte zum besseren Verständnis zu bringen.

Sie bestehen aus:

a) einer Sammlung von Ölgemälden, beiläufig 200 Stück, darunter einige Bilder bedeutender Meister, und zwar Thierstücke von *Hamilton*, Kriegsbilder von *Querfurth*, Genrestücke von *Breughel*, Studien von *Palma vecchio*, ein Porträt von *Rembrandt*, Arbeiten der *Dürer'schen* Schule;

b) einer Sammlung von Kupferstichen, über 3000 Blätter von deutschen, niederländischen, englischen, französischen und italienischen Meistern, darunter solche von *Dürer*, *Altdorfer*, *Beham*, *Schäuffelein*, *Schongauer*, *Bosse*, *Rembrandt* etc.;

c) einer Sammlung von Paramenten und kirchlichen Objecten, darunter bemerkenswerth einige gothische Monstranzen, ein gothisches Rauchfass und mehrere Kelche und Kannen aus dem 17. und 18. Jahrhundert;

d) einer Bibliothek von 62.000 Bänden, darunter über 300 Manuscripte und 500 Incunabeln; unter den Manuscripten befindet sich eine größere Zahl solcher mit schönen Initialen;

e) einer ethnographischen und historischen Sammlung, bestehend aus ägyptischen, keltischen, römischen Alterthümern, türkischen Säbeln, Pfeilen, deutschen Waffen etc.;

f) einer geographischen Sammlung, bestehend aus älteren Karten, Atlanten und anderem;

g) aus einigen Schnitzwerken (romanische Elfenbeintäfelchen, Heiligenstatuen altdeutschen Ursprunges);

h) aus einer reichhaltigen Münzensammlung (2000 Stücke, darunter einige seltene Exemplare).

Die Sammlungen sind gegen Anmeldung beim Bibliothekar oder Gastmeister des Stiftes zu besichtigen.

Stockern. Baron Richard Suttner besitzt eine Gemäldesammlung (über 100 Stück), die aus gräflich *Lamberg*'schen Besitze stammt.

Waidhofen a. d. Thaya. J. Weigelsperger besitzt eine Sammlung von circa 300 Münzen, darunter viele römische Funde vom Bahnbau.

Weitra. Schloss des Landgrafen Eduard Egon zu Fürstenberg. Das Schloss, ein imposanter Renaissance-Bau, enthält eine kleine Sammlung alter Feuerwaffen, eine wohlgeordnete Bibliothek von 7000 Bänden, darunter zwei Handschriften des 15. Jahrhunderts (ein Homiliar und ein in Miniaturmalerei geziertes Livre d'heures). In den Schlossräumen befinden sich gute Porträts der Familienmitglieder aus dem 18. und 19. Jahrhundert, ferner 51 Bilder, die Uniformen der ganzen österreichischen Armee im Jahre 1809 darstellend, von *Papin* nach der Natur gezeichnet. In der Schlosskapelle hängen zwei spätgothische Tafelbilder, wohl Reste eines einstigen Flügelaltares.

Zwettl. Cistercienserstift. Die Kunstsammlungen des Stiftes umfassen: Das Archiv mit 2500 Pergamenturkunden und vielen Handschriften; die Bibliothek mit 420 Handschriften vom 11. bis 16. Jahrhundert, darunter sehr viele mit Miniaturmalerei heimischer, italienischer und burgundischer Provenienz, 600 Incunabeln, 60.000 Druckbände; ein Münzcabinet mit 12.000 Münzen und Medaillen; dann die Schatzkammer. Unter den Gegenständen derselben sind hervorzuheben: Das Capitelkreuz, eine hervorragende Silberarbeit, 1259 von Abt *Bohuslaus* aus Frankreich gebracht, ein Pedum aus Elfenbein und eine Gruppe von 8 Elfenbeinfigürchen, welche derselbe Abt als ein Geschenk König *Ludwig IX.* aus Frankreich mitbrachte, Messornate in Seiden- und Goldstickerei, deutscher und venezianischer Provenienz seit dem 16. Jahrhundert, Gold- und Ciselierarbeiten in Kelchen, Abtstäben und Monstranzen seit dem 17. Jahrhunderte, zumeist Werke von Wiener Goldschmieden. Zu den Kunstobjecten des Stiftes zählt auch der in einer Seitenkapelle der Kirche aufgestellte, kunstvoll geschnitzte gothische Flügelaltar aus dem 15. Jahrhundert. Endlich das Abteimuseum, enthaltend Kunstgegenstände verschiedener Gattung, welche vom Abte *Stephan Roeßler* im Jahre 1878 in diesem Museum einheitlich aufgestellt wurden, und denen durch Kauf, Schenkung und Tausch seither noch einiges zugewachsen ist. Dieses Museum umfasst:

a) eine Sammlung von 103 Gemälden, deren ältestes ein Tafelbild, die Huldigung der heiligen drei Könige darstellend, frühen italienischen Ursprungs ist. Unter den Bildern dieser Sammlung sowie den sonst noch im Kloster befindlichen Gemälden sind unter anderen folgende Meister vertreten: *Hondekoeter, Berchem, Höllen-Breughel, David Teniers* d. J., *Philipp Wouwerman, Justus van der Nypoort, Johann Georg Schmidt, Martin Altomonte, Paul Troger,* von neueren *W. Noltsch, C. J. Peyfuß.* Im Kaisersaal 19 Porträts der Habsburger seit dem 17. Jahrhunderte;

b) eine bemerkenswerthe Tabakdosensammlung, welche Abt *Stephan Roeßler* anlegte. Sie enthält 320 Tabak-

dosen seit dem 16. Jahrhunderte, darunter Meisterwerke in Mosaik, Email, Miniatur- und Hinterglasmalerei, Steinschnitt und Gravierkunst, auch etliche Stücke von historischen Persönlichkeiten;

c) eine Anzahl kunstvoller Uhren, die älteste vom Jahre 1599, darunter die von dem Laienbruder Fr. *David a S. Cajetano* von St. Augustin in Wien 1769 fertiggestellte astronomische Uhr;

d) Waffen, Mobiliar, Strafwerkzeuge des ehemaligen stiftlichen Landgerichtes, Reliefs in Holz und Stein, Gläser, römische Bronzen und Ampeln, chinesisches, Meißner- und Alt-Wiener Porzellan, darunter ein Tafelaufsatz mit 70 Figuren und Vasen, welchen Abt *Rainer I.* im Jahre 1768 in der Wiener Porzellanfabrik erkaufte.

Der Besuch dieser Sammlungen wird gegen Anmeldung Gelehrten und Kunstverständigen gestattet.

Literatur: Die gesammte auf Zwettl und damit implicite auf diese Sammlungen bezügliche Literatur ist zusammengetragen in Xenia Bernardina, Pars II. p. 295—300 und Pars III. p. 139—188, Wien, Hölder, 1891.

ÖSTERREICH OB DER ENNS.

— —

Linz.

Museum „Francisco-Carolinum".

Das Museum wurde 1833 gegründet. Es dient der Förderung der Landeskunde in geschichtlicher und naturwissenschaftlicher Richtung, und steht im Eigenthume und unter der Verwaltung eines Musealvereines. Das Museum wird vom Lande Oberösterreich mit circa 8000 Kronen, vom Staate mit 6000 Kronen, von der Linzer Sparcasse mit 4000 Kronen, von der Stadt Linz mit 1000 Kronen jährlich subventioniert.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Franz Ferdinand.*

Präsident: Dr. *Gandolph Graf Kuenburg,* Geh. R., Senatspräsident des Obersten Gerichtshofes a. D.

Vice-Präsident: *Josef Straberger*, Oberpostcontrolor, Conservator der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Secretär: Dr. *Emil Kränzl,* Postcommissär.

Custos: *Andreas Reischek.*

Cassier: *Richard Wildmoser.*

Fachreferenten der culturhistorischen Section: *Josef Straberger* für Archäologie und Kunstgewerbe, Dr. *Emil Kränzl* für musik-antiquarische Objecte, Professor Dr. *Thalmayr* für Münzenkunde.

Das Museum enthält eine historische und culturhistorische, ferner eine naturhistorische Abtheilung, dann eine Bibliothek und ein Archiv. Aus dem Inhalte der ersten Abtheilung seien hervorgehoben: Prähistorische Objecte, darunter Funde aus dem Hallstätter Grabfelde und aus Hügelgräbern im Mattigthale

(Zeichnungen und Tagebücher über sämmtliche Hallstätter Grabungen, auch rücksichtlich jener Objecte, welche in den Besitz des naturhistorischen Hofmuseums in Wien übergegangen sind, werden hier aufbewahrt). — Römische Funde aus Wels, Enns, Linz, Windischgarsten u. a. — Von Objecten des Mittelalters und der Neuzeit seien genannt: Keramische Objecte, Glasarbeiten, reiches Mobiliar aus spätgothischer Zeit aus dem Nachlasse des *R. v. Az*, Sammlungen von Trachten und anderen folkloristischen Objecten. Gegenstände letzterer Art sind zu einem Interieur, welches eine ländliche Wirths- und Wohnstube darstellt, vereinigt. Ferner sind hervorzuheben: Eisenarbeiten, dann Waffen; unter letzteren interessante Schwerter und Frameen aus karolingischer Zeit, Steinbombarden aus der Zeit Kaiser Maximilian I., tragbare Feuerwaffen der Neuzeit (aus jüngster Periode: sämmtliche Systeme der in der Steyrer Fabrik erzeugten Gewehre).

Von Werken der Plastik und Malerei bewahrt das Museum zahlreiche Holzschnitzereien und Tafelbilder, größtentheils Fragmente von Altären aus Kirchen des Landes. Durch Vermächtnis des Grafen *Emanuel Ludolf*, k. u. k. Botschafter a. D., kam (1898) eine reiche Collection von Kunstwerken, die in einem besondern Saale aufgestellt sind, in den Besitz des Museums; Miniaturen (etwa 100), darunter ein Porträt *R. Mengs'*, von seiner Tochter gemalt, Plaquetten, japanische Elfenbeinschnitzereien von vorzüglicher Arbeit, Holzschnitzereien, Arbeiten in Edelmetall, in Zinn (unter letzteren ein Werk *Caspar Enderleins*), Waffen, Porzellangeräthe, Rhodos-Fayencen, Emailarbeiten (unter diesen ein Porträt *Ludwig XIV.* von *Jean Petitot*), Mobiliar, Bilder, unter letzteren Werke von *Berchem, Paul Bril, Brouwer, Jan (»Sammt-«)Breughel, Jan de Heem, Godfried Schalcken*, einige spanische Bilder, unter welchen ein *Franciso Herrera* d. Ä., einige Gemälde aus älteren deutschen Schulen, unter denen zwei Altarflügel, die dem *Barth. Bruyn* zuzuschreiben sein dürften.

Aus dem Besitze des Museums ist noch einer Sammlung von Münzen und Medaillen (circa 30.000 Stück, darunter

26.000 antike) und von Typaren, endlich einer Collection von Musikinstrumenten Erwähnung zu thun; unter letzteren (die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen) ein von *Beethoven* benützter Erardflügel.

Das Museum ist täglich (im Winter mit Ausnahme von Montag und Donnerstag) von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Publicationen u. a.:

Führer durch das Museum Francisco-Carolinum.

Bibliotheks-Katalog des Museums Francisco-Carolinum (verfasst von *G. Bancalari*), 1897. II. Nachtrag 1900.

Jahresbericht des Museums Francisco-Carolinum nebst Beiträgen zur Landeskunde von Österreich ob der Enns (1900: 58. Jahresbericht mit der 52. Lieferung der Beiträge).

H. Commenda, Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. 1891.

Urkundenbuch des Landes ob der Enns 1352 bis 1883 (bis jetzt in acht Bänden bis 1375 reichend, der neunte Band, welcher bis 1385 reichen soll, ist in Vorbereitung).



Landesarchiv.

Enthält neben reichhaltigem Material für Landesgeschichte die durch die beigemalten Wappen auch kunsthistorisch interessante Adelsmatrikel in neun Folianten, dann Reste der einst reichhaltigen ständischen Bibliothek, welche noch alte werthvolle Drucke und Handschriften bietet, endlich die Kupferplatten zu *Vischer's* Topographie von Oberösterreich.

Vertrauenswerthen Personen wird von Seite des Landesarchivars die Erlaubnis zur Benützung des Archives ertheilt.

Landesarchivar: *S. Krakowitzer.*



Oberösterreichische Landesgalerie.

Gegründet 1855 durch den oberösterreichischen Kunstverein, vom Lande übernommen im Jahre 1866. Wird vom Lande Oberösterreich mit einer jährlichen Dotation von 1000 Kronen erhalten. Die Galerie wird dermalen von einem Organe des Landesausschusses verwaltet.

Die Sammlung enthält 42 Gemälde, darunter mehrere gute holländische Bilder, so ein signierter *Gerrit Dou*, ein gutes Werk der *M. Oosterwyck*, Bilder von *Th. v. d. Wilt* und *J. v. Hemessen* (aus Antwerpen). Nicht uninteressant ist ein signiertes Bildnis von dem Wiener *Weickert*. Unter den Modernen sind zu nennen: *Benno Adam, Aug. Aerttinger, J. Fux, E. v. Lichtenfels, H. Makart, Mevius, Schex, Alb. Zimmermann, F. v. Pausinger.* Außerdem enthält die Galerie eine Anzahl graphischer Kunstwerke.

Die Galerie ist vom 1. Juli bis 31. October täglich von 8 bis 5 Uhr zu besichtigen.

Publicationen:

Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale N. F. Bd. XIX, Seite 94 ff. *(Frimmel).*

(Illustrierter) Katalog der oberösterreichischen Landesgalerie in Linz a. D., herausgegeben vom Landesausschusse des Erzherzogthums Österreich ob der Enns 1893, verfasst von *Ferd. Siegmund.*



K. k. Studienbibliothek.

Enthält 37.723 Bände, 247 Kupferstiche (nach Gemälden der Nationalgalerie in London), 81 Karten, 50 Atlanten und 361 Lithographien.

Vorstand: P. *Gunter Mayrhofer.*
Scriptor: *Josef Schneidinger.*



Oberösterreichischer Kunstverein.

Gegründet 1851 zur Förderung der heimatlichen Kunstbestrebungen durch Veranstaltung jährlicher Ausstellungen, durch Ankauf von Kunstwerken, und durch Vorträge über Fragen der Ästhetik.

Präsident: *Konrad Graf Ungnad-Weissenwolff.*

Präsident-Stellvertreter: Dr. *Ed. Magner,* Statthaltereirath.

Secretär: Dr. *Alex. Nikoladoni,* Hof- und Gerichtsadvocat.

Cassier: *E. Mareis,* Buchhändler.

12 Ausschussmitglieder.

Mitgliederzahl 319 mit 414 Antheile zu 8 Kronen. Der Verein wird vom Lande mit 800 Kronen, von der Stadtgemeinde mit 400 Kronen, von der allgemeinen Sparcasse in Linz mit 600 Kronen subventioniert, und verwendet seine Einkünfte für die jährliche Verlosung von Kunstwerken, zum Ankaufe von Gemälden, sowie für Ausstellungs- und sonstige Regiekosten.



Diöcesan-Kunstverein.

Gegründet 1857. Zweck: Förderung der religiösen Kunst und Weckung des kirchlichen Kunstsinnes.

Präses: Professor Dr. *Math. Hiptmair.*

Ausschussmitglieder: Canonicus *Stieglitz*, Canonicus *Schwarz*, die Theologieprofessoren *Schmuckenschläger* und *Hinterecker*, die Architekten *Otto Schirmer*, *Karl Höbart*, *August Gsaller* und die Herren *Heinrich Rechberger* (Cassier), *Max Schwarz*, *Balthasar Scherndl* (Archivar).

Secretär: *J. N. Hauser.*

Mitgliederzahl circa 300. Jahresbeitrag 2 Kronen.

Der Verein besitzt eine Photographiensammlung hervorragender kirchlichen Kunstwerke und eine Bibliothek.

Publicationen:

»Christliche Kunstblätter«, erscheinen monatlich einmal.

»Beschreibung des Domes zu Mariä Empfängnis in Linz« und »Matrikel von Oberösterreich« von *Lamprecht.*

Anweisung zur Erforschung und Beschreibung der kirchlichen Kunstdenkmäler. Von Pater *Florian Wimmer.* II. Auflage von Dr. *M. Hiptmair.*



Oberösterreichischer Gewerbeverein.

Gegründet 1842. Zweck des Vereines ist Beförderung des Gewerbes in Oberösterreich, namentlich durch Anregung und Belehrung der Gewerbetreibenden. Der Verein erhält an Subventionen vom Ministerium für Cultus und Unterricht 1200 Kronen, vom oberösterreichischen Landtage 2600 Kronen, von der Stadt Linz 2000 Kronen, von der Sparcasse in Linz 600 Kronen, von der Handels- und Gewerbekammer in Linz 100 Kronen.

Vorstand: *Matthias Schachermayer,* Inhaber einer Bau- und Kunstschlosserei.

Erster Vorstand-Stellvertreter: *Alois Wötzl,* Seilermeister.

Zweiter Vorstand-Stellvertreter: *Karl Langthaler,* Statthalterei-Oberingenieur.

Secretär: *Matthias Grubbauer,* Fabriksbesitzer.

Cassier: *Josef Busek,* Tapezierer.

Der Verein zählt 112 wirkliche, 4 Ehren- und 6 correspondierende Mitglieder. Jahresbeitrag der wircklichen Mitglieder 10 Kronen.

Der Verein besitzt eine ziemlich reichhaltige Bibliothek (über 4000 Bände, ferner mehrere tausend Blätter Abbildungen), in deren Lesesaal Vorlagenwerke und 52 Fachzeitschriften zur Benützung aufliegen. Derselbe veranstaltet ferner unentgeltliche Unterrichtscurse, sowie in seinem Museum, das als dauernden Besitz eine Mineraliensammlung und technische Sammlungen aufweist, Ausstellungen von gewerblichen Erzeugnissen.



Verein der Techniker in Oberösterreich.

Gegründet 1880.

Vorstand: *Hans Berger*, Betriebsleiter der Kremsthalbahn Linz.

Vorstand-Stellvertreter: *Ludwig v. Gallois*, Director der Actiengesellschaft der Spinnereien in Kleinmünchen.

Secretär: *Heinrich Grün*, Maschinen-Commissär der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Cassier: *Friedrich Auerbach*, Ingenieur.

Bibliothekar: *Moriz Topolansky*, Oberingenieur i. P.

Der Verein zählt 1 Ehrenmitglied, 3 unterstützende und 109 wirkliche Mitglieder. Jahresbeitrag der in Linz wohnenden Mitglieder 12 Kronen, der außerhalb wohnenden 6 Kronen.

Der Verein veranstaltet Excursionen zur Besichtigung technischer Sehenswürdigkeiten und Discussionsabende, gibt ferner Jahresberichte heraus.

Die Vereinsbibliothek enthält 220 Werke und 14 Zeitschriften.



Von **Privatsammlungen** in Linz werden erwähnt:

Josef Hafner. Sammlung von Waffen, keramischen Objecten und Bildern.

Anton M. Puchinger. Sammlung von Ölgemälden, bemerkenswerthen Miniaturen, dann von Kupferstichen, Handzeichnungen, Münzen und Medaillen, von Costümen, textilen Erzeugnissen, Waffen, keramischen Glas- und Schnitzarbeiten, endlich von Büchern, Kalendern und Spielkarten. Erwähnung verdient auch eine interessante Collection von Gegenständen, welche auf den katholischen Cultus Bezug haben, wie Gnadenbilder, Gnadenpfennige, Amulete etc.



Steyr. Städtisches Museum in der Industriehalle.

Im Jahre 1884 durch die Gesellschaft der Alterthumsfreunde in Steyr gegründet.

Die Sammlungen sind Eigenthum der Stadtgemeinde Steyr und bestehen in einer nicht unbedeutenden Anzahl local-historischer und kunstgewerblicher Objecte aus der Vergangenheit der Stadt und der Klöster Garsten und Gleink. Hervorzuheben sind die Sammlungen von Innungsacten und Geräthschaften.

Geöffnet (unentgeltlich) jeden Sonn- und Feiertag, dann Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.



Steyr. Permanente Gewerbe-Ausstellung in der Industriehalle.

Gegründet 1879. Eigenthum des Gewerbevereines in Steyr. Zweck: Hebung der Gewerbe und der Industrie in wissenschaftlicher und ästhetischer Richtung.

Die Sammlungen enthalten hausindustrielle und gewerbliche Erzeugnisse der Stadt und Umgebung.

Geöffnet (unentgeltlich) jeden Sonn- und Feiertag, dann Montag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 12 Uhr.



Steyr. Städtisches Archiv im Rathhause.

Bedeutende Sammlung von Urkunden und Acten, nebst einigen kunsthistorischen, aus dem frühern städtischen Leben stammenden Gegenständen (Stadtrichterschwert, Rathshumpen und Waffen).

Zu besichtigen gegen vorherige Anmeldung im Stadt-Secretariate.



Steyr. Anton Petermandl'sche Messersammlung in der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt.

Diese Sammlung ist Staatseigenthum und wird vom Ministerium für Cultus und Unterricht erhalten. Sie ist die älteste auf diesem Gebiete, umfasst gegenwärtig 4047 Stücke aus dem Alterthum, Mittelalter und der Neuzeit und ist ebensowohl in ethnographischer, wie in archäologischer und kunstgewerblicher Hinsicht von Bedeutung.

Hervorzuheben sind unter anderem die orientalischen, namentlich die japanischen Messer, Dolche und Schwerter, ferner zahlreiche in künstlerischer Beziehung werthvolle Objecte des Alterthums und des Mittelalters.

Dem öffentlichen Besuche zugänglich.

Publication: Katalog.



Wels. Städtisches Archiv.

Im Jahre 1890 übersichtlich geordnet und in einem städtischen Gebäude provisorisch untergebracht.

Reichhaltige Sammlung von Urkunden und Amtsacten der Gemeinde Wels seit dem 14. Jahrhundert. Beiläufig 800 Pergament-Urkunden, 800 Bände Stadtrechnungen, bei 5000 gebundene Bücher mit Fascikel; von besonderem Interesse ist die Pancharte Kaiser *Rudolf II.* vom 27. März 1582, Erneuerungs-Urkunde bezüglich sämmtlicher Welser Stadtprivilegien.

Gegen Anmeldung im Stadtgemeindeamte unter Begleitung zugänglich.



Wels. Städtisches Museum.

Die Ausgestaltung dieses Museums, und zwar durch Heranziehung der im Besitze der Stadtgemeinde Wels befindlichen, dermalen in verschiedenen Localitäten aufbewahrten antiquarischen Fundobjecte (römische Sarkophage, Grabplatten, Urnen, Grablampen, Hausgeräthe, Waffen, Münzen u. dgl.) und mittelalterlichen Geräthschaften konnte bis jetzt mangels einer zur Schaustellung geeigneten Localität nicht durchgeführt werden. Vorläufig ist in einem Zimmer des Rathhauses ein Theil der römischen Fundgegenstände dem Publicum gegen vorherige Anmeldung in der Stadtkanzlei zur Besichtigung zugänglich gemacht. Sämmtliche Objecte sind provisorisch katologisiert und umfassen bereits mehr als 1200 Nummern, größtentheils Antiken aus dem 1., 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., welche anlässlich von Bauführungen in verschiedenen Stadttheilen während der letzten Jahre zutage gefördert wurden.



Windisch-Garsten. Museum im Rathhause.

1876 von Freiherrn *v. Schwarz-Senborn* gegründet. Dasselbe wird durch Beiträge der Gemeinde, der Sparcasse und die Einnahmen für Entlehnungen aus der mit dem Museum verbundenen Bibliothek erhalten. Um die Einrichtung des Museums hat der verstorbene Lehrer *Dümmler* sich besondere Verdienste erworben.

Das Museum zählt circa 800 Nummern.

I. Kunst- und culturgeschichtliche Objecte, darunter Eisen- und Zinngegenstände, ein schönes schmiedeeisernes Grabkreuz, eine Goldstickerei, eingelegte Kästchen, schöne alte Ofenkacheln, einiges von den römischen Fundobjecten aus den Ausgrabungen nächst Windisch-Garsten (deren größerer Theil an das Landesmuseum in Linz gelangte; von den jetzt in Linz befindlichen Objecten besitzt das Museum zum Theil Abbildungen).

II. Über 300 Münzen, darunter römische (der Kaiser *Gordian, Aurelian* u. a.), ferner mittelalterliche von Funden nächst Windisch-Garsten, Münzen und Medaillen Österreich-Ungarns und anderer Länder.

III. Eine Sammlung der Gesteinsarten des Windisch-Garstener Beckens.

Das Museum ist Sonntag und Donnerstag, sonst gegen Anmeldung zugänglich.

Custos: *Karl Haslinger,* Volksschullehrer.



Enns. Musealverein für Enns und Umgebung.

Gegründet im Jahre 1892. Zweck des Vereines ist die Sammlung von Objecten, welche von allgemeinem culturhistorischen oder von localgeschichtlichem Interesse sind, die Erhaltung und stilgemäße Wiederherstellung künstlerisch interessanter Baulichkeiten in Enns, sowie im allgemeinen die Pflege und Förderung culturhistorischer Studien.

Vorstand: *Georg Eckl,* Oberingenieur, Streckenchef der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Vorstand-Stellvertreter: *Vincenz Willnauer,* Dechant, Stadtpfarrer.

Schriftführer: *Victor Beigl,* Procurist.

Cassier: *Heinrich Proll,* landgräflich Fürstenberg'scher Güterinspector a. D.

Custos: *Edmund Schmidel,* Landesgerichtsrath a. D.

Zahl der Mitglieder 40. Jahresbeitrag 4 Kronen.

Die Einnahmen des Vereines werden zu Ausgrabungen und Vermehrung der Sammlungen verwendet.

Die Sammlungen des Vereines, meistens aus römischen Ausgrabungen bestehend, werden im städtischen Rathssaale verwahrt.

In den Wintermonaten werden Vorträge, in erster Linie solche über archäologische Themen gehalten.



Hallstatt. Musealverein.

Gegründet 1884. Zweck: Erforschung, Erwerbung, systematische Aufstellung und Erhaltung merkwürdiger Natur-, Kunst-, und Alterthumsgegenstände des Salzkammergutes, sowie Sammlung alles dessen, was zur Förderung der Kunde Hallstatts und des Kammergutes dienlich ist. Der Verein erhielt von der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale Subventionen zu Ausgrabungszwecken und vom Ministerium für Cultus und Unterricht eine Subvention für das Museum.

Vereins-Präses: *Karl Seeauer*, Hotelier.

Custos: *Isidor Engl*, Obersteiger i. P.

Cassier: *Joh. Engleithner*, Fachlehrer i. P.

Schriftführer: *Ig. Schaumberger*, Schulleiter.

Ausschüsse: *Val. Dünnewald*, Pfarrer, *Fr. v. Sattler*, Pfarrer.

Der Verein zählt 41 Mitglieder, davon 4 Gründer und 3 Mandatare.

Die Sammlungen des Vereines werden erworben und erhalten durch die Mitgliederbeiträge, durch freiwillige Beiträge und Spenden und durch die Eintrittsgelder.

Das Vereins-Museum befindet sich in einem vom Markte Hallstatt den Museumszwecken gewidmeten Gebäude und enthält eine Collection prähistorischer Gegenstände (Ausgrabungen vom Hallstätter Gräberfelde) nebst Aufnahmen sämmtlicher sonstigen dortigen Funde; ferner eine Münzen- und Medaillensammlung, eine Petrefactensammlung, eine Sammlung alter Möbel, Waffen, Geschirre, Geräthschaften, Bilder, Bücher und einige Urkunden.

Das Museum ist gegen ein Eintrittsgeld von 40 Hellern zugänglich.



Ischl. Museumsverein.

Gegründet 1874 mit dem Zwecke der Erforschung, Erwerbung und systematischen Aufstellung von Natur- und Kunstgegenständen.

Director: *Franz Koch.*

Director-Stellvertreter: Dr. *Hermann Stieger,* kaiserl. Rath.

Custos: *Michael Gschwandtner.*

Cassier: *Hans Sarsteiner.*

Der Verein zählt circa 100 Mitglieder (Jahresbeitrag 2 Kronen).

Das Museum zerfällt in folgende Abtheilungen: Naturalien- und geologische Sammlung 759 Stück, prähistorische Sammlung (Pfahlbauten-Funde, Hallstätter Ausgrabungen) 100 Stück, Antiken 100 Stück, Münzen 743 Stück, Waffen 50 Stück, Bibliothek 150 Nummern, Bildersammlung (Alt-Ischl und Umgebung circa 1000 Bilder, darunter Kunstblätter von *Thomas Ender, Jakob* und *Rudolf Alt,* Costumebilder von *Waldmüller*), Alpenkunde 134 Stück (Karten, Photographien, Gesteinsproben etc.), Modellsammlung 100 Stück, fremdländische Abtheilung 100 Stück. Gesammtzahl der Musealgegenstände: 3236.

Die Bibliothek von 200 Bänden steht nur den Vereinsmitgliedern zur Benützung offen.

Das Museum ist im Sommer täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Eintritt 40 Heller.)

Publication:

Katalog der Bildersammlung. 1892.



Von den in Oberösterreich im **Privatbesitze** befindlichen, der öffentlichen Besichtigung nicht oder nur in beschränktem Maße zugänglichen Kunstsammlungen werden folgende angeführt:

Achleithen. Schloss des Ludwig Ritter v. Boschan. Enthält eine Sammlung von gothischen und Renaissance-Möbeln, welche gegen Anmeldung bei dem Besitzer zugänglich ist.

Braunau. Anton Schedle. Ausgewählte Sammlung von kunstgewerblichen Objecten aller Art (circa 300 Stück). Möbel des 16. und 17. Jahrhunderts, darunter reich eingelegte Cabinets, Glas- und Zinnarbeiten, zwei Thonöfen, Krüge (Nassau, Kreußen, Siegburg), sogenannte Hirschvogelkrüge, Metallarbeiten, unter diesen ein romanisches Schlüsselblech, Bucheinbände.

Eferding. Schloss des Fürsten Starhemberg. Enthält ein Archiv und Ahnenbilder der fürstlich Starhemberg'schen Familie, ferner eine Waffensammlung, chinesisches Porzellan, Objecte aus Mexiko etc., sowie eine Bibliothek.

Das Schloss ist in Abwesenheit der Besitzer gegen Anmeldung bei der Schlossverwaltung zu besichtigen.

Enns. Th. Bukounig. Sammlung von keltischen, römischen und mittelalterlichen Fundobjecten. Hievon sind jene römischen Ursprungs hervorzuheben (2 Gold-, 65 Silber-, 509 Bronze- und Billon-Münzen, zwei weibliche Porträtköpfe, Amulette, Spielzeug, Spangen, Fibeln, Nadeln u. a.).

Enns. Schloss der Landgräfin Fürstenberg, geb. Prinzessin Auersperg. Enthält eine Sammlung von Gemälden älterer Meister, unter welchen Stücke von *Lucas Cranach, Hughtenburg, Seghers, Johannes Thomas* (3 Bilder), *Jakob Torrenvliet, J. de Winghe, Rottenhammer*, sowie mehrere bemerkenswerthe Gemälde von unbekannten Meistern hervorzuheben sind. (Besprochen von Dr. *v. Frimmel* in »Lützow's Kunstchronik«, 1891, Nr. 17.)

St. Florian. Chorherrenstift. Die kunsthistorischen Sammlungen des Stiftes stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert und werden seitdem stets vermehrt. Sie enthalten über 529 Ölgemälde, darunter viele bemerkenswerthe Stücke aus der italienischen, niederländischen und besonders aus der altdeutschen Schule; von letzteren ist ein Cyclus von 14 großen Altargemälden von *Altdorfer* und seinen Schülern zu erwähnen (besprochen in »Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst«, 1891). Das Kupferstichcabinet zählt über 10.000 Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien und bei 800 Handzeichnungen, darunter zahlreiche von *Altomonte* und *Kremser-Schmidt.* Nebstdem sind römische und griechische Antiquitäten, kunstgewerbliche Gegenstände verschiedener Art, Uhren, Arbeiten aus Glas, Holz, Wachs, Elfenbein, Email, Mosaik und Metall aus dem Mittelalter, der Renaissance und dem Zeitalter des Rococo, zusammen bei 2000 Stücke, vorhanden. Das Münz- und Medaillencabinet umfasst über 18.000 Stücke, darunter 12.000 antike Münzen, einst *Apostolo Zeno's* Besitz. Dazu kommt eine große Sammlung von Kunstmöbeln, Spiegeln und Gobelins in den 16 unter *Karl VI.* eingerichteten Zimmern des sogenannten Kaiserstockes und eine Bibliothek von 80.000 Bänden, welche 900 Manuscriptbände und 1000 Incunabeln enthält; hervorzuheben sind auch die kostbaren Werke über Kunst und Kunstgeschichte (1000 Werke) und Numismatik (400 Werke). Unter den Handschriften sind viele kostbare mit Miniaturen ausgestattete Codices aus der Zeit vom 11. bis einschließlich zum 16. Jahrhundert, unter den Incunabeln finden sich zahlreiche mit Holzschnitten versehene Exemplare. Unter den Kirchengeräthen des Stiftes befinden sich hervorragende gothische Gefäße von Metall, Gegenstände der Barock- und Rococozeit, kostbare alte Gewänder und Spitzen, sowie künstlerisch werthvolle Erzeugnisse der Neuzeit.

Publicationen:

Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian, von *Albin Czerny,* Linz 1886.

Die Münzensammlung des Stiftes St. Florian, von *Josef Gaisberger* und *Friedrich Kenner*, Wien 1871.

Die Bibliothek des Chorherrenstiftes St. Florian, von *Albin Czerny*, Linz 1874.

Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian, von *Albin Czerny*, Linz 1871.

Das Stift St. Florian, von *Albin Czerny*. In: »Kunst und Kunsthandwerk« (Monatsschrift des k. k. österreichischen Museums), 2. Band, 1899.

Das Chorherrenstift St. Florian. Österreichische Revue. Band V. 1867.

Die Darstellung der biblia pauperum in einer Handschrift des 14. Jahrhunderts, aufbewahrt im Stifte St. Florian. Herausgegeben von *A. Camesina*, erläutert von *G. Heider*. Wien 1863.

Aufsätze über den Kunstbesitz des Klosters finden sich auch in »Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst«, und in den Werken: »Italienische Bilderhandschriften in österreichischen Klosterbibliotheken« und »Studien zur Geschichte der Miniaturmalerei in Österreich«, von *A. J. Neuwirth*.

Goisern. Jos. Zopf. Sammlung von kunstgewerblichen Objecten von römischen und vorrömischen Funden aus dem Salzkammergut.

Kremsmünster. Benedictinerstift. In den kunsthistorischen Sammlungen des Stiftes sind vertreten: 1. Die Malerei durch circa 500 Tafelgemälde *(Patinier, Quentin Massys* (?), *Luc. Cranach, Lucas van Leyden, Hans Holbein* (?), *Dav. Teniers* (?), *Pieter Breughel* d. Ä., *Christoph Schwartz, Sandrart, Johann Martin Schmidt, Coxie, van Thulden, Hamilton, Luca Giordano, Martino Bartolomeo Altomonte, Schönfeld* u. a.) und einige Aquarelle (Miniaturen von 8. bis 15. Jahrhundert befinden sich in mehreren Handschriften der Stiftsbibliothek); 2. die Sculptur durch Steinarbeiten *(Canova)*, Holzschnitzereien (*Rint* u. a.) und Elfenbeinarbeiten von 14. bis

19. Jahrhundert; 3. das Kunsthandwerk, und zwar hauptsächlich die Goldschmiedekunst (Augsburger Arbeiten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, emaillierte Schalen und Dosen), die Keramik (besonders Alt-Wiener Porzellan) und Glasarbeiten (Venezianer Gläser und böhmisches Glas); 4. die vervielfältigenden Künste hauptsächlich durch Holzschnitte und Kupferstiche (circa 800 Blätter). — Mit der kunsthistorischen Sammlung sind in Verbindung ein kleines ethnographisches Museum, eine Sammlung älterer Musikinstrumente und eine Waffensammlung mit circa 270 Objecten. — Außerhalb der Räume der kunsthistorischen Sammlung befinden sich im Stifte Kremsmünster im Kaiserzimmer und zum Schmucke der Kirche an Festtagen niederländische Gobelins aus dem Jahre 1551; in der Schatzkammer nebst neueren liturgischen Gefäßen der bekannte Tassilo-Kelch, eine Arbeit des 8. Jahrhunderts, die Tassilo-Leuchter, ein Reliquiar mit Email aus dem 12. Jahrhundert, Ornate (Brokatstoffe, Goldstickereien) vom 17. bis 19. Jahrhundert; in der Abtei befindet sich endlich eine Münzensammlung von circa 2100 Stücken, darunter 700 antike Münzen. — Außerdem enthält das Stift eine reichhaltige Bibliothek, welche nebst anderen Schätzen werthvolle Musik-Codices mit Miniaturen von selten schöner Erhaltung birgt.

Custos: P. *Odilo Dickinger*, Stiftsbibliothekar.

Die kunsthistorischen Sammlungen sind für Besucher geöffnet vom 1. Mai bis 30. September, und zwar an Sonn- und Feiertagen um $^1/_2$11 Uhr, 3 Uhr und $^1/_2$5 Uhr, an Wochentagen um $^1/_2$11 Uhr, $^1/_2$3 Uhr und $^1/_2$4 Uhr. Anmeldungen beim Stiftsportier.

Lambach. Benedictinerstift. Die Sammlungen stammen aus alter und neuer Zeit. Die Bibliothek zählt circa 40.000 Bände, darunter 400 Incunabeln und 700 Codices, Handschriften vom 9. bis 19. Jahrhundert; von letzteren sind einige durch schöne Miniaturen ausgezeichnet, unter welchen ein Ceremoniale des 12. Jahrhunderts und ein mit Miniaturen von *Franc. de Castello* geschmücktes Brevier hervorzuheben sind.

Die Kupferstichsammlung ist die größte in Oberösterreich. Sie besitzt bei 24.000 Stiche von den verschiedensten Meistern (darunter viele von *Albrecht Dürer*), dann die ganze Sammlung der von P. *Coloman Fellner*, Benedictiner von Lambach, gestochenen Blätter.

Die Gemälde-Galerie zählt über 200 Ölbilder und bei 200 Handzeichnungen; einige der Gemälde gehen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Vertreten sind in der Galerie *Lucas Cranach*, *Albrecht Dürer* (?), *Altomonte*, *Kremser-Schmidt* u. a.

Die Sammlungen sind täglich gegen Anmeldung zu sehen.

Die Zahl der jährlichen Besucher beträgt circa 500 Personen.

Mondsee. Villa Friedrich Uhl. Enthält zahlreiches älteres, namentlich gothisches Mobiliar, ferner eine Collection von Gegenständen der Kleinkunst, Fayencen und Porzellan, getriebenes Geschirr, darunter eine Sammlung von Krügen, Alt-Wiener Porzellan, sowie eine Anzahl spanischer und asiatischer Objecte.

Reichersberg. Chorherrenstift. Enthält eine Bibliothek von 20.000 Bänden. Unter den Gemälden sind zu erwähnen zwei Bilder von *Kremser-Schmidt* und mehrere Porträts von *Rahl;* von letzterem rührt auch das Hochaltarblatt her.

Steyr. Schloss des Grafen Franz Emerich Lamberg. Die Bibliothek des Schlosses umfasst beiläufig 12.000 Werke aus dem Gebiete der Geschichte, Naturwissenschaften, Kunst etc. Diese Sammlung ist Fideicommiss-Besitz.

Eine Sammlung von Messern und Bestecken enthält circa 1000 Exemplare, darunter hervorragende Arbeiten aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert. Erwähnenswerth sind auch einige Gobelins und Möbel im Empirestil.

Mit Bewilligung des Besitzers ist die Besichtigung gestattet.

Das Schlossarchiv enthält viele Urkunden und Tagebücher von historischem und kunstgeschichtlichem Werthe.

Steyr. Edmund Schmidl. Sammlung von Münzen, hauptsächlich Österreicher vom Viertelthaler abwärts.

Weinberg (bei Freistadt). Schloss des Grafen Andreas v. Thürheim. Im Schlosse befindet sich eine Waffensammlung von nahe an 1800 Stücken, sorgfältig geordnet und aufgestellt, bis in das Mittelalter zurückreichend; ferner eine ethnographische Sammlung, Ergebnis der Reisen des Besitzers in Afrika, Arabien, Indien, China etc.; weiters eine Sammlung von über 400 Gemälden, darunter ein bemerkenswerthes älteres deutsches Bild »bethlehemischer Kindermord«, zwei Gemälde, »Samson und Dalila« und »Judith,« der Schule *Rubens'* zugeschrieben, mehrere gute niederländische und italienische Bilder, ferner eine kleine Sammlung von Kupferstichen und Karten; alterthümliche Einrichtungsstücke, Öfen, Plafonds, Thüren, Tische etc.

Die Sammlungen sind zugänglich.

Wels. Karl Richter. Waffen aus den Bauernkriegen — beiläufig 200 Stücke — Hufeisen, Schlüssel und Schlösser, Schmiedearbeiten, Schmucksachen und Gefäße aus dem Mittelalter.

Wilhering. Cistercienserstift. Die Stiftsbibliothek enthält circa 12.000 Bände und bei 200 Handschriften, einige davon künstlerisch mit Miniaturen ausgestattet, ferner 246 Incunabeln. Außerdem befindet sich dort eine Gemäldesammlung von 228 Nummern und eine Münzensammlung von nahe an 2000 Stücken. Erwähnenswerth sind auch einige werthvolle ältere Möbelstücke, sowie eine Anzahl von kunstgewerblich werthvollen Paramenten und Kirchengeräthen.

Die Sammlungen sind gegen Anmeldung zugänglich.

SALZBURG.

Salzburg.

Museum „Carolino-Augusteum".

Das Museum, 1834 gegründet, ist Eigenthum der Stadt Salzburg und wird zum Theile von der Stadtgemeinde, zum Theile aus eigenen Mitteln (Jahresbeiträge und Eintrittsgelder) erhalten. Zweck: Die historisch, kunsthistorisch und naturgeschichtlich beachtenswerthen Gegenstände aus Stadt und Land Salzburg, soweit selbe überhaupt für ein Museum geeignet sind, aus allen Zeitperioden zu sammeln, aufzubewahren und entsprechend zur Anschauung zu bringen.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Ludwig Victor.*

Vorstand ist der jeweilige Bürgermeister. Die Verwaltungsagenden sind einem Verwaltungsrathe (bestehend aus 12 Mitgliedern und 2 Fachmännern, welche aus ihrer Mitte einen Obmann, dessen Stellvertreter und einen Cassier) wählen, übertragen.

Als Executiv-Organe fungieren ein Director — derzeit kaiserl. Rath Dr. *Alexander Petter* — 2 Kanzleibeamte, ein Werkmeister, ein Billetencassier und 8 Aufsichtsorgane.

Die Sammlungen des Museums bestehen aus einer kunsthistorischen und historisch-topographischen und einer Münzen- und Antikenabtheilung mit zusammen 65.000 Stücken, sowie einer naturgeschichtlichen Abtheilung mit 54.000 Stücken und einer Sammlung anatomischer Präparate.

Bemerkenswerthe Objecte sind: ein keltischer Helm und eine antike Bronze-Statuette (Antikencabinet), ein Bombard (Musikhalle), ein Carabiner von circa 1520 (Waffenhalle), ein

eingelegter Kasten (Studierstube), ein Majolika-Ofen (Jagdstube), ein Reliquienschrein (Capelle), ein Tempera-Gemälde auf Holz (gothische Halle) und eine mit Zirbelholz getäfelte Stube aus dem Jahre 1606.

Außerdem sind eine Bibliothek und ein Archiv vorhanden. Erstere umfasst eine Salisburgensien-Abtheilung und eine allgemeine Bibliothek mit zusammen 56.000 Werken und 32.000 Einzelblättern und Drucksorten. Das Archiv, welches auch die früher selbständig verwalteten Archivalien der Stadtgemeinde enthält, zählt 2800 Bände und Fascikel und 88.000 einzelne Blätter und Urkunden. Die Benützung der Bibliothek ist gegen Anmeldung bei der Direction und Ausstellung eines Empfangscheines gestattet. Die früher im Schlosse Mirabell untergebrachten Abtheilungen (keramische Collection, Trachten-Sammlung und Sattelkammer) sind nunmehr wieder mit den übrigen Sammlungen vereinigt.

Das Museum ist in der Zeit vom 1. Mai bis 1. October täglich von 8 bis 1 Uhr und 2 bis 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr an, in der Zeit vom 1. October bis 1. Mai an Donnerstagen, sowie an Sonn- und Feiertagen von 1 bis 4 Uhr geöffnet.

Die Zahl der Besucher beträgt durchschnittlich jährlich 7500 bis 8000 Personen.

Zeichenlocale sind im Museum vorhanden, auch ist das Copieren an Ort und Stelle nach vorheriger Anmeldung bei der Direction gestattet.

In der Werkstätte des Museums werden sowohl Gipsabgüsse, als galvanoplastische Reproductionen und Photographien angefertigt.

Publicationen:

Jahresbericht, Führer.



Archiv und Bibliothek der k. k. Landesregierung.

Archiv: Gegründet um 1820 aus den Überresten des erzstiftlichen geheimen Archives, des Archives des Domcapitels, der Landschaft, des königlich bayrischen Acten-Conservatoriums und aus den Registraturen der altsalzburgischen Centralstellen und administrativen Landesbehörden.

Unter den Beständen des Archives sind in kunstgewerblicher Richtung bemerkenswerth die Sammlungen der Urbarien (von 1300 an) auf Pergament und Papier, theilweise in schönen Einbänden; desgleichen der Lehenbücher und Lehenbriefe (von 1393 an), dann der Original-Pergament-Urkunden (von 1127 an), mit zahlreichen heraldisch und sphragistisch interessanten Siegeln.

Die Bibliothek zählt circa 6000 Bände und Hefte, darunter einige Handschriften und ältere Drucke.

Archiv und Bibliothek stehen unter Aufsicht des Archiv-Directors. Zunächst für Amtszwecke der k. k. Landesregierung bestimmt, wird ihre Besichtigung und Benützung zu Forschungszwecken auch Fachmännern auf Ansuchen gewährt und kann in diesem Falle während der Amtsstunden unter Aufsicht der Archivbeamten stattfinden.

Erwähnenswerth ist, dass sich im Dikasterial-Neubau, in dem Archiv und Bibliothek untergebracht sind, eine Reihe von Räumen befinden, welche, ursprünglich als Prunkgemächer des von dem Erbauer Fürsterzbischofe *Wolf Dietrich* zu seiner Residenz bestimmten Neubaues ausgestattet, für Kunstverständige und Kunstfreunde eine Sehenswürdigkeit bilden.

Archiv-Director: Dr. *Richard Schuster.*

Archiv-Concipist: Dr. *Andreas Mudrich.*



K. K. Studienbibliothek.

Gegründet 1617.

Enthält die ehemalige Universitätsbibliothek, Theile der ehemaligen Hofbibliothek, mehrere Salzburger Klosterbiblio-

theken, namentlich der Augustinerbibliothek in Berchtesgaden. Der Bibliothek sind auch die Acten der ehemaligen Universität einverleibt.

Die Bibliothek zählt circa 1200 Manuscripte, 1717 Incunabeln, circa 3000 Druckwerke von 1500 bis 1536, über 6000 Salisburgensien und circa 80.000 anderweitige Werke.

Die Handschriften (bis ins 9. Jahrhundert zurückreichend) enthalten eine große Anzahl von Miniaturen; dasselbe ist bei den Incunabeln der Fall.

Personalstand:

Custos und Vorstand: *Richard Ritter v. Strele-Bärwangen.*

Scriptor: Dr. *Ludwig Mayr.*

Amanuensis: *Franz Wachter.*

Lesestunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 2 Uhr, Samstag von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.

In den Ferien ist die Bibliothek Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.



Mozartmuseum.

Eigenthum der »Internationalen Stiftung Mozarteum«, am 15. Juni 1880 eröffnet.

Die Sammlungen dieses Museums dienen in erster Linie dem Zwecke des Andenkens an den großen Meister. Die zahlreichen in diesem Museum enthaltenen Abbildungen Mozarts und ihm nahe stehender Personen in Ölgemälden, Zeichnungen und Reliefs, sowie die hier aufbewahrten Medaillen und Schmucksachen verdienen zum Theile auch in kunsthistorischer Beziehung Beachtung.



Kunstverein.

Zweck des Vereines: Verbreitung von Liebe und Verständnis für die bildende Kunst und fördernde Einwirkung auf deren Gedeihen, besonders in Salzburg.

Der Verein, 1844 gegründet, zählt circa 650 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von je 10 Kronen leisten. Außer diesen Einkünften erhielt der Verein bisher jährlich Subventionen von der Salzburger Sparcasse, von der Stadtgemeinde Salzburg und vom Landesausschusse (1900 von der Sparcasse 1200 Kronen, von der Stadtgemeinde 600 Kronen, vom Landesausschusse 200 Kronen). Die Einkünfte werden zur Veranstaltung von Ausstellungen und zum Ankaufe von Bildern verwendet.

Jährlich finden im Künstlerhause wechselnde Ausstellungen statt.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Ludwig Victor.*

Ehren-Präsident: Landespräsident *Clemens Graf Saint-Julien-Wallsee.*

Vorstand: *Ludwig Schmederer,* Gutsbesitzer.

Vorstand-Stellvertreter: *Franz v. Pausinger,* akademischer Maler.

Schriftführer: *Ludwig Sauter,* k. k. Hofrath i. R.

Geschäftsführer: *Hans Palmetzhofer.*

Außerdem noch 10 Ausschussmitglieder und 3 Ersatzmänner.



Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.

Zweck: Förderung der Kunde vom Lande Salzburg und seinen Bewohnern mit Rücksicht auf Gegenwart und Vergangenheit.

Die Gesellschaft wurde 1860 gegründet. Sie zählt derzeit 258 ordentliche, 9 Ehren- und 11 correspondierende Mitglieder, und bezieht an Einkünften: von den ordentlichen Mitgliedern Jahresbeiträge zu 8 Kronen, außerordentliche Jahresbeiträge von den der Gesellschaft angehörenden Herren Erzherzogen, vom

Salzburger Landtage (200 Kronen), von der Stadtgemeinde Salzburg (200 Kronen) und von der Salzburger Sparcasse (500 Kronen). Diese Einkünfte werden ausschließlich zu obigem wissenschaftlichen Zwecke verwendet.

Protector der Gesellschaft ist Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Franz Ferdinand.*

Als Verwaltungsorgan fungiert der Vorstand mit einem 12gliedrigen Ausschuss.

Vorstand pro 1898—99: *Eberhard Fugger,* k. k. Professor.

Vorstand-Stellvertreter: *Friedrich Pirckmayer,* k. k. Archivdirector i. R.

Schriftführer: Dr. *August Prinzinger,* Mitglied des Landesausschusses.

Verwalter: *Franz Narnleitner,* Kaufmann.

Jährlich findet eine Vollversammlung, monatlich eine Ausschussitzung statt, im Winter zweimal in jedem Monat Versammlung mit Vorträgen.

Die Gesellschaft veröffentlicht jährlich einen Band einschlägiger wissenschaftlichen Arbeiten unter dem Titel »Mittheilungen« (Redacteur Dr. *Hans Widmann,* k. k. Gymnasialprofessor) und steht derzeit mit 109 verwandten Vereinen im Schriftentauschverkehr; sie gibt ihre Empfänge an Büchern theils an die k. k. Studienbibliothek, theils an das städtische Museum in Salzburg ab und führt nur eine kleine Sammlung der wichtigsten auf die Landeskunde bezüglichen Bücher zur Benützung für die Mitglieder.



Technischer Club.

Der Verein, 1867 gegründet, zählt 82 Mitglieder (59 interne, 23 externe).

Vorstand: *Hans Müller,* städtischer Baurath.

Vorstand - Stellvertreter: *Karl Harrer,* kaiserl. Rath, Inspector der Staatsbahnen.

Schriftführer: *Josef Steidl,* Ingenieur und Professor an der Staats-Gewerbeschule.

Cassier: *Josef Rambousek,* Landesregierungs-Ingenieur.

Archivar: *Wenzel Granzner,* Bau-Obercommissär.

Referenten: *Vitus Berger,* Regierungsrath, Director der Staats-Gewerbeschule, und *Franz Fischer,* k. k. Forstverwalter.

Einkünfte des Vereines: 10 Kronen Jahresbeitrag von den internen, 6 Kronen Jahresbeitrag von den externen Mitgliedern. Diese Einkünfte werden zur Herausgabe des Jahresberichtes, Anschaffung von Zeitschriften und wissenschaftlichen Werken etc. verwendet.

An Sammlungen besitzt der Verein eine Bibliothek von circa 500 Nummern, bestehend aus technischen Werken, Zeitschriften, Tabellen, Plänen, Photographien, Katalogen etc. zur Benützung für die Mitglieder.



Literatur- und Kunstgesellschaft „Pan".

Zweck des Vereines: Pflege der Literatur und Kunst.

Der Verein, 1897 gegründet, zählt 30 Mitglieder; ihr jährlich von der Generalversammlung festzusetzender Beitrag beträgt derzeit 4 Kronen. Die Gründung einer Bibliothek ist in Vorbereitung.

Vorstand: Frau *Irma v. Troll-Borostyani.*

Vorstand-Stellvertreter: Professor Dr. *Hans Widman.*

Schriftführer: *Ludwig Praehauser-Eckhart,* Lehrer.



Von den in der Stadt Salzburg im

Privatbesitze

befindlichen, der öffentlichen Besichtigung nur bedingungsweise, oder nicht zugänglichen Kunstsammlungen werden folgende angeführt:

Domschatz in der Metropolitan-Domkirche. Die Begründung des Domschatzes in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung hängt zwar mit der Regelung der Verhältnisse der Erzdiöcese im Jahre 1823 zusammen, doch stammen manche Stücke aus dem früheren Mittelalter, und einige derselben werden von der Tradition sogar dem Stifter der Salzburger Kirche, dem heiligen Rupert, zugeschrieben.

Der Domschatz, welcher dermalen 409 kirchliche Gegenstände, darunter eine größere Zahl hervorragender Objecte zählt, ist Eigenthum der Metropolitan-Domkirche und dient — soweit die Gegenstände sich noch zum Gebrauche eignen — ausschließlich Cultuszwecken.

Bemerkenswerthe Objecte: Columba aus Kupfer, vergoldet, emailliert. Casula von roher Seide (angeblich vom heiligen Rupert). Reiseflasche des heiligen Rupert von Holz in silberner, vergoldeter Hülle. Stola, färbig, mit Gold durchwirkt. Mitra aus dem 8. bis 9. Jahrhundert, mit Perlen verziert. Kreuzpartikel aus dem 12. bis 14. Jahrhundert, oberer und unterer Theil an Alter verschieden. Altes Bruderschaftskreuz (Christus, Maria, Johannes) von Kupfer, vergoldet, Arbeit des 15. Jahrhunderts. Reisealtärchen der Erzbischöfe aus Silber, vergoldet, 15. Jahrhundert. Kupferplatte, in Feuer vergoldet, mit byzantinisch geformten Figuren (Christus, Maria, Johannes). Kelch (Wahlkelch), Silber, emailliert; Missale mit silbernem Einband vom Fürsterzbischof *Wolf Dietrich* aus 1596; Pluviale des Fürsterzbischofs *Firmian;* Antipendium aus dem 14. Jahrhundert; 6 Gobelins; Casula des Fürsterzbischofs *Marcus Sitticus;* Gremiale des Fürsterzbischofs *Augustin Gruber*. Segen-Velum. Gobelins mit Darstellungen aus der biblischen Geschichte

der ersten Menschen (für den Gebrauch zu Weihnachten). Mitra des heiligen Rupert. Kelch und Pastorale des heiligen Rupert. Reliquiarium, oben mit einer Perle. Gothische Messingschüssel. Portatile mit Mosaik.

Die Besichtigung ist gegen Anmeldung bei der Domcustodie, welcher die Aufsicht und Verwaltung zusteht, jedoch nur bekannten oder von solchen empfohlenen Persönlichkeiten gestattet. Die Zeit hiefür wird von Fall zu Fall bestimmt.

Hugo Jeglinger. Reichhaltige Sammlung von kunstgewerblichen Arbeiten verschiedener Art. Gegenstände aus Edelmetall, darunter ein Silberbecher des 16. Jahrhunderts, Arbeit des Nürnberger *Hans Fischer* und ein Crucifix sammt Leuchtern und Ampel von *Caspar Riss* in Augsburg (17. Jahrhundert); Bronzen, unter diesen ein Crucifix aus dem 12. Jahrhundert, ein Ciborium aus dem 14. Jahrhundert; Gegenstände aus Elfenbein, von welchen ein Diptychon aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts hervorzuheben ist; Sculpturen, unter diesen gothische Figuren in alter Vergoldung; Möbel, Truhen u. a., darunter ein Cabinet aus Ebenholz, Nürnberger Arbeit des 16. Jahrhunderts; keramische Objecte, unter welchen spanisch-maurische Majoliken, dann Palissy, Urbino, Faënza, ferner Steinzeug aus Siegburg, Kreussen, Nassau und Raeren vertreten sind; Textilarbeiten, darunter ein Messgewand des 15. Jahrhunderts. Endlich enthält die Sammlung noch Waffen, unter diesen einen sehr schönen in Eisen geschnittenen Toledaner-Dolch.

Kapuzinerkloster. Die Bibliothek dieses Klosters wurde zur Zeit der Errichtung des Klosters (1594) begründet, ist für die Conventualen bestimmt und zählt über 9000 Bände (100 Incunabeln), darunter seltene Wiegendrucke mit Miniaturen und Initialen.

Zur Aufsicht ist ein Pater als Bibliothekar bestellt.

Die Benützung wird Besuchern männlichen Geschlechtes gegen Anmeldung beim Klostervorstande täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags gestattet.

Dr. **Mathias Kaserer.** Sammlung von Medaillen und Münzen. Vor ungefähr vier Jahrzehnten begonnen, vereinigt diese Sammlung Medaillen jeder Art und Zeit, insbesondere historische, auf Kriege, Schlachten, Friedensschlüsse, Verträge von Österreich und Deutschland bezügliche, ferner solche mit Darstellung von Dom- und anderen Monumentalbauten, von berühmten Persönlichkeiten, ferner Ausstellungs- und andere Medaillen, speciell Salisburgensia und Medaillen aus der Zeit Kaiser *Franz Josef I.* Ferner enthält die Sammlung Münzen (vorzüglich aus Salzburg). Die Sammlung beläuft sich im ganzen etwa auf 3500 Stücke.

Dieselbe ist mit besonderer Bewilligung des Besitzers der Besichtigung zugänglich.

Dr. **Gandolf Graf Kuenburg.** Sammlung von Münzen, hauptsächlich der Salzburger Erzbischöfe, dann bischöfliche von Prag und Laibach und Gepräge der Familie *Kuenburg.*

Adeliges Benedictinerinnen-Nonnenstift auf dem Nonnberge. Die Sammlungen dieses Klosters, bestehend aus einem Klosterschatz und einem Archive, sind Privateigenthum desselben und nur für dessen eigene Zwecke bestimmt. Einzelne Objecte reichen der Überlieferung nach bis in die Zeit der Klostergründung zurück.

Der reiche Klosterschatz bildet eines der werthvollsten geistlichen Museen in Österreich und enthält kunsthistorisch besonders interessante und werthvolle Paramente, darunter ein Faldistorium und ein Pedum, angeblich aus dem 13. Jahrhundert, einige Reliquiarien, alte Stickereien (Caseln), eine Rotula aus dem 16. Jahrhundert, Altarflügel und andere Gemälde, Gobelins (darunter ein werthvoller burgundischer des 15. Jahrhunderts), Holz- und Elfenbeinschnitzereien, herrliche Goldschmiedearbeiten in bedeutender Anzahl, unter welchen namentlich jene der Renaissance hervorzuheben sind.

Aufsicht und Verwaltung führt die Kloster-Vorstehung.

Die Besichtigung ist im allgemeinen nicht gestattet; nur in Ausnahmsfällen können einzelne Gegenstände Kunstverständigen oder Kunstfreunden im Sprechzimmer vorgewiesen werden.

Benedictinerstift St. Peter. Die Sammlungen des Klosters sind Privateigenthum des Stiftes und ausschließlich für dessen Zwecke bestimmt.

Einzelne Gegenstände reichen bis in die Zeit der Gründung des Klosters zurück und werden dem Stifter desselben, dem heiligen Rupert, zugeschrieben.

Die Schatzkammer ist sehr reich an hervorragenden Objecten. Hervorzuheben seien: drei Mitren aus dem 13. Jahrhundert, eine mit reichem Steinbesatz versehene Mitra des 15. Jahrhunderts, zwei romanische Glockencaseln, ein gesticktes Caselkreuz aus dem 15. Jahrhundert, zwei romanische Pastorale, ein Pastorale von 1487, zwei silberne Pastorale mit Narwalhörnern des 17. Jahrhunderts, dann Kelche, Monstranzen, Versehkapseln aus romanischer, gothischer und aus neueren Perioden. Hervorzuheben sind ferner der eichene Reliquienschrein des heiligen Rupert, eine Arbeit des 10. Jahrhunderts, ein ziervolles Hausaltärchen von Silber vom Jahre 1494, endlich zwei werthvolle burgundische Gobelins aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Die Bibliothek zählt an Druckwerken über 70.000 Bände (darunter 1700 Incunabeln und über 6000 Bände der Zeit von 1500 bis 1600) und über 1000 Handschriften. Von den kunsthistorisch interessanten Handschriften ist ein Antiphonale aus dem 12. Jahrhundert zu nennen. Die graphische Sammlung wurde durch Abt *Dominicus Hagenauer* († 1811) angelegt. Sie enthält Holzschnitte von *Pleidenwurf, Ursgraf, Springinklee, Schäuffelein* u. a., Kupferstiche von *Schongauer, Albert Glockendon* d. Ä., *Wohlgemuth, A. Dürer, Israel van Meckenen, Zagel* u. a. Im Archive befindet sich eine Fülle werthvoller Urkunden, ferner zwei interessante Armenbibeln. Außerdem besitzt das

Stift Kunstwerke, welche nicht geschlossenen Sammlungen angehören, so eine Madonna von einem Bildhauer aus der Familie *Pacher* im Kreuzgange, einzelne Porträts von *Paul Troger*, Gemälde von *Kremser-Schmidt*, eine Serie von Porträts der Äbte des Stiftes, eine andere der Bischöfe und Erzbischöfe, zwei große Wappentafeln derjenigen, welche mit *Mathias Lang* während des großen Bauernaufstandes 1525 in Hohensalzburg eingeschlossen waren, und 320 Wappenschilde des adeligen Domcapitels von 1514 bis 1802.

Aufsicht und Verwaltung führt die Kloster-Vorstehung.

Diese Sammlungen werden nur in Ausnahmsfällen Kunstverständigen und Kunstfreunden nach vorausgegangener Anmeldung in der Abtei gezeigt.

Frau v. Plason de la Woestyne besitzt in ihrem, mit schönen alten Plafonds und Öfen sowie mit werthvollen alten Glasmalereien versehenen Schlösschen auf dem Fürberg zahlreiches Mobiliar und andere Objecte des Kunsthandwerks der Gothik und der Renaissance. Hervorzuheben ist ferner ein drei Meter hohes byzantinisches Holz-Altar-Relief mit gut erhaltenem Gemälde und eine Glocke aus dem 13. Jahrhundert.

Gustav Zeller. Sammlung von Münzen und Medaillen.

Die im Jahre 1860 begründete Sammlung bezweckt ein möglichst vollkommenes Bild von der Größe und Bedeutung des Münzwesens des Erzstiftes Salzburg und seiner Suffragan-Bisthümer (Brixen, Chiemsee, Freising, Gurk, Lavant, Passau, Regensburg und Seckau) vom Beginne des 11. Jahrhunderts an zu geben. Sie zählt über 3200 Exemplare (378 Gold- und 1260 Silbermünzen über Guldengröße), darunter viele Unica und Inedita.

Nur gegen Anmeldung beim Eigenthümer und ausschließlich für Mitglieder numismatischer Gesellschaften zugänglich.

Altbürgermeister *Zeller* besitzt überdies eine mehr als 3000 Bände zählende Bibliothek, speciell in Werken über Salzburg'sche Cultur- und Kunstgeschichte, sowie über Numismatik, und zahlreiche Kunstobjecte, als: Möbel, Gefäße, Waffen etc.



Hallein. Städtisches Museum.

Das kleine Museum wurde im Jahre 1882 gegründet, beziehungsweise die Zeugkammer der städtischen Bürgergarde zu einem solchen umgewandelt. Zweck desselben ist die Sammlung insbesondere solcher Gegenstände, welche von localhistorischem Werthe sind. 1897 wurde die Sammlung in ein neues Locale übertragen, in das Gemeindehaus der ehemaligen Gemeinde Burgfried.

Das Museum enthält ungefähr 200 Objecte.

Unter den Gegenständen befinden sich die von den Erzbischöfen der Bürgergarde von Hallein gespendeten Fahnen (seit 1688), ein Barock-Altar mit gutem Schnitzwerke, Waffen, Costüme und Uniformen derselben, Stadtsiegel, Innungsschilder und Truhen sammt ihrem Inhalt an Urkunden und Büchern, sowie eine Anzahl von Bau- und Maschinenmodellen (der k. k. Saline).

Eigenthümer dieser Sammlung ist die Stadtgemeinde und die Bürgergarde; nur bei wenigen Objecten besteht noch ein Eigenthumsvorbehalt.

Die Aufsicht führt die Stadtgemeinde.

Leiter der Sammlung: *Franz Oppelt,* k. k. Fachschul-Director.

Die Besichtigung ist unentgeltlich gestattet.



Von den im Lande Salzburg im

Privatbesitze befindlichen Sammlungen

sind nachstehende zu erwähnen:

Finstergrün im Lungau. Schloss des **Grafen Alexander Szapáry**, enthält eine große Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände vorwiegend der gothischen Periode, zahlreiches Mobiliar, Gemälde, Glasmalereien etc.

Liefering bei Salzburg. Herz Jesu-Missionshaus. Die im Kloster befindliche ethnographische Sammlung enthält die verschiedenartigsten Gegenstände aus den Missionsgebieten der Südsee: Waffen, Kleidungsstücke, Schmucksachen, Musikinstrumente, Haus- und Fischereigeräthe etc. Besonderes Interesse bieten ein Tanzstock nebst Maske, mit Brandmalereien verzierte Instrumente, Waffen und Geräthe.

Besichtigung gegen Anmeldung gestattet.

Mattsee. Stiftsbibliothek, enthält circa 500 Handschriften und Incunabeln.

Michaelbeuern. Benedictinerstift. Die Sammlungen dieses Stiftes bestehen aus dem Schatze und der Bibliothek.

Als Custos und Bibliothekar fungiert derzeit Prior Dr. *Baumgartner*.

Der Schatz enthält circa 200 Objecte, meist Geräthe, Paramente und Altardecorationen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, darunter solche von bedeutenderem künstlerischen Werthe. Beachtenswerth eine Inful des Abtes *Lambert*, erste Hälfte des 17. Jahrhunderts, ein gothisches Aquamanile mit Schüssel.

Die Bibliothek umfasst circa 20.000 Bände, darunter eine große Anzahl Incunabeln, ferner handschriftliche Werke mit gemalten Initialen.

Die Besichtigung der Sammlung ist gegen Anmeldung beim Abte Kunstverständigen und Kunstfreunden in Begleitung des Custos oder Bibliothekars gestattet.

Mühlbach bei Bischofshofen. Kupfergewerkschaft Mitterberg. Sammlung prähistorischer Funde.

Die Anfänge dieser Sammlung, welche die Erforschung und Darstellung des Bergbaubetriebes und der Kupferschmelzarbeiten in vorgeschichtlicher (Stein- und Bronze-) Zeit bezweckt, reichen bis zum Jahre 1852 zurück.

Die Sammlung zählt gegenwärtig 86 Stücke, darunter Steinbeile, Mahl- und Reibsteine, Schlägel, Hacken, Pickel, Schmucknadeln und Fibeln aus Bronze, Tröge, einen Schmelzofen (im Freien), römische Münzen etc.

Die Besichtigung dieser Fundgegenstände, welche sich in Verwahrung der Bergmeisterei in Mühlbach befinden, ist über Ansuchen bei der Verwaltung in Außerfelden oder bei den Bergmeistern zu Mühlbach gestattet.

TIROL UND VORARLBERG.

Innsbruck.

Landesmuseum „Ferdinandeum".

Gegründet 1823. Eigenthum des Landesmuseums-Vereines »Ferdinandeum«, subventioniert vom Staate (6000 Kronen), vom Lande (2400 Kronen), von der Sparcasse in Innsbruck (2000 Kronen) von der Stadtgemeinde Innsbruck (600 Kronen). Zweck: Förderung der wissenschaftlichen und künstlerischen Bildung in Tirol.

Protector: Seine k. u. k. Apost. Majestät Kaiser *Franz Joseph I.*

Protector-Stellvertreter: Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog *Ferdinand Karl.*

Vorstand: Hofrath Dr. *Franz Ritter v. Wieser*, Universitätsprofessor, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Curatoren: Dr. *Franz Werner,* Magistratsrath, *Anton Schumacher,* Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Dr. *Franz Waldner,* Staatsbahnconsulent.

Secretär: Dr. *K. v. Dalla-Torre,* Universitätsprofessor.

Cassier: *Karl Gostner,* Kaufmann.

Bibliothekar: Schulrath Dr. *Josef Egger,* k. k. Gymnasialprofessor.

Fachdirectoren:

1. Kunstfach: Dr. *Hans Semper,* Universitätsprofessor, *Alfons Mayer,* Architekt, *Josef Tapper,* Professor an der Staats-Gewerbeschule, *Josef Höfel,* Juwelier.

2. Historische Section: Dr. *E. v. Ottenthal,* Universitätsprofessor, *Josef Durig,* Schulrath, *Josef Zösmair,* k. k. Gymnasialprofessor, Dr. *Michael Mayr,* Universitätsprofessor und Archivdirector.

3. Naturhistorische Section: Dr. *C. Heller,* Universitätsprofessor, *Ludwig Baron Lazzarini,* Secretär des Tiroler Matrikelfonds, Dr. *Josef Schorn,* Professor an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt, Dr. *Alois Cathrein,* Universitätsprofessor.

Custos: *C. Fischnaler.*

Die Sammlungen sind in einem eigenen Gebäude untergebracht, das in den Jahren 1842—45 nach dem Plane des Architekten *Anton Mutschlechner* erbaut und in den Jahren 1884—86 durch ein zweites Stockwerk erweitert wurde.

Das Museum umfasst folgende Sammlungen:

a) Die Bibiothek, welche eine Urkundensammlung, ferner Acten und Archivalien, eine Autographensammlung, eine Sammlung von Ansichten, Karten, Plänen und Porträts (circa 8000 Blatt), eine Sammlung von Familien-, Geschlechts- und Orts-Wappen (circa 10.000 Blatt) und eine Büchersammlung von circa 30.000 Werken enthält;

b) die zoologische Sammlung;

c) die Sammlung von Mineralien;

d) die Gestein- und Petrefacten-Sammlung;

e) die botanische Sammlung, Buchherbare enthaltend, darunter die zwei ältesten Österreichs (aus dem 17. Jahrhundert);

f) römische Inschrift-Steine (Altäre, Grabsteine u. a.), frühmittelalterliche und jüngere Steinsculpturen und Bronzedenkmäler des 16. bis 18. Jahrhunderts (Monument Kaiser *Karl V.* und Kaiser *Ferdinand I.* vom Fernpasse, Grabmal des Erzgießers *G. Löffler* nach Zeichnungen von *Alex. Colin*);

g) das Gipsmuseum, eine Sammlung von Original-Modellen und Abgüssen plastischer Werke Tiroler Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts;

h) die Sammlung von Glasgemälden aus dem 16. und 17. Jahrhundert (deutsche, Tiroler und Schweizer Scheiben);

i) die Waffensammlung. Hervorzuheben: Prunkschwert des *Veit Freiherrn v. Künigl,* Toledaner Schwert mit tauschiertem Griffe aus dem 16. Jahrhundert, geätzter Morion des *Karl Schurf v. Schönwört* vom Jahre 1578, *Prambeck*'sche Reiterpistole mit schönen Einlagen;

k) archäologische Sammlungen aus prähistorischer, römischer und frühgermanischer Zeit. Hervorzuheben sind: die schöne Büste einer Bacchantin aus St. Andrä bei Brixen, das langobardische Fürstengrab aus Civezzano;

l) ethnographische Sammlungen, größtentheils gesammelt von Tiroler Missionären und Reisenden. In diese Gruppe des Museums sind auch die ägyptischen Alterthümer eingereiht;

m) topographische Sammlungen, Tiroler Karten aus dem 16.—18. Jahrhundert, Globen, Reliefkarten u. a.;

n) culturgeschichtliche und folkloristische Sammlungen, Tiroler Maße und Gewichte seit dem 16. Jahrhundert, Zunftzeichen, Handwerksgeräthe, Werkzeuge und Apparate der Hausindustrie, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, Trachtenbestandtheile (Gürtel), Musikinstrumente (Streichquartett des Kaiser *Franz,* darunter ein Violoncell von *Ant.* und *Hier. Amati* 1625, dann eine Geige und ein Violon von *Jakob Stainer* 1653);

o) Sammlung patriotischer Reliquien aus Kriegszeiten, vornehmlich aus dem Jahre 1809;

p) plastische Originalwerke, zumeist Holzsculpturen Tiroler Künstler. Hervorzuheben sind: die sogenannten *Michael Pacher*'schen Engel, die lebensgroße Wachsstatue des Grafen *Bernhard v. Görz* (gest. 1500), das *Hans*

Daucher'sche Relief in Solenhofer Stein, darstellend Kaiser *Karl V.* zu Pferde, vom Jahre 1522, Marmorarbeiten und Holzsculpturen von *Alexander Colin*, Bronzestatue von *Dominikus Malknecht;*

q) Sammlung von Werken der Kleinkunst, darunter Emailgegenstände, zum Theil ersten Ranges, so eine persische Emailschale des 16. Jahrhunderts, der Emailaltar von *Zimmerlehen* (32 Platten), Limoger Emailtafeln von *Jean* (I.) *Penicaud*, Porträt *Ludwig XIV.* von *Petitot*, Gläser, unter diesen eine orientalische Glasurne mit Inschrift, ein venetianischer Kelch mit Emailbändern, ein Tiroler Pokal vom Jahre 1574, ein Schweizer Pokal vom Jahre 1673. Keramische Objecte, unter diesen Majoliken, Porzellanarbeiten (besonders gut vertreten Alt-Wien);

r) Sammlung von Textilarbeiten. Hervorragend ein saracenisches Purpurgewebe, Messgewänder, Spitzen und Bauernwebereien;

s) Sammlung von Möbeln, Truhen des 16. und 17. Jahrhunderts, reichgeschnitztes gothisches Chorgestühl von Annaberg, gothische Kanzel von *Peter Dosser*, 1524;

t) Sammlung von Metallarbeiten. Arbeiten in Edelmetallen (Becher des 17. Jahrhunderts, Schmuck-Cassetten, Ringe), in Bronze, Zinn (*Enderlein*-Teller), Eisen (Grabkreuz von Imst) u. a.;

u) Münzensammlung. Dieselbe bringt vornehmlich die Entwicklung des Tiroler Münzwesens zur Anschauung.

Besondere Bedeutung beansprucht die Gemäldesammlung des »Ferdinandeums«. Dieselbe verdankt ihre Entstehung der Munificenz und dem patriotischen Eifer Privater (die Namen der verstorbenen Spender: *Josef Tschager*, Statthaltereirath *Johann Wieser*, Hofrath *Ludwig Ritter v. Wieser*, Ministerialsecretär *Leander Riegl*, Historienmaler Professor *Caspar Jele*, Hofrath Dr. *Josef Späth* seien hier erwähnt) und den Zuwendungen des Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Die Gemäldesammlung zerfällt in zwei Abtheilungen, eine tirolische und eine allgemeine.

Die tirolische bringt den Entwicklungsgang der tirolischen Malerei seit dem 15. Jahrhundert zur Anschauung. Vertreten sind hier die Meister: *Michael Pacher, Andreas Haller, Sebastian Schel, J. G. D. Grasmair, Anton Faistenberger, Johann Holzer,* die Maler aus der Familie *Unterberger, Joh. B. Lampi, Martin Knoller, Jos. Schöpf, Josef Anton Koch, Gebhard Flatz.* Von neueren Tirolern sind vertreten: *Karl Blaas, Mathias Schmid, Edmund v. Wörndle, Alois Gabl, Karl Anrather, Theodor v. Hörmann, Franz Unterberger, Albin Egger-Lienz*; *Defregger's* historisch-patriotischen Gemälden aus den Befreiungskriegen ist ein eigener Saal gewidmet.

Aus der außertirolischen Abtheilung sind hervorzuheben: Altdeutsche und altniederländische Meister: *Cranach, Hans Baldung Grien* »Beweinung des Leichnams Christi«, »Heilige Familie«, *Hans Schwab v. Wörthingen, Albrecht Altdorfer, Bernhard Strigl, Christof Amberger, Joachim Patinier, Marten de Vos.*

Italiener, Spanier und Franzosen: *Guido Reni* »Ecce homo«, *Garofalo, G. B. Tiepolo* (Plafond-Skizzen), *Domenico Feti, Girolamo Romano, Charles Lebrun.*

Niederländer: *Rembrandt,* der s. g. »Jude Philo«, *Carel Fabritius, Franz Hals* (Holländisches Familien-Porträt), *Gerhard Terborch* (Porträt eines Amsterdamer Bürgermeisters), *Adrian van Ostade* (drei Genrebilder), *Rich. Brakenburg, Gerard Dow* »Flötenbläser«, *Mathys Neveu, Albert Cuyp, Cornelis Poelenburg, Daniel Vertanghen, Jan van Kessel, Aart van der Neer, Adrian van der Velde, Paul Potter, Jan Blom, Jan van der Heyden, J. D. de Heem, Rachel Ruysch, Pieter Breughel* »Bauerntanz«, *Pet. P. Rubens* (Brustbild eines Soldaten), *Anthonis van Dyck* »Gefangennehmung Simsons«, *Adrian Brouwer* (Mann mit Ruckkorb), *David Teniers* d. J. (Küchen-Inneres), *Bonav. Peeters, Jan Fyt, Casp. Netscher.*

Deutsche und Österreicher: *Adam Elsheimer, Karl Ruthart, Angelika Kaufmann* (Selbstporträt), *August*

Schäffer, Josef Selleny, F. v. Pausinger, Ed. v. Liechtenfels, Hugo Darnaut.

Endlich besitzt das Museum eine Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen.

Bezüglich des Umfanges der Museumssammlungen seien folgende Ziffern angeführt: Ölgemälde 947, Handzeichnungen 600, Kupferstiche 8000, naturgeschichtliche Objecte 10.000, Waffen 200, culturgeschichtliche Objecte 1000, kunstgewerbliche Objecte 10.000, archäologische 5000, ethnographische 200, numismatische Objecte 500.

Das Museum ist täglich mit Ausnahme von Sonntag Nachmittag von 9 bis 5 Uhr zu besichtigen.

Jährliche Frequenz: circa 15.000 Personen.

Als Zeichenlocale steht ein Zimmer zur Verfügung.

Publicationen:

»Zeitschrift des Ferdinandeums« 1825 u. ff. Führer durch das Museum. Katalog der Gemäldesammlung. *Hans Semper,* die Gemäldesammlung des Ferdinandeums. Wappenbuch der Städte und Märkte der gefürsteten Grafschaft Tirol.



K. K. Hofburg.

In dem reich decorierten sogenannten Riesensaal der Hofburg, dessen Decke mit Fresken von *Maulpertsch* geschmückt ist, befindet sich eine größere Anzahl Bildnisse von Mitgliedern des Allerhöchsten Hauses, zumeist von Malern aus der Schule *Meytens* ausgeführt. In anderen Räumen eine größere Zahl von Schlachtenbildern (zumeist Episoden aus den Türkenkriegen) und Ahnenporträts, darunter einige gute Stücke von noch nicht bestimmten Meistern.



Historisches Museum der Tiroler Kaiser-Jäger auf dem Berge Isel.

Dieses kleine Museum ist Eigenthum der Tiroler Kaiser-Jäger-Regimenter und enthält eine chronologisch geordnete Sammlung von Uniformen und Ausrüstungsstücken des Tiroler Jäger-Regimentes seit seiner Gründung, Regiments-Trophäen, die »Andreas-Hofer-Galerie«, einen Saal mit Gemälden der Regiments-Commandanten seit dem Bestande des Regimentes, und Zimmer, in welchen sich die Bilder der decorierten Officiere der Regimenter befinden. In kunstgewerblicher Hinsicht ist die kleine aber aus seltenen Stücken bestehende Sammlung von bosnisch-herzegowinischen Waffen bemerkenswerth.

Dem Publicum ist der Eintritt in das Museum gegen Erlag von 40 Hellern in der Zeit von 1. Mai bis 31. October an Vor- und Nachmittagen gestattet.



K. K. Universitätsbibliothek.

Enthält gegen 2000 Incunabeln und über 1000 Handschriften, darunter eine Anzahl mit guten Miniaturen zum Theile tirolischer Provenienz. Hervorzuheben ist das von Seiner Majestät dem Kaiser angekaufte und dieser Bibliothek zur Verwahrung übergebene Manuscript der Lieder *Oswald's v. Wolkenstein* mit dessen Porträt.

Bibliothekar: Dr. *Ludwig v. Hörmann-Hörbach.*

Custos: Dr. *Anton Hittmair.*

Scriptoren: *K. Unterkirchner*, Dr. *L. Sprung.*

Amanuensen: Dr. *W. v. Zingerle*, Dr. *J. Hundegger*, Dr. *A. Walde.*



Gewerbemuseum.

Dasselbe ist von der Handels- und Gewerbekammer neu gegründet und steht dermalen im Bau.



Kunstverein für Tirol und Vorarlberg.

Gegründet 1863 mit dem Zwecke, Liebe und Verständnis für die Kunst und das Kunsthandwerk zu wecken und zu verbreiten, sowie das Gedeihen desselben zu fördern.

Vorstand: *Joh. Deininger,* Regierungsrath, Director der Staats-Gewerbeschule u. Conservator der k. k. Centralcommission.

Cassier: *Bernhard Höfel,* Juwelier.

Secretär: *Ed. Spielmann,* Magistratsrath.

Der Verein zählt 320 Mitglieder mit 347 Antheilen oder Jahresbeiträgen von 6 Kronen.

Die Einkünfte werden für Verlosungsprämien, Jahresprämien und Bibliothekswerke verwendet.

Der Verein veranstaltet periodische Ausstellungen von Werken einheimischer Künstler; er besitzt eine Bibliothek von 200 Bänden zur Benützung der Vereinsmitglieder, oder solcher Nichtmitglieder, welche eine Bibliothekskarte (gegen 2 Kronen Jahresgebür) lösen.



Tiroler Gewerbeverein.

Gegründet 1880 zur Pflege und Veredlung des Kunstgewerbes, sowie zur Hebung von Gewerbe und Industrie.

Vorstand: Dr. *Anton Kofler,* kaiserl. Rath, Gemeinderath.

Vorstand-Stellvertreter: *Bernhard Zösmayr,* Schlosser, Gemeinderath.

Schriftführer, Archivar und Redacteur der Vereinszeitschrift: *Franz Thurner,* Sparcasse-Revident, Gemeinderath.

Cassier: *Gabriel Hammerl,* Kunstdrechsler.

Der Verein, welcher 3 Ehren-, 7 correspondierende und 180 zahlende Mitglieder (Jahresbeitrag 4 Kronen) zählt, erhält Subventionen vom Staate, vom Tiroler Landtage, von der Handelskammer, vom Stadtmagistrat, von der Sparcassa. Aus diesen Einkünften nebst den Mitgliederbeiträgen und den Ausstellungsgebüren erhält der Verein eine permanente Ausstellung und gibt derselbe seine Vereinsmittheilungen unter dem Titel »Tirolisches Gewerbeblatt, Zeitschrift für Kunstgewerbe, Gewerbe, Handel und Verkehr« heraus. In dieser Zeitschrift erscheinen gesondert die Mittheilungen des zu eröffnenden Tiroler Gewerbemuseums und des Gewerbeförderungsinstitutes.

Eine dem Vereine gehörige Sammlung mustergiltiger kunstgewerblichen Erzeugnisse aus früherer Zeit, ausschließlich tirolischer Provenienz, ist in der permanenten Ausstellung aufgestellt. Der Verein erhält außerdem noch eine Vereinsbibliothek von circa 200 Fachwerken und Zeitschriften. Im Lesezimmer (geöffnet täglich von 2 bis 8 Uhr) liegen 80 Fachzeitschriften auf.



Akademischer Historiker-Club.

Gegründet 1872 mit dem Zwecke der Pflege der Geschichte und Geographie, sowie der Geselligkeit unter den Mitgliedern.

Obmann: *Josef Zorn,* stud. phil.

Obmann-Stellvertreter: *Engelbert Anckenthaler,* stud. phil.

Schriftführer: *Johann Klichmann,* stud. phil.

Bibliothekar: *P. Gebhard Scheibner.*

Mitgliederzahl: circa 25. Jahresbeitrag 4 Kronen.

Die Einkünfte werden hauptsächlich zur Erhaltung der Bücherei — gegenwärtig circa 1000 Nummern enthaltend — verwendet. Es werden regelmäßig Vorträge abgehalten, in welche auch Gegenstände der Kunstgeschichte einbezogen werden.



„St. Lucas-Gilde" für katholische Künstler und Kunsthandwerker.

Gegründet 1881. Dieser Verein verfolgt als Zweck die Pflege des religiösen und geselligen Lebens unter seinen Mitgliedern, lässt sich aber auch speciell künstlerische und kunstgewerbliche Ziele angelegen sein.

Die Vereinsvorstehung besteht aus dem Gildenvater, derzeit Hochwürden Dr. *Mathias Flunk,* dem Gildenmeister, derzeit Bildhauer *Alois Winkler,* dessen Stellvertreter Fabrikant *Fritz Jele,* dem Gildenschreiber, derzeit Bezirkshauptmann a. D. *Josef Potschka,* dem Cassier Lithograph *Josef Redlich* und vier Gildenräthen.

Mitgliederzahl 60, Jahresbeitrag 2 Kronen 40 Heller.

Die Vereins-Einkünfte werden zur Erhaltung einer Fachbibliothek, welche auch Werke über Kunst, Kunstgeschichte und Kunsthandwerk enthält, verwendet.

Während des Winters werden monatlich zwei Versammlungen abgehalten, in welchen unter anderem Vorträge über Gegenstände der kirchlichen Kunst, des Kunsthandwerkes, der Kunsttechnik etc. stattfinden und alljährlich auch einige Preisaufgaben für derartige Gegenstände, wie die Composition von Bildern , plastischen und architektonischen Objecten, Decorationen, Zeichnungen u. s. w., gestellt und beurtheilt werden.

P u b l i c a t i o n e n des Vereines erfolgen in dem periodischen Organ »Der Kunstfreund«.



Technischer Club in Innsbruck.

Gegründet 1882 mit dem Zwecke wissenschaftlichen Ideenaustausches, sowie der Pflege und der Förderung der Standesinteressen.

Obmann: *Josef Richl,* Ingenieur.

Obmann-Stellvertreter: *E. Klingler,* städtischer Oberingenieur.

Erster Schriftführer: *Georg Wehr,* Professor der k. k. Staats-Gewerbeschule.

Zweiter Schriftführer: *Karl Innerebner,* Ingenieur.

Cassier: *J. Mitzka,* Ingenieur.

Archivar: *Karl Rokita,* Landes-Oberingenieur.

Zahl der ordentlichen, auswärtigen und Gastmitglieder: 130. Jahresbeitrag 8 Kronen.

Der Verein erhält eine Fachbibliothek zur Benützung der Mitglieder und veranstaltet wissenschaftliche Vorträge und Discussionen.



Als **Privatsammlung** in Innsbruck wird angeführt:

Dr. **Arthur Graf Enzenberg.** Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen (über 10.000 Stücke), in welcher Tirol bevorzugt und in großer Vollständigkeit vertreten ist. Ferner Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen tirolischer Künstler, von Tirol betreffenden Ansichten, Porträtstichen etc.



Ambras. Kaiserliches Schloss.

Die Sammlungen in diesem Schlosse umfassen:

1. Im großen Hofe: eine kleine Zahl römischer Meilensteine;

2. Im Unterschlosse: die hochbedeutsame Waffensammlung; diese Sammlung, den Zeitraum vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zur jüngsten Vergangenheit umfassend, ist reich an Kriegs- und Turnierwaffen, besonders an Harnischen, Hieb- und Stichwaffen aus der Zeit Kaiser *Rudolf II.*, sowie aus der Epoche des 30jährigen Krieges. Gleichfalls besonders reichhaltig ist die Collection von Feuergewehren ältester bis neuester Construction. Die Waffensammlung, in zwei großen Sälen des Unterschlosses untergebracht, enthält über 2600 Nummern, darunter solche von ebenso großem künstlerischen wie historischen Werthe:

3. Im Hochschlosse: Einrichtungsstücke des 16. bis 18. Jahrhunderts in den verschiedenen Interieurs, darunter hervorragende Holzsculpturen kirchlicher Gegenstände;

4. die Gemäldesammlung, und zwar: *a)* Porträtgalerie der habsburgischen Dynastie, 14. bis 17. Jahrhundert (circa 60 Nummern), deutsche Fürsten und Adelige, Italiener, Franzosen, Spanier, Ungarn, Polen, Orientalen (circa 90 Nummern); *b)* religiöse und historische Gemälde, Landschaften, sowie Bilder tirolischer Barockmeister (circa 240 Nummern);

5. die Sammlung von Gegenständen der Kleinkunst, und zwar: Modelle von Steinarchitekturen, Holzarchitektur und Ähnliches, Metallgegenstände und Textilarbeiten, orientalische und transatlantische Gegenstände, Sculpturen aus Marmor, Arbeiten in Holz, Elfenbein, Horn, Bernstein, kleine Steinsculpturen, Mosaik und Malerei auf Stein, Korallengewächse, Goldschmiedearbeiten, Glas und Keramik (über 300 Nummern).

Außerdem enthält das Schloss zahlreiche Wandgemälde im großen (spanischen) Saale, im Badezimmer des Hoch-

schlosses. Im Hofe des letzteren auch Reste von Fresken, grau in grau ausgeführt. In der Kapelle aus dem 15. Jahrhundert moderne Wandmalereien, eine Anzahl von Werken der Plastik in Holz und Stein, sowie von geschnitzten Objecten aus dem 15. und dem Beginne des 16. Jahrhunderts zum Theil von bedeutenden tirolischen und österreichischen Meistern.

Das Schloss ist gegen Anmeldung der k. und k. Schlossverwaltung in Innsbruck der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Publication:

Schloss Ambras in Tirol, von Dr. *Albert Ilg* und *Wendelin Boeheim,* Wien 1882. 2., veränderte Auflage 1898.



Bozen. Museum.

Gegründet (1882) und erhalten vom Museumsverein in Bozen mit dem Zwecke der Belehrung, der Bildung des Geschmackes und der Verhinderung der Verschleppung einheimischer Kunstgegenstände und Antiquitäten. Als specielle Aufgaben hat der Verein Sammlung von Tiroler Trachten, sowie Pflege patriotischer Erinnerungen ins Auge gefasst. Zeitweilig unterstützt wird das Museum von der dortigen Sparcasse und von der Stadt Bozen, welche auch die Herstellung eines neuen Musealgebäudes (nach den Plänen von *Alois Delug*) unternommen hat. Für die Zeit, in welcher das Museum sein neues Heim besitzen wird, sind dem Vereine bereits eine Reihe von Zuwendungen an Kunstobjecten in Aussicht gestellt.

Als Verwaltungsorgan fungiert der Ausschuss des Museumsvereines.

Obmann: *Georg Baron Eyrl.*

Obmann-Stellvertreter: Dr. *Paul Krautschneider.*

Schriftführer: *Paul Ritter v. Putzer.*

Custoden: *Paul Ritter v. Putzer* und Maler *Amonn.*

Zahl der Mitglieder 168. Jahresbeitrag 6 Kronen.

Die Sammlungen enthalten circa 1000 Gegenstände (Gemälde, Werke der Plastik, kunstgewerbliche und archäologische Objecte, Tiroler Trachten etc.). Ferner gelangen durch den Verein auch leihweise ihm überlassene Objecte zur Ausstellung. Die Vereinssammlungen sind täglich von 9 bis

12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, in den Wintermonaten von 2 bis 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr zu besichtigen.

Jährliche Frequenz: circa 1500 Besucher.

Eine Bibliothek von circa 150 Werken dient zur Benützung der Vereinsmitglieder.



Bregenz. Vorarlberger Landesmuseum.

Gegründet 1858. Eigenthum des Museumsvereines, vom Staate subventioniert. Zweck: Erhaltung und Sammlung der Gegenstände, welche in Rücksicht auf Naturwissenschaften, Technologie, Geschichte und Kunstgeschichte für Vorarlberg wichtig sind.

Das Museum erhält Subventionen vom Staate (400 Kronen), vom Landtage (300 Kronen) und von der Stadtgemeinde Bregenz (200 Kronen).

Die Verwaltung besorgt der Vereinsausschuss:

Obmann: Unbesetzt.

Obmann-Stellvertreter: *Josef Huter*, Bürgermeister.

Der Verein zählt circa 400 Mitglieder. Jahresbeitrag 4 Kronen 40 Heller.

Die Sammlungen enthalten vorwiegend archäologisch-historische und kunsthistorische Gegenstände, doch auch naturgeschichtliche Objecte. Von den Objecten erster Art verdienen Erwähnung die prähistorischen Bronzegegenstände (meist Funde aus Vorarlberg, einiges auch aus der Schweiz und dem Fürstenthume Liechtenstein), dann eine Anzahl von Bildhauerarbeiten, unter denen sich oberdeutsche Werke des 15. und 16. Jahrhunderts finden, ferner Gemälde, Cartons und Zeichnungen einheimischer *(Flatz, Bucher, Fink, Jehli, Rhomberg)*, sowie anderer Künstler. Besonders hervorzuheben sind: Porträts von *Angelika Kaufmann*, eine Marienbüste aus Marmor von *Feuerstein*, gothische Altäre, ein Renaissance-Altar aus Hohenems (vergl. Mittheilungen der Central-Commission für

Kunst- und historische Denkmale 1885), ein römischer Legionshelm aus Bronze (beschrieben in den Mittheilungen 1887), ferner eine reiche Collection von Fundgegenständen aus den Ausgrabungen in der Römerstadt Brigantium.

Jährliche Frequenz: circa 250 bis 400 zahlende Besucher.

Eine Bibliothek von circa 5000 Bänden dient zur Benützung der Mitglieder des Museumsvereines.

Die Aufnahme von Zeichnungen im Museum ist gestattet.



Meran. Ehemalige landesfürstliche Burg.

Dieses von Erzherzog *Sigismund von Tirol* erbaute, im Hofe des Magistratsgebäudes befindliche und von Oberbaurath *Freiherrn v. Schmidt* restaurierte Fürstenhaus enthält in seinen altgetäfelten und gemalten Zimmern zahlreiche mittelalterliche Möbel, Geräthe und einige Waffen. Von der sonstigen Einrichtung verdienen vier schöne holzgeschnitzte gothische Wappen sowie ein gothischer Ofen Erwähnung.

Besichtigung gegen Lösung von Eintrittskarten beim Magistrate gestattet.



Rovereto. Städtisches Museum. (Museo civico.)

Gegründet 1855 von *Fortunato Zeni*, und von ihm außer durch Sammlungen auch mit einem Fond ausgestattet. Zweck des Museums: die Sammlung und Erhaltung wissenschaftlich oder künstlerisch interessanter Gegenstände, insbesondere des Bezirkes von Rovereto.

Von Gemälden, Handzeichnungen und Kunstdrucken besitzt das Museum nur wenige. Reich ist dagegen die Sammlung an Funden aus prähistorischer, römischer und frühmittelalterlicher Zeit. Das Museum besitzt ferner eine mehr als 8000 Nummern zählende numismatische Sammlung mit einer fast vollständigen Reihe römischer Kaisermünzen, eine Waffen-

sammlung (17. bis 18. Jahrhundert), eine ziemlich große ethnographische Sammlung (Gegenstände aus Japan, China, Abyssinien), eine bedeutende naturwissenschaftliche Sammlung.

Mit dem Museum ist eine Bibliothek von circa 3000 Bänden archäologischen, numismatischen und naturwissenschaftlichen Inhaltes verbunden. Das Institut gibt von Fall zu Fall wissenschaftliche Abhandlungen heraus und steht im Tauschverkehr mit anderen Instituten.

Director des Museums: Professor *Joh. v. Cobelli.*

Die Sammlungen sind an mehreren Sonn- und Festtagen des Jahres dem Publicum allgemein zugänglich.

Jährliche Zahl der Besucher circa 2000.



Sterzing. Rathhaus.

Im Rathhause befinden sich die bemalten Flügelthüren des Altars der Stadtpfarrkirche vom Ulmer Meister *Hans Mueltscher* (1458), ferner ist dort alterthümliches Geräth und Mobiliar aufgestellt. Bemerkenswerth ist ein Lusterweibchen (Lucretia) aus dem 16. Jahrhundert.

Der Besichtigung zugänglich.



Trient. Städtisches Museum. (Museo civico.)

Die Sammlungen dieses Museums sind in fünf Sectionen aufgestellt:

Section I. Naturgeschichtliche Objecte.

Section II. Antike Gegenstände, zum größten Theile aus den dem Museum überlassenen Sammlungen des *Grafen Benedict Giovanelli, Thaddäus Tonelli* (ägyptische Objecte), des Monsignore *Giovanni Zanella*, *Luigi de Campi* und mehrerer anderer herrührend.

Section III. Japanische (Collection *Giuseppe Grazioli*) und chinesische Objecte (Collection *Tonelli*).

Section IV. Kunstgegenstände, darunter einige bemerkenswerthe Gemälde, so ein Bild von *Girolamo da Trento* (1502), ein venezianisches Email und Fayencen, sowie andere keramische Erzeugnisse, einige Bronzen aus dem 16. Jahrhundert, eine Büste des *Lorenzo Capello* vom Bildhauer *Alessandro Vittoria.*

Section V. Sammlung von Münzen und Medaillen mit einer reichen Collection römischer und italienischer Münzen, und einer nahezu vollständigen Sammlung der Trientiner sowie zahlreicher sonstigen Tiroler Münzen.

Das Museum erhält eine jährliche Subvention von der Stadtgemeinde (400 Kronen).

Die Bibliothek, welche mit demselben verbunden ist, enthält 50.000 Bände, nebst einer Sammlung von Manuscripten (Collection *Mazzetti*), welche bemerkenswerthe Handschriften mit Miniaturen enthält, unter diesen ein französisches livre d'heures und ein Breviar mit Miniaturen im Stile des Trecento).

Die Verwaltung des Museums obliegt einem vom Stadtrathe ernannten dreigliedrigen Ausschusse.

Curator des Museums und Bibliothekar: Dr. *Ludwig Oberziner.*

Das Museum und die Bibliothek sind mit Ausnahme der Zeit von Mitte Juli bis Ende August täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr dem Besuche geöffnet.



Bozen. Technischer Club Bozen-Meran.

Gegründet 1886. Zweck des Vereines: wissenschaftlicher Ideenaustausch. Förderung der Standesinteressen und Pflege der Geselligkeit.

Obmann: *Franz Ebster,* k. k. Ingenieur.
Obmann-Stellvertreter: *Otto v. Mayerhauser,* Architekt.
Schriftführer: *Emil Zikeli,* Betriebsleiter der Etschwerke.
Cassier: *Ignaz Vaja.*
Archivar: *Emil Pollak,* k. k. Ingenieur.

Zahl der Mitglieder 55.

Jahresbeitrag 10 Kronen.

Der Verein erhält eine Bibliothek von circa 120 Bänden und veranstaltet Vorträge und Vorlesungen auch über Gegenstände der Kunst und Archäologie, sowie wissenschaftliche Excursionen.



Brixen. Diöcesan-Museumsverein.

Zweck des 1897 gegründeten Vereines ist Sammlung und Erhaltung von Kunstwerken (in erster Reihe kirchlicher Kunstwerke) aus der Diöcese Brixen, dann aus Tirol überhaupt, besonders jener Werke, welche in Gefahr sind, zugrunde zu gehen oder ihrem Bestimmungsorte entfremdet zu werden.

Obmann: Dr. *Franz Schmid,* Canonicus.

Obmann-Stellvertreter: *Ferdinand Kaltenegger,* Hofrath.

Secretär: *Johann Walchegger,* Dombeneficiat.

Cassier: *Peter Schwingshakl,* Hofkaplan.

Zahl der Mitglieder: 40.

Jahresbeitrag derselben: 3 Kronen.



Meran. Kunst- und Gewerbeverein.

Gegründet 1889. Zweck: Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes.

Die Vereinsleitung besteht aus einem sechzehngliedrigen Ausschusse.

Vorstand: *M. H. Fischer.*

Vorstand-Stellvertreter: *W. Settari.*

Cassier: *Franz König.*

Schriftführer: *W. Kreitling.*

Bibliothekar: *Julius Past.*

Mitgliederzahl: 120.

Jahresbeitrag: 6 Kronen.

Der Verein wird vom Tiroler Landtage, sowie von der gewerblichen Spar- und Vorschusscasse Meran subventioniert. Die Vereinseinkünfte werden zur Erhaltung einer permanenten Kunst- und kunstgewerblichen Ausstellung, Lehrlingsarbeiten-Ausstellung und allgemeinen Gewerbeausstellung einer Fachbibliothek (circa 320 Nummern), einer gewerblichen Arbeitsvermittlung und zu gewerblichen Actionen verwendet.

Der Verein veranstaltet Vorträge und Besprechungen.



Meran. Leseverein für Freunde christlicher Kunst.

Gegründet 1856 über Anregung von weiland Decan *Anton Santner* zum Zwecke, Verständnis der kirchlichen Kunst zu verbreiten.

Obmann: *Johann Brunner,* Beneficiat zu Meran, geistlicher Rath.

Räthe: *Josef Tappeiner,* Johanneumsdirector, geistlicher Rath; *Sebastian Glatz,* Decan.

Zahl der Mitglieder: 12.

Jahresbeitrag: 2 Kronen 10 Heller.



Meran. Museums-Verein.

Gegründet 1900 zum Zwecke der Sammlung und Aufbewahrung von naturhistorischen, archäologischen und historischen Musealobjecten, welche für die Erforschung der Geschichte und der Naturverhältnisse von Meran und seiner Umgebung Interesse bieten, zur Anlage einer den genannten wissenschaftlichen Forschungen dienenden Bibliothek, sowie zu jeder anderweitigen Unterstützung von Kunst und Wissenschaft, zu denen Kräfte und Gelegenheit sich bieten.

Der Verein steht unter dem Protectorate Se. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs *Franz Ferdinand.*

Vorstand: Dr. *Franz Innerhofer.*

Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Hans Frank.*

Schriftführer: *Fridolin Plant.*

Der Verein besitzt eine Bibliothek von 600 Nummern.

Die bisher zusammengebrachte kleine Sammlung von Alterthümern aus der Gegend ist der Besichtigung zugänglich.

Zahl der Mitglieder: 105.

Jährlicher Beitrag derselben: 5 Kronen.



Rovereto. I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati.

Gegründet am 27. December 1750 und bestätigt durch ein kaiserliches Diplom vom 29. September 1753. Zweck der Akademie ist die Förderung der Wissenschaft, der Literatur und der Kunst; dieser Absicht dient die Veröffentlichung der »Atti« (4 Hefte jährlich).

Die Vorstehung der Akademie wird vom Präsidenten, Vice-Präsidenten, Secretär, Bibliothekar, Archivar, Cassier und von drei Beiräthen gebildet.

Präsident: *Guido v. Probizer.*

Vice-Präsident: Ab. *Anatalone Battanini.*

Secretär: Prof. *Agostino Bonomi.*

Zahl der (Ehren-, correspondierenden und ordentlichen) Mitglieder: 227. Im Schriftenaustausche stand die Akademie zur selben Zeit mit 166 Instituten und Vereinen.

Die Mitglieder leisten keine Geldbeiträge. Die Akademie erhält sich durch ein eigenes, allerdings bescheidenes Vermögen und durch eine staatliche Unterstützung von 1600 Kronen jährlich. Die Einnahmen werden für die Veröffentlichungen der Akademie, für die Vergrößerung der Bibliothek und für die anderweitige Regie verwendet.

Die Bibliothek steht den Mitgliedern zur Benützung frei. Sie zählt ungefähr 6000 Bände und 3000 Brochüren. Nach Maßgabe der Umstände werden Zusammenkünfte und Vorträge durch die Vorstehung alljährlich veranstaltet.



Von den in Tirol und Vorarlberg im **Privatbesitze** befindlichen, der Besichtigung nicht oder nur in beschränktem Maße zugänglichen Sammlungen werden folgende angeführt:

Bozen. Kaufmann **Berger** besitzt in dem mit interessanten Stuck-Plafonds und Wandgemälden geschmückten ehemaligen »Fugger-Hause« eine kleine Sammlung alter Kunst- und Einrichtungsgegenstände.

Bozen. Louis Mummelter. Sammlung von Gemälden (gegen 400 an der Zahl) meist der niederländischen und der niederdeutschen Schule angehörig. Besonders erwähnt wird ein *Palma vecchio.* Von modernen Meistern sind in der Sammlung vertreten: *Koch, Knoller, Defregger, Karl v. Blaas* u. a. Außerdem eine Sammlung von etwa 2000 Kupferstichen.

Nicht zugänglich.

Bozen. Franz v. Zallinger. Besitzt einige interessante mittelalterliche Altäre. In der Hauskapelle zu Stillendorf ein Altarschrein mit Predella (die Flügel von andern Altären stammend) vom Jahre 1513, vermuthlich Brixener Schule. In der Heiligen-Kreuz-Kirche zu Oberkematen zwei gothische Altarschreine.

Brixen. Domschatz. Enthält kunstgeschichtlich werthvolle Gegenstände, darunter zwei gothische Ostensorien, 15. Jahrhundert; Reliquiarium, 14. Jahrhundert; Casula in Glockenform, 12. Jahrhundert; Mitra, 13. Jahrhundert; Pontificalhandschuhe mit Email, 12. Jahrhundert, eine schöne Monstranze mit appliciertem Frauenschmuck aus dem 17. Jahrhundert; ein nielliertes Ciborium etc.

Brixen. »Daktyliothek«, Archäologische Kunstsammlung des »Vincentinums«. Gegründet 1874. Eigenthum des fürstbischöflichen Seminars »Vincentinum«.

Custos: Dr. *Alois Spielmann,* Director des Seminars.

Die Kunstsammlung enthält 30.800 Objecte an Siegeln, Münzen (vorzugsweise Tiroliensien), Antiquitäten und

Kunstgegenständen und ist gegen Anmeldung beim Director der Besichtigung zugänglich. Eine Bibliothek von 122 Werken über Genealogie, Numismatik und Keramik ist mit der Sammlung in Verbindung.

Brixen. Bibliothek des fürstbischöflichen Priesterseminars.

Bibliothekar: Dr. *Hermann Ludescher,* Präfect.

Bedeutung für die Kunstgeschichte gewinnt diese Bibliothek durch die aus der alten Bibliothek der Fürstbischöfe von Brixen herrührenden Handschriften. Unter den 151 Manuscripten befinden sich 32 mit Miniaturen verzierte. Ihr Hauptwerth besteht in dem Reichthum an Miniaturhandschriften aus der Brixen-Neustifter- und Pusterthalerschule, darunter mehrere Missale und Breviarien von großem Kunstwerth mit vortrefflichen Miniaturen des 15. und 16. Jahrhunderts. Außerdem bildet die von *H. Sinnacher* hinterlassene Bibliothek einen Bestandtheil der Sammlung.

Die Bibliothek besitzt einen trefflichen, besonders textkritisch ausführlichen Zettelkatalog der Handschriften.

Brixlegg. Schloss Matzen. Das im Besitze der Familie *Schnorr v. Carolsfeld* stehende, baulich interessante Schloss enthält zahlreiches altes Mobiliar, reiches Renaissancegetäfel etc.

Brixlegg. Freiherr Franz v. Lipperheide besitzt in der Dépendance des Auschlosses bei Matzen eine große Zahl alterthümlichen Mobiliars. Die früher dort befindlichen Collectionen von Stickereien, Waffen und Helmen sind vom Besitzer nach Berlin übertragen.

Bregenz. Karl v. Schwerzenbach. Die Sammlungen enthalten werthvolles altes Mobiliar, Metallarbeiten, ferner eine Collection Waffen des 16. und 17. Jahrhunderts, orientalischen Ursprungs (circa 800 Stück), sowie eine Collection von Schwertknäufen (700 Stück).

Gegen Anmeldung zugänglich.

Bruneck. Kunstsammlung vormals **Josef Tinkhauser.** Die Sammlung des verstorbenen Besitzers, derzeit Eigenthum der Frau *Marie Seeböck,* enthält Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände in ansehnlicher Zahl. Unter diesen besonders bemerkenswerth: ein gothischer Flügelaltar aus dem ehemaligen Kloster Sonnenburg, eine gothische Monstranz und anderes Kirchengeräthe, Holzsculpturen, Gemälde, Schmucksachen aus Gold und Silber, Elfenbeinschnitzereien, angeblich auch antike Gemmen und Cameen u. a. Erwähnt sei auch ein Manuscript, eine Schilderung Tirols, um 1800 verfasst, mit Landschaften und Trachtenbildern.

Nicht zugänglich.

Bruneck. Friedrich v. Vintler's und dessen Witwe Erben besitzen die von *Johann Vintler,* dem Vater *Friedrich Vintlers,* zwischen 1810 und 1820 gesammelte, circa 140 Nummern zählende Gemälde-Collection. Hervorzuheben sind folgende Stücke: Ein Gemälde von *Jacopo Bassano,* ein Bild aus der Schule oder Werkstatt *Paolo Veroneses.* Von älteren deutschen Meistern sind vertreten: *Christoph Schwarz* und *Lucas Cranach.* Zu erwähnen ist ferner eine »Krönung Maria« nach *Dürer* und ein der Art des *Hans v. Kulmbach* nahestehendes Gemälde. Die spanische Schule ist durch ein vorzügliches Porträt des *Juan Fernandez Navarete* (genannt *El mudo*) repräsentiert. Von Werken der niederländischen Schulen sind zu erwähnen ein Bild von *G. Lairesse,* ein Gemälde in der Art des *Gerhard Seghers* und ein dem *Abraham Teniers* zugeschriebenes Bild. Von Arbeiten älterer und jüngerer Tiroler Meister verdienen Beachtung ein treffliches Bild aus der Schule *Michael Pachers,* Gemälde von *Egid Schor,* von *Michel, Franz* d. Ä. und *Ignaz Unterberger,* von *J. G. Grasmair* und von *Franz Hellweger.* Historisches Interesse besitzt das Porträt eines Kanzlers *Karl V.,* kunsthistorisch von Bedeutung ist eine Copie der verstümmelten und neuerdings ergänzten Madonna *Michael Pachers* vom Welsberger Bildstöckel.

Campan in Kaltern. Schloss der Grafen Enzenberg, in seiner baulichen Gestalt und Einrichtung von Interesse (gothisches Getäfel, Renaissance-Wandmalereien, kunstvolle barocke Öfen); im Schlosse befinden sich einige gute italienische Bilder (u. a. von *Salvator Rosa*), ein Todtenschild vom Jahre 1499, ferner alterthümliches Mobiliar.

Churburg im Vintschgau. Schloss des Grafen G. Trapp. In diesem architektonisch merkwürdigen, theils im gothischen theils im Renaissance-Stile erbauten Schlosse befindet sich nebst anderen alterthümlichen Ausstattungsgegenständen (schönes Getäfel, eine Orgel in ausgezeichneter Renaissance-Intarsia, vorzügliche Steinsculpturen, schöne Wappenöfen, zahlreiche Familienbilder etc.) eine Rüstkammer, welche eine bedeutende Anzahl hervorragender Stücke aus dem 15. und 16. Jahrhundert enthält, jedoch mit Ausnahme von Armrüsten, einigen Streitkolben und Hämmern, keine Offensiv-, sondern nur Schutzwaffen, da die Angriffswaffen theils beim Einfalle der Franzosen 1799 in Verlust geriethen, theils zur Ausrüstung des Landsturmes in diesen Zeiten verwendet wurden.

Die Sammlung enthält über 70 Ganz- und Halbrüstungen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, darunter 23 gothische, 9 Maximilianische (geriffelte), 13 geätzte, 2 mit allen Verstärkungsstücken, 1 Pferderüstung, und ist besonders reich an alten Helmenformen. Bemerkenswerth ist ein gut erhaltener keltischer Helm, im Matscher Bache gefunden.

Die Sammlung ist nur mit specieller Erlaubnis des Besitzers zu besichtigen.

Cles. L. Edler v. Campi. Sammlung prähistorischer, römischer und mittelalterlicher Gegenstände, meist aus Ausgrabungen, die der Sammler selbst geleitet hat. Erwähnt seien: Eine Bronzestatuette einer Venus (2. Jahrhundert n. Chr.), ein Saturnuskopf, etruskische, gallische, römische Objecte, römische Gläser, bemerkenswerthe Emailfibeln, Gefäße aus Serpentin, römische Münzen (vier Stück aes grave), zwei Reliquiengläser aus dem 13. Jahrhunderte.

Dornbirn. **Ignaz Rüsch.** Sammlung von Münzen aus Vorarlberg und Montfort.

Enn. **Schloss der Gräfin Albrizzi.** Enthält schönes alterthümliches Mobiliar, in der Kapelle einen bemerkenswerthen Renaissance-Altar und altes Chorgestühle.

Entiklar bei Kurtatsch. **J. Tiefenthaler.** Sammlung von Fundstücken, die an der Stelle des alten Schlosses Entiklar zutage gefördert wurden, aus den verschiedensten Epochen von der vormetallinischen Zeit bis zur Renaissance (am zahlreichsten die Objecte aus der Hallstattperiode und aus römischer Zeit).

Feldkirch. **Convent der P. P. Jesuiten (Institut Stella Matutina).** Der Convent besitzt außer einer Bibliothek von circa 30.000 Bänden eine Münzensammlung von circa 11.000 Exemplaren, in welcher besonders die römische Kaiserzeit, dann die mittelalterlichen Münzen von Norddeutschland und den österreichischen Ländern, aus neuerer Zeit die Münzen asiatischer Staaten gut vertreten sind.

Feldkirch. **Arnold Ganahl.** Kleine Sammlung werthvoller Möbelstücke, so ein Tisch vom Jahre 1480, ein italienisches Kästchen vom Jahre 1540, eine Renaissance-Tafeldecke vom Jahre 1550, eine Credenz, ungefähr derselben Zeit angehörend, Truhen, Schränke und Kästchen (8 Stück) des 17. Jahrhunderts, eine schöne französische Commode vom Jahre 1760.

Forst bei Meran. **Schloss des Mr. Horace Cross.** Enthält bemerkenswerthes Mobiliar und Geräthe, sowie einige Gemälde, darunter ein angeblicher *Paul Veronese.*

Gegen Anmeldung zugänglich.

Gries bei Bozen. **Benedictinerstift.** Dasselbe besitzt eine Sammlung von Münzen, sowie eine Collection älterer Glasgemälde schweizerischen Ursprungs. Die reiche Stifts-

bibliothek, die von den Mönchen aus dem aufgehobenen Stammkloster Muri in der Schweiz hieher gebracht wurde, enthält unter ihren über 200 Handschriften circa 30 mit Miniaturen verzierte Codices. Besonders bemerkenswerth sind darunter mehrere dem 12. Jahrhundert angehörende Manuscripte, von denen u. a. der »Comes« auch durch künstlerischen Werth hervorragt. Eine Reihe von Manuscripten, die aus dem Nonnenstift Hermatswyl herrühren, zeigt die Kunstübung der Schweiz im 16. Jahrhundert, deren Ornamentik an die (*Dürer*'sche) Richtung der *Glockendon* erinnert. Als besonders werthvolle Cimelie (jedoch ohne Miniaturen) wird ein Gebetbuch aufbewahrt, angeblich aus dem Besitze der Königin *Agnes*, der Gemahlin *Rudolf I.* von Habsburg.

Die Bibliothek wird von einem P. Bibliothekar verwaltet.

Hall. Allerheiligen-Kirche. Im Besitze dieser Kirche befindet sich ein Theil der Kunstschätze, welche dem aufgelösten Damenstifte in Hall angehörten, darunter Handschriften, Gebetbücher, einige Porträts, Ornate, Spitzen, eine Cassette mit Intarsien etc.

Hall. St. Nikolaus-Pfarrkirche. Diese Kirche besitzt eine Anzahl werthvoller älteren Paramente, darunter eine große gothische Monstranz und mehrere Reliquiarien aus dem 15. und 16. Jahrhundert, ferner geschnitzte Zunftstangen, einen geschnitzten Todtenschild vom Jahre 1501 etc.

Innichen. Collegiatstift. Die Bibliothek desselben ist besonders reich an Incunabeln, unter den Handschriften sind ein Missale mit Miniaturen im Stile der Brixener Schule, sowie einige Antiphonarien bemerkenswerth. In der Bibliothek, die im Widum aufgestellt ist, wird auch ein schönes silbernes Crucifix aufbewahrt.

Karneid. Dieses interessante alte Schloss, derzeit im Besitze des **Fr. v. Miller**, enthält eine größere Zahl alterthümlicher Einrichtungsstücke, sowie Kunstgegenstände aus verschiedenen Ländern, besonders aus Italien.

Klausen. Kapuzinerkloster (genannt Kloster »an der Frag«, gestiftet 1699). Eine diesem Kloster von der Königin *Maria Anna von Spanien,* zweiter Gemahlin König *Karl II. von Spanien,* gewidmete Sammlung enthält prächtige gestickte Messkleider und Antipendien, spanisch-maurische Spitzen und Kirchengeräthe verschiedener Art aus dem 17. Jahrhundert. Von den letzteren Gegenständen seien besonders erwähnt: ein Kelch, Wandlungs-Glöcklein und Opferkännchen graviert und mit Email verziert, aus dem 17. Jahrhundert; mehrere mit Edelsteinen reich verzierte Kelche von getriebener Arbeit; ein den Namen *Michael Angelo's* tragender kleiner Altar mit Reliefs, in Wirklichkeit italienische Arbeit aus dem 17. Jahrhundert; ein kleines Altärchen mit Relief, spanische Arbeit aus dem 18. Jahrhundert; cin krystallenes Ciborium, eine reich ciselierte Monstranze und anderes mehr. Außerdem befindet sich im Kloster eine kleine Galerie älterer Gemälde und eine Bibliothek *).

Die Sammlung wird von einem Mönch dieses Klosters verwaltet und ist gegen Anmeldung zur Besichtigung geöffnet.

Kronhof in Eppan. Adeliger Ansitz des Fräuleins Lindner. Enthält zahlreiches spätgothisches und Renaissance-Mobiliar, sowie Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände.

In den Sommermonaten zugänglich.

Mareit. Schloss des Freiherrn v. Sternbach. Enthält in seinen durch schöne Stuck-Plafonds bemerkenswerthen Räumen eine Collection von älterem Mobiliar, Gewänder aus der Rococozeit, Glasgemälde, Bilder, Waffen.

Marienberg. Benedictinerstift. Das Stift besitzt eine Anzahl gestickter archäologisch bedeutsamen Kirchen-Ornate aus romanischer Zeit, ein Todtenschild etc.

Die Bibliothek enthält circa 6000 Bände.

---

*) Genaues Verzeichnis dieser Sammlung publiciert in der Zeitschrift des »Ferdinandeums« in Innsbruck vom Jahre 1884. Ergänzend besprochen in den Mittheilungen des Tiroler Gewerbevereines 1891 92.

Neustift bei Brixen. Reguliertes Chorherrenstift. Bei der Aufhebung des Klosters im Jahre 1807 wurden die Sammlungen und die Bibliothek großentheils verschleppt, auch wurde später manches verkauft; die werthvollsten Werke der Bibliothek sind jetzt in München und Innsbruck. Seit der Wiederherstellung des Klosters wurde sie wieder auf circa 30.000 Bände gebracht.

Die Bildersammlung enthält circa 30 Gemälde des 15. bis 18. Jahrhunderts, besonders alttirolische Tafelbilder religiösen Stoffes.

Aus der ehemals bedeutenden Münzensammlung wurden 1797 und 1807 alle goldenen und silbernen Münzen weggenommen.

Sammlung von Musikinstrumenten.

Die Bildersammlung und Bibliothek sind gegen Anmeldung zugänglich.

Pieve di Tesino. Sammlung **Teo** und **Michele Buffa-Caporale.** Dieselbe, 1848 begonnen, enthält Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter und Aquarelle italienischer, niederländischer und englischer Künstler.

Giudita Daziario. Sammlung von graphischen Kunstwerken.

Pellizari. Sammlung von graphischen Kunstwerken.

Pröseis. Dieses im Besitze der **Gräfin Lerchenfeld-Thun** befindliche, auch baulich interessante Schloss enthält eine größere Zahl alterthümlicher Einrichtungsstücke, Waffen, Sculpturen und Gemälde.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Riva. Cavaliere Vicenzo Lutti. Sammlung älterer und neuerer Gemälde, altes Mobiliar (aus dem Besitze *Andrea Maffei's).*

Luigi Passerini. Münzensammlung, die ohne Einschränkung auf eine bestimmte Zeit angelegt wurde.

Rovereto. **Quintilio Perini** besitzt eine Sammlung antik-römischer und späterer italienischen Münzen (über 3000 Stück), sowie eine numismatische Bibliothek.

Guido de Probizer, besitzt eine numismatische Sammlung und einige anderweitige Antiquitäten.

Stams. **Cistercienserstift.** Die Sammlungen stammen größtentheils aus dem 18. und 19. Jahrhundert, litten durch die Ereignisse zu Beginn des 19. Jahrhunderts, wurden seitdem aber immer vermehrt. Sie sind Eigenthum des Stiftes.

Sie enthalten 154 Gemälde, darunter angeblich ein *Dürer* und ein *van Dyck*, 140 Gipsmodelle und Abgüsse, Handzeichnungen des Malers *Josef Schöpf* in 23 Foliobänden und 7 Skizzenbücher desselben, ferner eine Kupferstich- und Holzschnittsammlung, darunter über 200 *Dürer*. Die Münzensammlung zählt 3036 Stücke.

Die Bibliothek, gegründet 1481 bis 1484, enthält 20.000 Bände, darunter 160 Incunabeln (bis 1500) und 43 bedeutendere Handschriften, zum Theil mit Miniaturen, darunter ein Horarium mit oberitalienischen Miniaturen des 15. Jahrhunderts und eine Handschrift mit Randleisten im Stile der Handschriften König *Wenzels*.

Die Sammlungen sind gegen Anmeldung beim Bibliothekar zu besichtigen.

Tratzberg. **Schloss der Grafen Enzenberg.** Das in seiner alterthümlichen Ausstattung selten wohlerhaltene, auch bauliches Interesse bietende Schloss enthält neben der dem Ausgang der Gothik angehörigen Wandmalerei des Rittersaales (aus der Zeit 1510 bis 1520, Stammbaum der Habsburger in halblebensgroßen Figuren, zum Theil die ältesten Porträtabbildungen enthaltend) zahlreiche Gemälde, altdeutsche Altarbilder, Familienporträts u. s. w. Besonders beachtenswerth sind eine Turnierdarstellung, wahrscheinlich von *Schäuffelein*, zwei *Lucas Cranach*, ein dem *Michael Pacher* zugeschriebenes Bild, die Heiligen Peter und Paul darstellend, eine Madonna von

Carlo Crivelli, eine stattliche Rüstkammer, in welcher sich 8 geschnitzte Todtenschilder befinden; in den im gothischen und Renaissancestile reich getäfelten Zimmern alte Möbel und Einrichtungsstücke, Holzschnitzereien, Majoliken, ferner eine Sammlung alter Ofenkacheln, sowie von Schlosser- und sonstigen Metallarbeiten u. s. w.

Die Besichtigung des kunsthistorisch bedeutsameren Theiles der Räumlichkeiten wird gegen Anmeldung im Schlosse gestattet.

Publicationen:

Prokop A., »Schloss Tratzberg«, *Paukert* »Zimmergothik«, Heft IV., »Schloss Tratzberg«, *Schmidt-Deininger,* »Kunstschätze aus Tirol«, II., Blatt 1—12, ferner Besprechungen und Abbildungen in *Fritsch,* »Denkmäler deutscher Renaissance«, in *Hirth's* »Formenschatz« und in *Atz,* »Kunstgeschichte von Tirol«.

Trient. Dr. **G. R. v. Ciani** besitzt eine Sammlung von Münzen italienischen und trientinischen Ursprungs, ferner eine ansehnliche numismatische Bibliothek.

Domschatz. Unter den zahlreichen Objecten dieses Kirchenschatzes sind hervorzuheben: 7 besonders werthvolle Antwerpener Gobelins (signiert: 1529 »Peter de arsettiis«); mehrere Elfenbeingegenstände, darunter eine Madonna aus dem 17. Jahrhundert; zahlreiche Reliquiarien, einige gothische Kelche, liturgische Bücher mit Initialen und in Silber getriebenen Deckeln, Emails, Stickereien.

Valentin Freiherr v. Salvadori. Gemäldesammlung, darunter das Porträt des Cardinals *Christoph v. Madruz* von *Tizian,* Werke von *Moretto, Morone, Carlo Dolce, van Dyck* u. a. Nicht allgemein zugänglich.

Cavaliere Ernesto Zambelli. Funde aus der ersten Eisenzeit, römische Alterthümer, beides aus der Ortschaft Romagnano stammend.

Johann B. v. Zambelli. Gemäldesammlung (ungefähr 100 Bilder). Vertreten sind italienische Schulen des 16. bis 18. Jahrhunderts, sowie einige Tiroler Meister.

Welfenstein bei Sterzing. Schloss des Malers Edgar Mayer. Dieses neuerbaute Schloss enthält zahlreiches alterthümliches Mobiliar meist tirolischer Provenienz, Bronzen, Silber-, Glas- und Krystallgegenstände; besonders reichhaltig ist eine Collection von alten Zinngefäßen. Ferner sind zu erwähnen eine Anzahl von Gemälden, sowohl ältere italienische und niederländische, als moderne Arbeiten, darunter eine Reihe von Bildern des Besitzers, endlich eine Rüstkammer mit einer größeren Zahl von Waffen und sonstigem Rüstzeug.

Wilten bei Innsbruck. Prämonstratenserstift. Die Bibliothek des Stiftes zählt über 20.000 Bände, darunter viele Incunabeln und Handschriften auf Pergament und Papier, die zum Theile in das 15. Jahrhundert zurückreichen. Darunter viele mit schönen Miniaturen.

Die Gemäldesammlung enthält Heiligenbilder, Porträts, Architekturen, Landschaften und vornehmlich aus Flügelaltären entnommene Bilder aus dem 15. und 16. Jahrhundert, zumeist deutscher Schule. Ein vollständiger Flügelaltar, in welchem ein gothisches Reliquiarium (einst Ostensorium) sich befindet, ist bemerkenswerth, desgleichen der berühmte romanische Speisekelch mit Fistula aus dem 12. Jahrhundert.

Der Besuch ist nicht allgemein gestattet, jedoch werden gegen Anmeldung beim P. Prior, welcher die Sammlungen verwaltet, dieselben einzelnen Persönlichkeiten nach Thunlichkeit gezeigt.

STEIERMARK.

Graz.

Landesmuseum „Joanneum".

Gegründet am 26. November 1811 durch Se. k. u. k. Hoheit weiland Erzherzog *Johann*. Reorganisiert 1887. Zweck des Museums: Hebung der künstlerischen, gewerblichen und wissenschaftlichen Thätigkeit, letzteres mit besonderer Rücksicht auf Förderung der Landeskunde.

Das Museum Joanneum erhält sich aus der namhaften Dotation des Landes Steiermarks, aus staatlichen Subventionen, Beiträgen des Landesmuseum-Vereines *), endlich Widmungen seitens des steiermärkischen Kunstgewerbevereines, der steiermärkischen Sparcassa und seitens Privater. Die jährlichen Einnahmen belaufen sich auf circa 130.000 Kronen, wovon 8000 Kronen auf die staatliche Subvention, circa 3500 Kronen auf den Beitrag des Landesmuseum-Vereines, circa 2900 Kronen auf die Eintrittsgelder und circa 115.600 Kronen auf die Zuschüsse seitens des Landes entfallen. Das Museum und seine Sammlungen sind Eigenthum des Landes Steiermark. Die oberste Verwaltung des Museums führt der steiermärkische Landesausschuss; ständiger Beirath desselben ist ein Curatorium, dessen Mitglieder vom Landesausschusse auf fünf Jahre ernannt werden.

---

*) Siehe im folgenden Seite 415.

Landeshauptmann: *Graf Edmund Attems.*

Referent im Landesausschusse: Dr. *Gustav Kokoschinegg.*

Präsident des Curatoriums: Universitätsprofessor Dr. *Arnold Luschin v. Ebengreuth.*

Mitglieder desselben: Dr. *M. Archer,* Professor Dr. *C. Döller,* Universitätsprofessor Dr. *W. Gurlitt,* Dr. *Johann Graf v. Meran, Hans v. Rebenburg.*

Secretär: *Gustav Gessmann.*

Das Museum umfasst nachfolgende zum Theile räumlich getrennt untergebrachte Abtheilungen:

1. Das naturhistorische Museum mit Sammlungen für Geologie, Mineralogie, Zoologie, Botanik und Phytopaläontologie.

2. Die Landesbibliothek, derzeit 140.000 Bände enthaltend, darunter eine kleine Anzahl von Incunabeln.

Lesestunden: 10 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Besucher über 42.000, Entlehnungen rund 12.500 pro Jahr.

Custos: Dr. *W. Fischer.*

Scriptor: *R. Gawalowski.*

Amanuenses: Dr. *C. Schuch,* Dr. *F. Goltsch.*

Hilfsbeamter: *M. Rüpschl.*

3. Die Joanneumsabtheilung des steiermärkischen Landesarchives; diese Abtheilung enthält von kunsthistorisch interessanten Objecten außer zahlreichen Siegeln eine reichhaltige Ortsbildersammlung.

Director: Dr. *v. Zahn.*

Adjunct: Dr. *A. Mell.*

Aspirant: Dr. *A. Kapper.*

4. Die prähistorische Sammlung, das Münzen- und das Antikencabinet, mit circa 40.000 Münzen, darunter eine Folge, die Münzprägung in der Steiermark von 1230 bis 1809 darstellend, und 24.000 anderweitige Objecte: prähistorische Gegenstände, darunter der Opferwagen aus Bronze von Strettweg und Pfahlbautenfunde aus dem Laibacher Moor, ägyptische Alterthümer, griechische Vasen und Kleinplastik,

reiche Sammlungen von Gegenständen der römischen Epoche, Fundstücke aus der Völkerwanderungszeit.

Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Sonntag freier Eintritt, an den anderen Tagen 40 Heller. Besucherzahl im Jahre 1897: 11.800.

Custos: *G. Budinsky.*

Volontär: *W. Rauscher.*

5. Das culturhistorische und Kunstgewerbe-Museum. Das Gebäude dieses Museums wurde auf Kosten des Landes Steiermark 1890 bis 1895 durch den Architekten *August Gunolt* im Barockstile aufgeführt, das Museum durch den Director *K. Lacher* eingerichtet und am 5. Juni 1895 in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers eröffnet.

Das Museum enthält zwei Hauptgruppen:

Die culturgeschichtliche Sammlung der Steiermark und die kunstgewerbliche Mustersammlung.

Die culturgeschichtliche Abtheilung gibt ein ethnographisches Bild von dem Wohnen, dem häuslichen Leben und Schaffen der Bewohner der Steiermark. Vollständige Original-Wohnräume vom Prunksaale, den bürgerlichen Stuben, der Wirthsstube und den Bauernstuben aus dem 16. Jahrhundert bis zum Empirezimmer stellen die Lebensführung in den verschiedenen Gesellschaftsschichten des Landes im Zusammenhange mit der Arbeit des Volkes dar. Diese Original-Wohnräume der Steiermark sind wegen des darin mit Consequenz durchgeführten Princips, Objecte des Kunstgewerbes zu einheitlichen Interieurs zu gruppieren, besonders hervorzuheben. Im Erdgeschosse fesselt zunächst der Prunksaal vom Jahre 1563, aus dem Schlosse Radmannsdorf in Weiz, dessen reich eingelegte Holztäfelung zu den schönsten derartigen Werken der deutschen Renaissance zählt; diesem Raume reihen sich an: ein Saal mit Erinnerungen an die jeweiligen fürstlichen Hofhaltungen in Graz (darunter der gothische Reisewagen des Kaiser *Friedrich III.*), Einrichtungsstücke aus Schlössern des Landes und historische Porträts steirischer

Persönlichkeiten, ein Raum für Rechtspflege (ein seltenes Gerichtsbild vom Jahre 1478 von *Niklas Strobel),* für Jagd- und Schützenwesen (prächtige Pürschgewehre, Waidbestecke, Schützenscheiben), sowie eine stattliche Sammlung altsteirischer Thonöfen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert.

Den vollständig getäfelten Wohnstuben (Wirthsstube vom Jahre 1577 und Speisezimmer vom Jahre 1607), einem Rococo- und einem Empirezimmer reihen sich im I. Stockwerke an: Partien aus Wohnräumen, sowie die Darstellung des Zunftwesens (zahlreiche prächtige Zunfttruhen, Zinnhumpen, Herbergszeichen, Zunftfahnen und Porträts alter Handwerksmeister), Gruppen für Werkzeuge, Maße und Gewichte, Bronze- und Zinnarbeiten, eine großartige über 2500 Stücke zählende Sammlung von Schmiedearbeiten, ferner Arbeiten aus Edelmetall, darunter der berühmte »Landschadenbund-Becher«, ein Meisterwerk der Augsburger Goldschmiedekunst aus dem endenden 16. Jahrhundert, und ein Saal für kirchliche Kunst mit einem Altare vom Jahre 1518 mit Gemälden der fränkischen Schule (zehn Glasgemälde aus der Kirche Straßengel um 1400). Den ebenfalls vollständig getäfelten Bauernstuben von 1568 und 1596 des II. Stockes sind angereiht: ein Saal mit Partien aus bäuerlichen Wohnräumen (speciell erwähnt sei bemaltes bäuerliches Mobiliar des 17. und 18. Jahrhunderts), eine reiche Sammlung (drei Räume) von altsteirischen Trachten, Arbeiten der Hausindustrie des Landes, Sammlung von Tabakspfeifen, Dosen, Spielkarten, Spazierstöcken, Musikinstrumenten.

Die kunstgewerbliche Mustersammlung (in vier großen Sälen des I. Stockes) enthält sehr reichhaltige anderweitige Sammlungen von Gegenständen des Kunstgewerbes vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Unter den Holzarbeiten: einige seltene süddeutsche gothische Schränke, rheinische, niederländische und süddeutsche Schränke und Truhen (auch sehr schöne italienische Truhen) des 16. und 17. Jahrhunderts, über 180 Stück Sitzmöbel aller Art von

der Gothik bis zum modernen Stil, seltene Rahmen, eine große Sammlung von Holzschnitzereien, darunter prächtige bemalte gothische Stücke, niederländische, rheinische, französische und italienische Schrankfüllungen und Schnitzereien aller Art, eine seltene Sammlung von deutschen und italienischen Intarsia-Arbeiten und eine Sammlung japanischer Korbflecht-Arbeiten. Die Keramik weist sehr schöne spanisch-maurische Fayencen, italienische Majoliken, viele deutsche Fayencen (ein prächtiger Hirschvogelkrug von seltener Größe) auf. Prächtige Arbeiten enthalten auch die reichhaltige Glassammlung (deutsches bemaltes Glas vom Jahre 1590), sowie jene für Porzellanarbeiten. Sehr schöne Stücke enthält die Sammlung an Bucheinbänden, sowie die sehr reiche Textilsammlung. Noch sei auf eine sehr beachtenswerthe Sammlung von modernen französischen, deutschen und österreichischen Medaillen und Plaquetten hingewiesen.

Eine Vorbildersammlung (mit Abbildungen kunstgewerblicher Gegenstände) und ein Zeichensaal sind der Directionskanzlei angereiht, und werden den Besuchern derselben bereitwilligst Auskünfte ertheilt.

Die Sammlungen sind an Wochentagen von 9 bis 1 Uhr (50 Heller), an Sonntagen von 10 bis 1 Uhr (Eintritt frei) geöffnet. Jahresfrequenz circa 25.000 Besucher.

Im Museum befindet sich ferner eine Ausstellungshalle für das moderne steiermärkische Kunstgewerbe, welche von dem Kunstgewerbevereine zu fortlaufenden Ausstellungen benützt wird (die Halle ist täglich von 9 bis 6 Uhr dem freien Eintritte geöffnet). Endlich werden zeitweise in einigen hiefür reservierten Sälen Sonderausstellungen moderner in- und ausländischen Kunstwerke und solche der neuesten Erwerbungen des Museums veranstaltet.

Director: k. k. Professor *K. Lacher.*

Adjunct: *A. Rath.*

Publicationen:

„Kunstgewerbliche Arbeiten aus der culturhistorischen Ausstellung in Graz, 1883, herausgegeben von *Karl Lacher*," 1884. — „Kunstbeiträge aus Steiermark, Blätter für Bau- und Kunstgewerbe von *K. Lacher*" 1893—1895, Frankfurt a. M., *H. Keller*. — „Mustergiltige Holzintarsien der deutschen Renaissance aus dem 16. und 17. Jahrhundert, herausgegeben von *K. Lacher*" 1889, Graz, *Pechel*. — „Führer durch das culturhistorische und Kunstgewerbe-Museum in Graz von *K. Lacher*", 1898, 2. Auflage.

6. Die Landesgalerie (im Gebäude des Kunstgewerbe-Museums), die im Jahre 1895 durch ein Legat von weiland Baronin *Julie v. Benedek* um 153 werthvolle Gemälde, dann durch eine Widmung der Brüder *Johann* und *Joachim Sailler* um etwa 40 Bilder bereichert wurde, enthält derzeit an 750 Nummern. Von den hier vertretenen Meistern seien genannt: *M. Pacher, J. Holbein* d. Ä., *A. Dürer* (?), *B. Strigel, L. Cranach, Memling, Gillis van Coninxloo, Hendrik de Clerck, P. Breughel, D. Teniers,* die beiden *Ostade, Hamilton, Wouverman, Ruthardt, Kremser-Schmidt, Lorenzo Lotto, Dosso Dossi, Tintoretto, L. Giordano, Vasari, Ribera, Domenichino, Tiepolo, Watteau, Poussin;* von modernen: *Chavannes, Gauermann, Waldmüller, Danhauser, Amerling, Vautier, G. Max, Matejko, Makart.* Zu temporärer Ausstellung gelangen hier auch Bilder der *gräflich Attem*'schen Fideicommiss-Bildergalerie. Mit der Landesgalerie verbunden ist die Kupferstichsammlung, eine Schenkung von Dr. *Josef R. v. Heintl.* Diese enthält 1121 Blatt, darunter von *Dürer* 64, von *Rembrandt* 84.

Besuchsstunden: wie jene des Kunstgewerbe-Museums. Zahl der Besucher: eingerechnet in jene des Kunstgewerbe-Museums.

Director: *H. Schwach.*

Publicationen:

Katalog der Kupferstichsammlung von *A. Ilg.* 1873. Führer durch die Landesgalerie in Graz. Von *H. Schwach.* 2. Auflage. 1899.

7.. Das Landeszeughaus. Dasselbe befindet sich in einem 1642 bis 1644 errichteten damals schon zum Zeughause bestimmten Anbaue zum Landhaus, in welchem die Waffen heute noch größtentheils in der ursprünglichen Anordnung aufbewahrt sind. Die Zahl der Objecte beträgt circa 30.000.

Hervorgehoben seien ein Stoßharnisch aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts mit dem Wappen der *Stubenberg* und die Harnischgarnitur des Obersten *Vels* vom Jahre 1560, ferner seltene Haudegen und Zweihänder.

Geöffnet täglich von 10 bis 1 Uhr. Sonntags freier Eintritt, an den Wochentagen 60 Heller. Besucherzahl im Jahre 1897: 8500.

Director: Professor *K. Lacher*.

Publicationen:

„Das Landeszeughaus in Graz" von *Graf Franz v. Meran* und Dr. *Fritz Pichler*. Leipzig, Brockhaus, 1880. — „Führer durch das Landeszeughaus" von *K. Lacher*, 1898.

Publicationen bezüglich des gesammten Museums:

„Jahresberichte des Joanneums" (beginnend mit 1812).



Permanente Gewerbehalle.

Gegründet 1883. Eigenthum des im Jahre 1837 gegründeten steiermärkischen Gewerbevereines. Zweck: Belehrung und Aneiferung der Gewerbetreibenden und gewerblichen Hilfsarbeiter zur Herstellung form- und stilgerechter Erzeugnisse.

Mit der Verwaltung ist ein vom Verwaltungsrathe des Gewerbevereines gewähltes Comité betraut, bestehend aus dem Präsidenten *Otto Klusemann*, dem Verwaltungsrathe *Fridolin Spreng* und dem Secretär *Johann G. Tankel*.

Es werden abwechselnd mustergiltige gewerbliche Objecte ausgestellt. Die Zahl der jeweils exponierten Objecte schwankt zwischen 40 und 60. Die Gewerbehalle ist an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr zur Besichtigung offen. Die Bibliothek des steiermärkischen Gewerbevereines steht den Mitgliedern des Vereines und ihren Arbeitern in der Gewerbehalle zur Verfügung.

Jährliche Frequenz: circa 300 Besucher.

In der Wintersaison werden öffentliche Versammlungen veranstaltet, bei welchen fach- und volkswirthschaftliche Vorträge gehalten und gewerbliche Erzeugnisse demonstriert und besprochen werden; während der Sommersaison Excursionen zur Besichtigung industrieller Betriebsanlagen. Alljährlich findet eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten statt.

Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 450, der Jahresbeitrag 10 Kronen. Die Mitglieder erhalten die Vereinszeitschrift unentgeltlich.



Landesmuseum-Verein „Joanneum".

Gegründet 1883. Zweck: Förderung des Landesmuseums und Erwerbung von Objecten für alle Abtheilungen desselben *).

Ausschuss: 15 Mitglieder und ein Vertreter des Landesausschusses.

Präsident: Dr. *Johann Graf Meran.*

Vice-Präsidenten: *Graf Heinrich Attems-Petzenstein; Hans v. Rebenburg.*

Secretär und Cassier: Professor Dr. *W. Gurlitt.*

Die jährliche Staatssubvention wird dem Director der kunstgewerblichen Abtheilung zugewiesen, die übrigen Einnahmen auf Antrag der Abtheilungsvorstände der Musealabtheilungen und der Landesbibliothek denselben für Ankäufe von Objecten zur Verfügung gestellt.

Der Verein zählt 241 Gründer, Förderer und Mitglieder. Jahresbeitrag der Mitglieder 10 Kronen. Der Verein wird vom Staate subventioniert.

---

*) Betreffs des Landesmuseums „Joanneum" vergleiche den betreffenden Abschnitt Seite 408.

Publicationen:

Thätigkeitsbericht des steiermärkischen Landes-Museum-Vereines »Joanneum«, Graz 1883 u. ff. Seit 1886 mit der Beilage: Publication des steiermärkischen Landes-Museum-Vereines »Joanneum«, verfasst von *K. Lacher*. 1886—1894.



Steiermärkischer Kunstverein.

Gegründet 1865 mit dem Zwecke, den Sinn für bildende Kunst im Lande zu wecken, zu beleben und dessen Kunstinteressen zu fördern.

Protector: Derzeit unbesetzt.

Präsident: Dr. *Wilhelm Gurlitt,* Universitätsprofessor.

Erster Vice-Präsident: Dr. *Franz Wibiral,* em. Hof- und Gerichts-Advocat.

Zweiter Vice-Präsident: Dr. *Emil Ertl,* Scriptor an der Bibliothek der technischen Hochschule.

Secretär: *Julius Schuster,* Bergdirector.

Der Verein zählt derzeit 500 wirkliche Mitglieder (Jahresbeitrag 10 Kronen) und 1430 Theilnehmer (Jahresbeitrag 6 Kronen).

Der Verein bezieht Subventionen vom Lande und von der Stadt Graz. Die Einkünfte werden zur Beschaffung der Prämien, zum Ankauf von Kunstwerken für die Verlosung, zu Unterstützungen für Künstler und auf die Veranstaltung von Ausstellungen von Werken der Malerei und der Plastik, deren jährlich zwei bis fünf stattfinden, verwendet.



Christlicher Kunstverein der Diöcese Seckau.

Gegründet 1870 zur Förderung der christlichen Kunst und Pflege des christlichen Kunstsinnes.

Protector: Fürstbischof von Seckau, Dr. *Leopold Schuster.*

Obmann: Derzeit unbesetzt.

Obmann-Stellvertreter: Domherr *Josef Resch.*

Schriftführer: Caplan *Nikolaus Jungel.*

Mitgliederzahl: 207. Jahresbeitrag 2 Kronen.

Die Einkünfte werden zur Herausgabe der seit 1870 erscheinenden Zeitschrift »Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diöcese Seckau« und für Regie verwendet.

Der Verein erhält eine nicht öffentliche Bibliothek, sowie eine Sammlung von Zeichnungen und Gipsabgüssen nach Kunstgegenständen oder Denkmälern des Landes, welche bei den im Priesterseminar abgehaltenen kunstgeschichtlichen Vorträgen benützt wird.



Steiermärkischer Kunstgewerbeverein.

(Früherer Titel: **Verein zur Förderung der Kunstindustrie.**)

Gegründet 1856. Der Verein stellt sich die Aufgabe, im Anschlusse an das steiermärkische culturhistorische und Kunstgewerbe-Museum das Kunstgewerbe zu pflegen und den persönlichen Verkehr zwischen dem Publicum und den Künstlern und Kunsthandwerkern zu fördern, endlich auf dem Wege von Ausstellungen die Leistungsfähigkeit des steiermärkischen Kunstgewerbes bekannt zu machen. Der Verein erhält an Subventionen 600 Kronen vom Lande Steiermark und 2000 Kronen vom Ministerium für Cultus und Unterricht; letztere wird entsprechend ihrer Widmung zur Ausgestaltung der kunstgewerblichen Mustersammlung des culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums der Direction desselben übermittelt.

Präsident: Dr. *Johann Graf v. Meran.*

Vorstand der Ausstellungscommission: Professor. *Karl Lacher,* Musealdirector.

Secretär: *Anton Rath,* Musealadjunct.

Der Verein zählt 74 Gründer, 10 Ehrenmitglieder, 183 ordentliche Mitglieder. Beitrag der Gründer 200 Kronen, Jahresbeitrag der Mitglieder 10 Kronen.

Bezüglich der vom Vereine unterhaltenen ständigen Ausstellung von Erzeugnissen des modernen steirischen Kunstgewerbes vergl. Seite 412. Ferner werden zeitweilig größere kunstgewerbliche Ausstellungen abgehalten, Preisausschreibungen, sowie Vorträge und Besprechungen veranstaltet.



Verein der bildenden Künstler Steiermarks.

Gegründet 1899. Zweck des Vereines: Hebung der Interessen der Künstler, Veranstaltung von Ausstellungen, Pflege der Beziehungen mit Kunstfreunden.

Protector: *Graf Adalbert Kottulinsky,* Geh. R.

Vorstand: Professor *August Gunolt,* Baurath.

Vorstand-Stellvertreter: *Hans Brandstetter,* Professor an der Staats-Gewerbeschule.

Schriftführer: *Adolf Wagner,* Professor an der Staats-Gewerbeschule.

Zahl der ordentlichen Mitglieder (Jahresbeitrag 12 Kr.) 61, fördernde Mitglieder (Jahresbeitrag 20 Kronen) 10, correspondierende Mitglieder 2.



Kunsthistorische Gesellschaft.

Gegründet 1895. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Theilnahme für die bildende Kunst und Kenntnis ihrer Geschichte vorzüglich auch unter der akademischen Jugend zu verbreiten. Diesem Zwecke soll die Abhaltung von Vorträgen, gemeinsame Besichtigung von Kunstwerken und Anschaffung von Abbildungen dienen. Letztere gehen in das Eigenthum des kunsthistorischen Institutes der Universität Graz über, dessen Bedürfnisse darum bei Erwerbungen in erster Linie berücksichtigt werden.

Obmann: Dr. *Josef Strzygowski,* Universitätsprofessor.

Obmann-Stellvertreter: Dr. *Franz Wibiral,* res. Hof- und Gerichts-Advocat.

Schriftwart: Dr. *Franz Stücker,* Landessecretär.

Zahl der ordentlichen Mitglieder 56, von denen 13 Hörer einer Hochschule, 43 ehemalige Hörer einer Hochschule sind; Zahl der unterstützenden Mitglieder 66. Zusammen: 122.

Die Eintrittsgebür beträgt für unterstützende Mitglieder 4 Kronen, für ehemalige Hörer einer Hochschule 3 Kronen, für Hörer 2 Kronen. Ebensoviel beträgt der gleichfalls abgestufte Semestralbeitrag der Mitglieder.



Historischer Verein für Steiermark.

Gegründet 1849 zur Förderung der heimatlichen Geschichtskunde.

Obmann: Universitätsprofessor Dr. *Hans v. Zwiedinek-Südenhorst.*

Obmann-Stellvertreter: k. k. Gymnasialprofessor *Franz Ferk.*

Schriftführer: k. k. Gymnasialprofessor Dr. *Ferdinand Khull.*

Zahlmeister: Dr. *Robert Frettensattel,* Professor an der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Der Verein zählt 220 ordentliche Mitglieder, 13 Ehrenmitglieder, 3 Bezirkscorrespondenten und 88 Ortschronisten. Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder 6 Kronen.

Die Einkünfte des Vereines (nebst den Mitgliederbeiträgen eine Landessubvention) werden zur Herausgabe der Vereinspublicationen und zur Bestreitung von Regieauslagen verwendet. Die Erwerbungen werden statutenmäßig an die Landesinstitute abgegeben.

Publicationen:

»Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen«, 1864 u. ff. »Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark«, 1850 u. ff. »Urkundenbuch für Steiermark«, I. Band 1875, II. Band 1879.



Akademischer Historiker-Club.

Gegründet 1875.

Der Verein verfolgt den Zweck, die historische Forschung einschließlich der Archäologie und Kunstgeschichte zu pflegen und zu fördern. Zu diesem Zwecke werden Vorträge und Discussionen veranstaltet, und wird eine Fachbibliothek von circa 2600 Nummern unterhalten.

Der Verein zählt 52 ordentliche Mitglieder (Jahresbeitrag 4 Kronen).

Obmann: cand. phil. *Hans Sepperer.*

Säckelwart und Obmann-Stellvertreter: cand. phil. *Franz Ibler.*

Schriftwart: cand. phil. *Max Mähr.*

Buchwart: stud. phil. *Fritz Nowotny.*

Die Einkünfte werden zur Vergrößerung und Erhaltung der Bibliothek verwendet.



Von den in Graz befindlichen, der öffentlichen Besichtigung nicht oder nur bedingt zugänglichen

Privat-Kunstsammlungen

werden folgende angeführt:

Graf Ignaz Attems. Gemälde-Galerie, enthaltend 920 Bilder, meist Copien nach berühmten Gemälden, jedoch auch eine Anzahl von Originalgemälden steiermärkischer und anderer Meister.

Hervorzuheben sind unter anderen: ein »Stilleben« von *J. P. Gillemans,* ein Bildnis des Kaisers *Max I.* aus der Richtung *Strigel's*, eine oberdeutsches Bildnis der *Margarete Maultasch,* ein *Bles,* zwei *Cranach*'sche Werke, ferner zwei Bildchen von *J. G. Platzer* und zahlreiche Stücke von *C. A. Ruthard.* Die Galerie enthält auch prächtige Wand-

teppiche. (Besprochen von Dr. *Th. v. Frimmel* in *Lützow's* Kunstchronik 1891/92, Nr. 33.)

Mit Erlaubnis des Besitzers zugänglich.

Graf Friedrich Attems. Waffensammlung, gegen 50 Stück vollständige Reiterrüstungen, darunter einige Maximiliansharnische und Prunkharnische aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; ferner sind noch zu erwähnen: Ross-Stirnen, Zweihänder und Reiterschwerter.

Dr. **Arnold Luschin v. Ebengreuth.** Sammlung von über 5000 Münzen, vorwiegend aus dem Mittelalter, insbesondere Austriaca.

Graf Johann Meran. Sammlung von Bildern und kunstgewerblichen Gegenständen. Unter letzteren sind hervorzuheben: einige Reiterrüstungen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; reich verbeinte Pürschgewehre und Braunschweiger Puffer vom 16. und 17. Jahrhundert, Pulverhörner, eine Armbrust; deutsche emaillierte Glasbecher; Silberbecher und Pokale der deutschen Renaissance; Nürnberger Zinnteller und Gefäße des 16. und 17. Jahrhunderts (plastisch und geätzt); geätzte Eisenarbeiten (Cassetten) des 16. Jahrhunderts; deutsche Fayence (Apostelkrüge) und rheinische Steinzeugkrüge; einige Emailkelche von *Limoges;* einige italienische Majoliken; österreichische Fayencen des 18. Jahrhunderts; Zunfttruhen, Kästchen mit Truhen des 16. und 17. Jahrhunderts.

Nicht zugänglich.

Karl Reininghaus. Sammlung von Gemälden, Sculpturen und kunstgewerblichen Gegenständen. Von den Gemälden sind hervorzuheben Werke von: *H. Makart, H. Thoma, Joh. Reid, Dettmann, Kennedy, Henner, Baertson, van Soest, F. A. Kaulbach, Burne Jones, Bartels;* ferner einige ältere Italiener, darunter eine dem *Botticelli* zugeschriebene »Madonna mit dem Kinde«; unter den Sculpturen befinden sich Arbeiten von: *A. Strasser, Khnopff* und *van der Stappen.* Altarabische Waffen und einige Möbel der italienischen und deutschen Renaissance.

Ferdinand Graf La Roche. Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände (gegen 1800 Stück). Darunter werthvolle Empiremöbel; italienische Truhen des 16. und 17. Jahrhunderts; ein Prunkkasten der Spätrenaissance; französisches Porzellan (zumeist Sèvres), italienische Bronzen, eine Marmorgruppe »Maria mit dem Kinde«, 17. Jahrhundert; Miniaturen, Uhren u. a. Unter den Gemälden (gegen 200) seien hervorgehoben ein Porträt Marie Antoinettes von *Alex. Roslin,* sowie eine Kreuzigung, die dem *Frans Franken,* und ein Porträt, das dem *G. Terborgh* zugeschrieben wird.

Dr. **Schüler.** Gemäldesammlung, enthaltend gegen 180 Stücke, und zwar solche der altdeutschen Schule (zwei Triptychen), einige Niederländer, darunter Bilder von *Ruysdael, Moreelse, Miereveldt, Teniers* d. J., *Rombouts, Le Duc,* sowie Bilder moderner Meister, darunter solche von *Waldmüller, Pettenkofen, Rudolf Huber, Robert Russ, Franz Russ, Schindler, Gauermann, Gabriel Max, Remy van Haanen* etc. Ferner mehrere Holzsculpturen und Renaissance-Möbel.

Nicht zugänglich.



Cilli. Localmuseum.

Gegründet 1883 durch den dortigen Musealverein und von diesem erhalten. Vom Lande subventioniert. Zweck des Vereines: den Sinn für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale zu wecken, insbesondere die Erhaltung der Burgruine Cilli zu ermöglichen etc.

Vereins-Ausschuss:

Obmann: Dr. *G. Schön,* k. k. Gymnasialprofessor.

Obmann-Stellvertreter: *Otto Eichler,* k. k. Gymnasialprofessor.

Cassier: k. k. Gymnasialprofessor *Matthäus Kurz.*

Jahresbeitrag für die Vereinsmitglieder 4 Kronen. Anzahl der Mitglieder: 27.

Die Sammlungen enthalten naturhistorische und historisch interessante Objecte. Bei letzteren liegt die Bedeutung der Sammlung vornehmlich in den Erzeugnissen der prähistorischen, griechischen und römischen Cultur.

Von den prähistorischen Objecten seien hier die Steinbeile (13) und die Schwerter (8) aus der La-Tène-Periode hervorgehoben. Beachtenswerth sind auch in vorrömischer Zeit verfertigte Imitationen macedonischer Münzen.

Das Museum enthält ferner 29 Gefäße griechischen Ursprungs (gefunden bei Athen); von römischen Objecten: Münzen (aus republikanischer und Kaiserzeit), Graburnen, Hausgeräth, Grab- und Votivsteine, einiges an Architekturfragmenten und Werken der Plastik (Statue des »Norischen Kriegers«). Von Gegenständen des Mittelalters und der Neuzeit enthält das Localmuseum Grabsteine, Münzen, Medaillen, Banknoten, Schlösser und Schlüssel, Waffen und andere culturhistorisch interessante Objecte des öffentlichen oder privaten Lebens. Einzeln seien erwähnt: der Richterstab aus Silber des Edelthums Tüchern, Feldmessinstrumente des 16. bis 18. Jahrhunderts, ein Typar des 15. Jahrhunderts, eine »Todtenhaube« aus Goldbrokat, vermuthlich 16. Jahrhundert, endlich einiges an Incunabeln und anderen alten Büchern (darunter das vollständige Exemplar des Originals von Bartsch's Wappenbuch von Steiermark 1567).

Die Sammlungen sind Donnerstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr gegen Eintritt von 20 Heller der Besichtigung geöffnet.

Jährliche Frequenz: circa 3000 Besucher.

Publicationen:

Thätigkeitsbericht, Katalog.



Eisenerz. Culturhistorisches Museum.

Gegründet 1881 vom Lehrer *Johann Krainz.* Bedeutend vermehrt, neu geordnet und aufgestellt im alten Knabenschulgebäude vom Lehrer *Adolf Reisner.* Zweck: Erhaltung der Denkmäler aus der Vergangenheit des landesfürstlichen Marktes Eisenerz und Umgebung (Territorium der vormaligen Innerberger Hauptgewerkschaft).

Das Museum wird von der Gemeinde Eisenerz erhalten, welche ein Museumscomité mit der Verwaltung betraut hat. Dieses Comité besteht aus dem Altbürgermeister *Johann Steinberger* (Obmann), und dem Lehrer *Adolf Reisner,* welcher zugleich Custos des Museums ist.

Die Sammlungen enthalten 2019 Nummern, mit 3320 Stücken in 13 Sectionen (Funde und Ausgrabungen; Eisenarbeiten; Ausstattungsgegenstände und Geräthe aus Metall, aus Holz, Bein, Leder etc.; Musikinstrumente, Gegenstände aus Glas; Majolika-Industrie, Hafnerei, Keramik; Stickereien und Kleidungsstücke; Malerei, graphische Kunst und Plastik; Pläne, Modelle, Gedenkscheiben; Waffen, Ausrüstungsgegenstände, Jagd- und Pferdezeug; Heraldik, Rechtsdenkmäler, Siegel; Münzen, Banknoten, Medaillen; Archivalien, Bücher). Vermehrung erfuhr das Museum durch eine Erbschaft von künstlichen Automatenfiguren, Transparenten, Wandelgemälden und Bildern aus der steirischen Künstlerfamilie *Tendler.*

Das Museum ist täglich gegen ein Eintrittsgeld von 40 Hellern zu besichtigen. Die Aufnahme von Objecten ist gestattet.

Jährliche Frequenz: circa 1000 Personen.

Publication:

»Führer durch das culturhistorische Museum in Eisenerz« von *Adolf Reisner.*



Fürstenfeld. Bezirksmuseum.

Gegründet 1881 durch den Bezirksmuseums-Verein in Fürstenfeld, der, in demselben Jahre entstanden, die Erhaltung des Museums übernommen hat. Zweck des Vereines: Sammlung von naturhistorisch interessanten Objecten und von culturgeschichtlichen Denkmalen der Gegend in einem Museum und Betheilung der Volksschulen des Bezirkes mit kleineren, dem Lehrziele derselben entsprechenden Sammlungen.

Obmann: Bürgermeister Dr. *Hundegger*.

Schriftführer: *Anton Flecker,* Volksschullehrer.

Custos: *Michael Kokot,* Bürgerschullehrer.

Zahl der Mitglieder des Museumsvereines: 58. Jahresbeitrag 2 Kronen.

Das Museum wird von der Sparcassa in Fürstenfeld subventioniert.

Die Sammlungen enthalten circa 2400 Objecte, und zwar eine historische Abtheilung (Trachtenstücke, Waffen, Siegel, Medaillen, Münzen und Urkunden), eine naturgeschichtliche, eine landwirtschaftlich-industrielle und eine artistische Abtheilung (Bilder, Zeichnungen, Kupferstiche und plastische Arbeiten) nebst einer Bibliothek von 650 Bänden, und sind jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr, sowie von 2 bis 4 Uhr der allgemeinen Besichtigung unentgeltlich zugänglich.

Jährliche Frequenz: circa 100 Personen.



Hartberg. Städtisches Localmuseum.

Vorstand: Bürgermeister *Josef Ressavar*.

Enthält zahlreiche Fundstücke aus römischen und keltischen Grabstätten der Umgebung, dann von Objecten des Mittelalters und der Neuzeit: Bilder, Mobiliar, Trachtenstücke, Waffen, Handwerkszeichen, Folterwerkzeuge, ferne eine Sammlung von Münzen und alten Werthzeichen.

Custos: Bürgerschullehrer *Felix Borovsky*.



Leoben. Localmuseum.

Gegründet 1887. Zweck: Volksbildung und Förderung des Unterrichtes an den dortigen Lehranstalten. Eigenthum der Gemeinde, von der Sparcasse (mit 500 Kronen) und von mehreren Vereinen und Privaten durch einmalige Gründerbeiträge von mindestens 20 Kronen unterstützt. Die Sparcasse hat ferner als Widmung anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers die Räume für die Sammlungen dem Museum zugewiesen und die Kosten der ersten Einrichtung gedeckt.

Die Verwaltung besorgt ein von der Gemeinde-Vertretung ernanntes Museumscomité.

Obmann: Dr. *Ignaz Buchmüller.*

Custoden: Dr. *Karl Redlich,* Adjunct an der k. k. Bergakademie, und *Georg Schmidt*, k. k. Forstrath für die naturwissenschaftliche und forstwissenschaftliche, Bezirks-Schulinspector *Oskar Banco* und *Heinrich Bauer* für die historische Abtheilung.

Die Sammlungen beschränken sich auf Gegenstände des politischen Bezirkes Leoben und zerfallen in eine naturhistorische Abtheilung, die eine vollständige Sammlung der daselbst vorkommenden Naturgegenstände umfassen soll (bisher circa 1700 Nummern), eine land- und forstwirtschaftliche (200 Nummern), eine im Entstehen begriffene technologische und eine historische Abtheilung mit 3900 Gegenständen. Diese letztere Abtheilung erstrebt Vollständigkeit in der Gruppe der Ortsbilder (über 300), sammelt geschichtlich bedeutsame Gegenstände mit besonderer Rücksicht auf Leoben und seine Einrichtungen, das Berg- und Hüttenwesen u. s. w. Dieselbe enthält ferner über 200 Porträts, Ereignis- und Trachtenbilder, 1500 Urkunden und Acten, 400 Münzen, 30 prähistorische und römische Fundstücke, 200 Waffen, sowie Gegenstände des Kunstgewerbes, vor allem Trachten (100 Nummern) und Schmiedearbeiten (150 Nummern).

Das Museum wurde am 4. October 1891 eröffnet und ist in den Sommermonaten an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich, sonst gegen ein Eintrittsgeld von 30 Hellern zugänglich.

Zahl der Besucher im Jahre: 500 bis 600.

Durch das Musealcomité wurde eine Reihe von Sonderausstellungen veranstaltet, so eine Ausstellung von Messgewändern des ehemaligen Stiftes Göss, eine Ausstellung von Bildnissen des Erzherzogs *Johann* und eine durch den Gedenktag des Leobner Friedens 1897 veranlasste historische Ausstellung.

Publicationen:

Bericht des Leobner Museumscomité 1887 bis 1893. Graz 1893.

Der Vorfriede von Leoben. Mit einer Nachbildung der Schlussabsätze des geheimen Vertrages. Leoben 1897.

Hans Gutscher. Vorgeschichtliche und römische Funde in Leoben und seiner Umgebung. Mittheilungen der Centralcommission zur Erhaltung und Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale. 1897.



Aussee. Hausindustrie-Verein.

Gegründet 1880 zur Hebung der dortigen Hausindustrie.

Vorstand: *Johann Freiherr von Chlumecky,* Geh. R.

Stellvertreter: kaiserl. Rath Dr. *Josef Schreiber,* Curarzt.

Schriftführer: *Victor Konschegg,* Oberlehrer.

Der Verein zählt 22 gründende und beitragende Mitglieder (mit 10 Kronen Jahresbeitrag) und 16 wirkende Mitglieder (mit 2 Kronen Jahresbeitrag) und wird vom Staate behufs Erhaltung einer Fachzeichenschule subventioniert.

Die Einnahmen des Vereines werden vornehmlich auf Pflege der Buntstickerei auf Leinen und auf die Erhaltung der genannten Schule verwendet.

Eine kleine Bibliothek nebst einer schon ansehnlichen Sammlung von Zeichenvorlagen und Reproductionen von Kunstwerken stehen den Gewerbetreibenden zur Verfügung.



Pettau. Museumsverein.

Gegründet 1893. Subventioniert von der Stadtgemeinde Pettau (600 Kronen), vom Landesausschusse (200 Kronen) und vom Vorschussverein in Pettau (500 Kronen).

Obmann: *Franz Ferk.*

Obmann - Stellvertreter: *Josef Ornig.*

Schriftführer: *Anton Stering.*

Zahl der Mitglieder: 84. Jahresbeitrag derselben: 4 Kronen.

Die Einkünfte des Vereines, welche sich aus den Subventionen, den Jahresbeiträgen der Mitglieder und aus den Eintrittsgeldern des Museums (letztere jährlich circa 80 Kronen) ergeben, werden zu archäologischen Grabungen auf dem Boden des römischen Poetovio und zur Erhaltung und Ausgestaltung des »städtischen *Ferk*-Museums« verwendet.

Das städtische Museum, an welches die Vereinssammlungen (1896) abgegeben wurden, besitzt eine historische und eine naturhistorische Abtheilung. Die erstere enthält Objecte aus der Stein- und La Tène-Periode, ägyptische, griechische und römische Alterthümer, von welchen die römischen Objecte meist aus dem Boden von Poetovio stammen, dann Gegenstände des Mittelalters und der Neuzeit. Besonders bemerkenswerth dürften die Münzen, unter denen die römischen reich vertreten sind, die Gemälde, Stiche und Holzschnitte dieser Sammlung sein.

Das Museum ist täglich von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr gegen Eintrittsgeld (40 Heller), von welchem Schüler jedoch befreit sind, zugänglich.



Von Kunstsammlungen im **Privatbesitze** im Lande Steiermark werden nachstehende angeführt:

Admont. Benedictinerstift. In der Paramentensammlung des Stiftes befinden sich einige ausgezeichnete Stücke kirchlicher Gewänder aus der Barocke, gestickte Wandteppiche von dem Laienbruder *Benno Haan* (17. Jahrhundert), der Pastoralstab des Stifters *Gebhart* (11. Jahrhundert), ein Kelch vom Jahre 1360 und ein Tragaltar vom Jahre 1375. Die Bibliothek des Stiftes, welche sich in einem mit Fresken von *Barth. Altomonte* und Schnitzereien von *Thaddäus Stammel* gezierten Prachtsaale befindet, enthält 1100 Handschriften, deren älteste bis in das 8. Jahrhundert zurückreichen, und 654 Incunabeln von 1462 an. Ferner besitzt das Stift eine Münzensammlung von circa 6000 Stück und eine Sammlung von Siegelabdrücken von circa 5000 Stück. Im nahen Schlosse Röthelstein ist eine Collection von Gemälden aufbewahrt, die 370 Stücke zählt, einige (circa 20) Gemälde der älteren deutschen Schulen aufweist, in ihrem Hauptbestande aber nur mittelmäßige Werke des 17. und 18. Jahrhunderts bietet.

Publicationen:

P. J. Wichner. Das Kloster Admont und seine Beziehungen zur Kunst. 1888. — Derselbe. Die Stiftsbibliothek zu Admont. 1897. — Derselbe. Der Admonter Plastiker *Jos. Thaddäus Stammel.* (Studien aus dem Benedictinerorden. IX. Band.)

A. Marguillier. J. Th. Stammel et ses sculptures au monastère d' Admont. (Gazette des beaux arts, 1896.)

Ankenstein. Schloss der Gräfin Wurmbrand. Die Sammlungen im Schlosse enthalten sämmtliche Funde aus den Ausgrabungen bei Maria-Rast, soweit sie nicht bereits an das steiermärkische Landesmuseum abgetreten worden sind, prähistorische und römische Bronzen und eine Collection von Objecten aus Griechenland. Ferner ist eine gute Bibliothek anthropologischer Werke vorhanden.

Nicht zugänglich.

Eggenberg. **Schloss des Grafen Siegmund Herberstein.** Enthält gegen 25 vollständig eingerichtete Säle und Zimmer aus der Zeit Maria Theresia's, und eine größere Anzahl älterer kunstgewerblichen Gegenstände. Darunter das »Herberstein'sche Taufbecken«, ein hervorragendes Werk der Augsburger Goldschmiedekunst des 16. Jahrhunderts; ein Schmuckkasten aus Ebenholz, 16. Jahrhundert; eine reiche Sammlung von Taschenuhren und Dosen; mehrere reichgestickte alte Maulthierdecken, ferner eine Sammlung von Gemälden.

Gegen Anmeldung zu besichtigen.

Friedstein. **Schloss der Fürstin Marie zu Hohenlohe-Schillingsfürst.** Sammlung von Aquarellen und Handzeichnungen. Gegen 400 Nummern von Meistern des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter Stücke von *Oswald* und *Andreas Achenbach, Jakob, Franz* und *Rudolf Alt, Begas, Rosa Bonheur, Calame, Canon, J. P. Coignet, Cornelius, Daffinger, Delacroix, F. Dietz, G. Doré, Josef v. Führich, Hans Gasser, Fr. Gauermann, B. Genelli, E. J. Hähnel, Jos. Höger, Jean A. Ingres, Louis J. Isabey, Hermann* und *Fredéric ten Kate, Wilh. v. Kaulbach, Franz Kobell, Josef A. Koch, Barend, Koekkoek, A. v. Kreling, E. H. Landseer, F. Laufberger, Jean L. Meissonier, Joh. Fried. Overbeck, A. v. Pettenkofen, C. v. Piloty, Moriz Rugendas, Andreas Schelfhout, Jul. Schnorr v. Carolsfeld, L. Schwanthaler, Moriz v. Schwind, E. v. Steinle, B. Thorwaldsen, E. Verbökhoven, Horace Vernet, Alb. Zimmermann.*

Publication:

Katalog, herausgegeben gelegentlich der Ausstellung dieser Sammlung im Wiener Künstlerhause 1885.

Hollenegg. **Schloss des Fürsten Alfred von und zu Liechtenstein.** Enthält ein Anzahl bedeutender kunstgewerblichen Einrichtungsstücke, Waffen, Gobelins etc. in den Prunkgemächern des Schlosses.

Gegen Anmeldung beim Schlosswart zu besichtigen.

Krieglach. **Freiherr Victor v. Sessler-Herzinger.** Sammlung von zumeist steirischen Alterthümern: Mehrere vollständig eingerichtete Wohnräume aus der Mitte des 18. und dem Beginne des 19. Jahrhunderts; eingelegte Kästchen und Truhen der Spätrenaissance, darunter ein Schrank vom Jahre 1646; ferner: böhmische Gläser, österreichische Fayencen, Porzellan (Sächsisch und Alt-Wien), darunter schöne Figuren und Gruppen. Im ganzen circa 1500 Gegenstände.

Die Sammlung ist nicht zugänglich.

St. Lambrecht. **Benedictinerstift.** In dem Archive und den Gängen des Stiftsgebäudes befinden sich eine Anzahl von kunstgewerblichen Gegenständen und von mittelalterlichen Holztafelgemälden, darunter einige von besonderem Werthe. Die gothische Stiftskapelle enthält zahlreiche alte Tafelbilder, darunter Gemälde aus der Schule *Giotto's*, aus der Kölner Schule des 14. Jahrhunderts, und einheimische Bilder aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Auch befinden sich dort mehrere Flügel von alten Altären, ferner Predellen und andere Reste von Altären von großem Werthe, sowie schöne alte Glasgemälde.

(Kurzer Bericht hierüber im »Kirchenschmuck«, Jahrgang 1881, Seite 51.)

Gegen Anmeldung zugänglich.

Marburg a. d. Drau. **A. W. König.** Münzensammlung, hauptsächlich Schützen-Thaler und -Medaillen, Venezianer und geistliche Münzen.

Mariazell. **Kirchenschatz der Wallfahrtskirche.** Unter den zahlreichen Objecten dieses Kirchenschatzes sind bemerkenswerth: das Gnadenbild der Mutter Gottes (sogenannte »Schatzkammer-Muttergottes«), altitalienisch, mit schönem silbernen und emaillierten Rahmen; Reitzeug und Waffen aus dem 15. und 16. Jahrhundert; schön gestickte Gewänder (14. Jahrhundert), insbesondere alte Messgewänder, darunter eine perlengestickte Casel aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, ein

Messgewand aus dem 16. Jahrhundert, eine von *Matthias Corvinus* gestiftete Casel etc.

Im übrigen enthält der Kirchenschatz eine sehr große Zahl von Gegenständen, zumeist von großem Materialwerth (Edelsteine und Edelmetalle), und zwar Kirchengefäße, Armbänder, Rosenkränze, Perlenschnüre, kleine Altäre aus Metall, Elfenbein und Marmor, Colliers, Becher; unter diesen Objecten ist beachtenswerth ein elfenbeinenes Diptychon aus dem 14. Jahrhundert, sowie ein Emailgehänge, italienische Arbeit, angeblich von *Matthias Corvinus* gewidmet.

Katalog vorhanden.

Neudau. Schloss des Grafen Adalbert Kottulinsky. Enthält eine Collection von circa 300 französischen Kupferstichen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, eine Sammlung von schön geschnittenen und gravierten böhmischen Gläsern aus derselben Zeit, ein großes Tafelservice (circa 200 Stücke) von altem chinesischen Porzellan, endlich einige Jagdwaffen und Geschütze aus der Rococozeit. Eine Bibliothek von circa 6000 Bänden enthält einige interessante in das 16. Jahrhundert zurückreichende Werke.

Pettau. Schloss der Gräfin Therese Herberstein. Im Schlosse befinden sich künstlerische und kunstgewerbliche Ausstattungsstücke (zumeist Rococo-Arbeiten) und Gemälde. Ferner ist ein kleines Museum mit römischen Inschriften, mittelalterlichen Grabsteinen, Architekturtheilen, Porträten etc. vorhanden.

Besichtigung während der Abwesenheit der Besitzerin gestattet.

Rein. Cistercienserstift. Aus dem Nachlasse des Stiftsmitgliedes Pfarrer *Rupert Rosegger* mehrere Gemälde von Werth, darunter eine Holztafel, angeblich von *Lucas Cranach*. Kleine Münzensammlung, Bibliothek, in welcher sich einige Objecte aus der aufgelösten Kunstkammer und Bibliothek der k. k. Burg zu Graz und ein mittelalterliches Spiegelgehäuse

aus Elfenbein von hohem Kunstwerthe befinden. Im Kreuzgang Prälaten-Porträts.

Gegen Anmeldung zu besichtigen.

Publication:

P. *Anton Weis*, Handschriftenverzeichnis der Stiftsbibliothek zu Rein. (Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen, 12. Jahrgang, 1875.)

Sommerau. Gemälde-Sammlung der **Gräfin Seraphine Brunswick.** Enthält eine Reihe interessanter älteren Bilder der italienischen und niederländischen Schulen, zum Theil Copien, theilweise jedoch auch bemerkenswerthe Originalgemälde, so ein *A. van Ostade*, ein *Hondekoeter*, ein *Jan Breughel.*

Vorau. Chorherrenstift. Schöne Bibliothek mit 415 Handschriften, unter welchen sich manche mit Initialen und Miniaturen befinden und 412 Incunabeln.

Publication:

Pangerl, Die Handschriftensammlung des Chorherrenstiftes Vorau. (Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen, 4. Jahrgang, Graz 1867.)

Weiz. Dr. **Theodor Hausotter.** Gemälde-Sammlung, enthaltend gegen 80 Bilder. Die Sammlung enthält einige Niederländer, sonst meist Werke der älteren Wiener Schule, darunter Gemälde von *Franz X. Petter*, *Wegmayer*, *Daffinger*, *Kupelwieser*, *Hamilton*, und Bilder der oberitalienischen Schule.

Nicht zugänglich.

KÄRNTEN.

Klagenfurt.

Kärntner Gewerbehalle.

Über Anregung des kärntnerischen Industrie- und Gewerbevereines im Jahre 1871 gegründet. Zweck: Förderung, Ausbildung und Hebung der productiven Erwerbsthätigkeit Kärntens. Erhält Subventionen vom Staate (1600 Kronen), von der Sparcasse in Klagenfurt (1500 Kronen), vom Lande Kärnten (1000 Kronen), der Gemeinde Klagenfurt (200 Kronen) und von der dortigen Handels- und Gewerbekammer (400 Kronen).

Präsident: Landespräsident *O. Ritter v. Fraydenegg und Monzello.*

Präsident-Stellvertreter: Vorstand des kärntnerischen Industrie- und Gewerbevereines, Bergrath *H. Hinterhuber.*

Custos und Secretär: *Rudolf Ritter v. Hauer.*

Die Mitglieder der Gewerbehalle, welche sich aus 20 Vertretern des kärntnerischen Landtages, der Handels- und Gewerbekammer, der Stadtgemeinde Klagenfurt, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, des berg- und hüttenmännischen Vereines und der österreichisch-alpinen Montan-Gesellschaft zusammensetzt, wählen zur Ausführung ihrer Beschlüsse einen siebengliedrigen Ausschuss.

Die in der permanenten Ausstellung enthaltenen Sammlungen (deren Gegenstände jedoch periodisch wechseln) umfassen alle Zweige des heimischen Gewerbes.

Diese Sammlungen stehen täglich von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr dem Besucher unentgeltlich offen.

Durchschnittliche Frequenz: 2500 Besucher jährlich.

Publicationen:

Jahresberichte.



Landhaus.

Das Landhaus, im Wappensaale mit Fresken von *J. F. Fromiller* geschmückt, enthält eine Anzahl kunsthistorisch beachtenswerther Gegenstände, so die landschaftliche Wahlurne aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, in Silber getrieben, ciseliert und vergoldet, ferner (im Landesarchive) die ständischen Wappenbücher mit Malereien auf Pergament, theilweise vom ständischen Maler *Blumenthal* (16. Jahrhundert), und ein interessantes Aquarell *Fromiller's*.



K. K. Studienbibliothek.

Begründet unter *Maria Theresia* (1773) durch Widmung der Bibliotheken des aufgehobenen Jesuiten-Collegiums in Klagenfurt und der damit verbundenen Stifte Millstatt und Eberndorf, wurde diese Bibliothek im Jahre 1775 zum öffentlichen Gebrauche bestimmt und unter *Josef II.* durch Zuweisung der Bibliotheken der aufgehobenen Klöster (St. Paul, Ossiach, Victring, Arnoldstein u. a.), sowie im Jahre 1808 durch eine werthvolle Schenkung des Grafen *Peter Goës* (4500 Werke in circa 7000 Bänden) vermehrt.

Gegenwärtiger Bestand: 292 Manuscripte und circa 25.000 Werke, darunter 450 Incunabeln und viele werthvolle

mit Holzschnitten und Kupferstichen illustrierte Werke, in circa 70.000 Bänden und Heften.

Custos und Vorstand: Dr. *Max Ortner.*

Scriptor: Dr. *Gustav Zöpfl.*



Kärntner Industrie- und Gewerbeverein.

Gegründet 1850. Zweck: Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens, Herausgabe einer Zeitschrift, Erhaltung einer Bibliothek sammt Lehrzimmer, Veranstaltung von gemeinschaftlichen Ausflügen u. s. w. Der Verein erhält Subventionen vom Lande (1000 Kronen) und der Kärntner Sparcassa (800 Kronen).

Vorstand: *H. Hinterhuber,* k. k. Bergrath.

Vice-Vorstand: *A. Bierbaum,* Architekt.

Secretär: *R. Ritter v. Hauer.*

Zahl der Mitglieder: 500. Mitgliederbeitrag 4 Kronen.

Publication:

Das Kärntner Gewerbeblatt, seit 1867.



Geschichtsverein für Kärnten.

Zweck: Pflege der Geschichte des Herzogthums Kärnten.

Der Verein, 1844 gegründet, zählt derzeit 330 Mitglieder, und bezieht an Einkünften, außer den Mitglieder-Jahresbeiträgen von mindestens 6 Kronen, regelmäßige Subventionen, und zwar vom Staate 1200 Kronen, vom Lande 2600 Kronen, von der kärntnerischen Sparcassa 4000 Kronen, endlich einen durchschnittlichen Ertrag von 350 Kronen aus dem Fremden-Eintrittsgeld. Diese Einkünfte werden verwendet zur Bestreitung der Gehalts- und Regiekosten, für Archiv, Bibliothek und Museum, zur Beschaffung von Büchern und zum Ankaufe von Alterthümern, endlich zu Bereisungen und Ausgrabungen.

Vereinsverwaltung:

An der Spitze der Verwaltung steht ein auf drei Jahre gewählter neungliedriger Ausschuss.

Vorstand: Dr. *Franz G. Hann,* k. k. Gymnasialprofessor und Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Max Ortner,* Custos der k. k. Studienbibliothek.

Secretär: Professor *Raimund Dürnwirth,* k. k. Schulrath.

Cassier, zugleich Archivar und Bibliothekar: *August Ritter v. Jaksch,* Landesarchivar.

Der Verein erhält eine Bibliothek von 9800 (meist historischen) Werken mit circa 20.500 Bänden und Heften, ferner ein Vereinsarchiv von circa 8400 Urkunden nebst 2000 Actenfascikeln und 1000 Handschriften; außerdem noch eine Sammlung von prähistorischen, römischen und mittelalterlichen, sowie auch neueren Kunstgegenständen von circa 6500 Nummern, darunter bemerkenswerthe prähistorische, sowie mittelalterliche Bronzegegenstände. Seit dem Jahre 1890 ist dem Vereine auch von der Gemeinde Klagenfurt die *Dreer*'sche Münzensammlung, welche gegen 9000 Nummern enthält, zur Aufbewahrung übergeben worden.

Die Sammlungen sind am Sonntag vormittags und Mittwoch nachmittags unentgeltlich, sonst an Wochentagen vor- und nachmittags gegen Eintrittsgeld öffentlich zugänglich.

Vereins-Publicationen:

»Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie«, »Monumenta historica ducatus Carinthiae« die Zeitschrift »Carinthia«, und zwar der historische Theil »Carinthia I«, endlich ein gedruckter Katalog für das historische Museum in Klagenfurt.



Als beachtenswerthe **Privatsammlungen** werden für Klagenfurt angeführt:

Domcapitular Matthäus Grösser. Collection kunsthistorischer Objecte, enthaltend eine Anzahl prähistorischer und römischer Objecte, aus dem Mittelalter Waffen, Bildwerke, Plastiken. Hervorzuheben sind: ein venezianischer Spiegel mit gravierten Darstellungen, zwei schmiedeiserne Grabkreuze von vorzüglicher Arbeit.

Gegen Anmeldung am Sonntage zugänglich.

Ulrich Freiherr v. Berg. Sammlung von Münzen, insbesondere von Prägungen aus Kärnten, Tirol, Steiermark und den Erzbisthümern Salzburg und Olmütz.



St. Veit. Städtisches Museum.

Gegründet 1886.

Das Museum enthält 800 bis 900 Nummern, so eine bemerkenswerthe Sammlung von (74) Scheiben aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, die alten Uniformen der Trabanten-Leibgarde, der Nationalgarde, alte Waffen, das Schwert der Stadt aus dem Jahre 1582 und ein Stadt-Scepter von 1744, Möbelstücke, zwei schöne Caseln des 15. Jahrhunderts. Zahlreiche Eisen- und Kunstschmiedegegenstände.

Donnerstag und Sonntag gegen Entrée zugänglich, sonst gegen besondere Anmeldung beim Custos.

Custos: *Johann F. Hainzmann*, k. k. Finanz-Obercommissär i. R.



Villach. Stadt-Museum.

Gegründet von dem Villacher Bürger *A. C. Picco* im Jahre 1872, erweitert durch freiwillige Spenden. Seit 1891 erhält die Sammlung von der Sparcasse 400 Kronen jährlich, und seit 1895 besteht der Museal-Verein, der durchschnittlich 180 Kronen jährlich an Mitglieder-Beiträgen abwirft. Das Museum, welches Eigenthum der Stadt Villach ist und in deren Rathhause aufbewahrt wird, erhielt im Jahre 1896 bedeutenden Zuwachs durch eine Schenkung des Ehepaares *Hans* und *Josefine Gold*, welche die von ihnen angekaufte Sammlung des Pfarrers *M. Krabath* in Feldkirchen dem städtischen Museum widmeten.

Die Gesammtzahl der Gegenstände dieses Museums beträgt über 13.000, davon über 6000 Münzen und Medaillen. Unter den letzteren ein Unicum, die große Bronze-Denkmünze auf *Nikolaus v. Firmian*, den Landeshauptmann von Tirol und kaiserlichen Kammer-Director unter Maximilian I.; unter den Münzen befinden sich 700 römische und griechische und 11 keltische. Das Museum enthält ferner prähistorische Gegenstände, so zwei schöne große Steinäxte, verschiedene Bronzegegenstände, darunter zwei schöne Schwerter, 33 Typen von Gewandnadeln, zwei kupferne Streitäxte und ein aus zwei Delphinen gebildeter Henkel, Emailgegenstände in der Art der Flaschenberger und Kettlacher Funde.

Von den mittelalterlichen Gegenständen sind hervorzuheben: Verschiedene Steigbügel, darunter solche aus der Zeit Karls des Großen, eine Casula aus dem 15. Jahrhundert, verschiedene Kirchen- und Hausleuchter aus Eisen, ein Ahle-Speer aus dem 15. Jahrhundert und anderweitige zahlreiche Waffen, darunter besonders Hellebarten, Armrüsten, dann eine eiserne Statue, angeblich des heil. Leonhard, Römersteine, aus Kupfer getriebene Heiligenbilder, Zinngeschirr, darunter einige Innungskrüge, Innungssiegel, ein altes Villacher Stadtsiegel, ein Bild des Vaters des *Th. Paracelsus*, einige alte Handschriften und Druckwerke, Urkunden, theilweise localen Inhaltes.

Von Objecten der neueren Zeit sind zu nennen: Der Villacher Oberrichterstab, eine größere Zahl von Porträts, unter diesen ein Selbstbildnis von *Hans Gasser*, das Modell

der Kaiser Josef-Statue in Villach, Trachten aus dem 18. und 19. Jahrhundert u. dergl.

Besuchszeit: Sonntag von 10 bis 12 Uhr (unentgeltlich). Fremden ist das Museum auch zu anderer Zeit gegen Anmeldung zugänglich.

Publication:

Führer durch die Museums-Sammlung der Stadt Villach. 1893.



Wolfsberg. Rathhaus.

Im Rathhaussaale befindet sich eine Anzahl bemerkenswerther Gegenstände, so zwei Gemälde aus den Jahren 1598 und 1607, ferner ein kunstvoller, schmiedeeiserner Luster, ein Lichthälter und ein Richtschwert.



Von Kunstsammlungen im **Privatbesitze** in Kärnten, welche der Besichtigung nicht oder nur in beschränktem Maße zugänglich sind, werden folgende angeführt:

Ebenthal. Das Schloss des Grafen Goëss, welches einen Saal mit Fresken von *J. F. Fromiller* enthält, beherbergt eine Anzahl interessanter Familienporträts, eine kleine Kupferstichsammlung und eine Bibliothek.

Mit Genehmigung des Besitzers zugänglich.

Friesach. Sammlung Lattacher. Enthält Schutz- und Angriffs-Waffen, Porzellan, Emailarbeiten, altdeutsche Schnitzereien, doch auch viele Imitationen.

Der Besichtigung zugänglich.

Gmünd. **Gräflich Lodron'sches Schloss.** Zahlreiche Familienporträts des 16. und 17. Jahrhunderts. Ferner befindet sich im Schlosse ein Theater mit Decorationen von *L. Kreissl.*

Mit Bewilligung des Besitzers zu besichtigen.

Grueserhof bei Friesach. **Schloss des Conte Anton Veit.** Waffensammlung, einige bedeutendere Objecte enthaltend, so zwei Bidenhänder, mehrere schön geätzte Rüstungen und Hellebarten etc. Auch sind mehrere ältere Gemälde vorhanden.

Hollenburg. **Gräflich Dietrichstein'sches Schloss.** In demselben befindet sich eine Anzahl interessanter Porträts, darunter einige Gemälde, die Meistern aus spanischen Schulen zugeschrieben werden.

Mit Bewilligung des Fideicommiss-Verwalters zu besichtigen.

Karlsberg. **Schloss des Grafen Goëss.** In demselben befindet sich eine größere Anzahl von zum Theil nicht unbedeutenden Porträts von Regenten und von Mitgliedern der Familie des Besitzers.

Mit Bewilligung des Verwalters zu besichtigen.

Mannsberg. **Schloss des Dr. Alois Spitzer.** *) In dem baulich interessanten, bemerkenswerthe Balkendecken mit spätgothischen Malereien und Reste von Fresken enthaltenden Schlosse befindet sich eine reiche Sammlung werthvoller Einrichtungsgegenstände, besonders aus der Renaissanceperiode, ferner eine große Sammlung von Waffen und Rüstungen. Unter der Fülle von Sculpturen, Bildern (circa 500 an der Zahl), Möbeln, Majoliken, Gläsern, Schnitzereien, Bronzen, Stickereien, Kupferstichen etc. sind hervorzuheben: eine Marmorstatue des Cardinals *Fürsten Salm-Reifferscheid*, vom Bildhauer *Probst* 1799 gearbeitet, eine

---

*) Über die Sammlung des Dr. *Spitzer* in Wien vergleiche Seite 299.

schöne Bronzebüste des Landgrafen *Joachim Egon v. Fürstenberg*, eine Marmorbüste des Antonius, ein Bleirelief von *Rafael Donner*, vier Bilder von einem Flügelaltare der ältern deutschen Schule, ein Gemälde »Diana mit Nymphen« von einem französischen Maler des 17. Jahrhunderts, vorzügliche Bildnisse des Kaisers *Leopold II.* und seiner Gemahlin, mehrere große Gemälde der italienischen Kunst des 16. Jahrhunderts, bolognesische Schule, ein großes Ölbild von *Matthäus Gondolach*, ein figurenreiches Gemälde »Berufung der Apostel« vom Jahre 1515; eine schöne Intarsia von Elfenbein und Holz aus dem Jahre 1649, reiche vergoldete Barockmöbel, ein prachtvoller Secretär in Boulle-Technik, Schränke in japanischer Vieux-laque-Arbeit, ein kostbarer spanisch-maurischer Schmuck; in der Kapelle werthvolle Stickereien, Glasbilder und Metallarbeiten. Zu erwähnen ist auch die durch ihre Vollständigkeit bemerkenswerthe Kunstbibliothek.

Die Besichtigung ist bis auf weiteres Dienstag und Donnerstag gegen Anmeldung gestattet.

Osterwitz. Schloss des Grafen Khevenhüller. In diesem Schlosse befindet sich eine Rüstkammer mit einer bedeutenderen Waffensammlung, und zwar zwei ganze Rüstungen mit Visierhelmen, 67 Halbrüstungen, 70 Waffen verschiedener Art, 81 Helme, zwei schöne Bidenhänder, zwei geätzte und gravierte Schilder, mehrere Armrüsten, zwei Feldschlangen und 142 Pulverhörner. Auch enthält das Schloss eine größere Zahl alter Porträtbilder, sowie älteres Mobiliar.

Gegen Anmeldung zugänglich.

St. Paul. Benedictinerstift. Der Stiftsschatz (sogenannter St. Blasius-Schatz) ist zum Theil im Archive, zum Theil in der Sacristei, zum Theil im sogenannten Kunstcabinet aufbewahrt. Der Ursprung dieser Sammlungen lässt sich nachweislich bis in das 12. Jahrhundert verfolgen. Dieselben bestehen aus hervorragenden Objecten der Kleinkunst für Kirchenzwecke, besonders Messkelchen (hervor-

ragend ein silberner Kelch), Monstranzen, Reliquientafeln, ferner Paramenten, Kirchengewändern (12. Jahrhundert), Bucheinbänden (bemerkenswerth ein Bucheinband aus dem 11. oder 12. Jahrhundert).

Außerdem besitzt das Stift eine Gemäldesammlung. Diese Sammlung zählt an 160 Nummern und stammt theils aus St. Blasien im Schwarzwalde, theils aus Spital am Pyhrn. Neben einem unvollständig erhaltenen Flügelaltar-Schreine des 15. Jahrhunderts und einer Madonna von unbekannter Hand des 15. Jahrhunderts sind von Meistern der deutschen Schule zu nennen: *Lucas Cranach, Hans Holbein* Vater und Sohn, *Joh. Heinrich Roos, Elias Grundemann, Heinrich Waterschoodt, Justus Juncker, M. Pernhart, Balthasar Denner, Kremser-Schmid, Phil. Ferd. Hamilton, Joh. Zick, Hammer, Jos. Heinz, Christ. Schütz, Christoph Winck, Tobias Poch.* Die niederländische und holländische Schule ist vertreten durch: *David Vinckenboons, Philipp Wouvermann, W. van de Velde* jun., *N. Berghem, Peter van der Bloemen, Peter* und *Jan Breughel, Jan Asselyn, Hermann Saftleven, Gérard de Lairesse, Cornelis Schut, Jac. Ruysdael, Joachim de Patinier* u. a. Der italienischen Schule gehören an ein dem *Leonardo da Vinci* zugeschriebenes Madonnenbild, Stücke von *Giov. Batt. Moroni, Marcantonio Franceschini.* Zu dieser Gemäldesammlung kommt noch eine Sammlung von circa 20.000 Holzschnitten und Kupferstichen (darunter Werke der bedeutendsten Meister), Handzeichnungen, welche gleich der Gemäldesammlung aus St. Blasien und Spital am Pyhrn stammen und in alphabetischer Ordnung der Meisternamen ohne Rücksicht auf Nation und Schule geordnet ist. — Von den älteren und neueren deutschen Kupferstecher- und Holzschnittwerken sind hervorzuheben: Eine Sammelmappe mit alten unbekannten Arbeiten, eine reichhaltige Suite von *Albr. Dürer,* Arbeiten von *Aldegrever, Altdorfer, Aubry, Beham, Brosamer, Custos, W. Hollar, Haid, Kilian, Merian, G. Pencz, Schäuffelein, V. Solis, Urs Graf, Wechtlin, Wolgemut* etc. Unter den Niederländern: *Berghem, Bloemaert, Bolswert, Collaert, Dankerts,*

Edelink, Gheyn, Golzius, Galle, Luc. von Leyden, Sadeler, Visscher, Wierx u. a. Von den Franzosen: *Audran, Bazin, Blond, Callot, Chéreau, Daullé, Demarteau, Desrochers, Gouaz, Mariette, Moncornet, Nanteul, Perelle, Poilly, Rousselet, Stella, Surugue* etc. Von den Italienern: *Alessandri, Dall' Aqua, Bartoli, Della Bella, Agost.* und *Annibale Carracci, Ghisi, Maratti, Pitteri, Raimondi, Tempesta, Villamena* u. a. Aus der englischen Schule *Earlom, Hogarth, Strange, Wood* und aus der spanischen: *Moles* und *Salvador Carmona.* Weiters befindet sich im Stifte eine Anzahl von Sculpturen, antiken und frühmittelalterlichen Bronzen, Gläsern etc.

Das Archiv enthält eine große Anzahl handschriftlicher Codices und Urkunden (deren älteste aus 836), die Bibliothek eine Anzahl von 600 Incunabeln. Endlich besitzt das Stift eine Münzen- und Medaillensammlung von 5628 Stücken, vorwiegend Austriaca.

In den Stiftssammlungen finden sich endlich einige historisch interessante alte Objecte, wie ein keltischer Helm, eine Apisfigur und andere altägyptische Gegenstände, mehrere antike Thongefäße u. a. m.

Die Sammlungen sind nicht allgemein zugänglich, doch ist deren Besichtigung für Gelehrte, Künstler etc. täglich von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr auf Verlangen gestattet. Der jährliche Besuch stellt sich im Durchschnitte auf 100 bis 120 Personen.

Als Custos der Sammlungen fungiert der jeweilige Stiftshofmeister.

Publicationen:

»Die Schätze des St. Blasius in der Abtei St. Paul in Kärnten«, von Professor Dr. *F. M. Kraus.* Separatabdruck aus der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. N. F. IV. I.

Spittal. Schloss des Fürsten Porcia, ein Renaissancebau mit beachtenswerthem plastischen Schmuck, enthält interessante Einrichtungsgegenstände, unter denen älteres Mobilar und französische Gobelins anzuführen sind, und

Gemälde. In der Hauskapelle befinden sich zwei gothische Flügelaltäre.

Wolfsberg. Gemäldesammlung **Herbert-Kerchnave** in der Villa Kirchbichl. Dieselbe enthält bedeutende Gemälde verschiedener Schulen und Zeiten. Von Werken aus italienischen Schulen sind hervorzuheben: »Aurora« angeblich von *Correggio*, »Raub der Helena« von *Schiavone*, »Triumph der Galathea« von *Agostino Carracci*, ein Stilleben von *Baldassare di Caro*. Unter den niederländischen Gemälden sind zu nennen ein kleines Seebild von *Aart van der Neer*, ferner Stücke von *Willem van de Velde*, *Th. Helmbreker*, *Nicolaus Berchem* und dem seltenen Meister *Jan Tilens*. Von französischen Werken sind zwei Landschaften von *Ignace Duvivier* und ein Porträt *Maria Antoinettes* von der *Vigée-Lebrun* zu nennen, von deutschen Gemälden die »Anbetung des Hirten« von *Bartholomäus Spranger*, die »Eitelkeit des Lebens« von *J. F. Fromiller*. Von modernen Malern sind u. a. *van Haanen*, *Gauermann*, *Seelos*, *Selleny* und der Kärntner *Marcus Pernhard* in der Galerie vertreten.

Kunstfreunden wird der Zutritt fallweise gestattet.

Publication:

Fr. Hann, Die Galerie Herbert, Carinthia I. 1897.

Wolfsberg. Antiquitätensammlung des **Johann Lackenbucher.** Dieselbe enthält einiges an prähistorischen Objecten, eine römische Lanzenspitze, Glasarbeiten, Mobiliar, einige Waffen.

Der Besichtigung zugänglich.

KRAIN.

Laibach.

Krainisches Landesmuseum „Rudolfinum“.

Gegründet 1821, eröffnet 1831, im neuen Gebäude seit 2. December 1888. Zweck: Geistesbildung der Jugend, Verbreitung und Erweiterung nützlicher Kenntnisse, namentlich auf dem Gebiete der Landeskunde im weitesten Sinne, Belebung des Gewerbefleißes und des Kunstsinnes.

Das Museum ist Eigenthum des Landes Krain und wird vom Lande erhalten. 1875 bis 1899 leistete die Laibacher Sparcasse von Jahr zu Jahr Beiträge (gewöhnlich von 600 Kronen) für Nachgrabungen.

Als Verwaltungsorgan fungiert der krainische Landesausschuss. (Landeshauptmann *Otto Detela.*)

Referent für Musealangelegenheiten im Landesausschusse: Dr. *Johann Tavčar,* Advocat.

Executiv-Organe des Museums:

Musealcustos: Professor *Alfons Müllner.*

Präparator: *Ferdinand Schulz.*

Die Sammlungen umfassen das Gebiet der Naturgeschichte, Geschichte, Ethnographie, Culturgeschichte und Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Landes Krain.

Die Sammlungen sind in 22 Localitäten untergebracht und zwar in getrennten Abtheilungen die geologisch-geognostischen, die montanistischen und mineralogischen Collectionen, die Bibliothek, das Archiv und die Gemäldesammlung, die botanischen und zoologischen Sammlungen, die archäologischen Funde bis an das Ende der Römerherrschaft, die ethnographischen, culturhistorischen und kunstgewerblichen Objecte.

Besonders reich sind die Funde der sogenannten Hallstätterperiode vertreten, darunter die berühmte »Situla« von Vač aus Bronzeblech mit getriebenen Figuren. Unter den Fundstücken aus der Römerzeit zeichnet sich eine fast lebensgroße, reichvergoldete Bronzestatue — gefunden in Laibach — aus. Die prähistorischen Funde aus Igg und die Stein-Artefacte allein belaufen sich auf 5267 Nummern. Außerdem enthält das Museum an prähistorischen Objecten 4958 Stücke, an römischen Fundstücken 3609 Nummern. Die culturgeschichtliche Sammlung, umfassend mittelalterliche und neuere Waffen, Geräthe etc. umfasst 3520 Nummern. Die Münzensammlung an antiken Stücken 8000, an mittelalterlichen und neueren circa 20.000.

Die Gemäldesammlung zählt 170 Bilder ohne besonderen Kunstwerth, darunter 83 Porträts meist von um das Land verdienten Männern, sowie eine Anzahl von Gemälden aus aufgehobenen Klöstern und landschaftliche Darstellungen.

Das Archiv umfasst das alte ständische und Vicedom-Archiv, die Archive von Veldes, Erberg, Landstraß, Sittich, die Sammlung des ehemaligen Historischen Vereines etc. Bemerkenswerth ist das Matrikenbuch der adeligen Dismas-Congregation mit schönen Miniaturen.

Die Bibliothek zählt 18.000 Bände und Hefte.

Die Sammlungen sind täglich gegen ein Eintrittsgeld von 60 Heller zu besichtigen; am Sonntag von 10 bis 12 Uhr und am Donnerstag von 2 bis 4 Uhr ist der Eintritt unentgeltlich gestattet.

Jährliche Frequenz: circa 600 zahlende Personen.

Publicationen:

»Führer durch das krainische Landesmuseum Rudolfinum« von *Karl Deschmann* (vergriffen). »Argo«, Zeitschrift für krainische Landeskunde, herausgegeben von Professor *A. Müllner*, 1892 u. ff.



K. K. Studienbibliothek.

Enthält nebst circa 60.000 Bänden 420 Manuscripte und über 300 Kupferstiche und Landkarten.

Bibliothekar: *Konrad Stefan*.

Scriptor: *Luka Pintar*.



Musealverein für Krain.

Gegründet 1889. Zweck: Förderung der Landeskunde Krains in historischer und naturwissenschaftlicher Richtung, welche durch Vorträge, Publicationen und Bereicherung des Landesmuseums gefördert und verbreitet werden soll.

Obmann: *Andreas Senekovič*, k. k. Gymnasialdirector.

Obmann-Stellvertreter: Dr. *Josef Kosler*.

Schriftführer: *Anton Koblar*, Stadtdechant in Krainburg.

Der Verein zählt 205 Mitglieder und erhält Subventionen vom Staate, dem krainischen Landtage und der Sparcassa in Laibach. Die Einkünfte werden zur Herausgabe wissenschaftlicher Publicationen verwendet.

Der Verein veranstaltet allgemein zugängliche Vorlesungen über wissenschaftliche Themata aus dem Gebiete der Landeskunde, der Archäologie und der Kunstgeschichte.

Publicationen:

»Mittheilungen des Musealvereins für Krain«; 1866 im Erscheinen unterbrochen, wird diese Zeitschrift seit 1889 in neuer Folge herausgegeben.

»Izvestja Muzejskega društva za Kranjsko«. 1891 u. ff.



Slovensko umet niško društvo. (Slovenischer Kunstverein.)

Gegründet 23. Juli 1899. Zweck: Wahrung und Förderung der künstlerischen Interessen durch Veranstaltung von Ausstellungen, Ausgabe von Drucksorten, gesellige Vereinigung.

Vorstand: *J. Franke,* kaiserl. Rath, k. k. Realschul-Professor.

Vorstand-Stellvertreter: *J. Duffé,* Baurath.

Schriftführer: *F. Govekar,* Redacteur.

Zahl der Mitglieder: 81. Jahresbeitrag 6 Kronen.



Društvo za krščansko umetnost. (Verein für christliche Kunst.)

Gegründet 26. Juli 1894. Zweck des Vereines: Förderung der kirchlichen Kunst und ihrer Erforschung, sowie im allgemeinen die Pflege des Sinnes für Kunst, vorzüglich an Werken für christliche Kunst. Subventioniert von der Krainer Sparcasse (200 Kronen).

Protector: Fürstbischof Dr. *Anton Jeglič.*

Präses: Ehrendomherr *Johann Smrekar,* Professor an der theologischen Diöcesanlehranstalt.

Vice-Präses: k. k. Fachschuldirector *Johann Šubic,* Conservator der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Secretär und Cassier: Domherr *Johann Sušnik.*

Der Ausschuss, der außer den Genannten zwölf Mitglieder zählt, ist in folgende Sectionen getheilt: *a)* für Architektur, *b)* für Malerei und Bildhauerei, *c)* für kirchliches Kunstgewerbe, *d)* für Alterthumsforschung, *e)* für Geschäftsführung.

Zahl der Mitglieder 110, darunter 1 Ehrenmitglied. Jahresbeitrag 2 Kronen, an dessen Stelle bei »gründenden Mitgliedern« eine einmalige Leistung von 50 Kronen tritt.

Der Verein besitzt eine Bibliothek und eine Sammlung von kunsthistorischen Objecten, welch' letztere den Namen »Diöcesanmuseum« führt und den Statuten gemäß Eigenthum des Laibacher Bisthums ist. Aus dem Inhalte des Museums seien hervorgehoben: ein frühgothischer Flügelaltar und einige andere Gemälde, zwei gothische Kelche, eine Sammlung alter kirchlichen Linnenstickereien.

Der Verein veranstaltet Vorträge, Grundrissaufnahmen (bisher über 150) und photographische Aufnahmen (bisher über 30) von krainischen Kirchen und erstattet auf Verlangen Gutachten über architektonische und Decorations-Entwürfe (im Jahre 1899: 28).



Verein „Krainische Kunstwebeanstalt".

Dieser Verein wurde 1898 zur Förderung der Kunsthandweberei in Krain gegründet. Zweck: Unterricht in der Kunstweberei und anderweitige Förderung derselben. Die Kosten der Einrichtung der Anstalt bestritt die krainische Sparcasse, welche auch die laufenden Regiekosten trägt.

Obmann: *Ludwig Marquis v. Gozani,* k. k. Landes-Regierungsrath.

Secretär: *Victor Pessiak,* k. k. Finanzrath.

Cassier: *Josef Luckmann,* jun.

Technischer Beirath: Professor *Rudolf Hammel.*

Lehrerin: Frau *Hedwig Peuz.*

Mitgliederzahl: 11. Der Verein lässt Kunst-Handgewebe herstellen, zu welchem Zwecke er eine Vorarbeiterin und 19 Arbeiterinnen beschäftigt. Der Überschuss aus dem Erlöse der Arbeiten soll der Ausbreitung und Kräftigung der Anstalt dienen.



Von bedeutenderen **Privatsammlungen** in Krain werden nachfolgende angeführt:

Altlack. Schloss des Karl Ritter v. Strahl. Im Schlosse befindet sich eine größere Sammlung von Ölgemälden (circa 300 Stück), Kupferstichen (circa 200 Stück) und kunstgewerblichen Objecten. Die Gemäldesammlung weist die Namen *Tintoretto, Guido Reni (?), Bosch, Brueghel, Rembrandt (?)* und *Claude Lorrain* auf; sie besitzt ferner dadurch Interesse, dass sie Werke der älteren Krainer Maler, namentlich jener des 18. Jahrhunderts *(Val. Menzinger, Andr. Herrlein* u. a.), dann auch solche der jüngeren Meister dieses Landes *(Ant. Karinger* u. a.) in belehrender Weise vereinigt. Zahlreiche Porträts des alten krainischen Adels, darunter vorzügliche Arbeiten, machen die Sammlung auch für die Landesgeschichte wichtig. Hervorzuheben sind noch Gemälde von *J. M. Schmid (Kremser-Schmidt)*. — Die kunstgewerbliche Sammlung enthält altes Mobiliar, darunter zahlreiche Truhen, Majoliken, Objecte der Kleinkunst u. a.

Krainburg. In der **Dechantei** befindet sich eine Sammlung interessanter alten Handschriften mit Miniaturen.

Rudolfswerth. Collegiatcapitel. Die Bibliothek des Capitels enthält in der Abtheilung für Künste eine Anzahl von Werken über Malerei, Architektur und Plastik; in der Urkundensammlung finden sich zahlreiche Handschriften und Wappensiegel.

Die Sammlungen sind gegen Bewilligung des Propstes zu besichtigen.

Rudolfswerth. Franziskanerkloster. Die Bibliothek des Conventes enthält eine Anzahl von Manuscripten mit Miniaturen und Initialen, Incunabeln, sowie eine Anzahl von Werken über bildende Kunst, darunter seltene alte Werke.

Nur mit ausdrücklicher Bewilligung des P. Guardian zu besichtigen.

Schloss Wagensberg. Eigenthum des **Fürsten Hugo zu Windischgrätz.** Das mittelalterliche, wohlerhaltene Bergschloss, einst im Besitze des bekannten Krainer Chronisten *Valvasor,* enthält zahlreiches M o b i l i a r der Renaissance- und Barockzeit, zumeist italienischer Provenienz. Eine Anzahl von Räumen zeigt reichen Schmuck von Kunstgegenständen aller Art, wie Teppiche, Tapeten, Waffen, Uhren, Porzellan, Gemälde und Schmucksachen. Im Schlosse befindet sich eine Bibliothek, aus deren Beständen namentlich die Werke *Valvasors* Interesse bieten.

Für Kunstfreunde gegen Anmeldung zugänglich.

Schloss Weißenstein bei Großlupp. Eigenthum der **Gräfin Ursini von Blagay**, birgt eine sehr reichhaltige R ü s t k a m m e r, aus deren Inhalte die türkischen Waffen und Fahnen besondere Erwähnung verdienen.

KÜSTENLAND.

Triest.

Städtische Antiquitäten-Sammlungen. (Museo lapidario und Museo d' Antichità.)

Gegründet 1873 vom städtischen Municipalrathe und von demselben erhalten. Zweck: Conservierung der vaterländischen Denkmale, Förderung des Studiums der Provinzialgeschichte, sowie der Archäologie und Numismatik im allgemeinen.

Als Verwaltungsorgan fungiert ein vom Municipalrathe jährlich neugewähltes Curatorium.

Präses des Curatoriums: Dr. *Felix Venezian.*

Mitglieder: Dr. *Aristides Costellos* und Dr. *Alfred Zanella.*

Director: Professor *Albert Puschi.*

Adjunct: Dr. *Peter Sticotti,* Gymnasialprofessor.

Die Sammlungen, welche in zwei abgesonderten Localitäten, und zwar in dem Lapidarium neben der Domkirche und dem Antikencabinet aufbewahrt sind, enthalten über 14.000 Gegenstände, und zwar solche aus prähistorischer Zeit, Sculptur- und Architekturreste, sowie sonstige Kunst- und Gebrauchsgegenstände aus der Römerzeit, aus Alt-Griechenland und Ägypten, ferner Waffen, kunstgewerbliche Objecte des Mittelalters und der Neuzeit, Gemälde und Kupferstiche. Unter den Antiken sind die bemalten Vasen aus Süd-Italien, die Terracotten und die übrigen Gegenstände aus Tarentum, zu welchen ein schönes silbernes Preisgefäß (Rhyton) mit

getriebenen Figuren gehört, sowie die römischen Sammlungen aus Aquileja besonders bemerkenswerth.

Das Museum enthält außerdem eine numismatische Abtheilung mit circa 22.000 Münzen, Medaillen und Siegeln und eine Bibliothek von 6000 Werken, deren Benützung gegen Erlaubnis seitens des Directors gestattet ist.

Für Gelehrte, Studierende und Fremde sind das Lapidarium und das Cabinet täglich von 9 bis 2 Uhr, für das Publicum das Cabinet während des ganzen Jahres, das Lapidarium von Mai bis October an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr zum unentgeltlichen Besuche offen.

Die Aufnahme von Zeichnungen in den Museumsräumen ist gestattet.

Jährliche Frequenz circa 10.000 Personen.

Publicationen:

C. Kunz, Il museo civico di Antichità di Trieste 1879. Atti del civico Museo di Antichità pubblicati dalla Direzione, 1886, Nr. 1; 1897, Nr. 2. Verschiedene Artikel und Abhandlungen im Organe »Archeografo Triestino« der Gesellschaft »Minerva« in Triest.



Städtisches Naturhistorisches Museum. (Museo civico di Storia Naturale.)

Das Museum enthält eine besondere Abtheilung für prähistorische Archäologie, welche zahlreiche und wichtige Funde der Leichenfelder von Sa. Lucia und Karfreit (Caporetto) bei Tolmein im Isonzothale, von S. Canzian bei Triest, von Vermo in Istrien, sowie viele in Grotten gesammelte anthropologische Reste enthält. In der Bibliothek des Museums ist die ethnographische und prähistorische Literatur gut vertreten.

Die Sammlungen sind Mittwoch und Samstag und an allen Sonn- und Feiertagen von 10 bis 1 Uhr für den Besuch

geöffnet, für Studierende und Reisende auch zu andern Stunden zugänglich.

Director des Museums: Dr. *Carlo de Marchesetti.*

Publicationen:

»Atti del Museo civico di Storia Naturale, editi dalla Direzione«, Serie nuova, I—III Band, 1884—1895. — Mehrere Abhandlungen im »Bollettino« der »Società adriatica di Scienze Naturali«.



Städtisches Museum der schönen Künste „Revoltella".

Gegründet 1873 als Stiftung des Baron *Pasquale Revoltella;* wird von der Gemeinde Triest zum Theile aus Erträgnissen der Stiftung (200.000 Kronen) erhalten. Zweck: Der Stadt zur Zierde zu gereichen und so viel als möglich zum Studium der schönen Künste anzuregen.

Als Verwaltungsorgan fungiert ein Curatorium, bestehend aus 7 Mitgliedern.

Präsident: Dr. *Felix Venezian.*

Vice-Präsident: Dr. *Josef Caprin.*

Conservator: *Alfred Tominz.*

Die Sammlungen, enthaltend 153 Ölgemälde und Aquarelle (darunter Gemälde von *Amerling, Barison, Josef v. Brandt, G. Favretto, Remi van Haanen, A. Lonza, D. Morelli, H. Makart, Piloty, Palma vecchio* [angeblich], *Frithjof Smith, J. M. Trenkwald*) und 22 Sculpturen, sind täglich der öffentlichen Besichtigung geöffnet.

Die Aufnahme von Gegenständen ist gegen Erlaubnis der Direction gestattet.

Publication:

Katalog der Kunstwerke, 1895.



Ingenieur- und Architektenverein.

Gegründet 1878 zum Schutze der Interessen und zur Förderung des wissenschaftlichen Fortschrittes der Theilnehmer.

Präsident: Ingenieur Dr. *Eugen Gairinger.*

Secretär: Professor *Ludwig Braidotti.*

Mitgliederzahl: 101 wirkliche und 26 correspondierende Mitglieder. Jahresbeitrag für die wirklichen Mitglieder 28 Kronen, für die correspondierenden 10 Kronen.

Die Vereinseinkünfte werden zu Vereinszwecken, speciell zum Ankauf von Bibliothekswerken und zur Drucklegung wissenschaftlicher Vorträge, die im Vereine gehalten werden, verwendet.

Der Verein besitzt eine Bibliothek von circa 1800 Bänden zur Benützung für die Mitglieder.



Kunstverein. (Circolo artistico.)

Gegründet 1883 zur Förderung der Pflege der bildenden Künste.

Präsident: Bildhauer *Giovanni Mayer.*

Vice-Präsidenten: Dr. *G. G. Manzutto* und *Riccardo Merluzzi.*

Secretäre: Architekt *Cornelio Budinich* und *Antonio Cielitira.*

Actuar: *Antonio Papparotti.*

Der Verein zählt circa 100 wirkliche und circa 300 unterstützende Mitglieder. Jahresbeitrag 23 Kronen für Künstler, für andere Mitglieder 42 Kronen.

Die Vereinseinkünfte werden für Vereinszwecke, Ausstellungen, Concurse, Bibliotheksankäufe etc. verwendet.

Die Vereinsbibliothek zählt dermalen circa 500 Bände.



Verein für Kunst und Industrie. (Associazione Triestina per le arti e l'industria.)

Gegründet 1865 zur Beförderung von Kunst und Industrie.

Präsident: Director der Staats-Gewerbeschule *Karl Hesky.*

Vice-Präsidenten: *Karl Zanzola* und *Cyprian de Mardo.*

Stelle des Secretärs unbesetzt.

Mitgliederzahl 63. Jahresbeitrag 12 Kronen. Außer den Einkünften aus diesen Jahresbeiträgen erhält der Verein noch eine Subvention von der Handels- und Gewerbekammer in Triest in der Höhe von 500 Kronen. Die Einkünfte werden für Regieauslagen verwendet.

Der Verein organisiert Local-Ausstellungen zur Förderung des Kleingewerbes.



Società del Gabinetto di Minerva.

Gegründet 1810 zur Förderung der Pflege der Wissenschaft, Literatur und schönen Künste.

Präsident: Dr. *Lorenz Lorenzutti.*

Vice-Präsident: Dr. *Felix Consolo.*

Cassier: Dr. *Emil Nobile.*

Bibliothekar: Dr. *Attilius Hortis.*

Schriftführer: Dr. *Albert Boccardi* und *Richard Pitteri.*

Der Verein zählt 180 wirkliche, 5 Ehren- und 9 correspondierende Mitglieder. Der Jahresbeitrag für die wirklichen Mitglieder beträgt 36 Kronen. Die Vereinseinkünfte werden für Regieauslagen und zu Bibliotheksankäufen verwendet.

Die nur von Mitgliedern benützte Bibliothek umfasst 8000 Bände. Der Verein veranstaltet jährlich 6 bis 8 wissenschaftliche Vorträge.

Publication:

L' archeografo Triestino, redigiert von Professor *A. Puschi.*



Von **Kunstsammlungen im Privatbesitze** in Triest, welche nicht oder nur gegen besondere Erlaubnis der Besitzer zugänglich sind, werden angeführt:

Dr. **Josef Brettauer.** Reichhaltige Kupferstichsammlung von alten Meistern; Medaillen und Münzen der Stadt Triest; Porträtmedaillen berühmter Ärzte, Medaillen, welche sich auf die Heilkunde, auf Epidemien und andere öffentliche Unglücksfälle beziehen, und verschiedene andere Werke der Medailleurkunst.

Josef Caprin. Möbel- und Holzdecorationen und sonstige kunstgewerbliche Gegenstände aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert.

Arthur Cuzzi. Sammlung römischer und italienischer Münzen.

Domschatz. Enthält einige werthvolle und historisch interessante Objecte, und zwar Kreuze des frühen Mittelalters und des 14. Jahrhunderts, Reliquienkästchen, Monstranzen, ein Tafelgemälde von *Giottino,* vier vom Papste *Pius II. Piccolomini* geschenkte silberne Büsten der Apostel Petrus, Paulus, Andreas und Philippus und anderes mehr.

Dr. **Eugen Gairinger.** Terracotten, Sculpturen und Inschriftsteine des Alterthums und späterer Epochen.

Franz Kalister. Sammlung von Gemälden moderner Meister.

Joh. Bapt. Krekich Edler v. Treuland. Große Sammlung von griechischen und römischen Münzen mit vielen Seltenheiten.

Julius Lorenzetti. Bedeutende Sammlung von Münzen aller Staaten.

Dr. L. **Karl Moser.** Sammlung prähistorisch-neolithischer Funde aus den Höhlen des Karstgebietes der Umgebung von Triest; besonders hervorzuheben sind

die Gravierungen auf Thierknochen von Thier- und Menschengestalten. Die Sammlung ist in den Localitäten des Triester Touristen-Clubs aufbewahrt.

Josefine Oblasser, geborene v. Brucker. Sammlung von antiken und mittelalterlichen Münzen; besonders vertreten sind die Münzen des Erzstiftes Salzburg. Griechische bemalte Vasen und andere Kunstobjecte des Alterthums und der Renaissance. Gemäldesammlung, vorwiegend moderne Meister.

Josef Baron Sartorio. Bedeutende Anzahl griechischer Thongefäße, darunter 163 Stück mit bildlichen Darstellungen (aus der Sammlung *Fontana* herstammend und von *Hoernes* im ersten Bande der archäologisch-epigraphischen Mittheilungen beschrieben). Römische Objecte aus Bronze, Glas und Bernstein, geschnittene Steine, Majoliken und sonstige kunstgewerbliche Gegenstände, ferner Waffen und viele Gemälde älterer und neuerer Meister.

Hektor Schott. Reiche Sammlung von römischen Consular- und Kaisermünzen.

Hans Springer. Sammlung von Majoliken und anderen Gegenständen des Kunsthandwerkes.



Aquileja. K. K. Archäologisches Staatsmuseum.

Begründet von weiland Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Karl Ludwig* und eröffnet am 3. August 1882 mit der Bestimmung, die Fundobjecte aus dem Gebiete von Aquileja zu sammeln und die wissenschaftliche Erforschung dieser wichtigen Culturstätte durch systematische Ausgrabungen zu fördern. Die staatliche Dotation für das Museum beträgt über 13.000 Kronen, von denen für Ausgrabungen und Erwerbungen 6000 Kronen bestimmt sind. Seit 1. Jänner 1898 ist das Museum dem k. k. österr. archäologischen Institute in Wien angegliedert und demselben in Verwaltung gegeben.

Ein vom Ministerium für Cultus und Unterricht für das Museum bestelltes Curatorium, dessen Vorsitz der jeweilige

k. k. Bezirkshauptmann von Gradisca führt, besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. *Paul v. Bizzarro*, Advocat in Görz, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Franz Graf Coronini-Cronberg, Geh. R., Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Josef Fabris v. Freyenthal, k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann von Gradisca (Vorsitzender).

Heinrich Majonica, Gymnasialprofessor und Conservator der k. k. Contralcommission für Kunst- und historische Denkmale (Schriftführer).

Eugen Freiherr v. Ritter-Záhony, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Görz.

Luigi Sambuco, Erzpriester und Pfarrer in Aquileja.

Johann Baptist Stabile, Bürgermeister von Aquileja.

Albin Freiherr v. Teuffenbach, k. u. k. Feldzeugmeister i. P.

Leiter des Museums: Gymnasialprofessor *Heinr. Majonica.*

Aufseher: *Johann Mahnič.*

Amtsassistent: *Jakob Pozzar.*

Das Museum ist täglich, und zwar von October bis März von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 nachmittags, von April bis September von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Eintrittsgebür: 40 Heller. Jährliche Frequenz bei 2000 Personen, ungerechnet den im Sommer häufigen Besuch ganzer Schulen und Seminare.

Im Museum sind jetzt eine Anzahl von Localsammlungen vereinigt, welche früher im Privatbesitze waren (*Bertoli-Cassis, Gregorutti, Monari, Moschettini*), ferner die von der Stadtgemeinde Aquileja in den Jahren 1873 bis 1882, die vom der Familie des *Freiherrn v. Ritter-Záhony* und die von Großgrundbesitzer *Eduard Priester* gesammelten Alterthümer, welche sich hier im Depot befinden.

Die Sammlungen des Museums sind in acht Sälen, einer großen Halle und in den Gartenanlagen aufgestellt und gewähren ein Bild von der Civilisation der alten Stadt

während beinahe sieben Jahrhunderte römischer Herrschaft (181 vor Chr. bis 452 nach Chr.).

Einen historischen Schatz bilden die Inschriften, dermalen weit über 1000 Stück, seit der Veröffentlichung von *Theodor Mommsen* im Corpus inscriptionum latinarum vol. V und dem Supplementum von *Pais* alljährlich beträchtlich vermehrt. Zahlreich sind die Inschriften der römischen Kaiser, Legionäre, Praetorianer, der höheren Beamten und städtischen Würdenträger; desgleichen die Widmungen an verschiedene Gottheiten, besonders an den Schutzgott Aquileja's, Belenus. Die Mehrzahl ist sepulcral, lehrreich für die Entwicklung des Bestattungswesens. Der Gesammtbestand vertheilt sich auf einen Zeitraum von 600 Jahren, den Beschluss bilden über 100 frühchristliche Inschriften, die letzteren häufig mit linear eingravierten Darstellungen.

Bei der intensiven Zerstörung, welche die Stadt durch *Attila* erfuhr, und da bisher fast alle aufgedeckten Ruinencomplexe wieder verschüttet werden mussten, um den kostbaren Boden der Agricultur zu erhalten, ist eine Sammlung von Architekturgliedern von kunst- und localgeschichtlichem Werthe. Säulen, Capitäle, Kymatiendecken, Friese, Akroterien, zum Theil von colossalen Dimensionen und prächtig in der decorativen Ausstattung, bezeugen den großstädtischen Charakter von Aquileja, nicht minder eine bedeutende Mannigfaltigkeit an Grabbauten, Gräbergattungen, von tektonischen Geräthen, die von Heiligthümern, öffentlichen Plätzen und Privatwohnungen stammen. Singulär ist ein mächtiges Impluvium, ein Blitzgrab, eine von M. Antistius Euporus verfertigte tafelförmige Sonnenuhr aus Stein sammt Windrose.

Die Sammlung der meist fragmentarischen Sculpturen gibt Einblick in den ständigen Seeverkehr mit dem griechischen Osten wie in die Verbindung der Provinz mit der Capitale des römischen Reiches. Griechisch ist unter anderem das Relief eines Todtenmahles, die Mehrzahl der Sarkophagformen und Darstellungsmotive ihrer Reliefs; an Nachbildungen

berühmter griechischen Sculpturen (Athena Parthenos, Myron's Diskobol, Pasquino) sind einzelne Theile vorhanden; fast ganz erhalten eine Replik der Mediceischen Aphrodite. Die große Menge der Sculpturen gehört der Kaiserzeit an. Aus der Epoche des Augustus stammt die Gewandstatue eines Imperators, die den vorzüglichsten Draperiefiguren des Alterthums zuzählt. Einen Claudier stellt eine vorzüglich erhaltene Marmorstatue dar. Von Bauten der frühen Kaiserzeit rührt eine fein gearbeitete Reliefcomposition mit Darstellung der Demeter, ein Fragment mit dem Kopfe der Livia her, von einem Bauwerke des 2. Jahrhunderts 6 colossale Reliefmedaillons mit Götterbüsten, von einer Theaterbalustrade Platten mit Eroten und Guirlanden, von einem gewaltigen Grabmale ein colossaler Löwe mit Widderkopf unter der Vorderpfote. Typisch für Aquileja sind die Darstellungen des Attis auf den Seitenflächen der Grabaltäre; die Löwen, Greifen oder Sphyngen mit Menschen- oder Widderköpfen unter den Krallen; die Aschenurnen in Form von geflochtenen Körben, deren Deckel oft einen hockenden Hund oder einen Löwen (einmal auch eine Schlange) zeigt; die Grabaufsätze von pyramidaler Form mit geschweiften Seitenflächen, die meistens mit Ranken verziert sind; die Vorderseite enthält meist die Darstellung von zwei um einen Dreizack sich windenden Delphinen. Als Grabaufsätze dienten auch die Bilder des Ganymedes, des Ikarus und der Sirenen.

An Bein- und Elfenbeingegenständen besitzt das Museum sammt den Doubletten bei 2700, an Bernsteingegenständen bei 400 Stücke. Die letzteren sind kostbare Nippsachen, welche mit anderen Objecten aus Glas, Metall und Edelsteinen in den Aschenurnen und Sarkophagen vorkommen: Amulette, Anhängsel, Halsketten, Ringe von verschiedener Form und Größe, oft mit Frauenbüsten und Eroten geschmückt, Flacons, Löffelchen, Reliefplatten (Amor und Psyche), einzelne Figuren und Gruppen, Thiergestalten (oft hockende Hunde), Blätter, Früchte; Nachbildungen von Gegenständen, wie Spindelstäbe, Nadeln, stili, Webeschifflein, Würfel, etc. etc. (vgl. *Eugen Baron Ritter*, Bernsteinfunde

Aquileja's in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission, Wien 1889).

Sehr reichhaltig ist die Gemmensammlung. Die Cameen aus Stein oder aus Glascomposition, die Scarabaeen, die ägyptischen Figürchen, die Bergkrystalle und die Rundwerke umfassen etwa 200 Stücke. Die große Masse der Collection besteht aus Intaglios und Glaspasten mit den üblichen Darstellungen, Symbolen und Inschriften. Nicht ohne Interesse ist der Umstand, dass bestimmte Darstellungen auf bestimmten Steingattungen sich wiederholen, so z. B. astrologische Bilder aus dem Thierkreise (Löwe, Scorpion etc.) gewöhnlich auf Jaspis (gelb, grün, roth, schwarz), die Venus victrix auf Smaragdplasma.

Die Glassammlung (die Doubletten mit inbegriffen bei 4000 Stücke) bietet Reste dieser in Aquileja blühenden Industrie. In verschiedener Färbung, Form und Größe kommen die mannigfachsten Gefäße vor: Aschenurnen, Balsamarien, Flacons, Schalen, Trinkgläser, Trinkhörner, Miniaturgläser, ferner zahlreiche Nippsachen, wie Armbänder, Ringe, Perlen der verschiedensten Art, Spielmarken. Besonders reichhaltig vertreten sind die sogenannten Millefiorigläser, Glasmosaiken und christlichen Goldgläser (vergl. *H. Taurer R. v. Gallenstein,* Beiträge zur Kenntnis der römischen Glasindustrie nach Funden von Aquileja, Görz 1895).

Unter den Metallgegenständen überwiegen die Bronzen (bei 4000 Stücke) und Eisengegenstände (über 500 Stücke). Aus Blei sind vorhanden Wasserleitungsröhren, Särge, Aschenurnen, Gewichte, Marken (piombi), Figürchen und kleine, zierliche, runde oder viereckige Rahmen mit dünnen Glasscheiben. Von Bronze etwa 100 Statuetten, Geräthe und Werkzeuge; Fibeln, die von der La Têne-Periode bis zur Zeit der Langobarden (6. Jahrhundert n. Chr.) reichen; Schlüssel und Schlossbestandtheile, Spiegel, Haarnadeln und Ohrlöffelchen; Ringe, Schnallen und Anhängsel (viele mit Schmelzarbeit); Lampen,

Gefäße, Pincetten, Glocken, Wagen und Gewichte; Schreibgriffel, Messer, Zirkel, Sonden, Spateln, Schabeisen; Hals- und Armbänder etc. Selten sind Waffen aus Bronze (einige aus prähistorischer Zeit), häufiger aus Eisen, sowie allerlei Werkzeuge, Feldgeräthe, Hacken, Nägel, Schlüssel etc. Die Schmuckgegenstände aus Gold sind entweder massiv, oder nur aus Golddraht oder Goldblech als Todtenschmuck: die Ringe (einige mit Edelsteinen), Ohrgehänge (mit Perlen und sonstigen Anhängseln), Armbänder und Halsketten; Überreste von Goldgeweben. Aus Silber sind allerlei Beschläge, Fibeln, Ringe, Schnallen etc.

Die Terracotta-Sammlung (bei 3500 Stücke) ist nach Techniken und Gattungen geordnet. Die Gefäße sind aus grauem, rothem, gelblichem und schwarzem Thon, viele unter Anwendung von Glasur verfertigt. Große Serien von Lampen, viele davon aus altchristlicher Zeit. Auch Terracottafigürchen (etwa 100 Stücke) und Gefäße mit Reliefverzierungen sind vorhanden; auf Ziegeln, Lampen und Gefäßen finden sich mehrfach Inschriften.

Die Münzensammlung enthält sammt den zahlreichen Doubletten etwa 10.000 Exemplare, die meisten aus der Römerzeit, einige sind barbarisch. Vertreten ist auch die Prägung der Patriarchen von Aquileja.

Zu erwähnen sind noch einige Mosaikböden, darunter besonders die trefflich gearbeitete, leider arg beschädigte Mosaik mit der Darstellung der Entführung der Europa, ferner eine Mustersammlung der in Aquileja vorkommenden Marmor- und Steingattungen, einige Stämme von Eichen- und Erlenholz aus römischer Zeit, ein Asbestnetz zum Gebrauche bei Leichenverbrennungen.

Das Museum besitzt außerdem eine kleine wissenschaftliche Handbibliothek, Ausgrabungspläne mit photographischen Aufnahmen von allen aus Aquileja stammenden Sculpturen.

Publicationen:

H. Majonica, »Wegweiser durch das Staatsmuseum in Aquileja« 1884, und »Guida manuale dell' I. R. Museo dello Stato in Aquileja" 1884 (beide vergriffen). Berichte über das Museum und die Ausgrabungen in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission in den arch.-epigr. Mittheilungen aus Österreich, im Archeografo triestino und vom Jahre 1898 an in den Jahresheften des österr. archäolog. Institutes in Wien. — Illustrierter Katalog der Sculpturen in Vorbereitung.



Görz. Landesmuseum.

Gegründet 1861, eröffnet 1865, in neuer Aufstellung eröffnet am 30. September 1900; erhalten von der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca.

Das Museum verfolgt den Zweck, einerseits die im Lande gemachten Funde, ferner geschichtliche Urkunden und alles andere, was für die Landesgeschichte Bedeutung hat, aufzunehmen, andererseits ein getreues und möglichst vollständiges Bild der naturgeschichtlichen Beschaffenheit des Landes zu bieten. Demgemäß ist das Museum in zwei Hauptabtheilungen eingetheilt. Für die archäologisch-historische wirkt als Director *Heinrich Maionica,* k. k. Gymnasialprofessor und Conservator, für die naturhistorische *Josef Matteuz,* Landesbeamter.

Als Verwaltungsorgan fungiert der Landesausschuss. Die aus Landesmitteln gewährte Dotation für beide Abtheilungen beträgt etwa 3000 Kronen jährlich.

Die in beiden Landessprachen (italienisch und slovenisch) verfassten Jahresberichte der Abtheilungsvorstände erscheinen in den Berichten des Landesausschusses an den Landtag für Görz und Gradisca.

Die archäologisch-historische Abtheilung enthält eine Reihe von interessanten Ausgrabungsgegenständen, welche aus den vielen antiken Culturstätten des Isonzo- und Wippachthales hervorgegangen sind, wobei die prähistorische, die römische und die nachrömische Epoche vertreten sind. In der Münz- und Medaillensammlung werden hauptsächlich die Prägungen berücksichtigt, welche Aquileja, Görz und die Nachbarländer betreffen. Die einheimische

Kunst und Industrie ist durch einige Erzeugnisse aus neuerer Zeit vertreten. Zur Erforschung der Landesgeschichte ist eine historische Handbibliothek und eine Sammlung von Urkunden angelegt, welch letztere sowohl die älteren Archivalien (vor dem Jahre 1500) als auch die im Landesarchive provisorisch aufbewahrte Urkundensammlung vom Jahre 1500 aufwärts umfassen soll, welche der Historiker *Carlo de Morelli* zusammengestellt hat.

Die Sammlungen sind an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich, an Wochentagen gegen 20 Heller Eintrittsgebür der Besichtigung zugänglich und werden jährlich von circa 10.000 Personen besucht.



Görz. K. K. Studienbibliothek.

Die Bibliothek enthält außer 27.985 Bänden, eine Anzahl von Handschriften und Incunabeln, 2920 Heften und 458 Blättern, eine Sammlung von Kupferstichen, Landkarten, Plänen etc.

Vorstand: Gymnasialprofessor Dr. *Adolf Baar.*

Scriptor: Gymnasialprofessor *Gustav Novak.*



Ossero auf der Insel Lussin. Städtisches Museum.

(Hervorgegangen aus der Sammlung des Dompropstes Dr. *G. A. Bolmarcić.*) Die Sammlung enthält circa 1500 archäologische und numismatische Objecte, und zwar: Vasen, Urnen, Gläser, Ampeln, Sculptur- und Mosaikfragmente, Schmuckgegenstände etc., und wird von der Gemeinde verwaltet. Der öffentlichen Besichtigung zugänglich.



Parenzo. Gesellschaft für Archäologie und vaterländische Geschichte Istriens. (Società Istriana di archeologia e storia patria.)

Gegründet 1884.

Vorstand: Dr. *Andreas Amoroso.*

Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Bernard Benussi,* Professor.

Secretär: Dr. *Marcus Tamaro.*

Die Gesellschaft zählt 160 Mitglieder. Jahresbeitrag der Mitglieder 8 Kronen. Außer diesen Einkünften bezieht die Gesellschaft eine Subvention von 1000 Kronen vom Istrianer Landtage. Die Einkünfte werden für Ausgrabungen, Ankauf von Kunstgegenständen und für die Vereinspublication verwendet.

Der Verein erhält ein Museum in Parenzo, enthaltend circa 2000 Objecte, unter diesen zahlreiche römische und prähistorische Funde aus der Umgebung, einzelne mittelalterliche Gegenstände, mehrere kleine Collectionen moderner Industrie-Erzeugnisse, welche dem Museum geschenkweise überlassen wurden, und eine reichhaltige und wohlgeordnete Sammlung von Münzen (circa 4600 Stücke) von der römischen angefangen bis auf unsere Zeit. Mit der Ordnung und Custodie ist Dr. *Giovanni Cleva* betraut.

Außerdem besitzt die Gesellschaft eine eigene Bibliothek von 500 Bänden und Broschüren.

Die Sammlungen des Museums sind der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Jährliche Frequenz des Museums: circa 200 Besucher.

Publicationen:

Atti e Memorie della Società Istriana di archeologia e storia patria.



Pola. Sammlung der Alterthümer im Augustustempel.

In Pola befindet sich eine der Leitung durch das österreichische archäologische Institut und der unmittelbaren Aufsicht einer aus Vertretern der Gemeinde, der politischen Behörde und der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale zusammengesetzten localen »Verwaltung der Alterthümer« unterstellte Collection von Architektur- und Sculpturfragmenten, ferner von Aschenurnen und ähnlichen Objecten römischer Provenienz, welche provisorisch in und bei dem Augustustempel untergebracht sind. Unter den circa 500 Gegenständen sind einige Architekturstücke von besonderem künstlerischen Werthe und guter Erhaltung; unter den Sculpturen erscheinen der Torso einer Kaiserstatue aus Marmor, sowie einige Reliefs bemerkenswerth.

Custodie: Derzeit unbesetzt.

Publication:

Katalog der Sculpturen, von Dr. *Wolfgang Reichel*, erschienen in den »archäologisch-geographischen Mittheilungen aus Österreich-Ungarn.« Band XV und XVI (nicht vollständig).



Pola. K. u. K. Marinemuseum.

Gegründet 1866. Zweck der Sammlung ist die Vereinigung und Erhaltung von Gegenständen, welche für die Geschichte der Marine von Interesse sind.

Das Museum enthält hauptsächlich Schiffsmodelle, Schiffs-, Schlachten- und Adjustierungsbilder, Waffen, Karten, Flaggen und Gedenkstücke. Von kunst- und culturgeschichtlichem Interesse ist eine Reihe von Aquarellen *Sellény's* von der Weltumsegelung Sr. Majestät Fregatte Novara (1857—1859), sowie eine Sammlung ethnographischer Gegenstände, wie sie die einzelnen Schiffe von ihren Reisen zurückgebracht haben.



Von **Kunstsammlungen im Privatbesitze** im Küstenlande werden nachfolgende angeführt:

Capodistria. Archäologische Sammlung des Dr. Patay (früher Sammlung **Marchese V. Gravisi**). Nicht zugänglich. Derselbe besitzt auch in Isola eine der Besichtigung gleichfalls nicht zugängliche numismatische Sammlung.

Cassione auf der Insel Veglia. Bibliothek des Minoritenklosters, enthaltend circa 500 Werke, Atlanten etc.
Gegen Erlaubnis zu besichtigen.

Cherso. Dr. **Giuseppe Petris.** Sammlung von Gemälden, Münzen, Waffen und älterem werthvollen Mobiliar.
Die Besichtigung der Sammlung wird fallweise gestattet.

Dobra. Schloss des Grafen Silverio de Baguér. Dasselbe (ein Bau aus dem Ende des 14. Jahrhunderts) birgt eine Anzahl Collectionen, so eine kleine naturhistorische Sammlung, eine prähistorische Collection, deren Objecte meist aus der Steinzeit stammen, eine Anzahl keramischer Objecte etruskischen, altrömischen, ägyptischen, marokkanischen und spanisch-arabischen Ursprungs; ferner eine Sammlung von ethnographischem Interesse: Gegenstände aus Japan, Indien, Tibet, worunter zwei buddhistische Bibeln und eine kupferne Gebetmühle, eine marokkanische Seidenstickerei auf Leinwand aus dem 15. Jahrhundert, peruanische Webstoffe aus der Inka-Zeit eine Nachbildung des 1790 in Mexiko gefundenen »Sonnen- oder Wassersteines«, eines großen Aztekenkalenders, endlich eine Collection von orientalischen Schuhen. Von archäologischem Interesse ist eine Anzahl von römischen Antiquitäten aus Stein, Glas und Bronze (102 Stücke), von Münzen und Medaillen (257 Stücke), von Cameen und Abdrücken von Cameen in Gips und Glas. Schließlich verdienen einige Gegenstände historischen Interesses erwähnt zu werden: so eine Gipsmaske *Napoleon I.* und eine Sammlung von alten österreichischen Banknoten.
Gegen Anmeldung zugänglich.

Duino. Schloss des Prinzen Friedrich zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst. Das Schloss, die Burg der alten Herren von Duino, enthält eine reichhaltige und werthvolle Gemäldesammlung, alte Möbel, keramische und sonstige kunstgewerbliche Objecte. Unter den Meistern der italienischen und niederländischen Schulen sind vertreten: *Cima da Conegliano, Giambellino, Maratta,* die beiden *Palma, Tintoretto, van Aelst, van Dyck* (Porträt des *Matthias Hoffer*), *van Kessel, Rembrandt* und *van de Velde.* Gegen Erlaubnis zu besichtigen.

Fiumicello. Baron Ferdinand v. Peteani-Steinberg. Sammlung antiker Objecte, darunter einige Sculpturen und Architekturstücke aus Aquileja; hiezu kommt eine kleine Collection von Sculpturen italienischer Arbeit.

Görz. Domschatz. Dieser Kirchenschatz, zum großen Theile aus dem Bestande des ehemaligen Patriarchates von Aquileja hervorgegangen, enthält eine große Anzahl werthvoller Paramente und Reliquiarien aus dem frühen Mittelalter, ferner eine von Kaiserin *Maria Theresia* gespendete Sammlung von goldenen und silbernen, mit Edelsteinen verzierten Kreuzen und Gefäßen, sowie reiche Kirchengewänder. Hervorzuheben ist ein archäologisch merkwürdiger Pastoralstab, der Tradition nach vom heiligen *Hermagoras*, dem ersten Patriarchen von Aquileja, herrührend.

Görz. Baron Eugen Ritter-Záhony. Die Sammlung wurde im Jahre 1880 durch den Ankauf der Gegenstände der Kleinkunst, welche früher die Grafen *Cassis-Faraone* in Monastero bei Aquileja besaßen, gegründet und in den folgenden Jahren durch die Ergebnisse systematischer Ausgrabungen in den ausgedehnten Grundstücken des Baron *Ritter* im Gebiete von Aquileja vermehrt. Seit dem Jahre 1897 stehen im Eigenthume von Baron *Eugen Ritter* alle Kunstgegenstände, welche seit Beginn der Sechzigerjahre Eigenthum der Familie *Ritter* waren und seit Eröffnung des archäologischen Staatsmuseums in Aquileja als Depôt daselbst ausgestellt sind.

In der Privatsammlung in Görz, welche gegen vorherige Anmeldung beim Besitzer zu besichtigen ist, wird eine Anzahl von vorzüglichen Gegenständen des Kunsthandwerkes des antiken Aquileja aufbewahrt, besonders zahlreich und in schönen Exemplaren sind die Gegenstände aus Bernstein (110 Stücke) und aus Glas (66 Stücke) vertreten. Der Bestand der übrigen Antikaglien wird aus 57 Gegenständen aus Gold (Ohrgehänge, Ringe, Spangen, Ketten), dann einigen von Silber (Spangen, Spiegel, Schnallen), von Bergkrystall, aus mehreren kleinen Bronzen (Figürchen, Geräthe), aus einer Anzahl geschnittener Steine, verschiedenen Gegenständen aus Bein und Thon und einigen kleineren Sculpturen gebildet. Beachtenswerth ist die sorgfältige Zusammenstellung verschiedener bedeutenden Grabfunde, welche Baron *Ritter* u. a. in den Mittheilungen der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale XV. N. F. 1889 besprochen hat.

Die Münzsammlung enthält: Medaillons aus Gold, Silber und Bronze, zusammen 33 Stücke; römische Münzen aus Gold 69 Stücke, aus Silber 1255 Stücke, aus Bronze 996, fast alle von vorzüglicher Erhaltung.

Grado. Domschatz. Enthält mehrere bemerkenswerthe Kirchenparamente. Hervorzuheben sind: zwei silberne Reliquienbüchsen mit getriebenen Figuren, deren Ursprung auf das 5. Jahrhundert n. Chr. zurückgeführt wird; eine goldene Reliquien-Monstranz mit Monogrammen, angeblich ein Geschenk des byzantinischen Kaisers Heraclius, ein größeres Reliquienkästchen und eine Einbanddecke aus vergoldetem Silber mit getriebenen Figuren, sowie zwei emaillierte kupferne Taufschüsseln aus dem 12. Jahrhundert, ferner eine silberne Altarpala aus dem Jahre 1372.

Miramar. Kaiserliches Schloss. Das Schloss enthält unter zahlreichem werthvollen Mobiliar und künstlerischen Ausstattungsgegenständen eine größere Zahl bemerkenswerther eingelegten und Boulle-Möbel, Fayencen, japanisches Porzellan; ferner viele Gemälde, meist Porträts (darunter Stücke von

Einsle, Winterhalter, Meytens) und Copien nach Bildern hervorragender Meister, so nach *Velasquez, van Dyck, Rembrandt, Teniers,* doch auch einige Originalstücke älterer und neuerer Meister wie *Canaletto, Tintoretto, J. N. Geiger* und anderer mehr; zu erwähnen ist auch eine Bronzebüste Napoleon's I. nach *Canova,* endlich eine größere Zahl ethnographisch interessanter Objecte und Waffen.

Dem Besuche gegen Anmeldung zugänglich.

Veglia. Das **Lesecabinet** besitzt eine Anzahl alter italienischen Musikinstrumente, sowie ältere Noten, Handschriften und Drucke, welche von dem verstorbenen Priester *Udina Algarotti* hinterlassen worden sind.

Villa Vicentina. Albin Reichsfreiherr zu Teuffenbach. Sammlung von Kunstblättern.

Diese vor ungefähr 12 Jahren begründete Sammlung umfasst dermalen circa 10.000 Kupferstiche, Holzschnitte, Stahlstiche, Lithographien, Kupferstichwerke, alte Holzschnittwerke und Incunabeln, auch einige seltene Medaillen, endlich beiläufig 150 Handzeichnungen, worunter auch viele von hervorragenden Künstlern; ebenda auch eine ansehnliche Bibliothek und werthvolle Autographensammlung.

Die Sammlung steht unter persönlicher Aufsicht und Verwahrung des Besitzers, welcher Kunstfreunden nach vorheriger Ansage den Zutritt gewährt.

DALMATIEN.

Zara.

Archäologische Sammlung zu San Donato.

Diese im Jahre 1877 gegründete Sammlung befindet sich in dem zum Eigenthum der Domkirche gehörigen »Tempio di San Donato«, einem bemerkenswerthen Bauwerke aus dem 9. Jahrhundert, dessen Fundamente zum großen Theil aus antiken römischen Bauresten bestehen, und enthält circa 2600 (die noch nicht inventarisierten Münzen ausgenommen) aus staatlichen Mitteln angekaufte Objecte: Inschriften, architektonische, ornamentale und figurale Gegenstände, dann Gegenstände aus Glas, Thon, Bronze und sonstigen Metallen, durchwegs aus der nächsten Umgebung von Zara stammend.

Die Sammlungen umfassen: *a)* antike Sculpturen und Architekturstücke, sowie sonstige Funde 60 Nummern *); Inschriftsteine 113 Nummern aus der Römerzeit; dann Objecte aus Glas 930 Nummern; aus Thon 300 Nummern; aus Bronze 400 Nummern; aus Gold, Silber 137 Nummern; geschnittene Steine, Bernstein etc. 80 Nummern; prähistorische Objecte 628; Münzen circa 5000; *b)* eine Anzahl mittelalterlicher Bildhauerarbeiten und Architekturreste 87 Nummern,

---

*) In diese Nummern-Angabe sind die in der Mauer des Gebäudes eingelassenen Objecte (circa 120 an der Zahl) nicht einbezogen.

unter welchen bemerkenswerthe Werke des longobardischen Stiles; *c)* Reliefs und Architekturstücke aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert 28 Nummern. Viele der interessanteren Stücke sind in Aufsätzen der »Mittheilungen der Centralcommission« und des »Bulletino d' Archeologia e storia Dalmata« besonderer Würdigung unterzogen worden. Die Kunstsammlung des Staats-Gymnasiums wurde im Jahre 1893, als sie in das Museum transferiert wurde, dem Museum einverleibt.

Seit 1. Jänner 1898 ist die Sammlung bezüglich ihrer Antikenabtheilung dem k. k. österreichischen archäologischen Institute in Wien angegliedert und dessen Oberleitung unterstellt.

Leiter der ganzen Sammlung und zugleich Custos der neueren Abtheilung derselben ist Realschulprofessor, kaiserl. Rath *Johann Smirich*, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale; Custos der Antikenabtheilung der Statthalterei-Rechnungsofficial *Josef v. Bersa*, gleichfalls Conservator der Centralcommission.

Die Zahl der Besucher beläuft sich auf durchschnittlich 400 Personen im Jahre.

Über specielles Begehren werden Aufnahmen der Gegenstände gestattet.

Publicationen:

Luigi Hauser e *Francesco Bulić*, »Il tempio di San Donato« (mit Illustrationen, Separatabdruck aus dem VIII. Bande der Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, 1894); *Giovanni Smirich*, »Il tempio di S. Donato, i suoi ristauri ed il suo museo«.

Katalog, 1898.



Curzola. Museum. (Museo communale.)

Gegründet 1887 vom Conservator Mr. *Alibrandi.*

Das Museum enthält eine kleine Anzahl von Denkmalen des Alterthums und des Mittelalters, vorzugsweise Sculpturen und Architekturfragmente.

Director: Conservator Mr. *Natale Trojanis.*



Ragusa. K. K. Staats-Archiv.

(Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft.)

Enthält Acten der Republik Ragusa, zahlreiche Urkunden aus dem 13. bis zum 16. Jahrhundert mit interessanten Wachs- und Metall-Siegeln, Miniaturen etc.

Mit der Custodie ist der Conservator der k. k. Central-commission für Kunst- und historische Denkmale Professor *J. Gelcich* betraut.

Das Archiv ist alle Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 2 bis 6 Uhr, im Sommer von 3 bis 7 Uhr geöffnet. Ferien vom 1. August bis 12. September.



Ragusa. Vaterländisches Museum. (Domorodni Muzej.)

Im Jahre 1872 vom Apotheker *Cav. Drobac* gegründet.

Das Museum wird von der Stadtgemeinde und von der Handels- und Gewerbekammer erhalten und enthält vorzugsweise naturhistorische Objecte; doch wird auch für die Sammlung archäologischer und numismatischer Gegenstände vorgesorgt. Die Sammlungen enthalten außerdem einige Gegen-

stände aus China, Japan und Persien, und zwar vorwiegend Objecte der Porzellan- und Glasindustrie, Waffen, Schnitzereien etc. Endlich ist eine Bibliothek (von circa 2000 Bänden) zu erwähnen.

Direction: Dr. *Girolamo Pugliesi,* Arzt im Provinzialspital; *Baldassare Kosić,* Lehrer an der Volks- und Bürgerschule i. R.

Direction der Bibliothek: *Girolamo de Natali, Vincenz Adamović,* Bürgerschuldirector i. P. Bibliothekar: *Anton Vučetić,* Gymnasialprofessor.

Das Museum ist an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet, doch erhalten Gelehrte und Reisende gegen Anmeldung auch an anderen Tagen zu diesen Stunden Zutritt.



Spalato. K. K. archäologisches Museum.

Dieses im Jahre 1820 gegründete, derzeit vom Staate erhaltene Museum verfolgt den Zweck, alle Alterthümer (mit Inbegriff der prähistorischen), welche in Salona und Umgebung, dann in Dalmatien überhaupt gefunden werden, zu sammeln, wissenschaftlich zu ordnen und zu gruppieren, um an denselben das Studium der Archäologie betreiben und die gewonnenen wissenschaftlichen Resultate veröffentlichen zu können. Hiebei wird vorzüglich die Epigraphik (sowohl die altrömische, als die altchristliche) gepflegt. Das Museum erhält vom Staate eine Dotation von 17.000 Kronen.

Seit 1. Jänner 1898 ist das Museum dem k. k. österr. archäologischen Institute in Wien angegliedert und der Oberleitung dieses Institutes unterstellt.

Director des Museums: Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, Gymnasialdirector i. P., Regierungsrath *F. Bulić.*

Die Sammlungen des Museums, welche provisorisch in vier Localitäten untergebracht sind, enthalten über 12.000 Objecte, hauptsächlich Inschriften, Sculpturen, Metall-, Glas- und Terracotta-Gegenstände. In ihrer Gesammtheit sind sie geeignet, ein anschauliches Bild des häuslichen, gesellschaftlichen und culturellen Lebens Dalmatiens, besonders der Hauptstadt Salona, zur Zeit der Römer zu geben.

Unter den 2500 Inschriften und Fragmenten (unter welchen jene nicht inbegriffen sind, die sich in Salona an der Stelle der Ausgrabungen befinden) sind zahlreiche, sowohl in künstlerischer, wie in historischer Beziehung interessante Stücke, welche sich auf den Religionscult, auf das Heereswesen, die Administration und auf das gesellschaftliche Leben beziehen. Zahlreich und bemerkenswerth sind insbesondere die in letzterer Zeit in Salona ausgegrabenen frühchristlichen Inschriften.

Die über 600 Stücke zählende Sammlung von Sculpturdenkmälern illustriert die Entwicklung der Plastik im Lande während der Epoche der Römer. Unter den Büsten und Köpfen sind Venus-, Flora- und Juno-Köpfe und mehrere Porträtköpfe als bemerkenswerth und charakteristisch hervorzuheben. Von den Statuen und Torsi sind beachtenswerth eine Sphynx von *Amenhotep III.* mit Hieroglyphen-Inschrift, der Torso einer Venus-Victrix, ein Bruchstück »Venus Marina mit Delphin«, ein Torso der Minerva, mehrere Porträt-Statuen. Die 260 Stücke enthaltende Sammlung von Basreliefs weist mehrere Darstellungen von Gottheiten auf, darunter einige Darstellungen des Pan mit den Grazien, eine schöne Diana, sieben Figuren von Tanzenden, ein Tropäum, ein Basreliefstück, spielende Genien darstellend, und zwei gut erhaltene marmorne Sarkophage (Sarkophag des *Hippolytos* und Sarkophag mit Darstellungen des guten Hirten). Nennenswerth, wenn auch stark beschädigt, ist der Sarkophag des *Meleager*.

Unter den architektonischen Fragmenten, 330 an der Zahl, sind hervorzuheben mehrere Capitäle und andere decorative Stücke aus Salona, ferner mehrere Capitäle und Architraven, die von der restaurierten Domkirche in Spalato, dem einstigen Diocletianischen Mausoleum, herrühren.

Von den Terracotta-Gegenständen sind außer verschiedenen Vasen, Patenen die zahlreichen Terracottastempel etc. und (nahe an 700) Öllampen mit den mannigfachsten Darstellungen, darunter mehrere mit christlichen Symbolen, zu nennen.

Die Glassammlung, welche über 1350 Stücke zählt, enthält außer zahlreichen Aschenurnen verschiedenartige gefärbte Glasflacons, sehr schöne polychrome Balsamarien, Trinkgläser, eine schöne veilchenblaue Schale, polychrome Haarnadeln aus Glaspasten etc.

An Metallgegenständen, im Ganzen circa 3900 Stücke, enthält das Museum die verschiedenartigsten Haarnadeln, Zahnstocher, Ohrlöffelchen, Fibeln, Schnallen, Ringe, Schlüssel, Spiegel, Schreibgriffel, chirurgische Instrumente, Gewichte, Waffen etc. Beachtenswerth sind unter den Schmuckgegenständen mehrere goldene Ringe, goldene Halsbänder von zarter Arbeit, ein massives Goldarmband, mehrere reiche Ohrgehänge mit Perlen, eine goldene Fibel mit Inschrift etc.

Von Bein- und Elfenbein-Objecten sind beiläufig 1050 Stücke, zumeist Gegenstände des häuslichen Gebrauches, wie Haar- und Nähnadeln, Würfel, Würfelbecher etc. vorhanden.

Die Gemmen-Sammlung, 1700 Stücke, größtentheils Intaglios enthaltend (circa 20 Cameen), umfasst Gegenstände aus Carneol, Jaspis, Achat, Onyx, Amethyst, Smaragd etc. mit Darstellungen von Gottheiten, Heroen, mythologischen Darstellungen, Porträtköpfen, Thieren, Jagd- und Kampfscenen, Namenszügen und christlichen Symbolen.

Die Sammlung prähistorischer Gegenstände enthält mehrere Feuersteinwerkzeuge, ein Nephrit-Beil, einen Diorit-Hammer, Serpentin-Werkzeuge und mehrere Gegenstände aus der Bronze-Periode.

Die Münzensammlung enthält circa 15.000 griechisch-illyrische, römische consularische und römische kaiserliche, byzantinische und venezianische Münzen.

Außerdem ist eine Bibliothek von 2000 Werken in circa 3000 Bänden, meist archäologischen oder historischen Inhaltes, nebst circa 4000 Bänden periodischer und wissenschaftlicher Zeitschriften vorhanden.

Geöffnet ist das Museum allgemein am Sonntag, Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, für Fremde auf Verlangen auch zu anderen Zeiten und Stunden. Die jährliche Frequenz beträgt im Durchschnitte 1500 Besucher.

Publication:

»Bulletino di Storia ed Archeologia Dalmata«, erscheint seit 1878 monatlich einmal.



Knin. Alterthums-Verein.

Zweck des im Jahre 1887 gegründeten Vereines: Ausgrabung und Aufbewahrung archäologischer Gegenstände.

Der Verein zählt 700 Mitglieder; unter diesen leisten die ordentlichen Mitglieder einen Jahresbeitrag von 6 Kronen, die Gründer einen solchen von 100 Kronen. Die Einkünfte des Vereines bestehend aus den Mitgliedsbeiträgen, einer Staatssubvention von 1000 Kronen und Subventionen der kroatischen Landesregierung (200 Kronen), der Stadt Agram (3000 Kronen) und der Sparcasse in Agram (2000 Kronen), werden zu Ausgrabungszwecken verwendet.

Verwaltungsrath:

Fra *Luigi Marun,* Vorsteher.

Prof. *Vergil Perić,* Abgeordneter, Vorsteher-Stellvertreter.

Oscar Baron Lallich, Secretär.

Josef Lovrić, Cassier.

Der Verein eröffnete 1893 ein Museum, gebildet aus Objecten, die in Knin und dessen Umgebung erworben wurden. Unter diesen seien erwähnt: prähistorische Objecte der Stein-, Bronze- und der ersten Eisenzeit, Objecte römischen Ursprungs, Gräberfunde (Waffen und Schmuck) aus dem

früheren Mittelalter, frühmittelalterliche (longobardische) Architekturfragmente aus der »Biskupija«, »Kapitul« und sonstigen Orten der Umgebung. Die Funde sind theilweise beschrieben in der »Kninski Spomenici« von *F. Bulić.*

Publication:

»Starohrvatska Prosvjeta« von *F. Radić.*



Spalato. „Bihać", Verein zur Erforschung der Heimatsgeschichte.

Der Verein wurde 1894 zur Erforschung der Heimatsgeschichte, zur Sammlung, Erhaltung und Publication aller einschlägigen, archäologischen und historischen Quellen, zu denen auch die Volkstraditionen gezählt werden, gegründet. Der Verein erhält an Subventionen: vom Staate 1000 Kronen, vom dalmatinischen Landesausschusse 200 Kronen.

Präses: Mons. *Franz Bulić,* k. k. Musealdirector.

Vice-Präses: Dr. *Doimo Rendić.*

Secretär: Dr. *Anton Trumbić,* Advocat.

Custos: Dr. *Eduard Karaman,* Advocat.

Der Verein zählt 87 Gründer, die einen einmaligen Beitrag von 50 Kronen geleistet haben, und 60 Jahresmitglieder, deren Jahresbeitrag 6 Kronen beträgt.

Die Einkünfte des Vereines werden zu Ausgrabungen und wissenschaftlichen Publicationen verwendet.

Der Verein besitzt eine kleine Sammlung von Ausgrabungsfunden, darunter eine interessante Inschrift der kroatischen Königin *Helena* aus dem Jahre 976.



Von **Kunstsammlungen im Privatbesitze** in Dalmatien werden angeführt:

Badia auf der Insel Curzola. Franciscanerkloster. Enthält eine Sammlung von Incunabeln und älteren Handschriften, ferner von Waffen des 15. und 16. Jahrhunderts in seiner Bibliothek.

Bol auf der Insel Brazza. Dominicanerkloster. Sammlung illyrischer und römischer Münzen.

Cattaro. Domschatz. Enthält künstlerisch werthvolle Objecte aus Edelmetall (gieng übrigens zur Zeit der französischen Invasion eines großen Theiles des Metallschatzes verlustig).

Gegen vorherige Anmeldung in den Stunden außerhalb des Gottesdienstes zu besichtigen.

Cattaro. Franciscanerkloster zu Sta. Chiara. Das Kloster besitzt eine werthvolle Sammlung von Incunabeln. Diese Collection dient gegenwärtig als Grundstock einer dort im Entstehen begriffenen öffentlichen Bibliothek, für welche sowohl von privater Seite als von öffentlichen Instituten Beiträge an Handschriften und Büchern gewidmet werden, so dass dermalen schon ein Bestand von 7000 Nummern gesichert ist.

Besuchsstunden: Täglich (mit Ausnahme von Sonntag) von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Bibliothekar: Pater *B. Rode.*

Curzola. Francesco Calogerà. Sammlung griechischer und römischer Gold- und Silbermünzen.

Curzola. Gemäldegalerie der Confraternità dei Santi. Enthält eine Anzahl von der byzantinischen Schule angehörenden Gemälden, welche zu Anfang des 17. Jahrhunderts aus Candia nach Curzola gebracht wurden.

Gegen Anmeldung beim Stadtpfarramt zugänglich.

Curzola. Domschatz. Enthält eine Anzahl werthvoller Kirchenparamente und kunstgewerblicher Objecte aus Metall.
Gegen Anmeldung zu besichtigen.

Dobrota. Schatz der St. Eustachiuskirche. Enthält Paramente und kirchliche Gegenstände aus Edelmetallen.
Gegen Anmeldung beim Pfarrer zugänglich.

S. Giovanni auf der Insel Brazza. Girolamo de Capogrosso-Cavagnin. Sammlung von antiken und mittelalterlichen Waffen und Rüstungen, Denkmünzen, Handschriften etc.

Lesina. Domschatz. Enthält eine Anzahl werthvoller Kirchengeräthe. Die Bibliothek des Domcapitels ist reich an älteren Druckwerken und Manuscripten.

Lesina. Josef Machiedo. Numismatische Sammlung, vorzugsweise illyrische und pharische Münzen enthaltend, und andere kleine Anticaglien.

Lissa. Apollonio Zanella. Sammlung von Münzen, antiken Amphoren und Handschriften aus dem 17. Jahrhundert.

Mezzo. Kirchenschatz der Pfarrkirche. Enthält Gold- und Silbergegenstände aus dem 15. und 16. Jahrhundert.
Gegen Anmeldung beim Pfarramte zugänglich.

Paludi bei Spalato. Franciscanerkloster. Enthält mehrere bedeutende Gemälde (darunter ein *Lorenzo Lotto*, ein *Hieronymus a S. Croce*, zwei Bilder, angeblich von *Palma Giovane* und *Carpaccio*), sowie auf Pergament geschriebene Choralbücher aus dem 17. Jahrhundert.

Perasto. Kirchenschatz des sogenannten Scalpello (Tesoro dello Scalpello), Eigenthum der Gemeinde, enthaltend edelmetallene Kirchenparamente, Emailarbeiten etc., hauptsächlich aus dem 16. Jahrhundert.

Öffentlich zugänglich am 15. Mai und 15. August jeden Jahres von 9 bis 12 Uhr mittags, außer diesen Tagen gegen 14 Tage früher erfolgende Anmeldung bei der Gemeindevorstehung.

Perasto. Waffensammlung des Conte Viscovich. Enthält eine größere Anzahl von Waffen und Trophäen, hauptsächlich aus der Zeit der türkisch-venezianischen und türkisch-albanischen Kämpfe, sowie einige Gemälde und ältere Urkunden.

Gegen Erlaubnis des Besitzers zugänglich.

Ragusa. Franciscanerkloster. Das Kloster enthält in der Sacristei hervorragende Objecte aus Edelmetallen, Elfenbein, Korallen, ferner Gemälde etc., in der Biblioteca patria, gegründet zu Beginn des 19. Jahrhunderts von P. *J. Ciulić,* gegen 12.000 Bände, eine Anzahl alter Handschriften und Choralbücher (Beschreibung der Bibliothek von P. *J. Ciulić,* herausgegeben von Dr. *Kaznačić*) und ein von P. *E. Cuzmich* gegründetes numismatisches Cabinet mit einer großen Zahl dalmatinischer und Ragusaner, sowie römischer und griechischer Münzen.

Publication:

Beschreibung des Klosters von P. *E. Cuzmich.*

Ragusa. Schatz der Kathedralkirche Sta. Maria Maggiore. Enthält Kirchenparamente aus Edelmetall und dergleichen. Bemerkenswerthe Gegenstände sind: Reliquiar des heiligen Blasius aus dem 12. Jahrhundert, ein Reliquiar aus dem 13. Jahrhundert, ein gothisches Ostensorium. (Beschrieben in den Mittheilungen der Centralcommission 1891, 3. Heft.)

Die Kirche selbst enthält auch einige gute Gemälde, so einen *Paul Veronese* etc.

Gegen Anmeldung beim Sacristan und nach Zulass des Gottesdienstes innerhalb der Vormittagsstunden zu besichtigen.

Publication:

St. J. Skurla, Močnik Stolne Crkve Dubrovačke.

Ragusa. Vid Vuletić-Vukasović. Kleine Sammlung von Münzen, prähistorischen Funden und hausindustriellen Objecten; auch einige ältere Tempera-Gemälde.

Risano. Basilianerkloster Banja. Im Besitze des Klosters befinden sich altserbische kirchliche Silbergegenstände und Paramente. Zur Besichtigung ist die Bewilligung des griechisch-orientalischen bischöflichen Consistoriums in Cattaro erforderlich.

Savina bei Castelnuovo. Basilianerkloster. Die Sammlungen des Klosters enthalten Metallgegenstände, Urkunden und anderes auf die serbische Geschichte Bezügliches bis zum Beginne des 18. Jahrhunderts.

Gegen Anmeldung bei der griechisch-orientalischen bischöflichen Kanzlei in Cattaro zu besichtigen.

Sinj. Franciscanerkloster. Enthält eine Sammlung antiker Objecte, zumeist Funde aus Čitluk (Colonia Claudia Aequum), darunter ein Kopf des jungen Hercules. Beschrieben in den »Archäologisch-epigraphischen Mittheilungen aus Österreich-Ungarn« Jahrg. IX, 55.

Spalato. Domcapitelarchiv. Enthält werthvolle alte Handschriften, unter anderem ein aus dem 8. oder 9. Jahrhundert stammendes Evangeliar.

Spalato. Contessa Pavlović. Sammlung von Münzen — vorwiegend römischer Provenienz — außerdem Anticaglien aus Funden bei Čitluk (Colonia Claudia Aequum).

Nur ausnahmsweise zugänglich.

Spalato. Dojmo Savo. Sammlung von circa 3000 römischen und byzantinischen Münzen, ferner 400 venezianischen und 100 griechischen Münzen, dann 150 geschnittenen Steinen.

Traù. Archiv des Collegiatcapitels. Enthält interessante Urkunden auf Pergament aus dem 13. und 14. Jahrhundert, einige schöne auf Pergament geschriebene Messbücher, hervorragende Messgewänder und kunstvoll gearbeitete silberne Kirchengeräthe.

Traù. Brüder Conte Fanfogna-Garagnin. Die Familienbibliothek enthält nebst einer Anzahl localgeschichtlicher werthvollen älteren Werke eine Anzahl interessanter Pergamenteinbände, Handschriften, ferner eine kleine Collection von Anticaglien.

Traù. Franciscanerkloster. Besitzt eine Anzahl werthvoller alten Paramente, so eine Alba aus Spitzen und ein kostbares Kelchtuch.

Zara. Domschatz. Enthält zahlreiche Gegenstände von archäologischer Bedeutung und hohem Kunstwerthe. Hervorragend sind: Reliquiar des heiligen Chrysogonus (1426); silberne Capsa mit Reliefs, 13. Jahrhundert; Reliquiar romanisch-byzantinischer Arbeit aus dem 13. Jahrhundert; gothisches Pastorale des Bischofs *Maffeus Valaressus* (1460).

Zara. Spiridion Meneghelli. Sammlung antiker Gemmen (330 Stück).

BÖHMEN.

Prag.

Museum des Königreiches Böhmen.

Gegründet 1818. Die »Gesellschaft des Museums des Königreiches Böhmen«, von welcher das Museum erhalten wird, hat circa 20.000 Kronen eigenes Einkommen, besitzt ein Vermögen von rund 180.000 Kronen und genießt eine Subvention vom Lande im Betrage von 100.000 Kronen und vom Staate in jenem von 20.000 Kronen; außerdem verfügt sie über Specialfonds, die wissenschaftlichen Zwecken gewidmet sind, im Betrage von 50.000 Kronen. Gesammteinnahmen (im Jahre 1900) 128.000 Kronen.

Der Zweck des Museums ist Förderung der wissenschaftlichen Bildung, und insbesondere der Kunde des Königreiches Böhmen durch Herbeischaffung, Bewahrung und Nutzbarmachung der dazu nöthigen realen Hilfsmittel und Sammlungen.

Die Pflege jener Gebiete, für welche eigene Vereine in Prag bereits bestehen, insbesondere die der schönen Künste, der Technik und der Landwirtschaft wird, soweit sie mit den Aufgaben des Museums im Zusammenhange steht, von der Thätigkeit des Museums nicht ausgeschlossen, im ganzen jedoch weniger berücksichtigt.

Präsident: Sr. Erlaucht *Graf Johann Harrach.*

Vice-Präsident: Dr. *W. W. Ritter v. Tomek,* Regierungsrath und Universitätsprofessor i. R.

(Werden von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigt.)

Geschäftsleiter: Dr. *Boh. Edler v. Jiruš,* Hofrath und Universitätsprofessor.

Verwaltungsausschuss:

a) Von der Gesellschaft gewählt:

Dr. *Thomas Černý,* Advocat.
Dr. *Jos. Doubrava,* Canonicus.
Dr. *Jos. Hlávka,* Oberbaurath.
Alois Jirásek, Schulrath.
Dr. *K. Ritter v. Kořistka,* Hofrath und Professor an der technischen Hochschule i. R.
Dr. *Fr. Lad. Baron Rieger.*
Prinz Dr. *Friedrich v. Schwarzenberg.*
Dr. *Alfred Slavík,* Professor an der technischen Hochschule.
Dr. *Fr. Studnička,* Hofrath und Universitätsprofessor.
Jos. Webr Ritter v. Pravomil, Hofrath.

b) Vom Landtage entsendet:

Johann Baron Dobřenský v. Dobřenic.
Gust. Lud. Pabstmann, Großgrundbesitzer.
Dr. *Jar. Čelakovský,* Universitätsprofessor.
Dr. *Wilh. Gintl,* Hofrath und Professor an der technischen Hochschule.
Dr. *Jar. Hlava,* Universitätsprofessor.
Otakar Materna, Architekt.

c) Von der Regierung entsendet:

Dr. *Ad. Bachmann,* Universitätsprofessor.
Dr. *Vinc. Strouhal,* Hofrath und Universitätsprofessor.
Secretär: *Franz Kvapil.*

Die Abtheilungen des Museums, welche für das vorliegende Buch in Betracht kommen, sind:

1. Bibliothek. Bibliothekar: *Ad. Patera.* Enthält circa 12.000 Handschriften, 157.000 Druckwerke, 6000 Musikalien, 6000 Landkarten, 61.000 Stiche, Lithographien etc. Allgemein benützbar.

2. Archiv. Custos *W. Schulz.* Enthält über 87.000 Urkunden, ferner eine genealogische, eine sphragistische und eine Wappen-Sammlung.

3. Numismatische Sammlung. Custos Professor *J. Smolík.* Zählt 17.000 Münzen und Medaillen.

4. Prähistorisch-archäologische Sammlung. Custos Dr. *J. L. Píč,* k. k. Gymnasialprofessor, zählt über 8000 Nummern ausschließlich böhmischer Provenienz.

5. Historisch-archäologische Sammlung. Custos *J. Koula,* Professor der böhmischen technischen Hochschule. Über 4000 Nummern kunstgewerblicher Gegenstände aus dem Mittelalter und der Neuzeit, Waffen, Musikinstrumente etc.

6. Ethnographische Sammlung. Custos: Derselbe.

a) Gegenstände aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slovakei (1500 Nummern), zwei Theile in Interieurs mit Figurinen ausgestellt.

b) Ethnographische Gegenstände anderer Gebiete, an 1000 Nummern, von welchen wegen Raummangels nur ein Theil ausgestellt ist.

Die Sammlungen, welche dreimal in der Woche unentgeltlich, sonst mit Ausnahme des Montags gegen ein Entrée von 60 Hellern, beziehungsweise 1 Krone zugänglich sind, werden jährlich von circa 90.000 Personen besucht.

Über die wissenschaftliche Thätigkeit des Museums wird angeführt, dass von den verschiedenen Sectionen des Institutes die archäologische mit einer Subsection für kirchliche Kunst monatliche Sitzungen abhält. Außerdem subventioniert das Museum die Ausgrabung von Alterthümern (800 Kronen), das Copieren von Böhmen betreffenden Urkunden in ausländischen Archiven (2200 Kronen) für ein herauszugebendes böhmisches Diplomatar, die archäologische Zeitschrift »Památky archaelogické« (800 Kronen) und das Werk von Professor Dr. *Píč* über die prähistorischen Alterthümer Böhmens (600 Kronen).



Landesgalerie für moderne Malerei, Plastik und Architektur.

Die Gründung dieser Galerie wurde von Seiner Majestät dem Kaiser mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. April 1901 angeordnet.

Da zur Zeit der Redaction des vorliegenden Abschnittes des »Handbuches der Kunstpflege in Österreich« die Constituierung des gemäß kaiserlicher Anordnung für die Verwaltung dieser Galerie einzusetzenden Curatoriums noch nicht erfolgt, sowie noch keine Bestimmung über Inhalt und Administration der Sammlungen selbst getroffen war, kann in dieser Beziehung nichts Näheres angeführt werden.



Städtisches Museum.

Zweck des Museums ist Sammlung und Erhaltung historischer Objecte, die der Veranschaulichung vergangener Zustände und der historischen Erinnerung dienen. Gegenständen von kunsthistorischem Interesse wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein bedeutender Theil der Musealobjecte stammt aus dem Besitze der alten Prager Zünfte und aus dem Depositorium von kirchlichen außer Gebrauch gesetzten Gegenständen, welches die Stadt Prag zufolge der Patronatsverhältnisse an verschiedenen Kirchen besaß. Das Museum wurde 1883 begründet. Die Stadt Prag ließ für das Museum einen eigenen Bau aufführen. In diesem wurde das Museum am 27. September 1900 dem allgemeinen Besuche wiedereröffnet.

Das Museum ist Eigenthum der Stadt Prag und wird von derselben erhalten. Seine Verwaltung untersteht einem Curatorium. Das Präsidium desselben besteht aus den Herren:

J. V. Novák, Fabrikant und Gemeinderath.

Wenzel Brož, Stadtrath.

Dr. *Karl Chudoba,* Stadtrath.

Anton Wiehl, k. k. Baurath, Conservator der Central-commission für Kunst- und historische Denkmale.

Die Sammlungen des Museums enthalten circa 23.000 Gegenstände, von denen etwa drei Viertheile ausgestellt sind.

Von prähistorischen Objecten besitzt das Museum eine Collection von Funden aus Prag und Umgebung.

Sehr reich ist die Sammlung historisch interessanter Objecte, welche sich auf die Geschichte von Böhmen und im besonderen auf die von Prag beziehen: Stiche und Abbildungen historischer Begebenheiten, Porträts hervorragender Persönlichkeiten, Flugschriften und Spottbilder (besonders zahlreich aus der Zeit des dreißigjährigen und des siebenjährigen Krieges), Münzen und Medaillen, Siegelstöcke und Siegelabdrücke, Fahnen, Embleme, Folterwerkzeuge, Mauerschilde, Modelle und Pläne verschiedener Bauten. Ansichten der Stadt Prag (die älteste von 1493). In der Apsis der Stiegenhalle befindet sich ein großes Panorama von Prag, von *Ant. Sacchetti* im Jahre 1820 gemalt. Von Gebäuden von kunsthistorischem Interesse, welche zur Demolierung gelangen, werden Abbildungen und Photographien im Museum hinterlegt.

Ferner besitzt das Museum zahlreiche Gegenstände der kirchlichen Kunst, Ornate, einen Altar des 15. Jahrhunderts, Tafelbilder und Statuen des 14. bis 16. Jahrhunderts. Von anderweitigen Werken der Plastik besitzt das Museum Architekturstücke des 12. bis 18. Jahrhunderts, so romanische Säulen aus der alten St. Veitskirche am Hradschin, die Rolandsäule von der Karlsbrücke, Fragmente des Krocin'schen Rohrbrunnens, der ehemals am Altstädter Ring stand, Statuen von *Matthias v. Braun* und *Johann Ferdinand Brokoff*, dann moderne Sculpturen, unter diesen einen Sarkophag *Myslbek's*. Zu erwähnen sind auch Glasmalereien des 14. bis 18. Jahrhunderts.

Reich ist der Besitz des Museums an Arbeiten des Kunsthandwerks. Hervorzuheben sind Waffen des Mittelalters und der Neuzeit, Prager Schmiede- und Schlosserarbeiten des 15. bis 18. Jahrhunderts, Bronzeguss-Grabplatten des 16. bis 18. Jahrhunderts, getriebene gothische Schüsseln, ein getriebener Rahmen aus dem 18. Jahrhundert, Humpen aus dem Besitze der ehemaligen Innungen; Mobiliar, Truhen,

gemalte Plafonds des 17. und 18. Jahrhunderts, Zunftladen, keramische Objecte, Glasarbeiten.

Director: *Břetislav Jelinek,* Conservator der k. k. Central-commission für Kunst- und historische Denkmale.

Directorial-Assistent: Dr. *Franz Harlas.*



Náprstek's böhmisches Gewerbemuseum. (Náprstkovo české průmyslové museum.)

Gegründet von *Vojta Náprstek* 1873 als Privatsammlung zur Belebung des Gewerbsgeistes und des Geschmackes durch Ausstellung musterhafter und hervorragender Objecte der in- und ausländischen Production, sowie zur Veranschaulichung des Vorganges bei einzelnen Arbeiten. Testamentarisch wurde dieses Museum der Stadtgemeinde Prag vermacht, in deren Verwaltung es sich befindet.

Das Museum wird von einem 13gliedrigen Curatorium verwaltet.

Vorsitzender desselben: Dr. *Vladimir Srb,* Bürgermeister der königlichen Hauptstadt Prag.

Custos des Museums: *Josef Kottner.*

Mit der Verwaltung der Bibliothek betraut: *Ludmila Kottner.*

Die Sammlungen enthalten neben zahlreichen Collectionen heimatlicher Industrie-Erzeugnisse hauptsächlich amerikanische, chinesische, japanische und indische Objecte (16.000 Nummern), ferner eine Bibliothek von 60.000 Bänden nebst einer Sammlung von Photographien, Broschüren und Preiscouranten.

Gegen Anmeldung ist das Museum jederzeit zu besichtigen; dem öffentlichen Besuche ist es in den Sommermonaten jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die Bibliothek ist täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr zugänglich.

Zeichenlocale sind in den Museums-Räumlichkeiten vorhanden.

Publicationen:

Práce našich matek (»Böhmische National-Handstickereien«) in 24 Lichtdrucktafeln mit böhmischem, englischem, französischem, deutschem und russischem Text von Professor *Koula,* Prag 1890.

Bibliothekskatalog, enthaltend die böhmische Literatur.

Průvodce po Českém prům. museu Náprstkovu (»Führer durch das Museum«) mit zahlreichen Abbildungen, verfasst von *Josef Kottner,* Prag 1898.



Kunstgewerbliches Museum der Prager Handels- und Gewerbekammer.

Der Gedanke, ein kunstgewerbliches Museum in Prag zu errichten, reicht in das Jahr 1867 zurück. Im Jahre 1873 sind von der Direction der Böhmischen Sparcasse in dem zu errichtenden Künstlerhause »Rudolphinum« dem von der Handelskammer geplanten Museum Räumlichkeiten zugedacht und seit dieser Zeit von Seite der Handelskammer alljährlich zur Gründung eines Fondes entsprechende Beträge gewidmet worden. Anlässlich der Pariser Weltausstellung 1878 wurden für die Sammlungen die ersten Museumsgegenstände aus dem Erträgnisse einer Subscription angekauft. Im Jahre 1884 ist nach der Vollendung des Künstlerhauses das kunstgewerbliche Museum ins Leben getreten. Dasselbe ist Eigenthum der Handelskammer und wird subventioniert vom Staate (10.000 Kronen), vom Lande (16.000 Kronen) und von der Handelskammer (12.000 Kronen); größere Geschenke widmeten nahezu alljährlich die Böhmische Sparcasse (10.000 bis 12.000 Kronen) und die Stadtgemeinde Prag. Zweck: Die kunstgewerbliche Thätigkeit zu fördern und zur Veredlung des Geschmackes in den Gewerben beizutragen. Seit 1900 befindet sich das Museum in einem eigenen, dem Lande gehörigen Gebäude.

Das Curatorium zählt 20 Mitglieder und besteht aus dem jeweiligen Präsidenten, Vice-Präsidenten, Präsidenten-Stellvertreter und Cassaverwaltungsrathe der Handels- und Gewerbekammer, aus acht von der Kammer gewählten Mitgliedern, aus zwei Vertretern des Landesausschusses des Königreiches Böhmen, aus zwei vom Österreichischen Museum in Wien ernannten Mitgliedern und dem jeweiligen Director desselben, dem jeweiligen Director der k. k. Kunstgewerbeschule in Prag als Vertreter des Unterrichts-Ministeriums, zwei Vertretern der Böhmischen Sparcasse und zwei Delegierten der Landeshauptstadt Prag.

Präses des Curatoriums: *Josef Wohanka,* kaiserl. Rath, Präsident der Handels- und Gewerbekammer.

Vice-Präsident: *Franz Křižík*, Besitzer eines elektrotechnischen Etablissements.

Präsidenten-Stellvertreter: *Wenzel Němec*, Gold- und Silberarbeiter.

Cassa-Verwalter: *Karl Tichý*, kaiserl. Rath.

Verwaltungs-Comité: *Adalbert Ritter v. Lanna*, Herrenhaus-Mitglied, Obmann; *A. Řivnáč, J. Schulz, Zdenko Graf Thun-Hohenstein.*

Ankaufs-Comité: *Adalbert Ritter v. Lanna*, Obmann; *A. Řivnáč, J. Schulz, G. Stibral, Zdenko Graf Thun-Hohenstein.*

Director: Dr. *K. Chytil.*

Custos: *F. A. Borovský.*

Assistent: Dr. *F. X. Jiřík.*

Official: *H. Melzer.*

Die Sammlungen enthalten 8248 Inventarnummern, und zwar durchwegs solche Gegenstände, welche für die heimische Industrie als Vorbild oder als Studienmaterial dienen, oder zur Läuterung des Geschmackes beitragen können. Classen: I. Textilarbeiten und deren Nachbildungen; II. Leder- und Papparbeiten; III. Schrift, Druck und graphische Künste; IV. Miniaturmalerei; V. Glas und Glasmalerei; VI. Keramik; VII. Email; VIII. Arbeiten aus Metall; IX. Eisenarbeiten; X. Holzarbeiten; XI. kleine Arbeiten aus Elfenbein etc.; XII. Steinarbeiten.

Die Sammlungen entstanden zum größten Theile durch Ankäufe. Hervorragende Widmungen: von *A. Ritter v. Lanna*; kunstgewerbliche Gegenstände zumeist aus dem Gebiete der Keramik und Glasarbeiten, Medaillen und Plaquetten; von dem regierenden Fürsten *Johann II. von und zu Liechtenstein:* Bronzegruppe »Venus und Amor« (von *Benedikt Wurzelbauer* vom Jahre 1599); Vermächtnis des Freiherrn *Johann v. Neuberg:* die *Neuberg*'sche Sammlung, enthaltend vorzugsweise Email- und Bronzearbeiten, alterthümliche Ringe, Elfenbeinschnitzereien, Glas- und Thonarbeiten. Von den ausgestellten Gegenständen

sind besonders hervorzuheben: Bronzegruppe von *Wurzelbauer;* ein Bronzepferd von *Adrian de Vries* (1610); kirchliche Gefäße (aus Böhmen), insbesondere Kelche des 14. bis 18. Jahrhunderts; Stand- und Taschenuhren zumeist Prager Ursprungs; ein Gefäß aus Bergkrystall von *W. Sibmacher* vom Jahre 1632; reichhaltige Sammlung geschliffener Glasarbeiten von Böhmen und Schlesien des 17. und 18. Jahrhunderts; Holzschnitzereien und Möbel, darunter zwei Cabinets des 17. Jahrhunderts, in sogenannter Pragerarbeit. Im oberen Stockwerke sind auch zwei moderne Interieurs ausgestellt. Das eine das von der Prager Handels- und Gewerbekammer nach Entwürfen des Architekten *J. Fanta* und des Professors *J. Koula* für die Pariser Weltausstellung 1900 gefertigte »böhmische Interieur«; das andere, vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gewidmet, enthält Arbeiten der Prager k. k. Kunstgewerbeschule, welche gleichfalls 1900 in Paris ausgestellt waren.

Leihweise aufgestellt ist die »Sammlung Lanna», hervorragende kunstgewerbliche Gegenstände enthaltend. *)

Die Sammlungen sind mit Ausnahme des Montags täglich von 10 bis 3 Uhr zu besichtigen; der Eintritt ist frei.

Jährliche Frequenz: circa 50.000 Besucher.

Mit den Sammlungen steht eine Fachbibliothek von 2622 Werken in 5371 Bänden, eine Vorbildersammlung von nahezu 30.000 Blättern in 530 Portefeuilles, dann eine specielle Vorbildersammlung für innere Buchausstattung in Verbindung.

Ein Zeichen- und Lesesaal ist mit Ausnahme des Montags täglich von 10 bis 12 Uhr, während der Winter- und Frühjahrs-Monate auch von 5 bis 8 Uhr geöffnet.

Frequenz über 7000 Personen.

Seit 1886 werden alljährlich fachwissenschaftliche Vorträge (bei freiem Eintritte) veranstaltet. Seit 1896 werden mit Preisvertheilung verbundene Concurrenzen für kunstgewerbliche Arbeiten bestimmter Gebiete ausgeschrieben.

---

*) Das Nähere über diese Sammlung siehe im folgenden unter den Prager Privatsammlungen.

Special - Ausstellungen fanden infolge unzureichenden Raumes in beschränktem Maße statt:.

Im Jahre 1884: Ausstellung Prager Goldschmiede-Arbeiten und Granatwaren;

im Jahre 1885: Ausstellung von kunstgewerblichen Gegenständen, galvanoplastischen und Gips-Reproductionen, veranstaltet im Vereine mit dem Österreichischen Museum in Wien;

im Jahre 1886: Ausstellung mährischer Stickereien;

im Jahre 1892: Ausstellung von Neu-Erwerbungen (vorwiegend Textilarbeiten);

im Jahre 1893: Ausstellung moderner französischen und englischen Glaswaren (von Seite des k. k. österr. Handels-Museums geliehen);

im Jahre 1896 bis 1900 Ausstellungen von Concurrenzarbeiten nebst Neu-Erwerbungen;

in den Jahren 1899 und 1900 Weihnachtsausstellungen.

Publicationen:

Jahresberichte 1885—1900; — Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen aus der retrospectiven Ausstellung der allgemeinen Landes- und Jubiläums-Ausstellung in Prag 1891, 1892 (mit 100 Tafeln in Lichtdruck); Katalog der Vorbildersammlung, verfasst von *F. A. Borovský*, Custos des kunstgewerblichen Museums.



Gemälde-Galerie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde.

Gegründet 1796, befindet sich seit 1885 in dem von der Böhmischen Sparcasse gestifteten Künstlerhause »Rudolphinum«, in welchem auch die Ausstellungen des Kunstvereines für Böhmen Raum finden. Die Galerie erhält derzeit ihren Zuwachs aus Geschenken (darunter auch solche vom Staate) und aus Ankäufen, welche zum Theil in Spenden der Böhmischen Sparcasse, zum Theil in den Mitteln des Kunstvereines für Böhmen ihre Bedeckung haben, während die Kosten der Gehalte der an der Galerie Angestellten und der Regie von der Gesellschaft bestritten werden.

Executiv-Comité: *Adalbert Ritter v. Lanna* (Obmann), *Zdenko Graf von Thun und Hohenstein,* Regierungsrath Prof. *Josef Schulz.*

Galerie-Inspector: *Paul Bergner.*

Custos des Hollareums: *F. A. Borovský.*

Die Galerie zählt derzeit 917 Ölgemälde und 41 Sculpturen, außerdem 1643 Cartons, Aquarelle und Zeichnungen, sowie circa 7900 Werke der graphischen Kunst. Davon sind ausgestellt 917 Ölgemälde, 134 Cartons, Aquarelle und Zeichnungen, 41 Sculpturen, 1107 Werke der graphischen Kunst.

Grundstock derselben ist die im Jahre 1844 von Hofrath Med. Dr. *Josef Hoser* der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde gewidmete, aus 324 Nummern bestehende Gemälde-Sammlung, für deren Erhaltung und eventuelle Vermehrung auch durch einen von dem Stifter hinterlassenen Barfond gesorgt ist.

In der Gemälde-Abtheilung sind von älteren Werken solche der altböhmischen (22 Stück), dann der italienischen, altdeutschen und altniederländischen Schulen des 15. und 16. Jahrhunderts, ferner böhmischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts, sowie insbesondere die Holländer des 17. Jahrhunderts vertreten.

Hervorzuheben sind unter den altböhmischen Meistern: *Theodorich von Prag,* (Votivbild des Erzbischofs *Očko v. Wlaschim*), zwei Madonnenbilder, eine Heimsuchung Mariae und zwei aus Wittingau stammende Altarflügel; von den altitalienischen, spanischen, altdeutschen und altniederländischen Meistern: *Domenico Campagnola, B. Est. Murillo, P. Farinato, Heinrich Aldegrever, Hans Baldung Grien, Lucas Cranach, Hans Holbein* d. Ä. u. d. J.; *Meister vom Tode Mariae; Jan Gossaèrt* gen. *Mabuse; Geertgen van St. Jans;* von den böhmischen Malern des 17. und 18. Jahrhunderts: *Karl Screta, Petrus Brandl, L. W. Reiner* und *Norbert Grund;* von den Niederländern und Holländern des 17. Jahrhunderts: *Peter Brueghel* d. J., *Franz Floris, Joos de Momper, Peter Paul Rubens, David Teniers* d. J., *Gerard Ter Borch, Jakob Gerritsz Cuyp, Gerard Dou, Aert van Everdingen, Aert de Gelder, Frans Hals, Michiel van Mierevelt, Gabriel Metsu, Aert van der Neer, Adrian van Ostade, Salomon und Jakob Ruysdael, Cornelis Saftleven, Jan Steen, W. van de Velde.* Bemerkenswerth sind zwei große aus der Prager Thomaskirche stammende Altarbilder.

Von modernen Werken sind in dieser Abtheilung 63 Bilder von böhmischen Künstlern nebst Gemälden sonstiger österreichischen Maler, dann Werke von Deutschen, Belgiern, Franzosen, Italienern und Engländern enthalten. Unter den Erstgenannten sind hervorzuheben: *Johann Brandeis, J. v. Führich, Haushofer, Kosarek, Josef* u. *Guido Manes, Jos. Navratil* und *Karl Swoboda;* ferner *A. Bartoněk, W. v. Brožik, Gilb. von Canal, Anton Chittussi, F. Friedländer, A. Hudeček, A. Hynais, Alex, Jakesch, B. Knüpfer, E. Lauffer, Lebiedzki, A. Lhota, K. Liška Jul. Mařák, Gabriel Max, L. Marold, Novopacky, Osk. Rex' Jos. Rolletschek, Slabý, J. v. Skramlík, Jarosl. Špillar, Jak' Schikaneder, H. Tomec* und *Jar. Věšin;* unter den übrigen österreichischen Künstlern: *Tad. Ajdukiewicz, Hans Canon, Ed. v. Engerth, Ed. Kurzbauer, K. Markó, A. v. Pettenkofen;* dann *Hugo Charlemont, Fr. v. Defregger, Ad. Ditscheiner, Lichtenfels, A. v. Kossak, L. C. Müller, Rob. Russ, Aug. Schaeffer, Em. Schindler, Matth. Schmid* und *Olga Wisinger-Florian.*

Von Nicht-Österreichern: *Andr.* und *Osw. Achenbach, Leo v. Aken, F. Brangwyn, Herm. Baisch, José Benlliure, F. Courtens, Hans Dahl, J. Dupré, Louis Douzette, F. J. Fagerlin, W. Firle, H. v. Heyden, Hans Gude, Nicaise de Keijser, v. Lenbach, Paul Meyerheim, David de Noter* und *Jules Goupil, C. Onken, J. v. Portaels, W. Pratt, Alf. Roll, H. Thoma, Ettore Tito, R. M. Stevenson, C. Spitzweg, C. Troyon, Hugo Vogel, Lud. Willroider* und *Heinr. Zügel.*

In der Abtheilung für Cartons, Aquarelle und Zeichnungen befinden sich vorwiegend Arbeiten einheimischer Künstler, insbesondere solcher, die in Böhmen thätig waren, so unter den älteren Meistern: *Johann von Aachen, B. Spranger, Karl Screta, Peter Brandl* und *A. Dinzenhofer;* unter den neueren: *Josef Bergler, Tkadlik, Josef v. Führich, Franz Sequens, Marold* und *Švabinsky;* besonders zahlreich sind *Josef Manes* und *Jarosl. Čermák* vertreten; zu erwähnen sind noch Stücke von *J. M. Trenkwald, L. Passini, H. v. Bartels, Louis Gallait, B. Genelli* und *Fr. Overbeck.*

Die Sculpturen weisen Werke von *M. Levý, Em. v. Max, Jos. Myslbek, L. Schimek, Stanisl. Sucharda, L. Wurzel,* ferner *Achille d' Orsi* und von älteren Meistern ein glasiertes Thonrelief von *Andrea della Robbia* auf.

In dem von *Adalbert Ritter v. Lanna* im Jahre 1885 gegründeten Kupferstichcabinet ist eine Anzahl von graphischen Reproductionen systematisch aufgestellt. Diese Collection ist bestimmt, einen Überblick über die Entwicklung des Kunstdruckes in den verschiedenen europäischen Ländern und zu den verschiedenen Zeiten bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts zu bieten. Von 3561 Blättern sind 658 Blätter ausgestellt.

Mit der Kupferstichsammlung ist das im Jahre 1863 vom Landtage des Königreiches Böhmen aus der Verlassenschaft des Kunsthändlers *H. Weber* in Bonn erworbene, der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde zur Verwahrung und Verwaltung übergebene »Hollareum« verbunden.

Das Hollareum umfasst gegenwärtig 3133 Blätter ausschließlich von *Wenzel Hollar* (geboren zu Prag 1607, gestorben 1677 in London), und zwar 11 Handzeichnungen (Geschenke des *H. v. Lanna*), 2351 von *Parthey* beschriebene, und 782 theils *Parthey* unbekannt gebliebene Blätter, theils Duplicate, die zumeist verschiedene Abdrucks-Zustände repräsentieren. Wegen Raummangels ist derzeit nur ein Theil der Sammlung ausgestellt.

Die Sammlungen sind täglich — mit Ausnahme der Montage und der höchsten Feiertage — von 11 bis 3 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Publicationen:

a) Kataloge: 1827, 1835, 1838, 1844, 1856, 1872 und 1889. Letzterer in deutscher und böhmischer Ausgabe, enthält 175 facsimilierte Künstler-Signaturen und einen Plan; außerdem besteht davon eine illustrierte Ausgabe mit 30 Lichtdrucken nach Werken der älteren Schulen, ebenfalls in beiden Landessprachen. Ein Nachtrag zu diesen Ausgaben wird in nächster Zeit erscheinen.
b) Führer durch das Kupferstichcabinet, in beiden Landessprachen. 1885.
c) Catalogue raisonné der *Hoser*'schen Sammlung. 1844.



Czechoslavisches ethnographisches Museum.
(Národopisné museum českoslovanské.)

Das Museum wurde 1893 gegründet zu dem Zwecke, Objecte der slavischen Folklore, namentlich aber solche, welche sich auf den czechischen Stamm beziehen, zu sammeln. Nachdem die czechoslavische ethnographische Ausstellung des Jahres 1895 Gelegenheit zu bedeutenden Erwerbungen gegeben hatte, wurde das Museum 1896 eröffnet. Dasselbe wird von der czechoslavischen ethnographischen Gesellschaft (Národopisná společnost českoslovanská) *) verwaltet und erhalten, welcher zu diesem Zwecke auch Subventionen seitens des Staates (5000 Kronen), des böhmischen Landtages (4000 Kronen), der Stadt Prag (2000 Kronen), einzelner Gemeinden und Bezirke sowie Zuwendungen von Corporationen und Privaten zufließen. Von diesen Eingängen wird jährlich eine Quote für den Bau eines eigenen Gebäudes zurückgelegt, der Rest wird zur Ergänzung der Sammlungen und zu Regiekosten verwendet.

Das Museum untersteht einem Curatorium, welches aus der czechoslavischen ethnographischen Gesellschaft gewählt ist.

Präsident: Dr. *Jos. Zubatý,* Universitätsprofessor.

Vice-Präsident: Dr. *Fr. Pastrnek,* Universitätsprofessor.

Schriftführer: Dr. *Lubor Niederle,* Universitätsprofessor.

Museumsleiter: *Adolf Černý,* Universitätslector.

Die Sammlungen enthalten über 7000 Objecte, von denen wegen Mangels an genügendem Raume nur etwa die Hälfte zur Ausstellung gelangt ist. Aus dem Inhalt des Museums ist hervorzuheben: eine Collection von (über 100) Modellen von Holzbauten (Bauern- und Stadthäusern, Kirchen, Rathhäusern), reiche Sammlungen von keramischen Objecten, von Volkstrachten und Stickereien, ferner Musikinstrumente, Volksbücher, einschlägige Manuscripte, Diagramme u. a. Unter den Anschauungsmitteln des Museums befinden sich auch Figurinen (zur Ausstellung von Trachten und zur Veranschaulichung von Gebräuchen) und das sogenannte »czechoslavische Dorf«. Dieses ist aus der ethnographischen Ausstellung des Jahres 1895 erhalten geblieben und besteht aus treuen Nachbildungen von (20) Bauernhöfen aus Böhmen, Mähren, Schlesien und dem slovakischen Theile Ungarns und einer Holzkirche, welch letztere innen originale Einrichtungsstücke aufweist.

---

*) Siehe im folgenden, Seite 504.

Das Museum besitzt eine Fachbibliothek von circa 2000 Bänden.

Zur Ausstellung der Sammlungen wurden sechs Säle des Gräflich *Sylva-Tarouca*'schen Palais zur Verfügung gestellt. Daselbst sind die Sammlungen an allen Tagen der Woche (und zwar Mittwoch und Samstag von 1 bis 4 und Sonntag von 8 bis 12 frei, sonst von 9 bis 12 gegen Eintrittsgeld) der Besichtigung zugänglich.

Jährliche Frequenz: circa 15.000 Personen.

Publicationen:

I. Zpráva o činnosti Národopisného Musea Československého (I. Bericht über die Thätigkeit des czechoslavisch-ethnographischen Museums). 1896.

Fr. A. Šubert. Příspěvky k dějinám národopisu československého (Beiträge zur Geschichte der czechoslavischen Ethnographie). 1896.

Národopisný sborník československý (Archiv für czechoslavische Ethnographie). 1897 u. ff.

Věstnik Národopisného musea československého a Národopisné společnosti československé (Mittheilungen des czechoslavisch-ethnographischen Museums und der czechoslavisch-ethnographischen Gesellschaft). 1896 u. ff.

Průvodce po Národopisném Museu Československém. 3. Aufl. 1899. (Führer durch das czechoslavisch-ethnographische Museum.) 1896.



Sammlungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

Die Sammlungen dieses im Jahre 1861 gegründeten Vereines umfassen eine Bibliothek von über 23.000 Bänden, ein Archiv und eine Sammlung von Alterthümern, ferner eine große Wappensammlung meist böhmischer und deutscher Adelsgeschlechter, eine Münzensammlung, eine Porträtsammlung und eine große Kupferstichsammlung, in welcher die Franzosen und Italiener gut vertreten sind.

Ehrenvorsitzender: Geh. R. *Oswald Graf Thun-Salm.*

Obmann: Hofrath Dr. *J. Schindler,* Universitätsprofessor.

Obmann-Stellvertreter: Regierungsrath Dr. *H. Lambel,* Universitätsprofessor.

Geschäftsleiter: Dr. *G. C. Laube,* Universitätsprofessor und Dr. *Adalbert Werunsky,* Advocat.

Der Verein zählt 1166 Mitglieder, deren Jahresbeitrag 8 Kronen beträgt, und bezieht vom Lande eine Subvention von 6000 Kronen. Derselbe besitzt ferner ein Vermögen von 36.000 Kronen. Der Verein veranstaltet Vorträge und verwendet seine Einkünfte überwiegend zu Publicationen, welche die Geschichte der Deutschen in Böhmen betreffen. Von kunsthistorischem Interesse sind unter diesen außer verschiedenen Aufsätzen, welche in den 39 Jahrgängen der »Mittheilungen des Vereines der Deutschen in Böhmen« erschienen, folgende selbständige

Publicationen:

Bernhard Grueber, Die Hauptperioden der mittelalterlichen Kunstentwicklung in Böhmen. — *Bernhard Grueber,* Die Kaiserburg zu Eger und die an dieses Bauwerk sich anschließenden Denkmale. — *Fr. Ržiha,* Die ehemalige Judith-Brücke zu Prag. — *Neuwirth,* Studien zur Geschichte der Gothik in Böhmen: I. Der Bau der Stadtkirche in Brüx von 1517 bis 1532 (1892); II. Der Baubeginn der Frohnleichnams- und Barbarakirche in Kuttenberg (1893); III. Die Junker von Prag (1894); IV. Der verlorene Cyklus böhmischer Herrscherbilder in der Prager Königsburg (1896); — V. Die Wandgemälde in der Wenzelskapelle des Prager Domes und ihre Meister. (1899). — *Neuwirth,* Das Braunschweiger Skizzenbuch eines mittelalterlichen Malers (1897 mit 29 Lichtdrucktafeln).



Christliche Akademie.

Gegründet 1875. Zweck: Pflege der Wissenschaften und Künste im Geiste der katholischen Kirche; Reform und Hebung der Kirchenmusik, Erhaltung kirchlicher Alterthümer. — Zerfällt in drei Sectionen: 1. Wissenschaftliche Section, 2. Section für Kirchenmusik (Cyrillus-Verein mit Zweig-Verein Cyrillus-Pfarrverein), 3. Section für bildende Künste und Archäologie.

Protector: Cardinal-Fürsterzbischof *Freiherr v. Skrbensky.*
Präses: Dr. *Franz Krásl,* Canonicus.
Vice-Präses: *Johann Drozd,* Professor.
Geschäftsleiter: Dr. *Josef Doubrava,* Canonicus.
Cassier: Dr. *Franz Kryštůfek,* Universitätsprofessor und Canonicus.
Secretär: *Ant. Matyáš.*

Zahl der Mitglieder: 13 Ehrenmitglieder, 43 gründende (einmaliger Beitrag von mindestens 200 Kronen), 55 wirkende

(Jahresbeitrag 10 Kronen) und 398 beitragende (Jahresbeitrag 2 bis 6 Kronen).

Eine Vereinsbibliothek von circa 5000 Bänden, unter welchen sich 180 Handschriften befinden, dient zur Benützung.



Vereinigung bildender Künstler. (Jednota umělců výtvarných.)

Gegründet 1898. Zweck: Förderung idealer und materieller Interessen der böhmischen bildenden Künstler, des Verkehres der Künstler untereinander und mit Kunstfreunden. Veranstaltung von Ausstellungen, Vorträgen und Publicationen von Kunstwerken.

Präsident: *Ludwig Wurzel.*
Vice-Präsident: *Anton Urban.*
Erster Geschäftsführer: *O. Fiala.*
Zweiter Geschäftsführer: *K. Rašek.*
Cassier: *A. Häusler.*

Der Verein zählt 231 Mitglieder. Jahresbeitrag: 10 Kronen (für Gründer 200 Kronen ein- für allemal).

Eine Sammlung von modernen Kunstwerken ist im Entstehen begriffen.

Publicationen:

Památce L. Marolda (Zum Gedächtnis an L. Marold, mit Reproductionen seiner Werke). Jahresberichte.



Club „Alt-Prag“. (Klub za starou Prahu.)

Gegründet 1889. Zweck des Vereines: Einwirkung auf die Gestaltung der Stadt-Physiognomie von Prag im Sinne der Conservierung alles Erhaltenswerthen und der Förderung edleren Geschmackes bei Neubauten.

Obmann: Dr. *Alfred Slavík.*
Mitgliederzahl: 257.

Der Verein veranstaltet regelmäßige Zusammenkünfte und Vorträge, sowie gemeinsame Rundgänge in baulich interessanten Theilen Prag's.



Společnost přátel starožitností českých v Praze. (Gesellschaft der Freunde der böhmischen Alterthümer in Prag.)

Gegründet 1888. Zweck: Wissenschaftliche Durchforschung des Königreiches Böhmen in archäologischer und topographischer Hinsicht. Mit einer Section für die böhmische Heraldik und Sphragistik.

Vorstand: *Jan Herain*, Baumeister, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Vorstand-Stellvertreter: *V. Brož*, Stadtrath.

Geschäftsleiter: *Ant. Bohouš Černý.*

Mitgliederzahl: 1715. Jahresbeitrag für mitwirkende Mitglieder 2 Kronen, für beitragende Mitglieder 4 Kronen.

Publicationen:

»Výroční zpráva« I. (1889), II. (1890) und »Rozpravy« (1892). »Časopis Společnosti přátel starožitností českých v Praze« (viermal jährlich), mit einer heraldischen Beilage. 1893 u. ff.



Deutsche Gesellschaft für Alterthumskunde.

Gegründet 1891 zum Zwecke wissenschaftlicher Bildung der Vereinsmitglieder auf dem Gebiete der Alterthumswissenschaften.

Obmann: Dr. *Siegfried Reiter*, k. k. Gymnasialprofessor.

Obmann-Stellvertreter: Dr. *Adolf Hauffen*, Universitätsprofessor.

Schriftführer: *Aug. Th. Christ*, k. k. Gymnasialprofessor.

Zahl der Mitglieder: 50. Jahresbeitrag derselben: 2 Kronen.

Der Verein veranstaltet 16 bis 20 Vorträge im Jahre, in welchen auch Themen der Kunstgeschichte behandelt werden. Die Vereinseinkünfte dienen im wesentlichen zur Drucklegung der Vereinsberichte.

Czechoslavisch-ethnographische Gesellschaft. (Národopisná společnost českoslovanská.)

Gegründet 1894. Zweck: Pflege der Erforschung des czechoslavischen Volksthums. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes dienen die Anlage von Sammlungen *), die Herausgabe von Publicationen, die Veranstaltung von Vorlesungen.

Präsident: Dr. *Georg Polívka*, Universitätsprofessor.

Vice-Präsidenten: Dr. *O. Hostinský*, Universitätsprofessor und P. *Ignaz Wurm*, Consistorialrath in Olmütz.

Secretär: *W. J. Dušek.*

Zahl der Mitglieder: 41 gründende, 5 beitragende, 9 correspondierende, 328 wirkende. Die gründenden Mitglieder erlegen 400 Kronen ein- für allemal, der Jahresbeitrag der beitragenden Mitglieder ist 40 Kronen, der wirkenden 4 Kronen. Für den Bezug der Vereinszeitschrift »Národopisný sborník českoslovanský« zahlen die Mitglieder 2 Kronen.

Die Gründerbeiträge fließen dem Museum zu; die übrigen Einnahmen werden in der Hauptsache für die Herausgabe der Vereinszeitschrift verwendet.

Vorträge werden fünf- bis zehnmal im Jahre abgehalten.



Verein der Architekten und Ingenieure für Böhmen.

Gegründet 1865. Zweck: Vereinigung der intellectuellen Kräfte der böhmischen Techniker und ihrer Freunde im Interesse der technischen Wissenschaften, der Industrie und des allgemeinen Wohles. Der Verein zieht auch die Erhaltung des alten Charakters der Stadt Prag und die Erzielung eines künstlerischen Charakters bei Neubauten und Regulierungen in den Kreis seiner Bemühungen.

Präsident: *Richard Jahn*, kaiserl. Rath, Ingenieur und Fabriksbesitzer.

Vice-Präsident: *Anton Landa*, Landes-Baurath.

---

*) Betreffs des czechoslavischen ethnographischen Museums in Prag vergleiche Seite 499.

Geschäftsleiter: *Richard Santruček*, Ingenieur.

Secretär: *Gottlob Kavka.*

6 Ehrenmitglieder, 19 Stifter (einmaliger Beitrag 200 Kronen oder 40 Kronen Jahresbeitrag), 722 Mitglieder (Jahresbeitrag 20 Kronen für die in Prag Domicilierenden, 16 Kronen für Auswärtige).

Die Einkünfte werden zur Herausgabe der Vereinszeitschriften »Zprávy spolku architektů a inženýrů v království Českém«, und »Technícký obzor« verwendet.

Bei den Wochenversammlungen finden Vorträge und Discussionen über Architektur und technische Fragen statt.

Der Verein besitzt eine bloß den Mitgliedern zugängliche Bibliothek von 2948 Werken.



Verein der Techniker Böhmens. (Česka matice technická.)

Gegründet 1895 zu dem Zwecke, das Erscheinen von Werken über Technik, Architektur und Kunstgewerbe in czechischer Sprache zu fördern. Der Verein erhält eine Subvention vom Lande (2000 Kronen) und vom Staate (1000 Kronen).

Präsident: *Christian Petrlík*, Professor der böhmischen technischen Hochschule.

Vice-Präsident: *Rudolf Tereba*, Architekt.

Geschäftsleiter: *Franz Klokner*, Ingenieur.

Der Verein zählt 62 gründende Mitglieder, von deren einmaligem Beitrage (400 Kronen) nur die Zinsen zur Verwendung gelangen dürfen, und circa 900 beitragende Mitglieder, deren Jahresbeitrag 10 Kronen ist.



Deutscher polytechnischer Verein in Böhmen.

Gegründet 1869. Zweck: Verbindung von Fachmännern sämmtlicher technischen Wissenschaften zur gegenseitigen Anregung, zur Förderung des technischen Wissens, sowie zur Verhandlung öffentlicher technischen Fragen.

Präsident: *Franz Stark,* Professor der deutschen technischen Hochschule.

Vice-Präsident: *Arthur Rudolff,* Oberinspector der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Erster Schriftführer: *Emanuel Brand,* Architekt.

Zweiter Schriftführer: *Josef Trapp,* Ingenieur.

Zahl der Mitglieder: 305. Jahresbeitrag derselben: für die in Prag domicilierenden Mitglieder 20 Kronen, für die auswärtigen Mitglieder 16 Kronen.

Die Einnahmen werden zur Deckung der Regiekosten, dann zur Herausgabe der Zeitschrift »Technische Blätter« und für die Bibliothek verwendet. Die Bibliothek zählt dermalen 1420 technische Werke. Vorträge werden im Winter jede Woche abgehalten, im Sommer veranstaltet der Verein wissenschaftliche Excursionen.



Verein deutscher Schriftsteller und Künstler in Böhmen „Concordia".

Gegründet 1871 zur Vertretung und Förderung literarischer, journalistischer und künstlerischer Interessen, und zwar durch literarische und künstlerische Unternehmungen, Vorträge, gesellige Zusammenkünfte und Ausflüge, sowie durch Unterstützung von Mitgliedern und von deutschen Schriftstellern und Künstlern überhaupt.

Obmann: Unbesetzt.

Obmann-Stellvertreter: *O. M. Mentzel,* Bildhauer.

Schatzmeister: *Ph. Falkovicz.*

Schriftführer: *Heinrich Teweles* und Dr. *Friedrich Adler.*

Mitgliederzahl: Genossen (Schriftsteller und Künstler) 130, Jahresbeitrag 12 Kronen; Theilnehmer (Kunstfreunde) 68, Jahresbeitrag 20 Kronen.

Alljährlich werden Vortragscyklen veranstaltet.

Die Vereinseinkünfte werden zur Unterstützung von Schriftstellern und Künstlern, die sich in Nothlage befinden, ferner für Preisausschreibungen und Reisestipendien, sowie zur Veranstaltung von periodischen Kunstausstellungen verwendet.



Dombauverein.

Gegründet 1844. Zweck: Successive Bauvollendung und innere Ausschmückung der Domkirche zu St. Veit in Prag.

Präsident: *Franz Graf Thun-Hohenstein,* Geh. R.

Vice-Präsident: Dr. *Johann Vlček,* Advocat.

Secretär: Derzeit unbestellt.

Der Verein zählt 2066 Mitglieder und bezieht eine Subvention per 40.000 Kronen vom Staate und eine solche per 100.000 Kronen vom Lande.



Historischer Verein. (Historický spolek.)

Gegründet 1866. Zweck: Verbreitung historischen Wissens, sowie Sammlung von Materialien zur Geschichte Böhmens.

Präsident: Dr. *W. W. Tomek,* Universitätsprofessor d. R. und Regierungsrath.

Vice-Präsident: J. U. Dr. *Hermenegild Jireček,* Sectionschef d. R.

Geschäftsleiter: Dr. *Adalbert Nováček*, Landesarchiv-Concipist.

Der Verein zählt 2 Ehrenmitglieder, 4 gründende, 72 wirkliche und 54 beitragende Mitglieder. Jahresbeitrag der wirklichen Mitglieder 8 Kronen, der beitragenden 4 Kronen.



Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen.

Gegründet 1796.

Die Gesellschaft zählte Ende 1900 15 Ehrenmitglieder und 55 beitragende Mitglieder.

Präsident: *Karl Graf Buquoy*, Geh. R.

Präsident-Stellvertreter: *Zdenko Graf von Thun und Hohenstein.*

Ausschuss: *Adalbert Ritter v. Lanna* (zugleich Geschäftsleiter), *Erwein Graf Nostitz-Rieneck, Josef Schulz*, Regierungsrath, *Ernst Graf Sylva-Tarouca*, Dr. *Jaroslav Graf v. Thun und Hohenstein, J. V. Novák*, Fabriksbesitzer, und Dr. *Josef Tragy.*

Secretär: *Alois Czermak.*

Bezüglich der Gemälde-Galerie der Gesellschaft und die Beziehungen derselben zum »Kunstvereine für Böhmen«, vergleiche Seite 495 und den folgenden Artikel.



Kunstverein für Böhmen.

Wurde 1839 von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen ins Leben gerufen und steht unter der Leitung dieser Gesellschaft.

Der Verein zählte zu Ende des Vereinsjahres 1899/900 4456 Mitglieder mit 4756 Antheilscheinen.

Präsident, Vice-Präsident und Ausschuss (siehe Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde).

Geschäftsleiter: *Adalbert Ritter v. Lanna.*

Secretär: *Alois Czermack.*

Der Verein veranstaltet regelmäßige Jahresausstellungen, sowie von Fall zu Fall Sonderausstellungen.



Böhmische Kaiser Franz-Joseph-Akademie für Wissenschaft, Literatur und Kunst.

(Česká akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnosť a umění.)

Diese mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1890 errichtete und unter dem Allerhöchsten Schutze stehende Akademie ist eine selbständige öffentliche Anstalt und hat die Aufgabe, die Wissenschaften in böhmischer Sprache, die Sprache und ihre Literatur zu pflegen und zu fördern, die Vervollkommnung der heimischen Kunst anzustreben und die Resultate dieser gesammten Thätigkeit, sowie die in anderen Sprachen bekannt gewordenen Erfolge auf wissenschaftlichem, literarischem und künstlerischem Gebiete in böhmischer Sprache zu verallgemeinern. Die Staatssubvention beträgt jährlich 40.000 Kronen, die Landessubvention 40.000 Kronen, die Specialfonde der Akademie betragen zusammen 240.000 Kronen. Special-Landessubvention für die archäologische Commission: 10.000 Kronen; Stammvermögen 610.000 Kronen.

Protector: Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog *Franz Ferdinand d' Este.*

Protector-Stellvertreter: *Georg Fürst Lobkowitz.*

Die Akademie gliedert sich in 4 Classen.

Präsident der Akademie und zugleich Obmann der IV. Classe für Kunst, schöne Literatur und Musik ist der k. k. Oberbaurath Dr. *Josef Hlávka.*

Obmann der I. Classe für Geschichte, Philosophie, Staatsrechts- und Social-Wissenschaften: Hofrath Dr. *Anton Ritter v. Randa,* Universitätsprofessor; Secretär dieser Classe k. k. Professor Dr. *Sigmund Winter.*

Außerdem bestehen bei der Akademie eine Anzahl wissenschaftlicher Specialcommissionen, von denen hier anzuführen sind:

a) Eine ständige archäologische Commission für Erforschung und Erhaltung der alten Denkmale des Landes (Geschichte, Literatur und Kunst).

Präsident der Commission: Oberbaurath Dr. *Josef Hlávka.*

Vice-Präsident: Hofrath Dr. *Johann Kvičala.*

Referent: k. k. Gymnasialprofessor Dr. *Josef Pič.*

Als Organ dieser Commission dienen die Památky archaeologicke a mistopisne v království Českem (Archäologische und Geschichtsdenkmale des Königreiches Böhmen). Die

archäologische Commission bearbeitet die Kunsttopographie des Königreiches Böhmen, von der bereits 14 politische Bezirke in böhmischer und deutscher Sprache publiciert sind. — Überdies fördert diese Commission die Herausgabe der alten böhmischen Miniaturen, von denen sich der Vyšehrader Codex, bearbeitet von Monsignore *Ferd. Lehner,* und das Liber viaticus, bearbeitet von Dr. *Karl Chytil,* im Drucke befinden.

b) Eine ständige historische Commission.

Präsident: Regierungsrath *V. V. Tomek*;

Geschäftsleiter: Professor Dr. *Jaromir Celakovský* (publiciert gegenwärtig die alten Stadtrechte).

Die Akademie zählt 3 Ehrenmitglieder, ferner 50 ordentliche, 50 außerordentliche, 74 correspondierende und 23 auswärtige Mitglieder. Sie besitzt ein ihr von Seiner Majestät selbst gewidmetes Bildnis von *Franz Ženíšek* und das Bildnis Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzogs *Karl Ludwig* von *Wenzel Brožík.*

Die Bibliothek umfasst 6500 Bände, darunter zahlreiche Werke über bildende Kunst.



Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen.

Gegründet 1891. Die Gesellschaft erhält jährlich an Subventionen vom Staate 13.000 Kronen, vom Lande 20.000 Kronen, an Spenden seitens Privater durchschnittlich 30.000 Kronen. Ihr Vermögen beträgt derzeit über 130.000 Kronen.

Präsident der Gesellschaft: Dr. *Freiherr v. Wieser,* Universitätsprofessor.

Präsident-Stellvertreter: Dr. *Gustav Laube,* Universitätsprofessor.

Schatzmeister: Hofrath Dr. *Horaz Krasnopolski,* Universitätsprofessor.

Obmann der wissenschaftlichen Abtheilung: Hofrath Dr. *Ferdinand Lippich*, Universitätsprofessor.

Obmann der Abtheilung für bildende Kunst: *Victor Barvitius*, Galerie-Inspector i. R.

Obmann-Stellvertreter der Abtheilung für bildende Kunst: Dr. *Wilhelm Klein*, Universitätsprofessor.

Schriftführer der Abtheilung für bildende Kunst: *Anton Hellmessen*, Architekt und Professor an der Kunstgewerbeschule.

Die Gesellschaft zählt 43 ordentliche und 115 correspondierende Mitglieder. Dieselben leisten keine Jahresbeiträge. Die aus dem Vermögen und den Subventionen der Gesellschaft sich ergebenden Einnahmen werden zur Förderung von deutscher Wissenschaft und Kunst verwendet. Besonders ist hier der von der Gesellschaft eingesetzten ständigen Commissionen für Volksüberlieferungen, für prähistorische Forschung und für kunstgeschichtliche Forschungen Erwähnung zu thun.

Von den Publicationen der Gesellschaft sind hier die jährlichen Rechenschaftsberichte zu nennen, in welchen die von der Gesellschaft herausgegebenen, veranlassten oder unterstützten Arbeiten auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiete angeführt werden.



Verein „Manes".

Gegründet 1887. Zweck: Förderung des geselligen Verkehrs und der Pflege der Kunst unter den Mitgliedern, hauptsächlich durch Veranstaltung fachlicher Discussionen, von Vereins-Kunst-Ausstellungen und Herausgabe einer Kunst-Zeitschrift.

Vorstand: *Stanislav Sucharda.*

Vorstand-Stellvertreter: *Jan Kotěra.*

Geschäftsführer: *A. Hofbauer.*

Cassier: *Jan Štenz.*

Schriftführer: *Jos. Jelínek.*

Redacteur der Vereinszeitung: *Jan Kotěra.*

Mitgliederzahl: 65 wirkliche mit einem Beitrage von 10 Kronen jährlich, 45 beitragende mit einem solchen von 10 Kronen und 2 Ehrenmitglieder.

Die Einkünfte werden zur Bestreitung der Vereinsauslagen, zur Erhaltung der Bibliothek und zur Herausgabe der Zeitschrift »Volné Směry« (seit 1896) verwendet.

Der Verein besitzt eine nur den Mitgliedern zugängliche Fachbibliothek von circa 180 Bänden.



Verein der deutschen bildenden Künstler in Böhmen.

Gegründet 1895. Zweck: Förderung der bildenden Künste, sowie der geistigen und materiellen Interessen der Kunstgenossen. Der Verein erhält von der böhmischen Sparcasse Jahressubventionen (400 Kronen).

Präsident: Maler *Karl Krattner.*

Schriftführer: Dr. *Wilhelm Wiechowski.*

Zahl der Mitglieder: 90 ordentliche und 30 außerordentliche. Der Jahresbeitrag beider Gruppen von Mitgliedern beträgt 10 Kronen.

Der Verein veranstaltet alljährlich zu Weihnachten eine Ausstellung der Werke seiner Mitglieder. Im Jahre 1897 betheiligte er sich an der Regionalausstellung in Tetschen. 1898 schrieb er einen Preis von 400 Kronen für die beste Künstler-Postkarte aus. 1900 veranstaltete er eine Kunstausstellung in Eger, 1901 eine Ausstellung von Werken des Prager Bildhauers *O. Mentzel.*

Im Besitze des Vereines befindet sich eine Sammlung von Zeitschriften über bildende Kunst.



„Umělecká beseda."

Gegründet 1863 zur Pflege der schönen Künste im allgemeinen und Förderung der Verbreitung ästhetischer Kenntnisse.

Obmann: *Bohuslav Schnirch,* akad. Bildhauer.

Erster Obmann-Stellvertreter: *Hans Trneček,* Professor am Conservatorium.

Zweiter Obmann-Stellvertreter: *Franz Herites,* Schriftsteller.

Geschäftsführer: Dr. *Vincenz Klier.*

Cassier: Dr. *J. S. Novák.*

Rechnungsführer: *Jacob Loukota.*

Secretär: *Julius Balthasar.*

Der Verein zählt 3515 Mitglieder (Jahresbeitrag 10 Kronen, für Gründer 200 Kronen ein- für allemal). Zeitweise wurde der Verein von der böhmischen Sparcasse, vom Landesausschusse und vom Prager Stadtrathe subventioniert.

Wöchentlich finden Berathungen der 3 Sectionen: für Literatur, für bildende Kunst und für Musik statt. Außerdem veranstaltet der Verein Vorträge und Concerte, alljährlich ferner eine Weihnachtsausstellung und außerhalb Prags in verschiedenen Städten Böhmens Kunstausstellungen.

Der Verein besitzt eine Bibliothek von über 7000 Bänden (nur für die Mitglieder), ein werthvolles Archiv von Manuscripten, Musikalien und Publicationen von Werken der bildenden Kunst und eine Sammlung von Gipsabgüssen und Thonmodellen, welche der allgemeinen Besichtigung zugänglich ist; nebstdem befindet sich in den Vereinslocalitäten eine Sammlung von Kunstwerken.



Außerdem befinden sich in Prag zahlreiche, zum Theile der Besichtigung zugängliche **Kunstsammlungen im Privatbesitze.** Von denselben werden nachstehende angeführt:

Klosterbibliothek der Augustiner bei St. Thomas. Bestand bereits im 14. Jahrhundert, wurde aber im Jahre 1648 von den Schweden ausgeraubt, später neu angelegt und auf 10.000 Bände vermehrt. Enthält Incunabeln und Handschriften, eine Sammlung von Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert etc. In der Kirche zwei Hochaltarbilder von *Rubens.*

Publicationen:

In *Riegger's* »Materialien«, Band II, pag. 420. *Matějka,* Přestavba a výzdoba chrámu sv. Tomáše. Prag 1896 u. a.

R. Biba und **M. Smolka.** Die 1891 von den beiden genannten Damen gegründete Sammlung böhmischer Spitzen zählt zu den reichhaltigsten Sammlungen dieser Art. Namentlich die volksthümliche Spitzentechnik ist hier gut vertreten.

Die Sammlung ist gegen Anmeldung zugänglich.

Domschatz. Der Schatz des Domes zu St. Veit, von Kaiser *Karl IV.* gegründet, enthält eine große Zahl von Kelchen in den Formen der Gothik und der Renaissance, Ciborien, zahlreiche Reliquiarien, Monstranzen, darunter solche mit Email- oder Edelsteinen besetzt (14. bis 15. Jahrhundert), Kreuze, darunter eines mit Krystallplatten und auf *Karl IV.* bezüglichen Gravierungen, eines mit Gemmenbesatz, Agraffen und Brustschilde, Elfenbeinfiguren, unter letzteren eine bemerkenswerthe Statue der Mutter Gottes aus dem 14. Jahrhundert, Messkännchen, darunter solche aus Bergkrystall mit vergoldeter Silberfassung (15. Jahrhundert). Auch ist eine Anzahl von sonstigen, der Kirche gewidmeten Kunstgegenständen zu erwähnen, darunter Kästchen, Büchsen und Schalen aus Edelmetall, mit Edelsteinen besetzt etc., eine Onyxschale aus dem Jahre 1350, die beiden sogenannten Rolandshörner aus Elfenbein (11. Jahrhundert). Endlich enthält der Schatz auch viele Handschriften und Codices, unter welchen zu erwähnen »Scriptura super apocalypsim cum imaginibus« (14. Jahrhundert), ein Evangeliar aus dem 9. Jahrhundert etc.

Publicationen:

Mittheilungen der k. k. Centralcommission XIV, 9 (von Dr. *Fr. Bock*); XVI. 97.

Mittheilungen der k. k. Centralcommission. Neue Folge XVII, 186, 235, 245.

Klosterbibliothek der Franciscaner. Wurde im 17. Jahrhundert gegründet und zählte im Jahre 1788 schon 7000 Bände. Unter den Handschriften sind interessante Stücke, einzelne mit Miniaturen, zu erwähnen.

Publicationen:

In verschiedenen Zeitschriften, sowie in »Památky archeologické«, Band XIV, pag. 265.

J. Jíra. Sammlung von F u n d e n aus prähistorischer, antiker und frühmittelalterlicher Zeit, namentlich von Fundstätten aus der Umgebung von Prag. Hervorzuheben: ein goldenes Armband (La Tène-Periode) aus Wakowitz.

Die Sammlung ist gegen Anmeldung zugänglich.

H. Kheil besitzt eine große Sammlung von S t ä d t e-a n s i c h t e n, und zwar Bohemica und Pragensia.

Nicht zugänglich.

Dr. **A. Kiemann.** Sehr bedeutende Sammlung von S t ä d t e-a n s i c h t e n, besonders Prags, aus älterer Zeit, und anderweitige Bohemica.

Fürstlich Kinsky'sche Bibliothek. Dieselbe zählt über 47.000 Bände, enthält eine Sammlung von Broschüren und Plakaten aus der Zeit der französischen Revolution vom Jahre 1789, 500 Bände Kupferstiche, Holzschnitte, Festungs- und Schlachtenpläne u. s. w.

Der Besuch und die eventuelle Benützung dieser Bibliothek wird über Ansuchen gestattet.

Bibliothek der Kreuzherren mit dem rothen Stern. Diese bereits im 14. Jahrhundert bestandene Bibliothek wurde durch Brände und Hochwasser hart mitgenommen, doch besitzt sie gegenwärtig noch gegen 40.000 Bände, darunter für die böhmische Geschichte wichtige Handschriften, ferner Manuscripte mit werthvollen Miniaturen, Incunabeln u. s. w.

Besichtigung mit Bewilligung des Generalgroßmeisters gestattet.

P u b l i c a t i o n e n:

Grieben's »Prag«, pag. 73.

Památky archeologické IV. II. Abth. Nr. 35, *Konrád*, Dejiny posv. zpěvu 185.

Adalbert Ritter v. Lanna. Sammlung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen. Gegründet 1865. Dieselbe enthält:

1. Einige gute G e m ä l d e von älteren und modernen Meistern im Wohnhause zu Prag, sowie in den Landhäusern

zu Bubentsch bei Prag und Gmunden; auch finden sich in Prag über 100 Miniaturporträts in mehreren Tableaux zusammengestellt.

2. Über 700 Handzeichnungen älterer Meister.

a) Deutsche: *Aldegrever, Altdorfer, Amberger, Jost Amman, Baldung-Grien, Beham, Burgkmair, Chodowiecki, Dürer, Flötner P., Hans Fries v. Freiburg, Urs Graf, H. Holbein* d. J., *Hollar, Luc. Kilian, Hans Leu, Hans Rudolf Mannel, Mengs, Virgil Solis.*

b) Niederländer und Holländer: *Berchem, Jan Both, J. de Bray, Jan Brueghel, P. Brueghel* d. Ä., *Gerard David, Dusart, A. v. Dyck, Everdingen, Heinrich Goltzius, J. v. Goyen, Jordaens, Kayser, Lucas van Leyden, K. v. Mander, W. v. Mieris, Adr.* und *Is. v. Ostade, Rembrandt, Rubens, Corn.* und *Herm. Saftleven, Roland Savery, B. Spranger, J. Steen, Th. v. Thulden, Adr. v. de Velde, Vinckboons, Corn. Visscher, Jan Wierix.*

c) Franzosen: *Jac. Callot, Claude Lorrain, J. B. Le Prince, Casp. Poussin, H. Rigaud, Ant. Watteau.*

d) Italiener: *Guercino, Ant. Canale, Andr. del Sarto Tiepolo* u. a.

3. Circa 800 Handzeichnungen und Aquarelle von Künstlern des 19. Jahrhunderts, darunter solche von *Andr. Achenbach, Fritz L'Allemand, Franz, Jakob und Rud. Alt, Calame, Canon, Cornelius, Daffinger, Danhauser, Echter, Fendi, Füger, Führich, Gallait, Gasser, Gauermann, Gauszmann, Geiger, Genelli, Remy v. Haanen, Hackert, Henneberg, Ingres, Ten Kate, Wilh. v. Kaulbach, Max Klinger, Kriehuber, Leop. Kupelwieser, Kurzbauer, C. Friedr. Lessing, M. Liebermann, Jos. Manes, Gabr. Max, Ad. Menzel, Overbeck, Passini, Pettenkofen, Piloty, Friedr. Preller* d. Ä., *Raffet, Rahl, Ramberg, Ludw. Richter, Karl v. Rottmann, Schadow, Schelfhout, Jul. Schnorr v. Carolsfeld, Schwanthaler, Schwind, Steinle, Strassgschwandtner, Thorwaldsen, Vautier.*

4. Circa 10.000 Blätter Kupferstiche, Holzschnitte und Erzeugnisse des Kunstdruckes, hauptsächlich die älteren Schulen bis zum Ausgange des 18. Jahrhunderts vertreten. *Dürer* und seine Zeit insbesondere gepflegt.

5. An 1300 Glasarbeiten.

a) Alterthum. Phönicische, griechische, römische Aschenurnen und Gefäße der verschiedensten Formen. Fragmente von kostbaren farbigen Gefäßen (Millefiori, Überfangglas etc.). Pasten in Nachahmung von Cameos und Intaglios (theilweise in Ringe gefasst, wovon 700 Stück vorhanden). Armreife, Perlen, Ringe.

b) Mittelalter. Fragmente von frühchristlichen Gefäßen mit Zwischenvergoldung. Ein großer mit Email-Malereien und Vergoldung verzierter, altorientalischer Becher (in dem Werke von Prof. *G. Schmoranz* »Altorientalische Glasgefäße« publiciert).

c) Venezianisches und nach Art des venezianischen gefertigtes Glas.

d) Deutsche und böhmische Glasarbeiten: altdeutsche mit Email-Malereien verzierte Humpen und Gefäße; braun und schwarz bemalte sogenannte *Schaper*-Gläser (darunter ein von *Schaper* mehrfarbig bemalter Becher); geschliffene und geschnittene Pokale und andere Gefäße und Geräthe; farbiges Glas; Gefäße und andere Arbeiten mit Zwischenvergoldung und Bemalung (verre eglomisé); mit Diamantgravierung und Ätzung verzierte Gefäße und Geräthe.

e) Spanische Glasarbeiten.

f) Persisches und chinesisches Glas.

g) Kunststücke der Glas-Spinnerei und -Formerei (Figuren, Wappen, Schiff etc.).

h) Glasmalereien (Scheiben).

6. Über 2000 Erzeugnisse der Keramik.

a) Alterthum. Griechische und graeco-italische Gefäße, Terracotten, römische Gefäße aus terra sigillata.

b) Persische und Rhodische Fayencen.

c) Spanisch-maurische Fayencen.

d) Italienische Thonarbeiten. Glasierte Reliefs aus der Schule der *della Robbia*, Majolica (Faënza, Gubbio, Deruta, Caffagiolo, Urbino, Venedig, Castelli) und spätere Fayencen.

e) Französische Thonarbeiten. *B. Palissy* und seine Schule, Fayencen (Nevers, Rouen, Moustier).

f) Holländische Fayencen (Delft).

g) Deutsche und österreichische Thonarbeiten: Buntglasierte Gefäße (sogen. Hirschvogelkrüge), Fayencen (Krug von *G. Schaper* bemalt).

h) Ofenkacheln, Ofenbestandtheile und Ofenmodelle (deutsche, österreichische und Schweizer Arbeiten).

i) Deutsches Steinzeug, zumeist Krüge (Siegburg, Raeren, Frechen, Nassau, Kreussen).

k) Englische Thonarbeiten (Wedgwood, Turner).

l) Porzellan (rothe Böttgerware, Sèvres, Meißen, Wien, Amsterdam, Kopenhagen etc.). Eine Sammlung von an 100 feinbemalten Tabatièren, Bonbonièren und Etuis.

7. Email-Arbeiten in chinesischem Zellenschmelze, mittelalterliches Champlevé-Email (Reliquiar), Maler-Email (Limoges, Ober-Italien, Augsburg, Dresden), einige feine Email-Miniaturporträts (von *Petitot, Dinglinger*).

8. Reiche Bucheinbände in Leder und Metall in der Bibliothek sowie auch andere Lederarbeiten.

9. Arbeiten und Schnitzereien in Holz: Figurales, Ornamente, feine Sculpturen in Buchsholz, einige alte Möbel und Kästchen theilweise in eingelegter Arbeit.

10. Geräthe und kleine Plastik in Wachs, Elfenbein, Horn, Bein, Cocosnuss, Bernstein, Perlmutter, Steinkohle (Jade).

11. Arbeiten in Stein: Bergkrystall, Marmor, Alabaster, Serpentin, Speckstein (Bergkrystall-Becher mit Deckel, mit reichstem Renaissance-Ornamentschliff, Epoche Kaiser *Rudolf II.*, wahrscheinlich in Prag gefertigt).

12. Eine Reihe guter Zinnarbeiten, darunter zwei gothische Zunfthumpen, Gefäße und Schüsseln (*Fr. Briot*, *Casp. Enderlein*), der Riesenhumpen der Prag-Neustädter Brauerzunft vom Jahre 1688.

13. Mehrere in verschiedener Technik reich verzierte Waffenstücke, drei gut erhaltene Bronze-Schwerter (prähistorisch).

14. Alte Taschen- und Standuhren.

15. Figuren, Gefäße und Geräthe aus Bronze: prähistorische, antike und aus der Renaissance- und späteren Zeit.

16. Goldschmiede-Arbeiten und Schmuckgegenstände aus verschiedenen Epochen in Gold und Silber.

17. Circa 2000 Stück Münzen und Medaillen und in dieses Fach einschlagende Modelle in Solenhofner (Kehlheimer) Stein, Buchs und Wachs. Hervorzuheben sind die Medaillen, von denen jene italienischen Ursprungs bis in das 15. Jahrhundert, die deutschen Arbeiten bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen. An diese Arbeiten schließt sich an eine Reihe von Bronzeplaquetten zumeist italienischen Ursprunges.

18. Die Bibliothek zählte Ende 1899 an Werken 7565 in 13.917 Bänden, von denen 3860 Werke mit 6077 Bänden die Kunst und das Kunstgewerbe betreffen. Es sind Pergamenthandschriften mit Miniaturmalereien und Incunabeln des Buchdruckes vorhanden, welch' letztere, wenn illustriert, im Kupferstich-Kataloge verzeichnet sind.

Publicationen:

Dr. *Hans Wolfgang Singer*. Sammlung *Lanna*, Prag.

»Das Kupferstich-Cabinet«, 2 Bände mit 31 Heliogravuren. Prag 1895. Selbstverlag.

Außerdem bestehen handschriftliche Kataloge für die Bibliothek und die Abtheilungen Glas und Keramik.

Fürstlich Lobkowitz'sche Secundogenitur-Fideicommiss-Bibliothek. Gegründet in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, vermehrt durch den Ankauf mehrerer Privatbibliotheken. Enthält weit über 50.000 Bände, Manuscripte mit Miniaturen, darunter solche aus dem 11. und 12. Jahrhundert, Incunabeln u. s. w.; auch ist eine ansehnliche Kupferstichsammlung vorhanden.

Besuche sind in der Hauskanzlei anzumelden.

Publicationen:

»Velislavova bibli« von *Vocel* und *Baum.* »Pamatky«, Band IX und X. Topographien von *Zap, Klučak, Řivnáč* etc.

Schatzkammer im Kapuzinerkloster S. Maria Loretto am Hradschin. Gegründet 1636. Verwaltet durch die dortigen Kapuziner-Ordenspriester. Die Schatzkammer enthält 226 Nummern werthvoller Gegenstände (Paramenten, Pretiosen, Bilder) und ist vom 15. Mai bis 15. October täglich von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Publication:

Dr. *Ant. Podlaha* a *Eduard Šittler:* Loretanský poklad v Praze. 1901.

Em. Miksch. Reichhaltige Sammlung von prähistorischen Objecten der Stein-, Bronze- und Eisenzeit aus verschiedenen Orten Böhmens und speciell der Umgebung Prags. Darunter eine große Collection von bronzenen Arm- und Fußspangen, merovingische Funde von Podbaba und syrische Thongefäße. Goldschmuck, darunter ein merovingischer Ring und eine massive Schmucknadel.

Besitzt auch eine hervorragende Münzensammlung, worunter besonders die böhmischen Münzen außerordentlich reichhaltig vertreten sind.

Klosterbibliothek der Minoriten bei St. Jakob. Im 18. Jahrhundert gegründet. Enthält 8300 Bände, worunter Druckschriften und Manuscripte aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Zutritt gegen Anmeldung gestattet.

Graf Erwein Nostitz. Gemäldesammlung. Gegründet 1660. Enthält über 200 Gemälde verschiedener Meister, darunter viele vorzügliche Niederländer. Hervorzuheben sind: ein großes Bild von *Rembrandt,* das Porträt *Spinola's,* sowie eine Studie von *Rubens,* eine »Anbetung der Könige« von *Jan Brueghel* d. J., zahlreiche Bilder aus *Holbein's* und *Cranach's* Schule, unter letzteren auch Originalgemälde des älteren und jüngeren *Cranach,* endlich eine Anzahl bedeutender modernen Bilder, so Stücke von *Migliara, Führich* und *Ruben.* (Besprochen von Dr. *v. Frimmel* in seinen »Galeriestudien« 1891 und in *Lützow's* Kunstchronik 1889.)

Die Galerie ist dem Publicum gegen Anmeldung beim Portier zugänglich.

Gedruckter Katalog der Galerie vorhanden.

Die Bibliothek des *Grafen Nostitz* enthält circa 8000 Bände, darunter solche mit Miniaturen. In seinem Besitze befinden sich außerdem Collectionen von Münzen, sowie eine Anzahl bemerkenswerther kunstgewerblichen Objecte.

Jos. V. Novák. Erlesene Gemäldesammlung (an 100 Nummern), in welcher namentlich die niederländischen Schulen gut vertreten sind. Erwähnt seien: Portäts von *Anton van Dyck, Otto van Veen, Adrian Hannemann,* Landschaften von *Jakob* und *Salomon van Ruysdael, Jan Wijnants, Pieter Molyn* d. J. *(Tempesta), F. d. Momper, Jan van Goyen,* ferner figurierte Landschaften von *Andris Both, Peeter Brueghel* d. J., *Peeter Snayers, Dirck Stoop, Gillis Tilborch, David Teniers,* dann Genrebilder von *Samuel van Hoogstraeten, Jan Miense Molenaer, Adrien van Ostade, Pieter Potter, David Ryckaert III.* Erwähnt sei auch eine »santa conservazione« von *Pasqualinus Venetus.*

Gegen Anmeldung zugänglich.

Publication:

Dr. *Th. v. Frimmel.* Beschreibendes Verzeichnis der Galerie *V. Novák* in Prag (deutsch und böhmisch) 1899.

Eduard Ritter v. Portheim. Sammlung von Wachsbossierungen des 18. Jahrhunderts.

Emil Ritter v. Portheim. Sammlung von Kupferstichen (»Pragensia«) zumeist aus dem 18. und 19. Jahrhunderte.

Auguste Schäffner. Sammlung altdeutscher, italienischer und niederländischer Gemälde, ferner schönes Alt-Meißener-Porzellan und andere kunstgewerbliche Gegenstände.

M. Smolka. Sammlung von Stickereien. Siehe Sammlung *R. Biba* (Seite 514).

Prämonstratenser-Chorherrenstift Strahov. Die Sammlungen bestehen aus einer Bibliothek, einer Gemäldesammlung, einer kleinen Sammlung von Waffen und Münzen. Die ältere Bibliothek wurde im Jahre 1648 von den Schweden ausgeraubt, und wurde nach dem 30jährigen Kriege die gegenwärtige Bibliothek von mehreren Äbten gegründet und vermehrt. Dieselbe enthält über 65.000 Bände, 1000 Handschriften und 10.000 Wappenzeichnungen. Besonders verdient hervorgehoben zu werden: ein Evangeliar mit Miniaturen aus dem 9. Jahrhundert; das Pontificale des Bischofs *Albert v. Sternberg*, ebenfalls mit Miniaturen aus dem 14. Jahrhundert, eine minierte Bibel aus dem 15. Jahrhundert, ein Prämonstratenser Missale vom Jahre 1483 mit bemerkenswerthen Miniaturen, Prager und Kuttenberger Druckwerke vom Jahre 1488 und 1489.

Die Gemäldesammlung in der Prälatur wurde vom Abt *A. Zeidler* (1834 bis 1870) geordnet, und enthält 1100 Gemälde, darunter solche berühmter Meister, so das »Rosenkranzfest« von *Albrecht Dürer*, Bilder von *Correggio*, *van Dyck*, *Lionardo da Vinci*, *Guido Reni*, *Carlo Dolci*, *Holbein* u. s. w. Eine Waffensammlung enthält Stücke aus den Hussiten- und Türkenkriegen und aus dem 30jährigen Kriege.

Die Bibliothek ist in den Sommermonaten (16. Mai bis 28. September) mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen

täglich von 9 bis 12 Uhr zugänglich. Die Besichtigung der Gemäldesammlung wird fallweise gestattet.

Publicationen:

Geschichte und Beschreibung der Strahover Bibliothek, von *E. Weyrauch;* »Ein Evangeliar aus der Carolingerzeit«, von *Josef Neuwirth* (Mittheilungen der k. k. Centralcommission, Band XIV, neue Folge, pag. 88); »*Albrecht Dürrer's* Rosenkranzfest«, von *Neuwirth,* Leipzig 1885; *Ekert,* »Posvátná místa«, Band I, pag. 133 u. s. w.

Graf Oswald Thun-Salm. Sammlung von alten und modernen Bildern, Porzellangegenständen, Fayencen, Waffen, Bronzen, Möbeln etc.

Rob. Ritter v. Weinzierl. Collection prähistorischer und späterer Fundobjecte aus Böhmen. Gegründet in Lobositz, aus dessen Umgebung ein bedeutender Theil der Sammlung stammt, von Frau *Francisca v. Weinzierl* im Jahre 1875. Die Sammlung enthält verschiedene Typen von Steinwaffen und Werkzeugen; interessante und reich ornamentierte neolithische Grabgefäße; reich verzierte Urnen der Völkerwanderungszeit; Grabfunde mit Aunětitzer Typen; römische Brandgrabfunde.

Reichhaltige Collection von Feuersteinwaffen und Werkzeugen der Dänischen Inselgruppe. Von kunstgewerblichen Gegenständen: Gläser aus dem 17. und 18. Jahrhundert und Porzellangeschirr.

Über Anmeldung beim Besitzer zu besichtigen.

Publicationen:

Prähistorische Blätter, Band VII, VIII, IX; Památky arch. 1895; Zeitschrift für Ethnologie, Berlin 1894, 1895, 1897; Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien, Band XXIII, XXIV, XV, XXVII; Mittheilungen des nordböhmischen Excursions-Clubs Band XVII, XVIII, XX; Sammlung gemeinnützliger Vorträge Nr. 206, 226.

Eduard Ritter v. Zahn. Sammlung von Holzschnitten und Kupferstichen. Gegründet 1848. Enthält circa 10.000 Nummern.



Adler-Kostelec. Städtisches Museum.

Gegründet im Jahre 1891 durch den »Musealverein in Adler-Kostelec«, welcher sich die Erhaltung und Ausgestaltung des Museums zum Ziele setzt. Das Museum soll nach Möglichkeit die für das Localgebiet der Stadt in Betracht kommenden Objecte von ethnographischem und historischem Werthe vereinigen.

Aus dem Inhalte der Sammlungen des Museums sind hervorzuheben: Trachtenstücke, Paramente, altes Mobiliar und Gegenstände aus dem Besitze der früheren Zünfte (125 Stücke), Waffen (19), Bilder und Photographien (39), Münzen (71), Bücher (101), und Urkunden (165).

Vorstand des Musealvereines: *E. Böhm*, Apotheker.

Custos der Sammlungen: Dr. med. *K. Švehla.*



Arnau. Sammlung im Bürgermeisteramte.

Im Bürgermeisteramte befindet sich eine Collection älterer Urkunden (von 1345 an), von Rüstungen und Waffen.



Asch. Städtisches Museum.

Gegründet 1892 vom Stadtrathe über Anregung der gewerblichen Fortbildungsschule. Zweck der Anstalt ist, die Gegenstände zu vereinigen, die mit der Geschichte der Stadt Asch und der ihres Gebietes im Zusammenhange stehen.

Das Museum enthält altes Mobiliar, Waffen, Münzen, alte Drucke, Landkarten und Urkunden.

Die Anstalt ist dem öffentlichen Besuche noch nicht zugänglich.

Custos: *Gustav Scheidhauer*, Bürgerschullehrer.



Aussig a. E. Gewerbemuseum.

Gegründet 1876. Eigenthum des Gewerbevereines von Aussig, subventioniert von der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg mit 300 Kronen, der Bezirksvertretung mit 100 Kronen, der Sparcasse mit 1000 Kronen, der Stadtgemeinde mit 1600 Kronen und des Gewerbevereines mit 200 Kronen.

Leiter des Museums: *F. V. Nietsch.*

Der Vorstand des Museums setzt sich aus 16 Beiräthen, einem Cassier und einem Custos zusammen.

Die Sammlungen enthalten über 1000 Gegenstände, und zwar: eine kleine Collection von prähistorischen Objecten (Einzelfunde der Umgebung), diluviale Thierreste aus der Umgebung von Aussig, naturhistorische Objecte, ethnographische Gegenstände, Urkunden und auf das Zunftwesen bezughabende Schriften und Gegenstände, zwei mit Miniaturen verzierte Cantionale, eine keramische Sammlung, kunstgewerbliche, gewerbliche und historische Objecte und Vorbilder für gewerbliche Zwecke, so auch einige Bilder und kirchliche Gegenstände.

Die Sammlungen sind täglich von 9 bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, zweimal in der Woche unentgeltlich zugänglich.

Mit dem Museum steht eine Verkaufsabtheilung für nach guten Vorbildern gearbeitete gewerbliche Erzeugnisse in Verbindung.

Durchschnittliche Besucherzahl: 1000.

Jährlich sollen Specialausstellungen veranstaltet werden.



Bensen. Städtische Sammlungen.

Im Besitze der Stadt befindet sich an kunsthistorisch werthvollen Gegenständen einiges im städtischen Archive, welches auch eine kleine Münzensammlung enthält, und in

der *Salhausen*'schen Gruftkapelle, welche eine Sammlung von 18 Grabsteinen in Hochrelief von Kunstwerth birgt.

Publication:

R. Müller, Die geschichtlichen Kunstdenkmale der Stadt Bensen. Bensen 1893.



Beraun. Museum und öffentliche Bibliothek.

Gegründet 1895 vom Museumsvereine, welcher derzeit circa 60 Mitglieder zählt. Die Einkünfte der Anstalten bestehen aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder, von welchen die beitragenden 4 Kronen, die wirkenden 2 Kronen zahlen, und aus den Subventionen, welche die Gemeinde und der Bezirksausschuss zu je 200 Kronen gewähren.

Das Museum enthält prähistorische Objecte, dann Gegenstände aus dem Mittelalter und der Neuzeit: eine Münzensammlung (4000 Stücke), Waffen des 14. bis 18. Jahrhunderts, Mobiliar und Geräthe aus dem Besitze der früheren Zünfte, Trachtenstücke, keramische Objecte.

Die Bibliothek zählt derzeit 320 Bände.

Der Verein veranstaltet Vorlesungen und verwendet seine Einkünfte im wesentlichen zur Vergrößerung der Bibliothek.

Vorstand des Vereinsausschusses: Dr. *Wilhelm Šmolenop*, Bürgermeister.

Secretär: *Karl Macháček*, Secretär des Bezirksausschusses.

Musealcustos: *Emanuel Hojka*, Kaufmann.

Bibliothekar: *Fr. Mičko*, Lehrer.



Deutsch-Brod. Städtisches Museum.

Gegründet 1898. Von der Stadtgemeinde erhalten.

Die Verwaltung besorgt ein vom Stadtrathe gewähltes Curatorium. Die Sammlungen enthalten hauptsächlich Archivalien.

Vorstand: *Wenzel Kabeláč*, Bürgermeister.

Geschäftsführer: *Dominik Blecha*, Stadtsecretär.



Brüx. Stadtmuseum.

Gegründet 1888 von der Stadtgemeinde, welche dasselbe erhält und verwaltet. Seit 1894 wird das Museum von dem in diesem Jahre gegründeten »Verein der Museumsfreunde« unterstützt. Die hiezu vom Vereine verwendeten Mittel fließen aus den Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder (derzeit 359) zu 2 Kronen und aus einer Subvention der Brüxer Sparcasse (200 Kronen).

Das Museum enthält, abgesehen von seinen naturwissenschaftlichen Sammlungen, Gegenstände, welche sich auf die Geschichte der Stadt und ihres Gebietes beziehen: prähistorische Objecte, und aus neuerer Zeit namentlich Gegenstände der Kunst und des Kunstgewerbes, im ganzen 6000 Nummern. Mit dem Museum ist eine Bücherei von 1200 Bänden verbunden.

Der »Verein der Museumsfreunde« veranstaltet wissenschaftliche Vorträge.

Obmann des Vereines: *Raimund Komposch.*

Obmann-Stellvertreter: Dr. *Victor Patzelt.*

Die Sammlungen sind täglich zu besichtigen.

Jahresfrequenz: 1200 Besucher.



Budweis. Städtisches Museum.

(Verbunden mit einem offenen Zeichen- und Modelliersaale.)

Gegründet 1877, reorganisiert 1888. Zweck: Sammlung von kunstgewerblichen, dann natur- und culturhistorischen Gegenständen zur Belehrung des Publicums, insbesondere der Gewerbetreibenden und Vermittlung des Unterrichtes im Zeichnen und Modellieren.

Das Museum ist Eigenthum der Stadt Budweis; das städtische Gewerbemuseum erhält an Subventionen: vom Staate 5000 Kronen, vom Lande 7000 Kronen, von der Bezirksvertretung 400 Kronen, von der Budweiser Sparcasse 1000 Kronen, von der Gemeinde 1000 Kronen; das natur- und culturhistorische Museum wird von der Budweiser Sparcasse mit einer Subvention von 1000 Kronen, von der Bezirksvertretung mit einer solchen von 200 Kronen bedacht.

Obmann des Museumsvereines und Museums-Director: *Adolf Lindner,* k. u. k. Hauptmann d. R., zugleich Vorstand des natur- und culturhistorischen Museums.

Obmann- und Director-Stellvertreter: *Johann Löwenhöfer,* Juwelier, zugleich Vorstand des Gewerbemuseums, des Waffencabinets und Cassier.

Schriftführer: *Franz Vollgruber,* Director der Mädchen-Volks- und Bürgerschule.

Museums-Archivar: *Reinhold Huyer,* k. k. Realschulprofessor.

Custos des Gewerbemuseums und Leiter des Unterrichtes am öffentlichen Zeichen- und Modelliersaal: *Richard Kristinus.*

Museums-Restaurator: *Johann Wodiczka.*

Das Museum gliedert sich in ein Gewerbemuseum, ein natur- und culturhistorisches Museum, ein Waffencabinet und ein Museums-Archiv.

Die Sammlungen des Gewerbemuseums umfassen derzeit: Keramische Arbeiten in Thon 179, Fayencen 302, Porzellan 251 und Glas 283 Stücke; Glasmalereien 29 Stücke; Arbeiten in Elfenbein, Bein, Horn und Perlmutter 113 Stücke; Arbeiten in Wachs, Masse und Lack 34 Stücke; Lederarbeiten und Bucheinbände 51 Stücke; Miniaturen, Initialen und Druckarbeiten 72 Stücke; Textil-Sammlung 492 Stücke; Arbeiten aus Stein, Sculpturen und Mosaik 28, plastische Arbeiten 70, Holzschnitzereien und Intarsien 225, Möbel 41 Stücke; Metallarbeiten: Schmuckgegenstände 179, Metallgefäße, Kirchengeräthe und sonstige Metallarbeiten 173 Stücke; Emailarbeiten 89 Stücke; tauschierte und gravierte Arbeiten 37 Stücke; galvanoplastische Reproductionen 122, Bronzearbeiten 251 Stücke; persische Gefäße 52 Stücke; Arbeiten aus Zinn 95, aus Eisen 323 Stücke und 31 Musikinstrumente.

Die Bibliothek des Gewerbemuseums enthält 205 Bände und eine Vorbildersammlung von 15.138 Nummern.

Das natur- und culturhistorische Museum umfasst *a)* eine naturhistorische Abtheilung von 3887 Objecten; *b)* eine culturhistorische Abtheilung, welche nachbenannte Sammlungen umfasst, und zwar eine numismatische mit 4787 Nummern darunter eine Collection von 634 antiken Münzen; eine archäologische (anthropologische) Sammlung von 1139 Stücken, unter denen sich eine große Anzahl prähistorischer Funde aus Stein, Bein, Thon und namentlich

aus Bronze befindet; eine Sammlung von römischen, griechischen und ägyptischen Objecten, 432 Stücke; eine Sammlung von 723 heraldischen, sphragistischen und glyptischen Gegenständen, als: Siegelstempel, Siegelabdrücke, Caméen und Intaglien; eine Sammlung von Gemälden und Kupferstichen, 565 Stücke; unter ersteren 17 Tafelgemälde, von denen ein Madonnenbild aus dem 14. Jahrhundert bemerkenswerth ist; eine Urkunden- und Manuscriptensammlung von 90 Stücken und eine Collection von Statuen, Reliefs, Mosaiken und Inschriften; endlich eine Hilfsbibliothek von 107 Fachwerken natur- und culturhistorischen Inhaltes; ferner *c)* eine ethnographische Abtheilung mit Sammlungen von zumeist orientalischen, afrikanischen, wie auch einheimischen Trachten, Gefäßen, Geräthen, Waffen, Folterwerkzeugen, Richtschwertern, Drucksachen u. s. w., 461 Stücke.

Das Waffencabinet zählt an Hieb-, Stich- und Handfeuerwaffen, Geschossen und Schutzmitteln (darunter 4 Rüstungen) 1219 Stücke.

Das Museums-Archiv enthält 720 Bücher, 96 Karten und Pläne.

Die Sammlungen sind an Sonn- und Feiertagen vormittags bei freiem Eintritt, an den übrigen Tagen gegen ein Eintrittsgeld von 60 Heller zu besichtigen. Den Schülern der Mittelschulen ist das Museum jeden Samstag nachmittags unentgeltlich zur Besichtigung geöffnet.

Für einzelne gewerbliche Fächer wird alljährlich eine Ausstellung entlehnter Objecte veranstaltet, und finden auch wissenschaftliche Vorträge statt.

Im offenen Zeichen- und Modellier-Saale wird Tages-, Abend- und Sonntags-Unterricht ertheilt, und Gewerbetreibende erhalten über Verlangen Rath und Auskunft.

Jährliche Frequenz: 10.000 bis 11.000 Personen.

Publication:

Jahresbericht.

Časlau. Museum.

(Siehe im folgenden unter „Museumsverein Včela Čáslavská".)



Časlau. Städtisches, sogenanntes Kaunicky'sches Museum.

Gegründet 1882 mit dem Zwecke der allgemeinen Belehrung. Eigenthum der Gemeinde Časlau. Subventioniert vom Staate mit 600 Kronen, von der Časlauer Vorschusscasse mit 80 Kronen und von der Bezirksvertretung mit 100 Kronen.

Verwaltungsorgan: Ein von der Gemeindevertretung gewähltes Curatorium.

Obmann des Curatoriums: Stadtrath Dr. *J. Zimmer*, Advocat.

Custos: *Josef Kaunický* (Gründer der Sammlung).

Die Sammlungen enthalten 1100 naturwissenschaftliche (vorwiegend zoologische) Objecte und 2000 industrielle Gegenstände und sind sonn- und feiertags dem allgemeinen Besuche geöffnet, jedoch auch an Wochentagen auf Verlangen zu besichtigen.

Jährliche Frequenz: 2000 bis 5000 Personen.



Chotěboř. Vereinsmuseum.

Eigenthum des Museumsvereines (Musejni spolek) und der Stadtgemeinde Chotěboř. Gegründet 1885. Zweck: Förderung der allgemeinen und insbesondere der kunstgewerblichen Bildung.

Curatorium: *Johann Baron Dobrzenský v. Dobrzenic*, Dr. *Josef Vaněk*, *Karl Vaněk*, P. *Vinc. Lašlovička*, *Franz Liška*, *Fried. Kostka*.

Custos: *J. V. Neudörfl.*

Secretär: *V. Klos.*

Bibliothekar: *Jos. Pohanka.*

Der Verein zählt 136 Mitglieder und wird mit 30 Kronen von der Bezirksvertretung und mit dem doppelten Betrage von der Vorschusscasse subventioniert.

Die Sammlungen im Vereinsmuseum enthalten über 1600 verschiedene Objecte, darunter Steinwaffen und römische Münzen, und sind von Mai bis November jeden Sonn- und Feiertag geöffnet.

Jährliche Frequenz: circa 1000 Besucher.

Vereinsbibliothek nur für die Mitglieder.

Gelegentlich werden Vorträge abgehalten.



Chrudim. Kaiser Franz-Joseph-Gewerbemuseum für Ostböhmen.

Das Museum theilt sich in zwei Sectionen, eine Gewerbesection und eine historische Section. Gegründet wurde dasselbe im Jahre 1866. Im Jahre 1891 wurde es in ein städtisches Institut unter dem Titel »Ostböhmisches Gewerbemuseum« umgewandelt. Seit dem Jahre 1898 führt es mit Allerhöchster Genehmigung den gegenwärtigen Titel. Die Verwaltung besorgt ein Curatorium unter Vorsitz des jeweiligen Bürgermeisters der Stadt Chrudim. Das Museum wird aus den Subventionen des Staates, des Landes, der umliegenden Bezirke, der Handelskammer, der Stadtgemeinde Chrudim, sowie aus den Mitgliederbeiträgen erhalten.

Protector: Derzeit unbesetzt.

Ehren-Mitglied: *K. Adámek*, Landtagsabgeordneter und Landesausschuss-Beisitzer.

Correspondierendes Mitglied: Dr. *Karl Chytil,* Director des Kunstgewerbemuseums in Prag.

Präsidium:

Präses: *Karl Havelka,* Bürgermeister.

Vice-Präses: *Wenzel Pošusta,* k. k. Gymnasialdirector.

Secretär: *Karl Lábler,* Apotheker.

Präses der Gewerbesection: *Karl Svoboda,* Director der k. k. Gewerbeschule.

Präses der historischen Section: Derzeit unbesetzt.

Museal-Director: *Josef Poslt.*

Museal-Adjunct: *Johann Štěrba.*

Die Sammlungen umfassen Holzarbeiten (506 Nummern, darunter Möbelstücke aus dem 16. Jahrhundert). Ferner Objecte aus Bein und Horn (26 Nummern), aus Eisen (420 Nummern, darunter sehr schöne Schlosserarbeiten aus dem 14. bis 18. Jahrhundert), Kupfer, Messing und anderen unedlen Metallen (229 Stücke); ferner Arbeiten in edlen Metallen (41 Stücke, darunter einige schöne Filigranarbeiten); Medaillen und Plaquetten (156 Stücke); weiters Glasgegenstände (130 Stücke, darunter einige werthvolle Objecte aus der *Berger*'schen Sammlung), und keramische Arbeiten (219 Stücke, unter denen auch solche der modernen Industrie vertreten sind). Das Museum besitzt ferner ein Lapidarium, Reste von Steinmetzarbeiten (41 Stücke), eine Textilsammlung (507 Stücke, unter denen besonders ein Ornat aus dem 16. Jahrhundert, dann schöne Ajour-Stickereien hervorzuheben sind), Flechtarbeiten (11 Stücke), ferner Buchbinderarbeiten (191 Stücke), endlich Gipsabgüsse (328 Stücke, worunter besonders die prachtvolle Glocke von Tunĕchod aus dem 16. Jahrhundert zu nennen ist), Malereien (54 Stücke), zinkographische Clichés (43 Stücke) und photographische Matrizen (420 Stücke). Außerdem ist eine technologische Sammlung angelegt, welche über 900 Nummern zählt.

Im ganzen beläuft sich die Zahl der Objecte auf 4700 Nummern.

Der Besuch bezifferte sich im Jahre 1900 auf 26.311 Personen.

Die gewerbliche Bibliothek weist 1258 Bände und 13.000 Vorlagen auf.

Aus dem Inhalte der historischen Museums-Section wäre zweier Cantionale mit Miniaturen Erwähnung zu thun.

Vom Museum wurde eine Anzahl von Special-Ausstellungen veranstaltet, so eine ethnographische Ausstellung, eine gewerblich-hygienische Ausstellung, Weihnachtsausstellungen, eine Ausstellung von Arbeiten *Mucha's* aus Paris und eine solche von Aquarellen von *G. Schmoranz*, ferner Ausstellungen von Medaillen und Plaquetten, von Bildern und Plastiken des Kunstvereines »Umĕlecka Beseda« in Prag, von

Naturstudien von Mitgliedern des »Österreichischen Touristenclubs«, von englischen Zimmereinrichtungsgegenständen. Technologischen Charakter trugen die Ausstellungen von Elektromotoren und die seit 1888 alljährlich abgehaltenen Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten.

Publicationen:

A. Šolta, Lomenice chalup na Chrudimsku.
A. Šolta, Památky starobylého vyšívání.
K. Svoboda, O průmyslových museích.
H. Souček, O strojích v malém průmyslu.
H. Souček, Nazvosloví truhlářské.
Dr. *K. Chytil,* Český gradual literatů Chrudimských.
H. Souček, O strojích obuvnických.
A. Šolta, Kancionály z Chrudimska.
G. Schmoranz, Výstava akvarelů staroorientálních skleněných nádob.
G. Schmoranz, Uvedení do výstavy keramických studií.
K. Lábler, Listář král. věnn. města Chrudimi I.

Ferner erscheint jährlich ein Heft von »Památky východočeské«, eine Sammlung von kunstgewerblichen und ethnographischen Denkmälern Ostböhmens (bis Ende 1900 zwei Hefte), redigiert von Dr. *K. W. Adámek.*

Außerdem erscheinen Jahresberichte mit zahlreichen Illustrationen.



Dux. Stadtmuseum.

Gegründet 1897. Zweck: Sammlung von Objecten, die auf die Localgeschichte von Dux Bezug haben.

Die Sammlungen enthalten eine Collection urgeschichtlicher Funde von Dux und Umgebung, alte Waffen und Bilder, Porzellan, Thon- und Zinngeschirr, Gläser, alte Drucke und Handschriften auf Pergament u. a. m.

Leiter des Museums: Bürgermeister *F. X. Reidl.*



Eger. Städtisches Museum.

Gegründet 1874 zum Zwecke der Sammlung von historischen und naturwissenschaftlichen Objecten des Egerlandes.

Das Museum wird von einer aus dem Gemeindeausschusse gewählten fünfgliedrigen Commission verwaltet.

Die Sammlungen enthalten prähistorische Objecte aus dem Franzensbader Moor (80 Stücke), localhistorisch interessante Gegenstände des Mittelalters und der Neuzeit (2323 Stücke), endlich naturwissenschaftliche Collectionen.

Die Sammlungen sind täglich zu besichtigen.

Jährliche Frequenz an zahlenden Personen: circa 7000.

Custos: Derzeit unbesetzt.

Publicationen:

»Das Museum der Stadt Eger. Ein Führer durch dessen Sehenswürdigkeiten«. Letzte Auflage 1898.

Ernst Stirner, »Das Museum der Stadt Eger«. Pilsen 1892.

Alois John, »Das städtische Museum in Eger«. Eger 1901.



Eipel. Sammlung in der Bürgerschule.

In der Mädchen-Bürgerschule wird eine Anzahl von folkloristisch interessanten Objecten (Trachten, Geräthe, Gefäße) aufbewahrt.



Eule. Museum der königlichen Bergstadt Eule.

Entstanden im Jahre 1891 aus einer vom Stadtrathe *Leopold Čihák* der Stadt zur Verfügung gestellten Privatsammlung. Eigenthum der Stadtgemeinde. Von dieser und von der Sparcasse in Eule subventioniert.

Die Sammlungen enthalten außer einer Mineraliensammlung prähistorische Objecte, dann Gegenstände von culturhistorischem Interesse aus späteren Perioden, von denen jene, welche auf die ehemalige Goldgewinnung in Eule Bezug haben, hervorgehoben zu werden verdienen.

Leiter: *H. L. Čihák*, Stadtrath.



Franzensbad. Städtisches Museum.

Dasselbe enthält die von Dr. *J. Cartellieri* im Jahre 1899 geschenkte prähistorische Sammlung.



Friedland. Localmuseum.

Die Gründung eines Localmuseums, welches culturhistorisch interessante Objecte von Friedland und dessen Umgebung vereinigen soll, ist im Zuge. Eine Anzahl von Gegenständen wurde bereits hiefür erworben, auch wurde für die Sammlungen im neu errichteten Rathhause ein Locale eingeräumt.



Geiersberg. Städtisches Museum für Volkskunde. (Národopisné museum.)

Dieses 1893 gelegentlich einer in Geiersberg abgehaltenen folkloristischen Specialausstellung gegründete Museum enthält eine nicht bedeutende Anzahl von Objecten (circa 100 Stücke), welche sich auf Localgeschichte und Volkskunde beziehen, unter denen die Modelle von Gebäuden und sechs gut erhaltene Zunftfahnen des 17. Jahrhunderts Interesse verdienen dürften.



Haida. Museum des Fachverbandes der Arbeiter der Glas- und Keramikwaren-Branche.

Das Museum ist Eigenthum des genannten Fachverbandes in Haida und Steinschönau und wird von demselben und durch eine Landessubvention (1000 Kronen) erhalten.

Das Museum enthält ausschließlich Glasarbeiten aus älterer und neuerer Zeit (derzeit circa 2000 Stücke).

Ein Katalog der Sammlung ist in Vorbereitung.

Das Museum ist an Sonntagen gegen ein Eintrittsgeld von 20 Hellern, an anderen Tagen gegen ein solches von 40 Hellern zu besichtigen. Vereine erhalten Ermäßigung des Eintrittsgeldes.

Die Zahl der Besucher beläuft sich auf durchschnittlich 1800 Personen im Jahre.



Hlinsko. Bezirksmuseum.

Gegründet 1874 auf Antrag des Bezirksobmannes *Karl Adámek* vom Bezirksausschusse. 1875 entstand bei diesen Sammlungen ein Museumsverein, welcher derzeit in einer Reorganisation begriffen ist. Zweck des Museums: Förderung des allgemeinen Wissens, insbesondere der Geschichte und Topographie, sowie der Technologie.

Als Verwaltungsorgan fungiert an Stelle des in Umgestaltung befindlichen Museumsvereines ein dreigliedriges Curatorium, welchem der Obmann des Bezirksausschusses *Karl Adámek*, Bürgerschuldirector *Heinrich Rozvoda* und ein Delegierter des Ortsschulrathes angehören.

Die Sammlungen enthalten gegen 3000 Gegenstände naturgeschichtlicher, historischer und industrieller Kategorie und sind zur Zeit der periodischen Ausstellungen — von denen die erste 1876, die letzte 1893 abgehalten wurde — dem Publicum geöffnet.

Mit den Sammlungen steht eine Bibliothek von 723 Werken in Verbindung. Bibliothek und Museum werden vom Bezirksausschusse unterstützt.

Jährliche Frequenz: 1000 bis 1500 Besucher.

Mittheilungen über das Museum in »Sborník okresu hlineckého« und »Paměsti o školach v okresu hlineckém«.



Hochstadt a. d. Iser. Städtisches Museum.

Dasselbe wurde 1894, veranlasst durch eine in diesem Jahre in Hochstadt abgehaltene folkloristische Ausstellung, gegründet.

Die Sammlungen umfassen mehrere hundert Objecte, welche sich auf Volkskunde und Localgeschichte beziehen,

sind aber großentheils wegen Mangel eines geeigneten Locales noch nicht ausgestellt und der Besichtigung zugänglich.

Die Leitung des Museums untersteht der Gemeindevorstehung.



Hohenbruck (Třebechovice). Stadtarchiv.

Dasselbe enthält außer den Archivalien einige Gegenstände, die kunstgeschichtliches Interesse besitzen: ein Cantionale vom Jahre 1559 mit verzierten Initialen, Objecte aus dem Besitze der früheren Zünfte (Pokale u. a.), Waffen.



Hohenelbe. Riesengebirgsmuseum.

Eigenthum des Central-Riesengebirgsvereines. Subventioniert (mit 200 Kronen) von der Sparcasse in Hohenelbe.

Das Museum ist bestimmt, Objecte, welche auf die Naturverhältnisse des Riesengebirges, auf seine Geschichte und Volkskunde Bezug nehmen, zu vereinen und so der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen. Von Gegenständen der historischen Section des Museums sind zu erwähnen: Zunft-Becher und Kannen, von denen die ältesten Stücke aus dem 17. Jahrhundert stammen (10 Stücke), Gemälde, Waffen, Trachtenstücke, Karten.



Hohenmauth. Städtisches Museum.

Gegründet 1871. Eigenthum der Stadt Hohenmauth. Subventioniert von der Vorschusscasse und dem Bezirksausschusse Hohenmauth. Zweck: Sammlung und Erhaltung der historischen und kunstgewerblichen Objecte der Gegend.

Obmann des Curatoriums: *Josef Tomášek,* Bürgermeister.
Custos: Lehrer *Josef Šima.*

Die Sammlungen enthalten 2116 Gegenstände historischer und kunstgewerblicher Richtung und 3458 Münzen und sind von Anfang Mai bis Ende September sonntags von 10 bis 12 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich; gegen Anmeldung jederzeit.

Mit den Sammlungen steht eine Bibliothek von circa 200 Werken in Verbindung.

Jährliche Frequenz: circa 500 Besucher.

Das Museum betheiligte sich wiederholt an auswärtigen Ausstellungen.



Horažďovic. Städtisches Museum.

Gegründet 1895, eröffnet am 8. September 1898. Zweck des Museums: Vereinigung der auf die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung Bezug nehmenden, für ein Museum geeigneten Objecte und Sammlung naturhistorischer Gegenstände. Ein Museumsverein hat sich die Förderung des Museums zur Aufgabe gestellt.

Das Museum enthält folgende Abtheilungen: Archiv (4000 Nummern), Alterthümer (118 Nummern), Waffen (73 Nummern), Bilder und Photographien (291 Nummern), Münzen (253 Nummern), Metallwerkzeuge (108 Nummern), Gefäße (86 Nummern), folkloristische Objecte (113 Nummern), Bücher (990 Nummern).

Präses des Museumsvereines: *Eduard P. Skála,* Bürgermeister.

Leiter des Museums: *Stephan Wydra,* Lehrer.

Das Museum ist vom 1. Mai bis 1. October an Sonntagen von 9 bis 12 und samstags von $^1/_2$2 bis $^1/_2$4 und zwar unentgeltlich zugänglich.



Hořic. Städtisches Museum.

(Siehe im folgenden bei »Archäologischer und Museumsverein in Hořic«.)



Hronov. Städtisches Museum.

Die Anlage eines städtischen Museums ist in Vorbereitung.



Jaroměř. Städtisches Museum.

Gegründet im Jahre 1883 unter Beitragsleistung der Stadtsparcasse, der Vorschusscasse und der Stadtgemeinde. Eigenthum der Stadt Jaroměř und von der Stadtgemeinde subventioniert. Zweck: Sammlung und Erhaltung von Objecten, welche auf die Localgeschichte der Stadt Jaroměř und deren Umgebung Bezug nehmen.

Das Inventar enthält gegenwärtig 3971 Nummern. In der Sammlung sind gegen 70 Gemälde, viele Kupferstiche, Holzschnitte und dergleichen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, über 300 prähistorische Objecte, ferner Münzen, Waffen, keramische Gegenstände, Stickereien, Trachtenstücke. Mit dem Museum ist eine Bibliothek von circa 2800 Bänden vereinigt; das älteste Werk derselben ist aus dem Jahre 1549.

Die Verwaltung des Museums wird von einem Mitgliede des Stadtrathes besorgt.

Der Besuch der Sammlungen ist gegen vorherige Anmeldung gestattet.

Jährliche Frequenz: über 500 Personen.



Jičin. Regionalmuseum.

Gegründet 1885 von der Stadtgemeinde Jičin. Zweck: Sammlung von Objecten, welche im Sinne der Naturwissenschaften, der Volkskunde und der Localgeschichte für den ehemaligen Jičiner Kreis Interesse bieten. Erhalten wird das Museum aus den Mitgliederbeiträgen des 1895 gegründeten Museumsvereines (circa 180 Kronen) und aus Subventionen des Stadtrathes (100 Kronen), der Sparcasse (40 Kronen) und der Bezirksvertretung (20 Kronen).

Die Verwaltung leitet der Ausschuss des Museumsvereines.

Vorstand des Vereines: *Gotth. Smolař*, k. k. Gymnasialprofessor.

Aus dem Inhalte der circa 1900 Objecte zählenden Sammlungen sind hervorzuheben: prähistorische Objecte (über 250), unter denen der Žereticer Schatz mit mehr als 50 ornamentalen Bronzeringen und 2 Palstäben besonders beachtenswerth ist, Münzen (900), Bücher und Archivalien (120), dann keramische und Glasarbeiten, Trachtenstücke, Bilder, Stickereien, Objecte aus dem Besitze der ehemaligen Zünfte.

Die Sammlungen sind Studierenden und den Mitgliedern des Museumsvereines unentgeltlich zugänglich.



Jungbunzlau. Regionalmuseum.

Gegründet 1886. Eigenthum der Stadtgemeinde Jungbunzlau. Subventioniert von der Stadt (800 Kronen) und von der dortigen Bezirksvertretung (300 Kronen). Zweck: Sammlung und Aufbewahrung historischer, archäologischer und kunstgewerblicher Gegenstände.

Vorstand des Bezirks-Musealvereines: *Josef Podstatny*, k. k. Gymnasialdirector.

Der Musealverein zählt 104 Mitglieder. Jahresbeitrag 2 Kronen.

Die Sammlungen enthalten gegen 600 Nummern, historische, archäologische und kunstgewerbliche Gegenstände und sind in den Sommermonaten jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Custos der archäologischen Sammlung: *Johann Houdek*, k. k. Bezirksschulinspector.

Custos der historischen und gewerblichen Sammlung, zugleich Schriftführer des Musealvereines: *Franz Bareš*, k. k. Gymnasialprofessor.

Frequenz: circa 300 Personen jährlich.

Unter den Gegenständen sind einige Gedenkbücher aus dem 15. und 16. Jahrhundert und drei Cantionale aus dem 16. Jahrhundert bemerkenswerth.

Von Zeit zu Zeit werden wissenschaftliche Vorlesungen veranstaltet.

Publicationen:

Ausschussberichte sammt Katalog.



Karlsbad. Städtisches Museum.

Gegründet 1871.

Das Museum enthält 790 Inventarnummern, eingetheilt in: 1. eine antiquarische, 2. eine historische, 3. eine mineralogische Abtheilung, denen sich 4. eine Anzahl von Seltenheitsgegenständen anschließt.

Custos: Dr. *Karl Ludwig,* Gymnasialprofessor.



Klattau. Städtisches Museum.

Gegründet 1882. Eigenthum der Stadt Klattau; von der Gemeinde (600 Kronen), der Sparcasse (400 Kronen) und von Privaten subventioniert. Zweck: Erforschung und Aufbewahrung archäologischer, historischer, kunstgewerblicher, naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände.

Präses des Curatoriums: *Johann Lorenz,* k. k. Gymnasial-Director.

Präses-Stellvertreter: Dr. *A. Mašek,* Arzt.

Secretär und Custos: Dr. *Karl Hostaš*, Landesadvocat.

Die Sammlungen enthalten circa 15.000 Nummern, darunter interessante prähistorische Funde von Husín, Polenka, Ostřetice, Habartice, Andělice, Tajanov, ferner ein bemerkenswerthes Brüder-Cantional aus dem Jahre 1560, Gemälde, Münzen, Siegel, Waffen, eine Bibliothek mit circa 1000 Bänden und ein Archiv, und sind während des Sommers jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr unentgeltlich zu besichtigen;

außer dieser Zeit ist der Besuch gegen Anmeldung bei der Museumsverwaltung gestattet.

Jährliche Frequenz: gegen 1500 Besucher.

Publicationen:

In der »II. zpráva společ. přátel starožitností českých 1890«; »Památky« Band XII, XIV, XIX; »Český lid« 1891; Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Band III, pag. 129; Věštník českoslov. museí I, pag. 98; Jahresbericht der anthropologischen Gesellschaft 1896, Seite 7.



Kolin. Städtisches Museum.

Die Sammlungen enthalten 3620 Stücke an prähistorischen und historischen Funden, Münzen, alten Büchern und Urkunden, folkloristischen Objecten etc. Daneben erhält das Museum eine Volksbibliothek und das städtische Archiv.

Die Sammlungen sind im städtischen Rathhause untergebracht und an mehreren Wochentagen frei zugänglich.

Behufs Erhaltung, Vermehrung und Verwaltung dieser Sammlungen ist im Jahre 1895 der Museumsverein in Kolin gegründet worden, welcher gegenwärtig circa 165 Mitglieder zählt. Beitrag der wirkenden Mitglieder 1 Krone, der beitragenden 4 Kronen. Außer diesen Einnahmen bezieht das Museum von der Stadt, welche zugleich Besitzerin der Sammlungen ist, eine Jahressubvention.

Vereins-Obmann: *Franz Leger,* Stadtrath.

Der Verein veranstaltet Vorlesungen und Excursionen.



Kolin. Staats-Real- und Obergymnasium.

Collection von Münzen und Medaillen.



Königgrätz. Städtische Museen.

Gegründet 1878. Eigenthum der Gemeinde und von derselben erhalten.

1. Das gewerbliche Museum enthält circa 2000 Objecte und ist mit einer Fachbibliothek von circa 1000 Werken und über 17.000 Vorlageblättern verbunden. Mit dem Museum in Verbindung stehen Specialcurse; so werden gegenwärtig an demselben zwei Zeichen-, ein Ciseleur-, ein Modellier- und ein Mal-Curs gehalten. Das Museum veranstaltet ferner Ausstellungen, aus deren Zahl jene von ausgezeichneten Spitzenarbeiten des ehemaligen Königgrätzer Kreises, ferner die Ausstellung von Werken *Alphons Mucha's* und *L. Márold's,* jene von Plakaten und die wiederkehrenden Ausstellungen der besten Schüler-Arbeiten angeführt seien.

Das Museum betheiligte sich an der Architekten- und Ingenieur-Ausstellung in Prag vom Jahre 1898, veröffentlichte Publicationen über Geschichte des Kunstgewerbes und veranstaltete Vorträge.

Die gewerblich-technologische Section erhält an Subventionen: vom Staate 1400 Kronen, vom Lande 4000 Kronen, von der Gemeinde 2000 Kronen, von der städtischen Sparcasse 2000 Kronen, vom Bezirke 400 Kronen, von der Orts-Vorschusscasse 400 Kronen, vom Königgrätzer Vorschuss- und Creditinstitute 200 Kronen, von der Handelskammer in Reichenberg 200 Kronen, von privaten Spendern 400 Kronen, von der III. Gewerbegenossenschaft 25 Kronen.

Präses des Curatoriums: Bürgermeister Dr. *Fr. Ulrich.*

Director der Sammlungen: k. k. Fachschuldirector *Ladislaus Haněl.*

2. Historisches Museum. Dasselbe umfasst Objecte, welche für die Ethnologie, die Volkskunde und die Geschichte des Königgrätzer Gebietes von Interesse sind. Die Zahl der Gegenstände beläuft sich auf circa 1800 prähistorische Objecte, Münzen, Bilder, Handschriften (darunter

solche mit Miniaturen), Archivalien, Bücher, Karten. Besondere Erwähnung verdienen die Gegenstände aus dem Nachlasse der Kaiserin Elisabeth, Gemalin Karl IV. — Die Bibliothek dieser Section zählt 150 Bände.

Präses des Curatoriums: Bürgermeister Dr. *Fr. Ulrich.*

Custos der Sammlungen: *L. Domečka,* Stadtsecretär.

Publicationen dieser Section:

L. Domečka, Památky královny Elišky, choti Karla IV.
B. V. Spiess, Příspěvky ku starému místopisu a dějinám Hradce Králové.
P. V. Kalaš, Kathedrální kostel sv. Ducha v Hradci Kralové.
J. Duška, Předhistorické nálezy v Kraji Královehradeckem.



Königinhof. Städtisches Museum.

Gegründet im Jahre 1897. Zweck: Sammlung und Aufbewahrung von Gegenständen, welche auf die Volkskunde und Geschichte von Königinhof und dessen Umgebung Bezug nehmen. Die Gemeinde widmet alljährlich einen Betrag von 100 Kronen zum Ankaufe von Musealobjecten.

Die Verwaltung des Museums besorgt das Curatorium des städtischen Museums, dessen Vorstand Landesgerichtsrath *Anton Schulz,* und dessen Custos Gymnasialprofessor *Thomas Halik* ist.

Das Inventar des Museums umfasst derzeit erst 120 Nummern. Aus seinem Inhalte seien erwähnt: silberne Medaillen von einer Muttergottesstatue der Stadtkirche, alte silberne Stadtsiegel, Archivalien.

Die Sammlung ist dem Besuche noch nicht zugänglich.



Kuttenberg. Archäologisches Museum.

Gegründet 1877. Eigenthum des archäologischen Vereines »Wocel«, in städtischen Localitäten (in dem an sich sehenswürdigen »steinernen Hause«) unentgeltlich untergebracht. Zweck: Sammlung und Erhaltung der historischen und Kunstdenkmale aus Kuttenberg und Umgebung.

Vereinsvorstand: Erzdechant P. *Karl Vorlíček.*

Geschäftsführer: Med. Dr. *Em. Jäger.*

Custos: k. k. Realschulprofessor *Em. Leminger.*

Mitgliederzahl: 193. Jahresbeitrag 4 Kronen. Die Mitgliederbeiträge werden theils zu Erwerbungen für das Museum, theils für die Restaurierung der St. Barbarakirche verwendet.

Die Sammlungen des Museums enthalten: ein Archiv, eine Handschriftensammlung, eine Bibliothek, Pläne und Karten, Bilder, Siegel und Siegelabdrücke, Münzen (insbesondere aus der Kuttenberger Münzstätte) und Medaillen, prähistorische Alterthümer, endlich Gegenstände nachfolgender Gruppen: *a)* Bildhauer und Steinmetzarbeiten, Modelle hervorragender Baudenkmäler Kuttenbergs, *b)* Keramik und Glasmalerei, *c)* Holzschnitzerei und Kunsttischlerei, *d)* Schlosser- und Schmiedearbeiten, *e)* Waffen und Rüstungen, *f)* wissenschaftliche Instrumente, *g)* Gegenstände aus Metallguss, *h)* Schmucksachen, *i)* kirchliche Paramente, Stickereien etc., *k)* Buchbinder- und Galanterie-Erzeugnisse, *l)* musikalische Instrumente, *m)* Utensilien des Bergbaues und der Hüttenarbeit; ferner enthalten die Sammlungen naturwissenschaftliche Objecte aus Kuttenbergs Umgebung und eine ethnographische Sammlung.

Besuchszeit in den Sommermonaten jeden Sonntag.

Eine Bibliothek von 1549 Nummern steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Zeitweilig werden Vorträge abgehalten.

Publication:

Vereins-Jahresbericht.



Laun. **Localmuseum.**

Enthält die prähistorische Sammlung der dortigen Bürgerschule.

(Museumsverein in Laun siehe unter den Vereinen Böhmens Seite 577.)



Böhmisch-Leipa. **Museum.**

(Früher: **Sammlung des nordböhmischen Excursions-Clubs.**)

Die Sammlung vereinigt entsprechend dem Zwecke des 1878 gegründeten Excursions-Clubs Gegenstände, welche für die wissenschaftliche Kenntnis des Gebietes von Böhmisch-Leipa in Betracht kommen. Aus ihrem Inhalte seien genannt: prähistorische Objecte, localgeschichtlich interessante Gegenstände des Mittelalters und der Neuzeit, wie Waffen, Münzen, Handschriften, Zeichnungen, Karten, Nachbildungen von Baudenkmalen, drei Gusseisenreliefs aus der Zeit um 1600.

Obmann des Clubs: k. k. Realschuldirector *Rudolf Walda.*

Custos: *Hugo Schwarz,* Lehrer.

Publication:

»Mittheilungen des nordböhmischen Excursions-Clubs Böhmisch-Leipa«, 1878 ff.



Leitmeritz. **Städtisches Gewerbemuseum.**

Gegründet 1877 vom Leitmeritzer Gewerbeverein. Von der Gemeinde und der Reichenberger Handelskammer subventioniert. Zweck: Förderung des Gewerbes und Bildung der gewerblichen Kreise.

Vorsitzender des Curatoriums: *Josef Rawitzer.*

Director des Museums: Conservator *J. Koblenz.*

Stellvertreter des Directors: k. k. Realschulprofessor *Franz Göttl.*

Curatoriumsmitglieder: *Wenzel Strohschneider*, Gymnasialprofessor *Franz Mann*, Baumeister *Wenzel Mann*.

Cassier: *Karl Fieber*.

Die Sammlungen enthalten prähistorische Gegenstände und Funde aus der Umgebung (circa 150 Nummern), alte Waffen, historische Denkwürdigkeiten, ferner kunstgewerbliche Objecte aus Glas, Thon, Metall, endlich Urkunden und Siegel etc., im ganzen circa 1000 Nummern.

Das Museum ist Sonntag von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, Mittwoch von 5 bis 7 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Hellern geöffnet; Mitglieder des Gewerbevereines, Förderer, sowie Schüler der Mittelschule und der gewerblichen Fortbildungsschule haben freien Eintritt.

Jährliche Frequenz: circa 4000 Personen.



Leitmeritz. Stadtarchiv.

Aus dem Inhalte des Archives seien hier erwähnt die derzeit beim Bürgermeisteramte aufbewahrten Gesangsbücher der Literatenchöre, namentlich das große Cantionale des lateinischen Chores aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts mit Miniaturmalereien, unter denen sich auch inhaltlich interessante Abbildungen befinden: die Vertheidigung und Verbrennung des *Johannes Huss*, sowie dessen Apotheose. Auch ein kleineres Cantionale der böhmischen Fraternität aus etwas späterer Zeit verdient hervorgehoben zu werden.

Das Archiv steht unter der Aufsicht des k. k. Gymnasial-Professors Dr. *Wenzel Katzerowsky*, und ist dessen Besichtigung gegen Bewilligung des Bürgermeisteramtes gestattet.



Lomnitz a. d. Popelka. Städtisches Museum.

Dasselbe wird im Gemeindehause aufbewahrt und besitzt Abtheilungen für Keramik, Metall- und Textil-Arbeiten. Außerdem enthält dasselbe Münzen, Gemeindesiegel, einiges an Handschriften.

Custos: Schulleiter *H. Petrák.*



Luditz. Sammlung des Verschönerungsvereines.

Angelegt 1900.

Der Verschönerungsverein besitzt eine ansehnliche Sammlung von antiquarischen Objecten, unter denen prähistorische (Bronze-) Objecte, kunstgewerbliche Arbeiten und alte Handschriften (Cantionale mit Miniaturen) und Druckwerke zu nennen sind.



Marienbad. Städtisches Museum.

Gegründet 1887. Eigenthum der Stadt. Zweck: Aufnahme und Erhaltung von Gegenständen localhistorischen Interesses.

Die Sammlungen enthalten circa 250 Gegenstände, sowie eine Collection von älteren und neueren, auf Marienbad bezüglichen Druckschriften.

Die Verwaltung wird vom Stadtrathe geführt.



Mšeno. Städtisches Museum.

Gegründet 1880 von der Stadtgemeinde infolge Schenkung der Privatsammlung *Fr. Hulicius.*

Das Museum soll die in historischer, archäologischer oder ethnologischer und folkloristischer Rücksicht für die Geschichte von Mšeno werthvollen Objecte möglichst vollzählig vereinigen. Die Sammlungen sind derzeit in drei Zimmern des Rathhauses aufbewahrt.

Die Verwaltung des Museums wird im Namen der Stadtgemeinde von einem Curatorium geführt.

Obmann: *J. Brom,* Apotheker.

Schriftführer: *G. Benda,* Lehrer.

Das Museum kann Sonntag von 11 bis 12 Uhr vormittags besucht werden.



Náchod. Städtisches Museum.

Gegründet 1880 vom Bezirksschulinspector *Joh. K. Hrase.* Zweck: Sammlung und Erhaltung der archäologischen und historisch interessanten Objecte aus der Umgegend. Eigenthum der Stadt Náchod und von dieser erhalten. Jahressubvention der Gemeinde 400 Kronen.

Vorsitzender des Curatoriums: der jeweilige Bürgermeister.

Director: *J. K. Hraše,* Bürgerschuldirector und Bezirksschulinspector.

Die Sammlungen, welche dem Besuche unentgeltlich zugänglich sind, enthalten circa 1600 Gegenstände: prähistorische und frühmittelalterliche Objecte (Ausgrabungen aus Rataj, Mühlhausen, Plav, Doudleb), Waffen aus verschiedenen Jahrhunderten bis in die neueste Periode, Münzen (1200 Stücke), Handschriften mit Miniaturen, keramische Objecte, Stickereien (unter diesen Gold- und Silberhauben).

Durchschnittliche Frequenz: 1000 bis 1400 Personen jährlich. Eintritt frei gegen Anmeldung beim Director des Museums.



Neubydžov. Localmuseum.

Gegründet 1888 durch den Musealverein. Zweck: Sammlung und Erhaltung der Alterthümer und künstlerischen Denkmale der Gegend.

Obmann des 7gliedrigen Curatoriums: *Emanuel Alexius.*

Custos: *Johann Honza,* k. k. Gymnasialprofessor.

Die Sammlungen enthalten circa 2800 Münzen (darunter circa 100 antike), 180 Siegel, über 600 anderweitige Objecte von geschichtlichem und kunstgeschichtlichem Interesse aus dem Mittelalter und der Neuzeit (Gemälde, kunstgewerbliche Arbeiten, culturhistorische Objecte), endlich über 180 Urnen aus den Gräbern von Měník und eine Anzahl von Bronze-Gegenständen und anderen prähistorischen Objecten aus den Fundorten von Měník, Neustadt (Chlumec), Alt- und Neu-Bydžov, Hochwesselí und anderen Orten.

Der Musealverein zählt 38 gründende, 67 ausübende und 6 Ehrenmitglieder. Präses desselben ist *Wilhelm Sýkora,* k. k. Ober-Steuerinspector.



Neuhaus (Jindřichův-Hradec.) Historisch-archäologisches Museum im Gemeindehause.

Gegründet 1884. Zweck: Veranschaulichung der culturellen Entwicklung der Stadt Neuhaus und Umgebung. Eigenthum der Stadt.

Musealcomité:

Vorstand: Dr. *Karl Jičinský,* Domänen-Centraldirector und Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Secretär: Archivar *Franz Tischer.*

Custos der ethnographischen Sammlung: *Franz Lego,* Bürgerschuldirector.

Custos der historisch-archäologischen Sammlung: Dr. *Josef Novák,* k. k. Gymnasialprofessor.

Die Sammlungen enthalten über 2000 Stücke und sind gegen Anmeldung beim Beschließer täglich zu besichtigen.



Neu-Osseg. Museum der Marktgemeinde.

1897 gegründet, am 26. Juni 1898 eröffnet.

Enthält 525 Inventarnummern: prähistorische Funde, Münzen, Waffen, Schlosserarbeiten, Ölgemälde, Bücher, Handschriften und Urkunden. Vermehrung der Sammlung wird eifrig angestrebt.

Vorstand: der jeweilige Gemeindevorsteher, gegenwärtig *Franz Pampam.*

Custos und Geschäftsleiter: *J. R. Grunert,* Bürgerschuldirector.

Die Besichtigung ist gegen Anmeldung gestattet.



Nimburg. Städtisches Museum.

Gegründet 1885. Zweck: Aufbewahrung werthvoller, im Bezirke Nimburg aufgefundener historischen oder sonst einen kunst- oder wissenschaftlichen Werth besitzenden Objecte. Eigenthum der Stadt Nimburg.

Präses des Museumsvereines: *Josef Fitsche,* Bürgermeister.

Obmann-Stellvertreter: *Friedrich Tolman.*

Secretär: *Wenzel Jedlička.*

Der Verein zählt 35 beitragende und 7 gründende Mitglieder. Die Einkünfte des Vereines werden für Musealzwecke und Vermehrung der Sammlungen verwendet.

Die Sammlungen enthalten über 1000 Nummern, und zwar naturwissenschaftliche, technologische und architektonische

Objecte, Bilder, Photographien und Zeichnungen, ethnographische Gegenstände, Alterthümer, Münzen und Medaillen, sowie Archivalien. Die Bibliothek enthält circa 150 Bände.



Pardubitz. Städtisches Museum.

Gegründet 1880 zur Sammlung und Aufbewahrung archäologischer und historischer Funde, sowie ethnographischer und naturwissenschaftlicher Gegenstände mit Berücksichtigung der nächsten Umgegend. Das Museum ist Eigenthum der Stadtgemeinde.

Verwaltet wird das Museum durch den Ausschuss des Musealvereines.

Präses: Bürgermeister Dr. *Anton Formánek.*

Präses-Stellvertreter: *Johann Klečka.*

Geschäftsführer und Custos für die Münzensammlung: *Franz Velinský,* städtischer Cassier.

Hausverwalter und Custos für die naturwissenschaftliche Sammlung: *Ot. Šedivý,* Bürgerschuldirector.

Custoden für die archäologische Abtheilung: *W. Diviš-Čistecký v. Šerlink,* Bahninspector; für die Bibliothek: *Franz Rosůlek,* Lehrer; für die naturwissenschaftliche Sammlung: *Josef Svoboda,* Bürgerschuldirector; für das Archiv: *Franz Potěšil,* Lehrer; für die ethnographische Abtheilung: *Ant. Borovec,* Lehrer, und für die sphragistische Abtheilung: *Fried. Skrbek,* Buchführer.

Mitgliederzahl: 3 Ehrenmitglieder, 105 Gründungsmitglieder, 133 beitragende Mitglieder.

Beitrag 2 Kronen jährlich, für Gründer 50 Kronen einfür allemal.

Die Sammlungen, welche derzeit im Pardubitzer Schlosse in 10 Sälen ausgestellt sind, umfassen 6426 Nummern und sind vom 1. Mai bis 31. October jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags zugänglich; außer dieser Zeit gegen vorherige Anmeldung.

Eintrittsgeld 10 Heller für eine Person zu Gunsten des Baufondes für die Errichtung eines selbständigen Musealgebäudes.

Eine Bibliothek von 2300 Bänden ist allgemein benützbar.

Vorlesungen werden gelegentlich der Generalversammlungen veranstaltet.

Frequenz: circa 1000 Besucher jährlich.

Publicationen:

Jahresberichte. — Ferner wurden 1900 die große Federzeichnung des *J. Willenberg* »Pardubitz 1602« und 1901 die »kaiserliche Instruction für die Herrschaft Pardubitz 1652« herausgegeben.



Pilsen. Städtisches historisch-archäologisches Museum.

Gegründet 1878 zur Aufbewahrung und Erhaltung der der Stadt angehörenden Sammlungen, Urkunden, Stadtbücher und Waffen, wie auch zur naturhistorischen, prähistorischen und historischen Durchforschung des Pilsner Gebietes. Subventionen: von der Stadtgemeinde 2400 Kronen, von der Bezirksvertretung 400 Kronen.

Das Museum ist der Obsorge eines von der Stadtvertretung gewählten achtgliedrigen Curatoriums und eines städtischen Beamten anvertraut; Präsident ist der jeweilige Bürgermeister, derzeit Dr. *W. Peták*. Secretär und Custos: *Fr. Xaver Franc,* städt. Beamter.

Die Sammlungen des historischen Museums umfassen:

1. Urkunden (über 500) und Handschriften (ungefähr 270). Die zum großen Theile noch mit Siegeln versehenen Urkunden bieten sphragistisch Interessantes (Reitersiegel Königs *Wenzel II.;* vier Goldbullen, deren älteste eine Bulle König *Sigismund's;* Urkunden von 1307 mit den ältesten Wappen Pilsens).

2. Eine Bibliothek von circa 3000 Bänden historischer, archäologischer, culturhistorischer und naturwissenschaftlicher Werke, mit seltenen Druckwerken des 15. und 16. Jahrhunderts. Anschließend eine Sammlung verschiedener Druckschriften:

Zeitschriften, Verordnungen, Ankündigungen, Placate etc. etc. aus dem 17. bis 19. Jahrhundert.

3. Die Waffensammlung enthält die Reste einer ehemals reichen städtischen Rüstkammer: Eiserne Handbüchsen aus dem 14. Jahrhundert und, der fortschreitenden Entwicklung der Waffe folgend, Hackenbüchsen bis in das 16. Jahrhundert (378 Stücke), eine Bronzekanone mit der Jahreszahl 1507, zwei sächsische reichornamentierte Bronzekanonen vom Jahre 1603, Streitkolben, Hellebarten, Fahnen und Standartenstangen; verschiedene Waffengattungen alter bis neuerer Zeit; Steinkugeln verschiedener Größe aus der Zeit der Belagerung der Stadt durch die Hussiten im Jahre 1433, und eine Anzahl eiserner Kanonenkugeln und deren Bruchstücke von der Belagerung und Eroberung der Stadt durch Mansfeld 1618. Rüstungs- und Schutzwaffenstücke: 149 Stücke verschiedene Helme, Sturmhauben, burgundische und Reiterhelme, Morione und 355 verschiedene Rüstungsstücke des 15. bis 17. Jahrhunderts. Anschließend verschiedene Steigbügel, Sporne, Beile, Pfeilspitzen, meist Funde aus verschiedenen Burgruinen.

4. Münzen- und Medaillensammlung, bestehend aus circa 4000 Münzen verschiedener Staaten in Gold, Silber, Kupfer und anderen Metallen; ferner eine Collection alter Werthpapiere.

5. Eine kleine Collection von Siegeln und Siegelabdrücken.

6. Die prähistorische Sammlung, die durch Ausgrabungen aus dem Pilsener Gebiete, welche das Museum veranstaltete, und durch Geschenke an Objecten von andern Gegenden zustande kam, weist Objecte folgender Culturen auf:

a) Ältere Steinzeit: Topfscherben und Thonwirtel.

b) Jüngere Steinzeit: Waffen (circa 100 Stücke), 8 Gefäße und Scherben.

c) Ältere Bronzezeit 372 Objecte: Schmuckgegenstände und Waffen aus Bronze (hervorzuheben ein Schild); 56 Bern-

stein- und 2 Glasemail-Perlen; menschliche Knochenreste; 70 meist aus vielen Stücken zusammengesetzte und restaurierte feine Gefäße.

d) Die jüngere Bronzezeit.

e) Die Hallstätter und

f) die La-Tènecultur.

7. Gegenstände der slavischen Cultur aus Ringwällen, Gräbern und Holzburgen: Messer und andere Eisengegenstände, Schläfenringe aus Bronze und Silber, Gefäße und Scherben etc. (hier sind auch eingereiht Gegenstände des späteren Mittelalters aus verschiedenen Burgruinen; 150 Gefäße aus dem 15. Jahrhundert u. a.).

Außerdem befinden sich im Museum eine Anzahl Porträtbilder, alte Kupferstiche, Atlanten, Landkarten, Ansichten der Stadt Pilsen und anderer Städte, Photographien u. a.

Im ganzen enthalten die Sammlungen an 15.000 Gegenstände.

Dieselben sind in den Sommermonaten an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags, an anderen Tagen gegen vorherige Anmeldung dem Publicum unentgeltlich zugänglich.

Die Zahl der Besucher belief sich im Jahre 1897 auf circa 25.000 Personen.

Publicationen:

Jos. Strnad: »Listář král. města Plzně« (Urkundenbuch der königlichen Stadt Pilsen vom Jahre 1300—1450, I. Theil).

Jos. Strnad: »O založení král. města Plzně« (Von der Gründung der Stadt Pilsen. 1894).

Fr. Xaver Franc: Berichte über die Ausgrabungen für das Museum im Jahre 1893, 1894, 1895, veröffentlicht in den Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien.



Pilsen. Städtisches Gewerbemuseum für den westlichen Theil des Königreiches Böhmen.

Gegründet 1878, seit 1888 selbständige Anstalt, seit 1901 in einem neuen, mit einem Kostenaufwande von über einer Million Kronen hergestellten Gebäude. Zweck: Hebung der heimischen Industrie und des Gewerbes. Eigenthum der Stadt Pilsen; subventioniert vom Staate (7000 Kronen), vom Lande (12.000 Kronen), der Gemeinde Pilsen (15.000 Kronen), der Bezirksvertretung (3000 Kronen), und der Pilsner Handels- und Gewerbekammer (2000 Kronen). Die Gemeinde stellt außerdem die Localitäten bei und bezahlt die Gehalte der Beamten und Diener.

Das Museum wird von einem aus dem Curatorium gewählten Verwaltungsausschusse verwaltet.

Vorsitzender des Curatoriums: Dr. *Wenzel Peták,* Bürgermeister.

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses: *Ludwig Piette,* Fabriksbesitzer.

Director der Anstalt: *Josef Škorpil,* Architekt.

Die Sammlungen enthalten über 7300 Gegenstände, welche den verschiedenen Zweigen heimischer Industrie und Handwerke als Vorbilder dienen und zur Läuterung des Geschmackes beitragen sollen; es sind in denselben folgende Kategorien vertreten: Textilarbeiten, emaillierte Objecte, Krystall- und Glasgegenstände, Glasmalereien, Schmuck und Arbeiten aus Edelmetallen, Marmor- und andere Steinarbeiten, Keramik, Objecte aus unedlen Metallen, Holzgegenstände, Objecte aus Leder, Bucheinbände, Gipsabgüsse, endlich verschiedene Werkzeuge und eine kleine technologische Sammlung.

Besuchszeit: In den Sommermonaten jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr, an anderen Tagen gegen vorherige Anmeldung.

Mit den Sammlungen steht eine Bibliothek nebst Lesesaal mit 1569 Werken, 3188 Bänden, 2777 Heften und 6659 Blättern, sowie eine größere Zahl von Fachzeitschriften in Verbindung.

Die Bibliothek ist täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag außerdem auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags und am Montag, Mittwoch und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends der Benützung zugänglich.

Es werden Special- und andere kleinere Ausstellungen veranstaltet; auch finden öfters fachliche Vorträge statt.

Frequenz: circa 29.000 Personen.

Publicationen:

Jahresberichte.



Pisek. Städtisches Museum.

Gegründet 1884. Zweck: Sammlung und Erhaltung historischer Denkmäler der Stadt und des südlichen Böhmens, namentlich des ehemaligen Prachiner Kreises.

Vorsitzender des mit der Leitung des Museums betrauten Curatoriums: Bürgermeister *Alois Pakeš,* kaiserl. Rath.

Director des Museums: *Ludwig W. Pompé,* Director der Stadtämter und bischöflicher Consistorialrath.

Die Sammlungen enthalten über 8000 Nummern (prähistorische Objecte, Bilder, Münzen, Stickereien, Siegel, Archivalien u. a.), und sind täglich zu besichtigen.



Počatek. Städtisches Museum.

Gegründet 1900.

Das Museum enthält unter seinen (circa 400) Objecten überwiegend Gegenstände, die sich auf die politische und Rechtsgeschichte beziehen (Urkunden, Protokollbände), jedoch auch manches von kunsthistorischem Interesse: Metallarbeiten, Typare, Münzen, ferner Trachtenstücke. Für die Geschichte der Botanik ist ein Herbarium von 1562 von Werth.

Vorsitzender des Musealausschusses: *Franz Navrátil.*

Die Besichtigung des Museums ist gegen Anmeldung gestattet.



Poděbrad. Städtisches Archiv.

Enthält eine Anzahl von Stadtbüchern aus dem 17. Jahrhundert und mehrere Bilder aus dem 16. Jahrhundert.



Rakonitz. Städtisches Museum.

Gegründet 1898 zum hundertjährigen Gedenktage der Geburt *Franz Palácky's*.

Die Sammlungen des Museums umfassen prähistorische Objecte, zumeist aus Ausgrabungen bei Lubná, Kněževes und Milostin, ferner Gegenstände des Mittelalters und der Neuzeit: Altartafeln, Porträts und andere Gemälde, Waffen, Trachtenstücke, bergmännische Gegenstände, Druckwerke, eine Autographensammlung, Münzen, Geräthe, Denkwürdigkeiten verschiedener Art, Urkunden u. a. m. Hervorgehoben sei ein mit Initialen geschmücktes Cantionale vom Jahre 1590.

Das Museum wird aus Gemeindemitteln subventioniert und von einem Curatorium unter Vorsitz des Stadtrathes Dr. *J. Černý* verwaltet.

Besichtigung gegen Anmeldung.



Reichenau a. d. Knežna. Pelzel-Museum.

Das Localmuseum wurde vom Musealverein »Pelzel« gegründet, der Gegenstände für dasselbe seit seiner Gründung (1892) sammelte und im Museum die für die Localgeschichte und Volkskunde wichtigen Objecte nach Thunlichkeit zu vereinigen strebt. Eine weitere Aufgabe stellt sich der Verein dahin, die Herausgabe von Monographien über Reichenau und den Reichenauer Bezirk zu ermöglichen. Die Mittel des Vereines ergeben sich aus den Beiträgen der (58) Mitglieder (110 Kronen), und aus den Subventionen der Stadt, der Stadtsparcasse und der Reichenauer Vorschusscasse. Diese Einkünfte werden zur Vergrößerung der Musealsammlungen und zum Abonnement von Zeitschriften verwendet.

Präses des Vereines: Bürgermeister Dr. *Friedrich Flanderka.*

Vice-Präses: *Wenzel Milský,* städtischer Rentmeister.

Custos der Sammlungen: Dr. *Thomas Kouřil,* bischöflicher Notar, k. k. Gymnasialprofessor und Conservator der k. k. Central-commission für Kunst- und historische Denkmale.

Schriftführer: Dr. *Vincenz Langer,* Advocat.

Die Musealsammlungen enthalten: Bilder, Münzen, Waffen, Siegel, alte Einrichtungsstücke, keramische Objecte, Trachtenstücke, Musikinstrumente, Archivalien. Mit dem Museum ist eine Bibliothek verbunden, in der sich eine Anzahl älterer Werke befinden.

Der Besuch der Sammlungen ist über Anmeldung gestattet.



Reichenau a. d. Knežna. Münzensammlung des k. k. Staats-Gymnasiums.

Das Staats-Gymnasium besitzt eine nennenswerthe von Professor Dr. *Kouřil* angelegte Münzensammlung.



Reichenberg. Nordböhmisches Gewerbemuseum.

Gegründet vom Reichenberger Gewerbevereine 1873. Seit 1882 verwaltet vom Museumsverein und erhalten aus den Subventionen des Staates (10.000 Kronen), des Landes Böhmen (16.000 Kronen), der Sparcasse (8000 Kronen), der Stadt (2000 Kronen), der Handels- und Gewerbekammer (2000 Kronen) und der Bezirksvertretung Reichenberg (600 Kronen), sowie aus den Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgeldern. Zweck: dem nordböhmischen Gewerbe und der dortigen Industrie, soweit sie künstlerische Anregungen und Rathschläge benöthigen, gute Vorbilder und den Fachschulen, namentlich denen des Handelskammerbezirkes, Studienmaterial zu geben. Seit 1898 in dem mit einem Aufwande von circa 1,200.000 Kronen hergestellten Neubaue.

Protector des Museums:

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Franz Ferdinand von Österreich-Este.*

Ehren-Curatoren:

Heinrich Freiherr v. Liebieg, Johann Freiherr v. Liebieg.

Curatoren:

Präsident: *Willy Ginzkey.*

Vice-Präsident: *Ed. F. Schmidt.*

Cassier: *Karl Aubin.*

Regierungs-Vertreter: Architekt *Rob. Stübchen-Kirchner,* Director der k. k. kunstgewerblichen Fachschule in Teplitz und Bildhauer *Eman. Gerhart,* Professor der Staats-Gewerbeschule in Reichenberg.

Vertreter des Landesausschusses: *Karl Moshammer,* Staats-Gewerbeschulprofessor in Reichenberg und *J. Prousek,* akademischer Maler in Turnau.

Vertreter der Stadtgemeinde Reichenberg: *Rud. Nerradt,* Vicebürgermeister.

Vertreter der Reichenberger Sparcassa: *Adolf Gröschel.*

Vertreter der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer: *Rudolf Demuth.*

Vertreter des Gewerbevereines Reichenberg: *Heinrich Wünsche.*

Moriz Hacker, Staats-Gewerbeschulprofessor; *Gustav Sachers,* Architekt; *Louis Trenkler.*

Museums-Leitung:

Custos: Dr. *Gust. E. Pazaurek.*

Assistenten: *Karl Lederle* und *Wilh. Augst.*

Official: *Adolf Mertz* jun.

Die Sammlungen des Museums umfassen:

1. Die Textilsammlung: Gewebe der ältesten Zeiten (koptische Gewebe) bis zur Gegenwart. Besonders zahlreich sind italienische und französische Seiden- und Sammtstoffe vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, hierunter auch einige

bemerkenswerthe Lyoner Seidenwirkereien. Außerdem enthält diese besonders reichhaltige Collection Webereien des Orients, aus Persien, Indien, China und Japan, Stickereien, Passementerien und Spitzen, dann Teppiche, Gobelins und Behänge orientalischen und abendländischen Ursprungs und eine Costume- und Goldhaubensammlung.

2. Die Glassammlung mit einer großen Anzahl geschliffener und gravierter böhmischen und schlesischen Gläser des 17. und 18. Jahrhunderts, hervorragend durch vornehme Auswahl der Objecte; ferner charakteristische Überfang- und Zwischengoldgläser, altė und nachgebildete römische und Venetianer Gläser u. s. w., auch bemerkenswerthe Objecte der modernen Production.

3. Die keramische Abtheilung gewährt eine fast vollständige Übersicht von den ältesten Töpfereien (Ausgrabungsobjecte aus Griechenland und Italien und aus Böhmen) bis auf unsere Tage: türkische, spanisch-maurische, italienische Majoliken (Urbino, Castelli), französische Fayencen (Palissy, Moustiers, Rouen), holländische und deutsche Fayencen (Delft, besonders reich Nürnberg und Baireuth); deutsches Steinzeug des Niederrheins, spanisch-maurische Fliesen in reicher Auswahl, Ofenkeramik vom ausgehenden Mittelalter an (vollständiger Ofen aus Zürich). — Ostasiatische Keramik, besonders schönes China-Porzellan des 16. bis 18. Jahrhunderts, Steinzeugwaren von Japan. Europäisches Porzellan; von diesem am reichhaltigsten Alt-Meißen (Böttgerporzellan, Heroldmalereien, Kändlerfigürchen, Watteaumalereien etc. bis in die Marcolini-Zeit) Alt-Wien (Service von *Bottengruber* bis in die Glanzzeit unter *Sorgenthal*), Berlin, Nymphenburg, Ludwigsburg, Fürstenberg, Höchst. Einiges von Sèvres, gute Stücke von Alt-Wedgwood. Zu erwähnen sind endlich charakteristische Stücke der modernen englischen, französischen und dänischen Provenienz.

4. Die Metall-Abtheilung; in dieser ist am reichsten das Kunstschmiedeeisen vertreten, namentlich seit der Erwerbung

der berühmten *Hering*'schen Sammlung, die Objecte des 13. bis 18. Jahrhunderts umfasste. Zu erwähnen sind ferner Bronzen und Messingbeschläge, vorzügliche alte Zinnarbeiten (*Briot*, dann Nürnberger Arbeiten), Silber- und Goldschmiede-Arbeiten in Originalen und galvanoplastischen Nachbildungen, orientalische Metallwaren.

5. Die Holz-Abtheilung mit interessanten Möbeln und Schnitzarbeiten vom 14. bis zum 18. Jahrhundert (Tisch und Bett gothischen Stils, Renaissance- und Barock-Schränke, Füllungen und Schnitzereien aus den Stilperioden von der Gothik bis in das Rococo, u. a.).

6. Die localgeschichtliche Abtheilung, mit einer nordböhmischen Bauernstube mit Webstuhl. Ergänzend eine Sammlung von alten Zunftobjecten, Karten, Plänen, Bildern u. a. m.

Die übrigen Gruppen umfassen Bucheinbände, Fächer und Elfenbeinarbeiten, Intarsia-, Mosaik- und Lackarbeiten meist orientalischen Ursprungs und Flechtarbeiten; ferner eine kleine Collection von Miniatur-Malereien, numismatischen und sphragistischen Objecten, eine größere typographische Sammlung (mit mehr als 6000 Initialen, Vignetten, Druckerzeichen u. s. w.), Kupferstiche und Plakate.

Die Kunstsammlung enthält Originale von Werken *Jos. v. Führich's*, dessen Arbeiten reich vertreten sind, *Tkadlik's*, *Trenkwald's* und anderer heimischen Künstler.

Mit den Sammlungen in Verbindung besteht eine Bibliothek mit weit über 3000 Werken aus allen Gebieten kunstgewerblichen Schaffens und mehr als 10.000 Vorbilder-Tafeln; für die zeichnerische Ausbildung der Kunsthandwerker und des kunstliebenden Publicums sorgt ein offener Zeichensaal.

Das Museum ist mit Ausnahme des Mittwochs und des Freitags an allen Wochentagen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, ferner an allen Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der höchsten Feste von 9 bis 12 Uhr vormittags zu besichtigen.

Die Bibliothek ist täglich vormittags für jedermann zugänglich; außerdem noch (sowie der offene Zeichensaal) während des Schuljahres von 7 bis 9 Uhr abends.

Jährliche Frequenz: circa 30.000 Besucher für die Sammlungen und Ausstellungen, 8000 für die Bibliothek, und circa 1500 für die öffentlichen Vorträge. Nach außen werden durchschnittlich im Jahre verliehen: 30.000 Vorlagen und Bände, 1600 Gegenstände aus den Sammlungen.

Alljährlich werden öffentliche Vorträge abgehalten (seit 1897 gewöhnlich mit Zuhilfenahme des Skioptikons) und Wander-Ausstellungen und -Vorträge veranstaltet.

Publicationen:

Josef v. Führich's Original-Compositionen aus den Jahren 1815—1825 (6 Blatt in Lichtdruck). 1878.

Katalog der Bibliothek des Nordböhmischen Gewerbemuseums. 1887.

Nachtragskatalog der Bibliothek des Nordböhm. Gewerbemuseums. 1896.

Mittheilungen des Nordböhmischen Gewerbemuseums. 1886 ff.

Führer durch die Sammlungen des Nordböhm. Gewerbemuseums. 1893.

Katalog umělecko průmyslových sbírek. 1893.

Kunstschmiedearbeiten des 13. bis zum 18. Jahrhundert aus den Sammlungen des Nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg. Text von Dr. *G. E. Pazaurek.*

W. D. Vivié, Entwicklung und Einrichtung des Nordböhmischen Gewerbemuseums 1873—1886.

Führer durch die Wanderausstellung in Eger 1892.

Illustrierter Führer durch die Wanderausstellung in Teplitz 1895.

Emilie Bach, Die weibliche Handarbeit. 1880.

Dr. *G. E. Pazaurek,* Ausgewählte Sammlungsgegenstände; 25 Lichtdrucktafeln, Reichenberg 1898.

Dr. *G. E. Pazaurek,* Das Nordböhmische Gewerbemuseum 1873—1898. Denkschrift, Reichenberg 1898.

Dr. *G. E. Pazaurek,* Kleiner Führer durch das Nordböhmische Gewerbemuseum, Reichenberg 1900.

Dr. *G. E. Pazaurek,* Alte Gläser aus dem Nordböhmischen Gewerbemuseum; 40 Tafeln in Licht- und Farbendruck, Leipzig 1901.

Reichenberg. Stadtarchiv.

Das Archiv enthält außer dem historischen Materiale eine Reihe von Bildern aus Alt-Reichenberg. Von besonderem localgeschichtlichen Interesse und von nennenswerther künstlerischen Bedeutung sind unter diesen die Bildnisse aus der Familie der ehemaligen Grundherren.



Rothkosteletz. Sammlung in der Bürgerschule.

Zu Unterrichtszwecken im Jahre 1873 vom Oberlehrer *Josef Mertlik* gegründet.

Die nicht umfangreiche aber interessante Sammlung enthält antiquarische Objecte, die aus den verschiedensten Zeiten, von der prähistorischen Periode beginnend, stammen: Waffen, Aschenurnen, ein Richtschwert, eine Münzensammlung, Kleidungsstücke, Handschriften, Landkarten.

Der öffentlichen Besichtigung nicht zugänglich.



Saaz. Städtisches Museum.

1896 gegründet. Erhalten von der Stadtgemeinde.

Die zahlreichen bisher für das Museum gesammelten Objecte (Prähistorisches, Manuscripte, Bücher, Münzen, kunstgewerbliche Objecte) sind in einem der Stadt gehörenden Hause vorläufig zum Theile noch ungeordnet untergebracht. Nach vollständiger Sichtung und Ordnung der Sammlung, an welcher gearbeitet wird, wird dieselbe öffentlich zugänglich gemacht werden.

Die vorbereitenden Arbeiten leitet über Auftrag des Gemeindeausschusses die »Section für Museumsangelegenheiten«.

Obmann derselben: *J. Hollub*, k. k. Gymnasialdirector i. P.



Schlan. Städtisches Museum.

Gegründet 1886. Zweck: Sammlung und Erhaltung bemerkenswerther Gegenstände aus dem Gebiete der Archäologie, des Gewerbes, der Naturgeschichte und der Kunst. Eigenthum der Stadt Schlan und von derselben unter Beitragsleistung der drei Sparcassen in Schlan und der Bezirksvertretung erhalten.

Die Verwaltung wird von einem Museumsvereine besorgt.

Die Sammlungen enthalten nebst einer Collection von Münzen etwa 2700 Objecte (prähistorische Funde vom Schlaner Berge, folkloristische Objecte, Gegenstände aus dem Besitze der früheren Zünfte, alte Drucke, Urkunden) und sind vom 1. Mai bis 30. September jeden Sonntag von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr zu besichtigen.

Jährliche Frequenz: 2000 bis 2500 Besucher.

Mit den Sammlungen steht eine öffentliche Bibliothek von circa 3000 Bänden in Verbindung.

Gelegentlich werden Vorlesungen veranstaltet.

Der im Jahre 1891 gegründete Museumsverein setzt sich neben der Obsorge für die Erhaltung von Kunstdenkmalen und literarischen wie industriellen Denkwürdigkeiten die Förderung der Wissenschaften und Künste durch Abhaltung von Vorträgen und Ausstellungen im Schlaner Bezirke und durch Herausgabe von Druckschriften, sowie durch Begründung öffentlicher Bibliotheken zum Ziele. Seit 1893 erfolgt die Herausgabe eines Jahrbuches »Slanský Obzor«, redigiert von *Peter Hrubý*.

Vereinsvorstand: *Peter Hrubý*, k. k. Gymnasialprofessor.

Secretär: *Heinrich Fiala*.

Der Verein zählt 256 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 2 Kronen leisten.



Schluckenau. Städtisches Museum.

Gegründet 1890.

Das Museum enthält Zunftladen, Abzeichen, Becher, Kannen und Siegel der Innungen, Ansichten der Stadt, Karten, Feldzeichen, Münzen, Urkunden und Archivalien.

Die Custodie der Sammlung ist dem Bürgermeister der Stadt übergeben.



Schüttenhofen. Städtisches Museum.

Gegründet 1880. Eigenthum der königlichen Stadt Schüttenhofen. Zweck: Sammlung von Objecten, welche auf die Localgeschichte von Schüttenhofen und seiner Umgebung Bezug nehmen.

Präses des Museal-Curatoriums: *Karl Uhl*, Bürgermeister.

Die Sammlungen enthalten circa 2500 Gegenstände: keramische Objecte, Messgewänder, Münzen, alte Druckwerke, Handschriften u. a.

Dieselben sind gegen Anmeldung täglich zu besichtigen.



Semil. Sammlung in der Bürgerschule.

Eine kleine Sammlung folkloristischer Gegenstände blieb nach Schluss der 1894 in Semil abgehaltenen ethnographischen Ausstellung vereinigt und wurde in der Bürgerschule deponiert. Die Gegenstände sind größtentheils Mobiliar und Trachtenstücke.



Tábor. Städtisches und Regional-Museum der königlichen Stadt Tábor.

Gegründet 1879, eröffnet 1885. Zweck: Sammlung und Erhaltung von Objecten, welche in localhistorischer und naturgeschichtlicher Beziehung für Tábor und für das südliche Böhmen Bedeutung besitzen. Eigenthum der Stadt Tábor. Das Museum wird subventioniert von der Stadt Tábor (800 Kronen), von der städtischen Sparcasse (200 Kronen), und von der Bezirksvertretung (100 Kronen).

Die Leitung des Museums obliegt einem Curatorium, welches aus 14 Mitgliedern besteht.

Vorsitzender: Dr. *Al. Kotrbelec*, Bürgermeister.

Stellvertreter: *Johann Selunský.*

Archivar: Gymnasialprofessor i. R. *Karl Thir.*

Geschäftsführer: Gymnasialprofessor *Alex. Bernand.*

Secretär des Museums: Dr. *Jos. Kos,* Stadtrathssecretär.

Die stadtgeschichtliche Abtheilung des Museums enthält eine Sammlung prähistorischer Objecte von Funden aus der Umgebung von Tábor; eine Sammlung von Objecten, welche aus der ehemaligen Stadt »Sezimovo Ústí« stammen und dem 15. Jahrhunderte angehören, darunter zahlreiche Haus- und Handwerks-Utensilien. Fast alle Objecte dieser Sammlung (305 Inventar-Nummern) wurden durch den Lehrer in Alt-Tábor, *Jos. Švehla,* auf dem Grunde der ehemaligen Stadt ausgegraben und dem Museum überlassen. Zu erwähnen sind ferner: Eine Sammlung verschiedener Ausgrabungsfunde aus der Stadt Tábor; eine Sammlung von böhmischen Münzen (1651 Inventar-Nummern); eine kleine Waffensammlung, deren älteste Stücke in das 16. Jahrhundert zurückreichen; eine Collection von mehreren hundert alten Ofenkacheln aus dem 15. und 16. Jahrhundert, welche an verschiedenen Stellen der Stadt Tábor aufgefunden wurden; eine Sammlung verschiedener Objecte aus dem Besitze bürgerlicher in Tábor ansässigen Familien stammend: Kreuze, Reliquienkapseln, Heiligenbildchen, Gebetbücher (geschriebene und gedruckte aus dem 16. und 17. Jahrhundert), Porträtminiaturen, Schmuckgegenstände aus Gold, Silber, Glas, Elfenbeinschnitzereien, Taschenuhren, Gläser

und verschiedene Hausgegenstände; eine Sammlung von kirchlichen Objecten; eine Siegelsammlung (80 Stücke), darunter erwähnenswerth die silbernen Siegel der Stadt Tábor aus dem 15. Jahrhundert; eine Collection von goldenen und silbernen Fingerringen seit dem 16. Jahrhundert. Hervorhebung verdienen auch 3 Gesangbücher aus dem 16., und 3 Messbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Eine weitere Abtheilung des Museums enthält Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände, alte Zunftprivilegien, verschiedene zünftische Emblême, Gefäße, Pokale etc., außerdem eine reiche Collection von südböhmischen Trachten und verschiedene ethnographische Objecte.

Mit den Sammlungen steht ein wohlgeordnetes Archiv, dann eine Bibliothek von 1219 Bänden in Verbindung (Handschriften auf Pergament, einige Incunabeln). Schließlich ist noch eine Bilder-Collection von 381 Stücken (von denen hervorhebenswerth die Stadtansichten von Tábor, ferner Pläne und Abbildungen verschiedener Bauten) zu erwähnen.

Die Sammlungen enthalten im ganzen 5063 Inventars-Nummern.

Das Museum ist an Sonntagen vormittags, an Wochentagen gegen vorherige Anmeldung beim Secretär zu besichtigen.



Taus. Städtisches Museum.

Gegründet 1889. Zweck: Sammlung und Erhaltung der in archäologischer, historischer, ethnographischer, naturgeschichtlicher und technologischer Beziehung für die Tauser Gegend wichtigen Objecte.

Vorsitzender des Musealvereines und des Museums: *Peter Hana*, Bürgermeister. Geschäftsleiter: *Alexander Halík.*

Custos der archäologisch-historischen Abtheilung: P. *R. Vaněk*, Katechet; der naturgeschichtlichen Abtheilung: *Ferdinand Samohrd*, Gymnasialprofessor; der ethnographischen und technologischen Abtheilung: *Johann Kubr*, Lehrer.

Aus dem Inhalte des Museums sind die prähistorischen und keramischen Objecte, Münzen, Trachtenstücke und Archivalien hervorzuheben.

Der Zutritt ist gegen vorherige Anmeldung im Bürgermeisteramte gestattet.



Teplitz. Museum.

Gegründet 1894, eröffnet am 2. December 1897. Eigenthum der »Museums-Gesellschaft Teplitz«. Das Museum soll Objecte, welche auf die Geschichte (vorzüglich auf die Urgeschichte) des nordwestlichen Böhmen und auf dessen Naturverhältnisse Bezug nehmen, nach Thunlichkeit vereinen. Besondere Beachtung findet die Pflege der keramischen Abtheilung. Subventionen erhält das Museum vom Ministerium für Cultus und Unterricht, vom Landesausschusse, von der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, von der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer, von der Stadtgemeinde, der Teplitzer Sparcasse und der Bezirksvertretung.

Der Vorstand zählt 18 Mitglieder.

Vorsitzender: *Fürst Carlos Clary-Aldringen.*

Erster Vorsitzender-Stellvertreter: *Adolf Siegmund,* Ingenieur.

Zweiter Vorsitzender-Stellvertreter: Sanitätsrath Dr. *Müller.*

Geschäftsleiter: k. k. Fachschuldirector *Rob. Stübchen-Kirchner.*

Cassier: *Otto Eberhart.*

Abtheilungs-Vorstände:

Urgeschichtliche Abtheilung: Architekt *H. Rudolph.*

Historische Abtheilung: k. k. Professor *R. Knott.*

Kunst- und kunstgewerbliche Abtheilung: k. k. Director *R. Stübchen-Kirchner.*

Naturgeschichtliche Abtheilung: unbesetzt.

Bücherei: k. k. Professor *R. Knott.*

Custos: k. k. Conservator *Rob. Ritter v. Weinzierl.*

Die Museumsgesellschaft zählt 234 Mitglieder, darunter 2 Ehren-, 8 correspondierende Mitglieder, 14 Stifter, 26 Förderer, 136 ordentliche und 45 außerordentliche Mitglieder.

Die Sammlungen enthalten mehr als 50.000 Objecte.

Die urgeschichtliche Abtheilung enthält eine bedeutende Collection neolithischer Artefakte, so auch Grabfunde aller wichtigsten Stationen der neolithischen Culturepoche aus der Umgebung; hervorragende Funde der Bronzezeit, darunter besonders bedeutende Wohnstättenreste von Hostomitz u. a. Unter den eisenzeitlichen Funden ragen insbesondere hervor die Funde aus den bisher durchforschten 98 der früheren La-Tène-Periode angehörigen Gräbern von Langaugest, eine schöne Collection von Fibeln und Armreifen aus dem Riesenquellfunde bei Dux, ferner eine Anzahl römischer Brandgräberfunde, sowie eine reichhaltige Collection aus germanischen Niederlassungen und slavischen Funden.

Ferner enthält die Abtheilung die Collectionen von weiland *v. Strassern* aus Russin bei Prag, die *Fürst Clary-Aldringen* dem Museum schenkte, und von weiland *Berthold Willner*, welcher der Museumsgesellschaft seine ganze Sammlung vererbte, die viele hervorragende Objecte aus allen Culturepochen enthält (darunter eine bedeutende Collection von römischen Funden).

Die historische Abtheilung und die Abtheilung Teplitziana enthält sämmtliche alte Stadtbücher, zwei Cantionale aus dem 16. Jahrhundert, Funde aus der Teplitzer Stadtquelle (römische und keltische Münzen), Pergamenturkunden, viele ältere colorierte Kupferstiche, Pläne und Flugschriften von Teplitz, eine Collection von Münzen, alte Bücher und Broschüren über die Badestadt Teplitz, Stadtsiegel, Zunftsachen und viele Objecte von localhistorischem Werthe.

Die kunstgewerbliche Abtheilung enthält unter anderem eine Collection Waffen aus dem 16. und 17. Jahrhundert (aus der Sammlung *Willner*), böhmische Gläser und eine keramische Sammlung hervorragender Fabrikate.

Das Museum ist Montag, Mittwoch, Samstag und Sonntag dem Besuche geöffnet. (Freies Entree.)



Tetschen. Gewerbemuseum.

Eigenthum des »deutschen Gewerbevereines« in Tetschen. Subventioniert von der Stadtgemeinde (200 Kronen) und von der Reichenberger Handelskammer (200 Kronen).

Das Museum, an dessen Ausgestaltung noch gearbeitet wird, soll überwiegend den Charakter einer technologischen Sammlung erhalten. Diesem Charakter entspricht, was den vorläufigen Bestand des Museums bildet. Doch finden sich auch einige Objecte von rein historischem Interesse vor, wie Zunftladen und ältere Urkunden.

Zugänglich an Wochentagen und Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, an Wochentagen auch von 2 bis 6 Uhr nachmittags.



Trautenau. Städtisches Museum.

Gegründet 1890. Zweck: Sammlung localgeschichtlich wichtiger Objecte.

Die Sammlungen des Museums enthalten alte Geräthe, Waffen, Münzen, Bilder, Manuscripte und Urkunden.

Verwalter des Museums: Forstmeister *F. Vogelsang.*



Třebnitz bei Lobositz. Städtisches Museum.

1872 gegründet. Zweck: Sammlung von Objecten, welche für Třebnitz und dessen Umgebung in geologischer und localgeschichtlicher Hinsicht Bedeutung haben.

Die Sammlungen des Museums umfassen: 1. Prähistorische Funde aus der Stein-, der Bronze- und der Eisenzeit. 2. Fundobjecte aus den umliegenden Burgen, wie Koštial, Hradek, Skalka. 3. Documente, unter denen Stadtprivilegien und ein Cantionale von 1575. 4. Bilder und Sculpturen. 5. Eine geologische Sammlung.

Vorstand: Dr. *V. Pařik,* Bürgermeister.

Gegen Anmeldung zu besichtigen.



Böhm.-Trübau. Städtisches Museum.

Gegründet 1888. Eigenthum der Stadt. Zweck: Sammlung und Erhaltung aller in archäologischer, historischer, naturgeschichtlicher und künstlerischer oder gewerblicher Beziehung interessanten Objecte der Gegend.

Verwaltet wird das Museum vom Ausschusse des Museumsvereines.

Präses: *Jos. Glücksmann*, Bürgermeister.

Geschäftsleiter: *Oldřich Tykač.*

Cassier: *Ed. Pražský.*

Verwalter: *J. Tykač*, Bürgerschuldirector.

Mitgliederzahl: 140.

Die Sammlungen des Museums enthalten circa 3400 Objecte in über 1900 Nummern, und zwar Gegenstände localgeschichtlichen Charakters, folkloristische Gegenstände, kunstgewerbliche Arbeiten und eine kleine Anzahl naturgeschichtlicher Objecte und sind gegen Anmeldung zugänglich. Mit denselben steht eine Bibliothek von 210 Bänden in Verbindung.

Frequenz: circa 200 Personen jährlich.



Turnau. Städtisches Museum.

Gegründet 1887. Zweck: Sammlung und Erhaltung der historischen und archäologischen Denkmale der Stadt Turnau und ihrer Umgebung. Eigenthum der Gemeinde; von dieser, dem Bezirksausschusse und der Sparcasse subventioniert.

Die Musealverwaltung besorgt ein siebengliedriges Musealcomité.

Präses desselben: *Josef Radský*, Bürgermeister.

Geschäftsführer: *Karl Kitzberger.*

Die Sammlungen enthalten 4370 Gegenstände, welche nur theilweise wegen Beschränktheit der Localitäten der allgemeinen Besichtigung zugänglich sind.



Böhm.-Brod. Bezirksmuseumsverein.

Gegründet 1896. Zweck des Vereines: Förderung der Erforschung des Gebietes von Böhmisch-Brod in historischer und archäologischer Hinsicht.

Vorstand: P. *Josef Keberle,* Pfarrer in Přistoupim.

Secretär: *F. L. Sál,* Lehrer in Pořičan.

Leiter der Sammlungen: *Anton Wotruba,* Fachlehrer.

Mitgliederzahl: 115. Jahresbeitrag derselben: 2 Kronen. Die Einnahmen werden zur Vermehrung der Sammlungen verwendet, unter welchen sich auch eine Bibliothek befindet.

Der Verein veranstaltet wissenschaftliche Vorträge.



Časlau. Museumsverein „Včela Čáslavská“.

Gegründet 1864 zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, sowie zur Förderung der Industrie im ehemaligen Časlauer Kreise. Vom Staate zur Unterstützung von Ausgrabungen subventioniert.

Vorstand: *Clemens Čermák,* Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Vorstand-Stellvertreter und Secretär: *Wenzel Wladimir Jeníček,* Lehrer.

Der Verein zählt 22 Ehren-, 23 gründende, 48 correspondierende, 55 unterstützende und 73 wirkliche Mitglieder (zusammen 225 Mitglieder).

Der Verein besitzt eine reiche Bibliothek, ein Archiv (1320 Nummern), eine umfangreiche Sammlung prähistorischer und kunsthistorischer Gegenstände (darunter 2500 Siegel und 4000 Stück Münzen), welche während des Sommers jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr zugänglich sind, sonst gegen Anmeldung beim Vorstande besichtigt werden können.

Jährliche Frequenz: bei 1500 Personen.

Publicationen:

Gedruckte Jahresberichte mit Monographien über vorgeschichtliche, historische und kunstgewerbliche Gegenstände.

Bezüglich der Vereinsthätigkeit sind auch zu vergleichen einschlägige Aufsätze im »Věstník československých spolků archaeologických«.

Photographisches Album von Alterthümern, herausgegeben von *Clemens Čermák*.



Eger. Gewerbeverein.

Gegründet 1876. Der Verein bezweckt die Förderung des Gewerbewesens überhaupt, die allgemeine und fachliche Fortbildung und die Hebung der Gewerbethätigkeit seiner Mitglieder, sowie auch die Vertretung gemeinsamer gewerblichen Interessen.

Vorstand: *Karl Schneider.*

Vorstand-Stellvertreter: *Anton Fridrich.*

Cassier: *Lorenz Kammerer.*

Mitgliederzahl 140, darunter zwei Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag 3 Kronen 60 Heller.

Die Einkünfte werden zur Bestreitung der Vereinsbedürfnisse, Anschaffung von Fachschriften und zur Unterstützung gewerblicher Thätigkeit verwendet.

Eine kleine Büchersammlung ist vorhanden.



Eger. Verein für Egerländer Volkskunde.

1897 gegründet. Zweck: wissenschaftliche Erforschung des Egerländer Volksthums, Weckung des Verständnisses für dasselbe in weiteren Kreisen, Sammlung und Erhaltung thunlichst zahlreicher für die Volkskunde des Egerlandes bedeutenden Gegenstände.

Vorsitzender: *Alois John.*

Der Verein fördert Kenntnisnahme und schriftliche Überlieferung volksthümlicher Sitten und Gebräuche, legt eine Fachbibliothek, eine Sammlung von Photographien und folkloristischen Gegenständen an, veranstaltet Vorträge, Vorführung volksthümlicher Spiele und Ausflüge.

Zahl der Mitglieder: über 500. Jahresbeitrag derselben: 2 Kronen.

Publicationen:

»Unser Egerland. Blätter für Egerländer Volkskunde«. 1897 ff.
Egerländer Volkslieder. Heft I. Eger 1898. Heft II in Vorbereitung.



Friedland. Gewerbeverein.

Gegründet 1875 mit dem Zwecke der Förderung der Gewerbethätigkeit durch Verbreitung theoretischer und praktischer Kenntnisse.

Obmann: *Adolf Ullrich.*

Obmann-Stellvertreter: *Bernard Hannig* und *Adolf Queisser.*

Secretär: *Rudolf Endler.*

Cassier: *Josef Breuer.*

Bibliothekar: *Franz Prenzel.*

Der Verein zählt 157 Mitglieder, 4 Ehrenmitglieder und 5 correspondierende Mitglieder. Jahresbeitrag 2 Kronen 40 Heller.

Die Einkünfte werden zur Abhaltung von Vorträgen, Veranstaltung von Ausstellungen und für Erwerbungen für die Vereinsbibliothek verwendet.

Die Bibliothek zählt 325 Nummern, zumeist Werke über Gewerbe und Kunstgewerbe.



Gabel. Gewerbeverein.

Gegründet 1875 mit dem Zwecke der Förderung und Fortbildung der gewerblichen Thätigkeit.

Obmann: *Anton Böhm.*

Obmann-Stellvertreter: *Josef Hoffmann.*

Schriftführer: *Vincenz Kraus.*

Cassier: *Anton Posselt.*

Bibliothekar: *Eduard Pelikan.*

Zahl der Mitglieder 84. Jahresbeitrag 2 Kronen 40 Heller.

Außer der kleinen Vereinsbibliothek besitzt der Verein keine Sammlungen. In den Monatsversammlungen werden Vorträge gehalten.



Hořic. Archäologischer und Museumsverein.

Gegründet 1887 zur Durchforschung der Stadt und des Bezirkes Hořic in historischer, archäologischer, naturwissenschaftlicher und technologischer Richtung und zur Erhaltung des städtischen Museums. Die Gemeinde stellt das Locale für das Museum und dessen Beheizung bei.

Präses des Verwaltungs-Ausschusses: Msgr. P. *Gottlieb Hakl,* Dechant und bischöflicher Vicar.

Vice-Präses: Jur. Dr. *Josef Kovář,* Advocat in Hořic.

Secretär: *Franz Kyselo,* Bürgerschullehrer.

Custos: 1. der archäologischen und numismatischen Sammlung: *Franz Pokorný,* Rechnungsführer der Vorschusscassa; 2. der Kunst- und kunstindustriellen Sammlung: *Wenzel Krch,* k. k. Fachlehrer.

Cassier: *Jos. Černy,* Bürgerschuldirector.

Ausschuss-Mitglieder: Jur. Dr. *Gottlieb Klika,* Secretär der Bezirksvertretung; *Johann Meixner,* Buchhändler; *Alois Mach,* Tischler; *Alois Valenta,* Bürgerschuldirector.

Der Verein zählt 87 ordentliche Mitglieder (Jahresbeitrag 2 Kronen), 15 correspondierende und 2 gründende Mitglieder (Beitrag 40 Kronen).

Das Museum enthält über 4500 Objecte aus dem Gebiete der Archäologie, Anthropologie, Ethnographie, der Geschichte, des Kunstgewerbes, der Technologie und der Naturwissenschaften; ferner eine Bibliothek von circa 500 Bänden (nur Mitgliedern zugänglich). Die Sammlungen sind einigemal im Jahre zur allgemeinen Besichtigung geöffnet, doch ist deren Besuch gegen vorherige Anmeldung auch sonst gestattet.

Publicationen:

Gedruckte Jahresberichte für 1887, 1888 und 1889 mit wissenschaftlichen Abhandlungen.



Laun. Museumsverein.

Gegründet 1889 mit dem Zwecke der Errichtung und Erhaltung eines städtischen Museums in Laun.

Vorstand: Dr. *V. Slopka.*

Die Sammlungen des Vereines bestehen hauptsächlich aus prähistorischen Alterthümern, Münzen, sowie folkloristischen und Kunst-Objecten, ferner aus einer kleinen Bibliothek.

Der Verein zählt 195 Mitglieder. Jahresbeitrag 2 Kronen.



Leitmeritz. Diöcesan-Museumsverein.

Gegründet 1892 zur Förderung des Diöcesanmuseums zur Erhaltung und Erforschung kirchlicher Kunst- und Geschichtsdenkmale der Leitmeritzer Diöcese, zur Verbreitung von Kenntnissen über kirchliche Kunst.

Obmann: Dr. *Vincenz Luksch,* Professor an der theolog. Diöcesan-Anstalt.

Zahl der Mitglieder circa 100, von denen die gründenden Mitglieder (25) einen einmaligen Beitrag von 50 Kronen, die übrigen einen Jahresbeitrag von 2 Kronen leisten.

Publicationen:

Vereinsberichte (»Jahresberichte«), die 1893, 1895 und 1899 erschienen.



Leitomischl. Museumsverein.

Gegründet 1890 mit dem Zwecke der Sammlung und Erhaltung localhistorischer Objecte, der Förderung der wissenschaftlichen Durchforschung des Bezirkes und der Unterstützung der Haus- und der Kunstindustrie.

Vorstand: *Vincenz Tobolař,* Bürgermeister.

Vorstand-Stellvertreter: *Wenzel Bier,* Dechant.

Schriftführer: *Karl Zdrahal,* Director der Handwerkerschule.

Custoden: *Guido Šimek* und *Emanuel Barta,* k. k. Gymnasialprofessor.

Der Verein zählt 15 gründende Mitglieder (Beitrag 50 Kronen) und 80 beitragende Mitglieder (Jahresbeitrag 2 Kronen).

Die Sammlungen, welche der Stadt Leitomischl in das Eigenthum übergeben wurden, enthalten: Gemälde, Archivalien, eine Collection auf das Zunftwesen Bezug nehmender Objecte (circa 100 Stücke) und anderweitiger localhistorischen Gegenstände (circa 350 Stücke), Münzen (450), eine folkloristische Sammlung (circa 1000 Nummern), naturwissenschaftliche Collectionen und eine Bibliothek von circa 4000 Bänden.

Jahresfrequenz: 2000—3000 Besucher.



Melnik. Archäologischer Verein für Melnik und Umgebung.

Gegründet 1887. Zweck: Erforschung und Erhaltung historisch bedeutender Monumente, Publication einschlägiger Arbeiten, Sammlung historischer Musealobjecte. Seitens der Stadtgemeinde wurde für die Einrichtung des Vereines ein Beitrag von 600 Kronen geleistet.

Obmann: *Alois Schrenker,* Bürgermeister.

Obmann-Stellvertreter: Med. Dr. *V. Kallmünzer.*

Secretär: *Bohuslav Čermák,* Bürgerschuldirector und Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule.

Schriftführer: *Johann Welzl,* Lehrer.

Mitgliederzahl 58. Beitrag der gründenden Mitglieder 40 Kronen, Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder 2 Kronen. Die Einkünfte werden zur Ausgestaltung des Vereinsmuseums verwendet.

Die Sammlungen sind im Fürst *Georg v. Lobkowicz*'schen Schlosse in drei Sälen untergebracht. Sie theilen sich in folgende Gruppen: *a)* Prähistorische Objecte, *b)* Waffen, *c)* Archivalien, *d)* ethnographische Gegenstände, *e)* Kunstgewerbe, *f)* Bilder, *g)* Münzen. Daran schließt sich noch eine Sammlung naturhistorischer Objecte.



Münchengrätz. Bezirks-Museumsverein. (Okresní musejní spolek.)

Gegründet 1894. Zweck: Sammlung von kunstgewerblichen Gegenständen, vornehmlich des Münchengrätzer Bezirkes. Der Verein bezieht Subventionen vom Münchengrätzer Bezirksfonde.

Vorstand: Dr. *Alois Šebor,* Advocat.

Vorstand-Stellvertreter: *Josef Dürich,* Gemeindevorstand in Kloster.

Custos: *Johann Vítek,* Bürgerschuldirector.

Schriftführer: *Franz Bablich,* Schulleiter.

Der Verein zählt 40 Mitglieder. Beitrag leisten: Die unterstützenden Mitglieder 20 Kronen, die beitragenden 5 Kronen, die ordentlichen 1 Krone.

Die Sammlungen des Vereines sind erst im Entstehen begriffen.



Polička. Museumsverein „Palacký".

Gegründet 1881. Zweck: Sammlung und Erhaltung aller in archäologischer, historischer, künstlerischer oder naturgeschichtlicher Beziehung interessanten Gegenstände des Bezirkes und der Stadt Polička, und Herausgabe einschlägiger Monographien; Weckung und Förderung historischen Wissens und des Heimatsinnes.

Die Leitung des Vereines besorgt ein Ausschuss.

Präsident: *Franz Popelka.*

Geschäftsleiter: *Wenzel Batík.*

Mitgliederzahl: 6 gründende, 15 wirkende, 61 beitragende (Jahresbeitrag 1 Krone 20 Heller) und 28 auswärtige Mitglieder.

Die Sammlungen des Vereines enthalten bis jetzt 5200 Objecte nebst einer Bibliothek und sind gegen Eintrittsgeld von 10 Hellern der Besichtigung offen.



Radnic. Museumsverein „Caspar Šternberk".

Gegründet 1892. Zweck: Sammlung und Erhaltung historisch bedeutender Objecte. Die Gemeinde stellt das Locale bei.

Vorstand: *Franz Allizar,* Apotheker.

Secretär, zugleich Cassier: *Johann Hloušek,* Lehrer i. R.

Custos: *Josef Hylák,* Schulleiter in Němčovic.

Mitgliederzahl: 45. Jahresbeitrag 80 Heller.

Die Sammlungen des Vereines umfassen: Urkunden (darunter eine Anzahl Privilegien aus dem 15. bis 18. Jahrhundert), Siegel, Münzen und Medaillen, Druckwerke und Manuscripte, Ausgrabungsfunde, Zunftgegenstände, Mobiliar, Trachtenstücke, Kirchengeräthe, Waffen, Schlüssel und Schlösser, Musikinstrumente, endlich eine kleine Bibliothek von Fachwerken, archäologischen und folkloristischen Zeitschriften.



Soběslau. Museumsverein. (Musejní spolek.)

Gegründet 1897. Zweck: Verbreitung localgeschichtlicher Kenntnisse, Sammlung und Aufbewahrung localgeschichtlich bedeutender Objecte aus Soběslau und dessen Umgebung. Der Verein erhält Subventionen von der Stadt und der Sparcasse.

Vorsitzender: *Josef Mrázek,* Bürgermeister.

Leiter der Sammlungen: *Karl Lustig,* Bürgerschuldirector.

Schriftführer: *D. Klobas,* Lehrer.

Mitgliederzahl: 9 gründende, 91 wirkende Mitglieder.

Die Sammlungen des Vereines sind im Entstehen begriffen. Erworben wurden bisher: Münzen, Waffen, Bücher, Urkunden, prähistorische und folkloristische Objecte. Der Verein gibt illustrierte Publicationen, welche die Ortsgeschichte betreffen, heraus und veranstaltete 1898 eine ethnographische Ausstellung in Verbindung mit einer gewerblichen und Schul-Ausstellung.



Von den in Böhmen im **Privatbesitze befindlichen** nicht oder nur in beschränktem Maße zugänglichen **Kunstsammlungen** werden folgende angeführt:

Altbunzlau. In der Collegiatkirche zu St. Wenzel befindet sich eine Sammlung von kirchlichen Antiquitäten und Utensilien, welche dem Publicum gegen Anmeldung zugänglich ist. In der Residenz des Capiteldechanten befindet sich die meist aus theologischen Werken bestehende sogenannte Wenceslai-Bibliothek, in welcher sich Handschriften finden.

Publicationen:

Sommer, Topographie des Kouřimer Kreises, pag. 275.
Památky archeologické, Besprechung der neu aufgedeckten frühromanischen Fresken in der Collegiatkirche zu Altbunzlau.

Alt-Ples bei Josefstadt. Wenzel Procházka. Sammlung griechischer, römischer, deutscher und böhmischer Münzen.

Arnau. Ignaz Lorenz' Witwe. Sammlung von Münzen (1592 bis 1779); ferner Gegenstände aus dem Besitze von früheren Zünften.

Bärringen. A. Meinl's Erben. Bedeutende Sammlung von Spitzen und Stickereien.

Beřkovic. J. Černý. Gemäldesammlung.

Böhmisch-Leipa. Heinrich Wedrich. Sammlung von archäologischen und kunstgewerblichen Objecten.

Breitenstein. Schloss des Grafen Mennsdorff-Pouilly, enthält eine Collection keramischer Objecte.

Břevnov bei Prag. Bibliothek des Benedictinerklosters St. Margareth. Diese Bibliothek ist eine der ältesten des Landes und wurde schon im 14. und 15. Jahrhundert durch Vermächtnis und Schenkung von Büchersammlungen vermehrt. Sie zählt über 6000 Bände. Von hervorragendem Interesse

ist ein Reliquiar mit dem Armknochen der heiligen Margarete vom Jahre 1262, welches reich verziert und mit Edelsteinen besetzt ist und vor dem Jahre 1406 als Bücherdeckel diente.

Zutritt über Ansuchen im Kloster gestattet.

Publicationen:

»Památky archeologické«, Band II, pag. 223; *Klučak's* »Prag«, pag. 211.

Budweis. Med. Dr. **Julius Červený** besitzt bedeutende Sammlungen von Mobiliar und Kunstgegenständen aus der Rococozeit, sowie über 8000 Münzen und Medaillen.

Nur ausnahmsweise zugänglich.

Budweis. Monsignore Adolf Rodler. Sammlung werthvoller prähistorischen Objecte, zahlreiche hervorragende Gegenstände der Kleinkunst, Münzen und Medaillen (über 5000 Nummern), Autographen, Archivalien etc.

Besichtigung gegen besonderes Ansuchen gestattet.

Častolovic. Anton Jelinek besitzt eine ansehnliche Sammlung von mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen und Medaillen (über 3000 Stücke), unter denen vornehmlich Böhmen gut vertreten ist.

Častolovic. Schloss des Grafen Leopold Sternberg. Dasselbe enthält eine Anzahl von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, so Gemälde (unter diesen ein Porträt des *Slavata v. Martinic*), Waffen, Rüstungen, werthvolles altes Mobiliar, zwei Terracotten *Luca della Robbia's*, einige Ausgrabungsfunde aus Pompeji und eine größere Anzahl von Münzen (1135, meist aus dem 17. Jahrhundert).

Die Besichtigung des Schlosses ist nur gegen Erlaubnis gestattet.

Literatur:

Sedlaček, »Hrady a zámky«, Band II. — Ferner im fünften Bande des Prachtwerkes »Čechy«, in *Lasek's*, »Hejtmanství rychnovská« und »Častolovice«.

Chotěboř. **Schloss des Freiherrn Joh. Dobrzenský v. Dobrzenic.** Sammlung von Waffen, Büchern und Documenten, sowie genealogische Sammlung.

Custos: *Johann Ryba.*

Dětenic. Sammlungen im Schlosse des Großpriorates des Malteserordens.

1. Waffensammlung, gegründet 1881. Dieselbe enthält circa 1000 Gegenstände. Bemerkenswerth sind 7 Kanonen, welche im Jahre 1522 bei der Belagerung von Rhodos in das Meer versenkt und später herausbefördert worden sind.

2. Bibliothek, umfassend circa 2500 Bände.

Die Besichtigung und Benützung der Sammlungen ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis gestattet.

Dobřenic. **Sammlung P. J. Procházka.** Handschriften, darunter ein Cantionale von 1405, Urkunden und Bücher, kunstgewerbliche und prähistorische Objecte, Bilder.

Dobřenic. **Frau Gabriele Weinrich.** Sammlung von keramischen Objecten, Schmucksachen, Bildern.

Dobruška. **Jaroslav Nemaier.** Werthvolle Sammlung von Münzen.

Dobruška. **Emil Vopršálek.** Ansehnliche Münzensammlung.

Dobruška. **Ed. Žižka** besitzt alte Gemälde.

Dux. **Schloss des Grafen Waldstein-Wartenberg.** Reichhaltige Sammlung von Kunstgegenständen, Gemälden, Kupferstichen, Fayencen, Porzellan, Waffen u. s. w. sowie eine ansehnliche Bibliothek.

Ellischau. **Schloss des Grafen Taaffe.** Sammlung von Gemälden und eine mit zahlreichen Werken dotierte Bibliothek.

Franzensbad. Dr. **Müller** besitzt eine nennenswerthe Sammlung von Trachtenstücken.

Frauenberg. Schloss des Fürsten Adolf Schwarzenberg. Dieses auch baulich interessante Schloss enthält eine sehr große Zahl bedeutender Kunst- und kunstgewerblichen Gegenstände, unter welchen besonders hervorzuheben sind:

1. Über 1700 Stück Nippes und Decorations-Gegenstände, Goldschmiedearbeiten, Porzellan und Fayence, Delfter Geschirr, Zinngeschirr, alte Gläser, altdeutsche Glasmalereien, Stickereien, orientalische und chinesische Objecte, Bronzen etc. Hervorzuheben: ein Trinkglas von *Kaspar Lehmann* 1605.

2. Über 600 Bilder, darunter mehrere hervorragende Stücke von altdeutschen und italienischen, sowie von niederländischen und neueren Meistern, so Gemälde von *Lampi, Tischbein, Charles Sales, Jan Brueghel, J. Hamilton, Snyders, Tamm, Meytens, Stampart, Öhlenheinz, Göbel, Gauermann* etc., ferner zahlreiche Porträts, auch interessante Wappenbilder. In der Kapelle ein großer Flügelaltar. Auch ist eine Anzahl plastischer Werke, unter welchen mehrere Stücke von *Schwanthaler,* zu erwähnen.

3. 80 niederländische Tapeten und Gobelins (Decius Mus nach den Gemälden von *Rubens,* Judith und Holofernes, Jagdscenen etc.). Besondere Erwähnung verdienen Brüsseler Gobelins von *Everard Leyniers* (17. Jahrhundert) und von *H. Reydams,* ferner eine Folge großer Gobelins nach *Joerdaens,* mehrere Stücke und Landschaften von *Lucas van Uden* 1644, ein großer Gobelin »die Erschaffung des Pferdes durch Neptun« im Geiste der *Rubens*'schen Schule etc.

4. Waffensammlung (circa 2000 Stücke), darunter alte Geschütze, Rüstungen, Jagdwaffen. Hervorzuheben ist eine Anzahl reichverzierter Schießwaffen, Hirschfänger etc.

5. Eine große Anzahl von alterthümlichen Möbeln, darunter bemerkenswerthe Boulle und Intarsia-Arbeiten.

6. Bibliothek (circa 10.000 Bände).

Zu erwähnen sind auch einige Prachtwagen und -Schlitten mit Malereien von *Altomonte* und die *Eggenberg*'sche Prachtcarosse von *Jos. Fiochini* (1638).

Zur Besichtigung gibt die Schlossverwaltung Erlaubnis.

Die Frequenz ist in den Sommermonaten zahlreich.

Frischberg ob Bistrau. Kaiserliches Schloss. Das Schloss enthält eine größere Anzahl von Gemälden (über 60), welche, zumeist Porträts der Grafen von Hohenembs, aus dem 16. bis 18. Jahrhunderte stammen.

Die Gemäldesammlung befand sich bis zum Jahre 1803 als Theil eines gräflich *Hohenembs*'schen Fideicommisses im Schlosse zu Hohenembs, von wo sie nach Frischberg gebracht wurde. Einige der Gemälde, die *Bergmann* (siehe unten) noch anführt, kamen später in das Allod der Baronie *Langet.*

Der Besichtigung zugänglich.

Publicationen:

Die Gemälde-Sammlung im Schlosse Frischberg des Allerhöchsten k. k. Privatgutes Bistrau in Böhmen. Geschichtlich erläutert von *Wenzel Schaffer*. Wien 1881. *Josef Ritter v. Bergmann.* Die Edlen v. Embs zu Hohenembs in Vorarlberg. Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Band X. und XI.

Geiersberg. Schloss der Gräfin Anna Stubenberg. Das Schloss enthält eine Anzahl von Porträts, darunter ein Werk *Canons,* schönes altes Meißner Porzellan, ostasiatische Kunstgegenstände, ein schönes altes Taufservice aus Silber. Im Schlosse befindet sich angeblich auch der von Napoleon I. auf der Flucht aus Russland benützte Schlitten.

Graslitz. Sammlungen in der Volks- und Bürgerschule. Dieselben, im Jahre 1867 angelegt, hatten ursprünglich nur den Zweck, die Alterthümer der Stadt Graslitz und ihrer Umgebung vor Verschleppung und Vergessenheit zu bewahren. Später wurden namentlich durch Zuwendungen seitens des *Richard v. Dotzauer* dem Museum zahlreiche andere Objecte einverleibt, welche ihres Alters, ihrer Seltenheit und ihrer

geschichtlichen oder künstlerischen Bedeutung wegen merkwürdig sind.

Die Besichtigung des Museums ist gegen Anmeldung beim Schuldirector gestattet.

Gratzen. Schlösser des Grafen Karl Buquoy. Das alte Schloss enthält ein reiches und gut geordnetes Archiv und Familienkleinode von historischem Werthe; unter letzteren sind als von allgemeinem Interesse zu erwähnen: eine vergoldete Rüstung von schöner Arbeit und ein Commandostab, welchen Kaiser *Ferdinand II.* nach der Schlacht am Weißen Berge dem General Grafen *Buquoy* schenkte, sowie das demselben vom Könige von Spanien verliehene goldene Vlies mit einer seltenen Monstre-Perle.

Im »neuen Schlosse« befinden sich einige schöne Möbelstücke, speciell Kästchen von sogenannter Egerländer Arbeit, eine werthvolle Boulle-Uhr und einige gute moderne Bilder.

Die Besichtigung ist mit Erlaubnis der Domänenverwaltung in Gratzen gestattet.

Hlinsko. Bibliothek des Karl Adámek. Enthält über 9000 Werke und Urkunden, darunter einige seltene Bohemica aus dem 15. bis 17. Jahrhundert (Prager Bibel 1480), und eine Sammlung von circa 500 prähistorischen Gegenständen aus Eisen und Thonerde mit Ornamenten, die auf der Burgstätte »Zkamenělý zámek« unweit von Hlinsko aufgefunden worden sind, ferner eine Anzahl von Antiquitäten und eine große Collection von ethnographischen Gegenständen.

Für Fachmänner gegen schriftliche Anmeldung zugänglich.

Hochstadt. Karl Schröter. Besitzt eine ansehnliche Münzensammlung.

Hohenelbe. Augustinerstift. Enthält einige beachtenswerthe Bilder, älteres Mobiliar und Schnitzarbeiten.

Hohenelbe. Schloss der Gräfin Aloisia Czernin. Enthält Rococo-Mobiliar, schönes altes Porzellan, einiges an Porträts und Waffen.

Hohenfurt. Cistercienserstift. Die Sammlungen sind Privateigenthum des Stiftes und umfassen:

1. Das Museum, gegründet im Jahre 1838, enthaltend eine größere Zahl naturwissenschaftlicher Objecte.

2. Die Gemälde-Galerie, im Jahre 1885 aufgestellt, enthaltend 389 Nummern, darunter einige hervorragende Stücke, so neun italienische Temperatafeln aus dem 14. Jahrhundert, die Hauptmomente aus dem Leben Jesu darstellend, eine Madonna auf Goldgrund (15. Jahrhundert), einen angeblichen *Tizian*, ein hübsches Mädchenbild in der Art des älteren *Palma*, ein großes Gemälde in der Art des *Guercino*, ferner Stücke von *Brandel*, *Screta*, *Meytens*, *Kupetzky*, *Hamilton* und anderes mehr.

3. Die Stiftsbibliothek, gegründet im Jahre 1757, enthaltend 40.000 Werke, darunter bemerkenswerthe Incunabeln, von welchen hervorzuheben sind: Codex Gratiani mit schönen Initialen und Miniaturen (14. Jahrhundert), Liber precatorius mit kunstvollen Randverzierungen und Miniaturen (15. Jahrhundert).

4. Die Münzensammlung, gegründet im Jahre 1750, enthaltend circa 5000 Nummern, darunter viele seltene Stücke.

5. Das Archiv, seit dem Ursprunge des Stiftes bestehend, mit 297 Urkunden, veröffentlicht in »Fontes rerum austriacarum«, XXII. Band, 1865.

6. Kirchenschatz in der Sacristei, enthaltend zahlreiche werthvolle Kelche, Reliquiarien etc. Bemerkenswerth: ein Doppelkreuz mit Email- und Filigranarbeit.

Publication:

»Führer durch die sehenswerthen Räumlichkeiten des Stiftes Hohenfurt«, 1882.

Hohenmauth. Sammlung des Dr. Ed. Čermák. Enthält neben einer Bibliothek, in der seltene Bohemica aufbewahrt werden, über 70 Stück alterthümliche Gegenstände, 24 Ölgemälde, wounter einige von *Johann Michael Rottmayr*.

Gegen Anmeldung für Kunstfreunde zugänglich.

Hrádek. Schloss des Grafen Johann Harrach. Dasselbe enthält eine Münzen- und Medaillensammlung, eine Porträtsammlung, eine Bibliothek von 4000 Bänden, die mit einer Kupferstichsammlung verbunden ist, eine Collection von Waffen (unter diesen eine Anzahl vollständiger Armaturen), werthvolles Mobiliar, in dem Gegenstände verschiedener Stilrichtungen verwendet sind. Von den Einrichtungsstücken ist vieles in Venedig erworben worden; manche der Stücke werden mit dem Namen *Brustolon's* in Verbindung gesetzt. Erwähnung verdient ein frühmittelalterliches byzantinisches Elfenbein-Diptychon und eine mit Miniaturen versehene Handschrift (livre d'heures); historisches Interesse hat eine Uhr aus dem Besitze Kaiser Leopold I.

Die Besichtigung des Schlosses ist gegen Anmeldung gestattet.

Publication:

Fr. Jos. Beneš, Schloss Hrádek. Prag 1887.

Josefstadt. J. Matějka. Sammlung prähistorischer Objecte; stärker vertreten unter denselben sind polierte Steingeräthe.

Karlstein. Diese Burg, an und für sich ein bedeutendes Kunstdenkmal, enthält eine Sammlung hochwichtiger Kunstgegenstände, besonders aus der Zeit Kaiser Karl IV. Außer den hier nicht weiter zu erwähnenden zahlreichen und bedeutenden Wandgemälden, ist eine große Zahl von in tempera gemalten Tafelbildern, darunter Werke von *Thomas* von Modena, *Theodorich* von Prag, *Nikolaus Wurmser* und anderen Malern des 14. und 15. Jahrhunderts, sowie eine Collection von Antiquitäten in der Kreuzkapelle zu nennen.

Der Besuch ist unter Begleitung der hiezu bestimmten Führer gestattet.

Publicationen:

Die Kunstdenkmale Karlsteins beschrieb bereits im 17. Jahrhundert *B. Balbin,* im 18. Jahrhundert *Riegger* (Materialien), *Meissner* (Burgen). Viele Monographien erschienen im 19. Jahrhundert, wie die von *Scholky, Auge & Jitschinsky,*

Körner u. s. w., mit Illustrationen jene von *Herber* (Burgen und Vesten), von Dr. *Franz Bok* und von *Ambros* (in den »Mittheilungen der Centralcommission«, Band VII, 1862, pag. 69 und 90, dann Band X, 1865, pag. 41), von Conservator *A. Sedláček* »Hrady a zámky«, von *Zap, Wocel* und von *Výšek* »Pamatky arch.«, Band I, pag. 336, Band III, pag. 75, Band III, 67 ff., Band VII, 65 ff. und Band VI, pag. 172). *Grueber*, »Die Kunst des Mittelalters in Böhmen«. 3. Theil (Wien 1877), S. 62 ff.

Neuwirth, »Mittelalterliche Wandgemälde und Tafelbilder der Burg Karlstein in Böhmen« (Prag 1896, mit 50 Lichtdrucktafeln und 16 Abbildungen im Texte). *Neuwirth*, »Der Bildercyklus des Luxemburger Stammbaumes aus Karlstein« (Prag 1897, mit 16 Lichtdrucktafeln und 2 Abbildungen im Texte). *Neuwirth*, »Karlstein in Böhmen und Runkelstein in Tirol, zwei Burgen« (in *Ilgs* »Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Österreich-Ungarn«, Wien 1893, S. 110 ff.).

Kolin. In der Knaben- und in der Mädchen-Bürgerschule befinden sich Sammlungen von je circa 1200 Fundgegenständen aus prähistorischer und historischer Zeit, ferner von alten Büchern und Urkunden.

Gegen Anmeldung bei den betreffenden Schuldirectoren zu besichtigen.

Königinhof. Landesgerichtsrath Schulz. Sammlung von altem Mobiliar und von keramischen Objecten, letztere (circa 100 Stück) sowie das Mobiliar wohl meist böhmischen Ursprungs.

Königswart. Museum im Schlosse des Fürsten Paul Metternich. Gegründet 1828 vom Staatskanzler *Fürsten Clemens v. Metternich-Winneburg.*

Die Sammlungen enthalten gegen 2200 Gegenstände und sind in folgenden 5 Sectionen eingetheilt:

1. Antiken. 2. Ethnographische Section. 3. Historische Section. 4. Technische Section. 5. Seltenheitsgegenstände.

Die Bibliothek zählt 37.000 Bände.

Besichtigung Dienstag, Donnerstag, Samstag nachmittags gestattet.

Jährliche Frequenz: circa 2000 Besucher.

Konopischt. Schloss Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este. Außer einer Anzahl werthvoller Familienbildnisse enthält das Schloss zahlreiche Werke der Kunst und des Kunstgewerbes; so im

Waffensaal eine Auslese kostbarer älteren Waffen, einen Schild von *Benvenuto Cellini,* eine interessante Serie von Pulverhörnern von den ersten Zeiten des Gebrauches von Schießpulver bis in die neuere Zeit: eine Suite von St. Gcorgs-Statuetten, orientalische Gegenstände, Objecte der bäuerlichen Hausindustrie etc.

Kozel bei Stiahlau. Prähistorische Sammlung im Schlosse des Grafen Ernst Waldstein-Wartenberg. Gegründet im Jahre 1878. Enthält Funde, welche aus circa 300 Grabhügeln längs der Úslawa gewonnen wurden. Die Sammlung zählt gegen 600 Thongefäße, eine große Anzahl von Steinwerkzeugen, von bronzenen, eisernen und goldenen Gegenständen, welche von der paläolithischen Zeit bis in die jüngere Hallstattperiode reichen.

Der Zutritt ist nur mit besonderer Erlaubnis des Eigenthümers gestattet.

Krumau. Im Schlosse des Fürsten Adolf Josef zu Schwarzenberg befinden sich viele bedeutende Kunstobjecte (Gemälde, Gobelins, zahlreiche Gegenstände der Kleinkunst in Porzellan, Bronze und Zinn, werthvolles älteres Mobiliar), welche mit Erlaubnis der Schlossverwaltung besichtigt werden können.

Unter den Gemälden befinden sich Originale von *Gerard Seghers, Gonzales Coques, Luca Giordano, Jacob Toorenvliet, Paul Troger, Brand, Martin van Meytens,* ferner Meister der Wiener Schule des 19. Jahrhunderts, wie *Josef Krafft, Leopold Kupelwieser, Rudolf v. Alt, F. v. Friedländer, Josef Rebell, Thomas Ender.* Durch gute alte Copien sind *Paolo Veronese, Carracci, Franceschini, Rubens, Gerard Dou* und *Palamedes* vertreten. Auch viele Familienporträts der *Eggenberge* und *Schwarzenberge* und Darstellungen fürstlicher Schlösser aus älterer Zeit sind vorhanden. Von großem Kunstwerth sind auch die in vier Sälen des Schlosses in die Wände eingefügten niederländischen Gobelins aus dem 17. Jahrhundert. Zu einem dieser Gobelins,

die Schlacht bei Actium darstellend, hat *Laurent de la Hire* die Cartons entworfen. Bemerkenswerth ist ein kleines Thonrelief, die Abnahme Christi vom Kreuze darstellend, aus der Schule *Georg Raphael Donners.*

In der Sacristei der Schlosskapelle werden einige ältere werthvolle Paramente und Kelche, ein barockes Ciborium (Augsburger Arbeit) und eine Monstranze vom Jahre 1760 (Wiener Arbeit), verwahrt.

Die Münzensammlung, welche vom fürstlichen Centralarchive verwaltet wird, ist in Neuordnung begriffen und daher den Besuchern derzeit nicht zugänglich.

Krušovic. Fürst zu Fürstenberg. Sammlung von Alterthümern und Kunstgegenständen.

Kuttenberg. Dr. Boleslav Ritter v. Plaček. Kunstgewerbliche Sammlung, enthaltend: Mobiliar (meist aus der Barockzeit, von älteren Objecten hervorzuheben eine Truhe vom Jahre 1504), Glasgegenstände (circa 300 Stücke, überwiegend böhmischer Arbeit), keramische Objecte (circa 400 Stücke), unter denen Delft, Meißen, Alt-Wien und Kreußen vertreten sind; Metallarbeiten von Zinn (circa 100 Stücke), Kupfer, Messing und Bronze; eine bedeutende Collection von Stickereien, welche fast alle Typen derselben aus dem westlichen Mittelböhmen umfasst, endlich Uhren, Spiegel, Dosen, Etuis, Bossagearbeiten, Miniaturen, Metallarbeiten. Hervorzuheben ein Paar Bernsteinleuchter der Rudolfinischen Periode.

Besuch der Sammlung ist nur gegen persönliche Erlaubnis des Eigenthümers gestattet.

Kuttenberg. Kloster der Ursulinerinnen. Sammlung von diversen alten Münzen und pompejanischen Funden und eine Conventbibliothek von 3000 Bänden, unter denen seltene Exemplare von alten böhmischen Druckwerken. Im Kloster 170 Bilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Laun. **H. Merz.** Größere Sammlung prähistorischer Fundgegenstände aus der Umgebung.

Leitmeritz. **Sammlungen in der bischöflichen Residenz.**

a) Die Residenz enthält eine Anzahl von Gemälden, unter denen eine kleine Madonna von *L. Cranach,* einige andere Holztafelgemälde und ein »Einzug Heinrich III. in Venedig« von *Andrea Vicentino* beachtenswerth sind; von den übrigen Gemälden sind einige mit den Namen *Berchem, Weenix, Rubens* (früher *Van Dyk*) bezeichnet.

b) Die Bibliothek enthält an 9000 Bände, darunter einen größeren Bestand von Handschriften, zumeist aus dem 18. Jahrhunderte, und einen Schrank mit Cimelien, darunter die »Leitmeritzer Bibel«, ein mit Miniaturen ausgestattetes Pergament-Manuscript in zwei Foliobänden, geschrieben von *„Matthias, Sohn des Jacob von Prag"*, 1411, in czechischer Sprache.

c) In der Residenz ist ferner bis auf weiteres untergebracht das kirchliche Diöcesanmuseum, gegründet 1884, eingerichtet und geleitet von Dr. *V. Luksch,* Professor an der theologischen Diöcesananstalt. Zweck: außer Gebrauch gesetzte kirchliche Kunstgegenstände aus dem Bereiche der Leitmeritzer Diöcese aufzubewahren und selbe als Lehrmittel zum Unterricht der Theologie-Studierenden zu benützen. Das Museum enthält 5 Flügelaltäre, verschiedene Tafelbilder, Sculpturen aus Holz und Stein, Messgewänder, Altargeräthschaften, kirchliche Denkmünzen, Druckschriften und anderes mehr.

Publication:

Bis 1891 erschienen 15 Nummern der »Mittheilungen«, seither »Jahresberichte des Diöcesanmuseums-Vereines«. (Über diesen Verein selbst siehe Seite 577.)

Leitomischl. **Die Sammlungen des Guido Šimek** enthalten 2950 Stück Münzen, 138 Stück Siegel und Siegelabdrücke, Arbeiten von Metall, Glas, Porzellan, Stickereien, alte Costümgegenstände, einige Ölgemälde etc.

Die Sammlungen sind für Kunstfreunde zugänglich.

Libějic. Schloss des Fürsten Schwarzenberg. Enthält unter seiner Einrichtung an Gemälden, Möbeln, Poterie, und Hausrath viele werthvolle und interessante Stücke, so namentlich zahlreiche Zinngeschirre des 17. und 18. Jahrhunderts. In der Hauskapelle mehrere gute Bilder, darunter eines wahrscheinlich von *Altomonte*.

Libic. Eduard Häusel (Hajzl). Sammlung von circa 6000 Stücken böhmischer, mährischer und schlesischer Münzen und Medaillen.

Die Sammlung wird vom Besitzer über Ersuchen gezeigt.

Lobositz. Rob. Ritter v. Weinzierl. Urgeschichtliche Localsammlung von Lobositz und Umgebung. Gegründet von Frau *Francisca v. Weinzierl* im Jahre 1875. Seit 1898 in einem eigenen Locale in übersichtlicher Weise aufgestellt, enthält vorwiegend neolithische Grabfunde, darunter: geschnitzte Zierplatten von Bein, Ziergehänge von gelochten Zähnen und Muschelperlen, außerordentlich schöne und typische Urnen (Schnur- und Bandkeramik) und eine große Collection von Steinwaffen und -Geräthen und wohl erhaltene Schädel.

Bronzezeitliche Grabfunde aus Skeletgräbern (Aunětitzer Typen), so schöne, gerillte breite Armspangen und typische Urnen; Depôt von Bronzen. Eine große Collection verschiedener Urnen aus Lausitzer Brandgräbern.

Zahlreicher Schmuck aus La-Tènegräbern, so eine Anzahl von schönen Buckelspangen und ein Glasarmband, schöne Urnen. Römische Funde: Grabfunde, Becher, Fibeln und Münzen. Slavische Grab- und Einzelfunde.

Aus den Wohnstätten eine reichhaltige Collection von Hausrath, Werkzeuge, keramische Reste, Getreide (Weizen und Hirse), verschiedenste Küchenabfälle, Mahl- und Reibsteine etc.

Die Collection enthält über 200 Steinwerkzeuge und -Waffen (schöne Hämmer und Äxte mit Schaftloch), gegen 400 Urnen, darunter schön ornamentierte, große Vorraths-

gefäße, eine große Collection von typischen Gefäßscherben und viele interessante Einzelfunde. Gesammtzahl der Objecte circa 1720.

Diese Sammlung ist gegen Anmeldung beim Bürgermeisteramte allgemein zugänglich.

Publicationen:

Památky, arch. d. XIII, s. 1.
Mittheilungen d. anthropol. Gesellschaft. Wien. XXIII. 3 4; XXIV. 3; XXV.; XXV. 6; XXVII;
Prähistorische Blätter. Band VII, VIII, IX.
Mittheilungen des nordböhm. Excursions-Clubs. XVII, 3; XVIII, XX.
Sammlung gemeinnütziger Vorträge Nr. 206 und 226.

Miröschau. **Wilhelm Richlý.** Prähistorische Sammlung aus dem östlichen Böhmen.

Zugänglich.

Náchod. **Schloss des Prinzen Wilhelm v. Schaumburg-Lippe.** Das imposante, in seiner gegenwärtigen Gestalt aus dem 17. Jahrhunderte stammende Schloss (die Geburtsstätte *Albrecht v. Waldsteins*) ist reich an Gegenständen historischer Erinnerung und Kunstwerken von bedeutendem Werthe. Es enthält schönes altes Mobiliar, Gobelins, Glasgegenstände, keramische Objecte, Metallarbeiten (darunter drei ciselierte Teller, welche mit 1508 datiert sind), ein für die österreichische Geschichte des 17. Jahrhunderts wichtiges Archiv (Archivar: *Freiherr v. Weyhe-Eimke*), eine Bibliothek von 25.000 Bänden, eine Kupferstichsammlung und zahlreiche Bilder (unter denen *Bartholomäus Schranzer* vertreten); letztere besitzen zuweilen bedeutendes historisches Interesse; Familienporträts der *Piccolomini*, unter denen ein Bildnis *Octavio Piccolominis v. Sandrart*, Porträts der Päpste *Pius II.* und *Pius III.*, Porträts von österreichischen Herrschern (unter diesen ein Bild Kaiser *Franz I.* von *Martin Meytens*), ein Werk *Peter Snayers'*, welches die Schlacht von Thionville (1639) darstellt, und ein Bild *Sandrarts*, welches das Friedensbankett in Nürnberg (1649) zum Gegenstande hat.

Nahořan bei Neustadt a. d. Mettau. H. G. Stydlo besitzt eine Anzahl von (meist böhmischen) Münzen und von prähistorischen Objecten. Beide Collectionen stammen aus Funden in der Umgebung von Nahořan.

Netluk. Freiherr v. Rauch. Sammlung von Waffen, sowie prähistorischen Funden aus der Umgebung.

Neuhaus. Familien-Archiv des Grafen Czernin, gegründet 1865. Reiche Sammlung von Urkunden aus allen Jahrhunderten, besonders werthvoll für das 15., 16. und 17. Jahrhundert; sehr reiche und werthvolle Sammlung von Autographen, Gemälden, Geräthen, Alterthümern u. dergl.

Gegen vorherige Anmeldung beim Archivar Dr. *Jičinsky* täglich zu besichtigen.

Neuhaus. Dr. **Johann Slavík.** Sammlung von Objecten aus der Renaissancezeit, von Möbeln, Bildern, Stickereien, Email, Porzellan, Geräthen und Trachtenstücken.

Ebenfalls zugänglich.

Neuhaus. Dr. **Karl Šedivy.** Reichhaltige Sammlung ausschließlich böhmischer Münzen.

Zugänglich.

Nischburg. Fürstlich Fürstenberg'sche Sammlung von Funden (vorwiegend keltische Alterthümer), auf der Domäne Pürglitz, sowie naturhistorische und jagdliche Seltenheiten, dann Münzen, Porträts etc. Die Sammlung enthält 5000 Objecte.

Besichtigung über Anmeldung gestattet.

Ohrad nächst Frauenberg. Jagdschloss des Fürsten Adolf Schwarzenberg. Ursprünglich als Jagdmuseum im Jahre 1838 gegründet, enthält dasselbe außer einer Collection naturgeschichtlicher Gegenstände eine prähistorische Sammlung von mehr als 1000 Objecten, darunter bemerkenswerthe Bronzen, ferner zehn große Ölgemälde, verschiedene Jagdscenen darstellend, von *J. G. Hamilton* (1710 bis 1713). Am Altare in der Kapelle ein Bild *Pierre Leroy's.*

Der Zutritt ist gegen Anmeldung gestattet.

Opočno. Die Sammlungen der Volksschule enthalten über 700 Münzen, weiter Urkunden, Druckschriften, alte Textilarbeiten, Bilder, verschiedene gewerbliche Erzeugnisse, sowie von Ausgrabungen herrührende Gegenstände.

Opočno. Das fürstlich Colloredo - Mannsfeld' sche **Schloss,** ein Bau des 16. Jahrhunderts, enthält zahlreiche werthvolle Gemälde. Die Namen der vorzüglichsten Meister, denen die Bilder zugeschrieben werden, sind: *Giulio Romano, Palma* d. J., *Guido Reni, Caravaggio, Luca Giordano, Domenichino, Caracci, Salvator Rosa, Ribera, Hondekoeter, Hughtenburgh, Hamilton, Rafael Mengs.* Unter den Gemälden des Schlosses befinden sich auch Porträts von früheren Besitzern von Opočno, die zum Theil in das 15. Jahrhundert zurückreichen.

Die Besichtigung des Schlosses wird über Ansuchen fallweise gestattet.

Opočno. H. Dokoral besitzt außer einer Münzensammlung einige Urnen vom Urnenfelde von Jenikovice.

Opočno. Anton Dotřel besitzt eine Münzensammlung.

Ossegg. Cistercienserstift. An Handschriften, von denen die älteste die Jahreszahl 1300 trägt, besitzt die Bibliothek 105 Codices, von denen einige in künstlerischer Hinsicht besonders werthvoll sind.

Das Archiv enthält 68 Originalurkunden aus dem 13. bis 18. Jahrhundert.

Die Bibliothek umfasst 50.000 Bände.

Die Gemäldesammlung des Stiftes zählt 275 Nummern, darunter eine Anzahl von Bildern der niederländischen Schule: ferner 20 altdeutsche Gemälde, worunter zwei dem *L. Cranach* zugeschriebene Tafeln.

In einem Saale befinden sich auch einige alte Rüstungen und Waffen.

Die Münzensammlung enthält 2200 Stücke.

Die Musikalienkammer beherbergt außer vielen Musikalien auch eine Anzahl von Musikinstrumenten aus früheren Jahrhunderten.

Die Besichtigung der Sammlungen ist gegen Einholung der Genehmigung gestattet.

Pardubitz. Franz Vambera. Münzen- und Urkundensammlung.

Petersburg bei Saaz. Schloss des Grafen Czernin. Dasselbe enthält zahlreiche Objecte von antiquarischem Interesse aus prähistorischer (circa 30), altägyptischer (circa 70) und antikrömischer (circa 370) Periode, ferner kunstgewerbliche und anderweitige Gegenstände aus dem Mittelalter und der Neuzeit, unter denen namentlich eine Waffensammlung (circa 450 Stücke) bemerkenswerth ist. Neben dieser wären zu nennen: ethnographische Gegenstände (53) und alte Musikinstrumente (6). Endlich ist eine ansehnliche Sammlung von Kupferstichen, Lithographien und Photographien zu erwähnen.

Petersdorf. Oberlehrer **Setlmacher** besitzt eine Collection prähistorischer Gegenstände.

Poděbrad. Die städtische Bürgerschule enthält außer den naturgeschichtlichen und physikalischen Sammlungen circa 200 prähistorische Fundgegenstände (Urnen, Bronzegegenstände und Funde aus der Steinzeit) und eine Anzahl Münzen.

Poděbrad. Sammlung Adalbert Čihák, enthaltend 7000 Münzen und Medaillen verschiedenen Ursprunges.

Gegen Ansuchen beim Besitzer zugänglich.

Poděbrad. Johann Hellich. Sammlung von Alterthümern der prähistorischen Zeit und des Mittelalters, sämmtlich Funde aus der Umgegend, und zwar Gefäße, Graburnen, Knochen-

und Steinwerkzeuge, Rüstgegenstände, Thongeschirre und Kaminfragmente aus dem 14. Jahrhundert; ferner an 3000 böhmische Münzen, alte Bücher und Urkunden.

Der Besichtigung gegen Erlaubnis des Besitzers zugänglich.

Poděbrad. Sammlung Wilhelm Kupfer, enthaltend an 14.000 Stück Münzen und Medaillen aller europäischen Staaten.

Besichtigung gegen Erlaubnis des Besitzers gestattet.

Přelouč. Sammlung des G. V. Diviš-Čistecký v. Šerlink, enthaltend Waffen, Urkunden, Bücher, Miniaturgemälde etc.

Pürglitz. Fürstlich Fürstenberg'sche **Majorats-Bibliothek.** Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründet, in neuerer Zeit vermehrt. Enthält mehr als 30.000 Bände, böhmische Handschriften, ferner ein Münz- und Gemmencabinet.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Raudnitz. Das Schloss des Fürsten Moritz Lobkowitz enthält:

1. Die Bibliothek und Gemäldesammlung. Erstere umfasst 34.000 Werke in 56.000 Bänden mit vorzüglicher Vertretung der Geschichte, Kunst, Numismatik, Heraldik u. s. w., darunter 600 Handschriften und 1200 Incunabeln, wovon viele mit Miniaturen und Initialen. Hervorzuheben sind einige niederländische livres d'heures.

2. Die Gemäldesammlung enthält circa 1000 Nummern, darunter solche hervorragender Meister der niederländischen Schule, dann von Malern aus dem Kreise Rudolf II., ferner 70 Miniaturporträts.

3. Die Schatzkammer, 59 Nummern mit 666 Stücken, eine Anzahl vorgeschichtlicher Gegenstände, Musik-Instrumente seltener und ältester Art, 62 Stücke.

4. Die Siegelstocksammlung, 271 Siegelstöcke und 11.643 Siegel, ferner Ringe der Familien *Lobkowitz, Rosenberg* etc.

5. Ein Museum kunstgewerblicher Objecte, enthaltend Porzellan, Fayencen, ferner Elfenbein-, Gold- und silberne Gegenstände etc.

6. Eine Sammlung von Holzschnitten und Kupferstichen (gegen 16 Nummern), sowie 65 gestochene Original-Kupferplatten, deren Zeichnung auf die Familie Bezug hat.

7. Eine Münzensammlung, 1873 Nummern mit 2871 Stück, ausschließlich Bohemica.

Gelehrten und Fachmännern ist der Zutritt zu den Sammlungen gestattet.

Reichenau a. d. Knežna. Schloss des Grafen Kolowrat. Enthält eine große Anzahl von Kunstwerken, so eine Sammlung von Waffen, von Arbeiten in Glas und Porzellan, dann eine bedeutende Anzahl werthvoller Gemälde, historisch interessante Porträts, eine angeblich byzantinische Madonna des 14. Jahrhunderts, Bilder von *Rubens*, *Metsu*, *Mieris*, *Brueghel, Teniers* d. Ä., *Potter, Snyders, Ribera* u. a. Ferner befinden sich im Schlosse ein Archiv und eine Bibliothek.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Reichenau a. d. Knežna. A. Wolf besitzt eine Sammlung von Münzen, unter denen Süddeutschland gut vertreten.

Reichenberg. Sammlungen des Freiherrn Heinrich v. Liebig. Im Besitze des *Freiherrn v. Liebig* befindet sich eine größere Zahl von Möbeln des Mittelalters und der Renaissance, meist nordischen Ursprungs; reichhaltig und instructiv ist eine Collection von schmiedeisernen Objecten, darunter Schlösser und Schlüssel verschiedener Perioden. Zu erwähnen sind auch Zinnschüsseln, Teller, getriebene Becher, Beschläge und orientalische Gefäße, ferner Fayencen und verschiedene Porzellangegenstände, zahlreiche chinesische und

japanesische Bronzen und einige Waffen. Eine Gemäldesammlung von circa 100 Nummern enthält fast durchwegs Bilder neuerer Meister, darunter ein *Meissonnier*, 15 Bilder von *Pettenkofen, Claus Meyer, E.* und *H. Charlemont, Schmitson, Troyon, Rousseau, Diaz, Achenbach, Jettel, Gabriel Max, Rudolf Alt;* auch ist eine größere Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen vorhanden.

Reichenberg. Gustav Miksch. Sammlung von Münzen und Medaillen aus der Zeit Kaiser Leopold II.

Reichenberg. Franz Edler v. Siegmund. Sammlung von etwa 100 Gemälden. Vertreten sind in derselben: *Rudolf v. Alt, Friedländer, Führich, Gauermann, van Haanen, Ten Kate, Raffalt, Rahl, Markó, Waldmüller.*

Rosenberg (Burg). Eigenthum des Grafen Karl Buquoy. In seinen alterthümlich ausgestatteten Gemächern enthält dieses Schloss viele werthvolle alte Möbel, Objecte der Kleinkunst, Majoliken, venezianische und deutsche Gläser, werthvolle persische Teppiche, alte Musikinstrumente, eine Waffensammlung, Gemälde, Holzschnitzereien etc. Unter den Gegenständen der Waffensammlung ist ein kunstvoller eiserner Pferdemaulkorb vom Jahre 1514 erwähnenswerth. Von den Gemälden besitzen einige Porträts historisches Interesse, so jenes Karl V. (altdeutsche Schule), Porträts hervorragender Männer des 16. und 18. Jahrhunderts (Don Juan d'Austria, Spinola, Dampierre u. a.), sowie eine Madonna mit Heiligen (venezianische Schule des 16. Jahrhunderts) besonderen Kunstwerth. Besonders hervorzuheben ist der sogenannte Rittersaal mit gut erhaltener holzgetäfelten und mit vergoldeten Holzschnitzereien versehenen Decke mit Wandmalereien des 16. Jahrhunderts und mit einem sehr schönen schmiedeisernen Gitter.

Besichtigung mit Erlaubnis der Schlossverwaltung gestattet.

Rothenhof. **Schloss des Fürsten Schwarzenberg.** In den Räumen des Schlosses befinden sich zahlreiche und werthvolle Rococo-Möbel, sowie eine Anzahl guter Ölbilder von *Roos, Gillemans, Teniers,* dann von *Raffalt* d. J. u. a. Bemerkenswerth ist der geschnitzte Altar der Kapelle.

Schaab (Bz. Podersam). **F. Steiner.** Sammlung prähistorischer Alterthümer, enthaltend zahlreiche Funde aus der Umgebung aus allen Culturepochen.

Besuch gegen Anmeldung beim Besitzer gestattet.

Publicationen:

Mittheilungen d. Vereines f. Geschichte d. Deutschen i. B. XXIV, XXVI.

Schatzlar. **Ignaz Fischer** besitzt eine Münzensammlung, die mit 1605 beginnt, aus früherer Zeit einige antike Münzen enthält.

Schlan. **Eduard Zahrádka** besitzt eine ansehnliche Sammlung prähistorischer Gegenstände, Fundstücke aus der Steinzeit vom Schlaner Berge.

Senftenberg. **Sammlung V. R. Mazura** enthält Antiquitäten, Hausindustrie-Erzeugnisse, 3700 Stück Münzen, mehrere hundert Medaillen. Dieselben sollen dem in Senftenberg zu errichtenden Museum gewidmet werden und sind für Fachmänner zugänglich.

Slatinan bei Chrudim. **Das Schloss des Fürsten Franz Auersperg** enthält eine Anzahl kunstgewerblicher Objecte, Waffen und eine Kupferstichsammlung.

Smiřic. **Jaromir Javůrek.** Sammlung von prähistorischen Gegenständen, dann von Waffen und keramischen Objecten neuerer Perioden.

Smiřic. **Ludwig Schneider** besitzt eine Sammlung von prähistorischen Objecten, dann eine Collection von Gefäßen und charakteristischen Gefäßscherben (circa 3000 Stücke),

welche aus dem Zeitraume von der neolithischen Periode bis in das 14. Jahrhundert n. Chr. stammend, als Hilfsmittel zum Studium der böhmischen Keramik aus allen Theilen Böhmens gesammelt und mit einer inhaltlich zugehörigen Sammlung von Gegenständen aus Stein, Bein, Bronze und Eisen aller dieser Perioden vereinigt wurde.

Spravčic. H. Piša. Sammlung prähistorischer Objecte aus der Umgebung von Königgrätz.

Sternberg. Das Schloss des Grafen Sternberg enthält eine Sammlung von Alterthümern, welche in Abwesenheit des Besitzers gegen Meldung beim Castellan zu besichtigen ist.

Tepl. Prämonstratenserstift. In den Sammlungen dieses Stiftes ist nebst einer reichhaltigen Bibliothek und Naturaliensammlung auch eine Collection von Gemälden, sowie eine Anzahl von prähistorischen Objecten enthalten.

Der Eintritt ist Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags gestattet.

Teplitz. Schloss des Fürsten Clary-Aldringen. Enthält eine Anzahl prähistorischer Funde aus der Umgebung, einige im Bislathale gefundene römische Gefäße aus Bronze; ferner mittelalterliche Fundgegenstände vom Teplitzer Schlossberge; eine Waffensammlung, worunter sich einige kostbare und seltene Stücke befinden, so ein schöner gothischer Dolch und das Schmalkaldische Bundesschwert (auf der Scheide die Jahreszahl 1533, auf dem Knaufe befinden sich die Reliefs der Bundesfürsten in Silber ciseliert), einige persische Helme und Waffen; eine Anzahl seltener Drucke von 1491 bis 1599, endlich eine Sammlung von Holzschnitten und Kupferstichen.

Fachmännern und Forschern gegen besondere Erlaubnis zugänglich.

Teplitz. Albert Dasch. Sammlung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen. Dieselbe enthält vorzugsweise Alt-Meißner Gruppen und Figuren, Alt-Wiener Tassen, Mi-

niaturen, Arbeiten in Elfenbein, eine reiche Collection werthvoller Gläser, schöne emaillierte Krüge, Waffen, alte Uhren, Manuscripte mit Miniaturen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Arbeiten aus Schmiedeeisen.

Reichhaltige Sammlung von Alt-Teplitzer Stadtansichten in Aquarell, Bleistiftzeichnung und Kupferstich (circa 1000 Blätter).

Schöne Collection des La-Tènefundes der Riesenquelle bei Dux (134 Fibeln und über 100 Armreifen aus Bronze), sowie andere Bronzefunde aus der Teplitzer Gegend.

Eine bedeutende Münzen- und Medaillensammlung, darunter Seltenheiten der Prägungen *Albrecht v. Wallenstein's* und der *Grafen v. Mansfeld.*

Über Anmeldung beim Besitzer zu besichtigen.

Tetschen. Schloss des Grafen Franz Thun-Hohenstein. Enthält eine größere Sammlung von Waffen, zahlreiche Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände, darunter interessante ältere Gemälde, dann Manuscripte und Incunabeln, sowie gut erhaltene prähistorische Urnen (an 80 Stücke).

Trautenau. Gustav Albert. Reichhaltige Sammlung von Gold- und Silbermünzen, beginnend mit 1550 (circa 700 Stücke).

Trautenau. Sammlung Burkhard Emmeling. In derselben befinden sich Zunftbecher, die Lade und Bücher der ehemaligen Trautenauer Müllerzunft.

Trautenau. Josef Patzelt. Reichhaltige Sammlung von Gipsabgüssen griechischer und römischer Münzen und Gemmen.

Tyništ a. d. Adler. Sammlung Wenzel Kodousek enthält 4850 Münzen, eine bedeutende Sammlung von Werken über Numismatik und Heraldik, von Landkarten und Plänen und kann gegen Anmeldung täglich besichtigt werden.

Wamberg. Die Sammlungen von weil. Josef Prokeš, die gegenwärtig von dessen Erben aufbewahrt werden, enthalten werthvolle Münzen, schöne alte Stickereien und andere kunstgewerbliche Gegenstände.

Wittingau. Schloss des Fürsten Adolf Schwarzenberg. Das reichhaltige Archiv enthält 12.895 Urkunden (die älteste aus dem Jahre 1205), circa 15.000 Actenfascikel und Bücher, an 500 Mappen und Baupläne und 42 Handschriften, darunter einige hervorragende mit Miniaturen ausgestattete Stücke, so die sogenannte Leitmeritzer Bibel aus dem Jahre 1414 und das Missale von Slověnic aus dem Jahre 1402. Mit dem Archive ist ein im Entstehen begriffenes Museum verbunden; unter den in demselben bereits aufgestellten Kunstobjecten befinden sich einige werthvolle mittelalterliche Tafelgemälde von dem »Meister von Wittingau«, *Michael,* und dem Maler *Johannes,* ferner alte Statuen.

Die Besichtigung des Archivs und des Museums ist gegen Anmeldung an Wochentagen gestattet.

Publication:

Die Archive des fürstlichen Hauses *Schwarzenberg* a. L. Wien 1893.

Zleb bei Časlau. Das Schloss des Fürsten Franz Josef v. Auersperg enthält reichhaltige kunsthistorische Sammlungen, Rüstungen, Waffen, Elfenbeinschnitzereien, Glasgemälde vom Jahre 1503 bis 1676, Bilder älterer und neuerer Meister, eine Bibliothek von circa 10.000 Bänden, seltene Manuscripte und Miniaturen, circa 6000 Kupferstiche, schöne keramische Erzeugnisse und seltene Gläser.

Der Zutritt in die Gemächer der Burg ist gegen Anmeldung beim Castellan *J. Wagner* gestattet.

MÄHREN.

Brünn.

Franzens-Museum.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juli 1817 wurde von Seiner Majestät Kaiser *Franz I.* die Errichtung eines mit der »k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde« verbundenen Landes-Museums unter dem Namen »Franzens-Museum« genehmigt. Am 1. September 1893 wurde die Verwaltung des Museums von dieser Gesellschaft, die sich mittlerweile in eine »k. k. mährische Landwirtschafts-Gesellschaft« umgewandelt hatte, einer eigenen »Museums-Section« übertragen. Aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaiser *Franz Joseph I.* übergab die Landwirtschafts-Gesellschaft das »Franzens-Museum» dem Lande Mähren als Eigenthum (28. Juni 1899). Der Landesausschuss überließ die Verwaltung der »Mährischen Museums-Gesellschaft«.

Die »mährische Museums-Gesellschaft« besteht aus zwei Sectionen, einer deutschen und einer böhmischen. Ihre Leitung führt ein Curatorium, das aus 10 gewählten Vertretern der Museums-Gesellschaft, und zwar je 5 der deutschen und böhmischen Section, 4 Vertretern des Landtages und 2 Vertretern des Staates besteht. An der Spitze des Curatoriums stehen gegenwärtig Professor *Anton Rzehak* als Präsident und Gymnasialprofessor Dr. *Franz Kameníček* als Vice-Präsident. Der Gesellschaft gehören 70 Mitglieder als »Conservatoren« an.

Die jährlichen Ausgaben der Museums-Gesellschaft belaufen sich auf 50.000 Kronen, zu denen das Land 40.000 Kronen, der Staat 6000 Kronen beisteuert.

Personalstand des Museums:

Emil Kořistka, Secretär,
Kaiserl. Rath Dr. phil. *Wilhelm Schram,* Bibliothekar,
Alfred Palliardi, Custos-Adjunct,
Ernst Hanáček, Kanzlist,
Jasef Suschitzky, Museumswart.

Die Sammlungen des im Eigenthume des Landes Mähren stehenden Museums enthalten Naturalien (circa 56.000 Nummern), kunst- und culturhistorische (10.400 Nummern), ethnographische und prähistorische Objecte (rund 9800 Nummern), ferner eine Bibliothek von circa 72.000 Bänden.

Aus den Museumssammlungen sind als bemerkenswerth hervorzuheben:

Im Landwirtschaftssaale: Der historische Pflug Kaiser Josef II., die Sammlung der wichtigsten mährischen Volkstrachten und eine ansehnliche Collection mährischer Originalstickereien.

In der gothischen Thurmkapelle: ein Flügelaltar des 15. Jahrhunderts (Nürnberger Schule) und alte Holzschnitzereien aus dem 13. bis 16. Jahrhundert.

Im Porträtsaale: Die Büste Kaiser *Franz I.* von *Schaller* (1831), die Büste Kaiser *Franz Josef I.* von *E. Sykora* (1892), die Bildnisse Kaiser *Franz I.* und der Kaiserin *Maria Theresia* von *Lampi* jun. (1806), Kaiserin *Katharina* von Russland von *Lampi* sen. (1779), Prinz *Eugen v. Savoyen* von *Bredael,* Erzherzog *Anton* von *Kastner,* Cardinal *Troyer* von *Palko,* Erzherzog *Leopold* von *Liotard* u. s. w.

Die Gemäldesammlung enthält außerdem unter den Bildern älterer Meister Werke von: *H. v. Sachtleven, P. Neefs, D. Teniers* d. J., *A. van Ostade, A. van Everdingen, J. van Goyen, A. van Diepenbeck* und *F. Snyders, Honthorst, Jan van Eyck, P. E. Hamiltou, D. Gran, Jacopo da Ponte (Bassano), Bonifazio Veneziano, Antonello da Messina, Salvator Rosa,* ferner *Johann zu Prun, Jakob Seisenegger* und eine Anzahl

altdeutsche Gemälde von unbekannten Malern aus dem 16. Jahrhundert.

Unter den neueren Meistern sind vertreten: *Anton* und *Josef Manes, Remy van Haanen, Fried. Lessing, F. Amerling, G. v. Bochmann,* ferner *Rudolf v. Alt, A. Obermüller, R. Russ, F. v. Friedländer, H. Darnaut* u. a.

Zahlreich sind Werke mährischer Maler vertreten: *Eugen Jettel, Joža Úprka, Emil Pirchan* u. a. Stiche und Radierungen, vornehmlich mährischer Künstler, werden gesammelt, um seinerzeit zu einem eigenen Kupferstichcabinet vereinigt zu werden.

Von plastischen Werken sind anzuführen: vier antike Marmorköpfe aus Herculanum und Pompeji, eine Büste des Kaisers *Marcus Aurelius*, die Altarplatte der mährischen Brüder, ein Crucifix aus Holz von *Bernini,* ein kleiner Altar mit plastischem Schmucke von *Bernini*, ein Reisealtar aus dem 15. Jahrhundert (französische Gothik) mit Madonnen-Statue aus Carrara-Marmor und drei polychromierte Heiligenstatuen aus dem 15. Jahrhundert.

In der Kleinkunstsammlung: das emaillierte Waschbecken König *Sobieski's,* ein Bronze-Relief von *Ludwig Krug* (1515), ein reich ornamentierter Mörser (1623 gegossen in Köln), römische Cameen, ein Fächer der Kaiserin *Maria Theresia,* ein Kelch der mährischen Brüder, Siegelringe, sowie eine Sammlung von Zunft-Meisterstücken und Zunftgeräthen.

Die Abtheilung »Waffen und Armatur« enthält vorwiegend mährische Stücke und außerdem eine schöne Rüstung des Grafen *Niklas Salm,* den Panzerstecher König *Franz I.* von Frankreich, gut erhaltene Tartschen aus dem 14. und 15. Jahrhundert, Armbrüste, Schwerter, die sogenannte »Schwedentrommel«, Hackenbüchsen u. a. m. Besondere Sorgfalt wird der Fachabtheilung für mährische Volkskunde zugewendet, für welches ein eigenes volkskundliches photographisches Museum ins Leben gerufen wurde, das bereits über 500 Aufnahmen besitzt.

Die Sammlungen sind dem Publicum während des ganzen Jahres: Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 10 bis 12 Uhr

vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Sonn- und Feiertage von 10 bis 12 Uhr mittags unentgeltlich zugänglich; Specialforschern ist auch außer dieser Zeit über gestelltes Begehren der Besuch gestattet.

Jährliche Frequenz: 36.000 Besucher.

Die Bibliothek kann täglich, mit Ausnahme montags, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags, sonntags von 9 bis 12 Uhr vormittags unentgeltlich benützt werden.

Frequenz: 6000 Leser und Entlehner.

Publicationen:

Führer durch das Franzens-Museum (1853, 1882, 1890, 1891 und 1894);
Kundmachung über die Gründung 1818;
Bibliothekskataloge (1868—1878, 1884, 1886, 1888 und 1896);
Handschriftenkatalog (1889);
Museum Francisceum »Annales« 1895, 1896, 1897, 1898. Časopis Moravského Musea zemského 1901. Zeitschrift des mährischen Landes-Museums 1901.



Mährisches Gewerbemuseum.

Vom mährischen Gewerbeverein im Jahre 1873 gegründet, gegenwärtig jedoch selbständiges Institut. Zweck: Pflege und Förderung des Gewerbes, namentlich des Kunstgewerbes, sowie Hebung des Geschmackes im allgemeinen. Das Museum wird von einem unter dem Vorsitze des jeweiligen Statthalters fungierenden Curatorium verwaltet. Subventionen erhält das Museum vom Staate (12.000 Kronen), vom Lande Mähren (3000 Kronen ordentliche, 4000 Kronen außerordentliche Subvention), ferner von der Stadt Brünn, den Handels- und Gewerbekammern von Olmütz und Brünn (letztere erhält das kunstgewerbliche Atelier) und der Sparcasse in Brünn. Außerdem fließen Mitgliederbeiträge ein.

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog *Rainer.*
Vorsitzender des Curatoriums: Statthalter Graf *Zierotin.*
Director: Architekt *Julius Leisching.*
Custos: *Karl Schirek.*
Kunstgewerbliches Atelier: Bildhauer *Clemens Purger.*
Technische Abtheilung: Ingenieur *Heinrich Dařilek.*
Bibliothek: *Eduard Letz.*

Die Sammlungen des Museums sind im eigenen Gebäude der Anstalt untergebracht; sie umfassen Arbeiten aus

edlen Metallen und Bronze (796 Nummern), Gold- und Silbergefäße, darunter eine silberne Renaissance-Denkmünze aus dem Jahre 1549, ferner zwei silberne, vergoldete Renaissance-Brautbecher, sowie Schmuckgegenstände und moderne Plaquetten und Medaillen; Arbeiten aus unedlen Metallen (1566 Nummern), darunter namentlich gute Grabkreuze und Oberlichtgitter, dann bemerkenswerthe Schlosser- und Schmiede-Arbeiten, 96 Stücke Waffen etc.; hervorzuheben ist in dieser Abtheilung unter anderem ein Messingzirkel von reich durchbrochener Florentiner Arbeit aus dem Jahre 1733; Gegenstände aus Elfenbein, Horn, Schildpatt, Perlmutter (107 Nummern), darunter ein bemerkenswerthes Triptychon, italienische Elfenbeinschnitzerei des 13. Jahrhunderts, drei Schachspiele; Arbeiten aus Stein (177 Nummern), darunter ein Schieferstein-Relief, Christus am Kreuze darstellend, 17. Jahrhundert, die Alabasterstatuette eines Bischofs aus dem 18. Jahrhundert etc.; Erzeugnisse der Keramik (2222 Nummern), darunter eine Anzahl prähistorischer Gefäße, Bauernmajoliken, insbesondere eine große, ständig vermehrte Sammlung mährischer Arbeiten; Delfter und englische Fayencen, auserlesene italienische Majoliken der Frühzeit des 16. Jahrhunderts, darunter der schöne Teller mit der heiligen Familie aus der Sammlung *Zschille,* spanische Lusterfayencen, mexikanische und tunesische Gefäße, rhodische Schüsseln, eine Collection von Steinzeug-Humpen und -Krügen, persische, türkische und altdeutsche Fliesen, eine Reihe von Öfen, darunter ein bemerkenswerther Barock-Ofen aus dem ehemaligen *Dietrichstein*'schen Palast, ein Winterthurer Ofen der Familie *Pfau,* datiert 1632, Empireöfen aus der fürsterzbischöflichen Residenz in Kremsier, zahlreiches Alt-Wiener und Meißner Porzellan etc.; Gegenstände der Glastechnik und Glasmalerei, darunter der *Caspar Lehmann*-Pokal in vorzüglicher Nachbildung, sowie zahlreiche alte und neuere böhmische, dann niederländische Monatsgläser und Milchglasbecher, weiters eine Anzahl antiker Gläser, zwei auserlesene Alt-Venezianer Schalen und ein Venezianer Krüglein, Venezianer Glasluster, eine größere Zahl neuerer venezianischen, sowie altdeutschen, in

Emailfarben bemalten Gläser (967 Nummern), Erzeugnisse aus Holz (734 Nummern), darunter eine große Möbelsammlung mit hervorragenden Prunkstücken, insbesonders holländischer und rheinischer Herkunft, Danziger und Nürnberger Kästen, ein Schweizer Himmelbett, datiert 1775, Tiroler Möbel der Gothik und der Renaissance, eine Anzahl von Truhen aus dem 15. bis zum 18. Jahrhundert, darunter eine Sieneser mit aufgelegtem pasto di riso, eine Florentiner reichbemalte Truhe aus der bekannten Reihe der im Besitze des Fürsten *Liechtenstein* befindlichen, mehrere Tische der Gothik, Renaissance und Barockzeit, sowie Bauernmöbel, namentlich eine vollkommen eingerichtete deutsche und eine czechische Bauernstube aus Mähren; weiters die Barockkanzel aus dem Olmützer Dom (1704), ein spätgothischer Altar von Seitendorf, eine bemalte und geschnitzte Renaissancekanzel von Wischenau; dann mehrere kostbare Spiegel, eine Collection von Holzdecorationen (Intarsien; Brandtechnik, Pressungen etc.), polychrome Holzschnitzereien etc.; hervorzuheben sind in dieser Abtheilung drei italienische Prachtrahmen, rheinische figurale Holzschnitzereien vom Anfang des 16. Jahrhunderts und Statuetten der Madonna und des heiligen Joseph aus Nussbaumholz, 18. Jahrhundert; Textilarbeiten (2185 Nummern), darunter ein Byssusstoff aus einem ägyptischen Grabe von circa 1600 v. Chr., eine Collection römischer und byzantinischer Textilarbeiten in Gobelin-Technik, Gräberfunde aus Ägypten, eine große Sammlung mährischer und südslavischer hausindustriellen Stickereien, orientalische, italienische und spanische Stickereien und Webereien, eine große Collection von Spitzen etc.; erwähnenswerth ist ein Hildesheimer Teppich mit figuraler Stickerei aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts und ein französischer Gobelin aus dem 17. Jahrhundert mit der Darstellung des Scipio vor Karthago; Papier-, Leder- und Buchbinderarbeiten (400 Nummern), darunter eine große Collection alter Nürnberger Buntpapiere, holländische Ledertapeten und zahlreiche Büchereinbände, sowie ein portugiesischer Lederkoffer aus dem 16. Jahrhundert; Schrift, Druck und graphische Künste,

darunter eine Sammlung von Originalradierungen *William Unger's* und *Emil Orlik's*, *Exlibris* sowie eine eigene Abtheilung der modernen Reproductionsverfahren (218 Nummern, darunter 170 ex libris); Abgüsse in Gips und Wachs (744 Nummern); Flechtarbeiten (75 Nummern); Emailarbeiten (29 Nummern), zusammen 9126 Objecte. Zu erwähnen sind noch die im Museum befindlichen Sammlungen von Uhren und Bestecken, sowie ein Madonnenbild. Das Museum stellt außerdem zahlreiche in fremdem Besitze befindliche Objecte aus (von 1874 bis 1900 kamen gegen 23.000 fremde Objecte zur Ausstellung).

Mit den Sammlungen steht eine Bibliothek von mehr als 5500 Bänden und circa 11.000 Blättern der Vorbildersammlung, sowie ein kunstgewerbliches Atelier in Verbindung, welches seit 1895 unentgeltlich Skizzen und Werkzeichnungen an Gewerbetreibende liefert.

Seit 1895 ist mit dem Museum eine Abtheilung zur technischen Förderung des Kleingewerbes verbunden, bestehend aus einem technischen Auskunftsbureau mit Bibliothek und Firmenregister, einer dauernden Werkzeug-, Arbeitsmaschinen- und Motoren-Ausstellung und einer technologischen Sammlung.

Die Sammlungen sind täglich, ausgenommen montags, dem Besuche unentgeltlich geöffnet.

Zahl der Besucher im Jahre durchschnittlich 35.000 bis 40.000.

Zur Anfertigung von Copien, Zeichnungen etc. steht der Lesesaal zur Verfügung.

Das Museum veranstaltete seit 1874 128 große und kleinere Specialausstellungen, sowie zahlreiche Wanderausstellungen in der Provinz, verbunden mit erläuternden Vorträgen; 1888 eine große kunstgewerbliche Jubiläumsausstellung (von circa 400 Ausstellern beschickt), ferner 1889/90 eine Ausstellung orientalischer Arbeiten, eine Buch-Ausstellung und eine Schriften-Ausstellung; 1893 eine Ausstellung orientalischer Teppiche, 1894 eine Frauenschmuck-Ausstellung, 1895 eine *Walter Crane-* und eine Grabschmuck-Ausstellung, 1896 eine

Ausstellung von Liebhaberkünsten, 1897 die bosnische Ausstellung sowie eine *William Unger*-Ausstellung, 1898 eine Buch-Ausstellung, eine Ausstellung japanischer Handzeichnungen, Holzschnitte und Färberschablonen und eine Ausstellung modernen Kunstgewerbes, 1899 die Ausstellung historischer Trachten und die Ausstellung historischer Interieurs, 1900 die *Emil Orlik*-Ausstellung, die Ausstellung der Wiener Gesellschaft der Kunstfreunde und eine Ausstellung moderner Interieurs, 1901 die Ausstellung der k. k. österreichischen Fachschulen und die Ausstellung moderner Medaillen.

Vorlesungen finden regelmäßig über Gegenstände der Kunst, des Kunstgewerbes etc. statt. Außerdem hielt Director *Leisching* seit 1896 Curse über die »Kunst- und Culturgeschichte Österreichs«, über »Die Zeit von *Dante* bis *Raphael*«, »Die Zeit von *Michel Angelo* bis *Rubens*«, »Die Zeit von *Rembrandt* bis *Goethe*« und »Die französische Malerei des 19. Jahrhunderts«.

Publicationen:

»Mittheilungen des mährischen Gewerbemuseums« (XVIII. Jahrgang, seit 1901 Zeitschrift des Verbandes österreichischer Kunstgewerbemuseen) nebst Festschrift. »Der Fächer«, von Custos *Frauberger*, 1877. »Kunstgewerbliche Objecte der kirchlichen Ausstellung 1884«, von *August Prokop*. »Proben weiblicher Handarbeiten mährischer Hausindustrie«, *August Prokop*. »Kunstgewerbliches aus der Ausstellung von Wehr und Waffen 1885«, von *August Prokop* und *Wendelin Böheim*. »Burgen und Schlösser Mährens« (zur Jubiläumsausstellung 1888), von *August Prokop* und Dr. *Ilg*. »Mährisches Wappenbuch« 1888, von *August Prokop*. »Die Uhr«, von Custos *Schirek*. »Schloss Tratzberg«, von *August Prokop*. »*Johann Bernhard Fischer v. Erlach* und der Krautmarktbrunnen zu Brünn«, von *Julius Leisching* (Sonderabdruck aus den Mittheilungen) 1897. »Katalog der *Unger*-Ausstellung, mit Bildnis und Biographie des Künstlers« 1897. »Katalog der Buch-Ausstellung«, von Director *Julius Leisching*, mit Beiträgen von Dr. *Berthold Bretholz*, Ministerialsecretär *Vincenz Houdek*, *Karl Koch*, *Karl Schirek* und Dr. *Wilhelm Schram*, 1898. »Katalog der Ausstellung japanischer Handzeichnungen u. s. f.« 1898. »Katalog der Ausstellung modernen Kunstgewerbes« 1898. »Katalog der Ausstellung historischer Trachten« 1899. »Katalog der Ausstellung historischer Interieurs« 1899. »Die St. Lukas-Bruderschaft der Maler und Bildhauer von Brünn« von Director *Julius Leisching* 1899. »Katalog der Ausstellung *Emil Orlik*« vom Künstler illustriert 1900. »Zur Pflege des Dilettantismus in Österreich« von Director *Julius Leisching* 1900. »Die Zukunft des neuen Stiles« von Director *Julius Leisching* 1900. »Katalog der Ausstellung moderner Interieurs« 1900. »Glückshafen und Bilderlotterie« von Director *Julius Leisching* 1900. »*Arnold Böcklin*, Rede zur Gedächtnisfeier« von Director *Julius Leisching* 1901. »Katalog der Ausstellung moderner Medaillen mit geschichtlicher Erläuterung« von Director *Julius Leisching* 1901.



Mährisches Landesarchiv.

Dieses Archiv, an welches die reichhaltige Archivaliensammlung aus dem Franzens-Museum bei dessen Umwandlung in ein Landesmuseum übertragen wurde, enthält eine größere Zahl von Incunabeln, gegen 1300 Handschriften, darunter solche mit Miniaturen, und ist reich an Materialien für die Kunstgeschichte des Landes.

Landesarchivar: Dr. *Berthold Bretholz.*



Städtisches Archiv.

Das Brünner Stadtarchiv enthält drei Hauptgruppen (Handschriften, Urkunden und Acten). Zu den bedeutendsten Handschriften, welche bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen, gehören die Rechts-Handschriften, einige reich illustriert, mit besonders schönen Initialen.

Da die Stadt Brünn bislang kein städtisches Museum besitzt, so werden im Archiv eine Menge sonstiger localen Denkwürdigkeiten, insbesondere Zunftzeichen der Brünner Genossenschaften aufbewahrt, wie: Bücher (darunter Incunabeln), Fahnen, Waffen, Gewichte, Silberbesteck.

Sehr werthvoll sind eine von *Karl Wawra* aus der Verlassenschaft des *Ed. Sykora* erworbene und der Stadtgemeinde geschenkte wohlgeordnete Sammlung von über 3000 Kupferstichen aller Schulen, vom 15. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, eine auf gleiche Art erworbene Sammlung römischer Münzen, ferner eine reichhaltige Collection von Bildern und Photographien, Ansichten der Stadt Brünn darstellend.

Eine Anzahl von Objecten, welche für ein zukünftiges städtisches Museum bestimmt sind, ist in dem der Restaurierung harrenden Dominikaner-Kreuzgange deponiert.

Das Brünner Stadtarchiv wird dermalen durch den Landesarchviar Dr. *Berthold Bretholz* einer Neuregistrierung und genauen Katalogisierung unterzogen.

Das Archiv ist an Wochentagen von 7½ bis 9 Uhr zur allgemeinen Benützung geöffnet. Vornahme wissenschaftlicher Arbeiten und Entlehnung von Archivalien gegen Anmeldung resp. Gesuch beim Bürgermeisteramte.



Städtische Heinrich-Gomperz-Gemäldesammlung.

Die Sammlung enthält über 350 Gemälde, zumeist hervorragender modernen Meister, darunter Bilder von *A.* und *O. Achenbach, R. v. Alt, Fr. Amerling, Eugen v. Blaas, A. Calame, G. v. Bochmann, Canon, P. Fendi, Gauermann, P. Delaroche, E. Grützner, C. G. A. Hasenpflug, Eduard Hildebrand, Charles Hoguet, Kurzbauer, Ten-Kate, Koekkoek, F. A. Kaulbach, Nicaise de Keyser, Lichtenfels, G. Max, L. C. Müller, Markó, Pettenkofen, Rotta, M. Schmid, Anton Seitz, A. Schelfhout, Schindler, Voltz, Verboekhoven, Waldmüller* etc. Daran reiht sich eine kleine Anzahl bemerkenswerther Stücke älterer Meister, darunter solche von *Annibale Carracci, Carlo Dolci, Domenico Feti, Bernardo Strozzi, Jacques Courtois, J. M. Molenaer, W. K. Heda* etc.

Die Galerie ist derzeit in dem großen, mit einem Deckengemälde *Daniel Gran's* geschmückten Festsaale des alten Landhauses untergebracht und sonn- und feiertags von 11 bis 1 Uhr bei freiem Zutritt geöffnet.



Historisches Museum des Vereines „Deutsches Haus".

Das von dem Vereine »Deutsches Haus« geplante Museum ist erst im Entstehen begriffen und derzeit noch nicht geordnet. Bisher wurden Bilder, Bücher, Eigenschriften, alte Münzen, historische Druckschriften und verschiedene auf die deutsche Cultur Mährens bezughabende Gegenstände gesammelt. Die werthvollsten Objecte bilden die beiden von den verstorbenen Herren Dr. *Franz Kupido* und Dr. *Recktorczik* dem Vereine testierten numismatischen Sammlungen.



Mährischer Gewerbeverein.

Mitgliederstand: 25 Ehren-, 36 correspondierende, 1401 wirkliche Mitglieder, zusammen 1492.

Vereinsleitung:

Präsident: *Max Hönig,* o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Brünn.

Erster Vice-Präsident: *Josef Nebehosteny,* Architekt in Brünn.

Zweiter Vice-Präsident: *Johann E. Tomola,* Bildhauer in Brünn.

Cassa-Verwalter: *Moriz Schiller,* Fabrikant.

Secretär: *Theodor Knirr.*

Der Verein gliedert sich in:

Die Abtheilung für Industrie, Handel und Verkehr;

die Abtheilung für Kleingewerbe;

die technische Abtheilung (Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hygiene etc.), mit den Fachsectionen: *a)* für absolvierte Techniker, *b)* für allgemeine und technische Hygiene;

die Abtheilung für Volkswirtschaft und Socialpolitik.

Die Bibliothek des Vereines enthält unter ihren 1490 Nummern (2636 Bänden) eine größere Zahl von Kunst- und kunstgewerblichen Blättern. Die Benützung der Bibliothek ist in der Regel nur den Mitgliedern gestattet.

Der Verein veranstaltet jährlich gewerbliche Ausstellungen und eine größere Zahl von Vorträgen und Excursionen.

Publicationen:

»Mährische Gewerbe-Zeitung«, Organ des mährischen Gewerbevereines und des Verbandes mährischer Gewerbevereine.



Brünner Graphische Gesellschaft.

Gegründet 1900. Zweck des Vereines: Förderung der Ausbildung seiner Mitglieder in den graphischen Industriezweigen, Veranstaltung von Vorträgen, Discussionen, Excursionen, Anlage einer Bibliothek.

Obmann: *Jakob Bauer.*

Obmann-Stellvertreter: *Franz Veith.*

Schriftführer: *Adalbert Stěpanek.*

Zahl der Mitglieder: 149. Beitrag derselben 20 Heller wöchentlich, wofür die Monatsschrift »Graphische Revue« kostenfrei geliefert wird.

Geplant ist die permanente Ausstellung von graphischen Erzeugnissen sowie von Skizzen und Entwürfen.



Mährischer Kunstverein.

Der Verein, im Jahre 1882 gegründet, zählt 205 Mitglieder, und zwar *a)* Stifter, mit einem Jahresbeitrag von mindestens 1000 Kronen; *b)* Gründer, mit einem einmaligen Beitrag von mindestens 100 Kronen (außer dem Jahresbeitrag von 10 Kronen); *c)* beitragende Mitglieder mit einem jährlichen Beitrag von 10 Kronen. Außer den Einkünften aus diesen Mitgliederbeiträgen hat der Verein bisher noch eine Subvention von jährlich 400 Kronen seitens des mährischen Landtages erhalten.

Präsident: *Heinrich Graf Belrupt-Tissac.*

Vice-Präsidenten: *Gust. Ritter v. Schoeller* und *J. Palliardi.*

Schriftführer: *E. Kořistka.*

Schatzmeister: Dr. *Louis Gomperz.*

Ausschussmitglieder: Dr. *Klob,* Professor *Dwořak, Josef Jelinek, Alexander v. Suchanek,* Professor *Germano Wanderley, Camillo Palleta,* Dr. *M. Hirsch.*

Eine kleine Gemäldesammlung des Vereines befindet sich vorläufig im Franzensmuseum.



„Musejni spolek". (Museumsverein.)

Gegründet 1888.

Obmann: Dr. *Franz Dvorský,* k. k. Gymnasialprofessor.

Obmann-Stellvertreter: Dr. *Franz Kameníček,* k. k. Gymnasialprofessor.

Cassier: P. *Ant. Burian,* O. S. A.

Der Vereinsausschuss zählt außerdem 9, der Verein selbst circa 500 Mitglieder.

Die Bibliothek enthält 3416 Inventars-Nummern, 4225 Bände, dann mehrere Archivalien.

Bibliothekar: Übungslehrer *Jos. Šůstal.*

Die Münz- und archäologische Collection ist noch gering; die prähistorische Sammlung, meist Moravica, enthält bereits eine größere Zahl schöner Fundobjecte aus Stein, Bronze, Bein und Eisen, dann Urnen etc.

Die Sammlungen befinden sich im Königskloster zu Altbrünn, und ist der Zutritt jeden Montag nachmittags von 2 bis 4 Uhr und außer dieser Zeit auf besonderes Ansuchen gestattet.

Die Aufnahme von Skizzen etc. von Objecten wird über Verlangen erlaubt.

Drei- bis fünfmal jährlich veranstaltet der Verein Wanderversammlungen, bei welchen wissenschaftliche Vorträge gehalten werden.

Publicationen:

»Kůlna a kostelík«, von Dr. *Kříž* (zwei Theile). »Památky Archaeologické«, von Professor *Hladík*. Von der Topographie Mährens (in böhmischer Sprache) »Vlastivěda Moravská« erschienen bereits: I. Theil: 1. Přírodní poměry Moravy, Heft 1—13; 2. Dějiny Moravy, Heft 1—13. II. Theil: 1. Kraj Brněnský, Heft 1—12; 2. Bytešský okres, Heft 1—4; 3. Bučovský okres, Heft 1—5; 4. Jihlavský okres, Heft 1—8.



Verein „Klub Přátel umění“. (Club der Kunstfreunde.)

Gegründet 1900. Zweck: Förderung und Popularisation der Kunst.

Vorstand: *Franz Mareš*, Director des Mädchen-Lyceums »Vesna«.

Vorstand-Stellvertreter: *R. Barlelmus*, Fabrikant.

Schriftführer: Dr. *J. Peka*, Secretär der k. k. mährischen Finanzprocuratur.

Zahl der Mitglieder 217, Jahresbeitrag 6 Kronen.



Verein „Matice Moravská“.

Dieser Verein erhielt den testamentarischen Nachlass des 1881 zu Brünn verstorbenen Canonicus *Friedrich Grafen Sylva-Tarouca*, bestehend in einer großen Bibliothek, werthvollen Kunstwerken, einer angeblichen Handzeichnung *Rafael's* und einer viele hundert Stücke umfassenden Münzensammlung.

Aufbewahrt im »Besední dům«.

Zutritt auf Ansuchen gestattet.



Von den in Brünn befindlichen, der öffentlichen Besichtigung nicht oder nur in beschränktem Maße zugänglichen **Privatsammlungen** werden folgende angeführt:

Die Bibliothek der PP. Augustiner enthält eine Anzahl werthvoller Wiegendrucke und Handschriften mit Miniaturen.

Bibliothekar: P. *Georg Jokl.*

Besichtigung gegen Anmeldung gestattet.

Kaiserl. Rath **Ignaz Burkart.** Eine Anzahl von Spitzenarbeiten aus Paraguay, von Indianerweibern aus sehr feinem Material angefertigte, unter der Benennung »Brasilianische Soll« bekannte Nadelarbeiten.

Architekt **Chaura.** Reichhaltige Sammlung von Münzen.

Sammlung **M. Deycks.** Enthält Bilder von Alt-Wiener Malern, zum Theile aus der Wiener Sammlung *Stegner (Waldmüller* u. a.), und neuere Bilder, meist aus der Zeit von 1840—60, so Gemälde von *Ludwig des Coudres, Hasenpflug* u. a. Von älteren Meistern das Brustbild eines bärtigen Alten, vermuthlich von *Israel Mengs,* und eine Copie nach *Theodor van Thulden's* »Christus am Kreuz, von Magdalena betrauert«.

Die Kirchenbibliothek bei St. Jakob enthält gegen 350 Bände, darunter 125 Manuscripte aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert, über 20 Codices mit werthvollen Miniaturen. Unter den Druckwerken Incunabeln mit bemerkenswerthen Holzschnitten. Außerdem enthält die Bibliothek noch eine Anzahl alter Holzschnitte.

Zu besichtigen gegen Anmeldung beim Stadtpfarrer.

Publicationen:

»Die alte Kirchenbibliothek bei St. Jakob in Brünn«, von Dr. *W. Schram;* Notizenblatt der historisch-artistischen Section der mährisch-schlesischen Ackerbaugesellschaft in Brünn, 1889.

Josef Jelinek. Münzen- und Medaillensammlung, enthaltend circa 2500 Thaler und Medaillen.

Dr. **Josef Melion.** Reichhaltige Sammlung von mehreren tausend römischen Münzen des weströmischen Kaiserreiches von *Julius Cäsar* bis *Arcadius*, vorwiegend Bronze-Münzen. Aus dem Mittelalter und der Neuzeit Thaler und verschiedene andere Münzen, nebst einer Collection numismatischer Bücher und Verkaufskataloge von Münzen und numismatischen Werken. Weiters Medaillen auf historische Ereignisse und Personen, namentlich mährische Medaillen, Anhängsel und Werthmarken.

Alfred Freiherr v. Offermann. Sammlung von Bildern älterer und neuerer Meister, darunter von *P. Breughel* d. Ä., *Nic. Poussin*, Schule *Lucas Cranach*, *Bassano*, *Rugendas*, *Schindler*. Ferner einer Sammlung von guten Kupferstichen, darunter ein Originalstich von *Albrecht Dürer*.

P. **Ambrosius Poye.** Münzensammlung, darunter einige besondere Seltenheiten. Zusammen 4515 Stück, vollständig geordnet. Dazu eine numismatische Bücher-Collection von 118 Bänden und einigen Antiquitäten.

Frau Professor Roller. Gemäldesammlung, enthaltend eine Anzahl von Stücken hervorragender Meister, darunter Werke von *P. P. Rubens*, *M. A. du Fresnoy*, *M. Seibold*, *J. Steiger*, *Gebhart*, *Lampi* d. Ä. Ferner ist eine bedeutende Sammlung von Kupferstichen zu erwähnen.

Dr. **Wilhelm Schram** besitzt eine Kupferstichsammlung von ungefähr 2000 Blättern, in denen gegen 300 Stecher und Radierer verschiedener Schulen vom Beginne des 16. bis zum Schlusse des 19. Jahrhunderts vertreten sind. Hervorzuheben ist die Collection von französischen Kupferstichen (u. 500 Blätter).

Kunstfreunden zugänglich.

Sammlung **Stikarofsky.** Moderne Gemälde.



Iglau. Städtisches Museum.

Gegründet im Jahre 1891. Das Museum, dessen Verwaltung ein Verein besorgt (siehe Seite 632), soll ein Gesammtbild der Entwicklung der materiellen und geistigen Cultur der Stadt und Sprachinsel Iglau gewähren. Diesem Hauptzwecke soll die Anlage einer ethnographischen und einer naturhistorischen Sammlung mit dienen.

Vereins - Vorstand: *Ignaz Kammermayer*, Staatsbahn-Inspector a. D.

Aus dem Inhalte der historischen Abtheilung des Museums sei hervorgehoben: Altmährisches Steinzeug- und Majolika-Geschirr, Costüme, Waffen der Bürger, Siegel der Stadt Iglau, ferner eine Sammlung von 49 Gemälden, unter diesen ein angebliches Original *Lucas Cranachs,* endlich der Postenbrief der Iglauer Meistersänger.

Das Museum ist in den Sommermonaten jeden Sonntag geöffnet; sonst gegen Anmeldung zu besichtigen.



Iglau. Stadtarchiv.

Aus dem Inhalte des Archivs sind als kunsthistorisch beachtenswerth eine Anzahl von Stadtbüchern mit Miniaturen hervorzuheben. Erwähnt seien auch die Tabulaturen der Iglauer Meistersänger (1572—1612).

Besichtigung fallweise gestattet (Anmeldung im Bürgermeisteramte).



Jamnitz. Stadtarchiv.

Enthält viele Pergament-Urkunden und Manuscripte aus dem 14., 15., 16., etc. Jahrhundert. Im Rathhause einige künstlerisch ausgeführte Pastellporträts (Ende des 18. Jahrhunderts).



Jaispitz. Localmuseum.

(Siehe Seite 632 unter »Gesellschaft der Alterthumsfreunde« in Jaispitz.)



Littau. Sammlung im „Deutschen Hause".

Im »Deutschen Hause« ist ein Raum einer Sammlung von historischen Objecten aus Littau und seiner Umgebung, unter denen Urkunden und Zunftladen hervorzuheben sind, zugewiesen worden.



Mähr.-Neustadt. Städtische Sammlungen im Stadtarchive.

Unter diesen befinden sich außer circa 530 Urkunden aus dem 15. bis 19. Jahrhundert im Stadtarchive eine Anzahl von Antiquitäten, welche auf die Geschichte der Stadt Bezug haben, darunter ein Vortragsschwert aus dem Jahre 1680, ein Vortragsbeil, Stadtansichten von 1670, zwei Porträts von 1680, ein Porträt vom Kaiser *Josef II.*, ein Geschenk dieses Monarchen an die Stadt, ferner noch anderweitige Ölgemälde, endlich eine Collection von Münzen.

Gegen vorherige Anmeldung im Bürgermeisteramte zugänglich.



Mähr.-Neustadt. Schützenmuseum.

Errichtet vom k. k. privilegierten Schützencorps, eröffnet am 20. Jänner 1900.

Das Museum enthält Waffen aus dem 18. und 19. Jahrhunderte, drei Fahnen vom Jahre 1741, Gedenkscheiben vom Jahre 1799 an u. a.



Mähr.-Schönberg. Städtisches Museum.

Vorläufig sind in zwei Räumlichkeiten des ehemaligen Dominicanerklosters eine ansehnliche Anzahl von Objecten (circa 1200) untergebracht, als: Zunftladen, Münzen, Webereien, keramische Objecte. Eine geeignete Aufstellung und Organisierung der Sammlung wird angestrebt.

Die Verwaltung des Museums besorgt Kaufmann *Hans Hönig*.



Mähr.-Trübau. Sammlungen des Vereines für Fortbildung des Handels- und Gewerbestandes.

Der Verein wurde im Jahre 1872, die Sammlungen im Jahre 1875 gegründet.

Dieselben zerfallen in sieben Hauptgruppen:

a) naturhistorische Sammlung, 1200 Objecte;
b) technologische Sammlung, 472 Objecte;
c) Sammlung kunstgewerblicher Objecte, mehr als 1060 Objecte;
d) Prähistorica (Urnen, neolithische Steinwerkzeuge, Bronzen aus Mähren und Ungarn, Spinnwirtel, Achatschmuck), 53 Objecte;
e) Sammlung von Münzen, Geldwerthzeichen, Spielmarken, Abzeichen und Medaillen, 800 Objecte;

f) Urkunden 26, von welchen einige kunsthistorisches Interesse besitzen;

g) Vereinsbücherei, 8300 Bände, Hefte und Karten.

Hervorgehoben seien: Ein Gobelin flandrischen Ursprunges (um 1500, besprochen in den Mittheilungen der Centralcommission, N. F., Band X), einige auf das Zunft- und Innungswesen der Stadt Mähr.-Trübau Bezug habende Objecte (abgebildet in den »Kunstarchäologischen Aufnahmen aus Mähren« von *Alois Franz,* Brünn 1894), ferner folkloristische Gegenstände, welche sich auf die Volkskunde des »Schönhengsterlandes« beziehen.

Der Verein veranstaltet öffentliche Vorträge und fördert das gewerbliche Schulwesen.

Zahl der Mitglieder: 187.

Jahresbeitrag derselben: 4 Kronen.

Die Sammlungen sind jedermann zugänglich und am Sonntag nachmittags geöffnet.

Obmann des Vereines: *Josef Beislinger,* Bürgermeister.

Schriftführer: *Alois Czerny,* Bürgerschullehrer.

Custos: *Emil Pleskot,* städtischer Rentmeister.

Publication:

Jahresberichte und Katalog der Büchersammlung.



Neutitschein. Städtisches Museum.

Eröffnet am 28. December 1889. Das Museum verdankt seine Entstehung wesentlich der Liberalität Privater: des Dechants weiland P. *Josef Prorok,* des P. *Rudolf Bilinek,* und des k. u. k. Leibarztes Dr. *August Bielka Ritter v. Karltreu.*

Das Museum ist in der Landes-Oberrealschule untergebracht und umfasst eine naturhistorische Sammlung, eine Münzen- und Antiquitäten-Sammlung (in dieser 234 Münzen und Medaillen), eine Waffensammlung mit Objecten aus dem Mittelalter und der Neuzeit, eine Sammlung von folkloristischen Objecten aus Neutitschein und dem »Kuhländchen«, eine Sammlung von ethnographischen Gegenständen aus Mexiko,

Afrika, den Südsee-Inseln; zu erwähnen ist, dass sich auch in der Waffensammlung ethnographische Objecte aus Australien, Afrika und den Südsee-Inseln befinden, eine von dem Afrika-Reisenden Dr. *Emil Holub* herrührende naturwissenschaftliche Specialsammlung, endlich eine Musealbibliothek.

Das Museum ist (mit Ausnahme der sechswöchentlichen Ferien) an jedem Sonntage von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Custoden: Bürgerschuldirector *Anton Bauer* und Bürgerschullehrer *Karl Peschke.*

Zahl der Besucher: circa 6000.



Olmütz.

Historisches Museum.

Das im Jahre 1876 von der Stadt Olmütz gegründete Museum hat den Zweck, alle auf die Geschichte der Stadt und ihre Entstehung und Entwicklung bezüglichen Objecte zu sammeln und zur Anschauung zu bringen.

Verwaltet wird das Museum vom Gemeinderathe der Stadt Olmütz, erhalten aus den Erträgnissen eines kleinen Stiftungscapitals und aus Gemeindemitteln.

Die Sammlungen (2656 Stücke) enthalten bildliche Darstellungen, Gegenstände des früheren Gerichts-, Bürger- und Zunftwesens, ferner der Kunst und Industrie früherer Zeit und alte Rechtsbücher, sowie Münzen und Medaillen (6218 Stücke) und sind nur bei festlichen Gelegenheiten dem allgemeinen Besuche geöffnet, sonst jedoch gegen vorherige Anmeldung zu besichtigen.

Bemerkenswerthe Stücke sind: ein Gerichts-Vortragsschwert von 1564, mehrere Silberpokale von 1720 bis 1740, das Silberreliquiarium der Schuhmacher, das Rechtsbuch des Stadtnotars *Wenzel* von Iglau 1430.

Frequenz: beiläufig 800 bis 1000 Personen jährlich.

Custos: *F. X. Parsch,* Stadt-Cassier.



Olmütz. Kaiser Franz Joseph-Gewerbemuseum.

Das Museum, 1875 von der Stadt Olmütz gegründet, dient zur Hebung und Förderung des heimischen Gewerbes und Kunstgewerbes, sowie zur Bildung und Hebung des Geschmackes und Formensinnes in der Bevölkerung.

Das Museum erhält sich aus den Erträgnissen der Stiftungsbeiträge, aus jährlichen Beiträgen des mährischen Landtages (600 Kronen), der Olmützer Handels- und Gewerbekammer (280 Kronen), der dortigen Stadtgemeinde (50 Kronen) und aus Mitgliederbeiträgen.

Die Verwaltung obliegt der Direction, welcher außer den von den Stiftern und Beitragenden gewählten Mitgliedern die Directoren der k. k. Oberrealschule und der Bürgerschulen in Olmütz angehören.

Directions-Vorstand: *Karl Brandhuber*, Bürgermeister.

Custos: *Alois Machatschek*, k. k. Realschul-Professor.

Die Sammlungen enthalten circa 3544 Gegenstände des Gewerbes und Kunstgewerbes in Originalen, Nachahmungen und Gipsabgüssen, eine Kunstblättersammlung (1611 Blätter), ferner eine wechselnde Zahl von Leihgaben und sind sonntags von 9 bis 12 Uhr, Mittwoch und Samstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Jährliche Frequenz: circa 4000 Besucher.

Eine Bibliothek wurde erst angelegt (vorläufig 232 Bände).

Wiederholt wurden kleinere Specialausstellungen veranstaltet (von Buchbinder-, Kunst-Schmiedearbeiten, Bildhauer- und keramischen Arbeiten, Gläsern, Glasmalereien und Glasmosaiken; 1888 geschichtliche Kunst- und Gewerbeausstellung).

Publicationen:

Jährlich ein Thätigkeitsbericht, »Katalog der Kunst- und Gewerbeausstellung 1888«. »Kirchliche Kunstdenkmale aus Olmütz« 1890. Text von ***Adolf Novak*.**



Olmütz. Vaterländisches Museum.

Dieses, im Jahre 1883 vom Olmützer vaterländischen Museumsvereine gegründete Museum bezweckt die Aufbewahrung interessanter Funde und Gegenstände aus dem Gebiete der Archäologie, Anthropologie, des Kunstgewerbes und der Naturwissenschaft. Das Museum ist Eigenthum des genannten Vereines und wird aus den Mitgliederbeiträgen und Subventionen des Staates und des Landes Mähren erhalten. Die Subventionen betrugen 1896: Staatssubvention 600 Kronen, Landessubvention 400 Kronen, Subvention des Olmützer Fürst-Erzbischofs 1500 Kronen, Subvention des *Fürsten Johann von und zu Liechtenstein* 100 Kronen, Subvention der Ustředni záložna v Olomouci 200 Kronen.

Der im Jahre 1873 gegründete vaterländische Musealverein (Vlastenecký muzejní spolek) zählt 3 Ehrenmitglieder, 72 gründende, 46 correspondierende und 1001 wirkliche Mitglieder (Jahresbeitrag 2 Kronen).

Präsident: *Ignaz Wurm*, Consistorialrath und Domvicar.

Vice-Präsident: *Eugen Fierlinger*, k. k. Realschulprofessor.

Als Custoden fungieren: Dr. *Josef Vivlečka*, Domvicar, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, *Josef Táloky* und Dr. *Bohemund Jedlicka*.

Schriftführer: *Josef Kolaček*.

Die Sammlungen enthalten etwa 7000 Gegenstände (naturwissenschaftliche, anthropologische, ethnographische, archäologische, kunstgewerbliche Objecte), von denen die diluvialen Funde von Předmost, eine numismatische Collection, Sammlungen von Waffen und Volksstickereien und Architekturstücke vom alten Dome erwähnt seien, sowie eine Bibliothek von 1500 Bänden und ein Archiv, und sind an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr, Mittwoch von 11 bis 12 Uhr der allgemeinen Besichtigung zugänglich.

Jährliche Frequenz: circa 3000 Personen.

Die Anfertigung von Copien von Musealgegenständen ist gestattet. Gegen Garantie werden Gegenstände auch ausgeliehen.

Wiederholt wurden Ausstellungen, besonders von Stickereien und keramischen Objecten hausindustrieller Pro-

venienz, sowie auch Wanderausstellungen (in Groß-Urhau bei Brünn, Němčis, Mähr.-Ostrau) veranstaltet.

Publicationen:

»Časopis vlast. spolku muzejního v Olomouci« r. 1888. »Mährische Ornamente«, 3 Bände, gezeichnet von *Magdalena Wankel.*



Olmütz. Städtische Gemäldesammlung.

Die Sammlung enthält Bildnisse hervorragender Männer aus Olmütz, alte Ansichten der Stadt und einzelner Stadttheile, Abbildungen merkwürdiger Ereignisse, Bilder von alten Olmützer Malern herrührend (über 50 Ölbilder und viele Handzeichnungen).

Gegen Anmeldung im Bürgermeisteramte zugänglich.



Olmütz. K. K. Studienbibliothek.

Die Bibliothek zählte am Schlusse des Schuljahres 1899/1900 58.276 Druckwerke in 70.813 Bänden und 10965 Stücken. Die Incunabelsammlung umfasst rund 1700 Drucke; die Zahl der Handschriften beträgt rund 1000 Bände. Zu den Bibliotheksschätzen gehören: das Obrowitzer Evangeliar, eine Pergamenthandschrift aus dem 12. Jahrhundert, das Antiphonar aus Kloster Bruck (1499), eine prachtvolle Pergamenthandschrift mit zahlreichen Miniaturen, und zwei böhmische Bibeln, ebenfalls auf Pergament geschrieben und mit sehr reichem Miniaturenschmuck versehen (1380—1420). Die Bibliothek verwahrt außerdem zwei Bände Originalzeichnungen von unbekannten Malern des 17. und 18. Jahrhunderts und eine nicht besonders werthvolle Münzensammlung von circa 2000 Stücken.

Custos: *Willibald Müller.*

Scriptor: *J. Stastny,* vertreten durch Dr. *Wenzel Wagner.*



Olmütz. Städtische Sammlung der Alterthümer im Theresienthore.

Die früher an verschiedenen Stellen aufbewahrten Sculpturwerke der demolierten Festungsthore von Olmütz (Wappen, Gedenktafeln, Grabplatten u. a.) und Reste einer alten astronomischen Thurmuhr wurden in dem einzigen erhalten gebliebenen, nun renovierten Kaiserin Maria Theresia-Festungsthore zur Aufstellung gebracht.



Mähr.-Ostrau. Gemeinde-Archiv.

Enthält alte Urkunden und Privilegien auf Pergament, Siegel aus dem 16. Jahrhundert und Waffen.



Prerau. Städtische Sammlung.

Dieselbe enthält prähistorische Funde, altes Mobiliar, Bücher und Karten.



Teltsch. Städtisches Museum.

Gegründet 1887. Das Museum befindet sich in der Verwaltung des »Musealvereines«, welcher 1897 gegründet wurde, und neben der Unterstützung der wissenschaftlichen Durchforschung des südwestlichen Mährens mit Rücksicht auf Geschichte und Volkskunde sich die Pflege des städtischen Museums in Teltsch zur Aufgabe gestellt hat. Der Verein zählt derzeit 4 gründende Mitglieder (Beitrag mindestens 50 Kronen), 63 wirkliche Mitglieder (Beitrag 2 Kronen) und 48 unterstützende Mitglieder (Beitrag 1 Krone). An Subventionen erhält der Verein vom Lande 200 Kronen, von der Stadt 60 Kronen.

Die Sammlungen des Museums umfassen (außer einer numismatischen Collection) 1962 Inventarsnummern: Gegenstände von Interesse für Volkskunde und Kunstgewerbe (Kleidungs-

stücke, Hochzeitsfahnen, Mobiliar, Schmuck, Schlosser- und Schmiedearbeiten, keramische Objecte), dann Porträts der Jesuitengenerale aus dem ehemaligen Stifte Teltsch, Handschriften, alte Druckwerke, Urkunden.

Vorstand des Musealvereines: *Karl J. Maška,* Director der Landes-Oberrealschule, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Vorstand-Stellvertreter: *Wenzel Povolný,* Bürgermeister.

Custos: *Johann Beringer,* Realschulprofessor.

Das Museum ist während der Sommermonate Sonntag vormittags allgemein, zu anderen Zeiten gegen Anmeldung zugänglich.

Jährliche Frequenz: circa 2000 Besucher.



Znaim. Städtisches Museum.

Dieses, 1878 von der Stadt Znaim und dem deutschen Bürgervereine gegründete, von der dortigen Gemeinde erhaltene Museum (Jahressubvention der Gemeinde 400 Kronen), verfolgt als Zweck die Aufbewahrung localgeschichtlich interessanter Alterthümer, Anregung kunstgewerblichen Interesses und Weckung des Sinnes für die Stadtgeschichte.

Verwaltet wird das Museum durch ein Curatorium, bestehend aus 12 Mitgliedern.

Vorsitzender des Curatoriums: *Johann Haase,* Bürgermeister.

Die Sammlungen enthalten 1354 Gegenstände (darunter zahlreiche prähistorische Gegenstände, ferner aus historischer Periode: Metallarbeiten und keramische Objecte, Frainer Waren, Druckwerke aus der Klosterbrucker Abtei) und 764 Münzen und sind während der Monate Mai bis November an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Jährliche Frequenz: 300 bis 400 Besucher.

Im Jahre 1879 fand eine Musealausstellung statt.



Znaim. Stadtarchiv.

In diesem Archive befinden sich einige kostbare Bilderhandschriften, deren Besichtigung gegen Erlaubnis des Bürgermeisteramtes gestattet ist.



Zwittau. Museum.

Nach der im Jahre 1894 veranstalteten gewerblichen Regional - Ausstellung wurde im Gemeindeausschusse die Gründung eines Museums angeregt. Die gesammelten Gegenstände, als: Objecte des dortigen Innungswesens in Porträts, Urkunden, Bücher, Münzen, sowie Volkskunde und Ortsgeschichte betreffende Gegenstände wurden provisorisch im *Ottendorfer*'schen Waisenhause untergebracht.

Die Sammlungen sollen in einem eigenen Locale aufgestellt und allgemein zugänglich gemacht werden.

Publication:

»Kunstarchäologische Aufnahmen aus Mähren« von *Alois Franz*, Brünn 1894.



Iglau. Deutscher Handels- und Gewerbeverein.

Gegründet 1874. Zweck: Wahrung und Förderung aller Handels- und gewerblichen Interessen, was der Verein unter anderem auch durch Veranstaltung von Vorträgen und Excursionen, sowie durch Veranstaltung von Ausstellungen zu erreichen sucht.

Obmann: *Leopold Salomon.*

Obmann-Stellvertreter: *Ignaz Lang.*

Schriftführer: *J. Vorreiter* und *F. Nemetz.*

Cassier: *Wilhelm Kämmerling.*

Der Verein zählt 184 Mitglieder. Jahresbeitrag 2 Kronen 40 Heller. Aus diesen Einkünften wird unter anderem auch

eine Fachbibliothek von circa 400 Werken für die Mitglieder erhalten. 1877 wurde eine gewerbliche Regionalausstellung, 1890 eine gewerbliche und landwirtschaftliche Ausstellung, 1895 eine Ausstellung von Motoren und Hilfsmaschinen und eine Weihnachtsausstellung in Iglau veranstaltet.



Iglau. Museumsverein.

Gegründet 1892. Zweck: Gründung und Erhaltung eines Stadtmuseums (siehe Seite 621), welches die Kenntnis der Naturverhältnisse, der Volkskunde und der Localgeschichte des Iglauer Gebietes fördern soll. Der Verein erhält Subventionen von der Stadtgemeinde (800 Kronen) und der Sparcasse in Iglau (900 Kronen).

Obmann: *Ignaz Kammermayer.*

Obmann-Stellvertreter: *Alois Salomon.*

Schriftführer: *Franz Piper.*

Zahl der Vereinsmitglieder: 304.

Die für das Museum derzeit gesammelten Gegenstände belaufen sich in der historischen Musealabtheilung (einschließlich der Bücher und Münzen) auf circa 4000.



Jaispitz. Gesellschaft der Alterthumsfreunde. (Kroužek přátel starožitnosti.)

Gegründet 1898. Zweck: Unterstützung antiquarischer Forschungen.

Vorstand: *Anton Roušar,* Oberlehrer.

Vorstand-Stellvertreter: *Josef Fischl,* Gutsdirector.

Schriftführer: *Karl Svoboda,* Lehrer.

Custos: *Karl Spalek,* Kaufmann.

Zahl der Mitglieder 14. Jahresbeitrag derselben: 2 Kronen.

Das vom Vereine erhaltene Localmuseum enthält außer dem Patrimonialarchiv der Herrschaft Jaispitz prähistorische Funde, Münzen, keramische Objecte, Bücher und andere Gegenstände von historischem Interesse.



Mähr.-Neustadt. Gewerbeverein.

Gegründet 1890. Zweck: Hebung und Förderung des Gewerbestandes, insbesondere durch Pflege des gewerblichen Schulwesens.

Obmann: *J. Bradatschek.*

Mitgliederzahl: 90. Jahresbeitrag 4 Kronen 80 Heller.

Der Verein veranstaltet Vorträge und gewerbliche Ausstellungen.



Neutitschein. Gewerbeverein.

Gegründet 1890. Zweck: Förderung der gewerblichen und kaufmännischen Interessen.

Obmann: *Hermann Lichnofsky.*

Obmann-Stellvertreter: *Johann Ertel.*

Schriftführer: *Wilhelm Zirps.*

Der Verein zählt 208 Mitglieder. Jahresbeitrag 4 Kronen.

In den Monatsversammlungen werden Vorträge abgehalten; ferner veranstaltet der Verein Excursionen.



Olmütz. Gewerbeverein.

Gegründet 1885. Zweck: Wahrnehmung der gewerblichen Interessen Vervollkommnung des Gewerbes. Belehrung des Arbeiterstandes etc. Subventioniert von der Handels- und Gewerbekammer in Olmütz (320 Kronen) und vom mährischen Landtage (400 Kronen).

Präsident: *Raimund Nitsche.*

Vice-Präsident: *Karl Wlaka.*

Schriftführer: *Josef Föhner.*

Cassier: *Julius Beck.*

Bücherwart: *Jos. Heinz.*

Der Verein zählt circa 280 Mitglieder (Jahresbeitrag 6 Kronen). Die Bibliothek des Vereines enthält gegen 700 Bände, 482 Hefte und 40 Zeitschriften.



Olmütz. Bauverein an der St. Mauritzkirche.

Gegründet 1870. Zweck: Treue Bewahrung und Fortbildung des Monumentalcharakters an der St. Mauritzkirche in Olmütz. Der Verein wird von der Stadtgemeinde (1000 Kronen) und von der Sparcassa (2000 Kronen) subventioniert.

Protector: Fürsterzbischof Dr. *Theodor Kohn.*

Ehren-Curatoren: der jeweilige Domdechant (derzeit Dr. *Josef Hanel),* der jeweilige Probst von St. Mauritz (derzeit Dr. *Johann Panek)* und die beiden Bürgermeister der königl. Hauptstadt Olmütz (derzeit *Karl Brandhuber* und *Heinrich Sachs).*

Vorstand: Bürgermeister *Karl Brandhuber.*

Vorstand-Stellvertreter: Domprobst *Johann Weinlich.*

Der Verein zählt 105 Mitglieder (Jahresbeitrag 12 Kronen) und wird von der Stadtgemeinde und der Sparcasse in Olmütz subventioniert. Diese Einkünfte werden zur Bestreitung der jährlichen Erhaltungs- und Restaurierungsarbeiten an der Mauritzkirche verwendet.



Olmütz. Gesellschaft der Kunstfreunde.

Gegründet 1900. Zweck: Förderung der bildenden Kunst, Anlage einer Kunstsammlung und Veranstaltung von Kunstausstellungen.

Vorstand: *Emil Seyss,* k. k. Gymnasialdirector.

Schriftführer: Dr. *Wenzel Wagner,* Beamter der k. k. Studienbibliothek.

Der Verein zählt 120 Mitglieder, unter diesen 6 Stifter (mit einem Beitrage von 600 Kronen).

Der Verein eröffnete seine Thätigkeit im Mai 1900 durch die Veranstaltung einer Ausstellung von Gemälden und Kupferstichen aus öffentlichem und aus privatem Besitze; im Februar 1901 fand eine Ausstellung moderner Kunstblätter statt.



Mähr.-Ostrau. Gewerbeverein.

Gegründet 1881. Zweck: Förderung der Interessen des heimischen Gewerbestandes.

Obmann: *Arnold Drtina.*
Erster Obmann-Stellvertreter: *Anton Langer.*
Zweiter Obmann-Stellvertreter: *Alois Neusser.*
Erster Schriftführer: *Alois Schwarz,* Realschulprofessor.
Zweiter Schriftführer: *Julius Kittl.*

Der Verein zählt 198 Mitglieder. Jahresbeitrag 4 Kronen. Aus seinen Einkünften bestreitet der Verein die Auslagen für Vorträge, Excursionen, Prämiierung würdiger Schüler der Fortbildungsschulen etc. Der Verein besitzt eine Bibliothek von 126 Bänden und hält 41 Zeitschriften.



Prossnitz. Museums- und Gewerbeverein. (Musejní a průmyslová jednota.)

Gegründet 1883. Zweck: Förderung der Hausindustrie sowie der gewerblichen Zwecke überhaupt. Der Verein erhält an Subventionen: vom Lande 400 Kronen, vom Olmützer Erzbischofe 100 Kronen, von der Gemeinde Prossnitz 200 Kronen, von der Sparcasse 60 Kronen.

Obmann: *Eduard Skála,* Bürgermeister-Stellvertreter.
Erster Obmann-Stellvertreter: *Karl Beneš*, Realschulprofessor.
Zweiter Obmann-Stellvertreter: *Johann Kořalka,* Tischlermeister.

Schriftführer: *Ignaz Streck,* k. k. Fachschulleiter.

Custos: P. *Josef Slavíček,* Katechet.

Zahl der Mitglieder: 174. Jahresbeitrag derselben: 7 Kronen 20 Heller. Die Einkünfte werden zur Vermehrung der Sammlungen, zum Ankaufe von Büchern, sowie zur Verleihung von Unterstützungen und Prämien an Schüler gewerblicher Schulen verwendet.

Der Verein erhält ein technologisches und archäologisches Museum, das circa 8000 Objecte zählt, und veranstaltet Vorträge und Ausstellungen.



Trebitsch. Musejni spolek. (Museumsverein.)

Der Verein beabsichtigt, für Trebitsch und dessen Umgebung charakteristische Naturalien, ferner Objecte, welche für die Localgeschichte und die Volkskunde Interesse besitzen, zu sammeln.



Ungarisch-Brod. Museumsverein für das südöstliche Mähren. (Musejni společnost pro jihovychodni Moravu.)

Gegründet 1899.

Der Verein erhält und verwaltet das von der Stadtgemeinde 1898 gegründete Museum.

Obmann: *J. Seichert,* Bürgermeister.

Schriftführer: *J. Hučera,* Lehrer.

Zahl der Mitglieder 49, die sich in ausübende (Jahresbeitrag 2 Kronen) und unterstützende (Jahresbeitrag 1 Krone) theilen.

Das Museum enthält Objecte von archäologisch-historischem und kunstgewerblichem Interesse (erstere 1150, letztere 167, dann folkloristische 516), ferner eine Naturaliensammlung und eine Bibliothek. Das Museum wurde in der »alten Kirche« untergebracht; die Kosten der Adaptierung wurden aus städtischen und Landesmitteln getragen.



Walachisch-Meseritsch. Museumsverein. (Musejní společnost.)

Gegründet 1883. Zweck: Förderung naturwissenschaftlicher und antiquarischer Forschungen, letztere mit besonderer Berücksichtigung der walachischen Denkmale Mährens. Der Verein erhielt vom mährischen Landesausschusse Jahressubventionen (400 Kronen) und vom böhmischen Vorschussvereine einen einmaligen Beitrag von 500 Kronen zur Adaptierung der Sammlungsräumlichkeiten.

Vorstand: P. *Eduard Domluvil,* k. k. Gymnasialprofessor.

Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Alois Mikyška,* Bürgermeister.

Der Verein zählt 9 gründende und 93 beitragende Mitglieder (Jahresbeitrag 2 Kronen).

Die Sammlungen des Vereines theilen sich in eine naturhistorische und eine geschichtliche Gruppe. In letzterer finden sich einige prähistorische Objecte (8 Waffen und einige Urnenüberreste), eine Collection von Münzen und Medaillen, Pergamenturkunden, Waffen (39 Stücke), einiges an älterem Hausgeräthe, eine interessante Collection von Stickereien (80 Stücke), Erzeugnisse localer modernen Hausindustrie, unter denen die mit Perlmuttertäfelchen eingelegten Rauchpfeifen und Spazierstöcke Erwähnung verdienen, endlich Photographien hervorragender Männer walachischer Abkunft und interessanter Gebäude (Holzkirchen).

Der Besuch der Sammlung ist frei.

Der Musealverein besitzt ferner eine Bibliothek (circa 810 Werke), die wesentlich der Belehrung dienen soll.

Publication:

Sbornik musejní společnosti. Bisher 8 Hefte (1884—1900).



Wischau. Verein für Volkskunde. (Národopisný spolek.)

Gegründet 1893. Zweck: Förderung folkloristischer Forschungen, Sammlung einschlägiger Gegenstände, Unterstützung jener Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, alte Spiele, Sitten und Gebräuche im Volksleben zu erhalten. Der Verein erhält eine Subvention (200 Kronen) von der Wischauer Contributionsfondssparcasse.

Vorstand: *Josef Sich,* Kanzleidirector der Contributionsfondssparcasse.

Schriftführer: *Leopold Roszypal,* Lehrer.

Custos: P. *Alois Lezák,* Kaplan.

Zahl der Vereinsmitglieder 296. Jahresbeitrag derselben 2 Kronen.

Die Sammlungen des Vereines enthalten folkloristische Objecte, unter denen eine Collection von heimischen Thongeschirren, ferner Stickereien und Objecte aus dem Besitze der früheren Zünfte hervorzuheben sind. In die Vereinssammlung werden auch Aufzeichnungen linguistischer, demographischer und statistischer Art aufgenommen.

Der Verein veranstaltet Vorträge. Die Bibliothek derselben beschränkt sich auf Fachzeitschriften.



Znaim. Gewerbeverein.

Gegründet 1883. Förderung der gewerblichen Interessen und der Gemeinsamkeit der Gewerbetreibenden in Znaim.

Obmann: *Anton Ferdinand Buchberger.*

Obmann-Stellvertreter: *Friedr. Krammer.*

Secretär: *Johann Beschel.*

Schriftführer: *Lambert Fried.*

Bibliothekar: *Franz Schubert.*

Der Verein zählt 265 Mitglieder; Jahresbeitrag 4 Kronen 80 Heller. Er erhält Subventionen von der Znaimer Sparcasse und dem dortigen Spar- und Vorschussvereine. Eine kleine Fachbibliothek wird für die Mitglieder erhalten.



Von **Kunstsammlungen im Privatbesitze** werden in Mähren angeführt:

Austerlitz. Gemälde-Sammlung im Schlosse des Grafen Albrecht Kaunitz. Die Sammlung umfasst 263 Gemälde; vertreten sind in derselben *Guercino, Pietro da Cortona, Claude Lorrain, Hyacinthe Rigaud, Van Dyck, Terboch, Mieris, C. W. E. Dietrich, H. Füger, Martin Knoller, Johann Georg v. Hamilton* u. a. Durch einen Schlossbrand im Jahre 1897 wurden 85 Gemälde dieser Galerie, darunter Werke *Tizians* und *Van Dycks,* zerstört.

Bistritz am Hostein. Schloss des Freiherrn Ernst v. Loudon. Enthält älteres Mobiliar, Waffen, Gemälde, darunter die bemerkenswerthen Flügelaltar-Bilder von *Hans Schwaiger,* Holzschnitte, Archivalien und eine Collection von archäologischen Objecten.

Gegen Erlaubnis des Besitzers der Besichtigung zugänglich.

Blauda. Schloss des Grafen Zierotin. Das Schloss enthält:

1. eine Bildergalerie mit zahlreichen Familienporträts, Ölgemälden älterer und neuerer Meister, darunter Stücke von *Tamm, Gaetano, S. Rosa, Peter Bredael, Hamilton,* aus der Schule *Rubens'* und *Rembrandt's,* von *Heinrich Roos, van Douven, Brunner* etc.;

2. eine Bibliothek mit 4600 Werken in 10.000 Bänden;

3. eine Waffensammlung;

4. eine Sammlung alter venezianischen und geschliffenen Gläser, Humpen, Pokale etc.;

5. eine größere Zahl von Antiquitäten, Nippes, Elfenbeinschnitzereien, Medaillons und Uhren mit schöner Emailverzierung, Meißner, Alt-Wiener und chinesisches Porzellan, Fächer, Goldbestecke, Cassetten und alte Möbel.

Zutritt nur mit Bewilligung des Besitzers gestattet.

Bodenstadt. Schloss des Reichsgrafen Desfours-Walderode. Im Schlosse befinden sich außer naturwissenschaftlichen Sammlungen eine größere Anzahl Waffen und alter Gemälde und eine circa 14.000 Bände umfassende Bibliothek.

Bojkowic. Schloss des Grafen Bellegarde. Im Schlosse befindet sich werthvolles Mobiliar (Renaissance-Schränke, Boullearbeiten), zahlreiche keramische Objecte, unter denen namentlich das Alt-Meißner und Alt-Wiener Porzellan beachtenswerth ist, endlich Bilder, darunter solche aus italienischen Schulen.

Besichtigung wird fallweise gestattet.

Brumov. Fritz Eissler. Kleine Sammlung von Gemälden Wiener Meister *(Rudolf* und *Jakob Alt, A. v. Pettenkofen, Georg Ferd. Waldmüller),* ferner eine Anzahl von Handzeichnungen und Kupferstichen.

Buchlau. Schloss des Grafen Siegmund Berchthold. Das Schloss ist reich ausgestattet mit werthvollem, altem Mobiliar, birgt ferner eine reiche Collection von keramischen und Glas-Arbeiten, dann eine Anzahl Gemälde, eine Waffen- und eine prähistorische Sammlung, eine Bibliothek und ein Archiv. Weiters enthält das Schloss eine Kupferstichsammlung, eine Sammlung von Cameen, eine werthvolle Collection alter ungarischen Münzen, eine Sammlung von Uhren und endlich eine solche von Talismanen.

Publicationen:

S. Müller, Die Herrenburg Buchlau.
L. v. Bechthold, Die Burg Buchlau.

Chropin. Im ehemaligen **fürsterzbischöflichen Jagdschlosse** befindet sich eine reiche Waffensammlung und eine kleine Sammlung von altem venezianischen Glas, Majoliken, deutschem und orientalischem Zinngeschirr.

Gegen Anmeldung beim Revierförster zugänglich.

Frain. Im Schlosse der Gräfin Stadnicka befindet sich eine kleine Sammlung von Fayence-Gegenständen und von Gemälden. Das Schloss selbst, im Jahre 1685 wahrscheinlich nach Plänen von *J. B. Fischer v. Erlach* erbaut, enthält einige Fresken, ferner 12 Bilder, auf Kupfer in Öl gemalt, angeblich von italienischen Meistern herrührend, Statuen von *V. Mattielli,* eine Sammlung von keramischen Objecten, darunter Wedgewood-Geschirr, welches in der bestandenen Frainer Geschirrfabrik im Jahre 1820 erzeugt wurde, sowie zahlreiches sächsisches und Alt-Wiener Porzellan.

Besichtigung gegen Anmeldung gestattet.

Gaya. Josef Klvaňa besitzt eine schöne Sammlung zum Theil alter slovakischen Volksstickereien, ferner keramische Objecte (aus Hollitsch und Weißkirchen).

Holleschau. Schloss des Grafen Rudolf Wrbna. Enthält eine reiche Sammlung von Kunstgegenständen,

alten Möbeln, Waffen etc., ferner eine Bibliothek und ein Archiv.

Besichtigung nur mit besonderer Bewilligung des Eigenthümers gestattet.

Kremsier. Sammlungen des Fürsterzbischofs von Olmütz im Residenzschlosse.

1. Die fürsterzbischöfliche Bibliothek, gestiftet im Jahre 1694 vom Bischof *Karl Grafen v. Liechtenstein* (1664 bis 1695), zählt gegenwärtig circa 32.000 Bände, zumeist theologischen und historischen Inhaltes, 133 Incunabeln und einige Handschriften mit Miniaturen, unter welchen besondere Erwähnung verdienen: eine lateinische Bibel aus dem 13. Jahrhundert und eine böhmische Bibel vom Jahre 1433. Mit der Bibliothek ist eine reiche Sammlung von Kupferstichen verbunden, darunter Blätter von *Rembrandt, Marc Anton, Salvator Rosa* u. a.; einige Handzeichnungen, darunter ein Porträt von *Albrecht Dürer.*

2. Die fürsterzbischöfliche Münzen- und Medaillensammlung enthält über 9000 Nummern (circa 5400 Münzen und circa 3700 Medaillen). Gesammelt werden nur Münzen und Medaillen geistlicher Fürsten und Personen und von Wallfahrtsorten. In der Sammlung sind fast alle Münzen der Päpste seit *Martin V.*, ferner fast alle Münzen und Medaillen der Olmützer Bischöfe seit Cardinal *Dietrichstein* (1599—1636) vertreten.

3. Die fürsterzbischöfliche Bilder-Galerie (circa 350 Bilder) enthält zumeist Werke von Italienern und Niederländern. Besondere Erwähnung verdienen: ein aus 8 Bildern bestehendes Marienleben aus dem 15. Jahrhundert (fränkische Schule), dann Originale von *Sebastiano del Piombo, Giorgione, Francesco Francia, Lucas Cranach* d. Ä., *Dürer, Holbein* d. J., *Van Dyck, Rembrandt, Snyders, Teniers, Netscher, Bakhuyzen* u. a. Im sogenannten Thronsaale des Schlosses befinden sich Porträts von Olmützer Bischöfen und Erzbischöfen.

4. Im sogenannten Jagdsaale sind werthvolle alte Waffen und Jagdtrophäen aufgestellt.

Die angeführten Sammlungen sind gegen Anmeldung beim betreffenden Custoden zugänglich.

Publicationen:

Dr. *Beda Dudik,* Bibliothek und Archiv im fürsterzbischöflichen Schlosse zu Kremsier. Wien 1870.

Dr. *Karl Lechner,* Die fürsterzbischöfliche Bibliothek zu Kremsier. (In Mittheilungen der 3. (Archiv-) Section der k. k. Centralcommission 1894.)

Robert Graf v. Lichnovsky und Werdenberg, Des fürstlichen Hochstiftes Olmütz Münzen und Medaillen nach der zu Kremsier befindlichen Sammlung verzeichnet und beschrieben. Wien 1873.

Kremsier. Heinrich Slováki. Interessante Sammlung prähistorischer Objecte aus nahegelegenen Fundstätten.

Mährisch-Budwitz. Dr. **Jaroslav Palliardi** ist Besitzer einer ansehnlichen Sammlung von meist aus Mähren stammenden prähistorischen Alterthümern.

Besichtigung gestattet.

Mähr.-Kromau. Im Schlosse des Fürsten Rudolph von und zu Liechtenstein befindet sich eine reichhaltige Sammlung alterthümlicher Waffen und Armaturen, viele hundert Stücke zählend, dann alte Sättel und Pferdegeschirr.

Zutritt nur mit Erlaubnis des Besitzers gestattet.

Leipnik. Schloss der Fürstin v. Hatzfeld-Wildenburg, enthält neben einer bedeutenden Bibliothek eine Sammlung alter werthvollen Kupferstiche und mehrere Gemälde.

Lissitz. Sammlungen im Schlosse des Grafen Guido Dubsky. In der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Schlosskapelle befinden sich einige hervorragende Kunstobjecte (beschrieben im Notitzblatt der historisch- statistischen Section Brünn 1867, pag. 92), in dem 1791 erbauten Theater schöne Originalcostüme aus der Rococozeit, dann künstlerisch gemalte

Decorationen von *Bronnemeyer, Waniczek, Elteler, Schiller* etc. Die im Schlosse befindliche Bibliothek, zu der ein geschriebener Katalog vorhanden ist, enthält circa 10.000 Bände. Eine ziemlich große Waffensammlung enthält vorzüglich erhaltene mittelalterliche und sonstige seltene Stücke. Unter den Gemälden sind mehrere Pferde- und Reiterstudien von *Johann Hamilton* beachtenswerth.

Lomnitz. Im Schlosse des Grafen Alois Serényi befindet sich eine Bibliothek und Rüstkammer. In der Kapelle des Schlosses schöne Glasmalereien mit biblischen Darstellungen aus dem 16. Jahrhundert, sowie kirchliche Kunstobjecte.

Müglitz. Fabrikant **Pohl** besitzt eine kleine Sammlung von prähistorischen Objecten, Funden aus Müglitz, wie Urnen, Webegewichte, Bronzeringe und Nadel, ferner große Bronzebügel aus einem Massenfunde von Hallenstein bei Elbing.

Publicationen:

Die Urnengräber bei Müglitz, archäologische Skizze von *Mauritz Trapp*. Brünner Zeitung 1861, Nr. 178 und 179. — Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien. Jahrgang 1863, 1891. — *Födisch*, Die Müglitzer Funde. Mittheilungen des Vereines für die Geschichte der Deutschen in Böhmen. 9. Jahrgang, 1872.

Neuhübel. Im Schlosse des Grafen Vetter v. der Lilie befindet sich eine bedeutende Sammlung alter Waffen, Gemälde, Münzen und diverser Antiquitäten.

Neu-Reisch. Das Prämonstratenserstift enthält eine Bibliothek mit 17.000 Bänden und vielen werthvollen Manuscripten, ferner eine Sammlung von Ölgemälden italienischer und niederländischer Meister.

Der Besichtigung zugänglich.

Nikolsburg. Im Schlosse der Fürstin v. Dietrichstein-Nikolsburg befindet sich die fürstlich *Dietrichstein*'sche Bibliothek mit 12.000 Bänden, darunter 440 Handschriftenbände.

Das Schloss enthält außerdem zahlreiche Gemälde (darunter ein inhaltlich interessantes Bild, die Hochzeit eines Dietrichstein im Jahre 1515 darstellend) und Kunstgegenstände.

Olmütz. Sammlungen in der Domdechantei. In den Repräsentations-Zimmern des Domdechanten befinden sich werthvolle alte Gemälde, Porträts, altes Porzellan, Gläser von Murano und alte Möbel; in der Barbarakapelle Gobelins mit biblischen Darstellungen, Bronzearbeiten, Stickereien aus dem 18. Jahrhundert und Spitzen.

Gegen Meldung beim Domdechanten zugänglich.

Olmütz. Das Olmützer Dom- und Capitelarchiv enthält zahlreiche, bis zum Jahre 1130 zurückreichende Urkunden, Privilegien etc., darunter auch solche mit Miniaturen und bildlichen Darstellungen.

Die Dom- und Capitelbibliothek enthält 615 Handschriften, darunter solche aus dem 11., 12. und 13. Jahrhundert, zum Theile mit Miniaturen, ferner eine größere Zahl von Incunabeln.

Diese beiden Sammlungen sind nur mit ausdrücklicher Bewilligung des Domcapitels und unter Begleitung des Archivs- und Bibliotheksadjuncten zugänglich.

Archivar und Bibliothekar: *Friedrich Ritter v. Premerstein,* Domcapitular.

Archivs- und Bibliotheksadjunct: *Anton Kobliha,* Domvicar.

Olmütz. Die Schatzkammer der Domkirche. Die Objecte derselben stammen größtentheils aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, zu geringem Theile aus dem 16. Jahrhundert. Einige Objecte reichen bis in das Mittelalter zurück.

Von den zahlreichen Reliquiarien zeigen einige romanischen, beziehungsweise gothischen Stil. Aus der Periode der Gothik stammt ein kostbares Ostensorium mit einer Partikel des heiligen Kreuzes, ebenso ein Pacificale mit Emailschmuck. Von den Arbeiten späterer Jahrhunderte seien die Messkelche, welche

von moderner Zeit bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen, erwähnt, ferner eine Pontificalgarnitur aus der Barockzeit, zwei Barock-Reliefs aus getriebenem Silber, eine Barock-Monstranz, bei der auch die ungemein reiche Ausschmückung mit Edelsteinen hervorgehoben zu werden verdient.

Von den Messgewändern sind schön gestickte Caseln des 16. und 17. Jahrhunderts beachtenswerth. Ferner sind zu nennen: zwei Baldachine (von 1665, beziehungsweise 1692) und der Krönungsornat der Kaiserin Maria Theresia.

Die Schatzkammer ist gegen Anmeldung zu besichtigen.

Olmütz. Die Sammlungen in der fürsterzbischöflichen Residenz enthalten eine Porträt-Galerie, Bildnisse der Bischöfe und Erzbischöfe, zumeist aus dem 18. Jahrhundert, ungefähr 60 Bilder, ferner anderweitige Gemälde und Kunstgegenstände.

Gegen vorhergegangene Meldung bei dem Domcustos zugänglich.

Olmütz. Die Bibliothek des fürsterzbischöflichen Priesterseminars enthält nebst 13.300 Bänden mehrere werthvolle Pergament-Codices mit Miniaturen aus dem 17. Jahrhundert und Incunabeln.

Olmütz. Sammlung im Decanatsschlosse, vom Domdechant *Hanel* nach dem Tode des Weihbischofs Graf *Belrupt* erworben. Alte, reichverzierte Möbel, Renaissance bis Anfang des 19. Jahrhunderts; diverses altes Porzellan; Kunstblätter.

Pernstein. Schloss des Grafen Wladimir Mittrowský. Die Burg Pernstein, an und für sich ein interessanter Burgbau aus dem 15. Jahrhundert (beschrieben in *Herber's* »Burgen Mährens«, Prag 1848; in *Hölzel's* »Album von Mähren«, Olmütz und Wien 1860), enthält in einer großen gothischen Halle eine reichhaltige Bibliothek von 13.000 Bänden, sämmtlich in schön geschnitzten Schränken aufgestellt. Eine

Sammlung von Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien und Handzeichnungen enthält 2320 Blätter. Eine Bildersammlung, meist historische und Genregemälde, Landschaften und Porträts, befindet sich in den Sälen der oberen Stockwerke. Im Wartthurm eine Waffensammlung mit einigen interessanten alten Stücken.

Die Besichtigung ist in Abwesenheit des Besitzers gestattet.

Prerau. Dr. **Leopold Riedl** besitzt eine Waffen-, Bücher- und Münzensammlung.

Prerau. Ignaz Psola. Münzensammlung.

Prerau. Alfred v. Skene. Waffen- und Münzensammlung.

Prossnitz. Frau Ernestine Brandt besitzt eine Sammlung von prähistorischen Objecten (circa 60 Urnen, circa 30 Bronzegegenstände).

Prossnitz. J. L. Červenka besitzt eine Sammlung prähistorischer Fundgegenstände, dann römischer sowie böhmisch-mährischer Münzen, ferner hannakische Stickereien.

Raigern. Benedictinerstift. Sammlung von älteren Gemälden aus verschiedenen Schulen. Kupferstichsammlung, in zwei Sälen des Prälatengebäudes untergebracht. Ein Saal enthält in der Wandtäfelung unter Glas schöne englische Schabkunstblätter und andere gute Producte der graphischen Kunst, im zweiten Saale sind die Stiche unter Glas und Rahmen.

Die Bibliothek, wohl die älteste des Landes, in einem Saal (dessen Decke in Fresco vom Brünner Maler *Etgens* im vorigen Jahrhundert gemalt) und in Nebenlocalitäten untergebracht, zählt ungefähr 75.000 Bände und Hefte vorzüglicher und seltener Ausgaben, dann viele Handschriften.

Bibliothekar und Archivar: P. *Maurus Kinter.*

Das Stift besitzt außerdem eine Collection von Antiquitäten und prähistorischen Gegenständen, sowie eine Münzensammlung und ein naturhistorisches Museum.

Bibliothek und Museum sind jedermann zugänglich, die übrigen Sammlungen nur mit Bewilligung des Prälaten.

Die kirchlichen Kunstgegenstände, welche das Stift besitzt, sind besonders werthvoll.

Raigern. Arnold Skutetzky. Sammlung von zumeist auf Österreich bezüglichen historischen und Porträtmedaillen, darunter seltene Stücke.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Raitz. Im Schlosse des Fürsten zu Salm befindet sich eine Bibliothek von circa 30.000 Bänden, eine gewählte Sammlung von Gemälden alter und neuerer Meister, unter anderen zwei Cyklen von *Führich* und viele Kunstobjecte aus edlem Metall und Krystall von seltener Schönheit. In der Schlosskapelle befinden sich viele kostbare Objecte und ein Madonnenbild von *Carlo Maratta,* in einzelnen Sälen kunstvoll geschnitzte Wandverkleidungen und Decken, sowie Möbel.

Zutritt nur mit Erlaubnis des Besitzers gewährt.

Rogendorf. Johann Knies. Sammlung von über 2500 prähistorischen Objecten aus dem westlichen Mähren, ferner von Grabfunden aus historischer, frühmittelalterlicher Zeit.

Steinitz. Dr. **Martin Kříž** besitzt eine reichhaltige Sammlung von prähistorischen Alterthümern, hauptsächlich aus den mährischen Höhlen und aus der diluvialen Lagerstätte von Předmost bei Prerau.

Strassnitz. Schloss des Grafen Magnis. Im Schlosse befinden sich schöne Arbeiten in Fayence und Porzellan.

Teltsch. Karl J. Maška besitzt eine werthvolle Sammlung von prähistorischen Objecten, die aus verschiedenen Theilen Mährens stammen. Hervorzuheben sind die diluvialen Funde aus der Stramberger Höhle und jene aus der Mammutjägerstation in Předmost mit reichen Serien von Artefacten aus

Stein, Elfenbein und Knochen und Gravierungen auf Mammutrippen, Elfenbein und Schieferplatten. Auch die sonstigen prähistorischen Zeitepochen sind durch ansehnliche Fundreihen vertreten.

Teltsch. Schloss des Grafen Podstatzky-Liechtenstein. Im Schlossarchive befinden sich einige böhmische Pergament-Urkunden und Urbarien, ferner deutsche Familien-Urkunden und Schriften aus dem 18. Jahrhundert. Die alten Räume des Schlosses, welche der Besichtigung zugänglich sind, sind durch die decorative Ausstattung der Wohnräume bemerkenswerth und enthalten altes Holzmobiliar, einige Gemälde von historischem Werthe und mehrere kunstvoll aus Schmiedeeisen ausgeführte Objecte.

Tichau. Leopold Parma. Sammlung alter walachischen Costüme; eine hervorragende Sammlung alter orientalischen, ungarischen, bulgarischen, Herzegowiner und Dalmatinischen Stickereien, welche an Ort und Stelle erworben wurden. Ferner eine kleine aber werthvolle Sammlung von persischen Waffen und endlich mehrere alte Stiche und Bilder.

Tobitschau. Fräulein X. Běhálek. Sammlung hannakischer Stickereien.

Tobitschau. Fräulein B. Lozka. Sammlung hannakischer Stickereien.

Tobitschau. P. **Theodor Meyer.** Sammlung hannakischer Stickereien.

Groß-Ullersdorf. Schloss des Fürsten Karl Liechtenstein. Enthält eine Sammlung von circa 150 Gemälden, zumeist Porträts aus dem 16. und 17. Jahrhundert, darunter interessante Regentenbildnisse. Ferner altes Mobiliar, einen glasierten Kachelofen mit Wappen (1572) und Thüren mit interessanten Intarsiaeinlagen. In den Gemächern Gobelins (3 Stück) und Ledertapeten mit Wappen.

Besichtigung mit Ausnahme der Monate Juni und September gegen Anmeldung gestattet.

Publication:

»Kunstarchäologische Aufnahmen aus Mähren« von *Alois Franz*. Brünn 1894.

Ungarisch-Brod. J. Kučera besitzt eine Sammlung prähistorischer Funde aus dem Broder Bezirke.

Ungarisch-Hradisch. Franz Kretz. Sammlung von slovakischen Dorfkeramiken, dann anderweitiger Arbeiten des volksthümlichen Kunstgewerbes im südöstlichen Mähren und in den angrenzenden Theilen Ungarns.

Ungarisch-Hradisch. Josef Stanzl. Sammlung slovakischer Stickereien; ferner ansehnliche Collection antiker, griechischer und römischer Münzen.

Vöttau. Schloss des Grafen Daun. Die Rüstkammer enthält circa 1200 Stück verschiedener aus mehreren Jahrhunderten stammenden Waffen und Rüstungen; unter letzteren sind die Rüstungen von *Niklas Zrinyi,* von *Wlassim* und den Feldherren *Philipp* und *Leopold Graf Daun* bemerkenswerth.

Die Besichtigung der Rüstkammer ist mit Bewilligung des Besitzers gestattet.

Wesseličko. Schloss des Grafen Leopold Podstatzky-Liechtenstein. Sammlung von Gemälden und Stichen.

Wischau. Florian Koudelka. Beachtenswerthe Sammlung prähistorischer, aus nahegelegenen Fundstätten stammender Objecte.

Wisowitz. Schloss des Freiherrn Philipp v. Stillfried. Enthält eine von dem ehemaligen Besitzer des Schlosses *Graf Peter Blümegen* angelegte werthvolle Gemäldesammlung. Dieselbe umfasst heute 385 Gemälde; von den Meistern, welchen dieselben zugetheilt werden, seien folgende genannt: *Lucas Cranach, Albrecht Dürer (?),*

R. Mengs, Chr. Morgenstern, Philipp F. Hamilton, David Teniers, Samuel Brueghel (?), Jan de Heem, Nic. Berchem, Adrian van de Velde, Rembrandt (?), Rubens (?), Anton van Dyck (?), Philipp Wouverman, Nicolas Poussin, Horace Vernet, Tizian (?), Correggio (?), Giulio Romano, Salvatore Rosa. Außerdem sind eine Kupferstichsammlung, in welcher niederländische Meister *(Lucas van Leyden* u. a.) gut vertreten sind, und eine keramische Sammlung (Alt-Wiener Porzellan, japanische Fayencen, chinesisches Porzellan u. a.) zu erwähnen, sowie auch der Besitz des Schlosses an Mobiliar verschiedener Stilrichtungen bemerkt zu werden verdient.

Witkowitz. Erich Mladek. Sammlung prähistorischer Gegenstände, ferner von Waffen, Stickereien, alten werthvollen Büchern (bergtechnischen Inhalts).

Žadlowitz. Schloss des Grafen Victor Dubsky, enthält eine werthvolle Sammlung von Metallarbeiten: persische Bronzegegenstände, indische und mittelalterliche Waffen, Barock-Silberarbeiten; ferner Gobelins und Stickereien.

Zittow. Anton Telička. Sammlung prähistorischer Funde der neolithischen und der Hallstatt-Periode aus mährischen Fundstätten.

Znaim. Fritz Ritter v. Friedenfeld besitzt eine nennenswerthe Medaillensammlung.

Zwittau. Karl Lick besitzt eine Sammlung von Münzen und Medaillen.

SCHLESIEN.

Troppau.

Kaiser Franz Josef-Museum für Kunst und Gewerbe.

(Früher: **Schlesisches Landesmuseum.**)

Die Bestrebungen zur Gründung des Museums reichen in das Jahr 1881 zurück. Bereits 1882 wurde von der schlesischen Handels- und Gewerbekammer das »Landesmuseum für Kunst und Gewerbe« ins Leben gerufen, 1885 wurden die Sammlungen des Museums dem öffentlichen Besuche übergeben. Im Jahre 1888 wurde der Bau eines eigenen Museumsgebäudes und die Annahme der Bezeichnung »Kaiser Franz Josef-Museum für Kunst und Gewerbe« beschlossen. 1895 war das Gebäude und die Installation der Sammlungen in demselben vollendet. Zweck des Museums: die technische Vervollkommnung und künstlerische Veredlung der heimischen gewerblichen Arbeit und die Verbreitung von Geschmack und Kunstsinn in der Bevölkerung zu fördern. Das Museum erhält Subventionen: vom Ministerium für Cultus und Unterricht (6000 Kronen), vom Landtage (8000 Kronen), von der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien, der Stadtgemeinde Troppau, der Troppauer Sparcassa. Dazu kommen die Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden. Einnahme jährlich circa 28.000 Kronen.

Als Verwaltungsorgan des Museums fungiert ein Curatorium, bestehend aus Vertretern der Museumsstifter (einmaliger Beitrag von mindestens 200 Kronen), der beitragenden Mitglieder (Jahresbeitrag von mindestens 8 Kronen), dem Präsidenten, Vice-Präsidenten und I. Secretär der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien und 3 weiteren Mitgliedern dieser Kammer, ferner Vertretern der schlesischen Landesregierung, des schlesischen Landtages, des Gemeinderathes der Landeshauptstadt, des Curatoriums des Gymnasialmuseums daselbst und der schlesischen Gewerbevereine.

Protector des Museums: regierender *Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein.*

Präsident des Curatoriums: *Anton Karl Lemach,* Präsident der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien.

Vice-Präsident: *Heinrich Janotta,* Commerzialrath, Vice-Präsident der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien.

Director des Museums: Dr. *Edmund Wilhelm Braun,* Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Leiter des offenen Zeichensaales: k. k. Gymnasialprofessor *Josef Hoffmann.*

Das Museum besitzt eine alle Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes berücksichtigende Sammlung von über 4000 Nummern.

Eine größere Reihe von Gipsabgüssen (über 150 Stücke) veranschaulicht die Entwicklung der Plastik vom Alterthum bis zur Barockzeit.

Die kleine aber gewählte Gemäldegalerie weist Bilder von *Alt, Hans Thoma, Vautier, Gauermann, Schwaiger, Heilbuth, Darnaut* u. a. auf. Sie enthält bis jetzt nur Bilder des 19. Jahrhunderts.

In der keramischen und Glasabtheilung finden sich die Haupttypen dieser Kunsttechniken in guten und charakteristischen Exemplaren vertreten; hervorzuheben sind die venezianischen Gläser und einige gute Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts.

Die Textilabtheilung, welcher mit Rücksicht auf die im Lande blühende Textilindustrie besondere Beachtung geschenkt wird, ist noch im Werden, doch enthält dieselbe bereits eine Reihe von mustergiltigen Stücken, die auch an die Fachschulen leihweise verschickt werden.

Die anderen kunstgewerblichen Industrien sind noch in kleinerem Umfang vertreten, z. B. auch die Möbel. Doch fehlen auch hier fast nirgends die charakteristischen Beispiele, und einige Renaissance- und Empiremöbel sind von hervorragender Schönheit.

Die japanische Kunst ist in wenigen, aber guten und alle Techniken veranschaulichenden Stücken vertreten.

Seit einigen Jahren hat das Museum einen großen Theil seiner Aufgabe auch darin erblickt, die Reste des alten schlesischen Kunstgewerbes und der volksthümlichen Kunsttechniken zu sammeln und wurde darin durch außerordentliche Jahressubventionen des schlesischen Landtages unterstützt. So gelang es, eine reiche Anzahl von schlesischen Gläsern, Töpferarbeiten, Möbeln, Holzschnitzereien und verschiedenen Hausgeräthen zusammenzubringen. Es besteht die Absicht, ein oder zwei Interieurs einzurichten, in denen alle diese Stücke schlesischen Ursprungs untergebracht werden sollen.

Neben Erzeugnissen der alten Kunst wurde auch auf die Erwerbung von mustergiltigen modernen Arbeiten Wert gelegt.

Das Museum veranstaltet jedes Jahr eine Reihe von Vorträgen aus dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes, die jedesmal durch entsprechende Specialausstellungen erläutert und stets stark besucht werden. Ferner wird jährlich eine Reihe von Ausstellungen verschiedener Art veranstaltet. Neben den Expositionen alter Kunst und alten Kunstgewerbes, von denen die reichhaltige Ausstellung figürlicher Keramik des 18. Jahrhunderts hervorgehoben sei, an der sich hervorragende Privatsammler betheiligten, fanden auch solche der neuesten Kunst, hauptsächlich des modernen Kunstgewerbes, der modernen Malerei und der graphischen Künste statt.

Die Bibliothek enthält über 1500 Bände aus den Gebieten der Kunstgeschichte, des Kunstgewerbes und Gewerbes.

Im Anschlusse an die Bibliothek entstand in den letzten drei Jahren eine Kupferstichsammlung, in der neben alten Stichen und Holzschnitten besonders moderne graphische Arbeiten vertreten sind. Endlich wurde eine Vorbildersammlung angelegt, die bereits über 2000 Blätter zählt.

Die Sammlungen sind täglich von 10 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Ihre jährliche Frequenz beträgt circa 10.000 Personen.

Seit dem Jahre 1888 besteht ein offener Zeichensaal, seit 1895 ein täglich 6 Stunden, an 2 Wochentagen 8 Stunden unentgeltlich geöffnetes Lesezimmer, in dem eine große Reihe von in- und ausländischen Zeitschriften aus dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes aufliegen.

Publicationen:

Festschrift zur Eröffnung des Kaiser Franz Josef-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau. 1895.

Das Museumscuratorium veröffentlicht ferner jährlich einen Verwaltungsbericht (Jahresbericht) und gibt seit 1898 eine illustrierte, wenigstens 4mal jährlich erscheinende Kunstzeitschrift: »Mittheilungen des Kaiser Franz Josef-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau« heraus.



Städtisches Museum.

Gegründet 1896. Zweck des Museums: Sammlung und Erhaltung von local- und culturgeschichtlich denkwürdigen Gegenständen, vornehmlich aus der Stadt Troppau und deren Umgebung. Eröffnet am 19. September 1897.

Die Verwaltung des Museums untersteht einem Ausschusse, der aus Mitgliedern des Gemeinderathes und anderen ihrer Fachkunde wegen beigezogenen Personen besteht; die oberste Leitung der Anstalt führt der Gemeinderath.

Museums-Verweser: *Moritz Hartel,* Stadtingenieur.

Aus dem Inhalte des Museums seien folgende Objecte hervorgehoben: Ölgemälde und Aquarelle (64), Lithographien und Stiche, Pläne und Karten; mehrere Modelle, darunter das Modell des Triumphbogens vom Troppauer Congresse von 1820, Zunftladen (22) und Zunftkrüge, Zunft- und Herbergs-Zeichen, Meisterschilder, altes Mobiliar, Waffen, Fahnen, Trachten, Musikinstrumente, Uhren, Kirchengeräthe, Statuen, Thongefäße; ferner prähistorische Fundstücke, endlich Münzen (unter diesen Bracteaten) und Medaillen, altes Papiergeld, alte Druckschriften und Archivalien.

Besuchsstunden: an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und von 1 bis 3, an Wochentagen von 1 bis 2. Eintritt frei.



Gymnasial-Museum.

Dieses Museum, zu dem Zwecke gegründet, sowohl der Belehrung weiterer Kreise als dem Unterrichte am Gymnasium zu dienen, umfasst größere Collectionen naturgeschichtlicher Objecte, sowie eine archäologisch-ethnographische Sammlung. Letztere enthält 3753 Münzen, 747 Gipsabdrücke von römischen Cameen und Gemmen, ferner 514 Stücke Alterthümer und ethnographische Gegenstände.

Die Sammlungen sind jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr dem öffentlichen Besuche zugänglich.

Custos des Museums: *Emil Hadina,* k. k. Gymnasialprofessor.



Museumsbibliothek.

Diese im Gebäude des Minoritenklosters befindliche und zum deutschen Staats-Gymnasium gehörende Bibliothek wird vom Lande subventioniert. Dieselbe enthält außer 36.162 Bänden und 945 Heften eine Anzahl alter Holzschnitte der deutschen Schule, ferner über 1000 Kupferstiche und Steindrucke aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Custos: *Alois Beierle,* k. k. Gymnasialprofessor i. R.



Museum der „Matice Opavská“.

Die »Matice Opavská«, 1867 mit dem Zwecke gegründet, um Aufklärung und Bildung der böhmischen Bevölkerung Schlesiens zu fördern, erweiterte 1884 ihre Statuten in der Richtung: »Alterthümer und andere historische und literarische Denkmäler zu sammeln, aufzubewahren und dadurch in der Bevölkerung den Sinn für Alterthümer zu wecken«.

Der Ausschuss des Vereines besteht aus 9 Mitgliedern.

Vereinsvorstand: Dr. *A. Mlčoch.*

Cassier: Professor Dr. *A. Kubiček.*

Schriftführer und Museumsvorstand: Dr. *J. Pospíšil.*

Ehrenmitglieder 3, gründende Mitglieder 97 (200 Kronen), wirkliche 157 (100 Kronen), beitragende (jährlich mindestens 4 Kronen) 304.

Das Museum besitzt:

1. Eine Münzensammlung von circa 1660 Stücken, unter welchen römische, österreichisch-ungarische, deutsche und russische Münzen stärker vertreten sind.

2. Eine Bibliothek. *a)* Leihbibliothek 1400 Bände. *b)* Musealbibliothek circa 2400 Bände, enthaltend viele ältere und seltene Druckwerke aus Schlesien und Böhmen; den Grundstock bildet die vom Vereine angekaufte ehemals *Lelek*'sche Bibliothek.

3. Eine Urkundensammlung (Handschriften und Drucke) mit circa 200 Nummern.

4. Eine kleine Sammlung von Gemälden und Photographien verschiedener Kunstwerke (69).

5. Eine Anzahl von prähistorischen Gegenständen, Volkstrachten, Stickereien etc.

Der Verein veranstaltet gelegentlich von Excursionen belehrende Vorträge.

Zeitweilig erscheint der »Věstník Matice Opavské« als Rechenschaftsbericht.



Als **Privatsammlungen** in Troppau werden angeführt:

Dr. **Alexander Hirsch.** Bedeutende Sammlung von Münzen, reich an Seltenheiten ersten Ranges. Den Hauptbestand der Sammlung bilden Austriaca, unter anderen Denkmünzen auf die Belagerungen Wiens. Ferner besitzt Dr. *Hirsch* auch eine hübsche Sammlung von Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts und der Empirezeit, besonders Alt-Wiener-Figuren.

Graf Camillo Razumovsky besitzt eine der größten *Chodowiecki*-Sammlungen, fast alle Radierungen und Stiche dieses Meisters in mehreren Abzügen und einige Handzeichnungen, ferner fast das ganze Stecherwerk des *Riedinger*, einige gute Gemälde (*Gauermann*) und eine reichhaltige Bibliothek.



Freiwaldau. Museum.

Die Sammlungen dieses neugegründeten Museums sind noch gering an Umfang.



Jägerndorf. Museum des Jägerndorfer Gewerbevereines.

Gegründet 1895. Zweck: Unterstützung der Gewerbetreibenden sowohl bezüglich der künstlerischen Ausbildung als rücksichtlich der materiellen Interessen. Das Museum soll umfassen: eine Sammlung von vorbildlichen Objecten und Abbildungen, eine Sammlung von Productionsmitteln (Maschinen, Apparate, Modelle u. s. w.) und eine Bibliothek. Subventionen: vom schlesischen Landtage (200 Kronen), von dem regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein (200 Kronen), von der Handels- und Gewerbekammer (200 Kronen), von der Jägerndorfer Sparcasse (20 Kronen pro 1900).

Die Leitung des Museums steht bei einem zwölfgliedrigen Curatorium (6 Mitglieder desselben werden durch den Jägerndorfer Gewerbeverein, 6 durch Cooption ernannt).

Obmann: k. k. Professor *Rob. Frenzel.*

Obmann-Stellvertreter: Baumeister *Ernst Latzel.*

Schriftführer: Advocat Dr. *L. Mondschein.*

Cassier und Custos: Stadtingenieur *Franz Jollet.*

Die Sammlungen zählen bis jetzt 604 kunstgewerbliche Objecte und 165 Bände. Außerdem ist eine Urkundensammlung (161 Stücke) zu erwähnen.

Der Eintritt ist jeden Sonntag vormittags, und zwar unentgeltlich gestattet.

Die Veranstaltung von periodischen Ausstellungen, öffentlichen Vorträgen und von Lehrcursen im Zeichnen und Modellieren ist in Aussicht genommen.



Teschen. Scherschnik'sches Museum.

In seinem Grundstocke gestiftet im Jahre 1802 durch den Ehrenprobst *Leopold Scherschnik,* welcher auch das alte Gymnasialgebäude in Teschen auf seine Kosten in Bibliotheks- und Musealräume umwandeln ließ und die Erweiterung und Vermehrung der Sammlungen des nach ihm benannten Museums durch ein Stiftungscapital ermöglichte.

Das Museum umfasst folgende Abtheilungen:

1. Die Bibliothek mit circa 10.000 Werken in circa 20.000 Bänden und 180 Handschriften. Unter den Druckschriften sind eine Anzahl von Incunabeln aus den Jahren 1473 bis 1496, zum Theil mit Holzschnitten, hervorzuheben, unter den Handschriften ein reich ausgestattetes livre d'heures des 14. Jahrhunderts und eine Bibelhandschrift des 16. Jahrhunderts.

2. Die Münzensammlung, welche mit den Abgüssen circa 2000 Stücke zählt. Sie enthält römische Münzen (darunter einige aus der Zeit der Republik), dann deutsche, holländische, österreichische und polnische Münzen.

3. Die sphragistische Sammlung mit Siegelstücken schlesischer Städte und Stände.

4. Die Waffensammlung.

5. Die reichhaltige mineralogische und die ornithologische Sammlung.

Ferner besitzt das Museum einzelne Objecte von kunsthistorischem Interesse: eine Anzahl von Bildern und Zeichnungen, welche der niederländischen Schule zugeschrieben werden, drei ältere Kupferstichplatten, einige keramische Objecte (griechische Vasen, dann zwei Majolikakrüge des 17. Jahrhunderts), ein Triptychon mit cyrillischer Inschrift.

Die Sammlungen sind öffentlich zugänglich.

Bibliothekar und Custos: Dr. *J. Witrzens*, k. k. Gymnasialprofessor i. R.



Teschen. Schlesisches Museum.

Gegründet 1896 von dem polnischen Gymnasiums-Verein »Macierz szkolna«, 1901 übernommen durch den neugegründeten ethnographischen Verein.

Das Museum enthält ethnographische Gegenstände (in dieser Abtheilung eine Collection von Glasgemälden), keramische Objecte, ältere Druckschriften, eine numismatische Sammlung, Waffen, einige ältere Bilder und plastische Arbeiten, einiges an Paramenten (darunter einen in Leder gearbeiteten Ornat), Gegenstände von localgeschichtlichem Interesse (Ansichten der Stadt, Zunftbücher, eine Zunftlade), endlich Photographien von älteren schlesischen Holzkirchen.

Custos: P. *Josef Londzin*, Gymnasialprofessor.



Teschen. Rathhaus.

Im Rathhause wird eine Anzahl historisch interessanter Gegenstände verwahrt.



Teschen. Gewerbeverein.

Gegründet 1872 als »Gewerbehilfsverein«; 1883 wurde der Verein reorganisiert und nahm seinen heutigen Namen an. Zweck: Unterstützung von Handel und Gewerbe in Ostschlesien mit besonderer Berücksichtigung des Kunstgewerbes. Vereinsvermögen: 10.000 Kronen.

Obmann: *Fritz Fulda*, Baumeister.

Obmann-Stellvertreter: *Bernhard Kohn*, Fabrikant.

Secretär: *Eduard August Schröder*.

Zahl der Mitglieder: 236. Jahresbeitrag 4 Kronen, beziehungsweise 7 Kronen 20 Heller (= 6 Mark).

Die Einkünfte werden zum größten Theile zu Unterstützungen verwendet. Der Verein besitzt eine kleine Bibliothek.



Von **Privatsammlungen** in Schlesien werden erwähnt:

Freistadt. Schloss des Grafen Larisch-Mönnich. Enthält eine größere Zahl werthvoller alten Gewehre, Gemälde älterer Meister, Schränke und Tische aus der Zeit Ludwig XV., altes Silbergeräth, Elfenbeinschnitzereien etc.

Grodzietz. Schloss des Franz Strzygowski. Enthält eine Sammlung von Waffen, verschiedenen kleineren, historisch denkwürdigen Objecten und eine ziemlich reichhaltige Bibliothek.

Jablunkau. Benjamin Füllbier. Interessante Sammlung von ethnographischen Objecten.

Jägerndorf. Dr. Conrad Spatzier. Sammlungen von japanischen und chinesischen Gegenständen, sowie große Photographiensammlung ethnographisch-geographischen Charakters.

Orlau. Schloss des Richard Freiherrn v. Mattencloit. Im Schlosse befindet sich eine Sammlung von circa 70 Gemälden, in welcher sich Werke von *Pieter Breughel*, *Ger. Dow*, *David Vinckboons*, *Frans Floris*, *A.* und *O. Achenbach* und andere befinden, ferner eine Collection von Handzeichnungen (unter welchen Mitglieder der Schweizer Künstlerfamilie *Füssli* und die Brüder *Kobell* vertreten sind) und Kupferstichen (Arbeiten von *Boucher-Desnoyers*, englische Stiche), eine Büchersammlung (hier Handschriften mit Miniaturen von *Joris Hoefnagel*, ferner ältere Druckschriften des 16. und 17. Jahrhunderts) und eine Münzensammlung von circa 2000 Stücken. Im Schlosse befindet sich auch werthvolles altes Mobiliar.

Polnisch-Ostrau. Sammlung **Karl J. Bukowanský**, enthält eine Collection von prähistorischen Funden aus Mähren und Schlesien, und zwar: Stein- und Bronzewaffen, Urnen und dergleichen; Münzen und Medaillen; Waffen und Werkzeuge; verschiedene in Mähren und Schlesien gesammelte ethnographische Objecte, wie Stickereien, alte Krüge, Pokale, Schüsseln (aus dem 17. und 18. Jahrhundert); ferner alte Uhren (eine aus dem Jahre 1542); Ringe; endlich Objecte der Sphragistik.

In der Bibliothek befinden sich viele alte Bücher, Urkunden, Handschriften aus dem 15., 16. und den folgenden Jahrhunderten.

Die Sammlung ist der Besichtigung zugänglich.

Polnisch-Ostrau. In der **Pfarre** befindet sich eine Sammlung alter Bilder und eine größere Bibliothek, welche werthvolle Bücher aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert enthält.

Roppitz. Im Schlosse des Freiherrn Emanuel v. Spens-Booden befindet sich eine reichhaltige keramische Sammlung, enthaltend: Majoliken, Fayencen, antike Terracotten, Bronzen; ferner Objecte von verschiedener Provenienz, welche auf Reisen im Oriente erworben wurden.

GALIZIEN.

Lemberg.

Städtisches Gewerbemuseum.

Das Institut wurde im Jahre 1874 durch Private gestiftet und späterhin in das Eigenthum der Stadt übertragen, welche dasselbe gegenwärtig leitet. Das Museum wird vom Staate mit 7000 Kronen, vom galizischen Landesausschusse mit 4000 Kronen jährlich subventioniert; außerdem besitzt es einen aus Dotationen und Vermächtnissen entstandenen Reservefond. Für die Herstellung eines Museal-gebäudes hat die galizische Sparcasse (als Theil ihrer Kaiser Franz Josefs-Jubiläumsstiftung) einen Betrag von 800.000 Kronen gewidmet.

Das Museum dient dem Zwecke, Gewerbe und Handwerk bezüglich ihrer Ausbildung in technischer und ästhetischer Hinsicht zu fördern.

Die Verwaltung des Museums wird von einem auf drei Jahre gewählten Verwaltungsrathe besorgt, welcher aus Mitgliedern des Gemeinderathes, des Landesausschusses, der technischen Hochschule, der galizischen Sparcasse, der Handelskammer und einzelner Vereine zusammengesetzt ist.

Vorstand: *Johann Franke,* k. k. Hofrath.

Custos: *Ladislaus Rebczyński.*

Assistent: *Ladislaus Stroner.*

Die Sammlungen enthalten 7950 Inventarnummern: keramische Objecte, Arbeiten in edlen und unedlen Metallen, Elfenbein, Horn und Holz, Textilarbeiten, Buchbinder- und Lederarbeiten, Emailgegenstände, Mosaiken, Erzeugnisse der

inländischen Hausindustrie, ferner galvanoplastische Copien, Abgüsse in Gips und Wachs.

Die Sammlungen sind an Wochentagen von 9 bis 3 gegen Eintrittspreis (40 Heller), an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 1 unentgeltlich geöffnet.

Jahresfrequenz: circa 7000 Personen.

Mit dem Museum ist eine Bibliothek von circa 3700 Bänden verbunden, welche auch eine Sammlung von Kupferstichen und Lithographien (circa 650) und von Photographien (circa 1200) enthält. Dieselbe ist dem Publicum täglich (von 11 bis 1 und von 5 bis 8, in den Sommermonaten von 11 bis 3) zugänglich.

Jahresfrequenz der Bibliothek: circa 1200 Personen.

Publicationen:

»Ornamente der Hausindustrie ruthenischer Bauern«, 10 Hefte. Serien 1880—89. (Text in deutscher, polnischer und französischer Sprache.)
Bibliothekskatalog. 1894.
»Przemysł artystyczny« (Das Kunstgewerbe). 1896 ff.



Gräflich Dzieduszycki'sches Museum.

Besteht seit 1840. Eigenthum des *gräflich Dzieduszycki*'schen Familien-Fideicommisses.

Secretär: Dr. *Paul Johann Mazurek.*

Custos: *Ladislaus Zontak.*

Die Sammlungen enthalten naturgeschichtliche (zoologische, botanische, mineralogische und paläontologische), sowie culturhistorische (ethnographische und prähistorische) Gegenstände, und sind vorläufig an Sonntagen von 10 bis 1 Uhr allgemein, sonst gegen vorherige Anmeldung geöffnet.

Die Sammlungen umfassen die Gebiete der ehemals polnischen Lande mit besonderer Berücksichtigung Galiziens.

Die ethnographische Abtheilung ist von besonderer Reichhaltigkeit und Vollständigkeit; sie gibt ein treues Bild der auf alten Traditionen beruhenden Hausindustrie Galiziens, und verdient in derselben die interessante, aus nahe an 1400 Stücken bestehende Collection huzulischer Erzeugnisse ausdrückliche Erwähnung. Überaus reich ist auch die keramische Sammlung (Bauerntöpferei), über 2300 Objecte aus circa 100 Ortschaften umfassend.

In den letzten Jahren wurden die prähistorischen Sammlungen ansehnlich vermehrt.

Frequenz im Jahre 1900: über 11.000 Besucher.

Die mit den Sammlungen verbundene sogenannte *Poturzyca*'er Bibliothek, früher in demselben Gebäude untergebracht, befindet sich jetzt im *Dzieduszycki*'schen Palais. Dieselbe wurde vom Grafen *Josef Dzieduszycki* gegründet und umfasste ursprünglich nur alte polnische geschichtliche Werke, Incunabeln, alte Documente etc. Sie enthält jetzt über 27.000 Bände.

Publicationen:

Wissenschaftliche Fachkataloge in polnischer und deutscher Sprache. Neueste Publication: »Führer durch das gräflich *Dzieduszycki*'sche Museum in Lemberg« 1896 (XIX u. 234 S.).



Städtisches Archiv.

Bezüglich des handschriftlichen Materiales dieses Archives ist an dieser Stelle nur zu bemerken, dass das Archiv eine große Anzahl von Urkunden, welche mit dem 13. Jahrhundert einsetzen, enthält, worunter sich auch viele von sphragistischem Interesse finden.

Mit diesen Beständen wurde im Jahre 1892 ein historisches Museum in Verbindung gesetzt, welches bis nun über 1000 auf die Geschichte Lembergs bezügliche Objecte besitzt, wie Ausgrabungsfunde, Waffen, Münzen, Medaillen,

Stadt- und Zunftsiegel, Insignien, Innungszeichen, Bilder, Stiche, Zeichnungen, Sculpturen.

Archivar: Dr. *Alexander v. Czołowski.*

Publication:

»Pomniki dziejowe Lwowa z archiwum miasta«, herausgegeben von *Alexander v. Czołowski.*



Ossoliński'sches Nationalinstitut.

Das *Ossoliński*'sche Nationalinstitut besteht aus zwei Abtheilungen: aus der *Ossoliński*'schen Bibliothek, die im Jahre 1817 vom *Grafen Josef Maximilian Ossoliński* gegründet, seit dem Jahre 1826 als öffentliche Anstalt besteht, und aus dem *Fürstlich Lubomirski*'schen Museum von Kunst- und historischen Denkmalen (gegründet 1870).

Curator: *Fürst Andreas Lubomirski.*

Curator-Stellvertreter: Dr. *Anton Małecki.*

Director: Dr. *Adalbert Kętrzyński.*

Conservator: *Eduard Pawłowicz.*

Custos: Dr. *Alexander Hirschberg.*

Secretär: Kaiserl. Rath *Ladislaus Bełza.*

1 Vice-Custos, 3 Scriptoren, 10 Stipendisten, 3 Administrationsbeamte.

Die Bibliothek enthält 4006 Handschriften, 105.607 gedruckte Werke (außerdem: 10.994 Dubletten) und 1904 Karten. Unter den Büchern finden sich viele polnische Incunabeln, reich illustrierte Werke u. s. w.

Das Museum besteht aus folgenden Gruppen:

1. Medaillen und Münzen. Die Sammlung umfasst 17.936 Münzen, darunter 5117 polnische, 422 römische; 4194 Medaillen, darunter 1184 polnische, 421 österreichische, 314 deutsche, 611 italienische, 1003 französische, 417 russische u. s. w.

2. Autographen und Diplome. Die Sammlung enthält 2982 Autographen und 1396 Diplome.

3. Archäologische Gegenstände (2341 Nummern).

4. Waffensammlung (672 Nummern).

5. K u p f e r s t i c h - C a b i n e t. Die Sammlung enthält 27.041 Stiche, darunter eine Collection von Arbeiten von *J. Falck.*

6. Die G e m ä l d e - G a l e r i e enthält 899 Bilder. Von polnischen Malern sind unter anderen vertreten: *Matejko, J. Brandt, A. Grabowski, J. Kossak;* dann sind auch gute Copien von Bildern verschiedener ausländischen Meister vorhanden, wie z. B. nach *Rubens, Van Dyck, Murillo* u. a. Von Sculpturen sind zu erwähnen Werke von *Pierre Jean David, Pelczarski* und *Brodzki.* Im Museum befindet sich außerdem eine sehr reiche Collection von Porträts aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, größtentheils von bloß historischem Werth.

Die Bibliothek ist täglich von 9 bis 2 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Das Museum ist Dienstag und Freitag von 3 bis 5, an den andern Wochentagen von 9 bis 1, an Sonntagen von 11 bis 1 geöffnet.

Jährliche Frequenz: in der Bibliothek circa 22.000 Personen; im Museum circa 3000 Personen.

P u b l i c a t i o n e n:

Sprawozdania (Jahresberichte), Catalogus codicum manuscriptorum (Band I—III), Publicationen des *Ossoliński*'schen Nationalinstitut's: Kataloge des Museums von 1876, 1877, 1889.



Museum des ruthenischen Nationalinstitutes „Narodnyj Dom“.

Gegründet 1850.

Protector: Der jeweilige griechisch-katholische Metropolit von Halicz und Erzbischof von Lemberg.

Bibliotheks-Custos *Anton Petruszewicz,* Canonicus.

Das Museum umfasst folgende Abtheilungen:

1. Die B i b l i o t h e k mit circa 35.000 Werken in circa 60.000 Bänden und mit circa 500 Handschriften. Verbunden mit der Bibliothek ist die Büchersammlung des Domherrn *Anton Petruszewicz,* welche gegenwärtig circa 11.000 Bände zählt.

2. Das Antiquitätencabinet enthält prähistorische Objecte aus der Stein- und Bronze-Zeit, dann Antiquitäten späterer Perioden.

3. Die Bilder-Galerie mit circa 400 Gemälden.

4. Das Münzcabinet mit circa 1500 Münzen (griechische, römische, russische, polnische und deutsche Münzen) und circa 100 Medaillen.

5. Das Naturaliencabinet.

Publicationen des Museums finden sich in der Zeitschrift »Wiestnik Naroducho«.



Museum Stauropigianum für christliche Kunst und Geschichte.

Gegründet 1887. Eigenthum des Stauropigianischen Instituts. Zweck: Pflege ruthenischer, besonders kirchlicher Archäologie und Geschichte und Sammlung der einschlägigen Kunst- und historischen Denkmale.

Verwalter und Custos: Dr. *Izydor Szaraniewicz*, Senior des stauropigianischen Instituts.

Die Sammlungen enthalten 440 kunsthistorische Objecte, darunter 162 Werke der Webekunst und zahlreiche Kirchengeräthe, beides zum großen Theile seiner ersten Zuwendung nach Schenkungen von Moldauer Woiwoden der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; hervorgehoben seien die zum Theile sehr kunstvoll in Cedernholz geschnitzten und mit Metall eingelegten Kreuze und zwei mit Reliefplatten in Silber beschlagene Evangeliare. In der Gruppe der kunsthistorischen Objecte befinden sich auch Gemälde (142), meist in Tempera.

Ferner enthält das Museum eine größere Anzahl von Fundgegenständen aus den ehemaligen Residenzen altruthenischer Fürsten, so aus Halicz, Zwinógrod, Demidow (aus letzterem Orte 16 Schmuckstücke des 13. oder 14. Jahrhunderts). Endlich umfasst das Museum noch Sammlungen von Münzen (1500), von Urkunden (1019, die älteste vom Jahre 1376),

von Handschriften (117, die älteste aus dem 12. Jahrhundert) und von Druckwerken (267, das älteste vom Jahre 1537).

Das Museum ist an Wochentagen von 10 bis 1 geöffnet. Jährliche Frequenz circa 200 Personen.

Publicationen:

Museumskatalog. — *A. S. Petruszewicz*, Katalog der im Museum und Archiv des Stauropigianischen Instituts vorfindlichen kirchlich-slovenischen Handschriften und Incunabeln mit cyrillischer Schrift. Lemberg 1890.

Von October 1888 bis Februar 1889 fand eine vom Museum veranstaltete bibliographisch-kunsthistorische Specialausstellung statt. (Zu vergleichen hierüber: *J. Szaraniewicz*, Katalog der archäologischen Abtheilung der archäologisch-bibliographischen Ausstellung des Stauropigianischen Institutes 1888 und der im Archive vorfindlichen Urkunden in ruthenischer und polnischer Ausgabe, Lemberg 1888, und *J. Szaraniewicz*, Bericht über die archäologisch-bibliographische Ausstellung des Stauropigianischen Instituts. Lemberg 1888. — *P. Skobelskij*, Die archäologisch-bibliographische Ausstellung des Stauropigianischen Instituts. Lemberg 1889.)



Archiv des griechisch-katholischen Metropolitancapitels.

Dasselbe enthält eine Sammlung von älteren Porträts, namentlich von Bischöfen und Domherren des Erzbisthums.



Verein von Freunden der bildenden Kunst. (Towarzystwo przyjaciół sztuk pięknych.)

Der Verein wurde 1867 gegründet, 1894 reorganisiert. Zweck desselben ist Unterstützung der bildenden Kunst und Verbreitung der Theilnahme für dieselbe.

Vorstand: *Ladislaus v. Łoziński.*
Stellvertreter: Dr. *Alfred Zygadłowicz.*
Schriftführer: *Stanislaus Sokołowski.*
Zahl der Mitglieder: 2200 (Jahresbeitrag 10 Kronen). Der Verein veranstaltet periodische Kunstausstellungen.



Verband polnischer Künstler. (Związek polskich artystów.)

Gegründet im Jahre 1898 zum Zwecke der Förderung der polnischen bildenden Kunst.

Vorstand: *Stanislaus Rejchan,* Maler.
Stellvertreter: *Adolf Kuhn,* Architekt.
Schriftführer: *Valerian Kwyczinski,* Maler.
Zahl der Mitglieder: 50. Aufnahmstaxe 10 Kronen. Jahresbeitrag 24 Kronen.



Historischer Verein. (Towarzystwo historyczne.)

Gegründet im Jahre 1886. Zweck: Förderung historischer Studien, vorzugsweise jener über Rothrussland und seine Beziehungen zu Polen.

Präses: Dr. *Thaddäus Wojciechowski,* Universitätsprofessor.
Vice-Präses: Dr. *Oswald Balzer,* Universitätsprofessor.
Secretär: Dr. *Ludwig Finkel,* Universitätsprofessor.
Zahl der Mitglieder: 316. Jahresbeitrag 10 Kronen.

Der Verein besitzt eine reiche Sammlung von Zeitschriften und Publicationen historischer Vereine.

Publicationen:

Organ des Vereines: »Kwartalnik historyczny« (Historische Vierteljahrsschrift) und Publication historischer Materialien. Redig. von Professor *Alexander Semkowicz,* Universitätsbibliothekar.



Verein für Volkskunde. (Towarzystwo ludoznawcze.)

Gegründet 1895. Zweck: Förderung der wissenschaftlichen Erforschung des polnischen Volkes und seiner Nachbarstämme.

Präses: Dr. *Anton Kalina,* Universitätsprofessor.
Erster Vice-Präses: Unbesetzt.
Zweiter Vice-Präses: *Johann Ihnatowicz.*
Secretär: *Stanislaus Zdiarski.*

Zahl der Mitglieder: 2 Ehrenmitglieder, 14 correspondierende Mitglieder und 400 ordentliche Mitglieder. Eintrittsgebür: 2 Kronen (für Studenten und Volksschullehrer 1 Krone); Jahresbeitrag 8 Kronen (für Studenten und Volksschullehrer 2 Kronen).

Der Verein besitzt eine Fachbibliothek von über 1000 Bänden.

Außerdem besitzt der Verein eine Sammlung von Nationaltrachten, Hausgeräthschaften, Proben von Geweben und Leinwandzeug, eine reiche Sammlung von gemalten Ostereiern und einige Modelle von Bauernhäusern.

Der Verein veranstaltet Monatsversammlungen mit wissenschaftlichen Vorträgen sowohl in Lemberg, als auch in seinen Filialen in Krakau, Wieliczka, Chrzanów und Buczacz.

Publicationen:

Das seit 1895 erscheinende Organ des Vereines »Lud« (Das Volk) eine Vierteljahrsschrift; ferner »Pieśni nabożne« (Kirchenlieder) bis jetzt 25 Hefte, *G. L. Homme,* Folklor (autorisierte Übersetzung) und 12 Separatabdrücke aus dem »Lud«.

Über die Filiale des Vereines in Krakau vergleiche Seite 682.



Literarisch-artistischer Verein. (Koło literackie i artystyczne.)

Gegründet 1880 zur Pflege des literarisch-künstlerischen Verkehres.

Präses: Dr. *Josef Wereszczyński.*

Erster Vice-Präsident: *Kasimir Skrzyński,* Journalist.

Zweiter Vice-Präsident: *Thaddäus Rybkowski,* Maler.

Secretär: *Michael Rolle.*

Die Zahl der Mitglieder beträgt 320. Aufnahmstaxe 10 Kronen. Monatlicher Beitrag 4 Kronen.

Der Verein besitzt eine Bibliothek von circa 1000 Werken und veranstaltet Vorlesungen.



Polytechnischer Verein. (Towarzystwo politechniczne.)

Gegründet 1877. Zweck: Förderung technischen und artistischen Wissens und Besserung der socialen Stellung der Techniker, sowie Pflege des geselligen Verkehres.

Präses: *Johann Franke,* k. k. Hofrath.

Erster Präses-Stellvertreter: *Leon Syroczyński,* Professor der technischen Hochschule in Lemberg.

Zweiter Präses - Stellvertreter: *Kasimir Gąsibrowski,* Director der Bergwerke in Borysław.

Secretär: *Stephan Ossowski,* Assistent der technischen Hochschule in Lemberg.

Cassier: *Karl Edward Epler,* em. Ingenieur der k. k. Staatsbahnen in Lemberg.

Bibliothekar: *Andreas Kornella,* Ingenieur in Lemberg.

Redacteur der Zeitschrift: *Thaddäus Fiedler,* ordentl. Professor der technischen Hochschule in Lemberg.

Außer dem Hauptausschusse in Lemberg bestehen Localausschüsse in Przemyśl, Stryj und Stanislau.



„Ogniwo", Bauarbeiterverein für Galizien und Bukowina. (Stowarzyszenie robotników budowłanych dla Galicyj i Bukowiny we Lwowie.)

Gegründet 1891. Zweck: Hebung der fachmännischen und allgemeinen Bildung der Mitglieder, Förderung der Geselligkeit unter denselben und Gewährung materieller Hilfe.

Vorstand: *Andreas Maryan.*

Vorstand-Stellvertreter: *Jan Lisiewicz.*

Secretär: *Julian Dawidowicz.*

Der Verein zählt 150 Mitglieder. Jahresbeitrag 5 Kronen 20 Heller.

Der Verein besitzt eine kleine Fachbibliothek und veranstaltet Vorlesungen für die Mitglieder.



Von den in Lemberg befindlichen **Kunstsammlungen im Privatbesitze** werden nachfolgende angeführt:

Die Bibliothek des griechisch-katholischen Basilianerklosters enthält nebst zahlreichen älteren Handschriften und Incunabeln eine Sammlung älterer Kunstgegenstände und Kirchenparamente.

Die gräflich Baworowski'sche Fundations-Bibliothek enthält circa 1000 Handschriften, circa 10.000 Kupferstiche und eine größere Gemäldesammlung.

Die Bibliothek des Dominicanerklosters enthält 474 Handschriften und 226 Incunabeln.

Ladislaus Ritter v. Łoziński. Sammlung von Objecten der Kunst und des Kunstgewerbes, in welcher Gegenstände, welche historisches Interesse besitzen, bevorzugt erscheinen. Die Sammlung zählt gegen 1000 Nummern und umfasst nachstehende Gruppen: 1. Waffen, Jagdgeräthe, Costüme. 2. Abzeichen und Orden. 3. Schmuck. 4. Objecte aus Email und Bergkrystall. 5. Porträts historischer Persönlichkeiten in verschiedenen Arten der Technik, auch in Email und Miniaturen. 6. Silbernes Prunkgeräth. 7. Möbel und anderes Hausgeräth. 8. Stickereien und Textilobjecte.

Mit Bewilligung des Besitzers zu besichtigen.

Publicationen:

»Katalog zbiorów Władysława Łozińskiego« (Gesammtkatalog). Lemberg 1897.

»Die Báthory-Gruppe in der historischen Sammlung des Herrn *L. v. Łoziński*«. Mit 15 Illustrationen. Lemberg 1898.

Pawlikowski'sche Sammlung. Gegründet von *Gualbert Ritter v. Pawlikowski.* Die Sammlung ist speciell der polnischen Geschichte und Kunst gewidmet und umfasst eine Bibliothek von 21.000 Werken, 261 Handschriften, 23.000 Kupferstichen, Steindruckproben, graphischen Mustern, Handzeichnungen, Aquarellen u. s. w.; ferner 1540 Münzen, 1034 Medaillen,

130 sphragistische Objecte, 771 geographische Karten, 60 antike Gegenstände und 68 Ölgemälde.

Gegenwärtiger Eigenthümer: *Miecislaus Ritter v. Pawlikowski.*

Mit der Aufsicht über die Sammlungen ist Gymnasialprofessor Dr. *Ludwig Kubala* betraut, an den auch Anmeldungen behufs Benützung der Sammlungen zu richten sind.

Ferdinand Wysocki. Sammlung polnischer und auf Polen bezüglicher Münzen, und zwar vom Viertelthaler abwärts; bevorzugt sind die in Lemberg geprägten Münzen für Roth-Ruthenien und sämmtliche Dreigroschen. Gesammtzahl 3000 Stücke.



Krakau.

Nationalmuseum.

Gegründet 1883 von der Stadt Krakau; subventioniert vom Lande Galizien, der Stadt Krakau und Wadowice. Zweck: Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der polnischen Kunst und Cultur.

Als Verwaltungsorgan fungiert ein Musealcomité, an dessen Spitze der Bürgermeister *Josef Friedlein* steht.

Director des Museums: Dr. *Felix Kopera,* Privatdocent an der Universität.

Custos (prov.): *Julian Pagaczewski.*

Die Sammlungen, circa 40.000 Nummern umfassend, sind in 16 Gruppen aufgestellt.

Die 1. Gruppe enthält die moderne bildende Kunst, vom Jahre 1850 angefangen. Von Malern sind unter anderen vertreten *Matejko* (nebst anderen Bildern »Kościuszko bei Racławice«, »Herzog Albrecht v. Preußen huldigt dem Könige von Polen Siegmund I. 1525«), *Siemiradzki* (»Die Fackeln Nero's«), *Brandt, Gerson, Casimir Pochwalski, Unierczyski, Łuszczkiewicz, Roztworowski, Max Gierymski, Arthur Grottger* (»Lithuanien«), *Rauchinger, Alexander Gierymski, Josef*

Chełmoński, Olga Boznańska, Anna Bilińska, Peter Stachiewicz, Heinrich Rodakowski, Jacek Małczewski. Auf dem Gebiete der Sculptur sind zu erwähnen Werke *Weloński's, Rygir's, Brodzki's, Hoszowski's, Lewandowski's, Gujski's*, der *Helena Skirmunt* und anderer.

In der 2. Gruppe sind Werke der bildenden Kunst aus dem Zeitabschnitte nach der Theilung Polens bis 1850 aufgestellt; hier sind vertreten die Wilnaer und Petersburger Malerschule durch *Oleszkiewicz, Wańkowicz, Rusiecki, Dmochowski, Graf Zabiełło, Zienkowicz,* die Warschauer Schule durch *Hadziewicz, Breslauer, Lesser, Simmler, Sokołowski;* die Lemberger Maler durch *Rejchan, Szwejkert, Lang, Raczyński* und *Grabowski.* Erwähnung verdient auch der erste Tatra-Maler *Głowacki.* Im Museum befindet sich außerdem noch das Porträt *Kościuszko's* vom älteren *Lampi,* mehrere andere Porträts dieses Künstlers und Werke *Bacciarelli's, Czechowicz'* und *Stachowicz'.*

Die 3. Gruppe enthält Kunstgegenstände des Mittelalters und der Renaissance, hauptsächlich kirchliche Gemälde der Krakauer und der ruthenischen Malerschule. Unter den Sculpturen enthält dieselbe bemerkenswerthe Arbeiten von *Veit Stoss.*

Die 4. Gruppe »Architektur« enthält eine Anzahl älterer Baufragmente und Pläne.

In der 5. sind Zeichnungen und Aquarelle, darunter eine größere Collection polnischer Landschaftsbilder von *Napoleon Orda* und von Zeichnungen des Landschafters *Alfred Schouppe* vereinigt.

Die Gruppe 6 für Holzschnitt und Kupferstich enthält gegen 10.000 Stücke, darunter eine reiche Collection von Arbeiten des Stechers *Jeremias Falck* und eine Sammlung von Stichen des *Stefano della Bella.*

Die Gruppe 7 umfasst Gegenstände des polnischen Kunstgewerbes: Waffen, Werke der Goldschmiedekunst, Teppiche, Stickereien etc., außerdem Werke des ruthenischen, armenischen und jüdischen Gewerbes.

Die Gruppe 8, Medaillen und Münzen, zählt über 4000 Stücke; die Gruppe 9 enthält Cameen und geschnittene Steine, in der 10. Gruppe sind verschiedene Alterthümer und Denkwürdigkeiten der polnischen Cultur vereinigt.

Die 11. Gruppe ist der ausländischen bildenden Kunst gewidmet; in derselben sind namentlich drei deutsche Gemälde: ein *Hans Dürer* (»der heilige Hieronymus« aus dem Jahre 1521), ein *Hans v. Kulmbach* aus dem Jahre 1515 und ein Bild der älteren sächsischen Schule, muthmaßlich *Cranach* (»Lucretia«), zu erwähnen.

Die 12. Gruppe bildet eine Collection alter Bücher und Bucheinbände.

Die 13. Gruppe enthält ethnographische Gegenstände, vornehmlich Muster der polnischen Volksornamentik.

Die 14. Gruppe umfasst die prähistorischen Sammlungen.

Die 15. Gruppe besteht aus dem wissenschaftlichen Apparat für Forschungen auf dem Gebiete der polnischen Kunstgeschichte.

In jüngster Zeit wurde das Museum reorganisiert und auf Kosten der Gemeinde Krakau erweitert.

Das Museum ist täglich mit Ausnahme montags von 11 bis 3 Uhr geöffnet. Die Bibliothek, dann die Sammlungen von Handzeichnungen, Kupferstichen, Photographien und jene von Münzen sind täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11 bis 1 Uhr zugänglich.

Jährliche Frequenz: circa 15.000 Personen.

Im Museum werden auch Specialausstellungen veranstaltet. Von Ende October bis Anfang März werden öffentliche Vorträge abgehalten, welche das gesammte Gebiet der Kunst und der verschiedenen Kunsttechniken umfassen. Auch wird das Museum für die Universitäts-Vorlesungen und -Übungen benützt.

Mit dem Museum ist ein photographisches Atelier verbunden.

Publicationen:

Kataloge in polnischer und deutscher Sprache; Katalog für *Mickiewicz'* Denkwürdigkeiten.



Sammlungen der Akademie der Wissenschaften.

Im Besitze der Akademie der Wissenschaften zu Krakau befindet sich eine reichhaltige anthropologisch-archäologische Sammlung. Dieselbe enthält eine beträchtliche Anzahl prähistorischer Objecte aus allen Gegenden des ehemaligen polnischen Reiches, Geräthe aus Kieselstein und Knochen, Gegenstände der Keramik, welche hauptsächlich aus den Höhlen der Umgegend von Krakau und von den Ausgrabungen in Horodnica am Dniester stammen, ferner den Schatz von Ryżanówka in der Ukraine (mehrere hundert Objecte aus Gold und Silber, vergl. die Publication der Akademie: *G. Ossowski,* Wielki Kurhan Ryżanowski, Krakau 1888), Producte der gemalten Keramik aus den neolithischen Ausgrabungen in Ostgalizien, endlich eine reichhaltige Sammlung peruvianischer Alterthümer (Waffen, Hausgeräthe, Gefäße und Textilproducte, Keramik aus peruvianischen Gräbern) etc.

Eine kleine Sammlung von Waffen und anderen historischen Objecten wurde im Nationalmuseum in Krakau deponiert.

Die sphragistischen und numismatischen Sammlungen sind dem archäologischen Museum der Universität in Krakau zur Aufstellung übermittelt worden.

Dem öffentlichen Besuche sind die Sammlungen der Akademie täglich mit Ausnahme des Sonntags von 11 bis 1 Uhr zugänglich.



Städtisches Gewerbemuseum.

Gegründet 1868 von Dr. *Baraniecki.* Eigenthum der Stadt Krakau und subventioniert vom Landesausschusse und vom Staate. Die Erhaltungskosten bestreitet die Stadtgemeinde Krakau. Zweck: Technische und ästhetische Förderung des Gewerbes.

Mit der Verwaltung des Museums ist das städtische gewerbliche Comité betraut, welches aus Mitgliedern des Gemeinderathes, der Handelskammer, der Staats-Gewerbeschule und Repräsentanten des Gewerbestandes besteht.

Director des Museums: *Johann Wdowiszewski,* Architekt.

Assistent: Dr. *Boleslaus Dłuski.*

Die Sammlungen enthalten über 30.000 Gegenstände, Rohmaterialien, Gipsabgüsse, Halbfabrikate, Erzeugnisse des Gewerbes, der Agricultur und der Hausindustrie. Hervorzuheben sind eine Sammlung folkloristischer Gegenstände aus Galizien, Polen und Russisch-Polen und eine Sammlung ethnographischer Objecte aus Sibirien, Kamtschatka, Korea, Java, Kamerun u. s. w.

Die Sammlungen sind an Sonn- und Feiertagen unentgeltlich, an anderen Wochentagen um den Eintrittspreis von 40 Heller von 9 bis 1 und von 3 bis 6 zu besichtigen.

Jährliche Frequenz: durchschnittlich 6000 Personen.

Die Bibliothek des Museums besteht aus 7800 Werken und enthält außerdem eine Sammlung von Zeichnungen, Photographien und Farbendrucken; dieselbe ist der Benützung des Publicums zugänglich.

Publicationen:

Album von Ornamenten aus der Jagellonischen Capelle *Sigismund I.* auf dem Schlosse Wawel.

Album von geometrischen Ornamenten aus der walachischen Kirche zu Kurtea d' Argyish.



Fürstlich Czartoryski'sches Museum.

Dieses Museum, Privateigenthum des Fürsten *Adam L. Czartoryski,* wurde im Jahre 1800 in Puławy gegründet, seit 1831 theils in Paris, theils in Sieniawa in Galizien aufbewahrt und dann nach Krakau übertragen, woselbst es seit dem Jahre 1876 dem öffentlichen Besuche zugänglich ist.

Dasselbe enthält folgende Abtheilungen:

1. Alterthümer (nebst dem Alterthum auch das Mittelalter und die Renaissance umfassend) 2653 Nummern.

2. Rüstkammer: 657 Nummern.

3. Prähistorische Ausgrabungen: 210 Nummern, 601 Gegenstände.

4. Münzen und Medaillen: 3860 Münzen (256 antike, 441 ausländische, 2187 polnische) und 976 Medaillen (87 ausländische, 889 polnische).

5. Medaillons 30, Cameen und Gemmen 196, Siegelstempel 72, lose Siegel 103 Nummern.

6. Gemälde-Galerie: 496 Nummern, darunter *Rafael Sanzio* (Porträt des *Francesco Maria della Rovere,* Herzogs von Urbino), *Lionardo da Vinci* (Castitas), *Rogier van der Weyden; Hugo van der Goës,* der Meister der weiblichen Halbfiguren, *Hans Holbein* d. J. (Porträt des Bürgermeisters *Meyer zum Hasen),* ein *Rembrandt* aus dem Jahre 1638, ferner Gemälde von *van Dyck, Watteau, Vanloo* etc. und 191 Miniaturen.

7. Kupferstiche: 18.382 Nummern (691 Albums und illustrierte Werke), 1894 Originalzeichnungen.

8. Atlanten und Karten: 1108 Stücke.

9. Bibliothek: circa 100.000 Bände darunter 40.000 Polonica (2400 aus dem 15. und 16. Jahrhundert). Die Abtheilung der Kunstgeschichte enthält gegen 2500 Publicationen.

10. Archiv: 5070 Handschriften und 1202 Documente.

Director des Museums: Prof. Dr. *Maryan v. Sokołowski,* k. k. Hofrath.

Custos und Bibliothekar: *Boleslav Biskupski.*

Adjunct: *Adam B. Smoleński.*

Amanuensis: *Franz J. Rutkowski.*

Die Sammlungen sind Dienstag und Freitag von 9 bis 1 Uhr, das Lesecabinet fünfmal wöchentlich dem Publicum geöffnet.

Jährliche Frequenz: circa 6000 Besucher.

Publication:

Handschriften-Katalog.



Archäologisches Cabinet der k. k. Universität.

(Siehe Abschnitt »Unterricht« Seite 78.)



Matejko-Museum.

Gestiftet von dem 1895 gegründeten *Matejko*-Vereine (Towarzystwo imienia *Jana Matejki).*

Das Museum, welches sich in dem Hause, in welchem *Matejko* geboren wurde, befindet und in seinem Bestande zum Theile aus dem Nachlasse des Meisters stammt, enthält eine bedeutende Anzahl von Werken *Matejko's*, außerdem noch eine ansehnliche Collection anderweitiger Kunstwerke, die sich im Nachlasse fanden: Gemälde, Sculpturen, Goldschmiedearbeiten, Waffen u. a. aus dem Mittelalter und der Neuzeit.

Vorstand des Vereines: Hofrath Dr. *Marian v. Sokołowski*, Universitätsprofessor.

Stellvertreter: Maler *Peter Stachiewicz.*

Der Verein zählt 70 Mitglieder. Er erhielt einmalige Subventionen vom Lande Galizien (20.000 Kronen) und vom Staate (10.000 Kronen). Jährliche Subvention der Stadtgemeinde Krakau: 8000 Kronen.



Artistisch-literarischer Verein in Krakau.

Gegründet 1881 zur Förderung des gesellschaftlichen Verkehrs der Schriftsteller und Künstler und Hebung der Kunst und Literatur.

Präses: *Michael Bałucki.*

Vice-Präses: *Vincenz Wodzinowski.*

Secretär: *Josef Winkowski.*

Mitgliederzahl: 163. Jahresbeitrag: 36 Kronen.

Die Einkünfte werden für Vereinszwecke verwendet.

Eine Handbibliothek steht zur ausschließlichen Benützung der Vereinsmitglieder zur Verfügung.



Kunstverein. (Towarzystwo przyjaciół sztuk pięknych.)

(Mit permanenter Kunstausstellung in Krakau.)

Gegründet 1854 zur Förderung der Pflege der bildenden Künste und zur moralischen und materiellen Unterstützung polnischer Künstler.

Vorstand: *Graf Eduard Raczyński.*

Erster Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Stanislaus v. Tomkowicz.*

Zweiter Vorstand-Stellvertreter: *Peter Stachiewicz.*

Secretär: *Severin Böhm.*

Mitgliederzahl: 1 Ehrenmitglied, 28 ordentliche, 3656 Jahresmitglieder. Jahresbeitrag 10 Kr. 20 Heller. Reservefond 10.000 Kr. Darlehen- und Künstlerunterstützungsfond 13.497 Kr. 44 Heller.

Außer den Einkünften aus den Mitgliederbeiträgen bezieht der Verein noch das Erträgnis der Ausstellungen (Eintrittsgelder der Nichtmitglieder). Diese Einkünfte werden zu Ankäufen der Prämienblätter und für die jährliche Verlosung von Kunstwerken verwendet.

Der Verein besitzt eine Collection von Gemälden alter Meister (243 Öl- und 41 Aquarellbilder), welche als Deposit dem Krakauer Nationalmuseum überlassen wurde.



Verein der polnischen Künstler „Die Kunst“. (Stowarzyszenie artystów-polskich „Sztuka“.)

Gegründet im Jahre 1897 mit dem Zwecke, neue Anregungen für die Ausübung der bildenden Kunst und Theilnahme an ihr zu geben.

Vorstand: *J. Stanisławski,* Maler.

Stellvertreter: *L. Wyczółkowski,* Maler.

Der Verein zählt 19 Mitglieder. Jahresbeiträge werden nicht eingehoben. Der Verein hat mehrfach schon Ausstellungen in Krakau, Lemberg und Warschau veranstaltet und sich an den Ausstellungen der Wiener Secession betheiligt.

Geschichts- und Alterthumsverein der Stadt Krakau. (Towarzystwo miłośników historyi i zabytków Krakowa.)

Gegründet 1896. Zweck: Wissenschaftliche Erforschung der Vergangenheit Krakau's und Erhaltung seiner Kunstdenkmale. Subventioniert von der Stádtgemeinde (1200 Kronen).

Die Einkünfte des Vereines werden zur Herausgabe der Publicationen des Vereines verwendet; dieselben zerfallen *a)* in ein einmal jährlich erscheinendes Sammelwerk, welches wissenschaftliche Abhandlungen über die Geschichte, das Culturleben und über die Kunstdenkmale der Stadt Krakau enthält; *b)* in Broschüren, welche wissenschaftliche Resultate in weiteren Kreisen verbreiten sollen. Der Verein steht in enger Beziehung zum städtischen historischen Archive und veranstaltet Vorträge, Vorlesungen und Excursionen zur Besichtigung von Kunst- und historischen Denkmalen.

Zahl der Mitglieder: 220. Jahresbeitrag 8 Kronen.

Vorstand: Dr. *Stanislaus Krzyżanowski*, Universitätsprofessor und Director des städtischen historischen Archivs.

Vorstand-Stellvertreter: Dr. *Joseph Muczkowski*, k. k. Landesgerichtsrath.

Secretär: Dr. *Klemens Bąkowski*, Advocat.

Publicationen:

Rocznik Krakowski (Krakauer Jahrbuch). Band I—IV.
Populäre Broschüren (bisher 20 Nummern).



Verein für Volkskunde. (Towarzystwo ludoznawcze.)

Filiale des Lemberger Vereines gleichen Namens. Zahl der Mitglieder der 1899 gegründeten Filiale: 50.

(Vergleiche Seite 670.)



Numismatischer Verein.

Gegründet im Jahre 1888. Zweck: das Interesse für Numismatik, Sphragistik, Heraldik und polnische Diplomatik zu wecken und zu fördern.

Obmann: Graf *Andreas Potocki.*

Obmann-Stellvertreter: *Ladislaus Bartynowski.*

Secretär: *A. Chmiel.*

Der Ausschuss zählt außerdem 8 Mitglieder. Der Verein selbst 140 Mitglieder.

Die Sammlungen des Vereines sind an das Nationalmuseum in Krakau abgegeben worden.

Publication:

Zeitschrift: »Wiadomości numizmatyczno - archeologiczne«. Redacteur Dr. *Felix Kopera.*



Technischer Verein. (Towarzystwo techniczne.)

Gegründet 1877. Zweck: Vereinigung der geistigen Kräfte der technischen Fachmänner zum Wohle des Landes.

Der Verein zählt 220 Mitglieder. Jahresbeitrag der in Krakau wohnhaften Mitglieder 24 Kronen, der auswärtigen 12 Kronen. Diese Beiträge werden theilweise zur Herausgabe der periodischen Druckschrift »Architekt« verwendet. Der Verein besitzt eine Bibliothek und veranstaltet Vorträge und Vorlesungen.

Vorstand: *Gustav Steingraber,* Professor an der k. k. Staats-Gewerbeschule in Krakau.

Vorstand-Stellvertreter: *Karl Szukiewicz,* Centralinspector und Director-Stellvertreter der k. k. Staatsbahnen.

Secretär: *E. Smiałowski,* Ingenieur.



Von den in Krakau im **Privatbesitze** befindlichen, der Besichtigung nicht oder nur unter gewissen Beschränkungen zugänglichen **Kunstsammlungen** werden angeführt:

Die Schatzkammer der Domkirche am Wawelberge enthält eine reiche, in kunsthistorischer Hinsicht wichtige Sammlung, und zwar: viele Goldschmiedearbeiten aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, Reliquiarien, darunter eine orientalische Silberarbeit aus dem 17. Jahrhundert und zwei gothische silberne Stücke in Kapselform; bemerkenswerth ist auch ein goldenes Reliquiar in Gestalt einer kleinen Renaissance-Monstranz aus dem 17. Jahrhundert. Zu erwähnen ist ferner ein elfenbeinernes Schmuckkästchen von französischer Arbeit aus dem 14. Jahrhundert, verziert mit 20 Darstellungen aus französischen mittelalterlichen Romanen, die Beschläge aus emaillierter Bronze; unter den Kreuzen ein romanisches und ein goldenes, letzteres aus dem 15. Jahrhundert; unter den Monstranzen ein goldenes mit Edelsteinen besetztes Stück aus dem 17. Jahrhundert; ferner eine silberne Renaissance-Kanne mit Becken in getriebener Arbeit mit figuralen Darstellungen, zahlreiche prächtige Paramente vom 11. Jahrhundert angefangen, und zwar bischöfliche Mitren aus dem 11. und 15. Jahrhundert, ein mit Perlen besticktes Rationale aus dem 14. Jahrhundert, reiche Messgewänder aus dem 15. bis zum 18. Jahrhundert, darunter eine kunstvolle Casel mit einer Anzahl von Darstellungen aus dem Martyrium des heiligen Stanislaus in erhabener Stickerei mit Gold und Perlen. Der Domschatz enthält auch mehrere profane polnische National-Denkwürdigkeiten, zahlreiche Gobelins und seltene altpersische Teppiche.

Im Domcapitel-Archiv befinden sich viele mittelalterliche Handschriften mit kunsthistorisch werthvollen Miniaturmalereien. Hervorzuheben ist ein Evangelien-Codex aus dem 11. Jahrhundert.

Zur Besichtigung und wissenschaftlichen Benützung des Domcapitel-Archivs ist die ausdrückliche Bewilligung des Domcapitels nothwendig.

Die Schatzkammer der Dominicanerkirche enthält mehrere kunsthistorisch bedeutende Gegenstände aus dem 13. bis 17. Jahrhundert, darunter bemerkenswerthe Reliquiarien, künstlerisch gearbeitete Kirchengefäße aus Zinn, Glasmalereien aus dem 13. Jahrhundert, Handschriften mit Miniaturen, werthvolle Paramente aus dem 16. und 17. Jahrhundert etc.

Besichtigung nur mit Bewilligung des Klosterpriors gestattet.

Das Franciscanerkloster besitzt eine Anzahl Kirchenparamente und silberne Gefäße von Kunstwerth und einen Cyclus alter Porträts der Krakauer Bischöfe vom 15. bis 18. Jahrhundert.

Die Erlaubnis zur Besichtigung ertheilt der Klostervorstand.

Gräflich Hutten-Czapski'sche Sammlung von polnischen Münzen, Medaillen, Ordenszeichen, Domherren-Distinctorien, Freimaurerzeichen, polnischen Stichen, gewebten Gürteln zu polnischen Costümen, Glas- und Porzellan-Arbeiten polnischen Ursprungs.

Die Sammlung, mit welcher eine Bibliothek mit zahlreichen älteren Druckwerken verbunden ist, wurde von dem verstorbenen *Grafen Emerich Czapski* gegründet und soll in kurzer Zeit von der Familie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Derzeit nur mit Erlaubnis der *Gräfin Czapska* zu besichtigen.

Hans Freiherr v. Koblitz - Willmburg. Münzensammlung, vorwiegend römische Kaisermünzen von Valentinian an enthaltend.

Die Schatzkammer der Lateranenser Chorherren-Abtei Corporis Christi enthält eine Sammlung alter Kirchengefäße und Paramente von Kunstwerth.

Zur Besichtigung ist die Erlaubnis des Kirchenvorstandes erforderlich.

Sammlung der Fürstin Cäcilie Lubomirska. Werthvolle Gemälde der französischen Schule des 17. Jahrhunderts, *(Philippe de Champaigne)*, ferner der holländischen, vlämischen und venetianischen Schule *(Bassano)*. Alte interessante Möbel.

Besichtigung nur gegen ausdrückliche Erlaubnis der Besitzerin gestattet.

Die Schatzkammer der Marienkirche enthält zahlreiche Kunstschätze: gegen 40 Messkelche aus der Zeit vom 15. bis 18. Jahrhundert, Reliquiarien, darunter einige Stücke byzantinischer Arbeit, zahlreiche Paramente vom 16. Jahrhundert angefangen, Erzeugnisse aus Korallen, 8 Gemälde von *Hans Suess v. Kulmbach* (1514 bis 1516).

Besuch während der Stunden außerhalb des Gottesdienstes gegen Anmeldung in der Sacristei gestattet.

Die Sammlung des Grafen Georg Moszyński enthält alte polnische und ausländische Waffen (278 Stücke), ferner eine Anzahl von mehr als 20.000 Kupferstichen, nebst einer Bibliothek von über 10.000 Bänden.

Besichtigung nur mit besonderer Bewilligung des Besitzers gestattet.

Sammlungen des Grafen Andreas Potocki. Die Gemäldesammlung enthält eine größere Zahl von Bildern hervorragender Meister, besonders der italienischen, vorwiegend der venetianischen Schule, darunter Stücke von *Palma Vecchio, Giorgione, Giovanni Bellini, Paris Bordone, Giovanni da Udine, Bissolo,* ferner der florentinischen *(Andrea del Sarto),* der ferraresischen *(Correggio)* und der späteren italienischen Schulen *(Annibale Carracci, Carlo Dolci),* sowie auch solche der holländischen und der deutschen Schule. Unter den zuletzt erwähnten Bildern sind anzuführen Stücke von *Terborch, Tempesta, Cornelis Bega,* sowie von *Hans Suess v. Kulmbach.* Ferner befinden sich im Besitze des *Grafen Potocki* Collectionen von älterem Mobiliar und von Porzellangegenständen

und eine reichhaltige numismatische Sammlung, in der namentlich antike und polnische Münzen und Medaillen gut vertreten sind.

Zur Besichtigung ist die ausdrückliche Erlaubnis des Eigenthümers erforderlich.

Peter Umiński. Sammlung von numismatischen Gegenständen (polnische Medaillen), alten Waffen, Stichen und verschiedenen Alterthümern.

Diese Sammlung kann täglich in den Nachmittagsstunden gegen Erlaubnis des Eigenthümers besichtigt werden.



Tarnów. Diöcesanmuseum für kirchliche Kunst.

Gegründet 1888.

Das Museum enthält eine Anzahl von Objecten der Plastik, der Malerei und zeichnenden Künste, sowie Muster von Stickereien und Paramenten.

Die Sammlungen sind für den Kunstunterricht der Cleriker bestimmt, doch ist deren Besichtigung auch anderen Besuchern gegen Anmeldung beim Rector gestattet.



Tarnów. Städtisches Archiv.

Enthält eine Anzahl von Gegenständen mittelalterlicher Kleinkunst, Waffen und archäologische Gegenstände.

Die Erlaubnis zur Besichtigung ertheilt der Bürgermeister.



Von sonstigen, der öffentlichen Besichtigung nicht oder nur unter Beschränkungen zugänglichen, im **Privatbesitze** befindlichen **Kunstsammlungen** Galiziens werden angeführt:

Busk. Emilian Petruszewicz, besitzt eine kleine, aber werthvolle Sammlung von prähistorischen Objecten.

Dziedziłow. Dr. **Julian Czerkawski.** Sammlung von archäologischen und kunsthistorischen Objecten.

Dzików bei Tarnobrzeg. Schloss des Grafen Johann Tarnowski. Enthält Gemälde der alt-italienischen und holländischen Schule *(Rembrandt)*, eine große Sammlung von Miniaturen des 18. und 19. Jahrhunderts, aus dem Besitze *Stanislaus Poniatowski's* stammend, Handschriften mit Miniaturmalereien, alte Bucheinbände, seltene Drucke und Holzschnitte.

Die Besichtigung dieser Sammlung ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Besitzers gestattet.

Krasiczyn. Schloss des Fürsten Adam Sapieha. Enthält eine Bibliothek, eine Waffensammlung und eine Anzahl historischer Porträts. In der Bibliothek über 3700 Handschriften und eine bedeutende Collection graphischer Kunstwerke.

Krechów. Basilianerkloster. Die Bibliothek enthält außer Handschriften und Incunabeln eine Sammlung von Waffen und. Rüstungen.

Krzeszowice. Schloss des Grafen Andreas Potocki. Enthält Gemälde hervorragender Meister vom Anfang des 19. Jahrhunderts, besonders Porträts, Sculpturen und eine kleine Antiquitätensammlung (römische Marmor-Sculpturen).

Besichtigung nur gegen Bewilligung des Besitzers gestattet.

Łańcut. Schloss des Grafen Roman Potocki. Enthält eine reiche Collection von alt-chinesischem, altsächsischem und Sèvres-Porzellan, französischen Möbeln und Kunstbronzen aus der Zeit *Ludwig XV.* und *Ludwig XVI.*, zahlreiche Bilder

altdeutscher (*Cranach*), niederländischer (*Gerard Dow, Teniers, Mieris, Metsu, Steen, Snyders*), italienischer (*Giovanni Bellini*) und französischer Meister (*Boucher, Watteau, Fragonard, Le Nain, Lagrenée* u. s. w.). Eine Reihe von Zimmern enthält Einrichtungsstücke aus dem 18. Jahrhundert. Außerdem sind im Schlosse eine Anzahl von Familienporträts, ferner ein Familienarchiv und eine Bibliothek von 30.000 Bänden vorhanden.

Zugänglich nach eingeholter Bewilligung.

Michałków. Graf Borkowski besitzt einen Theil des Goldschatzfundes von Michałków.

Okno bei Horodenka. Im Besitze des L. Ritter v. Cieński befinden sich: 1. eine Sammlung von über 100 Gemälden vorwiegend alter Meister, darunter Stücke von *Rubens, Rafael, Andrea del Sarto, Rafael Mengs, Jordaens, Quentin Messys, Brandt, Lucas v. Leyden, Lucas Cranach, Mignard, Chodowiecki, Bourguignon, Czechowicz, Orłowski* und anderen; 2. eine Waffensammlung (polnisch) aus der Zeit *Johann Sobieski's;* 3. eine Bibliothek und ein Archiv mit Incunabeln, alten Handschriften und Urkunden, älteren illustrierten Publicationen und einer mehrere Tausend Exemplare enthaltenden Kupferstichsammlung, darunter Blätter von *Agricola, Aquila, Annibale Carracci, Hieronymus Cock* und anderen.

Gegen Erlaubnis zugänglich.

Okno bei Grzymałów. Im Besitze des Ladislaus Ritter v. Fedorowicz befinden sich: eine Waffensammlung vorwiegend altpolnischer und orientalischer Waffen, eine Collection kostbarer Miniaturen, eine Anzahl von Bronzen, Uhren u. dergl. aus der Empirezeit, zahlreiche Bilder, Aquarelle und Kupferstiche, eine reiche Collection alt- und neu-ruthenischer Hausindustrie-Erzeugnisse, wie Teppiche — letztere vereinigt in einem eigenen sogenannten Kilim-Museum, in welchem sich bei 200 seltene, alterthümliche Exemplare befinden — dann andere Textilarbeiten, Stickereien, keramische Objecte (einheimische,

italienische, Vieux-Saxe, Alt-Delft), nationale Costüm- und Schmuckgegenstände etc., eine Collection altruthenischer Kreuze in Gold, Silber, Email, prähistorische Fundobjecte, altruthenische Cultusgeräthe u. dergl., endlich eine Bibliothek nebst Archiv mit zahlreichen Handschriften, Flugblättern etc.

Gegen Bewilligung zugänglich.

Publication:

Die Kilimweberei und die Kilim-Webeschule des *Władysław Ritter v. Fedorowicz* in Okno. Von Dr. *Clemens v. Hankiewicz*. Wien 1894.

Podhorce. **Schloss des Fürsten Eustach Sanguszko.** Die Gemälde- und Waffensammlung enthält circa 1200 Nummern und ist auf Verlangen der Besichtigung zugänglich.

Jährliche Frequenz: circa 2000 Besucher.

Poremba. **Die Bibliothek der Grafen Szembek** enthält eine bedeutende Sammlung von alten Drucken, eine Anzahl von Handschriften mit italienischen Miniaturen aus dem 15. Jahrhundert.

Zur Besichtigung ist die ausdrückliche Erlaubnis des Eigenthümers erforderlich.

Przemyśl. **Die griechisch-katholische Capitular-Bibliothek** enthält nebst einer Anzahl seltener Manuscripte und Incunabeln (Katalog von *Petruszewicz)* eine kleine Sammlung älterer Gemälde.

Przeworsk. **Schloss des Fürsten Andreas Lubomirski.** Im Schlosse befinden sich zahlreiche ältere italienische, niederländische und französische Bilder, so eine Madonna von *Tizian*, Gemälde von *Guido Reni*, *Teniers*, *Ostade*, *Netscher*, *Steen*, *Berghem* und *Wouwerman;* ferner französische und italienische Möbel, Bronzen u. dergl. aus dem 17. und 18. Jahrhundert, antike Fundgegenstände, endlich eine Bibliothek und ein Familienarchiv, dessen Documente bis zum Jahre 1081 zurückreichen.

Gegen Bewilligung des Besitzers zugänglich.

Rozdól. Schloss des Grafen Karl Lanckoroński. Enthält eine wissenschaftlich geordnete Sammlung von Photographien (circa 30.000), und zwar Ansichten von Gegenden, ethnographischen Typen, Architektur-Objecten, Gegenständen der Sculptur, Malerei etc., ferner ein reichhaltiges Familienarchiv mit Urkunden etc., eine Bibliothek von circa 25.000 Bänden, zahlreiche Familienporträts und andere Ölbilder, Aquarelle, und Stiche, Sculpturen, eine interessante Waffen- und reiche Porzellansammlung.

Gegen Anmeldung beim Bibliothekar zugänglich.

Śledziejowice. Stanislaus Larisch Ritter v. Niedzielski. Sammlung von Gemälden alter Meister und Kupferstichen.

Mit Erlaubnis des Besitzers zu besichtigen.

Sucha. Die Bibliothek im Schlosse des Grafen Ladislaus Branicki, gegründet im Jahre 1868, zählt über 24.000 Drucke aller Fächer (besonders gepflegt alte Literatur und Geschichte Polens), gegen 350 Handschriften und ein Archiv mit mehr als 15.000 Documenten, darunter zahlreiche Königsurkunden; ferner eine Sammlung von mehr als 10.000 Kupferstichen, Landkarten, Handzeichnungen und Aquarellen polnischer Maler. Eine Münzensammlung enthält über 2500 Stücke, vorwiegend polnischen Ursprunges. Endlich ist zu erwähnen eine Collection von 500 Stücken ägyptischer Alterthümer.

Die Bibliothek, sowie die Kunst- und Antiquitätensammlung können gegen Anmeldung beim Bibliothekar Dr. *Michael v. Żmigrodzki* besichtigt werden. Die wissenschaftliche Benützung des handschriftlichen Materials hängt jedoch von der ausdrücklichen Erlaubnis des Besitzers ab.

Tarnów. Die Schatzkammer der Domkirche, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gegründet und den Beständen der Benedictinerabtei zu Tyniec und der ehemaligen Tarnówer Collegiatkirche entnommen, enthält eine große Zahl hervorragender kirchlichen Objecte und ist täglich zwischen 11 und

12 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, gegen Anmeldung beim Kirchendiener zu besichtigen.

Der Hauptwerth dieser Sammlung besteht in Goldschmiedearbeiten, nämlich: 10 Messkelchen, darunter 8 gothische silberne (5 davon emailliert) und 2 goldene aus dem 17. Jahrhundert, einem silbernen Antependium mit Medaillons aus dem 17. Jahrhundert, 6 Reliquiarien, darunter ein gothisches in Crucifixgestalt, emailliert, 2 Monstranzen aus dem 17 Jahrhundert, 2 silbernen Becken aus dem 17. und 18. Jahrhundert in getriebener Arbeit, ferner kunsthistorisch werthvollen Paramenten vom 15. Jahrhundert angefangen.

Tartaków. Güter-Administator Obrzemski besitzt eine werthvolle Sammlung prähistorischer Objecte, ferner Gegenstände von historischem Interesse früherer Zeiten, unter welchen sich auch Kirchengegenstände befinden.

Tomaszowice. Thaddäus Ritter v. Konopka. Sammlung von Objecten der graphischen Kunst (polnischer und fremder auf Polen bezüglichen Stiche). Die Sammlung umfasst:

1. Holzschnitte: illustrierte Incunabeln, spätere Abdrucke alter Holzschnitte, facsimilierte Titelseiten von alten Druckwerken (zusammen 1500 Nummern).
2. Kupferstiche, Radierungen und Schabkunstblätter, Heiligenbilder polnischer Heiligen, Porträts, Darstellungen historischer Ereignisse, Ansichten von polnischen Städten, Gebäuden, Gegenden (Krakau allein 150 Nummern), Arbeiten polnischer Kupferstecher (zusammen 3000 Nummern).
3. Lithographien: Porträts, Veduten u. a. (zusammen 800 Nummern).

Die Besichtigung dieser Privatsammlung ist nur mit Erlaubnis des Besitzers gestattet.

Uniż. Ladislaus Ritter v. Przybysławski. Medaillensammlung, enthaltend eine Collection von etwa 360 einseitigen Porträtmedaillen, welche polnische oder mit der Geschichte Polens in Beziehung stehende Persönlichkeiten darstellen, und

1600 polnische oder mit polnischen Inschriften versehene Gnadenpfennige.

Gegen Anmeldung zugänglich.

Wieliczka. Die Schatzkammer der Pfarrkirche enthält eine reiche, in kunsthistorischer Hinsicht wichtige Sammlung von Goldschmiedearbeiten und Paramenten. Bemerkenswerth sind: 3 große silberne Monstranzen, darunter eine gothische, 7 silberne Reliquiarien, darunter 2 gothische. Die Sammlung enthält nebstdem 20 Messkelche aus dem 15., 16., 17. Jahrhundert; ferner mehrere Crucifixe, Altarleuchter, Räucher- und andere Kirchengefäße aus dem 17. und 18. Jahrhundert, im ganzen über 100 alterthümliche Paramente.

Die Schatzkammer kann mit Erlaubnis des Pfarrers täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage besichtigt werden.

Zator. Die Sammlungen des Grafen August Potocki enthalten zahlreiche interessante Gemälde, darunter mehrere bedeutende Bilder der italienischen und holländischen Schule, dann alte Waffen, Möbel und Porzellangegenstände.

Besichtigung nur mit Bewilligung des Besitzers möglich.

BUKOWINA.

Czernowitz.

Gewerbemuseum.

Gegründet 1887 von der Bukowiner Handels- und Gewerbekammer, welche für diesen Zweck 12.000 Kronen widmete, im Vereine mit dem damaligen Director der Staats-Gewerbeschule *Josef Laizner*. Weitere Beiträge giengen ein, und zwar vom Landtage 3200 Kronen, ferner von 28 Stiftern, 66 Mitgliedern und dem Officierscorps in Czernowitz, in Summa rund 5000 Kronen. Der Zweck des Museums ist, die Vervollkommnung und Veredlung der gewerblichen Arbeit, die geistige Hebung des Kleingewerbes, sowie Verbreitung von Geschmack und Verständnis im Gewerbe bei der Bevölkerung zu fördern. Die Sammlungen wurden in provisorischen Räumlichkeiten am 23. December 1887 für den unentgeltlichen Besuch des Publicums eröffnet. In den Jahren 1894 und 1895 errichtete das Curatorium ein eigenes Gebäude auf einem dem Museum von der Stadtgemeinde unentgeltlich überlassenen Baugrunde. Jährliche Subventionen genießt das Museum vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und dem Bukowiner Landtage. Eröffnet wurde das neue Gebäude am 15. December 1895.

Präsident des dermalen 18-gliedrigen Curatoriums ist der Landespräsident *Friedrich Freiherr Bourguignon v. Baumberg.*

Vice-Präsident: Präsident der Handels- und Gewerbekammer kaiserl. Rath *F. C. Langenhan.*

Director des Museums: Regierungsrath *Karl A. Romstorfer,* Director der k. k. Staats-Gewerbeschule und Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Secretär: Dr. *Hubert Wiglitzky,* Secretär der Handels- und Gewerbekammer.

Das Museum zählt gegenwärtig 29 Stifter und 28 Mitglieder.

Die Sammlungen enthalten folgende Gruppen:

1. Holzarbeiten; ältere Objecte, ferner unter anderen mustergiltige Erzeugnisse des technologischen Gewerbemuseums, einiger Fachschulen etc.;

2. Metallarbeiten; moderne Kunstschmiedeobjecte in Eisen und Kupfer, ältere und neue Bronzen, Nachbildungen von Metallgefäßen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie;

3. Glasarbeiten; Erzeugnisse der ersten Firmen Österreichs;

4. Erzeugnisse der Keramik; Formen classischer Gefäße, Siebenbürger Bauernmajoliken, moderne Gefäße und Terracotten, Materialien und Halbfabrikate der Thonwaren-industrie;

5. Buchbinder- und Lederarbeiten; Nachbildungen älterer Arbeiten und moderne Erzeugnisse;

6. Textilerzeugnisse; Bukowiner Bauernteppiche und Hausindustrie-Erzeugnisse in Weberei und Stickerei, moderne Kunststickereien;

7. Orientalische Artikel; Teppiche, Seidengewebe, Stoffe und Stickereien, Cassetten u. dergl.;

8. Frauenarbeiten; moderne, sowie ältere Arbeiten aus der Moldau und Bukowina;

9. Plastik und Steinarbeiten; mustergiltige Nachbildungen des k. k. Österreichischen Museums;

10. Antiquitäten kunstgewerblicher Richtung;

11. Handwerkzeuge;

12. Musterwerkstätten (dermalen für Schuhmacher und Spengler);

Diese Sammlungen umfassen über 1500 Stücke.

Das Museum enthält auch eine kleine Fachbibliothek, sowie eine Vorbildersammlung.

Es besitzt ferner einen offenen Zeichensaal. Gewerbetreibenden werden kostenlos Rathschläge ertheilt und Zeich-

nungen geliefert. Mustergiltige Leistungen derselben können prämiiert werden, für welchen Zweck Museumsmedaillen in Gold, Silber und Bronze bestehen.

Die Sammlungen sind sonntags von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr frei zugänglich, Fremden gegen Anmeldung auch an anderen Tagen.

Nachdem bereits im Jahre 1893 eine Teppichausstellung veranstaltet worden war, fand im Jahre 1896 eine reichhaltige Ausstellung von Handwerkzeugen, Hilfsmaschinen, Motoren und Materialien für das Kleingewerbe statt. Am Museum werden auch Vorträge veranstaltet.

Publicationen:

»Das Bukowiner Gewerbe-Museum und die Ausstellung von Handwerkzeugen, Hilfsmitteln, Motoren und Materialien für Kleingewerbe, vom 1. bis 30. November 1896 im Gewerbe-Museumsgebäude« (60 Heller).

»Erster Decennalbericht des Bukowiner Gewerbemuseums« (1887—1897), von Dr. *H. Wiglitzky*.



Landesmuseum.

Eröffnet 14. Mai 1893. Die Gründung desselben erfolgte über Initiative des Conservators *C. A. Romstorfer*. Mit Unterstützung der k. k. Centralcommission für Kunst und historische Denkmale und der kirchlichen und Landesbehörden nahm der daraufhin ins Leben gerufene Museumsverein zu Beginn des Jahres 1892 seine Thätigkeit auf. Gegenwärtig zählt er 146 Mitglieder, worunter 7 Stadt- und Marktgemeinden der Bukowina, welche erhöhte Jahresbeiträge leisten. Dieses Institut setzt sich zum Ziele, Forschungen auf dem Gebiete der Landeskunde in geschichtlicher, archäologischer, kunsthistorischer, ethnographischer und naturhistorischer Beziehung zu fördern, und zwar durch Sammlung einschlägiger Gegenstände, Darstellungen, Schriften und Druckwerke, durch systematische Grabungen, sowie durch Herausgabe eines Jahrbuches.

Die Leitung des Museums ist zwei Ehrenpräsidenten und einem 21-gliedrigen Curatorium anvertraut. Dieses setzt sich zusammen aus *a)* dem Landespräsidenten, dem Bürgermeister von Czernowitz, dem Präsidenten der Bukowiner Handels- und Gewerbekammer und dem Director der Staats-Gewerbeschule; *b)* einem Vertreter der Landesregierung, zwei Delegierten des Landesausschusses, zwei Delegierten des Gemeinderathes, vier Vertretern der Handels- und Gewerbekammer, je einem Ver-

treter der Güterdirection, der Universität, der griechisch-orientalischen Oberrealschule und je einem Vertreter jener im Lande bestehenden Gewerbevereine, welchen das Curatorium eine solche Vertretung zuerkennt; *c)* zwei von der Gruppe der Stifter und zwei von der Gruppe der beitragenden Mitglieder gewählten Vertretern.

Ehrenpräsidenten: Griechisch-orientalischer Erzbischof und Metropolit *Arcadie Czuperkowicz* und Landespräsident *Friedrich Freiherr Bourguignon v. Baumberg.*

Obmann des Curatoriums: Landeshauptmann *Johann Lupul.*

Museums-Vorsteher: Unbesetzt.

Custoden: Dr. *J. Frank, E. Kolbenheyer, A. Mikulicz,* Dr. *J. Polek, K. A. Romstorfer.*

Schriftführer des Curatoriums und der Museumsleitung: Regierungsrath *K. A. Romstorfer,* Director der k. k. Staats-Gewerbeschule.

Zum Zwecke der Unterbringung der Sammlungen stellte das Gewerbemuseum zwei Säle zur Verfügung. Regelmäßige Subventionen genießt das Museum seitens des Ministeriums für Cultus und Unterricht und des Bukowiner Landtages.

Die Sammlungen umfassen zumeist geschenkweise, zum Theil leihweise überlassene, dann käuflich erworbene Gegenstände, und zwar:

1. archäologische; 640 Nummern mit circa 1130 Stücken, darunter Steinartefakte, Gegenstände aus der Bronzezeit, Gefäße aus der alten Ansiedlung in Schipenitz, Funde aus der Wallburg Hlinitza, orientalischer Goldschmuck aus Merezei, mittelalterliche Waffen, ferner gegen 2900 Münzen und Geldwerthzeichen;

2. kunsthistorische; 116 Nummern mit 553 Stücken, darunter moldauisch-byzantinische Kircheneinrichtungsstücke und Gemälde, Inschriftensteine und Abklatsche von solchen, Detailpläne alter griechisch-orthodoxen Klosterkirchen, Stiche, Ansichten, Photographien;

3. Urkunden, Schriften etc. über 600 Nummern, kirchenslavische Evangelien, alte, auf die Moldau, Bukowina und Polen bezugnehmende Documente und Druckwerke;

4. ethnographische; 106 Nummern mit 282 Stücken, alte Hausgeräthe, alte Gewebe, textile und keramische Objecte der Hausindustrie;

5. naturhistorische; 66 Nummern mit 272 Stücken.

Insgesammt 3346 Objecte, 2890 Münzen und Geldnoten.

Außerdem im Tauschwege erlangte Schriften von zahlreichen in- und ausländischen Behörden und wissenschaftlichen Instituten.

Die Sammlungen können jeden Sonntag von 3 bis 5 (im Winter von 2 bis 4) Uhr, sonst nach vorheriger Anmeldung beim Schriftführer unentgeltlich besichtigt werden.

Der bisherige Besuch belief sich mit Ende 1900 auf 15.193 Personen.

Außer oberwähnten Grabungen unterstützt das Museum auch die seit 1893 eingeleiteten Forschungsarbeiten des Conservators *Romstorfer* am alten Wojewodenschlosse in Suczawa. Die ungemein zahlreichen und interessanten Fundobjecte werden nach Beendigung der Arbeiten größtentheils dem Landesmuseum einverleibt werden.

Publicationen:

»Jahrbuch des Bukowiner Landesmuseums«. I. bis VIII. Jahrgang. Czernowitz 1893 bis 1900. (Preis pr. Band 2—3 Kronen).



Erzbischöfliches Museum.

Dasselbe enthält alte gold- und seidengestickte Gewänder, Paramente, Evangeliare (Pergamentmanuscripte) mit alten silberbeschlagenen Einbänden, darunter das Evangeliar aus dem Woronetzer Kloster aus dem 15. Jahrhundert.



Münzcabinet an der Kaiser Franz Josephs-Universität.

Enthält 5049 Münzen, zum größeren Theile aus einer seinerzeit beim Bukowiner Landesausschusse bestandenen Alterthumssammlung herrührend, darunter 13 Bracteaten. Ferner besitzt das Cabinet 25 alte Werthpapiere, endlich 3 Gemmen.

Custos: Unbesetzt.



Archäologisches Cabinet am k. k. Staats-Obergymnasium.

Dasselbe enthält eine Sammlung von prähistorischen Objecten, Modelle altrömischer und griechischer Geräthe und eines römischen Wohnhauses, Inschriftenabklatsche, ferner eine Sammlung von 1686 Münzen und Medaillen.

Custoden: Professor *Romuald Wurzer* und Professor *Adalbert Mikulicz.*



Suczawa. Musealverein.

Gegründet am 7. November 1899. Zweck des Vereines: Förderung der Landeskunde in historischer wie in naturwissenschaftlicher Richtung. Bezüglich der Sammelthätigkeit des Vereines wird den Fundstücken aus der alten Hospodarenburg besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Enge Verbindung mit dem Landesmuseum in Czernowitz wird angestrebt. Die Gemeinde Suczawa fördert den Verein durch eine Jahressubvention von 200 Kronen und durch Überlassung eines Locales für die Sammlungen.

Obmann: *Franz Ritter des Loges,* Stadtvorsteher.

Obmann-Stellvertreter: Dr. *C. Kisselitza,* k. k. Landesgerichtsrath.

Zahl der Mitglieder: 60.

Die Sammlungen, welche derzeit hauptsächlich aus Fundstücken der Hospodarenburg und aus Münzen bestehen, sind an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 4 Uhr unentgeltlich zu besehen.



Von **Kunstsammlungen im Privatbesitze** in der Bukowina werden angeführt:

Czernowitz. Eduard Fischer besitzt eine ansehnliche Münzensammlung.

Czernowitz. Victor Baron Styrcea. Sammlung von antiken Objecten aus Griechenland und Rumänien. Kleine Collection moderner Gemälde.

Besichtigung wird nur ausnahmsweise gestattet.

Czernowitz. Dr. L. **Wolan.** Sammlung japanischer Vasen, florentinischer und venezianischer Arbeiten in Glas und in Gold.

Besichtigung ausnahmsweise gestattet.

Putna. Basilianerkloster. Gegründet 1466, wiederholt von den Tartaren geplündert. Dieses Kloster enthält zahlreiche Kunstschätze; darunter sind bemerkenswerth: Mehrere hölzerne geschnitzte Kreuze in Silberfassung, die ältesten derselben von 1563 und 1571; einige silberne Kelche mit ciselierter und erhabener Arbeit; ein silbernes Rauchfass aus dem 15. Jahrhundert, mit gothischen Verzierungen und Figuren, geschmückt mit Edelsteinen; eine große silberne Schüssel aus dem 16. Jahrhundert, ciseliert und mit dem moldauischen Landeswappen verziert; zwei Nabedernik (Ornatstücke) von rothem Seidenstoff mit bildlichen Darstellungen und Perlenstickerei; mehrere gestickte Grablegungstücher und Kelchdecken; ein großer Luster mit 35 Armen, Schmiedearbeit mit Figuren; mehrere gestickte Stolen, Bildervorhänge, Grabdecken und Ornate, endlich mehrere

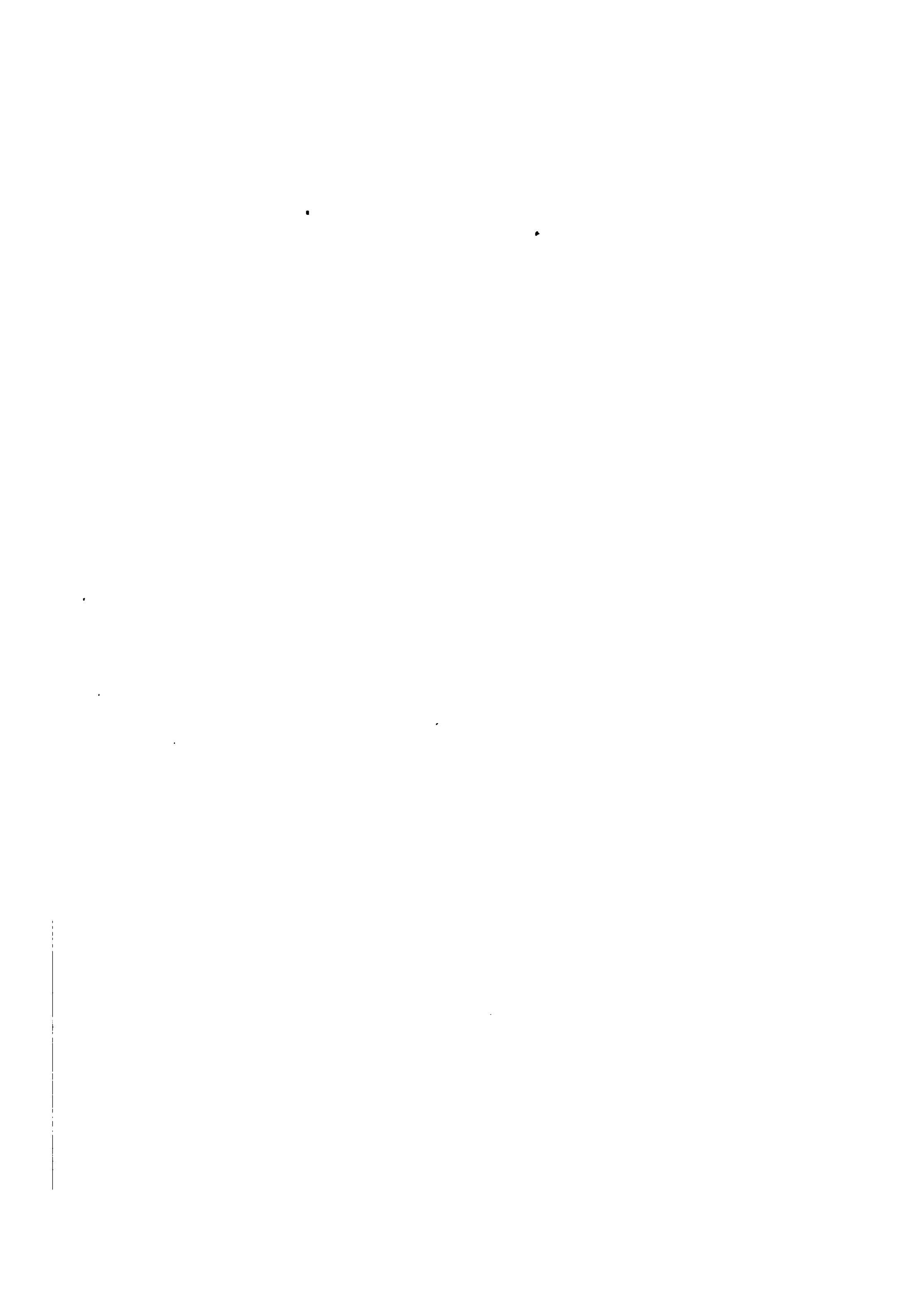
geschriebene Evangelienbücher aus dem 16. Jahrhundert mit silbernen Deckeln.

Sadagora. Nikolaus Freiherr v. Mustatza. Sammlung neuerer Gemälde, reiche Collection byzantinischer Webearbeiten, Sammlung von Waffen, Jagdgeräthschaften und Münzen, letztere mit Einschränkung auf jene aus der Bukowina.

Suczawitza. Basilianerkloster. Dieses Kloster wurde im Jahre 1578 gegründet und ist vorzüglich wegen der im Innern und außen gut erhaltenen Frescomalereien interessant. Unter den Kunstgegenständen in diesem Kloster sind hervorzuheben: eine Abbildung des Grabes Christi, Stickererei aus dem Ende des 16. Jahrhunderts auf rothem Atlas in Seide, Gold- und Silbergarn und mit 10.929 Perlen und 7 Diamanten besetzt; zwei Bildnisse von Fürsten des Hauses *Movila*, Stickereien in Seide, Gold- und Silbergarn mit vielen Perlen; mehrere auf Pergament geschriebene und mit schönen Initialen und Miniaturen versehene Evangelienbücher aus dem 16. Jahrhundert, in Silberdeckeln mit erhabener Arbeit; mehrere hölzerne, mit Silber verzierte Kreuze; eine große silberne Schüssel mit Bildnissen in erhabener Arbeit; ein silbernes Rauchfass von durchbrochener Arbeit; mehrere gestickte Kelchdecken.



REGISTER.



I. ORTS-REGISTER.

PERSONEN-REGISTER.

SACH-REGISTER.

Vorbemerkung.

Über die gesammten gegenständlichen Angaben, welche in dem vorliegenden Buche auf Werke der Kunst und des Kunsthandwerks sich beziehen, eine Übersicht nach Schlagworten zu geben, erwies sich als undurchführbar, da die Artikel dieses Buches, die ja im wesentlichen eine Wiedergabe der Berichte der einzelnen Gewährsmänner sind, zusehr voneinander in der Fassung des Textes abweichen. Während manche dieser Nachrichten ins einzelne gehende Angaben enthalten, begnügen sich andere mit allgemeinen Hinweisen. Diese Unebenheiten der Berichterstattung finden sich namentlich bezüglich der kunstgewerblichen Sammlungen; hier sind bald engere, bald weitere Ausdrücke verwendet; auch kommen Begriffe, welche sich schneiden (z. B. Holzarbeiten, Mobiliar), in den verschiedenen Berichten häufig vor. Es hätten demnach ganz allgemeine Schlagworte mit einer übermäßigen Anhäufung von Citaten gebracht werden müssen oder aber solche specieller Art, unter denen alle mit jener Bezeichnung im Buche ausdrücklich angeführten Objecte zwar vereinigt werden konnten, bei denen aber die Gefahr bestand, dass ein großer Theil der für diese Gruppen relevanten Sammlungen mangels ausdrücklicher Hervorhebung dieser Gegenstände in den betreffenden Berichten doch nicht erwähnt würde.

Andererseits fanden sich aber manche Arten von Objecten erwähnt, die vermuthlich in der Mehrzahl der Fälle nicht unter allgemeinen Ausdrücken subsumiert sind (z. B. prähistorische, numismatische Objecte), ferner solche, die so selten angeführt werden, dass eben darum sich die Aufnahme in ein Sach-Register besonders empfiehlt (z. B. Musikinstrumente).

Aus den erörterten Gründen wurden daher nur folgende Schlagwörter ausgewählt:

I. Prähistorische Objecte; II. Objecte der ägyptischen Cultur; III. Objecte der hellenischen und römischen Cultur, ferners aus den Gegenständen des Mittelalters und der Neuzeit: IV. Münzen und Medaillen; V. Miniierte Handschriften; VI. Miniaturporträts; VII. Werke der graphischen Kunst; VIII. Waffen; IX. Gobelins; X. Musikinstrumente.

Eintheilung der Gruppen nach geographischen Momenten und Beifügung des Namens der Sammlung sollen die Benützbarkeit des Registers erhöhen.

Es sei übrigens nochmals darauf verwiesen, dass das Register nicht mehr als eine Übersicht der in den Artikeln sich findenden Erwähnungen bietet, während Objecte der betreffenden Art in Sammlungen, bei denen sie nicht ausdrücklich erwähnt sind, vorkommen können, ohne im Register angezeigt zu sein. Trotz dieses nicht zu vermeidenden Übelstandes schien der Nutzen, welchen das Register auch unter solchen Umständen gewähren konnte, so beträchtlich, dass seine Anlage unter obigen beschränkenden Gesichtspunkten ins Werk gesetzt wurde.

I. Prähistorische Objecte.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

*) Hier und im folgenden bedeutet die Beisetzung des Fragezeichens, dass die Aufnahme der Erwähnung im Register auf Grund einer nicht genügend präcisen Angabe in dem betreffenden Artikel erfolge.

Kärnten.

Krain.

Küstenland.

Dalmatien.

Böhmen.

Mähren.

Schlesien.

Galizien.

Bukowina.

II. Objecte der altägyptischen Cultur.

Österreich unter der Enns.

Tirol.

Steiermark.

Kärnten.

Küstenland.

Dalmatien.

Böhmen.

Galizien.

III. Objecte der hellenisch-römischen Cultur.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

Kärnten.

Krain.

Küstenland.

Dalmatien.

Böhmen.

Mähren.

Schlesien.

Troppau, Gymnasialmuseum 656.
Roppitz, *Spens-Booden* 662.
Teschen, *Scherschnik*'sches Museum 659.

Galizien.

Lemberg, *Ossoliński*'sches Nationalinstitut 666, Museum des ruthenischen Nationalinstitutes »Narodnyj Dom« 667, Classisch-archäologische Lehrmittelsammlung der Universität (Abgüsse) 79, Münzensammlung der Universität 80, *Pawlikowski* 674.
Krakau, Nationalmuseum (?) 676, *Czatoryski*'sches Museum 678, 679, *Koblitz - Wilmburg* 685, *Potocki* 687.
Krzeszowice, *Potocki* 688.
Przeworsk, *Lubomirski* 690.

Bukowina.

Czernowitz, Archäologisches Cabinet am Staats-Obergymnasium (Modelle, Abklatsche) 699, Münzcabinet der Universität (?) 699, *Styrcea* 700.

IV. Münzen und Medaillen *).

Österreich unter der Enns.

Wien, Kunsthistorisches Hofmuseum 106f., Museum der Stadt Wien 198, Heeresmuseum 205, Österr.-ungar. Bank 217, Gesellschaft für Sammlung von Denkmälern des Judenthums 233, Club der Münzen- u. Medaillenfreunde 239, Numismatische Gesellschaft 240, *Adam* 250, *Andorfer* 250, *Appel* 251, *Bachofen* 251, *Beinstingel* XII, *Cubasch* 256, *Delhaes* 258, Deutscher Ritterorden 260, *Dumba* 261, *Ehrenfeld* 261, *Eisner-Eisenhof* 262, *Epstein* 263, *Ernst* XIII, *Foest* 266, *Friedrich* XIII, *Gerin* XIII, *Heitler* 270, *Helfert* 270, *Höfken v. Hattingsheim* XIII, *Hollitzer* XIV, *Kraft* XIV, *Lichtmann* 280, *Leopold v. Lieben* 281, *Richard Lieben* 281, *Loehr* 283, *Meyer* 286, *Victor Miller v. Aichholz* 287, *Mises* 287, *Morosini* 287, *Nentwich* 288, *Petrovicz* XIV, *Portheim* 291, *Rohde* 293, *Albert Freih. v. Rothschild* 294, *Philipp Herzog zu Sachsen-Coburg* XIV, *Schachtitz* XIV, *Schott* XIV, *Trau* 303, *Voetter* 304, *Walcher-Moltheim* 304, *Wehle* 305, *Wilczek* 305, *Windischgrätz* 305, *Witting* XIV,

*) Die antiken Münzen werden hier nochmals angeführt.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

Kärnten.

Krain.

Küstenland.

Dalmatien.

Böhmen.

Mähren.

Schlesien.

Galizien.

Bukowina.

V. Miniierte Handschriften.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

Kärnten.

Krain.

Dalmatien.

Böhmen.

Mähren.

Schlesien.

Galizien.

Bukowina.

VI. Miniaturporträts.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Steiermark.

Böhmen.

Galizien.

VII. Werke der graphischen Kunst.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

Kärnten.

Krain.

Küstenland.

Böhmen.

Mähren.

Schlesien.

Troppau, Kaiser Franz Josefs-Museum 654, Städtisches Museum 655, Museumsbibliothek 656, *Razumovsky* 658.

Orlau, *Mattencloit* 661.

Teschen, *Scherschnik*'sches Museum 659.

Galizien.

Lemberg, Gewerbemuseum 664, Städtisches Archiv 666, *Ossoliński*'sches Nationalinstitut 666, *Baworowski*'sche Bibliothek 673, *Pawlikowski*'sche Sammlung 673.

Krakau, Archäologisches und kunstgeschichtliches Cabinet der Universität 79, Nationalmuseum 675, Gewerbemuseum 678, *Czartoryski*'sches Museum 679, *Hutten-Czapski* 685, *Moszyński* 686, *Umiński* 687.

Krasiczyn, *Sapieha* 688.

Okno bei Grzymałow, *Fedorowicz* 689.

Okno bei Horodenka, *Cieński* 689.

Rozdół, *Lanckoroński* 691.

Śledziejowice, *Niedzielski* 691.

Sucha, *Branicki* 691.

Tomaszowice, *Konopka* 692.

Bukowina.

Czernowitz, Landesmuseum 697.

VIII. Waffen *).

Österreich unter der Enns.

Wien, Kunsthistorisches Hofmuseum 111, Hausschatz 124, Hof-Gewehrkammer 147, Naturhistorisches Hofmuseum 144, Handelsmuseum 195, Museum der Stadt Wien 199, Heeresmuseum 207, *Benda* 251, Deutscher Ritterorden 259, *Kometer* 276, *Leber* 278, *Eugen Miller v. Aichholz* 286, *Neustadtl* 288, *Pöttickh v. Pettenegg* 292, *Albert Frh. v. Rothschild* 294, *Nathaniel Frh. v. Rothschild* 295, *Scheuchenstuel* 296, *Strauss* 302, *Thaler* 302, *Thill* 303, *Werner* 305, *Windischgrätz* 305, *Zwierzina* 308.

Baden, Rollett-Museum 309, Stadtarchiv 310, Verein Landesfreunde 321.

*) Die Erwähnungen antiker Waffen werden an dieser Stelle nochmals berücksichtigt.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

Kärnten.

Krain.

Küstenland.

Dalmatien.

Böhmen.

Mähren.

Schlesien.

Galizien.

Bukowina.

IX. Gobelins.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Salzburg.

Tirol.

Steiermark.

Böhmen.

Mähren.

Galizien.

X. Musikinstrumente.

Österreich unter der Enns.

Österreich ob der Enns.

Linz, Museum 344.

Kremsmünster, Stift 359.

Salzburg.

Liefering, Missionshaus 375.

Tirol.

Innsbruck, Ferdinandeum 379.

Neustift bei Brixen, Stift 404.

Küstenland.

Veglia, Lesecabinet 472.

Böhmen.

Prag, Museum des Königreiches Böhmen 488, Czechoslavisches ethnographisches Museum 499.
Budweis, Museum 528.
Kuttenberg, Museum 545.
Ossegg, Stift 597.
Petersburg, *Czernin* 597.
Radnic, Museumsverein 580.
Raudnitz, *Lobkowitz* 598.
Reichenau a. d. Knežna, Pelzel-Museum 559.
Rosenberg, *Buquoy* 600.

Schlesien.

Troppau, Städtisches Museum 655.

KÜNSTLERNAMEN-REGISTER.

(Die den Seitenzahlen mitunter beigesetzten kleineren Ziffern beziehen sich darauf, dass der betreffende Name auf der angeführten Seite öfter vorkommt, so dass z. B. »*Andreas Achenbach*, 48^{2}« bedeutet, dass dieser Künstler auf Seite 48 zweimal genannt ist.)

Als Ergänzung zum Register der Künstlernamen wird schließlich im nachfolgenden ein Verzeichnis jener Erwähnungen von Bildern gegeben, die zwar den Namen des Meisters nicht bieten, andererseits aber doch die Richtung, welcher die Werke angehören, wenigstens vermuthungsweise erkennen lassen. Frescogemälde und Glasmalereien sind dabei nicht berücksichtigt; es sind dies Kunstwerke, über welche eine Kunsttopographie Bericht zu erstatten hätte, und bezüglich deren das Handbuch der Kunstpflege nur in ganz vereinzelten Fällen im Zusammenhange mit Nachrichten über den beweglichen Kunstbesitz Erwähnungen enthält. Auch die Emailgemälde wurden nicht in das vorliegende Verzeichnis einbezogen, da sie zum überwiegenden Theile dem Kunstgewerbe angehören, und eine auch nur annähernd vollzählige Anführung dieser letzteren Gegenstände, wie schon in der Vorbemerkung zum Sach-Register erwähnt ist, nicht möglich erscheint. Aus dem gleichen Grunde wurde das folgende Verzeichnis auch auf die Elfenbeinschnitzereien, Bronzen etc. nicht ausgedehnt.

Moldauisch-byzantinische Gemälde 697. Zwei Bildnisse von Fürsten des Hauses Movila 701.

Trecentistische Tafel 265. Tafelbild frühen italienischen Ursprungs 341. Giotteske sowie oberitalienische Triptychen des 14. Jahrhunderts 267. Gemälde aus der Schule *Giottos* 431. Neun italienische Temperatafeln aus dem 14. Jahrhundert, die Hauptmomente aus dem Leben Jesu darstellend 587. Bild der altlombardischen Schule 267. Früher, mittelitalienischer Quattrocentist 267. Von einem hervorragenden Quattrocentisten herrührendes Porträt 265. Sienesische und florentinische Bilder 278. Einige italienische Maler des Quattrocento 328. Einige ältere Tempera-Gemälde 484. Bild eines umbrischen Meisters XIII. Ein Gemälde der florentinischen Richtung angehörend XV. Fragment aus einer venezianischen Altartafel um 1500 298. Einige *Bellineske* Bilder 302. Ein Bild venezianischer Schule 287. Madonna mit Heiligen (venezianische Schule des 16. Jahrhunderts) 600. Venezianische Schule 252. Bilder der oberitalienischen Schule 433. Bilder italienischer Schulen 252. Handzeichnungen älterer italienischen Meister 274. Mehrere Italiener 281. Handzeichnungen von Italienern der besten Zeit 287. Ein Gemälde von einem Maler aus der Richtung der *Carracci* 298. Große Gemälde der italienischen Kunst des 16. Jahrhunderts, bolognesische Schule 442. Handzeichnungen alter Meister der italienischen Schule 306. Gute Copien von Italienern des 16. und 17. Jahrhunderts 328. Ältere Gemälde italienischer Meister 333. Gemälde späterer Italiener 336. Italienische Bilder 361. Italienische Schulen des 16. bis 18. Jahrhunderts 407. Ältere italienische Gemälde 407. Einige ältere Italiener 421. Bilder der älteren italienischen Schulen 433. Ölgemälde italienischer Meister 644. Gemälde altitalienischer Schule 688.

Bildnis spanischer Schule 280. Bild spanischer Schule 274, 286. Spanische Bilder 344. Meister aus spanischen Schulen 441.

Bild altfranzösischer Schule 286. Reisealtar aus dem 15. Jahrhundert (französische Gothik) 607. Französische Kleinmeister des 18. Jahrhunderts 289. Handzeichnungen alter Meister französischer Schule 306. Zwei französische Costümebilder (Barock) 336. Ein Gemälde von einem französischen Maler des 17. Jahrhunderts 442. Miniaturen, unter welchen zeitgenössische Porträts von *Condé* und *Molière* 274.

Altvlämische Verkündigung Mariä 286. Antwerpner Schule 211. Bilder holländischer Schulen 252. Handzeichnungen niederländischer Meister 274. Bilder niederländischer Herkunft 286. Handzeichnungen alter Meister der niederländischen Schule 306. Niederländische Landschaften 328. Niederländische Genrebilder 328. Zwei Gemälde der niederländischen Schule 330. Mehrere gute niederländische Bilder 361.

Ältere niederländische Gemälde 407. Einige Niederländer 422. Bilder der älteren niederländischen Schulen 433. Einige Niederländer 433. Bilder der niederländischen Schule 596. Werke hervorragender Meister der niederländischen Schule 598. Gemälde niederländischer Meister 644. Gemälde holländischer Schule 688. Zwei vorzügliche holländische Gesellschaftsbilder 298.

Madonna von einem kölnischen Meister 274. Madonnenbild aus dem 14. Jahrhundert 529. Bild kölnischer Schule 281, 431. Frühgothischer Flügelaltarschrein 450. Bild schwäbischer Schule aus dem Ende des 15. Jahrhunderts 286. Flügelaltar aus dem 15. Jahrhundert 341. Flügelaltarschrein des 15. Jahrhunderts 443. Madonna von unbekannter Hand des 15. Jahrhunderts 443. Altar des 15. Jahrhunderts, Tafelbilder des 14. bis 16. Jahrhunderts 490. Zwei Madonnenbilder, eine Heimsuchung Mariä, zwei aus Wittingau stammende Altarflügel 496. Gegenstände des Mittelalters und der Neuzeit: Altartafeln u. s. w. 558. Tafelbilder von Malern des 14. und 15. Jahrhunderts 588. Einige Holztafelgemälde, 5 Flügelaltäre 592. Flügelaltar des 15. Jahrhunderts (Nürnberger Schule) 606. Ein aus 8 Bildern bestehendes Marienleben aus dem 15. Jahrhundert (fränkische Schule) 642. Altösterreichische Tafelbilder aus dem 15. Jahrhundert 296, 316. Altdeutsche Gemälde des 15. und 16. Jahrhunderts 327—328, 336. Altösterreichische Schule des 15. und 16. Jahrhunderts 328, 331. Zwei spätgothische Tafelbilder 340. Temperagemälde auf Holz 363. Altarflügel 371. Oberdeutscher Altarflügel von 1513 286. Gothischer Flügelaltar aus dem ehemaligen Kloster Sonnenburg 399. Mittelalterliche Altäre; Altarschrein mit Predella vom Jahre 1513 (vermuthlich Brixener Schule), zwei gothische Altarschreine 397. Vornehmlich aus Flügelaltären entnommene Bilder aus dem 15. und 16. Jahrhundert zumeist deutscher Schule, ein vollständiger Flügelaltar 407. Ein oberdeutsches Bild der Margarethe Maultasch 420. Einheimische (österr.) Bilder aus dem 15. und 16. Jahrhundert 431. Altar vom Jahre 1518 mit Gemälden der fränkischen Schule 411. Vier Bilder von einem Flügelaltar der älteren deutschen Schule 442. Flügelaltar 584. Altdeutsche Gemälde 596. Niederdeutsches Bild 258. Bilder deutscher Schulen 252. Studienkopf, deutsche Schule 260. Handzeichnungen älterer deutscher Meister 274. Altarflügel oberdeutscher Schule 280. Bilder deutscher Herkunft 286. Theile von Flügelaltären 316. Altdeutscher Flügelaltar 327. Altdeutsche Bilder 325. Altdeutsche Gemälde 335. Tafelbilder, größtentheils Fragmente von Altären des Landes (ob der Enns) 344. Bilder älterer deutscher Schulen 344. Altdeutsche Altarbilder 405. Gemälde der altdeutschen Schule 422. Kupferstiche aus *Dürers* Zeit 517. Holzschnitte aus der Zeit *Cranachs* und *Dürers* 135. Ein inhaltlich interessantes Bild, die Hochzeit eines Dietrichstein im Jahre 1515 darstellend 645. Ein Porträt Karl V. (altdeutsche Schule) 600. Altdeutsche Gemälde aus dem

16. Jahrhundert 607. Porträts der Grafen von Hohenems aus dem 16. bis 18. Jahrhundert 585. Eine Serie von Porträts der Äbte des Stiftes St. Peter in Salzburg, eine andere der Bischöfe und Erzbischöfe des Salzburger Erzbisthums, zwei große Wappentafeln derjenigen, welche mit Matthias Lang während des großen Bauernaufstandes 1525 in Hohensalzburg eingeschlossen waren 373. Werke von Malern aus dem Kreise Kaiser Rudolf II. 598. Aquarelle, den Zug eines kaiserlichen Gesandten nach Constantinopel darstellend (1628) 328. Bilder tirolischer Barockmeister 388. Bilder von alten Olmützer Malern herrührend 628. Österreichische Barockschule 328. Zeitgenössisches Bildnis des jüngeren *Fischer v. Erlach* 273.

Endlich seien noch Erwähnungen herangezogen, die nur mehr ein geringes Maß von Präcision besitzen: Madonna auf Goldgrund (15. Jahrhundert) 587. Porträt eines Kanzlers Karl V. 399. Altartafel aus dem 16. Jahrhundert 252. Turnierbilder 336. Porträts von Mitgliedern aus dem Herrscherhause von Kaiser Ferdinand II. bis Kaiser Josef II. 312. Porträts von verschiedenen historischen Personen des 17. und 18. Jahrhunderts 327. Porträts aus dem 18. und 19. Jahrhundert 340. Porträts der Habsburger seit dem 17. Jahrhundert 341. Familienporträts des 16. und 17. Jahrhunderts (des Lodron'schen Schlosses in Gmünd in Kärnten) 441. Vorzügliche Bildnisse des Kaisers Leopold II. und seiner Gemahlin 442. Porträts von Slavata und Martinic 582. Werthvolle Familienbildnisse aus der kaiserlichen Familie 589. Familienporträts der Eggenberge und Schwarzenberge 590. Bilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert 591. Familienporträts des Piccolomini 594. Porträts von früheren Besitzern von Opočno, die zum Theil in das 15. Jahrhundert zurückreichen 596. Porträts hervorragender Männer des 16. und 18. Jahrhunderts 600. Originalzeichnungen von unbekannten Malern des 17. und 18. Jahrhunderts 628. Porträts der Jesuitengenerale aus dem ehemaligen Stifte Teltsch 630. Porträts von Olmützer Bischöfen und Erzbischöfen 642. Bildnisse der Olmützer Bischöfe und Erzbischöfe zumeist aus dem 18. Jahrhundert 646. Porträts aus dem 16. und 17. Jahrhundert 649. Collection von Porträts aus dem 16. bis 19. Jahrhundert 667. Porträts der Krakauer Bischöfe vom 15. bis 18. Jahrhundert 685. Gemälde hervorragender Meister vom Anfange des 19. Jahrhunderts 688.



Druck von Karl Gorischek, Wien V.





